SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

M 190 - 7 6570

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

14311070

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Extra-Concert

des

Riedel'schen Vereins

zum Besten

deutscher Krieger und ihrer Familien.

Unter gütiger Mitwirkung von

Frau Professor **Amalie Joachim** geb. **Weiss,** Fräulein **Marie Mahlknecht,** Frau **Rudolph,** Herrn Professor **Joseph Joachim,** Herrn Orgelspieler **Julius Kniese,** Herrn Organist **Louis Papier** und vieler Herren der hiesigen städtischen Oper und des Theaterorchesters.

Thomaskirche.

Sonntag, den 2. October 1870.

Nachmittags 3 Uhr 15 Minuten.

Einlass 2 Uhr 45 Minuten. Ende gegen 5 Uhr.

T00260607 6

Sax.Lips.
VII.G.d.

Städt. und Bezirksbibliothek Leipzig

48/7070

Sax.Lips.7771

PROGRAMM.

---

1. **Choral-Vorspiel** für Orgel „Ein' feste Burg ist unser Gott" von **J. S. Bach,** vorgetragen von Herrn Organist **Louis Papier.**

2. **Zwei Hussitenlieder** für Chor. a. Kelchner-Gesang. b. Feldgesang der Taboriten.

3. **Andante** f. Violine allein (C) aus der Violinsonate in A-moll und Adagio (E) aus d. Sonate f. Viol. und Klavier von **J. S. Bach,** vorgetragen von Herrn Professor **Joseph Joachim.**

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

4. **Zwei geistliche Chöre** von **Peter Cornelius.**
   a. Mitten wir im Leben sind.
   b. Pilgers Ruhethal (nach einer Weise von *Franz Schubert).*

5. **„Erbarme dich meiner, o Gott“,** Arie für Altsolo und obligate Violine von **Joh. Seb. Bach,** ausgeführt von Frau **A. Joachim** und Herrn **J. Joachim,** die Begleitung gespielt von Mitgliedern des Theater-Orchesters.

6. **Ich harre dein, o Herr,** Sopransolo mit Frauenchor und Orchesterbegleitung aus dem „De profundis“ von **Joachim Raff,** die Begleitung eingerichtet für Violine, Orgel und Harfe..
   Das Sopransolo gesungen von Fräul. **Marie Mahlknecht,** die Harfenparthie gespielt von Frau **Rudolph.**

7. **„Fürchte dich nicht“,** Chor aus „Elias“ von **F. Mendelssohn.**

8. **„Ich weiss, dass mein Erlöser lebt“,** Arie aus „Messias“ von **F. G. Händel,** gesungen von Frau **A. Joachim.**

9. **Andante** (F) von **G. Tartini** und „Abendlied“ von **R. Schumann,** f. Violine und Orgel, vorgetragen von Herrn **J. Joachim.**

10. **„Wie lieblich sind die Boten“,** Chor aus „Paulus“ von **F. Mendelssohn.**

Die Orgelbegleitung zu No. 3, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 ausgeführt von Herrn J. Kniese, die Chorwerke vorgetragen vom Riedel'schen Verein.

Biletts sind zu haben bei Herrn *C. F. Kahnt,* Neumarkt 16 und bei den Herren *Mantel & Riedel* am Markt. **Sperrsitze** im Schiff der Kirche zu 1 Thlr. — **Altarplatz** zu 20 Ngr. — **Schiff der Kirche** ungesperrt zu 15 Ngr. — **Emporkirche** zu 10 Ngr. — Texte zu den Gesängen extra für 1 Ngr. sind am Aufführungstage an der Kirche zu haben.

Alexander Wiede in Leipzig.

Text

zu den Chor- und Sologesängen

der Aufführung

des Riedel'schen Vereins

zum Besten

deutscher Krieger und ihrer Familien

am 2. October 1870.

Zu 2 a. Kelchnergesang.*)

„Herr mein Gott, Du Geber alles Guten, höre uns, die in der Welt Bedrückten; vom Himmel schaue huldvoll auf uns nieder, neige Dein Ohr unserm Fleh'n, o schütze uns; lass uns eingeh'n durch die enge Pforte!"

„Sieh den Kampf, den wir jetzt müssen kämpfen; ohne Dich nicht mögen wir bestehen, sende Du uns Deine Hülfe, Du bist Rüstung uns und Schild, o schütze uns, nicht zu Schanden lasse, Herr, uns werden."

In's Deutsche übertragen nach dem Böhmischen von **C. R.**

Zu 2 b. Taboritengesang.

„Krieger des Herrn, Streiter für Gott und seinem Gesetz Wehr', hoffet auf ihn, wenn Gefahr droht: er schützet sein Schlachtheer, stählt euch mit Kraft, sein Arm allein schafft Sieg euch." —

‚So befiehlt er: ‚Fürchtet euch nicht vor Tod in der Feldschlacht, nicht zurück schreckt, wenn auch viel' Feind hart drohen mit Obmacht.' Preiset laut Gott, sein Ruf mahnt euch, kämpft standhaft."

„Willig gebt hin Seele und Leib aus Liebe zur Wahrheit; schaffet das Herz männlich im Streit; euch winkt Himmelsklarheit, wenn ihr voll Muth für Gott im Kampf dahinsinkt."

„So dem Herre Christ, unserm Gott Sohn, zu Tode getreu sind, denen giebt tausendfach Lohn, dass Jeder sein Heil find't. Ihnen strahlt Glanz, blüht Wonn' durch Gott, Hosanna."

Deutscher Text nach dem böhm. Gedicht des **Bohuslav z Čechtic** von **C. R.**

Der letztgenannte böhm. Dichter war ein Liebling des Hussitenfeldhern **Zzizka** (1419). Die Harmonisirung der über 400 Jahre alten Melodie rührt von dem in Prag verstorbenen Musikdirektor **Zwornarz** her, der Gesang der Kalixtiner (Kelchner) dagegen stammt seiner Melodie nach aus dem 15. Jahrh., der Harmonie nach, die in einem alten Cantional sich findet, aus d. J. 1573.

Zu No. 4. „Mitten wir im Leben sind."

„Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen, wer ist da, der Gnade thu', dass wir Heil erlangen? Das bist Du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, die Dich Herr, erzürnet hat! Heiliger Herre Gott, heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, lass uns nicht versinken in des bitt'ren Todes Noth. Kyrie eleison."

---

*) Die Melodie liegt im II. Tenor. Ueber letzterem schweben noch Tenor I und Alt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

„Mitten in der Todesangst uns're Sünd' uns treiben; wohin soll'n wir fliehen dann, dass wir mögen bleiben? Zu Dir Heiland, alleine. Vergossen ist Dein theures Blut, das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herre Gott, Kyrie eleison"

Martin Luther.
(10. Novbr. 1483. — 18. Febr. 1546.)

Pilgers Ruhelied.

„Pilger auf Erden, so raste am Ziele, hier labe dich Frieden nach langer Fahrt. Was auch dein Leid war, heilenden Balsam gab dir der Tod. Pilger auf Erden, vom Wandern ermattet, nun ruhe im Schoosse der Erde aus."

„Pilger auf Sternen, o ewige Seele, du schwebest zum Himmel auf goldnem Pfad, badest im Glanzmeer göttlicher Klarheit, nur was dem Staub war, gabst du dem Staub, Pilger auf Sternen, die Thränen der Sehnsucht geleiten zur ewigen Heimath dich."

Peter Cornelius (lebt in München).

Zu No. 5. Altarie.

„Erbarme Dich meiner, o Gott, um meiner Zähren willen; schaue hier, Herz und Augen weint vor Dir bitterlich."

C. F. Henrici (1700—1764), „der deutsche Picander."

Sebastian Bach, geb. 1685 d. 22. März zu Eisenach, gest. 1750 d. 23. Juli in Leipzig.

Zu No. 6. Sopransolo und Frauenchor:

„Ich harre Dein, o Herr, denn bei Dir ist die Gerechtigkeit; nach Deinem Rathschluss verharr' ich bei Dir. Auf Gott meine Seele harret und hofft auf das Wort des Herrn. Es hoffet meine Seele auf Gott den Herrn; Herr, sie hoffet auf Dich; ich harre Dein."

Nach dem Lateinischen, Aus Psalm 130.

Joachim Raff lebt in Wiesbaden. Das „De profundis", welchem obige Nummer entnommen ist, trägt die Opus-Zahl 141 und ist für 8stimmigen gemischten Chor mit Begleitung des grossen Orchesters componirt.

Zu No. 7. Chor aus „Elias."

„Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, ich helfe dir. Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen, fürchte dich nicht!"

F. Mendelssohn-Bartholdy, geb. 1809 zu Hamburg, gest. d. 4. Novbr. 1847 in Leipzig.

Zu No. 8. Altarie aus „Messias."

„Ich weiss, dass mein Erlöser lebt und dass er mich einst erweckt am letzten Tag. Wenn Verwesung mir gleich drohet, wird dies mein Auge Gott doch seh'n. Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, denn Christ ist erstanden von dem Tod, ein Erstling derer, die schlafen"

G. F. Händel, geb. zu Halle 1685, 23. Febr., gest. in London 1749, 14. April.

Zu No. 9.

Guiseppe Tartini, geb. 1692 in Pirano, starb 1770 als Stifter und Direktor der berühmten Musikschule in Padua.

R. Schumann, geb. 1810 in Zwickau, gest. 1856 bei Bonn.

Zu No. 10. Chor aus „Paulus":

„Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen! In alle Lande ist ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte."

Alexander Wiede in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Erstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 6. Oktober 1870.

Erster Theil.

Symphonie (G dur, genannt Oxford-Symphonie) von Joseph Haydn.

Recitativ und **Arie** aus „Judas Maccabäus“ von Händel, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Recitativ.

O krön' ein ew'ger Nachruhm deinen Namen, Judas, vorglänzend in dem Buch der Zeit! Sprecht: „Er zog an den Harnisch wie ein Riese, im Gurt das mächt'ge Schlachtschwert zur Seite; und er war im Kampf wie ein Löwe, und wie ein junger Leu, brüllend nach dem Raub.“

Arie.

Er nahm den Raub der Königsmacht,
Dass froh der That sein Juda lacht.
Juda bestaunt sein Heldenthum
Und jauchzt zu seines Siegers Ruhm.
Er nahm den Raub der Königsmacht,
Dass froh der That sein Juda lacht.

Concert (D dur) für das Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Kapellmeister *Karl Reinecke*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Recitativ und **Arie** von W. A. Mozart, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Recitativo.

Ma, che vi fece, o stelle, la povera Dircea, che tante unite sventure contro lei! Voi che inspiraste i casti affetti alle nostr' alme, voi che al pudico Imeneo foste presenti, difendetelo, o Numi! Io mi confondo. M'oppresse il colpo a segno che il cor mancommi e si smarrì l'ingegno.

Aria.

Sperai vicino il lido,
Credei calmato il vento;
Ma trasportar mi sento
Fra le tempeste ancor,
E da uno scoglio infido
Mentre salvar mi voglio,
Urto in un' alto scoglio
Del primo assai peggior.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 7, A dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 2. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 13. Oktober 1870.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweites

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 13. Oktober 1870.

Erster Theil.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck.

Recitativ und **Arie** aus „Alceste“ von Gluck, gesungen von Frau *Amalie Joachim.*

Recitativ.

Wo bin ich? Unglückliche Alceste! Ist dieses deine Huld, dies dein Erbarmen, furchtbarer Gott? Mein Gemahl! das Geschick heisst dich sterben! unabwendbar ist dein Verderben, wenn kein And'rer für dich sich dem Tode will weih'n. Deine Rettung hoff' ich vergebens! man flieht, man gibt dich preis dem grauenvollen Loos! Wo ist ein Freund, ein Opfer eig'nen Lebens, der sich aus frommer Pflicht für dich dem Tode weiht? Ha! nur du, Liebe, wagst das Grosse! Theurer Gatte, ich selbst, ich will das Opfer sein! Mein Leben weih' ich dir! aus Orkus mächtigem Schoosse soll dich Muth der Liebe befrei'n! Nein, nicht der Tod ist's, den ich scheue! Leben ohne dich, mein Gemahl, verletzt der Liebe Pflicht! Ach, dies Leben wäre ja nur Schmerz und Reue! Doch harter Kampf, schreckliche Wahl! Dich verlassen soll ich, die dir ewig Getreue, mich von dir soll ich trennen, dem ganz ich mich weihe! du, mein theurer Admet, mein verehrter Gemahl! O meine Kinder! ihr vermehrt meine Qual, ihr letztes Glück, das mir zum Trost noch bliebe, des Gatten theures Bild, — das Geschenk seiner Liebe, Kinder, ach! niemals werde ich euch wiedersehn!

Vernehmt mich, ihr Töchter der Nacht! Ihr Göttinnen des Grau'ns, die mit furchtbarer Macht unsers Daseins Fäden weben, mein Fleh'n, das euch beschwört, schlagt es nicht grausam ab! Mit rascher Hand zerstört mein Leben! für den Gemahl wählt Alceste das Grab!

Ihr Götter ew'ger Nacht, die ihr so furchtbar droht, nimmer ruf' ich euch an, dass euer Grimm verzeihe; euch raub' ich den Gemahl, der euer Opfer war, doch es beut sich für ihn seine Gattin voll Treue.

Arie.

Dem Opfertod' aus Liebe biet' ich entzückt mich dar,
Ich wähl' ihn ohne Furcht und Reue,
Mein Herz durchlodert Muth, den die Liebe gebar.
Ich fühl' ihre Allmacht auf's Neue,
Sie ist's, der sterbend ich mich weihe.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert für die Violine von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Joseph Joachim*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Joachim*.

a) **Sonntags am Rhein,** von Robert Schumann.

Des Sonntags in der Morgenstund'
Wie wandert's sich so schön
Am Rhein, wenn rings in weiter Rund'
Die Morgenglocken geh'n!

Ein Schifflein zieht auf blauer Fluth,
Da singt's und jubelt's d'rein;
Du Schifflein, gelt, das fährt sich gut
In all' die Lust hinein?

Vom Dorfe hallet Orgelton,
Es tönt ein frommes Lied,
Andächtig dort die Procession
Aus der Kapelle zieht.

Und ernst in all' die Herrlichkeit
Die Burg hernieder schaut,
Und spricht von alter, guter Zeit,
Die auf den Fels gebaut.

Das Alles beut der prächt'ge Rhein
An seinem Rebenstrand,
Und spiegelt recht im hellsten Schein
Das ganze Vaterland,

Das fromme, treue Vaterland
In seiner vollen Pracht,
Mit Lust und Liedern allerhand
Vom lieben Gott bedacht.

Robert Reinick.

b) **Geständniss,** von Robert Schumann.

Also lieb' ich euch, Geliebte,
Dass mein Herz es nicht mag wagen,
Irgend einen Wunsch zu tragen,
Also lieb' ich euch!

Denn wenn ich zu wünschen wagte,
Hoffen würd' ich auch zugleich;
Wenn ich nicht zu hoffen zagte,
Weiss ich wohl, erzürnt' ich euch.

Darum ruf' ich ganz alleine
Nur den Tod, dass er erscheine,
Weil mein Herz es nicht mag wagen,
Einen andern Wunsch zu tragen,
Also lieb' ich euch! —

Nach dem Spanischen von *E. Geibel.*

Chaconne für die Violine von Vitali, vorgetragen von Herrn *Joachim*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Dmoll) von Albert Dietrich.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 20. Oktober 1870.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum Besten

der Invaliden und Hinterbliebenen der Gefallenen

vom XII. Armeecorps

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 20. Oktober 1870.

Erster Theil.

Grosser Fest- und **Siegesmarsch** von G. Spontini.

Scene und **Arie** aus „Euryanthe“ von C. M. von Weber, gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Wo berg' ich mich? Wo find' ich Fassung wieder?
Ha, toller Frevelwahn! Du warst es ja,
Der sie als leichte Beute sah.
Ihr Felsen, stürzt auf mich hernieder!
Du Wiederhall, ruf' nicht das Ach
Des hoffnungslosen Strebens nach.
Nie wird sie mein! —
O ew'ger Qualen Hyder!

Schweigt, glüh'nden Sehnens wilde Triebe!
Ihr Auge sucht den Himmel nur,
In ihr wohnt Unschuld, Anmuth, Liebe,
Ganz ist sie Wahrheit, ganz Natur.
Was soll mir ferner Gut und Land?
Die Welt ist arm und öde ohne sie.
Mein ihre Huld — mein wird sie nie!
Vergiss, Unseliger, entflieh'!
Sie liebt ihn!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Und er sollte leben?
Ich schmachtend beben?
Im Staube Sieg ihm zugestehn?
Nein, nein! er darf nicht leben,
Ich mord' ihn unter tausend Weh'n.
Doch, Hölle, du kannst sie mir auch nicht geben!
Sie liebt ihn! — ich muss untergehn.
So weih' ich mich den Rachgewalten,
Sie rufen mich zu blut'ger That.
Der Todeskeim muss sich entfalten,
Geworfen ist des Unheils Saat.
Zertrümmre, schönes Bild!
Fort, letzter, süsser Schmerz!
Nur sein Verderben füllt
Dies sturmbewegte Herz.

Concert (Dmoll) für das Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Fräulein *Louise Hauffe*.

Recitativ und **Arie** aus „Iphigenie auf Tauris" von Gluck, gesungen von Fräulein *Anna Bosse*.

Recitativ.

Ich sah in dieser Nacht die Burg der Ahnen wieder; ich fühlt' im Traume schon des Vaters Segenskuss. Vergessen waren in diesem süssen Augenblick sein strenger Zorn und fünfzehn Jahre voller Elend. Die Erd' erbebet unter mir; die Sonne flieht entzürnt aus der verhassten Gegend, von Feuer flammt die Luft und furchtbar stürzt ein Blitz herab auf den Palast, entzündet ihn, er ist vernichtet! Aus der Mitte der Trümmer naht meinem Ohr ein Ton des Jammers, durchdringt mein Herz, und tief wird es erschüttert. Ich eile hin, wo diese Stimme klagt: vor meinen Augen steht mein erhabener Vater, mit Blut bedeckt, durchbohrt von Wunden! Er fliehet schnell und weit vor einer mörderischen Furie und diese Furie war meine Mutter, sie reicht mir einen Dolch und dann verschwindet plötzlich sie. Ich will entfliehen. Man ruft mir zu: verweil'! es ist Orest! — Er war es, wild und bleich, ich reich' ihm meine Hand, ich will sein Leiden mildern; unwiderstehlich treibt mich eine höh're Macht, das Herz ihm zu durchbohren!

Arie.

O du, die mir einst Hülfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,
Zu dir fleh' ich, lass sinken mich in's Grab!
Gieb jenseits dieses Grabes
Mich meinem Bruder wieder!
Weh mir, der Tod nur rettet mich!
Sonst hoff' ich keinen andern Retter,
Denn wider mich empörten sich mein Volk,
Mein Vater und die Götter!
O du, die mir einst Hülfe gab,
Nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,
Zu dir fleh' ich, lass sinken mich in's Grab!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Fest-Ouverture von Karl Reinecke. (Neu, Manuscript.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Gura*.

a) **Der Lindenbaum** von Franz Schubert.

Am Brunnen vor dem Thore
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süssen Traum.
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht;
Da hab ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier find'st du deine Ruh'.

Die kalten Winde bliesen
Mir grad' in's Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort.

b) **Heinrich der Vogler,** Ballade von C. Löwe.

Herr Heinrich sitzt am Vogelheerd, recht froh und wohlgemuth,
Aus tausend Perlen blinkt und blitzt der Morgenröthe Glut.
In Wies' und Feld, in Wald und Au, horch, welch' ein süsser Schall!
Der Lerche Sang, der Wachtel Schlag, die süsse Nachtigall.

Herr Heinrich schaut so fröhlich drein; »Wie schön ist heut die Welt!«
»Was gilt's, heut giebt's 'nen guten Fang.« Er lugt zum Himmelszelt.
Er lauscht und streicht sich von der Stirn das blondgelockte Haar.
»Ei doch! was sprengt denn dort herauf für eine Reiterschaar?«

Der Staub wallt auf, der Hufschlag dröhnt, es naht der Waffenklang;
»Dass Gott! die Herr'n verderben mir den ganzen Vogelfang!«
Ei nun! Was giebt's? Es hält der Tross vor'm Herzog plötzlich an,
Herr Heinrich tritt hervor und spricht: »Wen sucht ihr Herr'n? Sagt an!«

Da schwenken sie die Fähnlein bunt und jauchzen: »Unserm Herrn!«
»Hoch lebe Kaiser Heinrich, hoch! des Sachsenlandes Stern!« —
Sich neigend knie'n sie vor ihm hin und huldigen ihm still
Und rufen, als er staunend fragt: »'s ist deutschen Reiches Will'!«

Da blickt Herr Heinrich tief bewegt hinauf zum Himmelszelt;
»Du gabst mir einen guten Fang! Herr Gott, wie Dir's gefällt!« —

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

„Die Schlacht bei Vittoria“ von Ludwig van Beethoven.

Erste Abtheilung:

Schlacht.

Trommeln und Trompeten an der englischen Seite. Marsch: „Rule Britannia“.

Trommeln und Trompeten an der französischen Seite. Marsch: „Marlborough s'en va-t-en guerre“.

Aufforderung an der französischen Seite, Gegenruf an der englischen.

Schlacht. Sturmmarsch.

Zweite Abtheilung:

Sieges-Symphonie.

Billets à 1 Thlr., Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind am Concerttage in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 27. Oktober 1870.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Drittes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 27. Oktober 1870.

Erster Theil.

Ouverture zu „Lodoiska“ von Cherubini.

Recitativ und **Arie** aus „Idomeneo“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Anna von Asten*, Königl. Preuss. Hof-Opernsängerin.

Recitativ.

Solitudine amiche, aure amorose, piante fiorite e fiori vaghi! udite d'una infelice amante i lamenti, che a voi lassa confido. Quanto il tacer presso al mio vincitore, quanto il fingerti costa, afflitto core!

Arie.

Zeffiretti lusinghieri,
Deh volate al mio tesoro,
E gli dite ch'io l'adoro,
Che mi serbi il cor fedel.
E voi piante, e fior sinceri,
Che ora inaffia il pianto amaro,
Dite a lui che amor più raro
Mai vedeste sotto al ciel.

Concert (G dur) für das Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Frau Dr. *Clara Schumann.*

Zweiter Theil.

Symphonie (No. 4, D moll) von Robert Schumann.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *von Asten:*

a) **Schilflied** von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Auf dem Teich, dem regungslosen,
Weilt des Mondes holder Glanz,
Flechtend seine bleichen Rosen
In des Schilfes grünen Kranz.

Hirsche wandeln, dort am Hügel,
Blicken durch die Nacht empor;
Manchmal regt sich das Geflügel
Träumerisch im tiefsten Rohr.

Weinend muss mein Blick sich senken,
Durch die tiefste Seele geht
Mir ein süsses Deingedenken
Wie ein stilles Nachtgebet.

Lenau.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Nachtigall** von R. Schumann.

O Ihr Herren, o Ihr werthen,
Grossen, reichen Herren all!
Braucht in Euren schönen Gärten,
Ihr denn keine Nachtigall?
Hier ist Eine, die ein stilles
Plätzchen sucht die Welt entlang!
Räumt mir eines ein, ich will
Es Euch bezahlen mit Gesang.

Rückert.

c) **Haideröslein** von Fr. Schubert.

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,
Röslein auf der Haiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah' zu seh'n,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Haiden,
Röslein sprach: ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Haiden,
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh' und Ach,
Musst' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Goethe.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau Dr. *Schumann.*

a) **Skizze** Des dur Op. 58.
b) **Novelette** E dur Op. 21.
} comp. von Rob. Schumann.
c) **Scherzo** (Presto) Op. 16., comp. von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Casse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 3. November 1870.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 29. October 1870.

Erste
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Frau **Clara Schumann** (Pianoforte), die Herren: Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** und **Thümer** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quintett für Streichinstrumente (G moll). . . . . **Mozart.**

Humoreske für Pianoforte (Op. 20, zum ersten Male) . . **Schumann.**

Largo und **Chaconne** für Violine mit beziffertem Bass, für Violine und Pianoforte bearbeitet von Ferd. David. (Zum ersten Male) . . . . . **Leclair.**

Grosses Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (B dur, Op. 97) . . . . . **Beethoven.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonntag, den 29. October 1876.

Erste

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

1. Cyclus.

Mitwirkende:

Herr Clara Schumann (Pianoforte), die Herren Concertmeister David und Concertmeister Röntgen (Violine), Hermann und Thümer (Viola) Hegar (Violoncell).

Quintett für Streichinstrumente (Cmoll) . . . . . Hegar.

Humoreske für Pianoforte (Op. 20, zum ersten Male) . . . . . Schumann.

Largo und Chaconne für Violine mit bezifferten Bass, für Violine und Pianoforte bearbeitet von Ferd. David . . . . . Leclair.

Zum ersten Male

Grosses Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Edur, Op. 97) . . . . . Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Preis des Programms 1 Ngr.

Mehrbezahlung zu Gunsten der Invalidenstiftungen bleibt **freigestellt.**

Extra-Concert

zum Besten der Invalidenstiftungen

veranstaltet vom Riedel'schen Verein.

Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Concertmeister **F. David,** des königlichen

Domchor aus Berlin,

des Violoncellovirtuosen Herrn **Hegar,** der Concertsängerin Frl. **Marie Klauwell,** der Herren Organisten **Julius Kniese** und **L. Papier,** sowie **vieler** hervorragender hiesiger **Tonkünstler** und der **Herren des Thomanerchors.**

Thomaskirche

Sonntag den 30. October, Nachm. 3 Uhr 15 Min.

Einlass 2 Uhr 45 Min. Ende nach 5 Uhr.

1. **Palestrina** (1514—1594), *Agnus dei,* 6-stimmig aus „Missa Papae Marcelli."

Agnus dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Lamm Gottes, das du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser.

2. **F. Durante** (1693—1755). *Misericordias Domini,* 8-stimmig für 2 Chöre.

Misericordias domini
Von der Barmherzigkeit des Herrn
in aeternum cantabo.
werd ich ewiglich singen.

3. **A. Lotti** (16..—1740) *Crucifixus,* 8-st. für einen Chor.

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato
Ward gekreuzigt auch für uns unter Pontio Pilatus,
passus et sepultus est.
litt und ward in's Grab gelegt.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

4. **G. F. Händel,** Sonate (H-dur) für Violine und bezifferten Bass, eingerichtet für Violine und Begleitung von F. David, vorgetragen von Herrn Concertmeister **F. David,** auf der Orgel begleitet von Herrn **Kniese.**

a. *Andante u. Allegro.* — b. *Adagio u. Allegretto moderato.*

5. **Melchior Franck** (1580—1638) *„In den Armen dein“*, 5-st.

„In den Armen dein, o Herr Jesu Christe, begehr' ich zu leben und zu sterben ewiglich.“

6. **Seb. Bach** (1785—1750). *Singet dem Herrn ein neues Lied,* 8-st. Motette für 2 Chöre.

I. „Singet dem Herrn ein neues Lied.“
„Die Gemeine der Heiligen sollen ihn loben.“
„Israel freue sich dess, der ihn gemacht hat.“
„Die Kinder Zions sein' fröhlich über ihrem Könige,
sie sollen loben seinen Namen im Reigen.“
„Mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.“

II. „Wie Väter mit Erbarmen (Gott nimm dich ferner unser an) auf ihre schwachen Kinder schaun, so thut Gott an uns Armen, wenn wir mit Einfalt auf ihn traun. Gott weiss es, wir sind Sünder, er weiss es, wir sind Staub (denn ohne dich ist nichts gethan mit allen unsern Sachen) und der Verwesung Kinder, ein niederfallend Laub! Kaum dass die Winde wehen, so ist es nicht mehr da; (drum sei du unser Schirm und Licht, dann trügt uns unsre Hoffnung nicht, denn du wirst ferner wachen). Wir Sterbliche vergehen, stets ist der Tod uns nah. (Wohl dem, der sich im Glauben fest auf dich und deine Huld verlässst.)“

III. „Lobet den Herrn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.“

IV. „Alles was Odem hat, lobe den Herrn. Alleluja!“
Psalm 114.

7. **Wolfgang Franck** (1687) *„Sei nur still“*, für eine Sopranstimme und Orgelbegleitung, gesungen von Frl. **Marie Klauwell.**

1. Sei nur still und harr auf Gott, er weiss Alles wohl zu machen, er vertreibet Leid und Spott, lässet kommen Ehr' und Lachen, es muss gehen, wie er will, sei nur still.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

2. Sei nur still, wenns noch so lang' jetzt in deinen Augen währet; machet dich dein Leiden bang', endlich wird doch Trost bescheeret, da dich Wonn' und Lust umhüll', sei nur still.

3. Sei nur still, die Sonne kann, eh du's meinest, auf dich scheinen; wandle muthig deine Bahn, schlage von dir Klag' und Weinen, denk' es geht doch, wie Gott will, sei nur still.

Hinrich Elmenhorst.

8. **Seb. Bach,** *Sarabande* für Violoncello solo, die Orgelbegleitung hinzu gesetzt von Dr. **W. Stade,** gespielt von den Herren **Hegar** und **Kniese.**

9. **F. Mendelssohn,** *Psalm 43*, 8-stimmig.

Richte mich Gott und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten. Denn du bist der Gott meiner Stärke, warum verstössest du mich? Warum lässest du mich traurig geh'n, wenn mein Feind mich drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten zu deinen heiligen Bergen und zu deiner Wohnung. Dass ich hineingehe zum Altare Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. Was betrübst du dich meine Seele und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

10. **W. A. Mozart** *„Ave verum"*, 4-st.

Ave verum corpus natum de Maria virgine, vere
Sei gegrüßt, wahrer Leib, geboren von der Jungfrau Maria, wahrhaft
passum immolatum in cruce pro homine cujus latus
gelitten habend und geopfert am Kreuze für die Menschheit, dessen Seite,
perforatum unda fluxit et sanguine esto nobis praegustatum in
durchstochen, von Wasser floß und Blut, sei uns ein Vorbild in
mortis examine.
des Todes Prüfung.

11. **S. Bach** *„Eine feste Burg"*, Cantate f. 4-st. Chor und Orchesterbegleitung (zum 1. Male nach der durch die Bach-Gesellschaft herausgegebenen vervollständigten Partitur) mit Hinweglassung der Sologesänge.

1. „Ein feste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr' und Waffen, Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint, gross' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist, auf Erd' ist nicht sein's Gleichen."

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

2. „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen; der Fürst dieser Welt, wie saur' er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht'; ein Wörtlein kann ihn fällen."

3. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank dazu haben. Er ist bei uns wol auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr' Kind und Weib, lass fahren dahin, sie haben's kein'n Gewin'n! *das Reich muss uns doch bleiben."*

„Ohne Bedenken kann man es wohl als Regel hinstellen: je tiefsinniger Bach in seinen formalen Combinationen auftritt, desto sicherer lässt sich darauf rechnen, dass hinter dem ungewöhnlichen Ausdruck ein ebenso überraschender Gedanke verborgen liegt." — In der Cantate: „Ein' feste Burg" umschliesst der Meister wie mit einem eisernen Gürtel den ersten Chor durch die canonische Führung der Choralmelodie. Die Blasinstrumente „vollziehen diese kunstreiche Aufgabe", indem sie nach dem Einzeleintritt der 4 Chorstimmen die Melodie in einfachen Noten mitten hinein in das Gewoge des Chors ertönen lassen und zwar so, dass die tiefste Stimme die beinah gleiche Melodie immer einen halben Takt später einsetzt als die höchste. Trotz „dieses strengen Gefüges bewegen sich Gesangstimmen und Orchester in völliger Freiheit, die melodischen Formen des Cantus firmus theils nachahmend, theils umschreibend. Man hat vielfach und mit Recht das grosse Kunststück einer solchen Anlage und Durchführung angestaunt — ist aber der hoch-symbolische Sinn, den Bach sicherlich mit diesen aussergewöhnlichen Mitteln beabsichtigte, weniger der grössten Theilnahme werth? Konnte die „feste Burg" in architektonischer Hinsicht gewaltiger umgrenzt, durch Tonmaterial erhabener ausgebaut werden?"

Robert Franz.

№ 1, 2, 3 — 5, 6 — 9 und 10 vorgetragen vom königl. **Domchor aus Berlin** unter der Leitung des königl. Musikdirektor, Herrn von **Hertzberg**, № 11 gesungen vom Riedel'schen Verein, mit gefälliger Unterstützung der Herren vom Thomanerchor, die Orchesterbegleitung ausgeführt von vielen hiesigen Tonkünstlern.

Billets sind zu haben bis mit Sonnabend bei Herrn **C. F. Kahnt**, Neumarkt 16, sowie bei Herrn **Mantel & Riedel** am Markt.

Sperrsitz 1 Thlr. Schiff der Kirche 20 Ngr. Emporkirchen 12½ Ngr. Programme und Texte zu 1 Ngr.

Am Concerttage sind Billets und Programme mit Text an der Kirche zu haben.

Druck von A. Waldow in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Viertes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 3. November 1870.

Erster Theil.

„Hamlet“, **Concert-Ouverture** von N. W. Gade.

Concert-Arie von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Recitativ.

Unglücksel'ge! Er ist auf immer mir entfloh'n! er wagte nicht in's Auge mir zu sehen, er wagte nicht zu leugnen sein Vergehen! Er ist dahin, er ist auf ewig mir dahin! Sei muthig, schwaches Herz! Vergiss den Falschen! Nie war er würdig meiner Liebe. Gedenke seiner Untreu', seiner gebrochnen Schwüre denke! Und dennoch — sein vergessen, wie könnt' ich's je? O nein! in meinem Herzen werdet ihr immer leben, immer noch Trost mir geben, Bilder vergangener Stunden, ach, wie so schnell entschwunden!

Arie.

Kehret wieder, goldne Tage,
Wo zur Seite des Geliebten
Keine Zweifel mich betrübten;
Ihr entschwandet wie ein Traum.
Alles, was ich um mich sehe,
Mahnt mich nur an seine Nähe,
Alles ist von ihm erfüllt.
Das Murmeln jener Quelle.
Der Widerschein der Welle
Malt immer nur sein Bild.
Kehret wieder, goldne Tage,
Ihr entschwandet wie ein Traum!
Umsonst, vergebens!
Das Glück des Lebens
Ruft keine Klage je zurück.
Doch ach, diese Thränen,
Dies endlose Sehnen
Es bleibt jetzt mein einziges Glück!

Concert (Nr. 11, G dur) für die Violine von Louis Spohr, vorgetragen von Herrn *Dragomir Krancevic* aus Wien.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Scene und **Arie** aus „Euryanthe“, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Recitativ.

Bethörte, die an meine Liebe glaubt, du bist umgarnt, nicht entrinnst du mehr! Vor Allem nun durchsuch' ich Emma's Gruft, für meinen Plan soll die Entdeckung nützen. Vielleicht sinkt Adolar noch reuevoll an diese glüh'nde Brust!

O, der Gedanke lös't mich auf in Wonne,
Und vor Entzücken ist die Seele trunken.
Fänd' ich den Tod, an seine Brust gesunken,
Nur einen Augenblick an seiner Brust,
Ich wollt' ihn mit Vernichtung zahlen.
Hinweg, wahnsinn'ge Hoffnung, Gauklerin!
Erwecke nicht dies Herz zu neuen Qualen!
Ich weiss, dass ich ganz elend bin.

Arie.

Er konnte mich um sie verschmäh'n,
Und ich sollt' es ertragen!
In herbem Leid soll ich vergeh'n
In meinen Blüthentagen!
Er hörte kalt der Liebe Fleh'n,
Mein Herz, so bang', so todeswund —
Weh! Darum stürz' auch all sein Glück zu Grund!

Entr'act aus „Rosamunde“ von Franz Schubert.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 3, Amoll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 10. November 1870.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Conservatorium der Musik.

Leipzig, Freitag, den 4. November 1870.

Abends 6 Uhr.

Zum Gedächtniss Felix Mendelssohn-Bartholdys

(gest. am 4. November 1847).

(Compositionen von F. Mendelssohn-Bartholdy.)

Capriccio für Streichinstrumente — Herr *Ernst Coith* aus Chemnitz
» *Hermann Hillmann* aus Holdenstedt (Hannover)
» *Paul Klengel* aus Leipzig
» *Nicasio Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

Duett aus „Elias“
„Was hast du an mir gethan, du Mann Gottes?“ — Fräulein *Marie Adriani* aus Dortmund, Herr *Jacob Burkhardt* aus Basel.

Präludium und **Fuge** für Pianoforte (E moll) — Herr *Ernest Primosich* aus Graz.

Capriccio für Pianoforte (A moll) — Herr *Jacob Kwast* aus Dordrecht (Holland).

Arie aus „Paulus“ —
„Jerusalem! Jerusalem!“ Fräulein *Caroline Hoppe* aus Bremen.

Violin-Concert (E moll) — Herr *Alexander Kummer* aus Dresden.

Arie aus „Elias“ —
„Es ist genug.“ Herr *James Gill* aus Paesley bei Glasgow.

Etude für Pianoforte (F dur) — Fräulein *Pauline Meissner* aus Leipzig.

Etude für Pianoforte (B moll) — Fräulein *Anna Rilke* aus Teplitz.

Motette für weibliche Stimmen mit Begleitung der Orgel für die Nonnen auf Trinita de Monti in Rom componirt, Op. 39, No. 2.

Einlass halb 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Das Directorium.

Dieses Programm gilt zugleich als Eintrittskarte.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Conservatorium der Musik.

Leipzig, Freitag, den 4. November 1870.

Abends 6 Uhr.

Zum Gedächtniss Felix Mendelssohn-Bartholdy's

geb. am 3. November 1809.

Compositionen von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Caprietto für Streichinstrumente — Herr Oscar Paul aus Chemnitz
Herr Wermann Wilhelmy aus Hohenstein
Hannover
Paul Klengel aus Leipzig
Moritz Mayer aus Trinidad de Cuba.

Duett aus „Elias" — Fräulein Marie Adrian aus Dortmund
Herr Jacob Mordkowski aus Basel.

Präludium und Fuge für Pianoforte E moll — Herr Oscar Paul aus Chemnitz.

Caprietto für Pianoforte A moll — Herr Jacob Moser aus Dortmund (Holland).

Arie aus „Paulus" — Fräulein Clara Hoppe aus Bremen.

Violin-Concert E moll — Herr Alexander Wilhelmy aus Dresden.

Arie aus „Elias" — Herr James Gill aus Paisley bei Glasgow.

Etude für Pianoforte E dur — Fräulein Amalie Meixner aus Leipzig.

Etude für Pianoforte B moll — Fräulein Anna Mehlig aus Tondern

Motette für weibliche Stimmen mit Begleitung der Orgel für die Nonnen auf Trinita de Monti in Rom componirt. Op. 39. No. 2.

Eintritt halb 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Das Directorium.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Fünftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 10. November 1870.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 8, Fdur) von L. van Beethoven.

Scene und **Arie** aus „Der Freischütz“ von C. M. von Weber, gesungen von Fräulein *Hedwig Scheuerlein*, Hofopernsängerin aus Braunschweig.

Wie nahte mir der Schlummer,
Bevor ich ihn gesehn!
Ja, Liebe pflegt mit Kummer
Stets Hand in Hand zu gehn!
Ob Mond auf seinem Pfad wohl lacht?
Welch' schöne Nacht! —
Leise, leise,
Fromme Weise,
Schwing' dich auf zum Sternenkreise!
Lied erschalle!
Feiernd walle
Mein Gebet zur Himmelshalle!
O wie hell die goldnen Sterne,
Mit wie reinem Glanz sie glühn!
Nur dort in der Berge Ferne
Scheint ein Wetter aufzuziehn.
Dort am Wald auch schwebt ein Heer
Dunkler Wolken, dumpf und schwer.
Zu dir wende
Ich die Hände,
Herr ohn' Anfang und ohn' Ende!
Vor Gefahren
Uns zu wahren,
Sende deiner Engel Schaaren! —
Alles pflegt schon längst der Ruh';
Trauter Freund, wo weilest du?
Ob mein Ohr auch eifrig lauscht,
Nur der Tannen Wipfel rauscht,
Nur das Birkenlaub im Hain
Flüstert durch die hehre Stille;
Nur die Nachtigall und Grille
Scheint der Nachtluft sich zu freun.
Doch wie? täuscht mich nicht mein Ohr?
Dort klingt's wie Schritte —
Dort aus der Tannen Mitte
Kommt was hervor — —
Er ist's! Er ist's!
Die Flagge der Liebe mag weh'n!
Dein Mädchen wacht
Noch in der Nacht! —
Er scheint mich noch nicht zu sehn —
Gott! täuscht das Licht
Des Monds mich nicht,
So schmückt ein Blumenstrauss den Hut—
Gewiss, er hat den besten Schuss gethan!
Das kündet Glück für morgen an!
O süsse Hoffnung! neu belebter Muth!
All' meine Pulse schlagen,
Und das Herz wallt ungestüm
Süss entzückt entgegen ihm!
Konnt' ich das zu hoffen wagen?
Ja, es wandte sich das Glück
Zu dem theuren Freund zurück,
Will sich morgen treu bewähren;
Ist's nicht Täuschung, ist's nicht Wahn?
Himmel, nimm des Dankes Zähren
Für dies Pfand der Hoffnung an!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concertstück (Allegro, Intermezzo und Finale) für das Violoncell, von Ferdinand Hiller, vorgetragen von Herrn *Friedrich Grützmacher*, Königl. Kammervirtuosen aus Dresden. (Zum ersten Male.)

Zweiter Theil.

Ouverture zu „Genovefa“ von Robert Schumann.

Arie aus der „Pfingst-Cantate“ von J. S. Bach, gesungen von Fräulein *Scheuerlein*.

Mein gläubiges Herze,
Frohlocke, sing', scherze,
Dein Jesus ist da!
Weg Jammer, weg Klagen,
Ich will euch nur sagen:
Mein Jesus ist nah!

Serenade für vier Violoncelle von Franz Lachner, vorgetragen von den Herren *Grützmacher*, *Hegar*, *Foster Riedel* und ~~*Elzig*~~.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Scheuerlein*.

a) **O Jugend, o schöne Rosenzeit!** (Rheinisches Volkslied.)
Von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Von allen schönen Kindern auf der Welt
Mir eines doch am Meisten wohl gefällt;
Es hat ein roth' Mündlein und dunkelbraunes Haar;
Wohl will ich es lieben auch ganz und gar!

Die Grübchen in den Wangen,
Das Grübchen in dem Kinn,
Drin war mir gleich gefangen
Mein ganzer leichter Sinn,
Und in die blauen Augen, seh' ich da recht hinein,
Da möcht' ich mein Lebtag gefangen drin sein!

O Jugend, o schöne Rosenzeit!
Die Wege, die Stege sind mit Blumen bestreut,
Der Himmel stets offen, man schaut die Engelein.
O könnt' ich, Herzliebchen, stets bei dir sein!

Zuccalmaglio.

b) **Sie sagen: es wäre die Liebe,** von Th. Kirchner.

Ich kann die Sprache der Sterne,
Die Sprache der Rosen verstehn;
Ich hab' mein Täubchen so gerne,
Ich weiss nicht wie mir geschehn.
Was mir aus jedem Wölkchen lacht,
Zu schön, als dass ich's beschriebe,
Was mich so froh, so selig macht,
Sie sagen: es wäre die Liebe.

Mir träumte im schwellenden Grase
Vom goldnen Schmetterling,
Von einer Seifenblase,
Die farbig am Himmel hing.
Was mich träumen lässt bei Tag und Nacht,
Zu süss, als dass ich's beschriebe,
Was in mir schläft, was in mir wacht,
Sie sagen: es wäre die Liebe.

Sie lächelten hüben und drüben,
Sie deuteten meinen Traum,
Sie flüsterten drüben und hüben,
Ich selbst sei der farbige Schaum.
Was mich so fromm, so gläubig macht,
Zu sehr, als dass ich's beschriebe,
Was mir den Himmel zurückgebracht,
Sie sagen: es wäre die Liebe.

Der Halm um den ich gegaukelt,
Ein Jüngling von fernem Ort,
Vom Sturme her geschaukelt,
Vom Sturme getragen fort.
Was mich beängstigt Tag und Nacht,
Zu sehr, als dass ich's beschriebe,
Was mich so still, so traurig macht,
Sie sagen: es wäre die Liebe.

C. Beck.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Wegen des in nächster Woche fallenden Busstages findet das 6. Abonnement-Concert erst Donnerstag den 24. November 1870 Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 12. November 1870.

Zweite
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), Kammervirtuos **Grützmacher** aus Dresden und **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 135, Fdur). . . . **Beethoven.**

a) *Allegretto*, b) *Vivace*, c) *Lento assai*, d) »Der schwer gefasste Entschluss«, *Grave:* »Muss es sein?« *Allegro:* »Es muss sein!«

Variationen über ein Thema von J. S. Bach, für Pianoforte **Reinecke.**

Sonate für Violoncell und bezifferten Bass, für Violoncell und Pianoforte bearbeitet und vorgetragen von Herrn Grützmacher. (Cdur, zum ersten Male). . . . . **Boccherini.** (geb. 1739.)

Grosses Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelle. **Schubert.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Mit Rücksicht auf den zahlreichen Besuch der Kammermusik sind zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums auch auf dem Orchester Sitzplätze angebracht worden.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 12. November 1870.

Zweite

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren Kapellmeister Reinecke, Pinelli, Concertmeister David und Concertmeister Röntgen (Violine), Hermann (Viola), Kammervirtuos Grützmacher aus Dresden und Heer (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (op. 125, 1. Satz) . . . Beethoven.

Variationen über ein Thema von J. S. Bach, für Pianoforte . Reinecke.

Sonate für Violoncell und bezifferten Bass, für Violoncell und Pianoforte bearbeitet und vorgetragen von Herrn Grützmacher. (Cello aus dem 16ten Jahrh.) . . . . Boccherini.

Grosses Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelle . Schubert.

Preis à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Mit Rücksicht auf den zahlreichen Besuch der Kammermusik sind zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums auch auf dem Orchester Sitzplätze angebracht worden.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Thomaskirche.

Freitag, den 18. November 1870,

Nachmittag 5 Uhr.

Einlass 4 Uhr. — Ende gegen 7 Uhr.

Missa solemnis in D-dur.

(Op. 123).

Für Solo-Quartett, Chor, Orchester und Orgel

von

Ludwig van Beethoven.

(1822).

I. Kyrie.

1.*) Kyrie I. { Kyrie, eleison!
Herr, erbarme dich unser!

2. Christe. { Christe, eleison!
Christus, erbarme dich unser!

3. Kyrie II. { Kyrie, eleison!
Herr, erbarme dich unser!

II. Gloria.

4. Gloria I. { Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae
Ehre in der Höhe Gott und auf Erden Friede den Menschen, welche

voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te,
guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,

glorificamus te.
wir verherrlichen dich.

5. Gratias. { Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,
Dank sagen wir dir wegen deiner großen Herrlichkeit.

---

*) Die Unterabtheilungen sind von Beethoven nicht als solche bezeichnet.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

6. Domine Deus. { Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens.
Herr Gott, König des Himmels, Gott Vater Allmächtiger.

Domine Fili unigenite, Jesu Christe, Domine Deus, Agnus Dei,
Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, Herr Gott, Lamm Gottes,

Filius Patris.
Sohn des Vaters.

7. Qui tollis. { Qui tollis peccata mundi, miserere nobis!
Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram!
Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen!

Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis!
Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!

8. Quoniam. { Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus
Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist

Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu in gloria
der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit

Dei Patris. Amen.
Gott des Vaters. Amen.

9. Cum Sancto Spiritu. (Fuge). { Cum Sancto Spiritu in gloria Dei
Mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gott

Patris. Amen.
des Vaters. Amen.

10. Gloria II. { Gloria in excelsis Deo! Gloria, gloria, gloria!
Ehre in der Höhe Gott! Ehre, Ehre, Ehre!

III. Credo.

11. Credo. { Credo, credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem
Ich glaube, ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer

coeli et terrae, omnium visibilium et invisibilium. Credo,
des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Ich glaube,

credo in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum,
ich glaube an einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes,

et ex Patre natum ante omnia saecula, Deum de Deo, lumen de
und aus dem Vater geboren vor allen Zeiten, Gott von Gott, Licht vom

lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consub-
Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte, gezeugt, nicht erschaffen, gleichen

stantialem Patri, per quem omnia facta sunt: Qui propter nos
Wesens mit dem Vater, durch welchen alles erschaffen worden ist: Der wegen

homines et propter nostram salutem descendit de coelis;
uns Menschen und wegen unseres Heiles herniederstieg vom Himmel;

12. Et incarnatus. { et incarnatus est de Spiritu Sancto, ex
und Fleisch an sich genommen hat durch den heiligen Geist, aus

Maria virgine, et homo factus est,
Maria der Jungfrau, und Mensch ward,

13. Crucifixus. { crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et
der gekreuziget wurde auch für uns unter Pontius Pilatus, litt und

sepultus est.
begraben ward.

14. Et resurrexit. { Et resurrexit tertia die, secundum scripturas;
Und wieder auferstand am dritten Tage, nach der Schrift;

15. Et ascendit. { et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris, et
und auffstieg in den Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters, und

iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos,
wieder kommen wird in Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten,

cujus regni non erit finis, non, non, non!
dessen Reich kein Ende sein wird, nein, nein, nein!

16. Credo in Spiritum. { Credo, credo in Spiritum Sanctum, Dominum
Ich glaube, ich glaube an den heiligen Geist, der Herr ist

et vivificantem. Qui ex Patre filioque procedit,
und Leben giebt. Der aus dem Vater und dem Sohne zugleich hervorgeht,

qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur. Qui
der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und mitverherrlicht

locutus est per prophetas. Et iu unam sanctam catholicam
wird. Der geredet hat durch die Propheten. Und an eine heilige all-

apostolicam ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem
gemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung

peccatorum. Et excepto resurrectionem mortuorum, et vitam
der Sünden. Und ich erwarte die Auferstehung der Todten, und ein

venturi saeculi. Amen.
ewiges Leben. Amen

17. Et vitam venturi. (Fuge). { Et vitam venturi saeculi. Amen.
Und ein ewiges Leben. Amen.

IV. Sanctus.

18. Sanctus. { Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus Deus Sabaoth!
Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth!

19. Pleni. { Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Voll ist Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

20. Osanna I. { Osanna in excelsis!
Preis sei ihm in der Höhe!

21. „Präludium." (Für Orchester).

22 & 23. Benedictus & Osanna II. { Benedictus, qui venit in nomine Domini!
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Osanua in excelsis!
Preis sei ihm in der Höhe!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

V. Agnus Dei.

24. Agnus Dei. { Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere
Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme

nobis! Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere
dich unser! Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, er-

nobis! Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
barme dich unser! Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der

Agnus Dei,
Welt, Lamm Gottes,

25. Dona. („Bitte um äussern und innern Frieden"). { Dona nobis pacem!
Gieb uns Frieden!

(Recitativ): { Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt,

miserere nobis!
erbarme dich unser!

Dona nobis pacem!
Gieb uns Frieden!

Orchestersatz.

Agnus Dei, dona pacem, pacem!
Lamm Gottes, gieb Frieden!

Dona nobis pacem.
Gieb uns Frieden.

Ludwig van Beethoven ist den 17. December 1770 zu Bonn geboren und den 26. März 1827 in Wien gestorben.

Für Januar 1871 ist eine Aufführung **altkirchlicher Werke a capella** *(u. A. von* **Eccard, Stobäus, Prätorius***), für Freitag den 10. März 1871 das Oratorium* **Elias** *von* **Felix Mendelssohn-Bartholdy** *in Aussicht genommen.*

Zur gefälligen Beachtung.

1) **Marken für Sperrsitze im Schiff der Kirche sind bis Donnerstag, den 17. November Abends 7 Uhr in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, zu haben.**

Zum Eintritt selbst berechtigen die Sperrsitz-Marken nicht.

2) **Jedes Vereins-Mitglied hat das Recht, sich gegen Nennung des Namens für die General-Probe, welche Donnerstag, den 17. Novbr. Abends 7 Uhr in der Kirche stattfindet, ein Hörer-Billet zu holen, und zwar:**

die inactiven Mitglieder in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16,

die activen dagegen in der Leihanstalt für musikalische Literatur bei Herrn A. Dörffel, Peterskirchhof No. 3, III Treppen.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sechstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 24. November 1870.

Erster Theil.

Ouverture zu „Oberon“ von C. M. von Weber.

Arie aus „Oberon“, gesungen von Herrn Dr. *Gunz*, Königl. Hofopernsänger aus Hannover.

Von Jugend auf im Kampfgefild',
Die Lanze hoch und vor das Schild,
Stets da, wo sich der Mann erprobt,
Am wildsten Schlacht- und Kampflust tobt;
Führend des Vaters Schwert,
Stolz, dass sein Name mich ehrt,
Im Herzen noch die Liebe schwieg,
Mein einz'ges Streben — Sieg!

Jetzt giesst sich aus ein sanftrer Glanz
Auf meines Lebens Wogentanz,
Der Schönheit Lächeln mildert zart
Des Ruhmes wilde Männerart.
Süss wie des Abends Weh'n,
Stern in der Nacht so schön,
Nichts Reizenders dir je verblieb,
Um mich zu fesseln, — Lieb'!

Ob aber auch neues Gefühl mich durchbebt,
Doch stets noch, wie früher, die Gluth mich belebt.
Sein ohne Liebe — welch düst'rer Trauerflor!
Doch Sein ohne Ehre — den Tod zög' ich vor.

Concert (Es dur) für Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Franz Bendel* aus Berlin.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, Fmoll) von *Max Bruch*. (Zum ersten Male, unter Direction des Componisten.)

(Allegro passionato, Adagio und Finale.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn Dr. *Gunz*. (Aus dem Lieder-Cyclus „Die schöne Müllerin" von Franz Schubert.)

a) **Die liebe Farbe.**

In Grün will ich mich kleiden,
In grüne Thränenweiden:
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Will suchen einen Cypressenhain,
Eine Haide voll grünem Rosmarein;
Mein Schatz hat's Grün so gern.

Wohlauf zum fröhlichen Jagen!
Wohlauf durch Haid' und Hagen!
Mein Schatz hat's Jagen so gern.
Das Wild, das ich jage, das ist der Tod;
Die Haide, die heiss' ich die Liebesnoth:
Mein Schatz hat's Jagen so gern.

Grabt mir ein Grab im Wasen,
Deckt mich mit grünem Rasen:
Mein Schatz hat's Grün so gern.
Kein Kreuzlein schwarz, kein Blümlein bunt,
Grün, Alles grün so rings und rund!
Mein Schatz hat's Grün so gern.

b) **Die böse Farbe.**

Ich möchte ziehn in die Welt hinaus,
Hinaus in die weite Welt:
Wenn's nur so grün, so grün nicht wär'
Da draussen in Wald und Feld!

Ich möchte liegen vor ihrer Thür,
In Sturm und Regen und Schnee,
Und singen ganz leise bei Tag und Nach
Das eine Wörtchen Ade!

Ich möchte die grünen Blätter all'
Pflücken von jedem Zweig,
Ich möchte die grünen Gräser all'
Weinen ganz todtenbleich.

Horch, wenn im Wald ein Jagdhorn ruft,
Da klingt ihr Fensterlein,
Und schaut sie auch nach mir nicht aus,
Darf ich doch schauen hinein.

Ach Grün, du böse Farbe du!
Was siehst mich immer an
So stolz, so keck, so schadenfroh,
Mich armen, weissen Mann?

O binde von der Stirn dir ab
Das grüne, grüne Band;
Ade, Ade! und reiche mir
Zum Abschied deine Hand!

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Bendel*.

a) **Air** von Pergolese.

b) **Etude héroique** (Sexten-Etude) von Franz Bendel.

Zur Nachricht.

Wegen plötzlicher Erkrankung der Frau **Rudolph** muss die Harfenpartie in dem Preisliede von Wagner durch Pianoforte ersetzt werden.

VI. Abonnement-Concert.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner, gesungen von Herrn Dr. *Gunz*. (Zum ersten Male.)

Morgenlich leuchtend in rosigem Schein,
von Blüth' und Duft
geschwellt die Luft,
voll aller Wonnen
nie ersonnen,
ein Garten lud mich ein, —
dort unter einem Wunderbaum,
von Früchten reich behangen,
zu schau'n im sel'gen Liebestraum,
was höchstem Lustverlangen
Erfüllung kühn verhiess —
das schönste Weib,
Eva im Paradies. —

Abendlich dämmernd umschloss mich die Nacht;
auf steilem Pfad
war ich genaht
wohl einer Quelle
edler Welle,
die lockend mir gelacht:
dort unter einem Lorbeerbaum,
von Sternen hell durchschienen,
ich schaut' im wachen Dichtertraum,
mit heilig holden Mienen
mich netzend mit dem Nass,
das hehrste Weib —
die Muse des Parnass.

Huldreichster Tag,
dem ich aus Dichter's Traum erwacht!
Das ich geträumt, das Paradies,
in himmlisch neu verklärter Pracht
hell vor mir lag,
dahin der Quell lachend mich wies:
die, dort geboren,
mein Herz erkoren,
der Erde lieblichstes Bild,
zur Muse mir geweiht,
so heilig her als mild,
ward kühn von mir gefreit,
am lichten Tag der Sonnen
durch Sanges Sieg gewonnen
Parnass und Paradies!

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 7. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 1. December 1870.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 26. November 1870.

Dritte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** (Violine), Concertmeister **David** und **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Storch** (Contrabass).

Quartett für Streichinstrumente (Cmoll, Op. 18). . . . **Beethoven.**

2 Stücke für Pianoforte

a) Soeur Monique, ... **Couperin.**
(zum ersten Male).

b) Fantasie in Cmoll. . . . . **J. S. Bach.**

Duett für Violine und Viola. . . . . **Mozart.**
(No. 2, Bdur, zum ersten Male).

Quintett für Pianoforte, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass. (Op. 114). . . . . **Schubert.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die 4. Kammermusik findet am Dienstag, den 13. December, zur Beethovenfeier statt.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Montabaur, den 26. November 1870.

Dritte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mittwoch, den 30. November 1870,
Abends 7½ Uhr:

Quartett für Streichinstrumente: (Moll) Op. 15. Berlioz.

2 Stücke für Pianoforte: Chopin.

Neue Lieder: Mendelssohn.

Zum ersten Male:

In Fantasie in (Moll) A. v. Bach.

Duett für Violine und Viola: Mozart.

No. 2. Mozart, zum ersten Male.

Quintett für Pianoforte, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass: (Op. 114) Schubert.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an der Eingangsthüre des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die 4. Kammermusik findet am Dienstag, den 13. Dezember zu Gehör gebracht statt.

Die Concert-Direction.

Kalanus.

Dramatisches Gedicht von **Carl Andersen.**

Musik

von

Niels W. Gade.

Eigenthum der Verleger.

Leipzig,

Verlag von Breitkopf und Härtel.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

I. Die Begegnung.

Indische Frauen und Jünglinge
(welche in einem stillen Thal der aufgehenden Sonne Opfer bringen).

O mildes Licht,
du öffnest hold den Lotoskelch,
o Sonnenstrahl,
du breitest aus das kleinste Blatt
zum Laubesdach,
du Lebensquell!
Nimm hin den Dank,
der dir aus Blüthen steigt,
aus Sandelbaumes Glut!

Kalanus.

O Flamme, steig zuerst empor
zu dem, der dich erschuf! steig auf
zu Brama! — Kam er einst doch
zu dir, die du sein nicht würdig warst.
Er erscheint dir zum letzten Mal,
er kommt zu dir als Gott des Lichts,
er trägt den Frieden in seiner Hand. —
Er kommt auf einem weißen Roß,
er schaut herab gewaltig, streng —
Weh, Sünder, euch, wenn ihr ihn schaut!

*

Alle.

Weh, Sünder, euch, wenn ihr ihn schaut!

Kalanus.

Er kommt auf einem weißen Roß,
er schaut herab allmächtig, mild —
Heil, Frommen, euch, wenn ihr ihn schaut!

Alle.

Heil, Frommen, euch, wenn ihr ihn schaut!

Kalanus.

O du Erwarteter!
mein Herz erbebet
wie Palmenlaub im Winde
vor Sehnsucht und Hoffnung.
Komm herab, o säume nicht länger,
du milder Brama!

Die Inder.

Sieh dort! — Staubwolken thürmen sich im West —
horch Donner — dort vom Thale rollt es her! —
Wie Fluthen rauscht's hernieder — Helm an Helm,
Lanzen und Schilde, Streiter ohne Zahl! —
Wer nahet dort auf weißem Roß? — O seht!
Ein Jüngling ist's, ein Gott im Sonnenglanz!

Kalanus.

Seltsam fürwahr!
Umschweben mich Träume?
O welche Sehnsucht
füllt meine Brust!

(Alexander der Große zieht mit seinem Heere hinab ins Thal.)

Griechische Krieger.

Heil Alexander! Dem Adler er gleicht,
mächtig und kühn bis zum Himmel er steigt.
Heil Alexander!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Nichts widersteht ihm, nicht Berg oder Fluß,
Persiens König zermalmte sein Fuß.
Heil Alexander!

Alles sich beuget dem glänzenden Schein,
wirf dich zur Erde, dein Herrscher zieht ein.
Heil Alexander!

Alexander.

Streiter, ruht hier im Thale!
Quellen rauschen kühl von Felsen nieder,
Bananen schirmen vor der Sonne Brand
und Vögel singen Lieder.

Die Inder.

O Gnade, Herrscher! — Tödt' uns nicht,
Gewaltiger, deß Glanz und Macht
von deinem Heer gepriesen wird.
Wir flehn im Staube hier dich an.

Kalanus.

Er tödtet nicht! — O sagt, wie kann
euch schrecken dieser klare Blick?
spricht Härte wohl aus solchem Auge?
Nein, Trug ist solcher Hoheit fern.

Die Inder.

O Gnade, Herrscher! — Tödt' uns nicht!
Wir flehn im Staube hier dich an.

Alexander.

Nimmer fürchtet!
Den Schwachen, der um Gnade mich anruft,
wird mein Schwert nicht tödten.

Ich bin der Herrscher — bis zur Erde Grenzen
will als Held ich ziehn;
verbinden will ich Ost und West
mit Siegerbanden stark und fest.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Nah ist das Ziel, und Jeden schlug mein Arm,
der mir den Weg vertrat;
mein Wille führt zum Ziele mich,
und wär's so fern wie Sternenlicht.
Und wenn mein Ziel erreicht,
das Schwert ich senke
und allen Völkern Frieden schenke.

Kalanus.

Ja, du bist Brama!
kamst herab zur Erde auf dem Götterroß.
O Brama! Alles neigt voll Demuth sich,
wohin dein Schritt nur naht.
Heil mir! Nun dich mein Auge schaut,
ist meine Hoffnung mir erfüllt.

Alexander.

Ich nah' dem Ziele, das du ahnst!
Zu einem Volk vereine ich
die Völker dieser Welt,
und mich, mich selbst sollt ihr
als ihren Herrscher sehn! —
Komm, folge mir! verkünde laut
was ich gebiete deinem Volk!

Kalanus.

Du schaust herab auf deinen Diener,
heißest mich laut allem Volke zu verkünden
deine Macht und deine Huld.
Ich folge dir, Erhabener,
bis ich scheide von der Erde hier!

Die Inder.

Lobet Gott Brama!

Die Griechen.

Heil Alexander!
Alles sich beuget dem glänzenden Schein.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Kalanus.

Ich folge dir, Erhabener!
bis ich scheide von der Erde hier.
Ja, du bist Brama!

Die Inder.

Brama der Hehre durchziehet die Flur,
Rosen entsprießen der göttlichen Spur.
Lobet Gott Brama!

Die Griechen.

Alles sich beuget dem glänzenden Schein,
wirf dich zur Erde, dein Herrscher zieht ein!
Heil Alexander!

II. Das Fest.

Griechische Jungfrauen und Krieger.

Heil sei dem Fest!
Hell pranget der Blumen lieblicher Kranz.
Freude und Lust
erfüllet die Brust.
Heil Alexander im Festesglanz!

Alexander.

Mein Heldenvolk, ich grüße dich!
Es schwillt mein Herz bei deinem Jubel.
willkommen hier! — Kalanus, komm herbei,
setz dich zu meiner Rechten!
O Thais, schönste Hellas-Tochter!
mit Rosen sollst mein Haupt du schmücken,
wenn leicht im Tanze Mädchen schweben,
bekränzend hold die Kriegerscharen.

Alle.

Heil Alexander!

Die Jungfrauen.

Schlinget um ihn den duftenden Kranz,
Heil Alexander im Festesglanz!

Kalanus.

Mich prüfen will der Gott, ob noch
mein Herz von Erdenlust bethört.

Alexander.

Kalanus, nimm den Festpokal,
gedenk des Lebens kurzer Lust!

Kalanus.

Mein Sinn verwirret sich — Sprich, o Herr,
enthülle mir dein dunkles Wort!

Die Jungfrauen.

Schlinget um ihn den duftenden Kranz,
Heil Alexander im Festesglanz!

Alexander.

Leicht steigt der Rhythmen freier Lauf
im hellen Klang zum Himmel auf.
In dieser Stunde sel'ger Lust
erfüll', o holdes Lied, die Brust!
O Thais, sing zur Lyra Klang
den schönsten Sang
und preise laut der Heimat Strand,
das ferne Vaterland!

Alle.

Schlinget um ihn den duftenden Kranz,
Heil Alexander im Festesglanz!

Thais
(ergreift die Lyra).

Schweigt! horchet meiner Lyra Tönen!

Ein Abend schwebt mir vor zur Frühlingszeit —
Des honigduftenden Hymettos Höhn

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

strahlen purpurfarben, azurblau das Meer,
rings um mich schimmern Gold und Marmor-Weiß,
in Tempelhallen hohe Götter thronen,
mit Abendsonnenglanz umkränzt gleich Kronen.

Du fernes Hellas, o mein Vaterland!
so purpurschön taucht vor mir auf dein Strand
aus Sehnsuchts Abendglut. — O könnt' ich dahin
ziehn!

Pallas Athene, hör' mein Flehn,
und führe mich zur Heimat,
die im Geiste mich umschwebt.
O laß im fremden Land mich nicht vergehn!

Alle.

Du fernes Hellas, o mein Vaterland!
Pallas Athene, hör' mein Flehn:
O laß im fremden Land mich nicht vergehn!

Alexander.

Nein, weg mit jedem weichen Traum!
gieb solcher Klage keinen Raum,
die uns erfüllt mit Sehnsuchtsschmerz.
So lang' die Parze Leben spinnt,
des Helden Muth auf Kampf nur sinnt. —
Entflamm', o Thais, des Kriegers Herz!

Thais.

Nun brause laut, du meine Lyra!

Zornig schäumen des Hellespontos Wogen,
Masten, zahllos, kommen angezogen,
endlos nahn von Osten Persiens Scharen.

Grausam wüthen des Orients Barbaren,
Hellas Heldensöhne im Tod erbleichen,
Tempel stürzen hin, und Götter weichen.

Weh! da sank in rother Glut die Hehre,
du Athen, der Griechen Stolz und Ehre,
du, die nie das Sclavenjoch getragen!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Rache, Rache!
Laßt ruh'n des Liedes Klagen!
Greift die Fackeln, greift die Waffen,
Racheglut Persepolis verzehre!

Alexander.

Ja, es lodre Fackelbrand, Hetäre!
Meine Rache sollt ihr jetzt erkennen:
Für Athen Persepolis soll brennen!

Alle.

Ja, es lodre Fackelbrand, Hetäre!
Racheglut Persepolis verzehre!

Kalanus.

O Herrscher! geht mit Blut und Brand
dein Weg durch dieser Erde Land?
Soll Tod rings herrschen, Städte lohen,
uns Weiberzorn mit Rache drohen?
War nicht dein Ziel auf dieser Erd'
zu schützen uns mit deinem Schwert?

Alexander.

Dem Menschen ward ein Ziel gesetzt:
kühn zu genießen der Erde Pracht,
eh' Hades ihn stürzt in die Nacht.

Kalanus.

Entsetzlich deine Rede klingt!
Erliegst auch du der Erde Noth?
Kennst du des Zweifels böse Macht,
und fürchtest du, o Herr, den Tod?

Alexander.

Viel lieber Sclav auf Erden sein,
als Fürst in Hades Schattenreich! —
Doch fort mit diesem bangen Zagen,
so lang' die Brust noch Leben fühlt!
Pokale, Dithyrambenklang
verscheuchen was mein Herz macht weich und bang! —
Dionysos, hör' uns!

Die Krieger.

Dionysos, hör' uns rufen!
Mächt'ger Gott, o hör' uns rufen!

Alle.

Dionysos, Dionysos!
Seht, er winkt mit dem Thyrsosstabe,
Trauben blinken ihm im Haar,
Augen funkeln, wenn die Gabe
hoch er schwingt im Goldpokal.
Becher schäumen,
Herzen träumen,
Wonne strömt durch meine Brust!

Kalanus.

Er ist es nicht,
Gott Brama nicht!
Ein Erdenfürst, ein Weltenkind,
deß Seele nur auf Wollust sinnt.
Er ist es nicht!
Fort, fort!

Die Jungfrauen.

Laßt uns binden
und umwinden
ihn mit Liebesluft!
Dionysos, hör' uns!

Die Krieger.

Becher schäumen,
Herzen träumen,
Wonne strömt durch meine Brust!
Dionysos, hör' uns!

Kalanus.

Hier trennt sich, König, unser Weg!
Du gehst zu weltlich schnöder Lust,
doch ich — wenn auch mein Sehnen trog —
soll ruhen bald an Bramas Brust.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Die Jungfrauen.

Eros winket,
seht, es blinket
hell sein goldner Pfeil.

Die Krieger.

Eros winket,
spannt den Bogen,
schickt aus sichrer Hand den Pfeil.
Dionysos, weh, ich brenne,
Eros traf mit seinem Pfeil!

Alle.

Dionysos, Dionysos!
Seht, er winkt mit dem Thyrsosstabe,
Trauben blinken ihm im Haar,
Augen funkeln, wenn die Gabe
hoch er schwingt im Goldpokal.
Herzen träumen,
Becher schäumen,
Wonne strömt durch meine Brust!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

III. Kalanus Tod.

Die Inder
(einen Scheiterhaufen errichtend).

So fern, so fern
von Ganges Strand,
dem heilgen Strom!
Er suchet nun die Ruh im Tode,
Ihn läutert nicht
der heil'ge Quell,
eh' seine Seel'
sich schwinget auf im Abendrothe.
So fern, so fern
von Ganges Strand
die Sonn' ihm sinkt!

Kalanus.

Laßt schweigen jeder Klage Laut!
Nicht hier, noch an des Ganges Strand
bin ich daheim. — Die Wolke dort
birgt mir des Müden Heimatland.
Es heben Schwingen mich empor
dahin, wo meine Sehnsucht wohnt,
zu Bramas Himmel, den ich hier
auf Erden suchte und nicht fand.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

O Brama! zürne nicht, daß ich
aus Sehnsucht dich, o Herr, verkannt!
Sieh, nun komm' ich reuevoll!

Die Inder.

So fern, so fern
von Ganges Strand
die Sonn' ihm sinkt!

Kalanus.

Doch still! was stört des Abends Ruh?
was nähert sich wie Wogenschlag?

Die Inder.

Der stolze Weltenherrscher ziehet fort
und führt zum Sieg sein Heer
in Abendwindes Fächeln weit
von unsern heißen Fluren.
Sieh, dort zieht er hin der hehre Fürst!

Kalanus.

Ha, strahlend auf dem weißen Roß
seh ich ihn wieder, so wie einst,
als ich geblendet stand vor ihm.

Alexanders Krieger.

Heil Alexander, dem Adler er gleicht! —
Alles sich beuget dem glänzenden Schein,
wirf dich zur Erde, dein Herrscher zieht ein!
Heil Alexander!

Kalanus.

Zum letzten Mal mein Auge schaut
des Weltenreiches stolzen Herrn!
Sein Heldenleben bald ergraut
der Sonne gleich im Untergang. —
Auf dich, du Ewiger, auf dich
nun schau ich, Brama! — Auf zu dir
soll tragen mich der Flammen Meer!

(Zu den Indern)

Bringt Fackeln her und zündet an!

Die Inder.

Die Todesnacht,
sie öffnet den Weg zum Himmel ihm,
der wirbelnde Rauch hebt bald ihn empor —
er theilt sich schon,
die Flamme sie steiget, ein blitzendes Schwert.
O mächtige Flamme, du trägst ihn empor
aus Todesnacht.

Kalanus.

Aus Todesnacht
zum Lichte dem himmlischen flieg, mein Geist,
wo Brama mir seliges Leben verheißt
aus Todesnacht!
Auf, züngelnde Flamme, leucht' hell und klar,
mach ewige Wonne mir offenbar
aus Todesnacht.

Die Inder.

Aus Todesnacht
zu Brama erheb' ihn, o Flammenglut,
wie Lotos entsteigt der Ganges-Flut
in junger Pracht!

Kalanus.

Nun freue dich, o Seele mein!
Im lichten Gewande winkt Brama mir —
mich ruft deine Stimme — ich komme zu dir!
O ewiges Licht!
nun weilet bei dir
und küßt deines Kleides leuchtenden Saum
mein erlöster Geist.

Die Inder.

Zu Indras Himmel entschwebet frei
sein erlöster Geist.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 1. December 1870.

Erster Theil.

Symphonie (Cdur) von Franz Schubert.

Zweiter Theil.

„Kalanus“, dramatisches Gedicht von Carl Andersen, für Soli, Chor und Orchester von Niels W. Gade. (Zum ersten Male.) Die Soli gesungen von Fräulein *Mahlknecht* und den Herren Dr. *Gunz* und *Gura*.

Auf seinem Zuge nach Indien trifft Alexander der Grosse den frommen Braminen Kalanus. Geblendet durch den jungen glänzenden Welteroberer, glaubt Kalanus in ihm den auf die Erde herabgekommenen, sehnsüchtig erwarteten Gott Brama zu sehen.

Bei einem prächtigen Fest, welches Alexander seinen Kriegern giebt, kommt Kalanus zu der Erkenntniss, dass Alexander nur ein irdischer, weltlich gesinnter Fürst ist.

Reuevoll sucht Kalanus nun durch den Tod auf dem Scheiterhaufen das Ziel seiner Sehnsucht, den leuchtenden Brama, zu erreichen.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. December 1870.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 1. December 1870.

Erster Theil.

Symphonie (Cdur) von Franz Schubert.

Zweiter Theil.

Psalmus", dramatisches Gedicht von Carl Andersen, für Soli, Chor und Orchester von Niels W. Gade. Zum ersten Male. Die Soli gesungen von Fräulein Wilhelmi und den Herren Dr. Clauß und Cäsar.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Eingange des Saales. Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind nur in der Kasse zu haben.

Wegen Verpackung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 3½ bis 3¾ nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. December 1870.

Achtes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 8. December 1870.

Erster Theil.

Ouverture „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Recitativ und **Arie** aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von J. Haydn, gesungen von Fräulein *Wilhelmine Gips* aus dem Haag.

Recitativ.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor, Kräuter, die Samen geben, und Obstbäume, die Früchte bringen ihrer Art gemäss, die ihren Samen in sich selbst haben auf der Erde; und es ward so.

Arie.

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar,
Den anmuthsvollen Blick erhöht
Der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
Hier sprosst den Wunden Heil.
Die Zweige krümmt der gold'nen Früchte Last.
Hier wölbt der Hain zum kühlen Schirme sich;
Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.
Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergötzung dar,
Den anmuthsvollen Blick erhöht
Der Blumen sanfter Schmuck.
Hier duften Kräuter Balsam aus,
Hier sprosst den Wunden Heil.

Concert (Emoll) für das Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von Herrn *Carl Tausig*.

Zweiter Theil.

Ouverture, Scherzo und **Finale** von Robert Schumann.

Arie von de Bériot, gesungen von Fräulein *Gips*.

Prendi! per me sei libero,
resta nel suol natio!
non v'ha destin si rio
che non si cangi un dì.
Quì dove tutti t'amano,
saggio, amoroso, onesto,
sempre scontento e mesto
non sarai così.

Oh dolce incanto!
ah qual momento!
rapir mi sento
d'ebbrezza il cor;
in te soltanto
rapita è l'alma, e
respira il cor.

Ah pria che al giubilo
soccomba il core,
al petto stringimi,
sgombra il timore;
immensa è l'estasi
del mio piacere.

Ah qual momento!
balzar mi sento,
immensa è l'estasi
di tal piacer.
Ah sgombra il timore!
ah qual piacer!

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Tausig*.

a) **„Nachtfalter“,** Valse-Caprice aus den „Nouvelles Soirées de Vienne“ von Tausig.

b) **Militairmarsch** von Franz Schubert.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. December 1870.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Beethoven-Feier in Leipzig.

Thomaskirche.

Extra-Aufführung des Riedel'schen Vereins

zum Besten des Internationalen Hülfsvereins.

Sonntag, 11. December 1870,

Nachmittag 3 Uhr 30 Minuten.

Einlass **2** Uhr **45** Minuten. — Ende **5¼** Uhr.

Missa solemnis in D-dur.

(Op. 123).

Für Solo-Quartett, Chor, Orchester und Orgel

componirt (1818—1822) und dem Erzherzog Rudolph von Oestreich gewidmet

von

Ludwig van Beethoven.

Ausführende: *Frau Dr.* **Peschka-Leutner,** *Frau Musikdirector* **Franziska Wuerst** *aus Berlin, Herr* **F. Rebling.** *Herr Kammersänger* **v. Milde** *aus Weimar. — Obligate Violine: Herr Concertmeister* **F. David.** — *Chor: Der* **Riedel'sche Gesangverein,** *unter gefälliger Mitwirkung von Herren aus dem akademischen Männergesangverein* **Arion** *und aus dem* **Thomaner-Chor.** — *Begleitung: das* **Gewandhaus-Orchester.** — *Orgel: Herr Organist* **L. Papier.**

I. Kyrie.

Kyrie I. Kyrie, eleison!
Herr, erbarme dich unser!

Christe. Christe, eleison!
Christus, erbarme dich unser!

Kyrie II. Kyrie, eleison!
Herr, erbarme dich unser!

II. Gloria.

Gloria I. Gloria in excelsis Deo, et in terra pax hominibus bonae
Ehre in der Höhe Gott und auf Erden Friede den Menschen, welche

voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te,
guten Willens sind. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an,

glorificamus te.
wir verherrlichen dich.

Gratias. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam,
Dank sagen wir dir wegen deiner großen Herrlichkeit.

Domine Deus. Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens.
Herr Gott, König des Himmels, Gott Vater Allmächtiger.

Domine Fili unigenite, Jesu Christe, Domine Deus, Agnus Dei,
Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, Herr Gott, Lamm Gottes,

Filius Patris.
Sohn des Vaters.

Qui tollis. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis!
Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser

Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram!
Der du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen!

Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis!
Der du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser!

Quoniam. Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus
Denn du allein bist heilig, du allein bist der Herr, du allein bist

Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu in gloria
der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit

Dei Patris. Amen.
Gott des Vaters. Amen.

Cum Sancto Spiritu. (Fuge). Cum Sancto Spiritu in gloria Dei
Mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gott

Patris. Amen.
des Vaters. Amen.

Gloria II. Gloria in excelsis Deo! Gloria, gloria, gloria!
Ehre in der Höhe Gott! Ehre, Ehre, Ehre!

III. Credo.

Credo. Credo, credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem
Ich glaube, ich glaube an einen Gott, den allmächtigen Vater, Schöpfer

coeli et terrae, omnium visibilium et invisibilium. Credo,
des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren. Ich glaube,

credo in unum Dominum Jesum Christum, Filium Dei unigenitum,
ich glaube an einen Herrn Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes,

et ex Patre natum ante omnia saecula, Deum de Deo, lumen de
und aus dem Vater geboren vor allen Zeiten, Gott von Gott, Licht vom

lumine, Deum verum de Deo vero, genitum, non factum, consub-
Lichte, wahrer Gott vom wahren Gotte, gezeugt, nicht erschaffen, gleichen

stantialem Patri, per quem omnia facta sunt: Qui propter nos
Wesens mit dem Vater, durch welchen alles erschaffen worden ist: Der wegen

homines et propter nostram salutem descendit de coelis;
uns Menschen und wegen unseres Heiles herniederstieg vom Himmel;

Et incarnatus. et incarnatus est de Spiritu Sancto, ex
und Fleisch an sich genommen hat durch den heiligen Geist, aus

Maria virgine, et homo factus est,
Maria der Jungfrau, und Mensch ward,

Crucifixus. crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et
der gekreuziget wurde auch für uns unter Pontius Pilatus, litt und

sepultus est.
begraben ward.

Et resurrexit. Et resurrexit tertia die, secundum scripturas;
Und wieder auferstand am dritten Tage, nach der Schrift;

Et ascendit. et ascendit in coelum, sedet ad dexteram Patris, et
und auffstieg in den Himmel, sitzet zur Rechten des Vaters, und

iterum venturus est cum gloria judicare vivos et mortuos,
wieder kommen wird in Herrlichkeit zu richten die Lebendigen und die Todten,

cujus regni non erit finis, non, non, non!
dessen Reich kein Ende sein wird, nein, nein, nein!

Credo in Spiritum. Credo, credo in Spiritum Sanctum, Dominum
Ich glaube, ich glaube an den heiligen Geist, der Herr ist

et vivificantem. Qui ex Patre filioque procedit,
und Leben giebt. Der aus dem Vater und dem Sohne zugleich hervorgeht,

qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur. Qui
der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und mitverherrlicht

locutus est per prophetas. Et in unam sanctam catholicam
wird. Der geredet hat durch die Propheten. Und an eine heilige all-

apostolicam ecclesiam. Confiteor unum baptisma in remissionem
gemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Vergebung

peccatorum. Et exspecto resurrectionem mortuorum, et vitam
der Sünden. Und ich erwarte die Auferstehung der Todten, und ein

venturi saeculi. Amen.
ewiges Leben. Amen

Et vitam venturi. (Fuge). Et vitam venturi saeculi. Amen.
Und ein ewiges Leben. Amen.

IV. Sanctus.

Sanctus. Sanctus, sanctus, sanctus, Dominus Deus Sabaoth!
Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott Sabaoth!

Pleni. Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Voll ist Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

Osanna I. Osanna in excelsis!
Preis sei ihm in der Höhe!

„Präludium." (Für Orchester).

Benedictus & Osanna II. Benedictus, qui venit in nomine Domini!
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Osanua in excelsis!
Preis sei ihm in der Höhe!

V. Agnus Dei.

Agnus Dei. { Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere
Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme

nobis! Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere
dich unser! Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, er-

nobis! Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
barme dich unser! Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der

Agnus Dei,
Welt, Lamm Gottes,

Dona. („Bitte um äussern und innern Frieden"). { Dona nobis pacem!
Gieb uns Frieden!

(Recitativ): { Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt,

miserere nobis!
erbarme dich unser!

Dona nobis pacem!
Gieb uns Frieden!

Orchestersatz.

Agnus Dei, dona pacem, pacem!
Lamm Gottes, gieb Frieden!

Dona nobis pacem.
Gieb uns Frieden.

Ludwig van Beethoven ist den 17. December 1770 zu Bonn geboren und den 26. März 1827 in Wien gestorben.

Billets sind zu haben bei Herrn **C. F. Kahnt,** Neumarkt 16 und bei den Herren **Mantel & Riedel,** am Markt.

Sperrsitz (incl. Eintrittskarte) 1 Thlr.
Schiff der Kirche 20 Ngr.
Emporkirche 12½ Ngr.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung

des Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Feier des Geburtstages

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Johann

Montag, den 12. December 1870

Abends 6 Uhr

(im Musiksaale des Conservatoriums).

Sämmtliche Compositionen, mit Ausnahme des „Salvum fac regem", sind von **L. van Beethoven,** zu Ehren seines 100jährigen Geburtstages (17. Decbr. 1870).

Lied von Gellert, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte — Fräulein *Frida Anton* aus Darmstadt.

Gott, Deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit
Und eilst uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort;
Denn ich will vor Dir beten.

Salvum fac regem, sechsstimmiger Chor, componirt von Herrn Joseph Sautier aus Freiburg im Breisgau. (Unter Direction des Componisten.)

Deus omnipotens! In te solum speramus, te imploramus, preces nostras exaudi, Domine!
Salvum fac regem, Domine, et benedic haereditati suae! Halleluja, Amen.

Sonate für Pianoforte, Op. 109 (E dur) — Herr *Jacob Kwast* aus Dordrecht in Holland.

a) *Vivace ma non troppo.*
b) *Prestissimo.*
c) *Andante con Variazioni.*

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, Op. 97 (B dur) —

Herr *Ludwig Maas* aus London,
» *Alexander Kummer* aus Dresden.
» *Nicasio Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Abendlied von H. Goeble, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte — Fräulein *Marie Adriani* aus Dortmund.

1. Wenn die Sonne niedersinket,
Und der Tag zur Ruh' sich neigt;
Luna freundlich leise winket,
Und die Nacht hernieder steigt;
Wenn die Sterne prächtig schimmern,
Tausend Sonnenstrassen flimmern:
Fühlt die Seele sich so gross,
Windet sich vom Staube los.

2. Schaut so gern nach jenen Sternen,
Wie zurück in's Vaterland,
Hin nach jenen lichten Fernen,
Und vergisst der Erde Tand;
Will nur ringen, will nur streben,
Ihrer Hülle zu entschweben:
Erde ist ihr eng und klein,
Auf den Sternen möcht' sie sein.

3. Ob der Erde Stürme toben,
Falsches Glück den Bösen lohnt,
Hoffend blicket sie nach oben,
Wo der Sternenrichter thront.
Keine Furcht kann sie mehr quälen,
Keine Macht kann ihr befehlen,
Mit verklärtem Angesicht
Schwingt sie sich zum Himmelslicht.

4. Eine leise Ahnung schauert
Mich aus jenen Welten an;
Lange, lange nicht mehr dauert
Meine Erdenpilgerbahn,
Bald hab' ich das Ziel errungen,
Bald zu euch mich aufgeschwungen,
Ernte bald an Gottes Thron
Meiner Leiden schönen Lohn.

Elegischer Gesang, für 4 Singstimmen mit Begleitung von 2 Violinen, Viola und Violoncello (Op. 118).

Sanft wie du lebtest,
Hast du vollendet,
Zu heilig für den Schmerz!
Kein Auge wein'
Ob des himmlischen Geistes Heimkehr.

Menuett und **Finale** aus dem Streichquartett in C dur (Op. 59, No. 3) von 36 Schülern des Conservatoriums gespielt.

Einlass halb 6 Uhr.

Dieses Programm gilt zugleich als Eintrittskarte.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Beethoven-Feier.

Dienstag, den 13. December 1870.

Vierte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Storch** (Contrabass), **Landgraf** (Clarinette), **Gumpert** (Horn), **Weissenborn** (Fagott).

Compositionen von L. van Beethoven
geb. am 17. Dec. 1770.

Sonate für Pianoforte und Violine. (G dur, Op. 30, No. 3.)

Quartett für Streichinstrumente. (Cis moll, Op. 131.)

I.

a) *Adagio ma non troppo e molto espressivo,* b) *Allegro molto vivace.* c) *Allegro moderato,* d) *Andante molto cantabile (con Variazioni).*

II.

e) *Presto,* f) *Adagio,* g) *Allegro.*

Pianoforte-Sonate. (Op. 30, E moll, in 2 Sätzen.)

Septett für Violine, Viola, Clarinette, Horn, Fagott, Violoncell und Contrabass. (Op. 20.)

a) *Adagio, Allegro con brio,* b) *Adagio cantabile,* c) *Tempo di Menuetto,* d) *Andante con Variazioni,* e) *Scherzo, Allegro molto vivace,* f) *Andante con moto alla Marcia, Presto.*

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Die Concert-Direction

KAMMERMUSIK

für Säle des Gewandhauses zu Leipzig:

I. Cyclus

Beethoven-Feier.

Am 13. December 1870.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Beethoven-Feier.

Neuntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 15. December 1870.

(Sämmtliche Compositionen sind von Ludwig van Beethoven,

geb. d. 17. December 1770.)

Erster Theil.

Ouverture zu „Coriolan".

„Meeresstille und glückliche Fahrt" für Chor und Orchester.

Meeresstille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Reget keine Welle sich.

Glückliche Fahrt.

Die Nebel zerreissen,
Der Himmel ist helle,
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer,
Geschwinde! geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne,
Schon seh' ich das Land! *Goethe.*

Concert für Pianoforte, Violine und Violoncell, vorgetragen von den Herren Kapellmeister *Reinecke*, Concertmeister *David* und *Hegar*.

Zweiter Theil.

Neunte Symphonie mit Schlusschor über Schiller's Ode „An die Freude". Die Soli gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*, Fräulein *Borée*, und den Herren *Rebling* und *Gura*.

I. *Allegro un poco maestoso.*
II. *Molto vivace.*
III. *Adagio molto e cantabile.*
IV. *Finale.*

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
Und freudenvollere:

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt:
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur:
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig wie ein Held zum Siegen!

Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen!
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

Freude, schöner u. s. w.
Seid umschlungen, u. s. w.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 22. December 1870.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 22. December 1870.

Erster Theil.

Weihnachtslied von M. Praetorius (1609).

Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Wie uns die Alten sungen:
Aus Jesse kam die Art,
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter
Wohl zu der halben Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
Davon Esaias sagt,
Hat uns gebracht alleine
Maria, die reine Magd:
Nach Gottes ew'gem Rath
Hat sie ein Kind geboren
Wohl zu der halben Nacht.

Pastorale aus dem „Weihnachts-Oratorium" von J. S. Bach.

Weihnachtslied von Leonhard Schröter.

Freut euch, ihr lieben Christen,
Freut euch von Herzen sehr,
Euch ist geboren Christus,
Recht gute, neue Mähr.
Es singen uns die Engel
Aus Gottes hohem Thron,
Gar lieblich thun sie singen
Fürwahr ein'n süssen Ton.

Concert für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn *Isidor Lotto*. (Neu, Manuscript.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zwei Lieder für gemischten Chor von Carl Reinecke. (Zum ersten Male.)

a) **Volkslied.**

Wem Gott ein braves Lieb bescheert,
Der soll von ihm nicht scheiden,
Er soll es halten treu und fest,
Denn wenn er's wieder scheiden lässt,
Dann gehet auch sein Herze mit,
Und Frieden find't er nimmer nit.

Wem Gott ein braves Lieb bescheert,
Der soll von ihm nicht scheiden,
Die Welt ist hier wohl schön und gross,
Ist doch so kalt und liebelos,
Und wenn sein Liebstes scheiden geht,
Wie'n Vöglein ohne Bettlein steht.

Wem Gott ein braves Lieb bescheert,
Der soll von ihm nicht scheiden,
Ein Stündlein lang, ein Stündlein breit
Und zwischen liegt die Ewigkeit,
Und der euch sang das Liedlein gut,
Der klagt es Gott, wie weh es thut.

Karl Simrock.

b) **König Mai.**

Die Vöglein prüfen die süssen,
Die silbernen Stimmen all,
Sie wollen den Mai begrüssen
Mit lieblichen Sanges Schall.

Die Bäume strecken die Aeste
Zum blauen Himmel empor,
Und schmücken sich aufs Beste
Mit weissem Blüthenflor.

Es spriessen die Blumendolden
Ringsum in Feld und Wald,
Buntfarbig schimmernd und golden,
In tausenderlei Gestalt.

Und alle Lüftchen fächeln
So lieblich, lind und lau,
Die Strahlen der Sonne lächeln,
Verklärend Flur und Au.

Und alle die Menschenkinder,
Die kommen gar froh herbei,
Sie wollen begrüssen nicht minder
Den jungen König Mai.

O Mai, du Fürst wie keiner
Der Fürsten in aller Welt!
Wo ist, wie du, noch einer,
Der solchen Einzug hält?

Adolf Schults.

Sonate (Le trille du diable) für die Violine von G. Tartini, vorgetragen von Herrn *Lotto*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, C dur) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 11. Abonnement-Concert ist Sonntag den 1. Januar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Elftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Sonntag, den 1. Januar 1871.

Erster Theil.

Ouverture zu „Euryanthe“ von Carl Maria von Weber.

Concert für das Pianoforte von Robert Schumann, vorgetragen von Fräulein *Emma Brandes*.

Arie aus der Oper „Hans Heiling“ von H. Marschner, gesungen von Herrn *Gura*.

An jenem Tag, da du mir Treue versprochen,
Als ich in Wonn' und Schmerz zu deinen Füssen rang,
Da ist in meiner Brust der Morgen angebrochen,
Gestillt zum ersten Mal war meiner Seele Drang.
Aus trüber, freudenloser Nacht
Bin ich zum hellen Leben da erwacht.
Du hast überschwänglich selig mich gemacht.
O lass die Treue niemals wanken,
Halt fest die Liebe in deinem Herzen,
In dir nur lebe ich!
Ich liebe dich so ohne Schranken,
Ich liebe dich mit tausend Schmerzen,
Mit Höllenqualen lieb' ich dich!
Könntest du je von mir lassen,
Könnte je dein Herz erkalten,
Weh uns Beiden dann!
Schon bei dem Gedanken fassen
Mich die finstern Gewalten,
Treiben zu grässlicher Rache mich an!
Ich liebe dich mit liebendem Herzen,
Ich liebe dich mit endlosen Schmerzen,
Ich liebe dich mit blutendem Herzen,
Mit Argwohn und Bangen,
Mit rasendem Verlangen,
So, ja so lieb' ich dich!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concertstück für das Pianoforte von Carl Maria von Weber, vorgetragen von Fräulein *Brandes*.

Lieder mit Pianoforte von Robert Schumann, gesungen von Herrn *Gura*.

a) Die Lotosblume.

Die Lotosblume ängstigt sich vor der Sonne Pracht,
Und mit gesenktem Haupte erwartet sie träumend die Nacht.
Der Mond der ist ihr Buhle, er weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entschleiert sie freundlich ihr frommes Blumengesicht.
Sie blüht und glüht und leuchtet, und starret stumm in die Höh',
Sie duftet und weinet und zittert vor Liebe und Liebesweh.

H. Heine.

b) Lied des Harfners.

Was hör' ich draussen vor dem Thor,
Was auf der Brücke schallen?
Lasst den Gesang zu unserm Ohr
Im Saale wiederhallen!
Der König sprach's, der Page lief;
Der Knabe kam, der König rief:
Bring' ihn herein, den Alten.

Gegrüsset seyd ihr hohen Herrn,
Gegrüsst ihr, schöne Damen!
Welch reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schliest, Augen, euch; hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergetzen.

Der Sänger drückt' die Augen ein,
Und schlug die vollen Töne;
Der Ritter schaute muthig drein,
Und in den Schoos die Schöne.
Der König, dem das Lied gefiel,
Liess ihm, zum Lohne für sein Spiel,
Eine goldne Kette holen.

Die goldne Kette gieb mir nicht,
Die Kette gieb den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splittern.
Gieb sie dem Kanzler, den du hast,
Und lass ihn noch die goldne Last
Zu andern Lasten tragen.

Ich singe, wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnet.
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet;
Doch darf ich bitten, bitt' ich eins,
Lass mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen.

Er setzt' es an, er trank es aus:
O Trank der süssen Labe!
O dreimal hochbeglücktes Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich,
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke.

Goethe.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 5, C moll) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 12. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. Januar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwölftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 12. Januar 1871.

Erster Theil.

„Meeresstille und glückliche Fahrt“, Concert-Ouverture von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Meeresstille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Reget keine Welle sich.

Glückliche Fahrt.

Die Nebel zerreissen,
Der Himmel ist helle,
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer.
Geschwinde! Geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne!
Schon seh' ich das Land!

Goethe.

Cavatine aus „Semiramis“ von Rossini, gesungen von Fräulein *Marie Schröder* vom Theâtre lyrique in Paris.

Bel raggio lusinghier
Di speme e di piacer
Alfin per me brillò!
Arsace ritornò,
Sì, sì, a me verrà;
Quest' alma che fin' or
Gemè, tremò, languì,
Oh, come respirò, —
Ogni mio duol spari,
Dal cor, dal mio pensier
Si dileguò il terror.

Dolce pensiero
Di quell' istante,
A te sorride
L' amante cor.
Come più caro,
Dopo il tormento,
È il bel momento
Di pace e amor!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert (Nr. 9) für Violine von L. Spohr, vorgetragen von Herrn *Benno Walter* aus München.

Lieder mit Pianoforte-Begleitung, gesungen von Fräulein *Schröder*.

a **Ogni sabbato** von Gordigiani.

O Santissima Vergine Maria,
Concedetemi il vostro gran favore,
Porgete ascolto all'orazione mia,
Vi prego pel mio ben che se ne muore,
Maria, Maria.
Fo voto di donarvi quell' annello
Che mi comprò la mamma, son quattr' anni,
E il vezzo di corallo tanto bello,
Ma fate che guarisca il mio Giovanni.
E se quel poverin mi sarà reso,
Ogni sabbato avrete il lume acceso,
Maria, Maria.

Heilige Jungfrau Maria, hör' mein Flehen,
Blicke gnädig auf mich Verlass'ne nieder.
Lass den Geliebten dem nahen Tod' entgehen
Und schenk' dem Armen die Gesundheit wieder.
Maria, Maria!
Der Ring an meinem Finger sei der deine,
Den Mutter vor vier Jahren mir gegeben,
Korallen schmücken ihn und blanke Steine;
Doch weck' Giovanni auf zu neuem Leben.
Lass das Grab nicht den Theuren von mir trennen,
Eine Kerze soll Sonntags vor dir brennen.
Maria, Maria!

b **La Zingara** von Donizetti.

Fra l'erbe cosparse di rorido gelo,
Coverta dal solo gran manto del cielo,
Mia madre esultando la vita mi diè.
Fanciulla sui greppi le capre emulai, per ville e
Cittadi cresciuta danzai, le dame
Lor palme distesero, a me
Jo loro predissi le cose non nate,
Ne feci dolenti, ne feci beate,
Segreti conobbi di sdegno e d'amor.
Un giorno la mano mi porse un donzello,
Mai visto non fummi garzone più bello,
Oh s'ei nella destra leggessemi il cor!

Das Laub nur zur Decke,
Geschützt kaum vor Kälte,
Den Bogen des Himmels
Zum Mantel und Zelte,
So gab meine Mutter
Das Leben einst mir.
Als Kind klomm ich flüchtig auf Felsengehängen,
Als Mädchen erfreut' ich die Damen,
Sie reichten mir Kränze dafür.
Ich wusste den Damen
Die Zukunft zu deuten,
Verkündete Trauer, verkündete Freuden,
Und manch' ein Geheimniss von Liebe und Hass.
Einst liess sich ein Jüngling die Hand von mir deuten,
So hold schien mir Keiner, so freundlich bescheiden;
Ach wüsst' er zu lesen die Schrift meiner Hand!

Ballade und **Polonaise** für Violine von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn *Walter*.

Zweiter Theil.

Symphonie von Johan Svendsen. (Zum ersten Male. Unter Leitung des Componisten.)

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 19. Januar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 14. Januar 1871.

Erste

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Landgraf** (Clarinette).

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell. (C dur) . . . **Haydn.**

Allegro für Streichquartett. (C moll, nachgelassenes Werk, zum ersten Male) . . . . . **Schubert.**

Sonate für Pianoforte und Violoncell in 3 Sätzen. (Op. 38, zum ersten Male) . . . . . **Brahms.**

Quintett für Clarinette und Streichinstrumente . . . . . **Mozart.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonntag, den 14. Januar 1871.

Erste

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren

Kapellmeister Reinecke, Pianoforte. Concertmeister David und Concertmeister
Röntgen, Violine. Hermann, Viola. Hegar, Violoncell.
Landgraf, Clarinette.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell. (Dur) **Haydn.**

Allegro. Andantino. (Moll) mit abgedämpftem Werk. Finale.

Schubert.

Sonate für Pianoforte und Violoncell in A (Op. 38.)

Thema. Variationen. Finale.

Brahms.

Quintett für Clarinette und Streichinstrumente.

Mozart.

Preise a 1 Thlr. sind in der Musikhandlung des Herrn Fr. Kistner und an
Eingang des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Dreizehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 19. Januar 1871.

Erster Theil.

Ouverture zu der Oper „Der Vampyr“ von Marschner.

Scene und **Arie** aus „Faust“ von Spohr, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Die stille Nacht entweicht,
Mit ihr der Träume Gaukelbilder.
Im Wechsel immerdar, gleich Finsterniss und Licht,
Mit Qualen bald und bald mit Lust,
Umlagern sie allnächtlich mir die angstbewegte Seele.
Ha! welch' ein Traum hat diese Nacht
Vom Schlummer mich aufgeschreckt!
Den Geliebten sah ich, meinen theuren Freund, —
Er stand vor mir, ausgebreitet die Arme,
Liebend mich zu umfassen; doch ach!
Sein Antlitz war blass und kalt, — im starren Auge
Erloschen der Liebe Sehnsucht, — und — wehe mir!
Aus seinem treuen Herzen
Quoll ein blutig dunkler Strom!
Doch nein! Es war nur eines Traumes leer' Gebild,
Der heissen Phantasie trugvolles Spiel,
Das mich aufgeschreckt im unruhvollen Schlafe.
Noch lebt er ja, der Theure, — mich zu rächen
An dem Verworf'nen, der mich hält gefangen,
Bald mit Drohen, bald mit Schmeicheln mich
Zur Liebe will bewegen. O, der Qual!
Aber grösser nur und stärker wird mein Hass
Und fester meine Treue,
Die ich, Theurer, dir geschworen.

Ja, ich fühl' es, treue Liebe
Gibt dem Herzen Muth und Kraft,
An ihr scheitert das Getriebe
Frecher List und Leidenschaft.

Selbst Gewalt muss vor ihr weichen
Und der Tod in Schanden stehn,
Keine Macht kann sie erreichen,
Sie entstammt aus Himmels Höh'n.

Wohlan, wohlan, Tyrann,
Versuche deine Waffen!
Eh' wird dein Grimm erschlaffen,
Als Treue wanken kann.

Ja, dir nur, dir allein
Bin, Hugo, ich ergeben;
Dir einzig will ich leben
Und dein im Tode sein.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert (C moll) für das Pianoforte von L. van Beethoven (Cadenz von Anton Rubinstein), vorgetragen von Fräulein *Agathe Backer* aus Christiania.

Arie aus „Die Entführung aus dem Serail“ von W. A. Mozart, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Martern aller Arten
Mögen meiner warten,
Ich verlache Qual und Pein;
Nichts soll mich erschüttern,
Nur dann würd' ich zittern,
Wenn ich untreu könnte sein.
Lass dich bewegen,
Verschone mich!
Des Himmels Segen
Belohne dich!
Doch du bist entschlossen,
Willig, unverdrossen
Wähl' ich jede Pein und Noth.
Ordne nur, gebiete,
Lärme, tobe, wüthe,
Zuletzt befreit mich doch der Tod.

Polonaise für das Pianoforte von C. M. v. Weber, orchestrirt von Liszt, vorgetragen von Fräulein *Backer*.

Zweiter Theil.

Musik zu Shakespeare's „Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Soli gesungen von Frau **Peschka-Leutner** und Fräulein **Mühle.**

Ouverture.
Scherzo.
Lied mit Chor.

Erste Stimme.

Bunte Schlangen, zweigezüngt,
Igel, Molche, fort von hier!
Dass ihr euren Gift nicht bringt
In der Königin Revier!

Zweite Stimme.

Schwarze Käfer, uns umgebt
Nicht mit Summen, macht euch fort!
Spinnen, die ihr künstlich webt,
Webt an einem andern Ort!

Zwei Stimmen und Chor.

Nachtigall, mit Melodei
Sing' in unser Eia popei!
Eia popei! Eia popei!
Dass kein Spruch,
Kein Zauberfluch
Der holden Herrin schädlich sei!
Nun gute Nacht mit Eia popei!

Zwei Stimmen und Chor.

Nachtigall, mit Melodei
Sing' in unser Eia popei!
Eia popei! Eia popei!
Dass kein Spruch,
Kein Zauberfluch
Der holden Herrin schädlich sei!
Nun gute Nacht mit Eia popei!

Erste Stimme.

Alles gut; nun auf und fort!
Einer halte Wache dort!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Allegro appassionato.
Notturno.
Hochzeitmarsch.
Finale.

Chor.

Bei des Feuers mattem Flimmern,
Geister, Elfen, stellt euch ein!
Tanzet in den bunten Zimmern
Manchen leichten Ringelreihn!
Singt nach seiner Lieder Weise!
Singet! hüpfet! lose! leise!

Eine Stimme.

Wirbelt mir mit zarter Kunst
Eine Not' auf jedes Wort;
Hand in Hand, mit Feengunst,
Singt und segnet diesen Ort.

Chor.

Bei des Feuers mattem Flimmern,
Geister, Elfen, stellt euch ein!
Tanzet in den bunten Zimmern
Manchen leichten Ringelreihn!
Singt nach seiner Lieder Weise!
Singet! hüpfet! lose! leise!
Nun genung!
Fort im Sprung!
Trefft ihn in der Dämmerung!

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. Januar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Vierzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 26. Januar 1871.

Erster Theil.

Symphonie (D dur, ohne Menuett) von W. A. Mozart (geboren den 27. Januar 1756).

Concert für Violoncell von Robert Schumann, vorgetragen von Herrn Kammervirtuosen *Bernhard Cossmann*.

Notturno für Horn von Carl Reinecke, vorgetragen von Herrn *Gumpert*, Mitglied des Orchesters. (Zum ersten Male.)

Solostücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn *Cossmann*.

a) **Notturno** von Chopin, übertragen von B. Cossmann.
b) **Tarantelle** von Cossmann.

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. Februar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Viertehalbtes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 26. Januar 1871.

Erster Theil.

Symphonie D-dur, ohne Menuett von W. A. Mozart (gedruckt als 27. Januar 1786).

Concert für Violoncell, von Robert Schumann, vorgetragen von Herrn Kammermusicus Grützmacher.

Notturno für Horn von Carl Reinecke, vorgetragen von Herrn Concert-Hornist Gumbert.

Solostücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn Grützmacher.

1) Nachtlied von Robert Schumann.

2) Barcarolle von Chopin, übertragen von H. Grützmacher.

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Die Abonnement-Concerte sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Thorzettel des Saales zu haben.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. Februar 1871.

Sonnabend, den 28. Januar 1871.

Zweite
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** und **Haubold** (Violine), Concertmeister **David** und **Hermann** (Viola), Kammervirtuos **Cossmann** und **Hegar** (Violoncell).

Quintett für Streichinstrumente. Bdur, nachgelassenes Werk . . . . . **Mendelssohn-Bartholdy.**

Sonate für Pianoforte und Violoncell (Herr *Cossmann*). A dur, Op. 69 . . . . . **Beethoven.**

Quartett für Streichinstrumente, A moll, No. 1. **Schumann.**

Sonate (A dur) für Violoncell und bezifferten Bass, Pianofortebegleitung von Piatti. Zum ersten Male vorgetragen von Herrn *Cossmann*. **Boccherini.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

KAMMERMUSIK

Nr. 6 in G

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Sonntag, den 22. Januar 1871

Fünfzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 2. Februar 1871.

Erster Theil.

Jubel-Ouverture von Carl Maria von Weber.

„Hallelujah“ für Sopran, aus dem Oratorium „Esther“ von G. F. Händel, gesungen von Fräulein *Magdalene Murjahn*, Grossherzogl. Hofopernsängerin aus Karlsruhe.

Concert für die Violine von Max Bruch, vorgetragen von Herrn *Christian Ersfeld* (Mitglied des Orchesters).

Vorspiel, Adagio und Finale.

Recitativ und **Arie** aus „Figaro's Hochzeit“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Murjahn*.

Recitativ.

Endlich naht sich die Stunde,
Wo ich dich, o Geliebter,
Bald ganz besitzen werde.
Aengstliche Sorgen, entfliehet, weicht auf immer!
Störet nicht mehr die Freude meines Herzens!
Ha! um mich her scheint Alles mir so heiter!
Hesperus blickt so freundlich,
So freundlich auf meine Liebe.
Komm doch, mein Trauter!
Stille der Nacht beschützt uns.

Arie.

O säume länger nicht, geliebte Seele!
Sehnsuchtsvoll harret deiner hier die Freundin!
Noch leuchtet nicht des Mondes Silberfackel,
Ruh' und Friede herrschen auf den Fluren.
Des Westwinds Säuseln und des Baches Rieseln
Stimmen jede Nerve zur Entzückung.
Die Blumen duften auf den bunten Wiesen;
Alles lockt uns zu Liebe, Freud' und Wonne.
Komm doch, mein Trauter! Lass länger mich nicht harren!
Komm, Trauter, dass ich mit Rosen kränze dein Haupt!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, A dur) von Felix Mendelssohn-Bartholdy (geb. den 3. Februar 1809).

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Murjahn*.

a) **Romanze** aus Tieck's „Schöne Magelone" von Johannes Brahms.

Muss es eine Trennung geben,
Die das treue Herz zerbricht?
Nein, dies nenne ich nicht Leben,
Sterben ist so bitter nicht.

Hör' ich eines Schäfers Flöte,
Härme ich mich inniglich;
Seh' ich in die Abendröthe,
Denk' ich brünstiglich an dich.

Gibt es denn kein wahres Lieben?
Muss denn Schmerz und Trennung sein?
Wär' ich ungeliebt geblieben,
Hätt' ich doch noch Hoffnungsschein.

Aber so muss ich nur klagen:
Wo ist Hoffnung als das Grab?
Fern muss ich mein Elend tragen —
Heimlich bricht das Herz mir ab.

b) **„Ach wenn es doch immer so bliebe"** von A. Rubinstein.

Gelb rollt mir zu Füssen der brausende Kur
Im tanzenden Wellengetriebe;
Hell lächelt die Sonne, mein Herz und die Flur —
O! wenn es doch immer so bliebe! —

In das schwarze Meer deiner Augen rauscht
Der reissende Strom meiner Liebe.
Komm, Mädchen! es dunkelt, und Niemand lauscht —
O! wenn es doch immer so bliebe! —

Aus den persischen Liedern von Bodenstedt.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 9. Februar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sechzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 9. Februar 1871.

Erster Theil.

Toccata von Joh. Seb. Bach, instrumentirt von *H. Esser*.

Hymne nach dem 83. Psalm für weibliche Stimmen und Harfe von Josef Rheinberger. (Zum ersten Male.) Die Harfe gespielt von Fräulein *Marie Stör*.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr! es sehnt sich meine Seele nach dem Vorhof des Herrn. Mein Herz frohlockt in dem lebendigen Gotte. Denn der Sperling findet sein Haus und die Taube Obdach im Sturm, ich finde deine Altäre, o du mein König, Herr und Gott! Selig sind, die in deinem Hause wohnen, in alle Ewigkeit loben sie dich! Barmherzigkeit und Wahrheit liebt Gott, und denen, die da wandeln in Unschuld, gibt Gnade er und Herrlichkeit! O wie lieblich sind deine Wohnungen!

Suite für Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn Kapellmeister Dr. *Ferdinand Hiller*.

a) *Preludio.* b) *Alla Polacca.* c) *Intermezzo.* d) *Ballata.* e) *Alla Marcia.* f) *Finale.*

Zwei Gesänge für weibliche Stimmen von Ferdinand Hiller. (Zum ersten Male.)

a) Nachtlied.

Nun, da mild der Tag geschieden,
Naht die Nacht mit ihrem Frieden,
Wieget alle Müden ein;
Leid und Kummer
Lös't der Schlummer,
Lieblich ist der Mondenschein.

Alle, alle Stimmen schweigen,
Nur der Seele Seufzer steigen
Im Gebete himmelan
Um das Eine,
Das alleine
Uns der Himmel geben kann.

Wilhelm Fischer.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Frühlingsgeläute.**

Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Kling ling ling, der Frühling ist da!
Wir Blumen wir harrten und harrten so sehr;
Wir schliefen schon lange da drinnen nicht mehr;
Wir lauschten und lauschten da drunten so bang
Mit heissem Verlangen nach eurem Klang.

Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Kling ling ling, der Frühling ist da!
Wir recken und strecken die Köpfchen hervor
Und steigen aus unsern Schneebettchen empor;
Mild fächeln die Winde, die Luft ist so klar,
Und der Himmel er lächelt wie jegliches Jahr.

Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Kling ling ling, der Frühling ist da!
Wir putzen und kleiden und schmücken uns fein,
Kein Bräutchen auf Erden darf schmucker noch sein;
Bald kommen die Falter, die Käfer wie Gold,
Die Falter, die Käfer die bleiben uns hold.
Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Kling ling ling, der Frühling ist da!

P. J. Immergrün.

Ouverture zu Schiller's „Demetrius" von Ferd. Hiller. (Zum ersten Male, unter Direction des Componisten.)

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 1, Bdur) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 16. Februar 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 11. Februar 1871.

Dritte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren
Kapellmeister Dr. **Ferdinand Hiller** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Barge** (Flöte).

Serenade für Flöte, Violine und Viola . . . . . **Beethoven.**
a) *Entrata*, b) *Tempo d'un Minuetto*, c) *Allegro molto*, d) *Andante con Variazioni*, e) *Allegro scherzando e vivace*, f) *Adagio, Allegro vivace e disinvolta.*

Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell. (Op. 133, zum ersten Male.) . . . . . **Hiller.**

Grosses Quartett für Streichinstrumente (D moll, nachgelassenes Werk). . . . . **Schubert.**

Gavotte, Sarabande und **„Zur Guitarre“** für Pianoforte. **Hiller.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 11. Februar 1871.

Dritte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren

Kapellmeister Dr. Ferdinand Hiller (Pianoforte), Concertmeister David und Concertmeister Röntzen (Violine), Hermann (Viola), Hegar (Violoncell).

Burge (Flöte).

Serenade für Flöte, Violine und Viola . . . . . **Beethoven.**

a. Entrata. b. Tempo di Minuetto. c. Allegro molto. d. Andante con Variazioni. e. Allegro scherzando e vivace. f. Adagio. Allegro vivace e disinvolto.

Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell Op. 133, zum ersten Male . . . . . **Hiller.**

Grosses Quartett für Streichinstrumente (Dmoll, nachgelassenes Werk) . . . . . **Schubert.**

Gavotte, Sarabande und „Air" aus „Air, Gavotte und Variationen" für Pianoforte . . . . . **Hiller.**

Preis à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an der Eingangs-Thüre des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Sonntag den 12. Februar 1871,
Nachmittag 4½ Uhr.

In der Nicolaikirche

Orgel-Concert

zum Besten

des Zweigvereins Leipzig der Deutschen Invaliden-Stiftung,

veranstaltet von

Mr. George Carter

(aus London)

unter gütiger Mitwirkung von Frl. **Elisabeth Adler,** Frl. **Emma Schmidt** aus Berlin und Herrn **Gura,** Mitgl. des hies. Stadttheaters.

Programm.

1) Sonate Dmoll . . . . . Ritter.
Mr. G. Carter.
2) Arie: „Erwach, erwach“ (Messias) Händel.
Fräulein Adler.
3) Allegretto (Lobgesang) . . . Mendelssohn.
Mr. G. Carter.
4) Arie: „Er ward verschmäht“ (Messias)
Fräulein Schmidt. Händel.
5) Arie: „Gott sei mir gnädig“ (Paulus)
Herr Gura. Mendelssohn.
6) Andante mit Variationen Es dur (zum ersten Male) Mr. G. Carter.
7) Duett: „Was hast Du mir gethan“ (Elias)
Mendelssohn.
Fräulein Adler und Herr Gura.
8) Andante Cantabile . . Sterndale Bennett.
Mr. G. Carter.
9) Arie: „Doch der Herr vergisst die Seinen nicht“ (Paulus) . . . . . Mendelssohn.
Fräulein Schmidt.
10) Praeludium und Fuge Emoll . S. Bach.
Mr. G. Carter.

Sperrsitze à 1 Thlr., sowie ungesperrte Plätze im Schiff der Kirche à 15 Ngr. und Plätze auf den Emporen à 10 Ngr. sind am Nachmittag vor der Aufführung am Platze der Nicolaikirche zu haben.

Die Kirche wird um 4 Uhr geöffnet.

Die Kirche ist gut geheizt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 16. Februar 1871.

Erster Theil.

Symphonie (D dur, Nr. 14 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe) von J. Haydn.

Recitativ und **Arie** aus „Don Juan“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Anna Regan* aus Wien.

Recitativ.

Ich grausam? O mein Geliebter, sei gerechter gegen dieses treue Herz, das sich auf ewig deiner Liebe dahingibt! Doch schone — o Theurer! Noch zu häufig fliessen Thränen um den edlen Verblichnen! Bis die Zeit Ruhe gibt, lass still mich weinen.

Arie.

Ueber Alles bleibst du theuer
Deiner Treuen, mein einz'ger Freund!
Spare nur des Bundes Feier,
Bis dies Auge ausgeweint.
Lass der Tochter diesen Schleier,
Lass ihr ihrer Sehnsucht Schmerzen!
Lass mich nur, bis meinem Herzen
Nach der Nacht ein Morgen scheint.

Concert (D dur) für Violine mit Begleitung von Streichquintett, 2 Oboen und 2 Hörnern, von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Ferdinand David*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Suite in Canonform für Streichorchester von J. O. Grimm.

Arie von Lotti, gesungen von Fräulein *Regan*.

Pur dicesti, o bocca bella,
Quel soave e caro „Si“ „Si“
Che fà tutto il mio piacer.

Per onor di sua facella
Con un baccio amor t'aprì,
Dolce fonte del goder.

Andante und **Chaconne** für Violine und bezifferten Bass von Leclair, für Violine und Pianoforte bearbeitet und vorgetragen von Herrn Concertmeister *David*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Regan*.

a) **Das erste Veilchen,** von Mendelssohn.

Als ich das erste Veilchen erblickt,
Wie war ich von Farben und Duft entzückt!
Die Botin des Lenzes drückt' ich voll Lust
An meine schwellende, hoffende Brust.

Der Lenz ist vorüber, das Veilchen ist todt;
Rings stehn viel Blumen, blau und roth,
Ich stehe inmitten und sehe sie kaum,
Das Veilchen erscheint mir wie im Frühlingstraum.

Egon Ebert.

b) **Heidenröslein,** von Franz Schubert.

Sah ein Knab' ein Röslein steh'n,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah' zu seh'n,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Heiden.
Röslein sprach: ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden,
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Musst' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Goethe.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Donnerstag den 23. Februar wird das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds und Donnerstag am 2. März das 18. Abonnement-Concert stattfinden.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum Besten des Orchester-Pensions-Instituts

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 23. Februar 1871.

Erster Theil.

„Friedensfeier“, Fest-Ouverture von Carl Reinecke.

Arie der Vitellia aus Titus von Mozart, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Schlägt mir dein Herz voll Liebe,
Lass Furcht und Argwohn schwinden!
Du kannst sie überwinden,
Mein Wort zum Unterpfand!
Folg' willig meinem Rathe,
Ich weiss dich zu belohnen;
Wo Wort und Treue thronen,
Reicht Liebe dir die Hand.

Concert-Allegro (Dmoll) für Violine von Viotti, vorgetragen von Herrn *Isidor Lotto* (Cadenz von Lotto).

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Gura*.

a) **„Da lieg' ich unter den Bäumen,“** von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Da lieg' ich unter den Bäumen,
Trüb' ist mein Herz mir und schwer;
O sage, sag' mir getreulich,
Mein Herz, was drückt dich so sehr?

Der Himmel ist düster umzogen,
Die Winde so schaurig weh'n,
Das bringt mir düstre Gedanken,
Drum muss in Trauer ich geh'n!

Du hast die Freunde verlassen,
Es schweift in die Ferne dein Blick.
O komm zurück zu den Frohen,
O kehr' den Deinen zurück.

Es hat mich die Freude verlassen,
Wo Alles erstirbt in dem Hain,
Schon sinkt die herbstliche Sonne,
Bald bricht das Dunkel herein.

Lass schwinden die Tage der Wonne,
Lass fallen die Blätter ab!
Sie kehren ja alle dir wieder
Verjüngt aus dunkelem Grab.

Wohl klärt sich der Himmel, die Sonne
Ersteht, es verjüngt sich der Hain;
Mein Hoffen schwand und ersteht nicht,
Das mag meine Trauer wohl sein.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Heinrich der Vogler,** Ballade von C. Löwe.

Herr Heinrich sitzt am Vogelheerd, recht froh und wohlgemuth,
Aus tausend Perlen blinkt und blitzt der Morgenröthe Glut.
In Wies' und Feld, in Wald und Au, horch, welch' ein süsser Schall!
Der Lerche Sang, der Wachtel Schlag, die süsse Nachtigall.

Herr Heinrich schaut so fröhlich drein; „Wie schön ist heut die Welt!"
„Was gilt's, heut gibt's 'nen guten Fang." Er lugt zum Himmelszelt.
Er lauscht und streicht sich von der Stirn das blondgelockte Haar.
„Ei doch! was sprengt denn dort herauf für eine Reiterschaar?"

Der Staub wallt auf, der Hufschlag dröhnt, es naht der Waffenklang;
„Dass Gott! die Herr'n verderben mir den ganzen Vogelfang!"
Ei nun! Was gibt's? Es hält der Tross vor'm Herzog plötzlich an,
Herr Heinrich tritt hervor und spricht: „Wen sucht ihr Herr'n? Sagt an!"

Da schwenken sie die Fähnlein bunt und jauchzen: „Unsern Herrn!"
„Hoch lebe Kaiser Heinrich, hoch! des Sachsenlandes Stern!" —
Sich neigend knie'n sie vor ihm hin und huldigen ihm still,
Und rufen, als er staunend fragt: „'s ist deutschen Reiches Will'!"

Da blickt Herr Heinrich tief bewegt hinauf zum Himmelszelt:
„Du gabst mir einen guten Fang! Herr Gott, wie dir's gefällt;" —

Zweiter Theil.

3 Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Jeanette Stern* aus Odessa.

a) **Notturno** (Desdur), b) **Ballade** (Asdur), von Chopin, c) **Lied ohne Worte** (Cdur), von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Erlkönig von Goethe, gesprochen von Herrn Director *Friedrich Haase.*

Duett aus Euryanthe von Weber, gesungen von Frau *Peschka-Leutner* und Herrn *Gura.*

Recitativ.

Eglantine.

Der Gruft entronnen, athm' ich wieder,
Ich halte dich, du unter Todesschauern
Errung'nes Unterpfand der süssen Rache!
Verhängnissvoller Ring, bezeuge du,
Dass Euryanthe Lieb' und Treu' verrathen,
Und grässlich büsse, der mein Herz verwarf!

Lysiart.

Was hör' ich? Glück! willkomm'ne Höllenkunde!

Eglantine.

Sie dürfen nie sich wiedersehn!
Der Schlag muss fallen wie aus heitrer Luft,
Zermalmen Liebe, Hoffnung, Glück,
In Ewigkeit von Adolar sie trennen!
Wie führ' ich diesen Schlag?

Lysiart.

Durch meine Hand!

Eglantine.

Ich bin verloren!

Lysiart.

Ruhig, Bundsgenossin!

Eglantine.

Was willst Du mir?

Lysiart.

Dein finst'res Werk vollzieh'n.
Noch heut sollst Du die Feindin elend sehn,
Und Adolar gestraft, der Dich gekränkt.

Eglantine.

Du hast mir mein Geheimniss abgelauscht!

Lysiart.

Zur Sühne beut Dir Forest seine Hand,
Die Fesseln wandl' ich in ein Rosenband,
Beherrschen sollst Du diese reichen Gauen,
Heil, Ehre, Leben darfst Du mir vertrauen!

Eglantine.

Und sprichst Du wahr?

Lysiart.

Bei Rache, Wuth und Gluth
Des ew'gen Hasses, ja!

Eglantine.

Ich glaube Dir!

Duett.

Eglantine.

Komm dann, unser Leid zu rächen,
Enden soll der Seele Qual!

Lysiart.

Nimm mein feierlich Versprechen,
Rächer werd' ich und Gemahl!

Eglantine.

Trostlos muss sie untergehen,
Die mein Leben mir geraubt!

Lysiart.

In dem Staub muss ich ihn sehen,
Der zu Sternen hob sein Haupt.

Beide.

Dunkle Nacht, du hörst den Schwur!
Sei mit unsrer That im Bunde!
Ja, es schlägt der Rache Stunde,
Rache, Rache athm' ich nur!

Le streghe (Hexentanz) für Violine von Paganini, vorgetragen von Herrn *Lotto*.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. März 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 25. Februar 1871.

Vierte und letzte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Concert für 2 Prinzipal-Violinen mit Begleitung von 2 Violinen, Viola und Bass . . . . . **J. S. Bach.**

Fantasie und **Fuge** für Pianoforte (Cdur) . . . . . **Mozart.**

Grosses Quartett für Streichinstrumente (A moll Op. 132) **Beethoven.**

1) *Assai sostenuto, Allegro.* 2) *Allegro ma non tanto.* 3) *Molto Adagio „Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit, in der lydischen Tonart“ (Choral), Andante „Neue Kraft fühlend“.* 4) *Alla Marcia, Allegro appassionato.*

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente . . . . **Schumann.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 25. Februar 1871.

Vierte und letzte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

—

H. Cyclus.

—

Mitwirkende:

Die Herren

Kapellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister David und Concertmeister Dreyschock (Violine), Hermann (Viola) und Bernhard Cossmann (Violoncell).

—

Concert für 3 Pianoforte-Violinen und Violoncelle von J. S. Bach.

Sonate für Pianoforte und Violine (C-dur, Op. 24) von Beethoven.

Grosses Quartett für Streichinstrumente (A-moll, Op. 132) von Beethoven.

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente (Es-dur, Op. 44) von Schumann.

—

Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

—

Die Concert-Direction.

Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 2. März 1871.

Samson.

Oratorium in drei Abtheilungen

von G. F. Händel.

Die Soli gesungen von den Fräulein *Wilhelmine Gips*, *Emma Schmidt* aus Berlin, *Mühle* und den Herren *Wolters*, herzogl. Hofopernsänger aus Braunschweig, und *Gura*.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des in nächster Woche fallenden Busstages findet das 19. Abonnement-Concert erst Donnerstag den 16. März d. J. Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 2. März 1871.

Samson.

Oratorium in drei Abtheilungen

von G. F. Händel.

Die Soli gesungen von den Fräulein Wilhelmine Gips, Emma Schmidt aus Berlin, Mühle und den Herren Wolters, Herzogl. Hofopernsänger aus Braunschweig, und Otto.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrößerung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 352 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des in nächster Woche fallenden Bußtages findet das 19. Abonnement-Concert erst Donnerstag den 16. März d. J. Statt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 16. März 1871.

Erster Theil.

Ouverture zu Byrons „Manfred“ von Robert Schumann.

Scene und **Cavatine** aus „Euryanthe“ von C. M. von Weber, gesungen von Frau *Jauner-Krall*, Königl. Sächs. Hofopernsängerin.

So bin ich nun verlassen,
So muss ich hier erblassen
Im öden Felsenthal,
In Einsamkeit und Qual!
Was rieselst du im Haine,
Du Quelle mildiglich?
Was blickst mit gold'nem Scheine
So lieblich, Mond, auf mich?
Nicht sieget deine Pracht
Ob meiner Leiden Nacht!
Wo irr' ich hin?
Ach nirgend hin!

Die ganze Welt ist öd' und leer,
Mir blühet keine Heimath mehr!
Hier dicht am Quell, wo Weiden stehn,
Die Sterne hell durchschauen,
Da will ich mir den Tod erflehn,
Mein stilles Grab mir bauen.
Wohl kommt auch er einst weit daher,
Und findet kaum die Stätte mehr;
Dann rauscht ihm sanft die Weide zu:
Sie fand von Lieb' und Leide Ruh!
Die Blum' im Thaue spricht:
Nein! sie verrieth dich nicht!

Concert für das Violoncell von Joh. Svendsen, vorgetragen von Herrn *Emil Hegar*, Mitglied des Orchesters. (Neu, Manuscript, zum ersten Male.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Jauner-Krall*.

a) **„Geheimes“** von Franz Schubert.

Ueber meines Liebchens Aeugeln
Stehn verwundert alle Leute;
Ich, der Wissende, dagegen
Weiss recht gut, was das bedeute.

Denn es heisst: ich liebe Diesen,
Und nicht etwa Den und Jenen.

Lasset nur, ihr guten Leute,
Euer Wundern, euer Sehnen!

Ja, mit ungeheuren Mächten
Blicket sie wohl in die Runde;
Doch sie sucht nur zu verkünden
Ihm die nächste süsse Stunde.

Aus Goethe's Westöstlichem Divan.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Der Schlotfegerbub** von A. F. Lindblad.

Hu, hu, hu, mich frieret, das bläst auch so sehr,
Meine Kleider verschlagen so wenig vor Kälte und Wind!
Doch ist nicht mein Handwerk so schwer,
Denn es härtet den Leib, ob geschwärzet die Hände auch sind.
Auch ist mein saures Brot an Lohn nicht arm;
Sitz' ich im Schornstein erst, da sitz' ich warm!
Dann klettr' ich hoch hinauf zum schwarzen Rand
Und seh' die Sonne scheinen weit in's Land.
Nun öffnet gleich, nun ist Schlotfeger da,
Macht auf, macht auf!
Aengstlich laufen alle Kleinen,
Suchen bei der Mutter Hort,
Dass sie gleich den bösen Schwarzen
Schaffe aus dem Hause fort.
Welch ein Schluchzen, welch Gewimmer!
„Liebste Mutter, ach wir flehn,
Lass den Mohren gehn, und nimmer
Sollst uns ungezogen sehn!"
Kinder, bleibt in Ruh!
Ist nicht nöthig, euch zu wahren;
Denn der Knab' war wie ihr
Blank und weiss dazu.
Zeit verrinnt so geschwind,
Ach das werdet ihr erfahren;
Was wir sehn weiss und schön,
Wird bald schwarz und blind. —
So, rein gefegt, lieben Leut'!
Nun wohl, nächstes Mal
Komm' ich sicher gelegner als heut!
Hu, hu, hu, mich frieret, das bläst auch so sehr!

Aus dem Schwedischen übertragen von A. Dohrn.

Ouverture zu „Preciosa" von C. M. von Weber.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, B dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das **20. und letzte** Abonnement-Concert ist Donnerstag den 23. März. Donnerstag den 30. März findet das Concert zum Besten der hiesigen Armen Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zwanzigstes und letztes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 23. März 1871.

Ouverture zu „Anacreon“ von L. Cherubini.

Arie aus der Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Anna Regan*.

Ach, ich fühl's, es ist verschwunden,
Ewig hin der Liebe Glück!
Nimmer kommt ihr, Wonnestunden,
Meinem Herzen mehr zurück.
Sieh, Tamino, diese Thränen
Fliessen, Trauter, dir allein.
Fühlst du nicht der Liebe Sehnen,
So wird Ruh' im Tode sein.

Symphonie pastorale von L. van Beethoven.

Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
Scene am Bach.
Lustiges Zusammensein der Landleute, Gewitter. Sturm.
Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Regan*.

a) **Sicilienne von Pergolese.**

Ogni pena più spietata
Soffriria quest' alma afflitta e desolata
Se godesse una speranza
Di potersi consolar.
Ma ohimè cade
Consolo non c'e luogo
Non c'e via
Non c'e modo di sperar.
Ogni pena più spietata
Soffriria quest' alma afflitta e desolata
Se godesse una speranza
Di potersi consolar.

b) **Der Nussbaum** von Rob. Schumann.

Es grünet ein Nussbaum vor dem Haus,
Duftig, luftig breitet er blättrig die Blätter aus.
Viel liebliche Blüthen stehen dran,
Linde Winde kommen, sie herzlich zu umfahn.
Es flüstern je Zwei zu Zwei gepaart,
Neigend, beugend zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.
Sie flüstern von einem Mägdlein, das
Dächte die Nächte und Tage lang, wusste ach selber nicht was.
Sie flüstern; wer mag verstehn so gar
Leise Weise! Flüstern von Bräut'gam und nächstem Jahr.
Das Mägdlein horchet; es rauscht im Baum;
Sehnend, wähnend sinkt es, lächelnd, in Schlaf und Traum.

Julius Mosen.

c) **„Mein"** von Franz Schubert.

Bächlein, lass dein Rauschen sein!
Räder, stellt eu'r Brausen ein!
All' ihr muntern Waldvögelein,
Gross und klein,
Endet eure Melodei'n!
Durch den Hain
Aus und ein
Schalle heut' ein Reim allein:
Die geliebte Müllerin ist mein!
Mein!
Frühling, sind das alle deine Blümelein?
Sonne, hast du keinen hellern Schein?
Ach, so muss ich ganz allein,
Mit dem seligen Worte mein,
Unverstanden in der weiten Schöpfung sein!

W. Müller.

Ouverture (Nr. 3, Cdur) zu „Leonore" von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Die geehrten Abonnenten, welche als solche Sperrsitze inne haben, werden ersucht, in diesem Concerte ihre Sitznummern abzugeben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Donnerstag den 30. März findet das alljährliche Concert zum Besten der hiesigen Armen Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 30. März 1871.

Das Paradies und die Peri.

Dichtung aus Lalla Rookh von Thomas Moore.

Musik von *Robert Schumann.*

Die Soli gesungen von den Damen: Frau **Peschka-Leutner,** Fräulein **Clotilde Mühle,** Fräulein **Friedländer,** Fräulein **Borée,** Fräulein **Karfunkel** und den Herren **Rebling, Weber** und **Gura.**

Die Pause findet nach der zweiten Abtheilung des Werkes Statt.

Billets zu 20 Ngr. und Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind am Concerttage in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr., Sperrsitz 1 Thlr. 10 Ngr.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 30. März 1871.

Das Paradies und die Peri.

Dichtung aus Lalla Rookh von Thomas Moore

Musik von Robert Schumann

Die Soli gesungen von den Damen: Frau Peschka-Leutner, Fräulein Clotilde Mühle,
Fräulein Friedländer, Fräulein Borée, Fräulein Karlwaikel und den Herren
Rebling, Weber und Gura.

Die Pause findet nach der zweiten Abtheilung des Werkes Statt.

Billets zu 20 Ngr. und Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind an Concerttage
in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner zu haben.
An der Casse kostet das Billet 1 Thlr., Sperrsitz 1 Thlr. 10 Ngr.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Montag, den 1. Mai 1871

im Saale des Gewandhauses.

I. Prüfung:

Solospiel und Sologesang.

Concert für Pianoforte von Ries (Cis moll, 1. Satz) — Herr *George Löhr* aus Leicester.

Chaconne für Violine von J. S. Bach, mit Pianoforte-Begleitung von F. Mendelssohn-Bartholdy — Herr *Wilhelm Luderer* aus Detroit (Michigan, U. S. America) / » *Jacob Kwast* aus Dordrecht in Holland.

Arie für Sopran aus »Stabat mater« von Astorga — Fräulein *Jenny Kaeubler* aus Leipzig.

Concert für Violine von L. van Beethoven (2. und 3. Satz) — Herr *Alexander Kummer* aus Dresden.

Präludium und **Fuge** für Orgel von J. S. Bach (A moll), für Pianoforte übertragen von Franz Liszt — Herr *Joseph Sautier* aus Freiburg i/Br.

Arie für Bass aus dem Oratorium »Die Schöpfung« von J. Haydn — Herr *James Gill* aus Paisley bei Glasgow.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Es dur, 2. und 3. Satz) — Herr *Eduard Goldstein* aus Odessa.

Concert für Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy (1. Satz) — Herr *Louis Schmidt* aus San Francisco.

Capriccio für Pianoforte und Orchester (H moll), von F. Mendelssohn-Bartholdy — Fräulein *Elisabeth Uhlmann* aus Soest in Westphalen.

Concert für Violine und Viola von W. A. Mozart (2. und 3. Satz) — Herr *Paul Klengel* aus Leipzig. / » *Oscar Pfitzner* aus Frohburg.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

des Conservatoriums der Musik in Leipzig

Montag, den 4. Mai 1871

im Saale des Gewandhauses.

I. Prüfung:

Solospiel und Sologesang.

Concert für Pianoforte von Bies (Gmoll). 1. Satz. — Herr George Cobb aus Leicester.

Chaconne für Violine von J. S. Bach. — Herr Wilhelm Ulrich aus Detmold.

Arie für Sopran aus „Stabat mater“ von Astorga. — Fräulein Fanny Rieseler aus Leipzig.

Concert für Violine von L. van Beethoven (2. und 3. Satz). — Herr Alexander Krasnow aus Dresden.

Präludium und Fuge für Orgel von J. S. Bach. (Amoll). — Herr Pianoforte-Virtuose Hugo von Perny Liast.

Arie für Bass aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ von J. Haydn. — Herr Xaver Scharwenka aus Posen.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Gdur, 2. und 3. Satz). — Herr Edmund Goldberg aus Odessa.

Caprice für Pianoforte und Orchester (Hmoll), von F. Mendelssohn-Bartholdy. — Fräulein Edmonde Edwards aus Sweet in Oxfordshire.

Concert für Violine und Viola von W. A. Mozart. — Herr Paul Klengel aus Leipzig und Herr Oscar Pfeiffer aus Frankfurt a. M.

Pause: halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende um 8 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Sonnabend, den 6. Mai 1871

im Saale des Gewandhauses.

II. Prüfung:

Solospiel und Sologesang.

Concert für Pianoforte von J. Moscheles (G moll, 1. Satz) — Fräulein *Emmy Agthe* aus Weimar.

Concert für Violine von L. van Beethoven (1. Satz) — Herr *Albrecht Schultz* aus Celle.

Arie für Sopran, aus dem Oratorium »Die Schöpfung« von Jos. Haydn — Fräulein *Frida Anton* aus Darmstadt.
„Nun beut die Flur das frische Grün."

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. und 3. Satz) — Herr *Jacob Kwast* aus Dordrecht in Holland.

Concert für Violine von Molique (No. 5, 1. Satz) — Herr *Richard Sahla* aus Graz.

Arie aus der Oper: »Die Hochzeit des Figaro« von W. A. Mozart — Herr *Jacob Burkhardt* aus Basel.

Concert für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (G moll, 1. Satz) — Fräulein *Olga Klemm* aus Leipzig.

Fantasie für Violine über Motive aus »Othello« von Ernst — Herr *Hermann Hillmann* aus Holdenstedt in Hannover.

Fantasie für Violoncell von Servais — Herr *Nicasio Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

Concert für Pianoforte von C. Reinecke (2. und 3. Satz) — Herr *Manuel Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

HAUPT-PROGRAMM

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm
zur
HAUPT-PRÜFUNG
am Conservatorium der Musik zu Leipzig
Donnerstag, den 11. Mai 1871
im Saale des Gewandhauses.

III. Prüfung:

Solospiel und Sologesang.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Cmoll, 1. Satz) — Fräulein *Marie Krug* aus Leipzig.
(mit Cadenz von Beethoven)

Kirchenarie von A. Stradella — Fräulein *Caroline Stahel* aus Zürich.

Concert für Pianoforte von W. A. Mozart (Cdur, 1. Satz) — Fräulein *Marie Junghans* aus Cassel.
(mit Cadenz von Hummel)

Concert für Violine von L. Spohr (No. 9, Dmoll, 1. Satz) — Herr *Paul Klengel* aus Leipzig.

Concert für Pianoforte von Chopin (Emoll, 2. und 3. Satz) — Herr *Ludwig Maas* aus London.

Belsazar, Ballade von R. Schumann — Herr *Jacob Burkhardt* aus Basel.

Concert für Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy (1. Satz) — Herr *Anatole Pauly* aus Kischineff in Russland.

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. und 3. Satz) — Herr *Ernest Primosich* aus Graz.

Lieder ohne Worte von F. Mendelssohn-Bartholdy (Heft 4, No. 1, 3, 4 und 6), für Violine und Pianoforte bearbeitet von F. David.

Die Violinstimme unisono gespielt von den Herren:

Paul Klengel,
Oscar Pfitzner aus Frohburg,
Hermann Hillmann aus Holdenstedt in Hannover,
Albrecht Schultz aus Celle,
Willem Margadant aus Rotterdam,
Anatole Pauly,
Otto Kunze aus Steinbrücken,
Alexander Kummer aus Dresden,
Louis Schmidt aus San Francisco,
Hugo Linck aus Görlitz,
Richard Sahla aus Graz,
August Breitenstein aus Genf,
Robert Klenck aus Bucarest.
Wilhelm Luderer aus Detroit.
Otto Wehling aus Oldisleben,
Wilhelm Langhagen aus Einbeck in Hannover,
Otto Meyer aus Charleston,
Adolf Koch aus Stralsund,
Georg Essigke aus Leipzig,
Victor Emery aus Czernowitz,
Philipp Reinemann aus Cassel,
Friedrich Strabel aus Cassel,
Friedrich Heuer aus Riestädt,
Gustav Kirchhof aus Delitzsch,
Ernst Mühlmann aus Brunndöbra bei Klingenthal,
Victor Delpy aus Aachen,
Anton Leichsnering aus Leipzig,
Emil Metzger aus Zürich,
Henry Heyman aus Oakland in Californien.

Pianoforte: Herr *Jacob Kwast* aus Dordrecht.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

im Conservatorium der Musik zu Leipzig

Donnerstag, den 11. Mai 1871

im Saale des Gewandhauses.

III. Prüfung:

Solospiel und Sologesang.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Moll). 1. Satz. — Fräulein [illegible] aus Leipzig.

Fantasie von [illegible] — Fräulein [illegible] aus Zittau.

Concert für Pianoforte von W. A. Mozart (Dur). 1. Satz. — Fräulein Marie [illegible] aus Dresden.

Concert für Violine von L. Spohr (No. 9, D moll). 1. Satz. — Herr Emil [illegible] aus Leipzig.

Concert für Pianoforte von [illegible] (Moll). 3. und 4. Satz. — Herr Ludwig [illegible] aus London.

Scherzo, Finale von R. Schumann — Herr Jacob [illegible] aus Basel.

Concert für Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy (1. Satz). — Herr [illegible] aus Riechberg in Russland.

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. und 3. Satz). — Herr Ernst [illegible] aus Graz.

Lieder ohne Worte von F. Mendelssohn-Bartholdy (Heft 4. No. 1. 2. 3. und 6.).

für Violine und Pianoforte bearbeitet von F. David.

Die Vertheilung unseres gedruckt von den Herren

[illegible]

Beginn halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende um 8 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Erstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 5. October 1871.

Erster Theil.

Suite (D dur) von J. S. Bach.

Ouverture, Air, Gavotte I u. II, Bourrée, Gigue.

Arie aus „Mitrane“ von Rossi, gesungen von Fräulein *Cora Fehrman* aus Richmond in Virginia.

Ah! rendimi quel core,
Rendimi quell' amore
A me inspirato.
Il tuo fu il mio pensiere,
Tuo sempre il mio volere,
Ed or, crudel, perchè
M'hai tu lasciato?
Ma quell' così sarà
Quella felicità
Che, nell' unir mé a te,
M'hai rivelato!
Ah! rendimi etc. etc.

Concerto-Symphonie national hollandais (Nr. 3) für Pianoforte von H. Litolff, vorgetragen von Herrn *Theodor Leschetitzki* aus Petersburg.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Fehrman*.

a) **Erstes Grün** von Robert Schumann.

Du junges Grün, du frisches Gras,
Wie manches Herz durch dich genas,
Das von des Winters Schnee erkrankt;
O wie mein Herz nach dir verlangt!
Schon wächst du aus der Erde Nacht;
Wie dir mein Aug' entgegenlacht!
Hier in des Waldes stillem Grund
Drück' ich dich, Grün, an Herz und Mund!

Wie treibt's mich von den Menschen fort!
Mein Leid das hebt kein Menschenwort;
Nur junges Grün, an's Herz gelegt,
Macht, dass mein Herze stiller schlägt.

Justinus Kerner.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Am Grabe Anselmo's** von Franz Schubert.

Dass ich dich verloren habe,
Dass du nicht mehr bist,
Ach, dass hier in diesem Grabe
Mein Anselmo ist, —
Das ist mein Schmerz.
Seht, wie liebten wir uns Beide!
Und so lang' ich bin, kommt Freude
Niemals wieder in mein Herz.

Claudius.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Leschetitzki.*

a) **Aveu,** Romanze von Theodor Leschetitzki.
b) **Scherzo** (H moll) von Chopin.
c) **Mazurka** von Leschetitzki.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 5, C moll) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 2. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. October 1871.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonntag, den 8. October 1871:

MATINÉE

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

gegeben von den Herren

Julio, Nicaseo und Manuel Jimenez

unter gütiger Mitwirkung

der Frau Dr. **Peschka-Leutner,** des Fräulein **Minna Borée**
und des Herrn **Eugen Gura.**

Programm.

1) Trio . . . . . **Beethoven.**
Die Herren *Julio, Nicaseo* und *Manuel Jimenez.*

2) An die Musik . . . . . **Schubert.**
Wenn ich in den Garten geh' } . . . **Schumann.**
Warum soll ich denn wandern }
Frau Dr. *Peschka-Leutner.*

3) 2. und 3. Satz aus dem Violoncellconcert **Goltermann.**
Herr *Nicaseo Jimenez.*

4) Es blinkt der Thau . . . . . **Rubinstein.**
Mein Lieb ist das Bächlein . . . . . **Marschner.**
Fräulein *Minna Borée.*

5) Ballade und Nocturno . . . . . **Chopin.**
Herr *Manuel Jimenez.*

6) 2 Balladen . . . . . **Löwe.**
„Herr Oluf" und „Tom, der Reimer".
Herr *Eugen Gura.*

7) Stück für Violoncell . . . . . **Bach.**
Herr *Nicaseo Jimenez.*

Einlass halb 11 Uhr. — Anfang 11 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zweites

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 12. October 1871.

Erster Theil.

Symphonie (Es dur) von W. A. Mozart.

Arie aus „Fidelio“ von Beethoven, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Abscheulicher! wo eilst du hin?
Was hast du vor in wildem Grimme?
Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme –
Rührt nichts mehr deinen Tigersinn?
Doch toben auch wie Meereswogen
Dir in der Seele Zorn und Wuth,
So leuchtet mir ein Farbenbogen,
Der hell auf dunkeln Wolken ruht;
Der blickt so still, so friedlich nieder,
Der spiegelt alte Zeiten wieder,
Und neu besänftigt wallt mein Blut.
Komm, Hoffnung, lass den letzten Stern
Der Müden nicht erbleichen,
Erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,
Die Liebe wird's erreichen!
Ich folg' dem innern Triebe,
Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht
Der treuen Gattenliebe.
O du, für den ich Alles trug,
Könnt' ich zur Stelle dringen,
Wo Bosheit dich in Fesseln schlug,
Und süssen Trost dir bringen!
Ich folg' dem innern Triebe,
Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht
Der treuen Gattenliebe.

Concert (Adagio und Allegro) für Violoncell von J. Haydn, vorgetragen von Herrn *Ernst Demunck* aus Weimar.

Zweiter Theil.

Zwei Märsche von Joseph Joachim (zum ersten Male).

Solostücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn *Demunck*.

a) **Rêverie** von Vieuxtemps.
b) **Tarantelle** von Piatti.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

a **Die Rose** von Richard Wagner.

Heut, Liebchen, erblüht' früh die Rose,
Öffnete lieblichem Gekose
Der Sonne das Purpurgewand;
Lass seh'n, ob Abends auch noch prangen
Die Farben, die gleich deinen Wangen
Sind erglüht, komm, reich' mir die Hand.
Ach, sieh nur, schon nach wenigen Stunden,
Liebchen, sind nun all' die Reize geschwunden,
Ach, hin ist all' ihre Pracht!
O wie schwach, Natur, ist dein Walten,
Kannst mir doch nicht die Ros' erhalten,
Entblättert schon ist sie zur Nacht.
Liebchen, nimm dir Das zu Gemüthe,
Nütze die Zeiten deiner Blüthe,
Den Traum, der nimmer wiederkehrt;
Denn, ist der Abend erst gekommen,
Hat auch Schönheit Abschied genommen; —
Das hat die Rose dich gelehrt.

Ronsard (XVI. Jahrhundert).

b) **Widmung** von Robert Schumann.

Du meine Seele, du mein Herz,
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Mein Himmel Du, darein ich schwebe,
O du mein Grab, in das hinab
Ich ewig meinen Kummer gab!
Du bist die Ruh', du bist der Frieden,
Du bist der Himmel, mir beschieden.
Dass du mich liebst, macht mich mir werth,
Dein Blick hat mich vor mir verklärt,
Du hebst mich liebend über mich,
Mein guter Geist, mein bess'res Ich.

Friedrich Rückert.

Zur Erinnerung an den am 13. Mai verstorbenen **D. F. E. Auber.**

Ouverture zur Oper „Die Stumme von Portici".

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 19. October 1871.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Drittes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 19. October 1871.

Erster Theil.

Ouverture zu „Medea“ von Woldemar Bargiel.

Recitativ und **Arie** aus der „Pfingst-Cantate“ von J. S. Bach, gesungen von Frau *Amalie Joachim*.

Recitativ.

Herr! unsre Herzen halten dir dein Wort der Wahrheit für. Du willst bei Menschen gerne sein, drum sei das Herze dein; Herr, ziehe gnädig ein! Ein solch' erwähltes Heiligthum hat selbst den grössten Ruhm.

Arie.

Wohl euch, ihr auserwählten Seelen,
Die Gott zur Wohnung ausersehn!
Wer kann ein grösser Heil erwählen?
Wer kann des Segens Menge zählen?
Und dieses ist vom Herrn geschehn.

Concert (A moll) für Pianoforte von Rob. Schumann, vorgetragen von Frau Dr. *Clara Schumann*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Joachim*.

a) **Suleika** von Fr. Schubert.

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wolkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insecten frohes Völkchen,

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heissen Wangen,
Küsst die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüsse;
Eh' noch diese Hügel düstern,
Grüssen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen,
Diene Freunden und Betrübten!
Dort, wo hohe Mauern glühen,
Find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrischtes Leben,
Wird mir nur aus seinem Munde,
Kann mir nur sein Athem geben.

b) **Gruss** von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leise zieht durch mein Gemüth
Liebliches Geläute,
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling' hinaus in's Weite.

Zieh' hinaus bis an das Haus
Wo die Veilchen spriessen;
Wenn du eine Rose schaust,
Sag', ich lass' sie grüssen.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau *Schumann*.

a) **Gavotte** von Gluck.
b) **Andante** (F dur) von Robert Schumann.
c) **Impromptu** (Op. 142, F moll) von Franz Schubert.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 3, Es dur) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. October 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Montag, den 23. October 1871:

CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

gegeben von

Clara Schumann und Amalie Joachim.

Programm.

1) Sonate, G moll, Op. 22, für Pianoforte **Robert Schumann.**
2) Arie aus »Jephta« . . . . . **Haendel.**
3) Präludium, H moll, a. d. Pedalfugen **Bach.**
   Variationen, Es dur, Op. 82. . . . . **Mendelssohn.**
4) No. 1, 2, 3, 4 aus »Frauen-Liebe und Leben« . . . . . **Schumann.**
5) Notturno, H dur } . . . . . **Chopin.**
   Scherzo, B moll }
6) a. »Du bist die Ruh'« } . . . . . **Schubert.**
   b. »Frühlingsglaube« }
7) No. 1, 3, 5, 7, 6 a. d. »Ungarischen Tänzen« zu vier Händen . . . . **Johannes Brahms.**

Fräulein **Louise Hauffe** und Frau **Schumann.**

Billets à **1 Thlr.** und Sperrsitz à **1 Thlr. 10 Ngr.** bleiben für die Concert-Abonnenten bis Sonnabend Abend im Concert-Bureau (Gewandhaus) reservirt. Am Concerttage sind die nicht entnommenen Billets in der Musikalienhandlung des Hrn. **Fr. Kistner** und Abends an der Casse zu haben.

Einlass 1/2 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Viertes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 26. October 1871.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 4, Bdur) von N. W. Gade.

Arie von L. van Beethoven, gesungen von Frau *Amalie Joachim*.

Ah, perfido, spergiuro,
Barbaro traditor, tu parti?
E son questi gl'ultimi tuoi congedi?
Ove s'intese tirannia più crudel?
Va, scellerato! Va, pur fuggi da me!
L'ira de' Numi non fuggirai.
Se v'è giustizia in ciel,
Se v'è pietà, congiureranno a gara
Tutti a punirti. Ombra seguace,
Presente, ovunque vai, vedrò le mie vendette,
Io già le godo immaginando;
I fulmini ti veggo già balenar d'intorno—
Ah nò! Fermate, vindici Dei!
Risparmiate quel cor, ferite il mio!
S'ei non è più qual era, son io qual fui;
Per lui vivea, voglio morir per lui.
Per pietà, non dirmi addio!
Di te priva, che farò?
Tu lo sai, bell' idol mio,
Io d'affanno morirò!
Ah crudel! Tu vuoi ch'io mora?
Tu non hai pietà di me?
Perchè rendi a chi t'adora
Così barbara mercè?
Dite voi, se in tanto affanno
Non son degna di pietà?

Concert (Nr. 3, Cmoll) für Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Frau Dr. *Clara Schumann*.

Zweiter Theil.

Scherzo für Orchester von Carl Goldmark. (Zum ersten Male.)

Lieder mit Pianoforte von Franz Schubert, gesungen von Frau *Joachim*.

a) **An die Musik.**

Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz mit warmer Lieb' umwunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süsser, heiliger Akkord von dir
Den Himmel bess'rer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür. *Schober.*

b) **Geheimes.**

Ueber meines Liebchens Aeugeln
Stehn verwundert alle Leute;
Ich, der Wissende, dagegen
Weiss recht gut was das bedeute.

Denn es heisst: ich liebe Diesen,
Und nicht etwa Den und Jenen.

Lasset nur, ihr guten Leute,
Euer Wundern, euer Sehnen!

Ja, mit ungeheuren Mächten
Blicket sie wohl in die Runde.
Doch sie sucht nur zu verkünden
Ihm die nächste süsse Stunde.

Goethe.

c) **Die Taubenpost.**

Ich hab' eine Brieftaub' in meinem Sold,
Die ist gar ergeben und treu;
Sie nimmt mir nie das Ziel zu kurz
Und fliegt auch nie vorbei.

Ich sende sie viel tausendmal
Auf Kundschaft täglich hinaus,
Vorbei an manchem lieben Ort,
Bis zu der Liebsten Haus.

Dort schaut sie zum Fenster heimlich hinein,
Belauscht ihren Blick und Schritt,
Gibt meine Grüsse scherzend ab
Und nimmt die ihren mit.

Kein Briefchen brauch' ich zu schreiben mehr,
Die Thräne selbst geb' ich ihr,
O, sie verträgt sie sicher nicht,
Gar eifrig dient sie mir.

Bei Tag, bei Nacht, im Wachen und Traum,
Ihr gilt das Alles gleich,
Wenn sie nur wandern, wandern kann,
Dann ist sie überreich.

Sie wird nicht müd', sie wird nicht matt,
Der Weg ist stets ihr neu,
Sie braucht nicht Lockung, braucht nicht Lohn,
Die Taub' ist mir so treu.

Drum heg' ich sie auch so treu an der Brust,
Versichert des schönsten Gewinns;
Sie heisst — die Sehnsucht; kennt ihr sie,
Die Botin treuen Sinns? *J. G. Seidl.*

Solostücke für Pianoforte von Robert Schumann, vorgetragen von Frau *Schumann.*

a) **„In der Nacht“** (aus den Fantasiestücken Op. 12).
b) **Nr. 4 aus den Nachtstücken** Op. 23.
c) **Scherzino** (aus dem Faschingsschwank).

Ouverture (Nr. 3) zu „Leonore“ von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. November 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Centralhalle.

Freitag, d. 27 October 1871.

ULLMAN'S KÜNSTLER-CONCERTE.

Programm des Concerts.

1) **Quintett** . . . . . Schumann
Frl. **Mehlig** und **Becker's Florentiner Quartett.**

2) **Arie**: „Barbier von Sevilla“ . . . . . Rossini
mit den für M. Monbelli speciell geschriebenen Verzierungen von Rossini
Marie Monbelli.

3) **Harfen-Solo**, La Cascade . . . . . Oberthür
Carl Oberthür.

4) **Deutsche Lieder.** a) Der Lindenbaum . . . . . Schubert,
b) Romanze aus den spanischen Liebesliedern Schumann,
c) Rheinlied . . . . . Hill
Carl Hill.

5) **Violoncell-Solo**, Adagio . . . . . Mozart
F. Grützmacher.

6) **Arie** der Susanna „Hochzeit des Figaro“ . . . . . Mozart
Frl. **Emmy Zimmermann.**

Declamation, „Hebbel'sche Balladen“
Schön Hedwig. Der Haideknabe. Mit Pianobegleitung von . . Schumann
Frau **Marie Seebach** und Frl. **Mehlig.**

7) **Violin-Solo.** a) Adagio Religioso } . . . . . Paganini
b) Rondo: La Campanella }
Cammillo Sivori.

8) **Französische Romanze** aus „Marie“ . . . . . Herold
Italienisches Lied „La Mandolinata“ . . . . . Padilhe
speciell componirt für **Carlo Nicotini.**

9) **Piano-Solo.** a) Präludium und Fuge. G-moll . . . . . Bach,
b) Rhapsodie . . . . . Liszt
Frl. **Anna Mehlig.**

10) **Rondo** aus „Cenerentola“ . . . . . Rossini
mit den für M. Monbelli speciell geschriebenen Coloraturen,
Bolero. Le Retour du Promie . . . . . Dessauer
Marie Monbelli.

11) **J. Becker's Florentiner Quartett-Verein**
a) **Cavatina** aus Opus 130 . . . . . Beethoven,
b) **Scherzo** aus Opus 131 . . . . . Beethoven,
c) **Serenade** . . . . . Haydn
J. Becker, E. Masi, L. Chiostri, F. Hilpert.

12) **Lieder.** a) Er, der Herrlichste von Allen . . . . . Schubert,
b) Traumlied . . . . . Abt
Frl. **Emmy Zimmermann.**

Leiter des Concerts: Herr Pianist **Goldner** aus Paris.

Der Concertflügel ist aus der K. S. Hof-Piano-Fabrik von Julius Blüthner.

Leipzig, Oskar Leiner.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Fünftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 2. November 1871.

Erster Theil.

Ouverture zu Shakespeares „Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Arie aus „Johann von Paris“ von Boieldieu, gesungen von Frau *Anna Isendahl-Eggeling*, Herzogl. Hofopernsängerin aus Braunschweig.

Welche Lust gewährt das Reisen!
Frischen Reiz zeigt jedes Land,
In immer wechselnden Weisen
Zeigt sich jeder Gegenstand.
Hier zeigt dem Aug' sich eine Wüste,
Doch dort ein Hain, den Flora küsste;
Schwatzhaft murmelt hier ein Quell,
Uns zur Labung einzuladen,
Und in des Baumes Dryaden
Tönt Philomelens Stimme hell.

Welche Lust gewährt das Reisen!
Frischen Reiz zeigt jedes Land,
In immer wechselnden Weisen
Zeigt sich jeder Gegenstand.

Wer sah nicht mit trunknen Blicken
Den magischen Reiz der Natur?
Mein Herz pocht stets vor Entzücken,
Verfolg' ich der Schöpferin Spur.

Concert für die Violine von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Lauterbach* aus Dresden.

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Frau *Isendahl-Eggeling*.

a) **Es weiss und räth es doch Keiner,** von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Es weiss und räth es doch Keiner,
Wie mir so wohl ist, so wohl!
Ach, wüsst' es nur Einer, nur Einer,
Kein Mensch es sonst wissen soll.
So still ist's nicht draussen im Schnee,
So stumm und verschwiegen sind
Die Sterne nicht in der Höh',
Als meine Gedanken sind.

Ich wünscht', es wäre schon Morgen, da fliegen die Lerchen auf,
Die überfliegen einander, mein Herz folgt ihrem Lauf.
Ich wünschte, ich wäre ein Vöglein und zöge über das Meer,
Wohl über das Meer und weiter, bis dass ich im Himmel wär'.

Eichendorff.

b) **Unbefangenheit,** von C. M. von Weber.

Frage mich immer!
Fragest umsonst.
Was es verbergen will,
Sagt dir kein Mädchenherz,
Frage nur zu!
Ob ich es kenne?
Das von den Bergen rieselnde Bächlein,
Murmelnd die Wiese durch
Hin zu den schattenden Weiden im Thal?
Bächlein verräth mich nicht.
Nein, ach nein!
Kenne das Bächlein nicht,
Weiss nicht wohin und her,
Weiss nicht davon!
Frage mich immer —
Fragest umsonst.

Ob ich sie kenne?
Da, in dem Weidenthal,
Winket die Rasenbank,
Räumlich für Zwei!
O! ich erröthe nicht,
Wende kein Auge weg,
Kenne den Rasen nicht,
Weiss nicht davon.
Rasen verräth mich nicht,
Frage nur zu!

Ob ich ihn kenne?
Der, wo die Weiden stehn,
Blond gelockt, hellen Blicks,
Immer sein Mädchen sucht,
Das ihn erharrt?
Liebe verschwiegen ist!
Was es verbergen will,
Sagt dir kein Mädchenherz —
Kenne den Knaben nicht,
Kenne das Mädchen nicht,
Weiss nicht davon.
Frage mich immer!
Fragest umsonst.

Arioso für Violine von Julius Rietz, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Lauterbach.*

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica (Nr. 3) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 9. November 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonntag, den 5. November 1871.

Erste
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Frau **Clara Schumann** (Pianoforte), die Herren: Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** und **Thümer** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quintett für Streichinstrumente (D dur) . . . . . **Mozart.**

Sonate für Pianoforte solo (A moll). . . . . **Schubert.**

Sarabande und **Tambourin** für Violine und bezifferten Bass, mit Pianofortebegleitung bearbeitet und vorgetragen von Herrn Concertmeister *David* (zum ersten Male) . . . . . **Leclair.**

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (C moll) . . **Mendelssohn.**
(† am 4. Nov. 1847.)

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sechstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 9. November 1871.

Erster Theil.

Concert für zwei obligate Violinen (die Herren Concertmeister *David* und *Röntgen*), obligates Violoncell (Herr *Hegar*) und Streich-Orchester von G. F. Händel.

(Mit **Cadenz** von Ferdinand David.)

Recitativ und **Arie** aus „Figaro's Hochzeit" von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Marie Mahlknecht.*

Recitativ.

Und Susanne kommt nicht? Ach! was heisst das? Wüsst' ich nur, wie mein Gatte den Antrag aufgenommen! Kühn scheint es immer, was ich heut' wagen will. Der Graf ist heftig, voll von Misstrau'n; er wird toben. Allein, was thut's? Ich wechsle meine Kleider; ich nehm' Die von Susannen, sie nimmt die Meinen, und die Nacht ist uns günstig . . . . O Himmel! zu welch einer niedrigen Rolle bin ich gezwungen durch des Gatten Schuld! Er macht mir unerhörte Pein, hintergeht mein treues Herz, und darf noch eifern! Einst war ich angebetet, dann verabsäumt, und nun betrogen; jetzt muss ich gar zu unwürdigen Künsten schreiten.

Arie.

Nur zu flüchtig bist du verschwunden,
Freudenvolle, o sel'ge Zeit!
Hin sind jene Rosenstunden,
Treuer Liebe nur geweiht.
O! dass noch für den Verbrecher
Dieses Herz so zärtlich spricht.
Schone Seiner, grosser Rächer!
Strafe seinen Meineid nicht!
Ach zu flüchtig bist du verschwunden u. s. w.
Liebe, führ', ach! aus Erbarmen
Ihn an meine Brust zurück!
Stehst du mir nicht bei, mir Armen,
O dann stirbt mein ganzes Glück.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concertstück (Introduction und Allegro appassionato) für Pianoforte von R. Schumann, vorgetragen von Herrn Kapellmeister *Carl Reinecke.*

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Mahlknecht.*

a) **„Ich hatte einst ein schönes Vaterland“** von E. Lassen.

Ich hatte einst ein schönes Vaterland,
Der Eichenbaum wuchs dort so hoch,
Die Veilchen nickten sanft:
Es war ein Traum.

Das küsste mich auf deutsch, und sprach auf deutsch
(Man glaubt es kaum wie gut es klang)
Das Wort: „ich liebe dich!“
Es war ein Traum.

b) **Das Fischermädchen** von Franz Schubert.

Du schönes Fischermädchen,
Treibe den Kahn an's Land,
Komm zu mir und setze dich nieder,
Wir koşen Hand in Hand.

Leg' an mein Herz dein Köpfchen,
Und fürchte dich nicht zu sehr,
Vertraust du dich doch sorglos
Täglich dem wilden Meer.

Mein Herz gleicht ganz dem Meere,
Hat Sturm und Ebb' und Flut,
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht.

H. Heine.

Fantasie und **Fuge** für Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn *Carl Reinecke.*

Zweiter Theil.

Symphonie (Cmoll) von J. J. Abert. (Zum ersten Male, unter Leitung des Componisten.)

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 7. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 16. November 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Text der Gesänge

zum

siebenten Abonnement-Concert

am 16. November 1871

im

Gewandhause zu Leipzig.

Inhalt:

Comala . . . . . Seite 3
Manfred . . . . . » 13

Leipzig,
Druck von Breitkopf und Härtel.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Comala, die Tochter Sarno's, des Königs von Innistore, so erzählt die Sage, hatte eine heftige Leidenschaft zu Fingal, König von Morwen, gefaßt. Fingal erwiderte diese Liebe, und Comala folgte ihm, als Krieger verkleidet, auf einem Kriegszuge gegen Caracul, König von Lochlin. Am Tage der Schlacht, an den Ufern des Carun, trennt sich Fingal von Comala, läßt sie auf einem Berge zurück, von welchem sie die Schlacht übersehen kann, und verspricht, wenn er siegte, am Abend zurückzukehren. Von bangen Ahnungen erfüllt, harrt Comala auf die Rückkehr Fingals; im Brausen des Sturmes erscheinen ihr die Geister der Ahnen, welche nach dem Schlachtfelde ziehen, um die Seelen der Gefallenen heimzuführen; sie wähnt die Schlacht verloren und Fingal getödtet. Von Schmerz überwältigt stirbt Comala. — Fingal kehrt als Sieger unter kriegerischen Gesängen zurück und erfährt von den klagenden Jungfrauen den Tod der Geliebten; trauernd fordert er die Barden auf, sie im Gesange zu preisen, und die Chöre der Jungfrauen und Barden geleiten die scheidende Seele zu den Wohnungen der Väter.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Comala.

Einleitung.

Chor der Krieger und Barden.

Auf, auf, erhebt das Panier!
Fingal führt uns zum Sieg,
Folgt ihm, dem König von Morwen!
Stürmt in Caraculs Heer
Wie Geister aus Höhen der Luft!
Folgt ihm, dem König der Speere!

Rufet die Feinde, ruft sie zur Schlacht,
Scheuet den Tod nicht, scheut nur die Flucht,
Hört die Stimmen der Ahnen!
Laut schallet das Horn, auf, auf! in die Schlacht!
Kaum grauet der Tag, und Caracul liegt
Besiegt vom König von Morwen.

Fingal.

Heute noch brech' ich des stolzen Königs Macht, mit seinem Blute sollen sich röthen Carons Wellen, die Berge sollen widerhallen, wenn er im Kampf und seine Schaaren fallen. Wie Winde das Laub, will ich

der Feinde Heer zerstreun. Comala! noch eh die Nacht sich endet, kehr' ich zurück zu dir. Leb wohl, du Geliebte! Fürchte nichts, mit mir ist der Sieg im Bunde und die Liebe. Noch eh' der Morgen graut, liegt Caracul todt und ich in deinen Armen.

Comala.

Leb wohl, du Licht meiner Seele! Kein Strahl erhellt nur schwach mir die Pfade; in Nacht ist Alles gehüllt. O Fingal, mögen die Väter dich schützen! erliegst du, sind' ich auf diesem Felsen mein Grab. Leb wohl!

Chor der Krieger.

Auf! auf! erhebt das Panier!
Fingal führt uns zum Sieg.
Folgt ihm, dem König von Morwen!
Stürmt in Caraculs Heer
Wie Geister aus Höhen der Luft!
Folgt ihm, dem König der Speere.

Rufet die Feinde, ruft sie zur Schlacht,
Scheuet den Tod nicht, scheut nur die Flucht,
Hört die Stimme der Ahnen!
Laut schallet das Horn, auf, auf! in die Schlacht!
Kaum grauet der Tag, und Caracul liegt
Besiegt vom König von Morwen.

Comala.

Dahin sind die lieblichen Träume, mir bleibt nur Angst, und Gefahr. O grauenvolle Stille! nichts hör' ich

mehr als in der Ferne nur des Stromes Rauschen; nichts seh' ich mehr, als dunkle Wolken wetterleuchtend in der Ferne. — Dahin sind die lieblichen Träume.

Desagrena, Melicoma und Chor der Jungfrauen.

Klage nicht! Warum die Thräne? Noch lebt Fingal der Held. Warum bangt deine Seele um ihn, der die Furcht nicht kennt? O klage nicht!

Comala.

Dahin sind die lieblichen Träume!

Desagrena.

Einsam sitzt dort Comala, sie blickt hinab in das Thal, wohin sie zogen; düstere Ahnung trübt ihr Auge. Komm, Melicoma, die Nacht mit Gesang ihr zu vertreiben.

Melicoma.

So laßt uns ihr singen ein Lied von Fingals Thaten, das widerhalle in Morwens Bergen.

Ballade.

Desagrena.

Vom Lochlin kam gezogen
Suaran, der stolze Held;
Ueber die Meereswogen
Zog er nach Morwens Feld.

An Fingal sich zu rächen,
Schwur er seit Jahren schon;
Die Lanze wollt' er brechen
Mit ihm um Land und Thron.

Melicoma und Chor der Jungfrauen.

Höre, Comala, was Fingal gethan,
Den nie ein Feind überwunden.

Desagrena.

Es stürmte über die Heide,
Es stürmte über die Höhn
Suaran im Waffengeschmeide,
Er suchte den Held von Morwen.

Hoch auf dem Berge gerüstet
Stand Fingal, ein Blitz in der Nacht;
Wenn's König Suaran gelüstet,
Er war bereit zur Schlacht.

Melicoma und Chor der Jungfrauen.

Höre, Comala, was Fingal gethan,
Den nie ein Feind überwunden.

Desagrena.

Wie sinkt der Mond in die Fluthen,
So sank gar bald im Streit
Der König, und mußte verbluten, —
Es hat ihn der Kampf gereut.

Sie flohen, wie auf der Heide
Das Rothwild, vom Jäger gejagt,
Denn todt im Waffengeschmeide
Lag, der's mit ihm gewagt.

Melicoma und Chor der Jungfrauen.

Höre, Comala, was Fingal gethan,
Den nie ein Feind überwunden.

Comala.

Still ist die Jagd, kein Laut ertönt, als das Brausen des Stroms; düstre Nacht entsinkt den Höhn. Sieh dort, Melicoma, wer eilt am Rand des Waldes so schnell dahin? O weh mir, flieht nicht daher ein Krieger Fingals?

Melicoma.

Verscheuche der Angst Gebilde!
Einen Hirsch erblick' ich, schnell springt er hin durch's Thal.

Comala.

Seht ihr die weißen Gestalten, riesengroß?
Sie drohen uns zu erdrücken;
Ein Blitzstrahl hellte auf die ungeheuren Leiber.

Desagrena.

O Comala, was du sahst, sind die Ahnen nicht,
Nur Felsen, umspielt vom hellen Strahl.

Comala.

Wo weilst du, Fingal? Rings umher zieht Nachtgrauen auf!
Hört ihr nicht fernes Getümmel?
Den Weheruf, der Speere Rauschen?
Sie fliehen einher in wilder Flucht.

Desagrena und Melicoma.

Es ist der Sturm, der in den Bäumen rauschet,
Und aus den Bergen schallt sein Echo wider.

Comala.

Warum, o Strom, seh' ich dein Wasser in Blut?
Oede und leer sind deine Ufer;
Schlummert Fingal der Held?
O Tochter der Nacht, blick herab aus des Himmels Gewölk,
Daß ich schaue in deinem Strahl
Den Schimmer seines Panzers.
Wenn nicht, erscheine, Strahl des Todes,
Du Licht der Väter,
Komm und sprühe, zeig mir im Glanze den Helden,
Der ruht im Tode.

Chor der Jungfrauen.

Schrecklich brauset der Sturm,
Kommt, laßt uns fliehen
Eh' uns der Tod hier kommt
Im flammenden Strahl.

Sehet, wie die Schatten
Der Gefallenen ziehn;
Weh uns, wenn die Feinde
Im Siege sich nahn.

Chor der Geister.

Wir wandeln auf dem Sturm durchs Feld,
In Wolken gehen unf're Wege;
Wir führen zu den Vätern heim
Die Helden, die im Kampfe fielen.

Wo der Kampf gescheh'n
In Thälern, auf Höh'n,
Dort ruhn wir und nennen
Die Namen und kennen
Jeden, der stirbt.

Comala.

Ihr Geister der Väter,
Nennet Jeden, der stirbt,
Nur Fingal nicht.
Was flüstern sie und reden?
Gewiß, er starb, er fiel.
Warum, ihr Geister, erscheinet ihr mir?

Chor der Geister.

Geschlagen ist die grimme Schlacht,
Im Kampfe fiel der Schilde Fürst,
Es schwebet heim zu uns sein Schatten.

Comala.

O, daß ich nicht sitze an Carruns Wellen,
Ihn zu beströmen mit meinen Thränen.
Voll von Jammer, in Tagen der Jugend
Geh ich zur Kluft, wo du schlummerst.
Geist Fingals, entflohn zum Gewölk,
Schwebe nieder zu mir!
Comala folgt dir nach.

Chor der Krieger.

Entfloh'n ist der Feinde Getöse,
Nicht sieht man ihr Roß auf den Höhen,
Sie flohen vor Fingals Gewalt.
Wie Donner herfährt im Gewölke
Und Sturm hinbraufet im Blachfeld,
So stürmte der Held von Morwen.
Von den Hügeln tönt fröhlicher Siegesruf!
Es klinget das Schwert an die Schilde,
Geröthet von Caraculs Blut.

Chor der Jungfrauen.

Laßt ab vom lauten Siegsgesang,
Ihr Krieger Fingals, schweigt;
Es floh der Feind vor eurem Arm,
Doch klagt um uns und euch.

Fingal.

Was klaget traurig euer Lied?
Es floh der Feind vor meinem Schwert!
Singt laut die Schlacht an Caruns Fluth,
Daß bis zur Höh' der Jubel dringt,
Wo Comala meiner harrt.

Chor der Jungfrauen.

Laß ab vom lauten Siegsgesang,
Denn nimmer siehst du Comala!
Sie wähnte dich besiegt und starb;
O klagt um uns und euch.

Fingal.

O Comala!
Es floh der Feind vor meinem Schwert,
Der Sturm ist hin, die Sonne strahlt,
Doch du, du Licht meiner Seele,
O Comala, du liegst und schlummerst
Todt in der Kluft.
Laßt mich schauen die Geliebte,
Zeigt mir, wo die Holde schläft;
Weh'! am Felsen ruht sie bleich,
Entseelt, die ich so sehr geliebt.

Chor.

O klagt!

Fingal.

O ſtündeſt du hoch, wie eh'mals, am Fels,
Brächte des Lüftchens Hauch mir noch
Deine Stimme, o Comala!

Chor.

O klagt, klagt um Comala!

Fingal.

Einſam zieh' ich durch die Berge,
Einſam bei Tag und Nacht!
Du zeigſt dich im Dunkel der Wälder,
Zeigſt dich am Strom des Gebirgs nie mehr.

Chor.

O klagt!

Fingal.

O ſtündeſt du hoch, wie eh'mals, am Fels,
Brächte des Lüftchens Hauch mir noch
Deine Stimme, o Comala!

Chor.

O klagt, klagt um Comala!

Fingal.

Schlaget die Harfen, erhebt den Geſang,
Singet, Mornis Jungfrauen,
Singet, ihr Barden,
Comala's Preis, ſinget ein Lied
Ihr nach in der Väter Heimath.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor der Barden und Jungfrauen.

Aus den Wolken herab
Schauen die Geister der Ahnen,
Und Blitze umflammen die Jungfrau.
Wann ertönt auf der Heide ihr Ruf?
Wann erhebt sie vom Hügel zur Jagd sich?
Strahlen des Monds tragen empor
Die Seele der Jungfrau;
Es winkten die Geister der Ahnen.
Send' uns im Traume zurück dein Bild,
Und lindre die Trauer,
Tröste das klagende Herz.

Strahlen des Mondes tragen empor
Die Seele der lieblichen Jungfrau;
Es winkten die Geister der Ahnen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Manfred.

Ouverture.

Erste Abtheilung.

Declamation.

Gesang.

Erster Geist.

Dein Gebot zieht mich heraus
Aus dem hohen Wolkenhaus,
Das, erbaut von Dämmerluft,
Goldig glänzt in Abendduft.
Ob auch ruchlos dein Begehr,
Flog auf Sternenstrahl ich her,
Der Beschwörung unterthan —
Sag' mir deinen Wunsch nun an! —

Zweiter Geist.

In des Wassers blauer Tiefe,
Wo die Welle sich nicht bewegt,
Wo der Wind ist ein Fremdling,
Sich die Schlange der See nur regt,
Wo das Meerweib mit Muscheln
Das Haar sich schmückt,
Hat, wie Sturm auf dem Wasser,
Dein Bann mich durchzückt. —
Wohlan, dem Geist des Meeres
Sag' an, was du gewollt! —

Dritter Geist.

Wo die Wurzeln der Anden
Sich senken im Lauf,
Wo die Gipfel zum Himmel
Sich recken hinauf,
Den Geburtsort verließ ich,
Dein Spruch zog mich fort,
Dein Rufen bezwang mich,
Mein Herr ist dein Wort!

Vierter Geist.

Der Sonnenball ist Heimath mir!
Warum mit Dunkel quälst mich hier?

Die vier Geister.

Luft, Wasser, Erd' und Feuer zeugen
Von unsrer Kraft; wir sind dein eigen
Und schauen gewärtig deines Winks auf dich —
Was willst du von uns, Sohn des Staubes? Sprich!

Declamation. — Melodram. — Declamation.

Geisterstimmen.

Wenn der Mond auf stiller Welle
Und im Grase der Glühwurm scheint,
Und der Flamm' auf Grabesstelle
Sich des Sumpfes Irrlicht eint;
Schießt der Stern in schnellem Fall,
Eule ruft im Widerhall,
Ruhen schweigend Büsch' und Matten
In des Hügels stillem Schatten:
Dann soll deine Seele mein
Durch Gewalt und Zauber sein.

Eine Stimme.

Von deinen Thränen kocht' ich Saft,
In ihm wohnt sich're Todeskraft;
Aus deinem Herzen zapft' ich Blut,
Aus schwarzen Quells tief-schwarzer Fluth;
Ich fing des Lächelns Schlange weg,
Die lauernd dort lag im Versteck;
Ich nahm der Lippen Reiz dir ab,
Der stärkste Giftkraft Allem gab;
Ich prüfte jedes Gift: allein
Ich fand, das giftigste war dein.

Alle Stimmen.

Die Schale gieß' ich auf dich aus,
Sie weiht dein Haupt dem Zaubergraus;
Nicht der Schlummer noch der Tod
Löse dich aus dieser Noth;
Ob der Tod erwünscht dir sei,
Fasse dich doch Todesscheu!
Sieh', das Zauberwort umwand dich,
Kette, tonlos, nun umband dich;
Durchfuhr dir durch Herz und Sinn
Dieser Spruch — nun welke hin!

Declamation. — Melodram.

Zweite Abtheilung.

Zwischenmusik.

Declamation. — Melodram. — Declamation.

Hymnus der Geister.

Heil unserm Meister! Herrn der Erd' und Luft,
Auf Wolk' und Welle wandelnd! — seine Hand
Regiert die Elemente, die
In's alte Nichts sein hoher Wille bannt!

Er athmet — Sturm zerwühlt der Wogen Tanz;
Er spricht — der Donner rollt aus Wolkenflammen;
Er blickt — der Sonnenstrahl flieht seinen Glanz;
Er regt sich — bebend bricht die Welt zusammen!
Vulkane sprießen seinem Fußtritt auf;
Pest ist sein Schatten; durch der Himmel Gluth
Herolden die Kometen seinen Lauf;
Planeten brennt zu Asche seine Wuth.
Ihm opfert Krieg auf blutigem Altar;
Ihm zollt der Tod; das Leben ist ganz sein,
Bringt ihm endlose Todeskämpfe dar: —
Sein ist der Geist in einem jeden Sein!

Declamation.

Chor der Geister.

Wirf in den Staub dich, den verdammten Staub,
Geburt der Erde, oder Schlimmes fürchte!
Zermalmt den Wurm,
Zertrümmert ihn in Stücken!

Declamation Melodram.

Dritte Abtheilung.

Declamation. — Melodram. — Declamation. — Melodram.

Klostergesang aus der Ferne.

Requiem aeternam
Dona eis!
Et lux perpetua
Luceat eis!

Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 16. November 1871.

Erster Theil.

„Comala“, dramatisches Gedicht nach Ossian, componirt von N. W. Gade.

(*Siehe Textbuch.*)

Die Soli gesungen von den Fräulein *Gips*, *Gutzschbach* und *Borée* und Herrn *Gura*.

Zweiter Theil.

Robert Schumann's Musik zu Lord Byron's „Manfred“, mit verbindendem Gedicht von Richard Pohl.

(*Siehe Textbuch.*)

Die Soli gesungen von den Fräulein *Gips* und *Borée* und den Herren *Weber*, *Gura*, *Ehrke* und *Ress*. Die verbindenden Worte gesprochen von Herrn *Otto Devrient*, Grossherzogl. Hofschauspieler aus Karlsruhe.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Plätze im Saale von 319 bis 352 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des Busstages findet in nächster Woche ein Abonnement-Concert nicht Statt. Donnerstag den 30. November wird das alljährliche Concert zum Besten der hiesigen Armen und Donnerstag den 7. December das 8. Abonnement-Concert stattfinden.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Siebenter

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 16. November 1871.

Erster Theil.

„Comala", dramatisches Gedicht nach Ossian, componirt von L. H. Code.

Die Soli gesungen von den Fräulein Cope, Cossmann und Abeg
und Herrn Cove.

Zweiter Theil.

Robert Schumann's Musik zu Lord Byron's „Manfred", mit verbin-
denden Gedichten von Richard Pohl.

Die Soli gesungen von den Fräulein Cope und Abeg und den
Herren Dreher, Cove, Lehde und Rees. Die verbindenden
Worte gesprochen von Herrn Otto Devrient. Orchester-
Musik-Inspector ist Schwabe.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Kistner
Kistner und am Eingange des Saales zu haben.

Wegen Vorbereitung des Orchesters können die Thüren im Saale
von 3½ bis 3½ nicht geöffnet werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des Busstages findet in nächster Woche ein Abonnement-
Concert nicht statt. Donnerstag den 30. November wird das nächste Con-
cert zum Besten der hiesigen Armen, Sonntag den 7. December
das 8. Abonnement-Concert stattfinden.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 18. November 1871.

Zweite
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Fräulein **Louise Hauffe,** (Pianoforte), die Herren: Concertmeister **David** und **Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Storch** (Contrabass), **Gumbert** und **Spohr** (Horn).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 76, No. 4, B dur). . **Haydn.**

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Op. 70, No. 2, Es dur) . . . . . **Beethoven.**

Sarabande und **Gavotte** für Violoncell solo . . . . . **J. S. Bach.**
mit Pianofortebegleitung von *Stade* (zum ersten Male).

Divertimento für Streichinstrumente und 2 Hörner. (No. 1, D dur) . . . . . **Mozart.**

a) *Allegro,* b) *Andante con Variazioni,* c) *Menuetto,* d) *Adagio,* e) *Menuetto,* f) *Rondo.*

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 18. November 1871.

Zweite

Abonnements

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

1. Cyclus.

Mitwirkende:

Violin-Soli: Herr Concertmeister David und Herr Brodsky.

Violoncell-Soli: Herr Grützmacher.

Gesang: Frau Schimon-Regan.

Quartett für Streichinstrumente (Op. 76, No. 4, B-dur) . . . **Haydn.**

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Op. 70, No. 2, Es-dur) . . . **Beethoven.**

Serenade und Gavotte für Violoncell solo . . . **J. S. Bach.**

Divertimento für Streichinstrumente und 2 Hörner (No. 1, D-dur) . . . **Mozart.**

Anfang halb 7 Uhr. Einlass um 6 Uhr.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert

zum Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 30. November 1871.

Erster Theil.

Ouverture zu der Oper „Joseph“ von Méhul.

Recitativ und **Arie** aus derselben Oper, gesungen von Herrn *Johannes Müller* aus Lemberg.

Recitativ.

Joseph. Ach mir lächelt umsonst huldvoll des Königs Blick!
Man kommt meinen Wünschen zuvor,
Und doch fühlt sich mein Herz, denk' ich an ihn zurück,
Von Sehnsucht gequält nach dem Glück, das ich verlor.

Arie.

Vaterland, dich musst' ich jung verlassen!
Fern von dir haben Die mich verkauft, die mich hassen;
Wenig rührt mich die Pracht, die mein Herz nicht erfreut.
Jacob sehnt sich gewiss, an sein Herz mich zu drücken;
Ihn einmal noch zu seh'n, den Vater, welch' Entzücken!
Seine Thränen zu trocknen, zu stillen sein Leid!
Brüder, voll Neid, Scheelsucht und Rache,
Euch flehte um Mitleid der arme Schwache;
Umsonst! als Sklaven verkauftet ihr ihn!
Rührten euch denn nicht des Vaters Thränen?
Ihr sah't seinen Schmerz, seinen Kummer, sein Sehnen,
Und bliebt verstockt! ihr verdient meinen Hass! —
Dennoch, blutgier'ge Hyänen,
Ich fühl', dass mein Herz euch verzeih't;
Wäre es möglich, dass ihr bereu't,
Dann versöhnten mich eure Thränen.

Andante aus der tragischen Symphonie von Franz Schubert (zum ersten Male).

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Scene und **Arie** von W. A. Mozart, gesungen von Herrn *Franz Krolop* aus Berlin.

Recitativ.

Alcandro, lo confesso, stupisco di me stesso. Il volto, il ciglio, la voce di costui nel cor mi desta un palpito improvviso, che lo risente in ogni fibra il sangue. Fra tutti i miei pensieri la cagion ne ricerco, e non la trovo. Che sarà, giusti Dei, questo ch' io provo?

Arie.

Non so donde viene
Quel tenero affetto,
Quel moto che ignoto
Mi nasce nel petto,
Quel giel che le vene
Scorrendo mi va.
Nel seno a destarmi
Si fieri contrasti
Non parmi che basti
Lo sola pietà.
Non so donde viene
Quel tenero affetto,
Quel moto che ignoto
Mi nasce nel petto,
Quel giel che le vene
Scorrendo mi va.

Zweiter Theil.

Requiem für Soli, Chor und Orchester von Franz Lachner (zum ersten Male, unter Leitung des Componisten).

Die Soli gesungen von den Damen Fräulein *Marie Mahlknecht*, *Thekla Friedländer* und *Kindermann*, Königl. Hofopernsängerin aus München, und den Herren *Müller* und *Krolop*.

Requiem.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr, und ewiges Licht leuchte ihnen.

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!
Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

Dies irae.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sybilla.
Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der die Welt in Asche wandelt,
Wie Sybill' und David zeuget.

Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus
Cuncta stricte discussurus.
Welches Zagen wird sie fassen,
Wenn der Richter wird erscheinen,
Recht und Unrecht streng zu richten.

Tuba, mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum,
Coget omnes ante thronum.

Die Posaune, wundertönend
Durch die grabgewölbten Hallen,
Alle vor den Richter fordert.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Tod und Leben wird erbeben,
Wenn die Welt sich wird erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.

Ein geschrieben Buch erscheinet,
Darin Alles ist enthalten,
Was die Welt einst sühnen soll.

Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, adparebit,
Nil inultum remanebit.

Wird sich dann der Richter setzen,
Tritt zu Tage, was verborgen;
Nichts wird ungerächt verbleiben.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

Was werd', Armer, ich dann sprechen?
Welchen Mittler soll ich rufen,
Da selbst der Gerechte zittert?

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis!

Herr, dess Allmacht Schrecken zeuget,
Der sich fromm den Frommen neiget,
Rette mich, Urquell der Gnade.

Recordare.

Recordare, Jesu pie,
Quod sim causa tuae viae,
Ne me perdas illa die!

Ach! gedenke, treuer Jesu,
Dass du einst für mich gelitten;
Lass mich jetzt nicht untergehen!

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus;
Tantus labor non sit cassus!

Müde hast du mich gesuchet,
Kreuzestod auf dich genommen;
Lass die Müh' nicht fruchtlos werden!

Juste Judex ultionis,
Donum fac remissionis,
Ante diem rationis.

Richter, im Gericht der Rache
Lass vor dir mich Gnade finden,
Eh' der letzte Tag erscheinet.

Ingemisco, tanquam reus;
Culpa rubet vultus meus;
Supplicanti parce, Deus!

Schuldig seufze ich und bange,
Schuld erröthet meine Wange;
Herr, lass Flehen dich versöhnen!

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Der Marien hat erlöset,
Und erhöret hat den Schächer,
Mir auch Hoffnung hat gegeben.

Preces meae non sunt dignae;
Sed tu, bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

All' mein Flehen ist nicht würdig,
Doch, du Guter, übe Gnade,
Lass mich ewig nicht verderben.

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Lass mich unter deiner Heerde,
Von der Strafe freigesprochen,
Dann zu deiner Rechten stehen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Confutatis.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis!

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis!

† † †

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus:

Huic ergo parce, Deus!
Pie Jesu, Domine,
Dona eis requiem!
Amen!

Wenn Empörung, Fluch und Rache
Wird gebüsst in heissen Flammen,
O! dann rufe mich zu dir!

Flehend, demuthvoll ich rufe,
Und mein Herz beugt sich im Staube:
Sorgend denk' ich der Erlösung!

† † †

Thränenvollster aller Tage,
Wenn die Welt der Asch' entsteiget,
Sündvoll sich dem Richter neiget:

Herr, dann wolle ihr verzeihen!
Treuer Jesu, Weltenrichter,
Sel'ge Ruhe ihr verleihen!
Amen!

Domine.

Domine, Jesu Christe! Rex gloriae! Libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu!

Herr Jesu Christ! König der Ehren! Befreie die Seelen aller treuen Abgeschiedenen von den Strafen der Hölle und von dem tiefen Abgrunde!

Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus, ne cadant in obscurum:

Errette sie aus dem Rachen des Löwen, dass die Hölle sie nicht verschlinge, und sie nicht fallen in die Tiefe:

sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

sondern das Panier des heiligen Michael begleite sie zum ewigen Lichte, welches du verheissen hast Abraham und seinem Geschlechte.

Hostias.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Opfer und Gebet bringen dir, Herr, lobsingend wir dar.
Nimm es gnädig an für jene Seelen, deren wir heut gedenken:
Lass sie, o Herr, vom Tode zu dem Leben übergehen,
welches du verheissen hast Abraham und seinem Geschlechte.

Sanctus.

Sanctus Sanctus Sanctus Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra gloria tua!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Zebaoth! Voll sind Himmel und Erde deiner Ehre!

Osanna in excelsis!

Hosianna in der Höhe!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Benedictus.

Benedictus, qui venit in nomine Domini!	Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!
Osanna in excelsis!	Hosianna in der Höhe!

Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.	Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen Ruhe.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.	Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen ewige Ruhe.
Lux aeterna luceat eis, Domine! cum sanctis tuis in aeternum! —	Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr! mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit. —
Dona eis requiem in aeternum! quia pius es.	Gib ihnen Ruhe in Ewigkeit! denn du bist ewig gut.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 7. December 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 2. December 1871.

Dritte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und **Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Barge** und **Tischendorf** (Flöte).

Concert für Solo-Violine, 2 Flöten, Streichorchester und Continuo . . . . . **J. S. Bach.**
(Zum ersten Male.)

Preludium und **Fuge** für Pianoforte . . . . **Mendelssohn-Bartholdy.**
(E moll.)

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Schumann.**
(No. 3, A dur.)

Sonate für Pianoforte und Violine . . . . **Beethoven.**
(C moll.)

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 8. December 1871.

Dritte

Abonnements

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

4. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister Reinecke: Pianoforte. Concertmeister David und Hanfstängl (Violine). Hermann (Viola). Dietze (Violoncell). Harre und Tieftrunk (Contrabass).

Concert für Violine von J. S. Bach.

Trauermarsch aus der Musik zu Shakespeare's Cymbeline. Mendelssohn-Bartholdy.

Quartett für Streichinstrumente: Schumann.

Sonate für Pianoforte und Violine: Beethoven.

Anfang 4 Uhr. Ende nach der Abendmahlzeit der Herren Kapellmeister Reinecke.

Einlass-Karten sind in der Musikalienhandlung des Herrn Kistner (Querstrasse) zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Da Fräulein **Mahlknecht** plötzlich erkrankt ist, hat Frau **Peschka-Leutner** die Güte gehabt, die Sopranpartie im *Lachner'schen Requiem* zu übernehmen.

VIII. Ab.-Concert 1871.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Achtes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 7. December 1871.

Erster Theil.

Requiem für Soli, Chor und Orchester von Franz Lachner. (Auf Wunsch wiederholt, unter Leitung des Componisten.)

Die Soli gesungen von den Damen Fräulein *Marie Mahlknecht*, *Thekla Friedländer* und *Kindermann*, Königl. Hofopernsängerin aus München, und den Herren Professor *Müller* aus Lemberg und *Ress*.

Requiem.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
und ewiges Licht leuchte ihnen.

Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

Dies irae.

Dies irae, dies illa
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sybilla.

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der die Welt in Asche wandelt,
Wie Sybill' und David zeuget.

Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus
Cuncta stricte discussurus.

Welches Zagen wird sie fassen,
Wenn der Richter wird erscheinen,
Recht und Unrecht streng zu richten.

Tuba, mirum spargens sonum
Per sepulchra regionum,
Coget omnes ante thronum.

Die Posaune, wundertönend
Durch die grabgewölbten Hallen,
Alle vor den Richter fordert.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Tod und Leben wird erbeben,
Wenn die Welt sich wird erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.

Judex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, adparebit,
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus,
Cum vix justus sit securus?

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis!

Ein geschrieben Buch erscheinet,
Darin Alles ist enthalten,
Was die Welt einst sühnen soll.

Wird sich dann der Richter setzen,
Tritt zu Tage was verborgen;
Nichts wird ungerächt verbleiben.

Was werd', Armer, ich dann sprechen?
Welchen Mittler soll ich rufen,
Da selbst der Gerechte zittert?

Herr, dess Allmacht Schrecken zeuget,
Der sich fromm den Frommen neiget,
Rette mich, Urquell der Gnade.

Recordare.

Recordare, Jesu pie,
Quod sim causa tuae viae,
Ne me perdas illa die!

Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus;
Tantus labor non sit cassus!

Juste Judex ultionis,
Donum fac remissionis,
Ante diem rationis.

Ingemisco, tanquam reus;
Culpa rubet vultus meus;
Supplicanti parce, Deus!

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae;
Sed tu, bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Ach! gedenke, treuer Jesu,
Dass du einst für mich gelitten!
Lass mich jetzt nicht untergehen!

Müde hast du mich gesuchet,
Kreuzestod auf dich genommen;
Lass die Müh' nicht fruchtlos werden!

Richter, im Gericht der Rache
Lass vor dir mich Gnade finden,
Eh' der letzte Tag erscheinet.

Schuldig seufze ich und bange,
Schuld erröthet meine Wange!
Herr, lass Flehen dich versöhnen!

Der Marien hat erlöset,
Und erhöret hat den Schächer,
Mir auch Hoffnung hat gegeben.

All' mein Flehen ist nicht würdig,
Doch, du Guter, übe Gnade,
Lass mich ewig nicht verderben.

Lass mich unter deiner Heerde,
Von der Strafe freigesprochen,
Dann zu deiner Rechten stehen.

Confutatis.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis!

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis!

† † †

Wenn Empörung, Fluch und Rache
Wird gebüsst in heissen Flammen,
O! dann rufe mich zu dir!

Flehend, demuthvoll ich rufe,
Und mein Herz beugt sich im Staube;
Sorgend denk' ich der Erlösung.

† † †

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus:

Huic ergo parce, Deus!
Pie Jesu, Domine,
Dona eis requiem!
Amen!

Thränenvollster aller Tage,
Wenn die Welt der Asch' entsteiget,
Sündvoll sich dem Richter neiget:

Herr, dann wolle ihr verzeihen!
Treuer Jesu, Weltenrichter,
Sel'ge Ruhe ihr verleihen!
Amen!

Domine.

Domine, Jesu Christe! Rex gloriae! Libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu!

Herr Jesu Christ! König der Ehren! Befreie die Seelen aller treuen Abgeschiedenen von den Strafen der Hölle und von dem tiefen Abgrunde!

Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus, ne cadant in obscurum:

sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Errette sie aus dem Rachen des Löwen, dass die Hölle sie nicht verschlinge, und sie nicht fallen in die Tiefe:
sondern das Panier des heiligen Michaels begleite sie zum ewigen Lichte, welches du verheissen hast Abraham und seinem Geschlechte.

Hostias.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Opfer und Gebet bringen dir, Herr, lobsingend wir dar.
Nimm es gnädig an für jene Seelen, deren wir heut gedenken!
Lass sie, o Herr, vom Tode zu dem Leben übergehen,
welches du verheissen hast Abraham und seinem Geschlechte.

Sanctus.

Sanctus Sanctus Sanctus Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra gloria tua!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Zebaoth! Voll sind Himmel und Erde deiner Ehre!

Osanna in excelsis!

Hosianna in der Höhe!

Benedictus.

Benedictus, qui venit in nomine Domini!

Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Osanna in excelsis!

Hosianna in der Höhe!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.	Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen Ruhe.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.	Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen ewige Ruhe.
Lux aeterna luceat eis, Domine! cum sanctis tuis in aeternum! —	Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr! mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit. —
Dona eis requiem in aeternum! quia pius es.	Gib ihnen Ruhe in Ewigkeit! denn du bist ewig gut.

Zweiter Theil.

Ouverture zum „Märchen von der schönen Melusine“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Das Solo gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

(Lenore, Pflegekind eines Fischers zu Bacharach am Rheine, ist auserkoren, an der Spitze ihrer Gespielinnen bei der Vermählung des Pfalzgrafen vom Rhein das fürstliche Paar zu beglückwünschen. Sie erkennt im Pfalzgrafen ihren eigenen Geliebten, der ihr früher immer nur als Jäger verkleidet genaht war, und sieht sich von ihm betrogen. Verzweifelt und um Rache schreiend irrt sie in der Nacht am Ufer des Rheins umher, wo sie von Luft- und Wassergeistern belauscht wird, welche ihr, um den Preis, sich ihnen für immerdar zu weihen, Rache geloben. Dieser Moment bildet den Inhalt des Finales.)

Chor der Luft- und Wassergeister vom Rhein und Bodensee.

Chor.

Woher, woher, am dunkeln Rhein?
Vom Drachenfels, vom Wolkenstein!
Und ihr, woher?
Vom Bodensee,
Sopr. u. Alt. Wir sind noch kühl vom Gletscherschnee!
Wollen uns wärmen
In luftigen Schwärmen
Im flüchtigen Lauf;
Die dort unten wecken wir auf.
Rheingeschlecht, herauf! herauf!
Ten. Bass. In des Stromes Felsennischen
Ruhn wir an kristallnen Tischen.
Sopr. Alt. Auf und lasst den Strudel zischen!
Ten. Hin der Abend, hin sein Frieden,
Bass. Fels muss donnern, Fluth muss sieden.
Sopr. Alt. Rheingeschlecht, herauf! herauf!

Allgem. Chor.

Auf feuchten Flügeln
Ziehn wir daher,
Brausen auf, brausen ab
Ueber Land und Meer.
Da reissen die Segel, die Eichen zerschell'n,
Denn der Wind und der Sturm sind wilde Gesell'n.

In Stromes Tiefen,
In funkelnder Pracht,
Bei dem blutigen Hort
Wir halten die Wacht,
Wir locken den Schiffer mit Saitenspiel
Und ziehn in den Wirbel den bersten-
den Kiel!
Doch bei Nacht, doch bei Nacht, ohne
Mond, ohne Stern,
Da führen mitsammen den Reigen wir
gern.
Wie sausen die Lüfte, wie sprudelt
der Gischt,
Wenn Wolk' und Wind und Welle
sich mischt! —
Horch! wer naht sich? ein Menschenbild,
Dem vom Aug' die Thräne quillt!

Lenore.

Wehe!
Betrogen! unerhört betrogen!
Von den Gipfeln des Lebens
Hinabgeschleudert
In den Abgrund!
Und das der Preis der Liebe?
Das der Treue Lohn?
O wer schafft Rache?
Wer schafft Vergeltung
Meiner Qual?

Chor.

Wer schafft Rache,
Wer schafft Vergeltung?

Lenore.

Wo ist die Gerechtigkeit droben,
Von der sie sagen,
Dass sie mit eherner Wage
Wäge die Schuld?
Ich hab' ihr Wandeln
Nicht vernommen,
Noch ihre Blitze gesehn
Ueber dem schuldigen Haupt!
Wo ist die Gerechtigkeit droben? —

Chor.

Wo ist die Gerechtigkeit droben? —

Lenore.

So rufe ich euch,
Ihr Kräfte der Tiefe,
Euch, ihr düstern Gewalten,
In Fels und Wasser,
In Luft und Wind!
Steiget empor!
Höret mich! Helft mir!
Steiget empor!

Chor.

Du hast uns gerufen,
Wir kommen, wir kommen
Aus Fels und Wasser,
Aus Luft und Wind!
Rede, rede!
Was ist dein Begehr?

Lenore.

Vergeltung! Rache!
Für meine Liebe
Hat er mich zertreten.
Weil ich ihm Alles gab,
Däucht' ich ihm nichts!
Rache an ihm,
An seinem Geschlecht!
Mögen sie fühlen
Den Hohn der Liebe,
Der Sehnsucht Feuer,
Die Qual des Herzens,
Das sich verzehrt!

Chor.

Rache, Rache schaffen wir dir!

Lenore.

Gebt mir Schönheit, Männer verblen-
dende!
Gebt mir die Stimme, süss zum Ver-
derben!
Gebt mir tödtliche Liebesgewalt!

Chor.

Schönheit, Schönheit, Liebesgewalt
Sollst du empfangen.
Rache, Rache schaffen wir dir!

Lenore.

Wohlauf denn, ihr furchtbaren Rufer,
Nennt den Preis mir
Des dunklen Werkes,
Fordert, begehrt!
Was ich bin, was ich habe,
Ich bring' es euch dar!

Chor.

Sollst dein Herz zum Lohn uns geben,
Sollst uns opfern deine Liebe!

Lenore.

Soll euch opfern meine Liebe! —

Chor.

Braut des Rheines sollst du werden,
Braut des Rheins im Felsenschloss!

Lenore.

Es sei! Es sei!
Wie ich den Schleier hier zerreisse,
So sei zerrissen meine Liebe!
Flattre sie hin in den Lüften;
Dem Wind, dem Strome
Vermach' ich sie.
Mein Herz versteine
Wie dieser Felsen,
Fühllos starrend!
Dir, o Strom,
Verlob' ich mich an.
Wenn sich das Werk
Der Rache vollendet,
Bin ich dein und gehöre dir an!

Chor.

Wie du den Schleier hier zerrissen,
So sei zerrissen deine Liebe!
Flattre sie hin in den Lüften!

Lenore.

Nimm hin zum Pfande,
Nimm hin den Brautring.
Dir, o Strom,
Brausender, kalter,
Zum Preis der Vergeltung
Verlob' ich mich an!
Wenn sich das Werk
Der Rache vollendet,
Bin ich dein und gehöre dir an!

Chor.

Heil, Heil der mächtigen Sterblichen!
Heil, Heil der Schönheitverderblichen!
Rache, Rache geloben wir dir.

Lenore.

Rache, Rache gelobet ihr mir.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Plätze im Saale von 319 bis 352 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. December 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

EINLADUNG

des

Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Feier des Geburtstages

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Johann

Dienstag, den 12. December 1871

Abends 5 Uhr

(im Musiksaale des Conservatoriums).

Quartett für Streichinstrumente von L. van Beethoven (No. 10, Es dur) —
Herr *Paul Klengel* aus Leipzig.
» *Wilhelm von Kaulbars* aus St. Petersburg.
» *Otto Kunze* aus Steinbrücken bei Gera.
» *August Ziehm* aus Greifswald.

Praeludium und **Fuge** (G moll) für Pianoforte solo von J. S. Bach.
Herr *Alfonso Rendano* aus Neapel.

Concert für Violine von L. Spohr (No. 11, erster Satz) —
Herr *Philipp Reinemann* aus Cassel.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Scherzo und Finale) von Herrn Ludwig Maas aus London —
Herr *Maas*.
» *Alexander Kummer* aus Dresden.
» *Nicasio Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

Terzett aus „Fidelio“ von L. van Beethoven —
„Gut Söhnchen, gut“.
Fräulein *Caroline Stahel* aus Zürich.
» *Anna Schroeder* aus Hasenpoth in Kurland.
Herr *Jacob Burkhardt* aus Basel.

Variations sérieuses für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy —
Herr *Jacob Kwast* aus Dordrecht in Holland.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Drei Lieder mit Begleitung des Pianoforte von Herrn von Kaulbars —

„Wenn die Tage länger werden." Herr *Burkhardt.*
„Allüberall."
„Frei!"

Concert für Violine von F. David (No. 5, Dmoll, Larghetto und Allegro serioso) — Herr *Kummer.*

Lied von Gellert, comp. für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von L. van Beethoven — Fräulein *Louise Kiehl* aus dem Haag.

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit
Und eilst uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort;
Denn ich will vor Dir beten.

„Salvum fac regem" für vierstimmigen Chor von M. Hauptmann.

„Salvum fac regem, Domine, et benedic hereditati suae! Halleluja, Amen!

Einlass halb 5 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breithopf und Härtel in Leipzig.

Neuntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 14. December 1871.

Erster Theil.

Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.

Arie aus „Hans Heiling“ von Marschner, gesungen von Herrn *Max Staegemann*, Königl. Hofopernsänger aus Hannover.

An jenem Tag, da du mir Treue versprochen,
Als ich in Wonn' und Schmerz zu deinen Füssen rang,
Da ist in meiner Brust der Morgen angebrochen,
Gestillt zum ersten Mal war meiner Seele Drang.
Aus trüber, freudenloser Nacht
Bin ich zum hellen Leben da erwacht.
Du hast überschwänglich selig mich gemacht!
O lass die Treue niemals wanken,
Halt fest die Liebe in deinem Herzen,
In dir nur lebe ich!
Ich liebe dich so ohne Schranken,
Ich liebe dich mit tausend Schmerzen,
Mit Höllenqualen lieb' ich dich!
Könntest du je von mir lassen,
Könnte je dein Herz erkalten,
Weh uns Beiden dann!
Schon bei dem Gedanken fassen
Mich die finstern Gewalten,
Treiben zu grässlicher Rache mich an!
Ich liebe dich mit liebendem Herzen,
Ich liebe dich mit endlosen Schmerzen,
Ich liebe dich mit blutendem Herzen,
Mit Argwohn und Bangen,
Mit rasendem Verlangen,
So, ja so lieb' ich dich!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert (F moll) für das Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von Fräulein *Erika Lie* aus Christiania.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Staegemann*.

a) **Von ewiger Liebe,** von Johannes Brahms.

Dunkel, wie dunkel in Wald und Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche sie schweiget nun auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit' der Geliebten nach Haus,
Führt sie am Weidengebüsche vorbei,
Redet so viel und so mancherlei:

„Leidest du Schmach und betrübest du dich,
Leidest du Schmach von Andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,
Schnell wie wir früher vereiniget sind.
Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell wie wir früher vereiniget sind."

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
„Unsere Liebe, sie trennet sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können vergeh'n,
Unsere Liebe muss ewig bestehn!"

Nach dem Wendischen von *Jos. Wentzig*.

b) **Frühlingsfahrt,** von Robert Schumann.

Es zogen zwei rüst'ge Gesellen
Zum erstenmal von Haus,
So jubelnd recht in die hellen,
Klingenden, singenden Wellen
Des vollen Frühlings hinaus.

Die strebten nach hohen Dingen,
Die wollten, trotz Lust und Schmerz,
Was Rechts in der Welt vollbringen,
Und Wem sie vorüber gingen,
Dem lachten Sinnen und Herz. —

Der Erste, der fand ein Liebchen,
Die Schwieger kauft' Hof und Haus;
Der wiegte gar bald ein Bübchen,
Und sah aus heimlichem Stübchen
Behaglich in's Feld hinaus.

Dem Zweiten sangen und logen
Die tausend Stimmen im Grund,
Verlockend' Sirenen, und zogen
Ihn in die buhlenden Wogen,
In der Wogen farbigen Schlund.

Und wie er auftaucht' vom Schlunde,
Da war er müde und alt,
Sein Schifflein das lag im Grunde,
So still war's rings in die Runde,
Und über die Wasser weht's kalt.

Es singen und klingen die Wellen
Des Frühlings wohl über mir;
Und seh' ich so kecke Gesellen,
Die Thränen im Auge mir schwellen —
Ach Gott, führ' uns liebreich zu Dir!

J. von Eichendorff.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Präludium und **Fuge** (A moll) von J. S. Bach, vorgetragen von Fräulein *Lie*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, D dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Casse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 21. December 1871.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 16. December 1871.

Vierte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** und **Thümer** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Storch** (Contrabass), **Landgraf** (Clarinette), **Weissenborn** (Fagott), **Gumbert** (Horn).

Quintett für Streichinstrumente . . . . . **Beethoven.**
(Op. 104, Cmoll), nach dem Trio Op. 1, No. 3 vom Componisten bearbeitet.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . . **A. Rubinstein.**
(Op. 52, B dur.)

Octett für Streichinstrumente, Clarinette, Fagott und Horn . . . . . **Schubert.**
(Op. 166, der 4. und 5. Satz zum ersten Male.)

1) *Adagio, Allegro,* 2) *Andante,* 3) *Allegro vivace,* 4) *Andante con Variazioni,* 5) *Menuetto Allegretto,* 6) *Andante molto, Allegro.*

Die hier zum ersten Male gespielten Sätze fehlen in der Wiener, nach des Componisten Tode herausgegebenen Original-Ausgabe und sind erst jetzt in Partitur und Stimmen bei C. F. Peters erschienen.

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

CONCERT

IM

SAALE DES GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

zum Besten der Weihnachtsbescheerung

für

unbemittelte Kriegerfamilien und Invaliden

Sonntag den 17. December 1871.

Einlass ½11 Uhr. Anfang 11 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

1) **Prolog**, gedichtet von F. Hofmann, gesprochen von Fräulein *Bland.*

2) **Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente** (Es dur) von Mozart, vorgetragen von den Herren *O. Drönewolf* (Pianoforte), *Jacobsohn**) (Violine), *Klesse* (Viola), *Nic. Jimenez* (Violoncell).

3) **Zwei Lieder für Sopran** von Schumann und Mozart, gesungen von Fräulein *Marie Klauwell.*

a) **Du bist wie eine Blume von R. Schumann.**

Du bist wie eine Blume so schön, so rein und hold;
Ich schau dich an, und Wehmuth schleicht mir ins Herz hinein.
Mir ist als ob ich die Hände auf's Haupt dir legen sollt',
Betend, dass Gott dich erhalte so schön, so rein und hold.

H. Heine.

---

*) Da Herr **Kummer** in Folge einer Verletzung am Finger leider plötzlich am Spielen verhindert ist, hat Herr **Jacobsohn** die grosse Freundlichkeit gehabt, die Ausführung der beiden Violinpartien im Mozart'schen **Quartett** und im Beethoven'schen **Trio** zu übernehmen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Das Veilchen von Mozart.**

Ein Veilchen auf der Wiese stand,
In sich gebückt und unbekannt;
Es war ein herzig's Veilchen!
Da kam 'ne junge Schäferin,
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher! Die Wiese her und sang.

Ach, denkt das Veilchen, wär ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach! nur ein kleines Weilchen!
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an den Busen matt gedrückt,
Ach nur ein Viertelstündchen lang!

Ach, aber ach! Das Mädchen kam
Und nicht in Acht das Veilchen nahm,
Zertrat das arme Veilchen!
Es sank und starb und freut sich noch,
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, zu ihren Füssen doch
Das arme Veilchen! Es war ein herzig's Veilchen.

Goethe.

4) **„Schön Hedwig"**, Ballade von Hebbel, mit Pianofortebegleitung von Rob. Schumann, gesprochen von Fräulein *Bland*. Die Pianofortebegleitung ausgeführt von Herrn *Drönewolf*.

5) **Duett** aus „Jessonda" von Spohr, gesungen von Fräulein *Klauwell* und Herrn Prof. *Joh. Müller* aus Lemberg.

Nadori: Schönes Mädchen wirst mich hassen
Ich bereitete dir Schmerz.
Amazili: Als mich Alle kalt verlassen,
Zeigtest du ein fühlend Herz.
Nadori: Soll mich nicht die Unschuld rühren,
Von der Schönheit Reiz umwallt!
Amazili: Schatten sanfter Trauer zieren
Seine freundliche Gestalt.
Nadori: Mögen dumpf die Donner hallen,
Strahlt mir nur dein sanfter Blick.
Amazili: Holder Jüngling, dir vor allen
Gönn' ich Frieden, gönn' ich Glück.
Beide: In des Unglücks trüben Stunden
Enger schliesst sich Herz an Herz.
Freundschaft theilt des Lebens Wunden,
Lieb' verkläret selbst den Schmerz.
Nadori: Alles könnt' ich für dich wagen,
Sprächest du: Ich dank' es dir!
Amazili: Mehr noch wird mein Herz dir sagen,
Rettest du die Schwester mir.
Nadori: Hin zu Portugiesen-Schaaren
Führet mich der liebe Muth!
Amazili: Meide Theurer die Gefahren,
Fürchte der Braminen Wuth;
Nadori: Liebe lässt mich Alles hoffen
Siegen werd' ich und durch sie.
Amazili: Ach, den Himmel seh' ich offen,
Mich umrauschet Harmonie.
Beide: Nach des Unglücks trüben Tagen
Lass uns dahin, dahin fliehn,
Wo die Herzen sanfter schlagen
Und die Blumen schöner blühn.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

6) **Trio** (Op. 97, B dur) von Beethoven, vorgetragen von den Herren *Drönewolf*, *Jacobsohn* und *Jimenez*.

7) **Zwei Lieder für Tenor** (aus den Müllerliedern) von Fr. Schubert, gesungen von Herrn *Müller*.

a) **Der Neugierige von F. Schubert.**

Ich frage keine Blume, ich frage keinen Stern,
Sie können mir alle nicht sagen, was ich erführ' so gern.
Ich bin ja auch kein Gärtner, die Sterne steh'n zu hoch,
Mein Bächlein will ich fragen, ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe, wie bist du heut so stumm,
Will ja nur eines wissen, ein Wörtchen um und um.
Ja, heisst das eine Wörtchen, das andere heisset Nein,
Die beiden Wörtchen schliessen die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe, was bist du wunderlich!
Will's ja nicht weiter sagen, sag' Bächlein, liebt sie mich?

b) **Ungeduld von F. Schubert.**

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein,
Ich grüb' es gern in jeden Kieselstein,
Ich möcht' es sä'n auf jedes frische Beet,
Mit Kressensamen, der es schnell verräth,
Auf jeden weissen Zettel möcht' ich's schreiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Den Morgenwinden möcht' ichs hauchen ein,
Ich möcht' es säuseln durch den regen Hain;
O, leuchtet es aus jedem Blumenstern,
Trüg' es der Duft zu ihr von nah und fern,
Ihr Wogen, könnt ihr nichts als Räder treiben?
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben!

Ich meint', es müsst' in meinen Augen steh'n,
Auf meinen Wangen müsst man's brennen seh'n,
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
Ein jeder Athemzug gäb's laut ihr kund,
Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben:
Dein ist mein Herz und soll es ewig bleiben.

Aus der „schönen Müllerin".

8) **Zwei Quartettgesänge** für gemischten Chor („Die stille Wasserrose" von Gade und „Mailied" von R. Franz), unter gütiger Mitwirkung des Fräulein *Klauwell* und des Herrn *Müller* vorgetragen von mehreren geschätzten Dilettanten.

„Die Wasserrose."

Die stille Wasserrose steigt aus dem blauen See,
Die Blätter flimmern und blitzen, der Kelch ist weiss wie Schnee.
Da giesst der Mond vom Himmel all seinen gold'nen Schein,
Giesst alle seine Strahlen in ihren Schoos hinein.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Im Wasser um die Blume kreiset ein weisser Schwan,
Er singt so süss so leise, und schaut die Blume an,
Er singt so süss so leise, und will im Singen vergehn.
O Blume weisse Blume, kannst du das Lied verstehn?

„Mailied."

Empfangt den Mai mit Blumen, er ist so schön und fein,
Bekränzet Thür und Fenster und ladet ihn fröhlich ein;
Bereitet ihm die Wege und schmücket ihm das Haus
Und treibt aus euren Herzen nun alle Sorgen aus.

Ja in die Herzen lasset einziehn den sel'gen Mai
Und denkt, dass ihm die Liebe, die liebste Blume sei;
Die Liebe, die von Herzen beständig ist, und treu,
Denn Treue nur erhält sie stets maienfrisch und neu.

Was wär' die schönste Rose, erfüllte sie nicht die Luft
Mit ihres süssen Hauches balsamischem Blüthenduft?
Was wäre wohl die Liebe, wenn nicht ein treu Gemüth
Ewig die Wonne bewahrte, die einmal ihm erblüht?

Der Flügel ist von Herrn Commerzienrath Blüthner freundlichst zur Disposition gestellt worden.

Gedruckt bei E. Polz in Leipzig.

Donnerstag, 28. December 1871.

Neues Leipziger Stadt-Theater.

Mit aufgehobenem Abonnement.

Zum Besten des Theater-Pensions-Fonds:

Unter gefälliger Betheiligung des Herrn Kapellmeister **Carl Reinecke** und Mitwirkung der Damen, Frau **Peschka-Leutner** und Fräul. **Bosse,** der Herren **Gura** und **Kummer,** sowie des gesammten Orchesterpersonals:

Ouverture zur Oper „Iphigenia in Aulis" von Gluck,

Arie aus der Oper „Iphigenia auf Tauris" von Gluck, gesungen von Fräul. Bosse.

Concert (op. 72, zweiter und dritter Satz) für das Pianoforte, componirt und vorgetragen von Carl Reinecke.

„Archibald Douglas", Ballade von Th. Fontane, componirt von Carl Loewe, gesungen von Herrn Gura.

Romanze (F-dur) für die Violine von Beethoven, vorgetragen von Herrn Alexander Kummer (Mitglied des Orchesters).

Concert-Walzer für eine Singstimme mit Begleitung des Orchesters von August Horn, (Mscrpt.), zum ersten Mal gesungen von Frau Peschka-Leutner.

Sämmtliche Partout- und Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Der Theater-Almanach des Souffleurs mit der Gesammt-Photographie des Künstlerpersonals ist an der Casse für 15 Neugroschen zu haben.

Krank: Herr **Link.** Fräul. **Mahlknecht.** Heiser: Herr **Reß.**

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Die auf Bons bestellten, sowie die Abonnements-Billets bleiben bis früh 10 Uhr reservirt, und werden von da ab anderweit vergeben.

Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters.

Freitag, den 29. December: **Deutscher Krieg.**

Die Direction des Stadttheaters.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

28. December 1871.

Der Leipziger Theaterzettel. No. 351.

Erscheint jeden Tag, an welchem im hiesigen Stadttheater Vorstellungen stattfinden. **Abonnement monatlich 5 Ngr.** Bestellungen nimmt an: die Expedition des Theaterzettels, **Johannisgasse 6—8** und der Zetteliräger Worch.

Anzeige-Gebühren: 1 Ngr. für die drei Mal gespaltene Zeile.

Kleine Notizen.

Wien. Die Direction des Theaters an der Wien mit Frl. Gallmeyer ein Gastspiel für die Dauer zwei Jahren und zwar für die Zeit vom 1. October 72 bis 1. Mai 1874 abgeschlossen. Frl. Gallmeyer d an dieser Bühne jährlich durch 7 Monate gastiren d erhält bei einem monatlich 15maligen Auftreten garantirtes Gastspielhonorar von 2000 fl. per onat und zwei halbe Einnahmen in der Saison.

des ganzen Theaters auch dieses Recht mit erworben habe. Andererseits seien mehrere Stücke, wie „Schloß Greiffenstein" und „Pfeffer-Röfel" bereits 1833 im Buchhandel erschienen. — Das Niedergericht ist auf diese Einwände insoweit eingegangen, als es zunächst die Beweise des Erwerbungsrechtes verlangt und annimmt, daß es in der Billigkeit liege, daß, wenn ein Theater-Director das ganze Inventar, die Bibliothek seines Vorgängers mit übernimmt, er auch die Rechte zur erworbenen Aufführung bestimmter vom Autor erkaufter Stücke übernimmt. Die Ange-

Eine Theaterzeitung wünscht ihren Abonnenten zu Weihnachten: **Einen Baum,** der ihnen für gute Leistungen eine Fülle von Lorbeerblättern bietet, mit **Kerzen,** um sie auf dem Berufswege „zu erleuchten", auf daß sie nie in die sauren **Aepfel** des Mißfallens beißen, und ihnen das Publikum keine harten **Nüsse** zu knacken giebt. Möge es Allen beschieden sein, sich ihr **Steckenpferd,** den Beifall, zu erjagen und die verzärtelte **Puppe** des Publikums zu sein. Keiner von ihnen werde ein **Hampelmann,** den man fast immer nur mit **Trommel und Pfeife** abfindet, sondern man lasse die **Trompete** der belobenden Kritik

Kiefernadel-Dampfbade-Anstalt.

Große Windmühlenstraße Nr. 41, I.

Filiale vom Bade Mildenstein.

Heilung von Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht und Hämorrhoidalleiden.

Die Einrichtung ist nach dem ärztlicherseits rühmlichst anerkannten Muster des oben genannten Bades erfolgt und können die **günstigsten Heil-Erfolge** nachgewiesen werden. Badestunden täglich **für Damen** v. 1—4, **für Herren** 8—1 und 4—8 Uhr. Außerdem **für Damen Separatcabinets jederzeit,** auf vorherige Bestellung. Sonn- und Festtags Nachmittags geschlossen.

Redaction von **G. Kürsten.** — Druck und Verlag von **Fischer und Kürsten.**

F. L. Händel, verpflichteter Zetteliräger.

Zehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 21. December 1871.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper „König Manfred“ von Carl Reinecke.

Arie aus der Oper „Der Haideschacht“ von Franz von Holstein, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Mag auf Erden Nichts bestehen,
Mögen wechseln Jahr und Tag —
Nimmer kann die Lieb' vergehen,
Die ich still im Herzen trag'.

Vater will, ich soll entsagen . . .
Ach, er will, was ich nicht kann!
Hab' ich still mein Glück getragen,
Trag' ich still mein Leid fortan.

Wenn's mir zu Heil und Frommen,
Wenn es, o Herr, dein Will',
Dann wird die Stunde kommen,
Die ich ersehnt so still.

Dann darf ich ihm vertrauen,
Wenn wir so ganz allein:
„Mocht' kalt mein Auge schauen,
„Mein Herz war immer dein!“

Concert (Gdur) für das Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Martin Wallenstein*, Grossherzogl. Hessischem Kammervirtuosen aus Frankfurt a. M.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 1, Cdur) von S. Jadassohn.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

a) **Das Maiglöcklein,** von Carl Reinecke.

Voll Freude und Wonne
Glänzt Maiglöcklein,
Wie strahlende Sonne
Im Fensterlein.

Wo Alles umher
Sonst öde und trüb',
Da ist mir dies Blümlein
So lieb, so lieb!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

So lieblich, bezaubernd,
So seltsam, so rein,
So leuchtend dein Antlitz,
O Maiglöcklein,

Voll Anmuth und Schönheit,
Ach wärst du doch mein,
Du Holdes, du Liebes,
Du Maiglöcklein!

Würd' hüten dich allzeit
Wie den edelsten Stein
Und tragen im Herzen,
Du Maiglöcklein!

Constance Levene.

b) **„Du bist die Ruh'"**, von Franz Schubert.

Du bist die Ruh',
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du,
Und was sie stillt.

Kehr' ein bei mir,
Und schliesse du
Still hinter dir
Die Pforten zu.

Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug' und Herz.

Treib' andern Schmerz
Aus dieser Brust!
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt,
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll' es ganz!

Friedrich Rückert.

c) **Ich wandre nicht,** von Rob. Schumann.

Warum soll ich denn wandern
Mit Andern gleichen Schritt?
Ich pass' nicht zu den Andern,
Und Liebchen geht nicht mit.
Man singt in tausend Weisen
Von Bergen, Felsenhöh'n:
Allein, warum noch reisen?
Die Heimath ist so schön!

Ich will ja Alles glauben,
Was draussen wächst und blüht,
Das Gold der süssen Trauben,
Wie's Sonnenfunken sprüht.
Allein, der Trank der Reben
Er kommt ja auch hieher,
Wo mir mein holdes Leben
Ihn reicht, was will ich mehr?

Ich geh' nicht in's Gewimmel
Der grossen, weiten Welt,
Den klarsten, blau'sten Himmel
Zeigt Liebchens Augenzelt.
Und mehr als Frühlingswonne
Verspricht ihr Lächeln mir,
O Zarte, meine Sonne,
Ich wand're nicht von hier.

Christern.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Rondo brillant für Pianoforte und Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn *Wallenstein*.

Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. von Weber. (Am 23. December 1821 ward der Freischütz zum ersten Male in Leipzig aufgeführt.)

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Casse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 11. Abonnement-Concert ist Montag den 1. Januar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Elftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Montag, den 1. Januar 1872.

Wegen Erkrankung des Herrn Capellmeister Reinecke hat Herr Capellmeister Schmidt die Güte gehabt, die Direction des Concerts zu übernehmen.

Den 1. Januar 1872. *Die Concert-Direction.*

Erster Theil.

Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ von W. A. Mozart.

Arie aus „Faust“ von Spohr, gesungen von Fräulein *Johanna von Hasselt-Barth*, Herzogl. Hofopernsängerin aus Coburg.

Die stille Nacht entweicht,
Mit ihr der Träume Gaukelbilder.
Im Wechsel immerdar, gleich Finsterniss und Licht,
Mit Qualen bald und bald mit Lust,
Umlagern sie allnächtlich mir die angstbewegte Seele.
Ha! welch' ein Traum hat diese Nacht
Vom Schlummer mich aufgeschreckt!
Den Geliebten sah ich, meinen theuren Freund, —
Er stand vor mir, ausgebreitet die Arme,
Liebend mich zu umfassen; doch ach!
Sein Antlitz war blass und kalt, — im starren Auge
Erloschen der Liebe Sehnsucht, — und — wehe mir!
Aus seinem treuen Herzen
Quoll ein blutig dunkler Strom!
Doch nein! Es war nur eines Traumes leer' Gebild,
Der heissen Phantasie trugvolles Spiel,
Das mich aufgeschreckt im unruhvollen Schlafe.
Noch lebt er ja, der Theure, — mich zu rächen
An dem Verworf'nen, der mich hält gefangen,
Bald mit Drohen, bald mit Schmeicheln mich
Zur Liebe will bewegen. O, der Qual!
Aber grösser nur und stärker wird mein Hass
Und fester meine Treue,
Die ich, Theurer, dir geschworen.

Ja, ich fühl' es, treue Liebe
Gibt dem Herzen Muth und Kraft,
An ihr scheitert das Getriebe
Frecher List und Leidenschaft.

Selbst Gewalt muss vor ihr weichen
Und der Tod in Schanden stehn,
Keine Macht kann sie erreichen,
Sie entstammt aus Himmels Höh'n.

Wohlan, wohlan, Tyrann,
Versuche deine Waffen!
Eh' wird dein Grimm erschlaffen,
Als Treue wanken kann.

Ja, dir nur, dir allein
Bin, Hugo, ich ergeben;
Dir einzig will ich leben
Und dein im Tode sein.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Allegro und **Adagio** aus der unvollendeten Symphonie in Hmoll von Franz Schubert.

Introduction und **Rondo brillant** (Op. 70, Hmoll) von Franz Schubert, für Solo-Violine und Orchester bearbeitet und vorgetragen von Herrn Concertmeister *Ferdinand David*. (Manuscript, zum ersten Male.)

Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Fräulein *von Hasselt-Barth*.

a) **Des Fischers Liebesglück,** von F. Schubert.

Dort blinket durch Weiden,
Und winket ein Schimmer
Blassstrahlig vom Zimmer
Der Holden mir zu.
Es gaukelt wie Irrlicht
Und schaukelt sich leise
Sein Abglanz im Kreise
Des schwankenden See's.
Ich schaue mit Sehnen
In's Blaue der Wellen
Und grüsse den hellen
Gespiegelten Strahl.

Und springe zum Ruder,
Und schwinge den Nachen
Dahin auf dem flachen,
Crystallenen Weg.
Fein Liebchen schleicht traulich
Vom Stübchen herunter
Und sputet sich munter
Zu mir in das Boot.
Gelinde dann treiben
Die Winde uns wieder
Seeeinwärts vom Flieder
Des Ufers hindann.

Die blassen Nachtnebel
Umfassen mit Hüllen
Vor Spähern den stillen,
Unschuldigen Scherz.
Und tauschen wir Küsse,
So rauschen die Wellen,
Im Sinken und Schwellen
Den Horchern zum Trotz.
Nur Sterne
Belauschen uns ferne,
Und baden
Tief unter den Pfaden
Des gleitenden Kahn's.

So schweben wir selig,
Umgeben vom Dunkel,
Hoch über'm Gefunkel
Der Sterne einher.
Und weinen
Und lächeln, und meinen,
Enthoben
Der Erde, schon oben,
Schon drüben zu sein.

b) **Das Veilchen,** von W. A. Mozart.

Ein Veilchen auf der Wiese stand,
Gebückt in sich und unbekannt,
Es war ein herzig's Veilchen.
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher,
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur,
Ach nur ein kleines Weilchen,
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an den Busen matt gedrückt!
Ach nur, ach nur
Ein Viertelstündchen lang!

Ach! aber ach! das Mädchen kam
Und nicht in Acht das Veilchen nahm,
Zertrat das arme Veilchen.
Es sank und starb und freut' sich noch:
Und sterb' ich denn, so sterb ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füssen doch.

Goethe.

Sarabande und **Tambourin** für Violine und bezifferten Bass von Léclair, mit Pianofortebegleitung bearbeitet und vorgetragen von Herrn Concertmeister *David*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 7, A dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 12. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 4. Januar 1872.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwölftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 11. Januar 1872.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 4, Dmoll) von Robert Schumann.

Cavatine aus „Semiramis“ von Rossini, gesungen von Fräulein *Natalie Hänisch.*

Bel raggio lusinghier
Di speme e di piacer
Alfin per me brillò!
Arsace ritornò,
Sì, sì, a me verrà;
Quest' alma che fin' or
Gemè, tremò, languì,
Oh, come respirò, —
Ogni mio duol spari,
Dal cor, dal mio pensier
Si dileguò il terror.

Dolce pensiero
Di quell' istante,
A te sorride
L' amante cor.
Come più caro,
Dopo il tormento,
È il bel momento
Di pace e amor!

Concert (Nr. 9) für die Violine von Louis Spohr, vorgetragen von Herrn *Leopold Auer* aus St. Petersburg.

Zweiter Theil.

Ouverture zu Shakespeare's „Richard III." von Robert Volkmann. (Zum ersten Male.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Hänisch*.

a) **„Willst du dein Herz mir schenken",** gedichtet und componirt von Joh. Seb. Bach.

Willst du dein Herz mir schenken,
So fang' es heimlich an,
Dass unser Beider Denken
Niemand errathen kann.
Die Liebe muss bei Beiden
Allzeit verschwiegen sein.
Drum schliess' die grössten Freuden
In deinem Herzen ein.

Zu frei sein, sich ergeben.
Hat oft Gefahr gebracht,
Man muss sich wohl verstehen,
Weil ein falsch Auge wacht.
Du musst den Spruch bedenken,
Den ich vorher gethan:
Willst du dein Herz mir schenken,
So fang' es heimlich an.

b) **Im Freien,** von Franz Schubert.

Draussen in der weiten Nacht
Steh' ich wieder nun,
Ihre helle Sternenpracht
Lässt mein Herz nicht ruh'n.

Tausend Arme winken mir
Süss begehrend zu,
Tausend Stimmen rufen hier:
Grüss dich, Trauter du!

O ich weiss auch, was mich zieht,
Weiss auch, was mich ruft,
Was wie Freundes Gruss und Lied
Locket durch die Luft.

Siehst du dort das Hüttchen steh'n,
Drauf der Mondschein ruht?
Durch die blanken Scheiben sehn
Augen, die mir gut.

Siehst du dort das Haus am Bach,
Das der Mond bescheint?
Unter seinem trauten Dach
Schläft mein liebster Freund.

Siehst du jenen Baum, der voll
Silberflocken flimmt?
O, wie oft mein Busen schwoll,
Froher dort gestimmt.

Jedes Plätzchen das mir winkt,
Ist ein theurer Platz,
Und wohin ein Strahl nur sinkt,
Lockt ein theurer Schatz.

Drum auch winkt mir's überall
So begehrend hier,
Drum auch ruft es wie der Schall
Trauter Liebe mir.

J. G. Seidl.

Solostücke für die Violine, vorgetragen von Herrn *Leopold Auer*.

a) *Rêverie* von Auer.
b) *Caprice* (Amoll) von Paganini.

Ouverture zu „Anacreon“ von Cherubini.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. Januar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Dreizehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 18. Januar 1872.

Erster Theil.

Symphonie (Es dur, Nr. 1 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) von Joseph Haydn.

Fantasie über italienische Motive für die Harfe von Parish-Alvars, vorgetragen von Herrn *Aptommas* aus London.

Concert (Nr. 3) für Violoncell von Goltermann, vorgetragen von Herrn *Louis Lübeck* aus Karlsruhe.

Zweiter Theil.

„Nachklänge von Ossian." Ouverture von N. W. Gade (die Harfenparthie vorgetragen von Fräulein *Stör* und Herrn *Aptommas*).

Romanze für Violoncell von J. H. Lübeck, vergetragen von Herrn *Louis Lübeck*.

Welschländische Melodieen, für die Harfe, componirt und vorgetragen von Herrn *Aptommas*.

Ouverture zu „Ruy Blas" von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 25. Januar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Dreizehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 13. Januar 1872.

Erster Theil.

Symphonie (Esdur, Nr. 1 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) von Joseph Haydn.

Fantasie über italienische Motive für die Harfe von Parish-Alvars, vorgetragen von Herrn Labarre aus London.

Concert (Nr. 3) für Violoncell von Goltermann, vorgetragen von Herrn Louis Lübeck aus Stockholm.

Zweiter Theil.

„Nachklänge von Ossian." Ouverture von N. W. Gade (die Harfenpartie vorgetragen von Fräulein Sick und Herrn Labarre).

Romanze für Violoncell von L. H. Lübeck, vorgetragen von Herrn Louis Lübeck.

Melodramatische Melodien, für die Harfe componirt und vorgetragen von Herrn Labarre.

Ouverture zu „Ein Bild" von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Hofmeister und am Eingange des Saales. Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 25. Januar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 20. Januar 1872.

Erste
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Fräulein **Erika Lie** und Herr Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), die Herren: Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente. . . . . **Haydn.**
(D moll, Op. 76.)

Sonate für 2 Pianoforte . . . . . **Mozart.**
(D dur.)

Serenade für Violine, Viola und Violoncell . . . . . **Beethoven.**
(Op. 8.)

a) *Marcia,* b) *Adagio,* c) *Menuett,* d) *Adagio, Scherzo,* e) *alla Polacca,* f) *Andante con Variazioni, Marcia.*

Grosses Trio für Pianoforte (Fräulein Lie), Violine und Violoncell . . . . . **Beethoven.**
(Op. 97.)

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sechstes Concert

des

Musikvereins Euterpe

im Saale der Buchhändlerbörse

ZU LEIPZIG.

Dienstag, den 23. Januar 1872.

I.

Ouverture zu „Faniska“ von L. Cherubini.

Beim Abschiede. Arie von W. A. Mozart, eingerichtet von Louis Schubert, vorgetragen von Fräulein **Clara Schubert** aus Dresden.

Du stehst wie eine Rose licht
Im Jugendstrahle
Zum letzten Male
Vielleicht vor meinem Angesicht.
O bleibe fromm, o bleibe rein,
Du sollst mein guter Engel sein.

Ein Lebewohl sag ich dir nicht,
Wir woll'n nicht scheiden!
Durch Freud und Leiden
Begleitet mich dein Angesicht.
Eins sind die Herzen in dem Herrn;
Wir sind einander nimmer fern.

O senke nicht dein Angesicht
Was willst du weinen?
Lass helle scheinen
Noch einmal deiner Augen Licht;
Dann will ich jäh von hinnen gehn,
Sonst würd' ich ewig vor dir stehn!

(Ludwig Pfotenhauer.)

Concert (E-moll) für Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von Fräulein **Annette Essipoff** aus Petersburg.

Lieder mit Pianofortebegleitung, vorgetr. von Frl. **Schubert.**

a) **Morgengruss,** von Franz Schubert.

Guten Morgen, schöne Müllerin,
Wo steckst du gleich das Köpfchen hin,
Als wär dir was geschehen?
Verdriesst dich denn mein Gruss so schwer,
Verstört dich denn mein Blick so sehr?
So muss ich wieder gehen.

O lass mich nur von ferne stehn,
Nach deinem lieben Fenster sehn,
Von ferne, ganz von ferne!
Du blondes Köpfchen komm hervor,
Hervor aus eurem runden Thor
Ihr blauen Morgensterne.

(Wilhelm Müller.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Der Blumenstrauss**, von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Sie wandelt im Blumengarten
Und mustert den bunten Flor.
Und alle die Kleinen warten
Und schauen zu ihr empor.
„Und seid ihr denn Frühlingsboten,
Verkündend was stets so neu,
So werdet auch meine Boten
An ihn, der mich liebt so treu."

So überschaut sie die Habe
Und ordnet den lieblichen Strauss,
Und reicht dem Freunde die Gabe,
Und weicht seinem Blicke aus.
Was Blumen und Farben meinen,
O deutet, o fragt das nicht,
Wenn aus den Augen der Einen
Der süsseste Frühling spricht.

(C. Klingemann.)

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Fräulein **Essipoff.**

a) **Andante und Scherzo** von F. Mendelssohn-Bartholdy.
b) **Walzer** von J. Raff.

II.

Harold in Italien. Symphonie von Hector Berlioz. Die Solo-Viola vorgetragen von Herrn **Julius Thümer.**

a) Adagio. Allegro. Harold in den Bergen; Scenen des Trübsinns, des Glücks und der Freude.
b) Allegretto. Marsch der Pilger, das Abendgebet singend.
c) Allegro assai. Serenade eines Bergbewohners in den Abruzzen.
d) Allegro frenetico. Orgie der Briganten.

Billets gesperrt zu 25 Ngr, ungesperrt zu 20 Ngr. sind Abends an der Casse zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Das siebente Concert
findet Dienstag, den 6. Februar 1872 statt.

Leipzig, Oskar Leiner.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Vierzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 25. Januar 1872.

Erster Theil.

„Normannenfahrt“ Ouverture von Albert Dietrich. (Neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten.)

Concert für Pianoforte von Carl Reinecke, vorgetragen von Herrn *Oscar Beringer* aus London.

Arie aus der Oper: „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini, gesungen von Fräulein *Marie Klauwell* aus Leipzig.

Frag' ich mein beklommen Herz,
Wer so süss es hat bewegt,
Dass es in der Liebe Schmerz
Immer sehnender sich regt.
Ja, Lindoro, ich bin Dein,
Und ich schwör' es: der Sieg ist mein!
Sagt der Vormund immer: „Nein“,
Soll mich List von ihm befrein,
Endlich willigt er doch ein;
O, wie glücklich werd' ich sein.
Ja, Lindoro, ich bin Dein,
Und ich schwör' es: der Sieg ist mein!

Ich bin gehorsam, bin so bescheiden,
Ich bin voll Demuth und lass mich leiten;
Ich kann so zärtlich sein, ich gebe nach.
Doch wer mich kränken will, wo ich verwundbar bin,
Wie eine Viper kann ich sein;
Und tausend Schelmerei'n und lose Neckerei'n
Hab' ich im Sinn,
Und Lust und Freude ist mein Gewinn.

„Ungarische Zigeunerweisen“ für Pianoforte von Carl Tausig, vorgetragen von Herrn *Beringer*.

„Morgenhymne“ für Männerchor und Orchester von Albert Dietrich. (Zum ersten Male. Unter Leitung des Componisten.)

Phöbos Apollon, seliger Gott,
Allseher du, und Allheilender,
Der du verscheuchst mit leuchtendem Blick
Die Schatten der Nacht, die länderumfangenden,
Der du sie segnest mit Licht und Leben,
Die Höhen, die Tiefen, den Wald und die Flur
Und das erdumwallende mächtige Meer:
Phöbos Apollon, seliger Gott!

Sieh deine Priester, siehe, sie nahn nach altem Brauch
In stiller Stunde, in dämmerumhüllter,
Deinem erhabenen lorbeerumschatteten Heiligthum,
Mit Preisen und Danken, mit heiligem Opfer und heissestem Flehen:
Huldreich und gnädig wollest du neigen
Dein Strahlenhaupt uns Menschenkindern,
Phöbos Apollon, herrlicher Gott!

Siehe! schon sendest voran du die liebliche
Eos, die Botin, die rosig erglühende,
Dass sie verkünde der schlummernden Erde
Dein segenausströmendes, herrliches Nahn,
Phöbos Apollon!
Purpurn und golden fluthet das uralt ewige Meer
Und schauert auf und rauscht dir entgegen
Mit tausend Zungen den Morgenhymnus:
Phöbos Apollon.

Purpurn und golden färbt sich ringsum
Das erhab'ne Gebirg,
Und vor Allem erglüht, wolkenumwogt,
Quellenumrieselt, des Parnassos heiliger Götterberg,
Phöbos Apollon!

Höre der Erde unzählige Stimmen
Aus Wald und Gebirg,
Und dem stromdurchwallten, saatengesegneten,
Heerdenernährenden flachen Gefild
Erheben den jauchzenden Preisgesang
Deinem Erscheinen, Phöbos Apollon!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Aber die Menschen richten sich auf
Vom nächtigen Lager, freudig von Neuem
Des lieblichen Lichtes goldener Fluth.
Alle die tausend bang umnachteten,
Sorgengequälten Menschenherzen
Schlagen dir wieder wonnig entgegen,
Der du sie füllest mit neuem Trost,
Phöbos Apollon!

Wir kommen, wir nahen mit Preisen und Danken,
Mit heiligem Opfer und heissestem Flehn:
Huldreich und gnädigst wollest du neigen
Dein Strahlenhaupt den Menschenkindern,
Allseher du, und Allheilender,
Phöbos Apollon, seliger Gott!

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, B dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 1. Februar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Freitag, den 26. Januar 1872:

Mendelssohn-Abend

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Vorträge Mendelssohn'scher Claviercompositionen
von
Dr. Hans von Bülow.

PROGRAMM.

1) **Präludium und Fuge,** E moll, Op. 35, No. 1.
2) **Fantasia** (quasi Sonata), Op. 28 (Andante-Scherzo-Finale).
3) **Variations serieuses,** Op. 54.
4) *a.* **Caprice,** E dur, Op. 33, No. 2.
   b. **Zwei Characterstücke** aus Op. 7.
5) **Zwölf Lieder ohne Worte.**
6) *a.* **Präludium und Fuge,** B dur, Op. 35, No. 6.
   b. **Variationen,** Op. 82, Es dur.
   c. **Capriccio,** Fis moll, Op. 5.

Der Concertflügel ist von Carl Bechstein in Berlin.

Billets (Sperrsitz à **1 Thlr.,** ungesperrt **20 Ngr.**) sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Concertabend an der Casse zu haben.

Einlass 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr.

LEIPZIG. C. G. NAUMANN.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Fünfzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 1. Februar 1872.

Erster Theil.

Concert-Ouverture (A dur) von Julius Rietz.

Concert für die Violine (Nr. 5, D moll) von Ferd. David, vorgetragen von Herrn *Alexander Kummer* (Mitglied des Orchesters).

Frithjof auf seines Vaters Grabhügel. Concert-Scene für Bariton solo, Frauenchor und Orchester von Max Bruch (Zum ersten Male.)
Das Solo gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Frithjof.

Hier ruht mein Vater! Fesselt Schlaf den Helden?
Dorthin, wo Alles bleibt, ritt längst er schon.
Du Göttergast! sieh her aus Himmelswelten!
Dich ruft dein Sohn, dich Thorsten Wikingson!
Nicht ruf' ich dich mit Runen, Zaubertönen,
Nur lehre mich Gott Baldur zu versöhnen!

Du schweigest, Vater? Horch, die Wogen klingen!
Sanft ist ihr Schall, o leg' dein Wort hinein!
Der Sturmwind fliegt; häng' dich an seine Schwingen,
Und deine Botschaft rausche mir der Hain! —
Der Westen hänget voll von goldnen Ringen,
Lass Einen deines Sinnes Herold sein! —
Kein Wort, kein Zeichen für des Sohnes bittern Kummer?
Wie arm, o Vater, ist der Todten Schlummer!

(Das Bild des verbrannten Tempels erscheint in der Luft.)

Chor der Lichtelfen.

Frithjof! den Tempel Baldurs sollst du wieder bauen,
Hehr steh' er auf dem Fels, wo sonst er stand;
Dann blühet Hoffnung dem Verstossnen wieder
Verzeihend blickt der hehre Gott hernieder!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Frithjof.

O, ich versteh' euch, hehre Schicksalsfrauen!
Ein Zeichen, Vater, war's, von dir gesandt!
Der Tiefverworfene darf wieder hoffen,
Des hehren Gottes Arme stehn ihm offen!
Heil euch, ihr Sterne, die ihr kommt gezogen!
Froh schau' ich wieder euren stillen Gang.
Willkommen, Nordlichtschein am Himmelsbogen!
An Tempelbrand mahntest du mich lang.
Ergrüne, Vaterhügel! Aus den Wellen
Steig auf wie sonst, du wunderbarer Sang!

Chor.

Heil dir, Frithjof! Baldur ist versöhnt!

Frithjof.

Hier will ich träumen von Menschenhass,
Und ew'ger Göttermilde!

Zweiter Theil.

Scenen aus Goethe's „Faust" für Solostimmen, Chor und Orchester von Robert Schumann. (Dritter Theil.)

Die Soli gesungen von den Damen Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Gutzschbach*, *Thekla Friedländer*, *Louise Kiehl*, *Minna Borée*, *Karfunkel* und den Herren *Rebling*, *Gura* und *Ress*.

Faust's Verklärung.

Bergschluchten. Wald, Fels, Einöde. Heilige Anachoreten (gebirgauf vertheilt, gelagert zwischen Klüften).

Chor.

Waldung, sie schwankt heran,
Felsen, sie lasten d'ran,
Wurzeln sie klammern an,
Stamm dicht an Stamm hinan;
Woge nach Woge spritzt,
Höhle, die tiefste schützt;
Löwen, sie schleichen stumm–
Freundlich um uns herum,
Ehren geweihten Ort,
Heiligen Liebeshort.

Pater ecstaticus (auf- und abschwebend).

Ewiger Wonnebrand,
Glühendes Liebesband,
Siedender Schmerz der Brust,
Schäumende Gotteslust!
Pfeile, durchdringet mich,
Lanzen, bezwinget mich,
Keulen, zerschmettert mich,
Blitze, durchwettert mich;
Dass ja das Nichtige
Alles verflüchtige,
Glänze der Dauerstern,
Ewiger Liebe Kern.

Pater profundus.
(Tiefe Region.)

Wie Felsenabgrund mir zu Füssen
Auf tiefem Abgrund lastend ruht,
Wie tausend Bäche strahlend fliessen
Zum grausen Sturz des Schaums der Fluth,
Wie strack, mit eignem kräft'gen Triebe,
Der Stamm sich in die Lüfte trägt:
So ist es die allmächt'ge Liebe,
Die Alles bildet, Alles hegt.
Ist um mich her ein wildes Brausen,
Als wogte Wald und Felsengrund!
Und doch stürzt, liebevoll im Sausen,
Die Wasserfülle sich zum Schlund,
Berufen, gleich das Thal zu wässern;
Der Blitz, der flammend niederschlug,
Die Atmosphäre zu verbessern,
Die Gift und Dunst im Busen trug —
Sind Liebesboten, sie verkünden,
Was ewig schaffend uns umwallt.
Mein Inn'res mög' es auch entzünden,
Wo sich der Geist, verworren, kalt,
Verquält in stumpfer Sinne Schranken,
Scharfangeschlossnem Kettenschmerz.
O Gott, beschwichtige die Gedanken,
Erleuchte mein bedürftig Herz!

Pater Seraphicus.
(Mittlere Region.)

Welch ein Morgenwölkchen schwebet
Durch der Tannen schwankend Haar!
Ahn' ich, was im Innern lebet?
Es ist junge Geisterschaar.

Chor seliger Knaben.

Sag' uns, Vater, wo wir wallen,
Sag' uns, Guter, wer wir sind?
Glücklich sind wir; Allen, Allen
Ist das Dasein so gelind.

Pater Seraphicus.

Knaben, Mitternachts-Geborne,
Halb erschlossen Geist und Sinn,
Für die Eltern gleich Verlorne,
Für die Engel zum Gewinn!
Dass ein Liebender zugegen,
Fühlt ihr wohl; so naht euch nur!
Doch von schroffen Erdenwegen,
Glückliche! habt ihr keine Spur.
Steigt herab in meiner Augen
Welt- und erdgemäss Organ;
Könnt sie als die euren brauchen,
Schaut euch diese Gegend an!
(Er nimmt sie in sich.)
Das sind Bäume, das sind Felsen,
Wasserstrom der abestürzt
Und mit ungeheurem Wälzen
Sich den steilen Weg verkürzt.

Selige Knaben
(von innen).

Das ist mächtig anzuschauen;
Doch zu düster ist der Ort,
Schüttelt uns mit Schreck und Grauen,
Edler, Guter, lass uns fort!

Pater Seraphicus.

Steigt hinan zu höh'rem Kreise,
Wachset immer unvermerkt,
Wie, nach ewig reiner Weise,
Gottes Gegenwart verstärkt.
Denn das ist der Geister Nahrung,
Die im freisten Aether waltet:
Ewigen Liebens Offenbarung,
Die zur Seligkeit entfaltet.

Chor seliger Knaben
(um die höchsten Gipfel kreisend).

Hände verschlinget
Freudig zum Ringverein,
Regt euch und singet
Heilige Gefühle drein;
Göttlich belehret,
Dürft ihr vertrau'n,
Den ihr verehret,
Werdet ihr schau'n.

Engel
(schwebend in der höheren Atmosphäre, Faustens Unsterbliches tragend).

Gerettet ist das edle Glied
Der Geisterwelt vom Bösen:
Wer immer strebend sich bemüht,
Den können wir erlösen;
Und hat an ihm die Liebe gar
Von oben Theil genommen,
Begegnet ihm die selige Schaar
Mit herzlichem Willkommen.

Die jüngeren Engel.

Jene Rosen, aus den Händen
Liebend heiliger Büsserinnen,
Halfen uns den Sieg gewinnen
Und das hohe Werk vollenden,
Diesen Seelenschatz erbeuten.
Böse wichen, als wir streuten,
Teufel flohen, als wir trafen.
Statt gewohnter Höllenstrafen
Fühlten Liebesqual die Geister;
Selbst der alte Satansmeister
War von spitzer Pein durchdrungen.
Jauchzet auf! es ist gelungen!

Die vollendeteren Engel.

Uns bleibt ein Erdenrest
Zu tragen peinlich,
Und wär er von Asbest,
Er ist nicht reinlich.
Wenn starke Geisteskraft
Die Elemente
An sich herangerafft,
Kein Engel trennte
Geeinte Zwienatur
Der innigen Beiden;
Die ewige Liebe nur
Vermag's zu scheiden.

Die jüngeren Engel.

Nebelnd um Felsenhöh'
Spür' ich so eben,
Regend sich in der Näh',
Ein Geisterleben.
Die Wölkchen werden klar;
Ich seh' bewegte Schaar
Seliger Knaben,
Los von der Erde Druck,
Im Kreis gesellt,
Die sich erlaben
Am neuen Lenz und Schmuck
Der obern Welt.
Sei er zum Anbeginn,
Steigendem Vollgewinn
Diesen gesellt!

Die seligen Knaben.

Freudig empfangen wir
Diesen im Puppenstand;
Also erlangen wir
Englisches Unterpfand.
Löset die Flocken los,
Die ihn umgeben,
Schon ist er schön und gross
Von heiligem Leben.

Doctor Marianus

(in der höchsten, reinlichsten Zelle).

Hier ist die Aussicht frei,
Der Geist erhoben.
Dort ziehen Frau'n vorbei,
Schwebend nach oben;
Die Herrliche mittenin
Im Sternenkranze,
Die Himmelskönigin,
Ich seh's am Glanze.
(Entzückt.)
Höchste Herrscherin der Welt!
Lasse mich im blauen,
Ausgespannten Himmelszelt
Dein Geheimniss schauen.
Billige, was des Mannes Brust
Ernst und zart beweget
Und mit heiliger Liebeslust
Dir entgegen träget!
Unbezwinglich unser Muth,
Wenn du hehr gebietest;
Plötzlich mildert sich die Gluth,
Wie du uns befriedest.
Jungfrau, rein im schönsten Sinn,
Mutter, Ehren würdig,
Uns erwählte Königin,
Göttern ebenbürtig!

Um sie verschlingen
Sich leichte Wölkchen!
Sind Büsserinnen,
Ein zartes Völkchen,
Um ihre Kniee
Den Aether schlürfend,
Gnade bedürfend.

Derselbe und Chor.

Dir, der Unberührbaren,
Ist es nicht benommen,
Dass die leicht Verführbaren
Traulich zu dir kommen.
In die Schwachheit hingerafft,
Sind sie schwer zu retten;
Wer zerreisst aus eigner Kraft
Der Gelüste Ketten?

Wie entgleitet schnell der Fuss
Schiefem, glattem Boden?
Wen bethört nicht Blick und Gruss?
Schmeichelhafter Odem?

(Mater gloriosa schwebt einher.)

Chor der Büsserinnen.

Du schwebst zu Höhen
Der ewigen Reiche;
Vernimm das Flehen,
Du Ohnegleiche!
Du Gnadenreiche!

Magna peccatrix

(St. Lucas VII. 36).

Bei der Liebe, die den Füssen
Deines gottverklärten Sohnes
Thränen liess zum Balsam fliessen,
Trotz des Pharisäer-Hohnes;
Beim Gefässe, das so reichlich
Tropfte Wohlgeruch hernieder;
Bei den Locken, die so weichlich
Trockneten die heiligen Glieder —

Mulier samaritana

(St. Johannes IV).

Bei dem Bronn, zu dem schon weiland
Abram liess die Heerde führen;
Bei dem Eimer, der dem Heiland
Kühl die Lippe durft' berühren;
Bei der reinen, reichen Quelle,
Die nun dorther sich ergiesset,
Ueberflüssig, ewig helle,
Rings durch alle Welten fliesset —

Maria aegyptiaca.

(Acta sanctorum.)

Bei dem hochgeweihten Orte,
Wo den Herrn man niederliess;
Bei dem Arm, der von der Pforte
Warnend mich zurücke stiess;
Bei der vierzigjährigen Busse,
Die ich treu in Wüsten blieb;
Bei dem seligen Scheidegrusse,
Den im Sand ich niederschrieb —

Zu Drei.

Die du grossen Sünderinnen
Deine Nähe nicht verweigerst,
Und ein büssendes Gewinnen
In die Ewigkeiten steigerst,
Gönn' auch dieser guten Seele,
Die sich einmal nur vergessen,
Die nicht ahnte, dass sie fehle,
Dein Verzeihen angemessen!

Chor.

Vernimm unser Flehen! —

Una poenitentium

(sonst Gretchen genannt, sich anschmiegend).

Neige, neige,
Du Ohnegleiche,
Du Strahlenreiche,
Dein Antlitz gnädig meinem Glück!
Der früh Geliebte,
Nicht mehr Getrübte,
Er kommt zurück.

Selige Knaben

(in Kreisbewegung sich nähernd).

Er überwächst uns schon
An mächtigen Gliedern;
Wird treuer Pflege Lohn
Reichlich erwidern.
Wir wurden früh entfernt
Von Lebechören;
Doch dieser hat gelernt,
Er wird uns lehren.

Gretchen.

Vom edlen Geisterchor umgeben,
Wird sich der Neue kaum gewahr,
Er ahnet kaum das frische Leben,
So gleicht er schon der heiligen Schaar.
Sieh, wie er jedem Erdenbande
Der alten Hülle sich entrafft,
Und aus ätherischem Gewande
Hervortritt erste Jugendkraft!
Vergönne mir, ihn zu belehren!
Noch blendet ihn der neue Tag.

Mater gloriosa.

Komm! hebe dich zu höhern Sphären!
Wenn er dich ahnet, folgt er nach.

Doctor Marianus
(auf dem Angesicht anbetend).

Blicket auf zum Retterblick,
Alle reuig Zarten,
Euch zu seligem Geschick
Dankend umzuarten!
Werde jeder bess're Sinn
Dir zum Dienst erbötig!
Jungfrau, Mutter, Königin!
Göttin, bleibe gnädig!

Chorus mysticus.

Alles Vergängliche
Ist nur ein Gleichniss;
Das Unzulängliche
Hier wird's Ereigniss;
Das Unbeschreibliche,
Hier ist es gethan;
Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. Februar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 3. Februar 1872.

Zweite
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** und Concertmeister **David** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente . . . . **Felix Mendelssohn-Bartholdy.**
(Op. 44, D dur.) (Geb. am 3. Februar 1809.)

Partita für Clavier . . . . . **Joh. Seb. Bach.**
(B dur.)

Praeludium, Allemande, Courante, Sarabande, Menuett, Gigue.

Grosses Quartett für Streichinstrumente . **Beethoven.**
(Op. 59, C dur.)

Variationen für Pianoforte und Violoncell **Mendelssohn.**
(Op. 17.)

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Programm

zum

CONCERT

des

UNIVERSITÄTS-SÄNGERVEREINS

zu St. Pauli

am 6. Februar 1872

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Unter gütiger Mitwirkung

der Herren **E. Gura, A. Zehrfeld,** Concertmeister **R. Heckmann,** Capellmeister **C. Reinecke,**
Concertmeister **F. David,** sowie des Gewandhaus-Orchesters.

ERSTER THEIL.

Ouverture zu »Anacreon« von *Cherubini.*

Das Thal des Espigno.* Ballade von Paul Heyse, für Männerchor und Orchester, componirt von *Jos. Rheinberger.*

Sie zogen zu Berg, an den Bächen dahin,
Maurisches Volk, reisig und stolz.
Auf Kampf mit den Franken stand ihr Sinn.
In Fähnlein ging's an den Bächen dahin,
Drin Schnee der Pyrenäen schmolz.

In der feuchten Schlucht ihre Mäntel wehn,
Scharf von den Höh'n tönet der Wind.
Ihre Lanzen drohn, ihre Augen spähn —
Kein baskischer Hut in den Klippen zu sehn,
Und die Baskenpfeile die fliegen geschwind.

Sie reiten über den ganzen Tag
Traurigen Pfad, hastigen Ritt.
Endlos dünkt sie der Tannenhag,
Und das Maulthier braucht schon der Geissel Schlag,
Und das schnaufende Ross geht müden Schritt.

Da neigt sich der Weg. Aus den Klüften wild
Plötzlich gesenkt führt er zu Thal.
Da liegt zu Füssen ein schimmernd Bild,
An die Berge geschmiegt, das weite Gefild;
Falter fliegen im Sonnenstrahl.

Der Abend wie lau, und die Wiesen wie grün,
Ulmengezweig wieget die Luft.
Jasmin und gelbe Narcissen blühn
Und die Halden entlang die Rosen glühn —
Die Näh' und Weite schwimmen in Duft.

Da wird den Mauren das Herz bewegt.
Seliger Zeit gedenken sie,
Wo sie Haurans schlanke Gazellen erlegt,
Wo sie Märchen gelauscht und der Liebe gepflegt
Und die Rosen gepflückt von Engadi.

Und sie steigen hinab und es löst sich das Heer.
Liebliche Luft säuselt sie an,
Wie in Rosenhainen um Bagdad her,
Wo die Schwüle lindert der Hauch vom Meer,
So haucht aus dem Grunde der See heran.

Ihre klugen Sorgen — wie bald sie vergehn!
Waffen und Wehr werfen sie ab.
Ihre Sinne berauscht wie von Wiedersehn:
Sie schweifen umher wo die Rosen stehn,
Sie tauchen zum Bad in den See hinab.

O Heimathwonne! die Wachen im Zelt
Lauschen mit Neid dem Jubel umher.
So friedlich dünkt sie die schöne Welt:
Es lockt sie hinaus in das duftige Feld,
Und die wachen sollen — sie wachen nicht mehr.

Sie wachen nicht mehr! Es wacht in der Nacht
Tücke, der Nacht lauerndes Kind.
Sie schleicht sich hervor aus der Waldung sacht,
Sie kriecht zu den Zelten — habt Acht, habt Acht!
Die Baskenpfeile, die fliegen geschwind.

Zu spät! zu nah' die grause Gefahr.
Waffen entblösst, unter Rosenroth
Zu Boden sinken sie Schaar um Schaar.
O seliger Traum der so tückisch war!
O Heimathwonne, du brachtest den Tod!

Erschienen: Leipzig, bei E. W. Fritzsch.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Gebet vor der Schlacht. Dichtung von G. Kinkel.* Für Männerchor componirt von *Carl Riedel.*

Ich habe dir mich hingegeben,
O Herr, der die Gestirne lenkt:
Dir bring' ich wieder Leib und Leben,
Die du in Gnaden mir geschenkt.

Mit manchem Feind hab' ich gerungen,
Nun kommt als letzter Feind der Tod.
Gieb, dass die Seele unbezwungen
Nicht bang verzagt in letzter Noth.

O nah't euch, lichte Engelschaaren,
Der Feind rückt an mit schnellem Lauf;
Ihr Engel, tragt nach irdischen Gefahren
Den freien Geist zum Himmel auf.

Concert (Adur) für Violine und Orchester von *Johann S. Svendsen* (Op. 6, zum ersten Male), unter Direction des Componisten vorgetragen von Herrn Rob. Heckmann in Leipzig.

Zwei Balladen. Gedichtet von Rob. Reinick, componirt von *Carl Reinecke*, gesungen von Herrn E. Gura.

a) **Mondwanderung.**

»Der Förster ging zu Fest und Schmaus.« —
Der Wildschütz schleicht in den Wald hinaus.

Es schläft sein Weib mit dem Kind allein,
Er scheint der Mond ins Kämmerlein.

Und wie er scheint auf die weisse Wand,
Da fasst das Kind der Mutter Hand

»Ach Mutter, wie bleibt der Vater so lang',
Mir wird so weh', mir wird so bang!« —

»»Kind, sieh nicht in den Mondenschein,
Schliess deine Augen, schlaf doch ein.««

Der Mondenschein zieht die Wand entlang,
Es schimmert auf der Büchse blank.

»Ach Mutter! und hörest den Schuss du nicht?
Das war des Vaters Büchse nicht!«

»»Kind, sieh nicht in den Mondenschein,
Das war ein Traum, schlaf ruhig ein!««

Der Mond schien tief in's Kämmerlein
Auf des Vaters Bild mit blassem Schein.

»Herr Jesus Christus im Himmelreich!
O Mutter, der Vater ist todtenbleich.«

Und wie die Mutter vom Schlummer erwacht,
Da haben sie todt ihn heim gebracht!

b) **Der gesühnte Hirsch.**

Ein Jäger verfolgte mit wilder Hast
Ueber Stein und Geklipp
Den edelsten Hirsch und liess ihm nicht Rast
Durch Wald und Gestrüpp.
Der Hirsch, in der Angst, er stürzt' in den Grund,
Da schallte das Horn, da fasst' ihn der Hund.
Zwei Pfeile trafen des Thieres Herz,
Die machten ihm gar einen grossen Schmerz.
— So geht es im grünen Walde. —

Doch eh' er verendet in Qual und Pein, —
Ueber Stein und Geklipp
Kam daher ein schwarzbraun Mägdelein
Durch Wald und Gestrüpp.

Da flehte das Thier: »O du liebliche Maid!
Und willst du nicht rächen mein bitteres Leid?«
Sein Herzblut rann durch Blumen und Gras,
Das machte dem Mägdlein die Augen nass.
— So geht es im grünen Wald. —

Das Mägdlein sass in Blumen und Klee
Ueber Stein und Geklipp,
Der Jäger stürmte mit Heissajuchhe
Durch Wald und Gestrüpp.
Da blickten zwei Augen ihm tief in das Herz,
Die machten ihm gar einen grossen Schmerz,
Die trafen schärfer als Pfeile von Stahl.
So rächte das Mägdlein des Thieres Qual.
— So geht es im grünen Walde. —

---

* Zwölf Gesänge für Männerchor. Heft I. 3. Leipzig, bei Ed. Wartig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Frühlingsnetz. Gedicht von Eichendorff, componirt für Männerchor mit Begleitung von 4 Hörnern und Pianoforte von *Carl Goldmark.** (Zum ersten Male.)

Im hohen Gras der Knabe schlief,
Da hört er's unten singen,
Es war, als ob die Liebste rief,
Das Herz wollt' ihm zerspringen.

Und über ihm ein Netze wirrt,
Der Blumen leises Schwanken,
Durch das die Seele schmachtend irrt
In lieblichen Gedanken

So süsse Zauberei ist los,
Und wunderbare Lieder
Geh'n durch der Erde Frühlingsschoos,
Die lassen ihn nicht wieder.

Zwei Volkslieder für Männerchor.

a) **Der traurige Bua.** Bayerisches Volkslied. Gesetzt von *F. Silcher.*

Zu dir zieht's mi hin,
Wo i geh' und wo i bin;
Hab' kei Rast und hab' kei Ruh',
Bin a trauriger Bua.
Wenn i d'Wölkerl au bitt:
Nehmts mi auf, nehmts mi mit!
Fliegens fort mit 'em Wind,
Und lassen traurig mi dahint'!
La, la, la, etc. . . . . .

Und i weiss no wie heut,
's hat der Mond so schön g'scheint,
Bist no g'sesse bei mir,
Eh' i fort bin von dir;
Hast mi druckt bei der Hand,
Hast mer naus zeigt ins Land,
Hast dei Köpferl an mi gloint,
Und hast so bitterlich g'woint.

»B'hüt di Gott, lieber Bua,
Hast mer g'nomme all' mei Ruh;
Was d' mir Alles bist gwest,
Sag i dir erst, wenn du gehst.«
Wie's mer dos hat so g'sagt,
Hot's mei Herzerl g'waltig packt,
Han i d'Augerl zudruckt
Und han die Thräne verschluckt.

b) **Brautfahrt.** Schwedisches Volkslied. (Auf mehrfaches Verlangen gesungen.)

Es athmet die glühende Sommerluft
Heiss über Hardanger-Fjord's Wellen,
Wo hoch gen den Himmel im bläulichen Duft
Die mächtigen Felsen stehen.
Es glänzet der Schnee, es grünet die Flur,
Im Festesschmuck steht die hehre Natur.
Und sieh'! über hellgrünen Wellen
Jetzt schwebt ein Brautzug dahin
Oho! oho! la la u. s. w.

So ziehen sie weiter mit lustigem Spiel,
Es ruhet das glänzende Wasser,
Und Kahn jetzt dem Kahne sich schliesset an
Mit munteren Hochzeitsgästen.
Blau strahlet die Kluft, es glänzet der Schnee,
Es duftet der blühende Apfelbaum.
Es schauet die Kirche wohl segnend
Vom Hügel mit Glockenklang.
Oho, oho! la la u. s. w.

Op. 15. Leipzig, Fr. Kistner.

ZWEITER THEIL.

Heinrich der Finkler.

Dichtung von **Carl Lemcke.** Musik von **Franz Wüllner.**

Preiscomposition.*

Herzog Heinrich von Sachsen . Herr *E. Gura.*
Eberhard von Franken . . . . . » *A. Zehrfeld.*
Bote . . . . . » *Pielke* (Vereinsmitglied).
Chor von Pilgern, Jägern, Wald- und Bergleuten und des ganzen Volkes.

Die Scene im Harz.

Prolog.

In blut'gem Zwiespalt lag das deutsche Land.
Zum König hatte Konrad man erwählt;
Doch Herzog Heinrich bot ihm Widerstand
Und seinen Waffen war der Sieg vermählt.
Es lag das Land in Schutt und Blut,
Der deutsche Name war geschändet,
Da flammte neu die alte Glut
In deutscher Seele. Schnell gewendet
War da die Schmach in Ruhm und Glück —
Wann kehrt auch uns der Tag zurück?

Instrumentalsatz.

Heinrich.

Wie steig ich gern dem Morgenschein
Im Waldgebirg entgegen.
Durch Dämm'rung wandr' ich still allein
Auf wilden Waldeswegen.
Fernab die Welt mit ihrem Streit,
Da blieben alle Sorgen.
Sei mir gegrüsst, Waldeinsamkeit,
Du frischer stiller Morgen!

Der Tag beginnt zu grauen,
Der Morgenstern allein
Erglänzet hell im Blauen
Mit seinem lichten Schein.

Hoch durch des Aethers Räume
Die Morgenröthe sprüht,
Der Ferne Nebelsäume
Sind golden überglüht.

Im Wald hebt's an zu klingen,
Es schauert, rauscht und weht,
Und tausend Stimmen singen
Ihr frohes Taggebet.

Chor von Pilgern (aus der Ferne).

Aus Nacht zum Licht erheben wir,
Allmächtiger, das heisse Flehn,
Wie lange beten wir zu dir —
Lass endlich unsre Noth vergehn!
Ach, wie dein lichtes Morgenroth
Die dunkle Nacht verdrängt,
So scheuche gnädig Gram und Tod,
Der schaurig uns umfängt.

---

* Erschien bei A. Cranz in Bremen.

Heinrich.

O Menschenherz! der erste Strahl
Vom neuen Sonnenlauf
Weckt in der Brust die alte Qual
Laut jammernd wieder auf.

Pilger (näher).

O schau' auf uns und unser Land,
Zerbrich der Stolzen Uebermuth;
O lähme du der Frevler Hand,
Dämm' unsrer Feinde grimme Wuth.

Heinrich.

Es pocht mein Herz! Du kühner Muth,
Willst du vor diesem Klang erbleichen? —
Du lächeltest zu Schlachtenwuth,
Warum vor diesem Sange weichen?
Ich bin im Recht, mein Herz ist rein,
Der König trägt die Schuld am Kriege,
Soll ich ihm unterworfen sein,
Den ich an Rath und Kraft besiege?

Pilger.

Zertreten liegt das deutsche Reich,
Zerfleischt von seiner Söhne Hadern,
Von fremder Faust, vom Bruderstreich
Verströmt das Blut aus tausend Adern.

Heinrich.

Weh, aber die Lande liegen verödet,
Feuerverzehrt sind Schloss und Hütten,
Brüder, ach! tauchen
Wuthschnaubend, unmenschlich
Sich den Stahl
In's Bruderherz.
Im Blut strauchelt der Fuss,
An den Gränzen
Die Feinde,
Sie plündern — sie morden uns!

Pilger (aus der Ferne).

Den alten Ruhm, das alte Glück —
Wann bringt es uns der Tag zurück?

Heinrich.

Herr, du mein Gott, gib mir den Frieden,
Gieb mir die Kraft, zu thun hinieden,
Was meines Amtes ist.
Erhalt' auf rechten Wegen mich,
Giess deinen Segen über mich,
Dass ich nicht mag straucheln, fallen.
Mach' mich nicht meiner Feinde Spott,
Beschütze Deutschland, starker Gott,
Sieh meiner Seele Ringen!
O weise mir den rechten Pfad,
Wenn sich mein Stolz versuchend naht,
Herr, lass es wohl gelingen.

Pilger.

Ach, wie dein lichtes Morgenroth
Die dunkle Nacht verdrängt,
So scheuche gnädig Gram und Tod,
Der schaurig uns umfängt.

Chor von Jägern

(aus der Ferne allmählich näher kommend).

Die Franken sind vom Streite matt,
So haben wir Zeit zum Jagen.
König Konrad den Athem verloren hat,
Hat keine Lust zum Schlagen.
Haha! Halloh!
Seit Eresburg ist ihm nicht gut,
Da ist sein Stolz gesunken,
Da wär' er fast im Frankenblut,
Das wir geschenkt, ertrunken.
Haha! Halloh!
Ihr stolzen Franken, sagt doch an,
Wann wollt Ihr wieder schlagen?
So lange wollen wir im Tann
Zur Uebung Hirsche jagen.
Haha! Halloh!

Heinrich.

O Schmach, wie wir uns selber schmäh'n,
Verrucht im eignen Leben wüthen!
Nein, länger soll das nicht gescheh'n,
Müsst' ich mich selbst zum Opfer bieten.
Vor deinem Scepter, Konrad, will
Das Haupt ich reuig neigen,
Du stolzes Herz, sei still, sei still,
Vor Deutschland musst du schweigen.

Chor von Wald- und Bergleuten.

Glück auf, Glück auf in Berg und Wald!
Schon hebt es an zu tagen,
Wie drohend sich der Nebel ballt,
Die Sonne wird ihn schlagen.
Wir stehen schon im Morgenschein
Und unsre Hämmer pochen,
Singt auch ins dunkle Land hinein:
Der Tag ist angebrochen!
Glück auf!

Solo.

Nun ist es Pfingstenzeit,
Herr Vater, Frau Mutter.
Drossel pfeift, Kukuk schreit,
Nun wird gefreit.
Alles im grünen Wald
That sich jetzt freien;

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Mach' auch ich Hochzeit bald,
Höre ja auch zum Wald,
Bleib' nicht allein,
Juchhe, im Mai'n!

Chor.

Es fliegt ein Aar in Lüften hoch,
Da krächzen scheu die Raben —
Wann kommt der kühne Recke doch,
Den wir ersehnet haben?
Hoch in der Luft weht Sturmeshauch,
Die gift'gen Nebel schwinden —
Du theures Land — du, Deutschland, auch
Den Tag, du wirst ihn finden!
Glück auf!

Heinrich.

Golden im Osten
Leuchtet hell der Tag!
Meine Seele jauchzet ihm
Freudig entgegen.
Wachet auf, wachet auf,
Ihr deutschen Mannen!
Zur Freude, zum Jubel wachet auf!
Dem König der Deutschen
Huldiget Heinrich,
Sachsen's Herzog
Huldigt dem König! —

Frieden, dich schau' ich seligen Glückes:
Golden die Saaten, grün wehen die Reben,
Frohsinn in Hütten, Jubel in Dörfern —
Städte steigen, hoch und stark,
Stolzragend die Zinnen.
Doch, dort an den Grenzen
Feindlicher Andrang,
Heere blitzend in Stahl?
Slaven und Hunnen,
Prunkende Welschen?
Heischt ihr den Kampf? Wir lachen euer,
Einig, einig zieh'n wir heran.
Auf, deutsche Stämme! Ein Banner weht!
Springe nicht, Herz! Sei gross und glücklich,
Mein deutsches Land! —

Fliege, deutscher Adler, fliege,
Stolzes Banner, steig' empor,
Führ' zum Ruhme, rausch' zum Siege
Unsern Heldensöhnen vor!
Schaaret euch aus allen Gauen,
Schaart euch um des Einen Thron!
Friede, Freude, Gottvertrauen —
Deutschlands Glück, mein Siegeslohn.

Bote.

Mein Herzog! Du sitzt hier am Vogelheerd,
Ergreife die Lanze, lock're das Schwert!
Ich sah die Franken. Die Feinde nah'n,
Der grimmige Eberhard ihnen voran.
Heran, ihr Sachsen! heran! heran!

Die Wald- und Bergleute.

Was tönt für Ruf so schaurig bang?
Was ist's, das bis in die Tiefen drang?

Die Jäger.

Der Heerruf schallt. O Manneslust!
Da jauchzt das Herz in Kriegerbrust.
Zum Kampf! zum Kampf!

Heinrich.

Ihr Freunde, lasst mich fragen,
Was Eberhard begehrt,
Ob seine Mannen tragen
Zum Kampfe Schild und Schwert.
Höre, Eberhard, du kühner Mann,
Ihr Frankenschaaren, hört mich an:
Will König Konrad mir verzeih'n,
So will ich treu und hold ihm sein.

Chor.

Nein! nein! Wie zahllos auch
Die Feinde sich erheben,
So lang in uns ein Hauch,
Sollst du dich nicht ergeben.
Was zaudern wir! Wohlauf zum Streit!
Heran! heran! Wir sind bereit.

Heinrich.

Ihr Männer halt! Es ist nicht Hass,
Der aus der Franken Blicke spricht;
Nicht Kampfesfeuer sprüht ihr Aug',
Von tiefer Trauer ist's erfüllt.

Chor.

Was ist es, das so bang und schwer
Auf unsern stolzen Feinden ruht —
Was tragen trauernd sie daher,
In Trauerflor blitzt Goldes Gluth?
O sagt, o sagt, uns fasset Grau'n —
Welch' Unheil, Brüder, ist geschehn?

Eberhard.

König Konrad lag im Sterben,
Das ward ihm schwer,
Stöhnend auf den Lager
Warf er sich hin und her.

»Lass dein Beten, Bischof,
Mir ist nicht bang
Wie dem armen Sünder
Vor Todesgang.

Durch mein Eingeweide
Grimmig Feuer brennt;
Schlimmer glüht die Zwietracht,
Die Deutschland trennt.

Eberhard, mein Bruder,
Nun nicht mehr geweint,
Bring' die Krone Heinrich,
Unserm schlimmsten Feind.

Bring' dem bessern Helden
Scepter, Kron' und Schwert,
Wünsch' ihm Glück von Konrad,
Er ist Deutschlands werth.«

Er senkte still auf's Lager
Das müde Haupt zur Ruh,
Faltete die Hände,
Schloss die Augen zu.

Seine Lippen lächelten,
Aus war die ird'sche Noth —
Gott segne dich, o König,
Mein Bruder, der ist todt.

Heinrich.

Weh mir! Wie hat den besten Mann
Der Tod uns jäh erschlagen!
Dass ich dir nimmer dienen kann,
Dess muss ich ewig klagen.

Heinrich und Chor.

Nun hat der Tod geschieden,
Nun hat der Tod geeint,
Fahr' hin, fahr' hin in Frieden,
Du königlicher Feind.

Sieh Reu' uns schamvoll färben,
Dass wir dich grimm bekriegt,
Doch hast du nun im Sterben,
O Konrad, uns besiegt.

O blick' auf uns vom Himmel mild!
Heinrich, ergreif' die Kron'!
Heil dir, Heil dir auf eh'rnem Schild,
Des deutschen Königs Thron!
Heil dir, König der Deutschen! Heil! Heil!

Heinrich.

Mein Volk! mein Land! Es spriesset neues Leben.
Wir sind geeint, geendet ist die Schmach.
Des Helden Opfergeist wird uns umschweben;
Nun naht den Feinden der Vergeltung Tag.
O süsser Tag, da unser Schwert
Von ihnen unsre Grenzen kehrt!

Chor.

O süsser Tag, da unser Schwert
Von unsern Feinden unsre Grenzen kehrt.

Heinrich und Chor.

Zu Ruhm und Ehre, Glück und Siegen —
Das sonst im Staub geweint —
Seh' ich, mein Deutschland, jetzt dich fliegen!
Dein Volk, es ist geeint!

Allgemeiner Chor.

Von Berg zu Thal mit Donnerschall'
Erbrauset, Jubellieder,
Ihr Völker, jauchzt, ihr Länder all',
Der Himmel hall' es wieder:

Von Adria's Wogen zum Nordmeer's Strand,
Von Steppen des Ostens zum welschen Land,
Auf Meeren, auf Fluren, auf Alpenwand —
Ein deutsches Volk, Ein deutsches Land!

Aus Europa's Nationen
Trittst du stolz, Germania,
Mit der Krone aller Kronen,
Kaiserliche, stehst du da.

Ueber Länder, über Meere,
Neu belebend, was erschlafft,
Ziehen deine Völkerheere,
Leuchtet deines Geistes Kraft.

Mit dem Pfluge, mit dem Schwerte,
Mit dem Worte, mit der That,
Ruhmvoll über diese Erde,
Geht, Germania, dein Pfad!

Von Berg zu Thal mit Donnerschall'
Erbrauset, Jubellieder,
Ihr Völker, jauchzt, ihr Länder all',
Der Himmel hall' es wieder:

Von Adria's Wogen zum Nordmeer's Strand,
Von Steppen des Ostens zum welschen Land,
Auf Meeren, auf Fluren, auf Alpenwand —
Einig, Einig!
Heil deutsches Volk, Heil deutsches Land!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sechzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 8. Februar 1872.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper „Die Abenceragen“ von Cherubini.

Cavatine aus „Euryanthe“ von C. M. von Weber, gesungen von Herrn *Jäger*, Königl. Sächs. Hofopernsänger aus Dresden.

Wehen mir Lüfte Ruh',
Strömen mir Düfte zu
Seliger Zeit?
Füllst du nach bangem Schmerz
Wieder mein ganzes Herz,
Süssestes Leid?
Liebe, wie lebst du neu,
Hoffen, wie webst du treu
Bilder der Lust!

Glaube, wie wankst du nicht,
Herz, wie erbangst du nicht
In meiner Brust!
Sie ist mir nah, mein Bangen war ein Traum,
O Seligkeit, dich fass' ich kaum!
Ihr Auge wird mir strahlen,
Ihr Himmelsreiz mir blühn!
O, wie Erwartungqualen
Dies trunkne Herz durchglühn!

Concert für Violoncell von August Lindner (Allegro, Serenade und Tarantelle), vorgetragen von Herrn *Emil Hegar* (Mitglied des Orchesters).

„Die Allmacht“ von Franz Schubert, gesungen von Herrn *Jäger*.

Gross ist Jehovah, der Herr!
Denn Himmel und Erde verkünden seine Macht,
Du hörst sie im brausenden Sturm,
In des Waldstroms laut aufrauschendem Ruf.
Gross ist seine Macht,
Du hörst sie in des grünenden Waldes Gesäusel,
Siehst sie in wogender Saaten Gold,
In lieblicher Blumen glühendem Schmelz,
Im Glanz des sternbesäeten Himmels.
Furchtbar tönt sie im Donnergeroll
Und flammt in des Blitzes schnell hinzuckendem Flug,
Doch kündet das pochende Herz
Dir fühlbarer noch Jehovah's Macht,
Des ewigen Gottes, blickst du flehend empor
Und hoffst auf Huld und Erbarmen.
Gross ist Jehovah, der Herr!

J. L. Pyrker.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Solostücke für Pianoforte:

a) **Präludium** und **Fuge** (Es moll) von J. S. Bach.
b) **Notturno** (Des dur) von Chopin.
c) **Caprice** (Op. 5, Fis moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy

vorgetragen von Herrn *Alfonso Rendano* aus Neapel.

Zweiter Theil.

Symphonie (A moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. Februar 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 15. Februar 1872.

L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato,

Dichtung nach Milton,

componirt für Soli, Chor und Orchester von

G. F. Händel,

bearbeitet von Robert Franz.

Die Soli gesungen von Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Gutzschbach*, Fräulein *Borée* und den Herren *Rebling* und *Gura*.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds findet Donnerstag den 22. Februar, das 18. Abonnement-Concert Donnerstag den 7. März Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sie beehren

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 15. Februar 1872,

L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato.

Dichtung nach Milton,

Composition für Soli, Chor und Orchester von

G. F. Händel.

Textbuch von Robert Franz.

Die Soli gesungen von Frau Pauline Lucca, Fräulein Cecile Ehrenberg, Herrn Georg Henschel und den Herren Adolph und Grove.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und an Abendkassen des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Sgr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds findet Donnerstag den 22. Februar, das 18. Abonnement-Concert Donnerstag den 7. März statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 17. Februar 1872.

Dritte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Fräulein **Annette Essipoff** und Herr Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), die Herren Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Hegar** (Violoncell).

Robert Schumann.

Quartett für Streichinstrumente (Op. 41, Nr. 2, Fdur).

Variationen für 2 Pianoforte (Op. 46).

Franz Schubert.

Grosses Quartett für Streichinstrumente (Dmoll, nachgelassenes Werk).

Trio für Pianoforte (Fräulein *Essipoff*) Violine und Violoncell (Op. 99, Bdur).

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten des Orchester-Pensions-Fonds

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 22. Februar 1872.

Erster Theil.

Suite (Nr. 6, Cdur) von Franz Lachner. (Zum ersten Male. Unter Leitung des Componisten.)

Introduction und *Fuge*. — *Andantino*. — *Gavotte*. — *Finale* (Trauermusik und Festmarsch).

Recitativ und **Arie** aus „Faust“ von L. Spohr, gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Der Hölle selbst will ich Segen entringen,
Und ihre Macht gehorche meinem Spruch!
Sie soll der Tugend die Belohnung bringen,
Nur mich allein, mich treffe einst ihr Fluch.
Will mir die Liebe süsse Freuden geben,
So ist das Ziel erreicht vom Erdenleben.

Liebe ist die zarte Blüthe,
Die, mit süssem Zauberduft
Aufgekeimt in dem Gemüthe,
Uns zur sanften Freude ruft.

Liebe blüht in Röschens Armen,
An der Holden Brust;
Dort will ich zum Glück erwarmen
Und zur Himmelslust!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Doch woran denk' ich verwegen?
Mich flieht der himmlische Segen, —
Schlangen vom Abgrund, sie zischen herauf —
Und die Macht
Der höllischen Nacht,
Tückisch hemmt sie den freudigen Lauf.
Doch selbst der Hölle grässliches Höhnen
Können die Bande der Liebe versöhnen!

Liebe ist die zarte Blüthe,
Die, mit süssem Zauberduft,
Selbst vom Himmel seine Güte
Segnend auf uns niederruft.

Concert für das Pianoforte von Eduard Grieg, vorgetragen von Fräulein *Erika Lie*. (Neu. Manuscript.)

Zweiter Theil.

Don Quixote. Musikalisches Characterbild. Humoreske für Orchester von Anton Rubinstein. (Zum ersten Male.)

Das Lesen von Ritter-Romanen, worin der fahrende Ritter es sich zur Aufgabe stellt, den Unglücklichen zu helfen, seiner Dame zu dienen und in ihrem Namen grosse Thaten des Muths zu vollbringen, verwirren Don Quixote's Begriffe dermaassen, dass er auch fahrender Ritter werden will, den Unglücklichen eine Stütze, seiner Dulcinea (einem Dorfweibe) dienen und ihr zu Ehren Grosses vollbringen will. Er rüstet sich zum Aufbruch. —

Gewappnet und in vollkommener mittelalterlicher Ritterkleidung besteigt er sein Ross (Rozinante) und beginnt seine Wanderung.

Er stösst auf eine grasende Heerde Schafe, erblickt in ihnen ein Heer von Ungeheuern und hält es für seine Pflicht, die Erde davon zu reinigen, er fährt zwischen drein und zersprengt sie. Zufrieden mit dieser Grossthat wandert er weiter, begegnet drei Dorfweibern, die lustig singend ihren Weg daher gehen, er glaubt in Einer von ihnen seine Dulcinea zu erkennen, wirft sich ihr zu Füssen und beschwört sie, ihn als ihren Ritter anzunehmen, seine Dienste und seine Liebe zu gewähren. Die Weiber halten ihn für einen Verrückten, lachen ihn aus und laufen davon. — Er ist betroffen über diesen Empfang, überredet sich aber, dass es wohl daher komme, weil er noch nicht genug Ruhm durch seine Thaten sich erworben, und beschliesst, nicht zu rasten, bis die Welt voll von seinem Ruhme sei. Er wandert weiter, es begegnet ihm eine Rotte Missethäter in Ketten, die von Bewaffneten ins Gefängniss geführt werden, er sieht in ihnen unschuldig Leidende, zersprengt die Führer und befreit die Missethäter. Ganz erfreut über diese schöne That will er weiter wandern, da wird er plötzlich von denselben Missethätern überfallen und halb zu Tode geprügelt, er stöhnt und jammert, dieser Undank entrüstet ihn, und endlich ernüchtert, schwört er alle Rittergedanken ab und stirbt in Mitte der ihn betrauernden Seinigen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

„Herr Oluf“, Ballade von Carl Löwe, gesungen von Herrn *Gura*.

Herr Oluf reitet spät und weit,
Zu bieten auf seine Hochzeitleut';

Da tanzen die Elfen auf grünem Strand,
Erlkönigs Tochter reicht ihm die Hand.

„Willkommen, Herr Oluf, komm, tanze mit mir,
Zwei goldene Sporen schenke ich dir.“

„Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag,
Denn morgen ist mein Hochzeittag.“

„Tritt näher, Herr Oluf, komm, tanze mit mir,
Ein Hemd von Seiden schenke ich dir.

Ein Hemd von Seiden so weiss und fein,
Meine Mutter bleicht's mit Mondenschein.“

„Ich darf nicht tanzen, nicht tanzen ich mag,
Denn morgen ist mein Hochzeittag.“

„Tritt näher, Herr Oluf, komm, tanze mit mir,
Einen Haufen Goldes schenke ich dir.“

„Einen Haufen Goldes nähme ich wohl;
Doch tanzen ich nicht darf noch soll.“

„Und willst du, Herr Oluf, nicht tanzen mit mir,
Soll Seuch' und Krankheit folgen dir.“

Sie thät ihm geben einen Schlag auf's Herz,
Sein Lebtag fühlt' er nicht solchen Schmerz.

Drauf thät sie ihn heben auf sein Pferd,
„Reit' heim zu deinem Fräulein werth.“

Und als er kam vor Hauses Thür,
Seine Mutter zitternd stand dafür.

„Sag' an, mein Sohn, und sag' an mir gleich,
Wovon du bist so blass und bleich?“

„Und sollt' ich nicht sein blass und bleich,
Ich kam in Erlenkönigs Reich.“

„Sag' an, mein Sohn, so lieb und traut,
Was soll ich sagen deiner Braut?“

„Sagt ihr, ich ritt in den Wald zur Stund',
Zu proben allda mein Ross und Hund.“

Frühmorgens, als es Tag kaum war,
Da kam die Braut mit der Hochzeitschaar.

Sie schenkten Meth, sie schenkten Wein.
„Wo ist Herr Oluf, der Bräut'gam mein?“

„Herr Oluf, ritt' in Wald zur Stund',
Zu proben allda sein Ross und Hund.“

Die Braut hob auf den Scharlach roth,
Da lag Herr Oluf und war todt.

Nach dem Dänischen von Herder.

„Stille Sicherheit“, Lied von Robert Franz, gesungen von Herrn *Gura*.

Horch, wie still es wird im dunkeln Hain;
Mädchen, wir sind sicher und allein.
Still versäuselt hier am Wiesenhang
Schon der Abendglocken müder Klang.

Auf den Blumen, die sich dir verneigt,
Schlief das letzte Lüftchen ein, und schweigt.
Sagen darf ich dir: Wir sind allein,
Dass mein Herz ist ewig, ewig dein.

Solostücke für Pianoforte von Chopin, vorgetragen von Fräulein *Lie*.

a) **Nocturne** (Des dur). b) **Ballade** (G moll).

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 18. Abonnement-Concert findet Donnerstag den 7. März Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

THOMASKIRCHE.

Freitag, den 1. März 1872,
Nachmittag 5 Uhr.

Einlass 4 Uhr. — Ende nach 7 Uhr.

DER MESSIAS.

Oratorium
(aus dem Jahre 1741)
von
Georg Friedrich Haendel
(geboren am 24. Februar 1684, gestorben am 14. April 1759).

Erster Theil.

Ouverture.

Recitativ (Tenor). Tröstet, tröstet Zion, spricht euer Gott. Geht, ihr Friedensboten, nach Jerusalem, und predigt ihr, dass ihre Ritterschaft ein Ende hat, dass ihre Missethat vergeben ist. Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüsten, bereitet dem Herrn den Weg, und bahnet die Pfade der Wüsten unserm Gott.

Arie (Tenor). Alle Thale macht hoch und erhaben und senkt die Berge und Hügel vor ihm, macht eb'ne Bahn, und was rauh ist, macht gleich.

Chor. Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret. Alle Völker werden es sehen. Denn es ist Gott, der es verheissen hat.

Rec. (Alt). Denn siehe, der Verheissene des Herrn ist auf Erden erschienen, dess Name heisst Immanuel, Gott mit uns.

Arie (Alt). O du, die Wonne verkündet in Zion, steig' empor zu der Höhe der Berge! Mach' dich auf, strahle freudig einher, denn dein Licht geht auf und die Herrlichkeit des Herrn über dir.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor. Halleluja! denn Gott der Herr regieret allmächtig. Der Herr wird König sein, das Reich der Welt ist nun des Herrn und seines Christ. Und er regiert von nun an auf ewig. Herr der Herr'n, der Götter Gott. Halleluja!

Dritter Theil.

Arie (Sopran). Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, und dass er mich einst erweckt, am letzten Tag. Wenn Verwesung mir gleich drohet, wird dies mein Auge Gott doch sehn; denn Christ ist erstanden von dem Tod, ein Erstling derer, die schlafen.

Chor. Wie durch Einen der Tod, so kam durch Einen die Auferstehung von dem Tod. Und wie durch Adam Alle sterben, also werden durch Christum auch Alle wieder leben.

Rec. (Bass). Vernehmt! ich sprech' ein Geheimniss aus: Wir entschlafen nicht Alle, doch werden wir Alle verwandelt, und das plötzlich, wenn die letzte Posaune vom Thron erschallet.

Arie (Bass). Sie schallt, die Posaun', und die Todten erstehen unverweslich, doch wir werden verwandelt.

Rec. (Alt). Dann wird erfüllt das Wort des Wahrhaft'gen: der Tod ist in den Sieg verschlungen.

Schluss-Chor. Würdig ist das Lamm, das da starb, und hat versöhnet uns mit Gott durch sein Blut, zu nehmen Stärke und Reichthum, und Hoheit, und Macht, und Ehre, und Weisheit, und Segen!

Alle Gewalt und Preis, und Macht, und Ruhm und Lob gebühret dem, der auf dem Stuhle thront, und dem erwürgten Lamm, von nun an, auf ewig! Amen!

Der bevorstehenden Aufführung wird die bei C. F. Peters erschienene Partitur zu Grunde gelegt, deren sorgfältige Anordnung alles von Haendel Herrührende, sowie Mozart's Zusätze genau erkennen lässt. — Die Aufführung selbst wird die Ouverture und die Arien (wenn auch zum Theil mit Kürzungen) nach Haendel's Original wiedergeben; ebenso bei den Chören die Trompeten und Pauken. Mozart's Posaunenzusätze und ganz frei hinzugeschriebene Trompeten u. Pauken bleiben unbenutzt, allein dessen Zufügung von Holzblas-Instrumenten und Hörnern ist bei den Chören zum grossen Theil, aus Gründen äusserer Zweckmässigkeit, beibehalten worden. Die nöthigen Ausfüllungen sind der Orgel übergeben.

Zur gefälligen Beachtung.

1) Marken für Sperrsitze im Schiff der Kirche sind bis Donnerstag, den 29. Febr. Abends 7 Uhr in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, zu haben.

Zum Eintritt selbst berechtigen die Sperrsitz-Marken nicht.

2) Jedes Vereins-Mitglied hat das Recht, sich gegen Nennung des Namens für die General-Probe, welche Donnerstag, den 29. Febr. Abends 7 Uhr in der Kirche stattfindet, ein Hörer-Billet zu holen, und zwar:

die inactiven Mitglieder in der Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16,
die activen dagegen in der Leihanstalt für musikalische Literatur bei Herrn A. Dörffel, Peterskirchhof No. 3, III Treppen.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 7. März 1872.

Erster Theil.

Ouverture zu Leonore (Nr. 2) von L. van Beethoven.

Concert für die Violine (Nr. 7, E moll) von L. Spohr, vorgetragen von Herrn *Henry Schradieck* aus Hamburg.

Arie von Mozart, gesungen von Fräulein *Adele Asmann* aus Barmen.

Ecco il punto, o Vitellia,
D'esaminar la tua costanza. Avrai
Valor che basti a rimirare esangue
Il tuo Sesto fedel? Sesto che t'ama
Più della vita sua? che per tua colpa
Divenne reo? che t'ubbidì, crudele?
Che, ingiusta, t'adorò? che in faccia a morte
Si gran fede ti serba? E tu frattanto,
Non ignota a te stessa, andrai tranquilla
Al talamo d'Augusto? Ah! mi vedrei
Sempre Sesto d'intorno, e l'aure e i sassi
Temerei che loquaci
Mi scoprissero a Tito. A' piedi suoi
Vadasi, il tutto a palesar. Si scemi
Il delitto di Sesto,
Se scusar non si può col fallo mio.
D'impero e d'imenei speranze, addio!
Non più di fiori
Vaghe catene
Discenda Imene
Ad intrecciar.
Stretta fra barbare
Aspre ritorte
Veggo la morte
Ver me avanzar.
Infelice, qual orrore!
Ah! di me che si dirà?
Chi vedesse il mio dolore,
Pur avria di me pietà.

Chaconne für Violine von Vitali, mit Pianofortebegleitung von Ferd. David, vorgetragen von Herrn *Schradieck*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Asmann*.

a) **Nachtlied** von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Vergangen ist der lichte Tag,
Von ferne kommt der Glocken Schlag;
So reis't die Zeit die ganze Nacht,
Nimmt Manchen mit, der 's nicht gedacht.

Wo ist nun hin die bunte Lust,
Des Freundes Trost und treue Brust,
Der Liebsten süsser Augenschein?
Will Keiner mit mir munter sein?

Frisch auf denn, liebe Nachtigall,
Du Wasserfall mit hellem Schall!
Gott loben wollen wir vereint,
Bis dass der lichte Morgen scheint!

J. von Eichendorff.

b) **„Schöne Wiege meiner Leiden"** von Robert Schumann.

Schöne Wiege meiner Leiden,
Schönes Grabmal meiner Ruh,
Schöne Stadt, wir müssen scheiden, —
Lebe wohl! ruf' ich dir zu.

Nie wollt' ich dein Herze rühren,
Liebe hab' ich nie erfleht;
Nur ein stilles Leben führen
Wollt' ich, wo dein Odem weht.

Lebe wohl, du heil'ge Schwelle,
Wo da wandelt Liebchen traut;
Lebe wohl, du heil'ge Stelle,
Wo ich sie zuerst geschaut.

Doch du drängst mich selbst von hinnen,
Bittre Worte spricht dein Mund;
Wahnsinn wühlt in meinen Sinnen,
Und mein Herz ist krank und wund.

Hätt' ich dich doch nie gesehen,
Schöne Herzenskönigin!
Nimmer wär' es dann geschehen,
Dass ich jetzt so elend bin.

Und die Glieder matt und träge
Schlepp' ich fort am Wanderstab,
Bis mein müdes Haupt ich lege
Ferne in ein kühles Grab.

Heinrich Heine.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 8, H moll) von Niels W. Gade. (Zum ersten Male.)

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 19. Abonnement-Concert findet Donnerstag den 14. März Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 9. März 1872.

Vierte und letzte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** und **Thümer** (Viola) und **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente. (D dur, Op. 64, Nr. 3). . . . . **Haydn.**

Chaconne (G dur)
Variationen (E dur) } für Pianoforte . . . . . **Händel.**

Quintett für Streichinstrumente (G moll.) . . . . . **Mozart.**

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell. (Op. 70, D dur.) . . . . . **Beethoven.**

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 9. März 1872

Vierte und letzte

Gewandhaus-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Vier und zwanzigstes:

Die Herren Kapellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister David und Concertmeister Röntgen (Violine), Hermann und Thümer (Viola) und Hegar (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente		Haydn.
Chaconne (Violine)	für Pianoforte	Raff.
Variationen (Cello)		
Quintett für Streichinstrumente (Cello)		Lachner.
Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Op. 70. Ddur)		Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an der Eingangsthür des Saales zu haben.

Anfang um 6 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Montag den 11. März in der Thomaskirche

zur Erinnerung

an den Friedensschluß (März 1871)

Große

geistliche Musik-Aufführung

der

Singakademie

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Marie Klauwell**, Fräulein **Julie Lampadius**, Herrn **Robert Wiedemann**, Herrn Organist **Louis Papier** und des Akademischen Gesangvereins **Arion.**

Orchester: Verstärkte Capelle des Herrn **F. Büchner.**

Der Reinertrag ist den Invaliden bestimmt.

Lobgesang.

Eine Symphonie-Cantate nach Worten der heil. Schrift componirt von

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Allegro maestoso e vivace.
Allegretto agitato.
Adagio religioso.

Chor. Alles was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja! Lobet den Herrn mit Saitenspiel, lobt ihn mit eurem Liede, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen.

Eine Stimme. Lobe den Herrn, meine Seele und was in mir ist seinen heiligen Namen.

Chor. Lobe den Herrn und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan.

Eine Stimme. Sagt es, die ihr erlöst seid durch den Herrn, die er aus der Noth errettet hat, aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden, die ihr gefangen im Dunkel waret! Saget es! Danket ihm und rühmet seine Güte!

Er zählet unsre Thränen in der Zeit der Noth, er tröstet die Betrübten mit seinem Wort.

Chor. Sagt es, die ihr erlöset seid von dem Herrn aus aller Trübsal; er zählet unsre Thränen in der Zeit der Noth.

Zwei Stimmen und Chor. Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Flehn; wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!

Eine Stimme. Stricke des Todes hatten uns umfangen und Angst der Hölle hatte uns getroffen; wir wandelten in Finsterniß. Er aber spricht: Wache auf der du schläfst! stehe auf von den Todten! Ich will dich erleuchten!

Wir riefen in der Finsterniß: Hüter, ist die Nacht bald hin? Hüter, ist die Nacht bald hin?

Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein; wenn Ihr schon fraget, so werdet Ihr doch wieder kommen und wieder fragen: Hüter, ist die Nacht bald hin?

Eine Stimme. Die Nacht ist vergangen!

Chor. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen! So laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und ergreifen die Waffen des Lichts.

Choral. Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der sich in jeder Noth
Will gnädig zu uns wenden,
Der so viel Gutes thut,
Von Kindesbeinen an
Uns hielt in seiner Hut,
Und Allen wohlgethan.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und seinem heil'gen Geist
Im höchsten Himmelsthrone,
Lob dem dreiein'gen Gott,
Der Nacht und Dunkel schied
Von Licht und Morgenroth;
Ihm danket unser Lied.

Zwei Stimmen. D'rum sing' ich mit meinem Liede ewig dein Lob, du treuer Gott, und danke dir für alles Gute, das du an mir gethan; und wandl' ich in Nacht und tiefem Dunkel, und die Feinde umher stellen mir nach, so rufe ich an den Namen des Herrn, und der errettet mich nach seiner Güte.

Chor. Ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Ihr Könige, bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Der Himmel bringe her dem Herrn Ehre und Macht!
Die Erde bringe her dem Herrn Ehre und Macht!
Alles danke dem Herrn!
Danket dem Herrn und rühmt seinen Namen, und preiset seine Herrlichkeit!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

REQUIEM für Männer-Chor und Orchester von **L. Cherubini,**

vorgetragen vom „**Arion**“ unter Leitung des Herrn Musik-Director **Richard Müller.**

Requiem.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Kyrie eleison!
Christe eleison!
Kyrie eleison!

Ewige Ruhe gieb ihnen, Herr, und ewiges
Licht leuchte ihnen.
Herr, erbarme dich!
Christe, erbarme dich!
Herr, erbarme dich!

Graduales.

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
In memoria aeterna erit justus, ab
auditione mala non timebit.

Ewige Ruhe gieb ihnen, Herr, und ewiges
Licht leuchte ihnen.
Im ewigen Gedächtniß wird der Gerechte
bleiben und sich nicht fürchten vor bö-
sem Gerücht.

Dies irae.

Dies irae, dies illa,
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sybilla.
Quantus tremor est futurus,
Quando Judex est venturus,
Cuncta stricte discussurus.
Tuba mirum spargens sonum,
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.
Mors stubebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der die Welt in Asche wandelt,
Wie Sybill und David zeuget.
Welches Zagen wird sie fassen,
Wenn der Richter wird erscheinen,
Recht und Unrecht streng zu richten,
Die Posaune wundertönend
Durch die grabgewölbten Hallen,
Alle vor den Richter fordert.
Tod und Leben wird erbeben,
Wenn die Welt sich wird erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.

Ein geschrieben Buch erscheinet,
Darin Alles ist enthalten,
Was die Welt einst sühnen soll.

Judex ergo cum sedebit,
Quidquid labet, apparebit,
Nil inultum remanebit.

Wird sich dann der Richter setzen,
Tritt zu Tage, was verborgen;
Nichts wird ungerächt verbleiben.

Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus.
Cum vix justus sit securus?

Was werd', Armer, ich dann sprechen?
Welchen Mittler soll ich rufen,
Da selbst der Gerechte zittert?

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis!

Herr, deß Allmacht Schrecken zeuget,
Der sich fromm den Frommen neiget,
Rette mich, Urquell der Gnade!

Recordare, Jesu pie,
Quod sim causa tuae viae,
Ne me perdas illa die!
Quaerens me sedisti lassus,
Redemisti crucem passus,
Tantus labor non sit cassus!
Juste Judex ultionis,
Dorum fac remissionis,
Ante diem rationis.
Ingemisco, tanquam reus;
Culpa rubet vultus meus;
Supplicanti parce, Deus!
Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae;
Sed tu bonus, fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Ach, gedenke, treuer Jesu,
Daß du einst für mich gelitten;
Laß mich jetzt nicht untergehen!
Müde hast du mich gesuchet,
Kreuzestod auf dich genommen;
Laß die Müh' nicht fruchtlos werden
Richter, im Gericht der Rache
Laß vor dir mich Gnade finden,
Eh' der letzte Tag erscheinet.
Schuldig seufze ich und bange,
Schuld erröthet meine Wange;
Herr, laß Flehen dich versöhnen!
Der Maria hat erlöset,
Und erhöret hat den Schächer,
Mir auch Hoffnung hat gegeben.
All' mein Flehen ist nicht würdig,
Doch, du Guter, übe Gnade,
Laß mich ewig nicht verderben.
Laß mich unter deiner Heerde,
Von der Strafe freigesprochen,
Dann zu deiner Rechten stehen.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Con contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis!

Wenn Empörung, Fluch und Rache
Wird geblößt in heißen Flammen,
O! dann rufe mich zu dir!
Flehend, demuthvoll ich rufe,
Und mein Herz beugt sich im Staube,
Sorgend denk' ich der Erlösung!

Lacrymosa dies illa,
Qua resurget ex favilla,
Judicandus homo reus:
Huic ergo parce, Deus!
Pie Jesu, Domine,
Dona eis requiem!
Amen!

Thränenvollster aller Tage,
Wenn die Welt der Asch' entsteiget,
Sündvoll sich dem Richter neiget:
Herr, dann wolle ihr verzeihen!
Treuer Jesu, Weltenrichter,
Sel'ge Ruhe ihr verleihen!
Amen!

Offertorium.

Domine Jesu Christe! Rex gloriae!
Libera animas omnium fidelium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu!
Libera eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus, ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae promisisti et semini ejus.

Herr Jesu Christ! König der Ehren!
Befreie die Seelen aller treuen Abgeschiedenen von den Strafen der Hölle und dem tiefen Abgrunde!
Errette sie aus dem Rachen des Löwen, daß die Hölle sie nicht verschlinge und sie nicht fallen in die Tiefe:
sondern das Panier des heiligen Michael begleite sie zum ewigen Lichte, welches du verheißen hast Abraham und seinem Geschlechte.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus:
Faceas, Domine, de morte transire ad vitam, quam olim Abrahae promisisti et semi ejus.

Opfer und Gebet bringen dir, Herr, lobsingend wir dar.
Nimm es gnädig an für jene Seelen, deren wir heut' gedenken:
Laß sie, o Herr, vom Tode zu dem Leben übergehen, welches du verheißen hast Abraham und seinem Geschlechte.

Sanctus.

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra gloria tua! Osanna in excelsis!
Benedictus, qui venit in nomine Domini! Osanna in excelsis!

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Zebaoth!
Himmel und Erde sind deiner Ehre voll! Hosianna in der Höhe!
Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Pie Jesu!

Pie Jesu, Domine, dona eis requiem sempiternam!

Frommer Jesu, o Herr, schenke ihnen ewige Ruhe!

Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem sempiternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine! cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es!
Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis!

O Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen Ruhe.
O Lamm Gottes, das du trägst die Sünde der Welt, schenke ihnen ewige Ruhe.
Ewiges Licht leuchte ihnen, o Herr! Mit allen deinen Heiligen in Ewigkeit; denn du bist ewig gut.
Ewige Ruhe gieb ihnen, Herr, und ewiges Licht leuchte ihnen!

Hallelujah! aus dem Oratorium „Messias" von G. F. Haendel.

Chor. Hallelujah, denn Gott der Herr regieret allmächtig! Hallelujah! Der Herr wird König sein, das Reich der Welt ist nun des Herrn und seines Christ und er regieret von nun an auf ewig. Herr der Herr'n, der Götter Gott! Hallelujah!

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

Zur Nachricht.

Wegen Erkrankung des Herrn **Gumbert** muss das Concert für Horn ausfallen; an Stelle desselben wird Herr Concertmeister **David** die Güte haben, das **Violin-Concert in D dur** vorzutragen.

XIX. Abonnement-Concert 1872.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 14. März 1872.

Compositionen von W. A. Mozart.

Erster Theil.

Symphonie (Gmoll).
(Componirt 1788 zu Wien.)

Scene und **Rondo** für Sopran mit obligatem Clavier, vorgetragen von Fräulein *Luise Voss* aus Berlin und Herrn Capellmeister *Reinecke*.
(Componirt 1786, 27. December, zu Wien.)

Recitativo.

Ch'io mi scordi ti te, che a lui mi doni,
Puoi consigliarmi? E puoi voler, che invita — —
Ah nò! sarebbe il viver mio di morte
Assai peggior! — Venga la morte!
Intrepida l'attendo. — Ma, ch'io possa
Struggermi ad altra face, ad altro oggetto
Donar gl' affetti miei,
Come tentarlo? — Ah, di dolor morrei! —

Aria.

Non temer, amato bene,
Per te sempre il cor sarà!
Più non regge a tante pene,
L'alma mia mancando va.

Tu sospiri: Oh duol funesto!
Pensa almen, che istante è questo . . . .
Non mi posso, oh Dio! spiegar.
Stelle barbare, spietate!
Perchè mai tanto rigor?

Alme belle, che vedete
Le mie pene in tal momento,
Dite voi, s'egual tormento
Può soffrir un fido cor?

Concert für Horn, vorgetragen von Herrn *Gumbert*, Mitglied des Orchesters. (Zum ersten Male.)
(Componirt 1783.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

„Ave verum corpus“.
(Componirt 1791, 18. Juni, zu Baden bei Wien.)

Ave verum corpus natum
De Maria Virgine,
Vere passum, immolatum
In cruce pro homine,
Cujus latus perforatum
Unda fluxit et sanguine,
Esto nobis praegustatum
In mortis examine.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper: „Die Hochzeit des Figaro“.
(Componirt 1786 zu Wien.)

„Abendempfindung“, gesungen von Herrn *Eugen Gura*.
(Componirt 1787, 24. Juni, zu Wien.)

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz.
So entfliehn des Lebens schönste Stunden,
Fliehn vorüber wie im Tanz.

Bald entflieht des Lebens bunte Scene,
Und der Vorhang rollt herab;
Aus ist unser Spiel, des Freundes Thräne
Fliesset schon auf unser Grab.

Bald vielleicht — mir weht wie Westwind leise
Eine stille Ahnung zu —
Schliess' ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliehe in das Land der Ruh'.

Werdet ihr an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche seh'n,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will Himmel auf euch wehn.

Schenk' auch du ein Thränchen mir und pflücke
Mir ein Veilchen auf mein Grab,
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh dann sanft auf mich herab.

Weih' mir eine Thräne, und ach! schäme
Dich nur nicht, sie mir zu weihn!
O sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein.

Concert für 2 Pianoforte, vorgetragen von den Herren *Jacob Kwast* aus Dordrecht und *Ludwig Maas* aus London.
(Componirt 1780.)

Sextett (Letzte Scene) aus „Don Juan“, gesungen von den Damen Fräulein *Mahlknecht*, *Voss*, *Thekla Friedländer* und den Herren *Rebling*, *Gura* und *Ress*.

(Componirt 1787 in Prag.)

Donna Elvira, Zerlina, Don Ottavio, Masetto.

Ah! dov' è il perfido,
Dov' è l'indegno?
Tutto il mio sdegno
Sfogar io vo'.

Donna Anna.

Solo mirandolo
Stretto in catene
Alle mie pene
Calma darò.

Leporello.

Più non sperate —
Di ritrovarlo —
Più non cercate,
Lontano andò.

Donna Anna, Donna Elvira, Zerlina, Don Ottavio, Masetto.

Cos' è? favella!
Via, presto, sbrigati!

Leporello.

Venne un colosso —
Ma se non posso —
Tra fumo e foco —
Badate un poco —
L'uomo di sasso —
Fermate il passo —
Giusto là sotto
Diede il gran botto —
Giusto là il diavolo
Sel trangugiò.

Donna Anna, Donna Elvira, Zerlina, Don Ottavio, Masetto.

Stelle! che sento!
Ah! certo è l'ombra
Che l'incontrò.

Leporello.

Vero è l'evento.

Don Ottavio.

Or che tutti, o mio tesoro,
Vendicati siam dal cielo,
Porgi, porgi a me un ristoro,
Non mi far languire ancor.

Donna Anna.

Lascia, o caro, un anno ancora
Allo sfogo del mio cor!
Al desio di chi t'adora
Ceder deve un fido amor.

Don Ottavio.

Al desio di chi m'adora
Ceder deve un fido amor.

Donna Elvira.

Io men vado in un ritiro
A finir la vita mia.

Zerlina, Masetto.

Noi, {Masetto / Zerlina}, a casa andiamo
A cenar in compagnia.

Leporello.

Ed io vado all' osteria
A trovar padron miglior.

Zerlina, Masetto, Leporello.

E noi tutti, o buona gente,
Ripetiam allegramente
L'antichissima canzon:

Donna Anna, Donna Elvira, Zerlina, Don Ottavio, Masetto, Leporello.

Questo è il fin di chi fa mal,
E de' perfidi la morte
Alla vita è sempre ugual.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 8¾ Uhr.

Das 20. und letzte Abonnement-Concert findet Donnerstag den 21. März Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zwanzigstes und letztes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 21. März 1872.

Compositionen von Ludwig van Beethoven.

Erster Theil.

Ouverture zu „Coriolan".

Fantasie für Pianoforte, Chor und Orchester; die Pianoforte-Partie vorgetragen von Herrn Capellmeister *Carl Reinecke*.

Frauenstimmen.

Schmeichelnd hold und lieblich klingen
Unsres Lebens Harmonien,
Und dem Schönheitssinn entschwingen
Blumen sich, die ewig blüh'n.
Fried' und Freude gleiten freundlich
Wie der Wellen Wechselspiel;
Was sich drängte rauh und feindlich,
Ordnet sich zum Hochgefühl.

Männerstimmen.

Wenn der Töne Zauber walten
Und des Wortes Weihe spricht,
Muss sich Herrliches gestalten,
Nacht und Stürme werden Licht.
Aeuss're Ruhe, inn're Wonne
Herrschen für den Glücklichen,
Doch der Künste Frühlingssonne
Lässt aus beiden Licht entsteh'n.

Chor.

Grosses, das in's Herz gedrungen,
Blüht dann neu und schön empor,
Hat ein Geist sich aufgeschwungen,
Hallt ihm stets ein Geisterchor.
Nehmt denn hin, ihr schönen Seelen,
Froh die Gaben schöner Kunst,
Wenn sich Lieb' und Kraft vermählen
Lohnt dem Menschen Göttergunst.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Grosse Symphonie mit Schlusschor über Schillers „Lied an die Freude“ (Nr. 9, D moll).

Die Solopartieen gesungen von Frau *Otto-Alvsleben*, Königl. Hofopernsängerin aus Dresden, Fräulein *Borée* und den Herren *Rebling* und *Gura*.

I. *Allegro un poco maestoso.*
II. *Molto vivace.*
III. *Adagio molto e cantabile.*
IV. *Finale.*

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
Und freudenvollere:

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder
Was die Mode streng getheilt:
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur:
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig wie ein Held zum Siegen!

Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen!
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

Freude, schöner u. s. w.
Seid umschlungen, u. s. w.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Die Inhaber von Sperrsitzen werden ersucht, im heutigen Concert die Sitznummern abzugeben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Mittwoch, den 17. April 1872

im Saale des Gewandhauses.

I. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von I. Moscheles (G moll, 1. Satz) — Fräulein *Maria Wright* aus Middlebury (Ohio, U. S. Amerika).

Concert für Violine von L. Spohr (Nr. 9, D moll, 1. Satz) — Herr *Otto Kunze* aus Steinbrücken bei Gera.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Nr. 3, C moll, 1. Satz) — Herr *Leonhard Blumenschein* aus Pittsburgh (U. S. Amerika).

Arie für Tenor aus „Don Juan" von W. A. Mozart — Herr *William Shakespeare* aus London.
„Il mio tesoro".

Rondo für Pianoforte von Hummel (A dur) — Fräulein *Johanna Koch* aus Erfurt.

Concert in Form einer Gesangscene für Violine von L. Spohr — Herr *Paul Klengel* aus Leipzig.

Capriccio brillant für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (Op. 22, H moll) — Fräulein *Marie Krug* aus Leipzig.

Militair-Concert für Violine von Lipinski (1. Satz) — Herr *Anatole Pauly* aus Kischineff (Russland).

Concert für Pianoforte von F. Chopin (E moll, 1 Satz) — Herr *William Townsend* aus Edinburgh.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

HAYDN-PRÄLUDIUM

zu

Einleitung und Programm

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Mittwoch den 17. April 1872

im Saale des Gewandhauses

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Sonnabend, den 20. April 1872

im Saale des Gewandhauses.

II. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von Dussek (Es dur, 1. Satz) — Fräulein *Leontine Caffier* aus Leipzig.

Concert in Form einer Gesangscene für Violine von L. Spohr — Herr *Philipp Reinemann* aus Cassel.

Concert für Pianoforte von F. Hiller (Fis moll) — Herr *George Löhr* aus Leicester.

Adagio und **Rondo** für Violine (aus dem Emoll-Concert) von L. Spohr — Herr *Emil Metzger* aus Zürich.

Arie „Ah perfido" von L. van Beethoven — Fräulein *Louise Kiehl* aus dem Haag.

Concert für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (Gmoll, 2. u. 3. Satz) — Fräulein *Jenny Treu* aus St. Petersburg.

Concert-Allegro für Violine von Paganini — Herr *Richard Sahla* aus Graz.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (No. 5, Es dur, 1. Satz) — Fräulein *Anna Rilke* aus Teplitz.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

HAUPT-PROGRAMM

DES

Eintheilung und Programm

DES

Conservatoriums der Musik zu Leipzig

Sonntag, den 30. April 1815

IM

Saale des Gewandhauses.

I. Theil.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Mittwoch, den 24. April 1872

im Saale des Gewandhauses.

III. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von I. Moscheles (G moll, 2. u. 3. Satz) — Herr *Constantin Weikert* aus New-York.

Concert für Violine von F. David (No. 5, D moll, 2. u. 3. Satz) — Herr *Wilhelm Langhagen* aus Einbeck (Hannover).

Capriccio brillant für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (Op. 22, H moll) — Fräulein *Helene Krug* aus Chemnitz.

Concert für Violine von L. van Beethoven (1. Satz) — Herr *Louis Schmidt* aus San Francisco.

Recitativ und **Arie** aus „Acis und Galatea“ von G. F. Händel — Fräulein *Caroline Stahel* aus Zürich.

O! kenntest du die Qual einsamer Liebe,
Du weiltest nie von Galatea fern.
So wie die Taube
In einsamer Laube
Nach ihrem Trauten klagt;
Kehrt er zurück,
Ist sie voll Glück
Und kos't so lang' es tagt.
Wohlig Kirren, wonnig Girren
Ruft summend durch die Ruh' der Nacht.

Concert für Pianoforte von Chopin (E moll, 2. u. 3. Satz) — Fräulein *Elisabeth Uhlmann* aus Soest.

Concert für Violine von L. Spohr (No. 11, G dur, 1. Satz) — Herr *Willem Kes* aus Dordrecht (Holland).

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. u. 3. Satz) — Herr *Henri Vink* aus Haarlem.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Mittwoch, den 21. April 1875

im Saale des Gewandhauses.

III. Abtheilung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von J. Moscheles (Gmoll, 2. u. 3. Satz) — Herr Constantin Wjedenski aus New-York.

Concert für Violine von J. David (No. 9, Dmoll, 2. u. 3. Satz) — Herr Wilhelm Georgijewitsch aus Tiflis.

Caprices brillant für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy Op. 22, Hmoll — Fräulein Helene Meyer aus Chemnitz.

Concert für Violine von L. van Beethoven (1. Satz) — Herr Louis Svecenski aus San Francisco.

Recitativ und Arie aus „Acis und Galatea" von G. F. Händel — Fräulein Caroline Seubert aus Zürich.

Concert für Pianoforte von Chopin (Emoll, 2. u. 3. Satz) — Fräulein Elisabeth Wolfermann aus Soest.

Concert für Violine von Le Sipole (No. 11, Cdur, 1. Satz) — Herr Willy Aes aus Nordwijk (Holland).

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. u. 3. Satz) — Herr Albert Zeal aus Hamburg.

Einlass halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende um 8 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Dienstag den 30. April 1872

im Saale des Gewandhauses.

IV. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von I. Moscheles (Es dur) 1. Satz — Herr *Gustav Rudolph* aus Rhoden bei Halberstadt.
2. u. 3. Satz — Herr *Friedrich Bruchmann* aus Dresden.

Andante für Violoncell von Goltermann — Herr *Louis Dauter* aus Königsberg.

Concert für Pianoforte von W. A. Mozart (D moll, 1. Satz) — Fräulein *Clara Meller* aus Bristol (England).
Cadenz von L. van Beethoven.

Arie für Tenor aus „Iphigenia in Tauris" von Gluck — Herr *Walter Pielke* aus Dessau.

Concert für Pianoforte von Chopin (E moll, 2. und 3. Satz) — Fräulein *Marie Landsberg* aus Rowno (Russland).

Concert für Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy (1. Satz) — Herr *Albrecht Schultz* aus Celle.

Concert für Pianoforte von Hummel (A moll, 1. Satz) — Herr *Willem Kes* aus Dordrecht (Holland).

Capriccio für 3 Violinen von F. Hermann —
die Herren *Richard Sahla* aus Graz,
Wilhelm Langhagen aus Einbeck (Hannover),
Otto Kunze aus Steinbrücken bei Gera.

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. und 3. Satz) — Herr *Eduard Goldstein* aus Odessa.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Dienstag, den 7. Mai 1872

im Saale des Gewandhauses.

V. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von Beethoven (C moll, 1. Satz) — Fräulein *Anna Thölke* aus Celle.

Polonaise für Pianoforte von Chopin (Es dur) — Herr *Walter Brooks* aus Hamilton (Amerika, U. S. New-York).

Adagio und **Fuge** für Violine allein (G moll) von Seb. Bach — Herr *Anatole Pauly* aus Kischineff (Russland).

Concert für Pianoforte von Moscheles (G moll) 1. Satz — Herr *John Jeffery* aus Plymouth (England).
2. u. 3. Satz — Herr *Victor Emery* aus Czernowitz.

Recitativ und **Arie** aus „Linda“ von Donizetti — Herr *William Shakespeare* aus London.

Concert für Pianoforte von Beethoven (Es dur, 1. Satz) — Herr *Paul Klengel* aus Leipzig.

Rêverie für Violine von Vieuxtemps — Herr *Louis Schmidt* aus San Francisco.

Concert für Pianoforte von Henselt (F moll, 1. Satz) — Herr *Manuel Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

Adagio für Violoncell von Romberg — Herr *August Ziehm* aus Greifswald.

Concert für Pianoforte von Hummel (H moll, 3. Satz) — Fräulein *Henriette Herbeck* aus Berlin.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **nach 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

zur

HAUPT-PRÜFUNG

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Montag, den 13. Mai 1872

im Saale des Gewandhauses.

VI. Prüfung:

Composition für Orchester, Pianoforte und Gesang.

Ouverture für Orchester (Edur) von Herrn *George Löhr* aus Leicester.

Symphonie für Orchester (Cmoll) von Herrn *William Shakespeare* aus London.

Zwei Lieder mit Begleitung des Pianoforte, componirt von Herrn *Paul Klengel* aus Leipzig, vorgetragen von Fräulein *Louise Kiehl* aus dem Haag.

I.

Klage.

Nun aus hohem Walde
Schwebt der Mond empor,
Auf die lichte Halde
Wagt das Wild sich vor.

Jetzt in lauter Klage,
Die mein einsam Herz
Stumm durchirrt am Tage,
Schweift hinaus mein Schmerz:

Ach! es kommt die Hinde,
Die den Hirsch vernimmt,
Wenn umsonst im Winde
Mein Gesang verschwimmt!

Paul Heyse.

II.

Heimkehr.

Vor der Thüre meiner Lieben
Häng' ich auf den Wanderstab,
Was mich durch die Welt getrieben
Leg' ich ihr zu Füssen ab.

Was uns in der weiten Ferne
Suchen hiess ein eitler Traum,
Zeigen uns der Liebe Sterne
In dem traulich kleinen Raum.

Wanderlustige Gedanken,
Die ihr flattert nah und fern,
Fügt euch in die engen Schranken
Ihrer treuen Arme gern!

Schwalben kommen hergezogen,
Setzt euch, Vöglein, auf mein Dach,
Habt euch müde schon geflogen,
Und noch ist die Welt nicht wach!

Baut in meinen Fensterräumen
Eure Häuschen weich und warm!
Singt mir zu in Morgenträumen
Wanderlust und Wanderharm!

Wilhelm Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Andante für Orchester (Ddur) aus einer Symphonie von Herrn *Wenzel Heller* aus Aussig.

Zwei Präludien und zwei Fugen für Pianoforte von Herrn *Friedrich Bruchmann* aus Dresden, vorgetragen von Herrn *Eduard Goldstein* aus Odessa.

Ouverture für Orchester (Emoll) von Herrn *Jacob Kwast* aus Dordrecht (Holland).

Symphonie für Orchester (C dur) von Herrn *Ludwig Maas* aus London.

Einlass **halb 5** Uhr. — Anfang **um 5** Uhr. — Ende **halb 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

KURSAAL ZU SCHEVENINGEN.

MATINÉE MUSICALE

den 15 August 1872, 2 Uhr Nachmittag,

ZU GEBEN DURCH

CH. HÜNER,

früher erster Ténor des Königl. Hof-Théater im Haag, St. Petersburg, Bordeaux etc. Später Gesanglehrer in Strasburg, woselbst er durch die letsten Kriegsbegebenheiten seine Stellung verloren hat.

Mit gütiger Mitwirkung der Herren:

CHRISTIANI, erster Bassist vom Königl. Hof-Théater im Haag,

und dessen Schüler **G. A. J. GOUDAL,** Bariton,

W. F. BRüCKEL, Cornettist, und

VAN DER VELDE, Pianist.

PROGRAMM.

No.	1.	*Grosse Kirchen-aria*, gesungen von Herrn Ch. Hüner.	STRADELLA.
"	2.	*Caprice und Variation* (Cornet a Piston), vorgetragen von Herrn Brückel	ARBAN.
"	3.	*Airia aus Paulus*, gesungen von Herrn Goudal	MENDELSSOHN.
"	4.	*Die Hoffnung*, gesungen von Herrn Christiani	VAN DER VELDE.
"	5.	*Es weiss und räth es doch Keiner*, gesungen von Herrn Ch. Hüner.	MENDELSSOHN.
No.	6.	*Chant de Marie* (Cornet a Piston), vorgetragen von Herrn Brückel	LEFÈBRE.
"	7a.	*Die neugierige*,) gesungen von Herrn . .	SCHUBERT.
"	7b.	*Ich grolle nicht*,) W. Goudal . .	SCHUMANN.
"	8.	*Das Glockengeläute*, gesungen von Herrn Christiani	HÖLZEL.
"	9.	*Du nur bist mein einzig Glück*, gesungen von Herrn Ch. Hüner.	ABT.
"	10.	*Auf dem Meer*, gesungen von Herrn Christiani	RÖTTCHEN.
"	11.	*Wahre Liebe*, worte und musik von . . . gesungen von Herrn Ch. Hüner.	CH. HÜNER.

Preis der Plätze ƒ 1,50 — Reservirte Plätze ƒ 1,99

Billets und reservirte sitze [redacted] sind bei Herrn NELCK, Portier im Badehaus und an der Kasse zu haben.

Druck von W. CARPENTIER im Haag.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Baden-Baden.

MAISON DE CONVERSATION. — NOUVEAUX SALONS.

Jeudi 22 Août 1872, à 3 heures de l'après-midi:

MATINÉE MUSICALE

MUSIQUE CLASSIQUE

de

l'Orchestre de la Conversation

sous la direction de

M. KŒNNEMANN, Chef d'orchestre.

Solo de Piano . . . . . **Mlle C. MAURICE.**
Solo de Violon . . . . . **M. AUER.**
Solo de Violoncelle . . . . . **M. KÜNDINGER.**

PROGRAMME.

1° Troisième Symphonie (en *La mineur*) *Mendelssohn.*
1re partie: Introduction et Allegro agitato.
2me „ Scherzo assai vivace.
3me „ Adagio cantabile.
4me „ Allegro guerriero et final maestoso.

2° 8me Concerto (*Scena cantante*) . . . . *Louis Spohr.*
Par M. AUER.

3° a. Impromptu en *Ut dièse* . . . . . *Chopin.*
b. *Mandolinata* . . . . . *Paladilhe.*
Transcrite par SAINT-SAENS.
Mlle C. MAURICE.

4° Fantaisie . . . . . *Servais.*
Par M. KÜNDINGER.

5° Rhapsodie hongroise . . . . . *Auer.*
Par M. AUER.

6° Ouverture de l'opéra: „La Flûte enchantée“ . . . . . *Mozart.*

Baden. — Typ. de la Cour de J. Hohmann.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zur Nachricht.

Da Herr **Wieniawski** durch Unwohlsein verhindert ist zu spielen, wird Herr Kapellmeister **Reinecke** an seiner Statt das **C moll-Concert** von Beethoven und Herr **Emil Hegar,** Mitglied des Orchesters am Schluss des 1. Theils **Sarabande** und **Gavotte** von J. S. Bach für Violoncell spielen.

Die Concert-Direction.

I. Abonn.-Conc. 1872.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Erstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 3. October 1872.

Erster Theil.

Ouverture (Op. 124, Weihe des Hauses) von L. van Beethoven.

Recitativ und **Arie** mit obligater Clarinette aus „Faust“ von L. Spohr, vorgetragen von Frau *Peschka-Leutner* und Herrn *Landgraf*.

Recitativ.

Solinga son, la sera vien, io devo preparar mi al nuzial banchetto; in faccenda è ciascun per accorre gl'invitati. Ah, mio cuor, perchè batti cosi? quai, o dio! nuovi e strani moti! pensier di tristo augur mi stringe 'l cuor. Finora mai fui tanto agitata, nè mai ho smania tal provata. Ah, fosse amore! e quel che in cuor sentii per mio consorte, sol fosse amistade? Un sogno van che d'un fallace affetto venuto fasse a prender posto in petto?

Arie.

Questi affetti, cielo, che sono?
Perchè ascosi furon nel mio cuor?
Fosse estasi d' amore?
Questo dolce trasporto,
Emozion sì gentile a me non nota ancor!
Or sul volto venir le fiamme sento,
Or parla il cor con più soave accento.
Ah, son vinta da sì dolce ardore,
Non mai provato l' ho ancor.

Concert (Cmoll) für Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Joseph Wieniawski* aus Warschau. (Mit Cadenz von J. Wieniawski.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Scene aus „L'Allegro, il Pensieroso ed il Moderato“ mit obligater Flöte von G. F. Händel, vorgetragen von Frau *Peschka-Leutner* und Herrn *Barge*.

Wie süss! wenn einsam, eitlem Lob entsagend,
In Wonnelaut wehmüthig klagend,
Ihr süsser Flötenton den Wald durchzieht,
Belauscht mein Ohr ihr Abendlied.
Ihr Ton erstarb; zur Grott' hinab
Leitet mich ein sanfter Pfad;
Vor mir steigt der Mond hinan,
Wandelt still die heil'ge Bahn.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Wieniawski*.

a) **Lied ohne Worte** (Op. 14, Nr. 5) von Joseph Wieniawski.
b) **Etude** (Op. 25, Nr. 11) von F. Chopin.
c) **Rhapsodie hongroise** (Nr. 12) von F. Liszt.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, C dur) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 2. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 10. October 1872.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweites

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 10. October 1872.

Erster Theil.

Ouverture „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Cavatine aus „Faust“ von Gounod, gesungen von Herrn *Adams*.

Recitativ.

Welch unbekannter Zauber fasst mich an!
Ich fühl's, die Liebe ist kein leerer Wahn!
O Margarethe, dir zu Füssen lieg' ich hier!

Cavatine.

Gegrüsst sei mir, o heil'ge Stätte!
Von banger Lust erfüllt ich dich betrete,
Asyl der frommen Einfalt und der keuschen Unschuld!
O welche Pracht in dieser Einfachheit,
Welch' Geist der Ordnung und Zufriedenheit!
O Natur, hier fandest du das Kind;
Die Jahre schwanden,
Ein reizendes Götterbild
Ist leicht erstanden;
In diesem stillen Hause
Hier schufst du so viel Anmuth,
Hier war's — ja, hier mit frohem leichten Leben
Ihr junges Herz fülltest du aus:
Gegrüsst sei mir u. s. w.

Concert für die Violine von Max Bruch, vorgetragen von Herrn Kammermusikus *Hermann Müller* aus Dresden.

a) *Vorspiel*, b) *Adagio*, c) *Finale*.

Arie aus „Armida“ von Gluck, gesungen von Herrn *Adams*, k. k. Hofopernsänger aus Wien.

Heit'res Wonnegefild,
Aetherisch milde Düfte!
Wie blinkend rollt der Silberbach,
O, wie wölbt der Hain
Ein traulich Schattendach!
Der Flora schönster Schmuck,
Mit dem sich Zephyr gattet,
Durchströmet hold die reinen Lüfte.
Göttlicher wallte mir
Der trunkne Busen nie;
Im Blüthenlispel tönt
Der Himmel Melodie.
Es horchen schweigend ihr
Der Tempe Nachtigallen.
Des Schlummers Wonne lockt
In der Dryaden Hallen.
Weiche Flur, zarter Rasenplan,
Sanft wiegt mich dein Reiz
Zu froher Träume Wahn!

Sonate von G. F. Händel, mit Pianofortebegleitung von F. David, vorgetragen von Herrn *Hermann Müller*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 17. October 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig

Montag, den 14. October 1872

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig:

Concert

von

Joseph Wieniawski.

Programm.

Erster Theil.

1. **Sonata appassionata** (Op. 57, Fmoll) . . . . **L. van Beethoven.**
   a. Allegro assai,
   b. Andante con moto e Finale.
2. *a.* **„Nocturne“** (Op. 15, No. 2) . . . . . **F. Chopin.**
   b. **„Etude“** (Op. 25, No. 11) . . . . . **F. Chopin.**
   c. **„Polonaise“** (Op. 22, Es dur) . . . . . **F. Chopin.**
3. **Zwölfte Ungarische Rhapsodie** . . . . . **F. Liszt.**

Zweiter Theil.

4. *a.* **„Impromptu“** (Op. 19) . . . . . **J. Wieniawski.**
   b. **„Valse mélancolique“** (Es moll) . . . . . **S. Moniuszko.**
   c. **„Perpetuum mobile“** (Rondo a. der Sonate in C dur, Op. 24) . . . . . **C. M. v. Weber.**
5. *a.* **Präludium und Fuge** (aus dem Wohltemperirten Klavier: No. 5, D dur) . . . . . **J. S. Bach.**
   b. **Novellette** (Op. 99, No. 9) . . . . . **R. Schumann.**
   c. **Lied ohne Worte** (Op. 62, No. 1) . . . . **F. Mendelssohn.**
   d. **„Erlkönig“,** Ballade, (übertragen für das Klavier von Franz Liszt) . . . . . **F. Schubert.**
6. **„Tarantella di bravura“** (H moll) . . . . . **A. Rubinstein.**

Der grosse Concert-Flügel ist aus der Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik v. J. Blüthner.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Concert-Abend an der Casse zu haben.

Einlass halb 7 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Drittes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 17. October 1872.

Erster Theil.

Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ von Gluck.

Cantate von Benedetto Marcello (1680—1739), gesungen von Fräulein *Karen Holmsen* aus Christiania.

Dopo tante e tante pene
D'una cruda lontananza
Pur alfin a voi ritorno,
Vaghe luci del mio ben.

Nach so grossen, grossen Leiden
Einer grausamen Entfernung
Kehr' ich endlich wieder
Zu den süssen Sternen meiner Braut.

Sento già che più serene
Spiran l'aure in sì bel giorno,
E ritorna la speranza
A brillar dentro il mio sen.

Schon empfind' ich, dass die Lüfte
Reiner wehen am schönen Tage
Und die Hoffnung wieder glänzt
In meiner Brust.

Dubbio di vostra fede quando, o Dio! tormentò l'anima mia, tiranna gelosia non spinse, nò, ma accrebbe il mio bel foco, che, per fiero destino, o lontano o vicino ch' esser poss' io, senza cangiar mai tempre, per voi, care pupille, arderà sempre.

Zweifel an deiner Treue, als sie einstmals mein Herz gepeiniget, auch der Eifersucht Qualen löschten nicht, sondern mehrten das Feuer, das, wie auch in der Nähe oder künftig das Schicksal mir zürnen mag, bei unverändertem Sinn durch eure Gluth, theure Augen, stets brennen wird.

Quella fiamma che m'accende
Piace tanto all' alma mia
Che giammai s'estinguerà;
E se il fato a voi mi rende,
Vaghi rai del mio bel sole,
Altra luce ella non vuole
Nè voler giammai potrà.

Diese Flamme, die in mir lodert,
Macht meine Seele so glücklich,
Dass nichts sie auslöschen kann;
Wenn das Glück mich euch zu eigen giebt,
Ihr Strahlen meiner schönen Sonne,
Dann begehr' ich niemals
Je ein andres, schön'res Licht.

Concert für Horn von W. A. Mozart (zum ersten Male), vorgetragen von Herrn *Gumbert*, Mitglied des Orchesters.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder, gesungen von Fräulein *Karen Holmsen.*

a) **Das Land der Ideale** von Asger Hamerik.

Dyrebare Land!
I Tanken færdes jeg ved dine kyster
Vejen, jeg engang fandt i mine Længsler,
Og atter glemte, vejen, som går derhen,
Mon jeg kan finde den?
Vejen, som var så lys så underdejlig,
Gik mig of minde. Længsel!
Bring mig igen, til hine kyster hen:
Havets brus jeg lytted på
Bag de lysegrönne linde.
Himlen hoælved sig herlig blå
Havde både sol og måne på
Rundt omkring på marken stå
Vilde liljer, roser og kärminde
Al den skönhed som jeg så:
Havetsbrusen, himmel synet, blomsterduften,
Aldrig går det mig af minde.
Aldrig, nej!
Dyrebare Land!
I Tanken færdes jeg ved dine kyster
Vejen, jeg engang fandt i mine Længsler,
Og atter glemte, vejen, som går derhen,
Mon jeg kan finde den?
Vejen, som var så lys, så underdejlig,
Gik mig of minde. Længsel!
Bring mig igen, til hine kyster hen:

Ofte sommernatten lang
Bag de lysegrönne linde
Hörte der jeg så mangen gang
Når en havfru til sin harpe sang
Og et horn, lig atterklang,
Gen löd dybt fra bôge skoven inde
Stjœrnen tindred over vang.
Ensomheden, havfrusangen.
Atterklangen, Aldrig går det mig of minde.
Aldrig, nej!
Idealets fagre land
Med skov og salten strand

Liebes, theures Land,
Im Traume wandle ich an deinen Küsten.
Land, das ich einmal fand
In meiner Sehnsucht, und doch vergessen!
Sage: den Weg dahin
Kann ich wohl finden ihn?
Pfad, so hell, so licht, so wunderherrlich —
Du bist entschwunden!
Sehnsucht, bring' wieder mich nach diesem Strande!
Meeresbrausen hört' ich gern
Unter hellen grünen Linden!
Herrlich lachte des Himmels Blau
Sonne, Mond und Sterne über mir!
Auf dem Felde rings umher
Dufteten süss und lieblich wilde Rosen!
All' die Schönheit die ich sah:
Meeresbrausen, Himmelslicht und Blumendüfte,
Nimmer kann ich dies vergessen!
Niemals! — Nein!
Liebes, theures Land,
Im Traum wandle ich an deinen Küsten.
Land, das ich einmal fand
In meiner Sehnsucht, und doch vergessen!
Sage: den Weg dahin
Kann ich wohl finden ihn?
Pfad, so hell, so licht, so wunderherrlich —
Du bist entschwunden!

Oft in stiller Sommernacht,
Hinter stillen, grünen Linden,
Hörte ich viel tausend Mal
Harfenschlag und Wassernixensang,
Und des Hornes Echoklang
Schallte jubelnd aus dem Buchenwalde!
Sonnenschein und Sternenpracht,
Einsamkeit und Wassernixensang,
Ach, Alles werd' ich nimmermehr vergessen.
Niemals! — Nein!
Schönes Land des Ideals,
Mit Blumen, Wald und Meer und wilden Schwänen!

Og vilde svaner!
Vejen, jeg engang fandt i mine Længsler,
Og atter glemte, vejen, som går derhen,
Skal aldrig jeg finde den igen?

Land, das ich einmal fand in meiner Sehnsucht
Und doch vergessen!
Aber den Weg dahin
Kann nimmer ich finden.

b) **Frühlingsblumen**, mit Pianoforte und Violine von Carl Reinecke.

Nun glänzen
Im Lenzen
Die Blümlein all,
Die Aeuglein,
Die Zweiglein,
Der Wasserfall,
Schneeglöckchen,
Schneeflöckchen
Im Sonnenschein.
Blau Veilchen,
Ein Weilchen
Noch hüll' dich ein!

Tulpanen,
Ihr Fahnen
Des Frühlings, schnell,
Schwertlilien,
Jonquilien,
Seid alle zur Stell':
Narzissen,
Die wissen,
Wie mir gescheh'n!
Maassliebchen,
Mein Liebchen
Ist Tausendschön.

Ouverture (A moll) von Leo Grill. (Neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten.)

Zweiter Theil.

Suite (Nr. 4, Es dur) von Franz Lachner.

(*Ouverture, Andantino, Scherzo pastorale, Andante, Gigue*).

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 24. October 1872.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Viertes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 24. October 1872.

Erster Theil.

Ouverture zu „Genoveva“ von Robert Schumann.

Arie von Beethoven, gesungen von Fräulein *Aglaja Orgeni.*

Ah, perfido, spergiuro,
Barbaro traditor, tu parti?
E son questi gl'ultimi tuoi congedi?
Ove s'intese tirannia più crudel?
Va, scellerato! Va, pur fuggi da me!
L'ira de' Numi non fuggirai.
Se v'è giustizia in ciel,
Se v'è pietà, congiureranno a gara
Tutti a punirti. Ombra seguace,
Presente ovunque vai, vedrò le mie vendette,
Io già le godo immaginando;
I fulmini ti veggo già balenar d'intorno —
Ah nò! Fermate, vindici Dei!
Risparmiate quel cor, ferite il mio!
S'ei non è più qual era, son io qual fui:
Per lui vivea, voglio morir per lui.
Per pietà, non dirmi addio!
Di te priva, che farò!
Tu lo sai, bell' idol mio,
Io d'affanno morirò!
Ah crudel! Tu vuoi ch'io mora?
Tu non hai pietà di me?
Perchè rendi a chi t'adora
Così barbara mercè?
Dite voi, se in tanto affanno
Non son degna di pietà?

Concert für Violoncell (Nr. 1, A moll) von G. Goltermann, vorgetragen von Herrn *Jacques Rensburg* aus Köln.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Orgeni.*

a) **„Am Meere,“** von Franz Schubert.

Das Meer erglänzte weit hinaus
Im letzten Abendscheine;
Wir sassen am einsamen Fischerhaus,
Wir sassen stumm und alleine.

Der Nebel stieg, das Wasser schwoll,
Die Möve flog hin und wieder;
Aus deinen Augen, liebevoll,
Fielen die Thränen nieder.

Ich sah sie fallen auf deine Hand
Und bin auf's Knie gesunken;
Ich hab' von deiner weissen Hand
Die Thränen fortgetrunken.

Seit jener Stunde verzehrt sich mein Leib,
Die Seele stirbt vor Sehnen! —
Mich hat das unglücksel'ge Weib
Vergiftet mit ihren Thränen.

b) **Volksliedchen,** von Robert Schumann.

Wenn ich früh in den Garten geh'
In meinem grünen Hut,
Ist mein erster Gedanke:
Was nun mein Liebster thut.

Am Himmel steht kein Stern,
Den ich dem Freund nicht gönnte,
Mein Herz gäb' ich ihm gern,
Wenn ich's herausthun könnte.

Wenn ich früh in den Garten geh'
In meinem grünen Hut,
Ist mein erster Gedanke:
Was nun mein Liebster thut.

Friedrich Rückert.

c) **Mazurka** von F. Chopin.

Tu commandes qu'on t'oublie,
J'ai grand' peine à t'obéir;
Mais ainsi le veut ma mie,
Son désir est mon désir.

Lorsque joyeux je m'élance,
Tu rougis et veux me fuir.
Mon amour est une offense,
Pourquoi donc t'en souvenir?

Mais quoi! des pleurs, ma belle?
Ecoute, apaise-toi!
Plus de folle querelle!
Je t'adore, aime-moi!

Louis Pomey.

Adagio für Violoncell von Woldemar Bargiel (neu, zum ersten Male), vorgetragen von Herrn *Rensburg*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 5. C moll) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 31. October 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 26. October 1872.

Erste
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Rensburg** aus Cöln und **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Mozart.**
(C dur.)

Variationen über ein Thema von Händel, für Pianoforte und Violoncell (Herr *Rensburg*) . . . . . **Beethoven.**

Suite für Violine allein . . . . . **Ferd. David.**
(Manuscript, zum ersten Male.)
Menuett, Gavotte, Siciliano und Gigue.

Grosses Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelle **Schubert.**
(C dur, Op. 163.)
a) *Allegro ma non troppo*, b) *Adagio*, c) *Scherzo*, d) *Allegretto.*

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 26. October 1872.

Erste

Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

1. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister David und Concertmeister Röntgen (Violine), Hermann (Viola), Grabner aus Cöln und Hegar (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Cdur) . . . . . Mozart.

Variationen über ein Thema von Händel für Pianoforte und Violoncell (Herr Reinecke) . . . . . Beethoven.

Suite für Violine allein (Manuscript, zum ersten Male) . . . . . Ferd. David.

Grosses Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelle (Cdur, Op. 163) . . . . . Schubert.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an hiesiger Casse zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Allgemeiner Deutscher Musikverein.

26. Aufführung

des

Leipziger Zweigvereins.

Großer Saal der dritten Bürgerschule.

Donnerstag, d. 31. October, Vormittags 11 Uhr.

Einlass halb 11 Uhr. ***Ende gegen 1 Uhr.***

---

1. **Robert Volkmann** (Vereinsmitglied in Ofen), Variationen über ein Thema von Händel, Op. 26, für Pianoforte allein; für 2 Flügel eingerichtet von C. Thern (Vm. in Pest), vorgetragen von den Herren Willi und Louis Thern (Vereinsmitglieder in Pest).

2a. **Christian Fink** (Vm. in Esslingen), **Heinrich von Herzogenberg** (Vm. in Graz), **Robert Franz,** Lieder, vorgetragen von Frau Anna Werder (Vm. in Leipzig), am Pianoforte begleitet von Herrn Otto Drönewolf (Vm. in Leipzig).

An der Wiege. (No. 3 aus Op. 7 von Fink.)

Schliess' mein Kind die Aeuglein zu, Liebe lullt dich sanft in Ruh, Mutter an der Wiege wacht treu bei dir die ganze Nacht. Musst auch du nicht länger weinen, mein geliebtes Kind! Bald wird wieder Sonne scheinen, schlummre ein geschwind.

Alle Blümlein roth und blau neigte Schlaf schon auf der Au; Bächleins Murmelwoge nicht mehr zum müden Wandrer spricht, Engel deckt mit weissen Schwingen seinen Liebling zu. Mutter kann nun nichts mehr singen, schlafe süsse Ruh

N. v. Wilm.

Schwerer Traum. (No. 2 aus Op. 8 von Herzogenberg.)

Ich hab' die Nacht geträumet wohl einen schweren Traum, es wuchs in meinem Garten ein Rosmarinenbaum. Die Blüthen thät ich sammeln in einen goldnen Krug, der fiel mir aus den Händen, dass er in Stücken schlug. Draus sah ich Perlen rinnen, und Tropfen rosenroth, was mag der Traum bedeuten; ach Liebster, bist du todt?

(Volkslied.)

Frage nicht. (No. 6 aus Op 11 von Franz.)

Wie sehr ich dein, soll ich dir sagen? Ich weiss es nicht, und will nicht fragen: Mein Herz behalte seine Kunde, wie sehr es dein, ja dein im Grunde. O still! ich möchte sonst erschrecken, könnt' ich die Stelle nicht entdecken, die unzerstört für Gott verblieben beim Tode deiner, Deiner Liebe.

Nic. Lenau.

2b. **Johannes Brahms** und **Franz Liszt** (Vm. in Pest), Lieder, gesungen von Frl. Clara Heinemeyer, am Pianoforte begleitet von Hrn. Drönewolf.

Mondnacht (von Brahms).

Es war, als hätte der Himmel die Erde still geküsst, dass sie im Blüthenschimmer von ihm nur träumen müsst'. – Die Luft ging durch die Felder, die Aehren wogten sacht, es rauschten leis' die Wälder, so sternklar war die Nacht. — Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus, flog durch die stillen Lande, als flöge sie nach Haus.

Eichendorf.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Schlüsselblumen (von Liszt).

Dort am grünen Hügel glänzen schmucke Blümchen schön
wie Gold, ihnen sind als Frühlingsboten alle Menschen gut und
hold. Schlüsselblümchen ist ihr Name und wie Honig süss ihr
Duft, mit dem Veilchen um die Wette würzen sie die linde Luft.
— Sie, des Lenzes erste Kinder, sind gar frühe schon erwacht,
stiegen aus des Grabes Dunkel, eh' der Ostermorgen tagt; sie er-
schlossen froh die Erde bei des Lenzes erstem Wen'n und verkün-
den, dass sie nahe aller Blüthen Aufersteh'n. — Diese Blümchen
lass ein Zeichen, Himmelskönigin, dir sein, dass ich freudig dir
die Schlüssel weih' zu meinem Herzensschrein; schliesse früh es
auf zur Tugend, mach' es jung an Schätzen reich — rein und
golden lass es glänzen, den bescheid'nen Blümchen gleich.

Josef Müller.

3. **Johannes Brahms,** Op. 34. Sonate in F-moll für zwei Pianoforte, vorgetragen von den Herren Gebrüder Thern.

   a) Allegro. b) Andante. c) Scherzo. d) Finale.

4. **Anton Rubinstein,** Duetten für zwei weibl. Stimmen gesungen von den Damen Frau Anna Werder u. Frl. Clara Heinemeyer, Pianofortebegl. vorgetragen von Hrn Otto Drönewolf.

Der Engel.

Es schwebte ein Engel den Himmel entlang und himmlische
Lieder er sang, der Mond und die Sterne in leuchtenden Höh'n,
sie lauschten dem heil'gen Getön. Er sang von der Wonne, dem
himmlischen Heil, das sündlosen Geistern zu Theil, vom Ruhm des
Herrn, des Ew'gen, erklang sein weihevoll hehrer Gesang.

Er trug eines Kindes Seele im Arm zur Erde voll Thränen
und Harm, und es prägt sein Gesang unvergänglich und rein der
Seele des Kindes sich ein. Und lange wohl währte ihr irdischer
Lauf, doch wundersam zog sie's hinauf, und nimmer ersetzt ihn
ird'scher Gesang, den ersten, den heiligen Klang.

Gedichtet von Lermontof, aus dem Russischen in's Deutsche übertragen von Bodenstedt.

Sang das Vögelein.

Sang wohl, sang das Vögelein und verstummte, ward dem
Herzen Freude kund und vergessen. Vöglein, das so gerne singt,
warum schweigt es? Herz, was ist mit dir geschehen, dass du
traurig? Ach das Vöglein tödtete rauher Schneesturm Und das
Herz des Burschen brach böses Reden. Wär' das Vöglein gern
entfloh'n fort zum Meere, wär' der Bursche gern entfloh'n in die
Wälder, in dem Meere treibt die Fluth, doch nicht Schneesturm,
wilde Thiere birgt der Wald, doch nicht Menschen.

Gedicht von Delwig, aus dem Russischen in's Deutsche übertragen von Bodenstedt.

5. **F. Liszt. Grosse Concert-Variationen** („Hexameron") für zwei Pianoforte, gespielt von den Herren Gebrüder Thern.

Flügel aus der königl. sächs. Hof-Pianofortefabrik des Herrn Commerzienrath **Jul. Blüthner.**

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.

Kindern unter 12 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.

Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt) in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Fünftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 31. October 1872.

Erster Theil.

„Michel Angelo“, Concert-Ouverture von N. W. Gade.

Hymnus aus „Pandora“ von Bernhard Scholz (zum ersten Male), gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Zu freieren Lüften hinaus, nur hinaus!
Wie drängen mich Mauern, wie ängstigt das Haus!
Wie sollen mir Felle des Lagers genügen?
Geläng' es, ein Feuer in Träume zu wiegen?
Nicht Ruhe, nicht Rast
Den Liebenden fasst.
Was hilft es, und neiget das Haupt auch sich nieder,
Und sinken ohnmächtig ermüdete Glieder —
Das Herz, es ist munter, es regt sich, es wacht,
Es lebt den lebendigsten Tag in der Nacht!

Alle blinken die Sterne mit zitterndem Schein
Alle laden zu Freuden der Liebe mich ein,
Zu suchen, zu wandeln den duftigen Gang,
Wo gestern die Liebste mir wandelt' und sang,
Wo sie stand, wo sie sass, wo mit blühenden Bogen
Beblümete Himmel sich über uns zogen,
Und um uns und an uns so drängend und voll
Die Erde von nickenden Blumen erquoll.
O dort nur, o dort
Ist zum Ruhen der Ort!

Phileros, nur dahin, zum bedufteten Garten!
Da magst du die Fülle der Lieb' dir erwarten,
Wenn Eos, die Blöde, mit glühendem Schein
Die Teppiche röthet am heiligen Schrein,
Und hinter dem Teppich das Liebchen hervor,
Mit rötheren Wangen, nach Helios Thor,
Nach Gärten und Feldern mit Sehnsucht hinaus
Die Blicke versendet und spähet mich aus.
So wie ich zu dir,
So strebst du zu mir!

Goethe.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert (Es dur) für Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Anton Urspruch* aus Frankfurt a. M.

Duett aus der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner, gesungen von Fräulein *Orgeni* und Herrn *Gura*.

Holländer (tief erschüttert).

Wie aus der Ferne längst vergang'ner Zeiten
Spricht dieses Mädchens Bild zu mir:
Wie ich's geträumt seit langen Ewigkeiten,
Vor meinen Augen seh' ich's hier. —
Wohl hob auch ich voll Sehnsucht meine Blicke
Aus tiefer Nacht empor zu einem Weib':
Ein schlagend' Herz liess, ach! mir Satan's Tücke,
Dass eingedenk ich meiner Qualen bleib'.
Die düst're Gluth, die hier ich fühle brennen,
Sollt' ich Unseliger sie Liebe nennen?
Ach nein! Die Sehnsucht ist es nach dem Heil:
Würd' es durch solchen Engel mir zu Theil!

Senta.

Versank ich jetzt in wunderbares Träumen,
Was ich erblicke, ist es Wahn?
Weilt' ich bisher in trügerischen Räumen,
Brach des Erwachens Tag heut' an? —
Er steht vor mir mit leidenvollen Zügen,
Es spricht sein unerhörter Gram zu mir:
Kann tiefen Mitleid's Stimme mich belügen?
Wie ich ihn oft geseh'n, so steht er hier.
Die Schmerzen, die in meinem Busen brennen,
Ach! dies Verlangen, wie soll ich es nennen? —
Wonach mit Sehnsucht es dich treibt — das Heil,
Würd' es, du Aermster, dir durch mich zu Theil!

Holländer (sich Senta etwas nähernd).

Wirst du des Vaters Wahl nicht schelten?
Was er versprach, wie? — dürft' es gelten?
Du könntest dich für ewig mir ergeben,
Und deine Hand dem Fremdling reichtest du?
Soll finden ich nach qualenvollem Leben
In deiner Treu' die lang' ersehnte Ruh'?

Senta.

Wer du auch seist, und welches das Verderben,
Dem grausam dich dein Schicksal konnte weih'n, —
Was auch das Loos, das ich mir sollt' erwerben:
Gehorsam werd' ich stets dem Vater sein!

Holländer.

So unbedingt, wie? könnte dich durchdringen
Für meine Leiden tiefstes Mitgefühl?

Senta (halb für sich).

O, welche Leiden? Könnt' ich Trost dir bringen!

Holländer (der es vernommen).

Welch' holder Klang im nächtigen Gewühl! —
— Du bist ein Engel! Eines Engels Liebe
Verworf'ne selbst zu trösten weiss. —
O, wenn Erlösung mir zu hoffen bliebe,
Allewiger, durch diese sei's!

Senta.

Ach, wenn Erlösung ihm zu hoffen bliebe,
Allewiger, durch mich nur sei's!

Holländer.

O, könntest das Geschick du ahnen,
Dem dann mit mir du angehörst,
Dich würd' es an das Opfer mahnen,
Das du mir bringst, wenn Treu' du schwörst:
Es flöhe schaudernd deine Jugend
Dem Loose, dem du sie willst weih'n,
Nennst du des Weibes schönste Tugend,
Nennst heil'ge Treue du nicht dein!

Senta.

Wohl kenn' ich Weibes heil'ge Pflichten,
Sei d'rum getrost, unsel'ger Mann!
Lass' über die das Schicksal richten,
Die seinem Spruche trotzen kann!
In meines Herzens höchster Reine
Kenn' ich der Treue Hochgebot: —
Wem ich sie weih', schenk' ich die Eine:
Die Treue bis zum Tod!

Holländer (mit Erhebung).

Ein heil'ger Balsam meinen Wunden
Dem Schwur, dem hohen Wort entfliesst.
Hört es: mein Heil hab' ich gefunden,
Mächte, die ihr zurück mich stiess't!
Du, Stern des Unheils, sollst erblassen!
Licht meiner Hoffnung, leuchte neu!
Ihr Engel, die mich einst verlassen,
Stärkt jetzt dies Herz in seiner Treu'!

Senta.

Von mächt'gem Zauber überwunden,
Reisst mich's zu seiner Rettung fort:
Hier habe Heimath er gefunden,
Hier ruh' sein Schiff in ew'gem Port!
Was ist's, das mächtig in mir lebet?
Was schliesst berauscht mein Busen ein?
Allmächt'ger, was mich hoch erhebet,
Lass' es die Kraft der Treue sein!

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, G moll) von Joachim Raff (zum ersten Male, unter Leitung des Componisten).

Toccata für die Orgel (D moll) von J. S. Bach, für Pianoforte übertragen von Carl Tausig, vorgetragen von Herrn *Urspruch*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Orgeni*.

a) **Lied der Mignon,** von L. van Beethoven.

Kennst du das Land, wo die Citronen blüh'n,
Im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl? Dahin, dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, zieh'n.

Kennst du das Haus? auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder steh'n und seh'n mich an:
Was hat man dir, du armes Kind gethan?
Kennst du es wohl? Dahin, dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, zieh'n.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg,
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,
Es stürzt der Fels und über ihn die Fluth.
Kennst du ihn wohl? Dahin, dahin
Geht unser Weg, o Vater, lass uns zieh'n.

Goethe.

b) **Heidenröslein,** von Franz Schubert.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Musst' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Goethe.

c) **Frühlingslied,** von Mendelssohn-Bartholdy.

Durch den Wald, den dunklen, geht
Holde Frühlingsmorgenstunde,
Durch den Wald vom Himmel weht
Eine leise Liebeskunde.

Selig lauscht der grüne Baum,
Und er taucht mit allen Zweigen
In den schönen Frühlingstraum,
In den vollen Lebensreigen.

Blüht ein Blümlein irgendwo,
Wird's vom hellen Thau getränket,
Das einsame zittert froh,
Dass der Himmel sein gedenket.

In geheimer Laubesnacht
Wird des Vogels Herz getroffen
Von der grossen Liebesmacht,
Und er singt ein süsses Hoffen.

All' das frohe Lenzgeschick
Nicht ein Wort des Himmels kündet;
Nur sein stummer, warmer Blick
Hat die Seligkeit entzündet;

Also in den Winterharm,
Der die Seele hielt bezwungen,
Ist ein Blick mir, still und warm,
Frühlingsmächtig eingedrungen.

C. Klingemann.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 7. November 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sechstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 7. November 1872.

FEST-CONCERT

Vorfeier

der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten

des

KÖNIGS JOHANN UND DER KÖNIGIN AMALIE

VON SACHSEN.

Erster Theil.

Salvum fac regem, für Männerchor von Carl Reinecke.
Prolog, gesprochen von Fräulein *Bland*.
Sachsenlied.
Fest-Marsch, von Ferdinand David.
Trauungslied, von Moritz Hauptmann.

Zweiter Theil.

Lobgesang, eine Symphonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift componirt für Soli, Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Soli gesungen von Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Gutzschbach* und Herrn *Woworski*, Hofopernsänger aus Berlin.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Texte

zum

VI. ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 7. November 1872.

Erster Theil.

Salvum fac regem für Männerchor von Carl Reinecke.

Deus omnipotens! In te solum speramus, te imploramus, preces nostras exaudi, Domine!
Salvum fac regem!

Prolog, gesprochen von Fräulein *Bland.*

Sachsenlied.

Gott segne Sachsenland,
Wo fest die Treue stand
In Sturm und Nacht!
Ew'ge Gerechtigkeit,
Hoch über'm Meer der Zeit,
Die jedem Sturm gebeut,
Schütz' uns mit Macht!

Was treue Herzen fleh'n,
Steigt zu des Himmels Höh'n
Durch Nacht zum Licht.
Der Eure Liebe sah,
Der Eure Thränen sah,
Er ist Euch segnend nah,
Verlässt Euch nicht.

Blühe, du Rautenkranz,
In schöner Tage Glanz
Golden empor!
Heil, edles Jubelpaar!
Myrte im weissen Haar,
Treubund von fünfzig Jahr,
Euch preist der Chor.

Fest-Marsch, zur Feier componirt von Ferdinand David.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Trauungslied für Chor von Moritz Hauptmann.

Ich und mein Haus wir sind bereit,
Dir, Herr, zu leben,
Mit aller Treu,
Mit Seel' und Leib ergeben.
Du sollst der Herr im Hause sein,
Gieb deinen Frieden nur darein,
Lass uns in dir nur leben!
Eine kleine,
Fromme, reine
Hausgemeine,
Lass uns wallen,
In der Zeit dir zu gefallen.
So lass dies Haus
Auf deine Gnad' uns bau'n,
Lass uns nur deiner Güt'
Und deiner Huld vertrau'n!
Auch lass uns in der Trübsal Grau'n
Auf deine treue Hilfe schau'n,
Selig, fröhlich,
Selbst mit Schmerzen
In dem Herzen
Dir uns lassen
Und dann in Geduld uns fassen!
Amen!

Zweiter Theil.

Lobgesang. Eine Symphonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Soli gesungen von Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Gutzschbach* und Herrn *Woworsky*, k. Hofopernsänger aus Berlin.

Allegro maestoso e vivace.
Allegretto agitato.
Adagio religioso.

Chor. Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja! Lobt den Herrn mit Saitenspiel, lobt ihn mit eurem Liede, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen!

Eine Stimme. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Chor. Lobe den Herrn, und vergiss nicht, was er dir Gutes gethan.

Eine Stimme. Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn, die er aus der Noth errettet hat, aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden, die ihr gefangen im Dunkel waret! Saget es! Danket ihm und rühmet seine Güte!

Er zählet unsre Thränen in der Zeit der Noth; er tröstet die Betrübten mit seinem Wort.

Chor. Saget es, die ihr erlöst seid von dem Herrn aus schwerer Trübsal! er zählet eure Thränen in der Zeit der Noth.

Zwei Stimmen und Chor. Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und hörte mein Flehn. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!

Eine Stimme. Stricke des Todes hatten mich umfangen und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich wandelte in Finsterniss. Er aber spricht: Wache auf, der du schläfst; stehe auf von den Todten! ich will dich erleuchten!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Wir riefen in der Finsterniss: Hüter, ist die Nacht bald hin? Hüter, ist die Nacht bald hin?

Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein; wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen: Hüter, ist die Nacht bald hin?

Die Nacht ist vergangen!

Chor. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen! So lasst uns ablegen die Werke der Finsterniss, und anlegen die Waffen des Lichts!

Choral.

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der sich in jeder Noth
Will gnädig zu uns wenden,
Der so viel Gutes thut,
Von Kindes Beinen an
Uns hielt in seiner Hut,
Und Allen wohlgethan.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und seinem heil'gen Geist
Im höchsten Himmelsthrone.
Lob dem dreiein'gen Gott,
Der Nacht und Dunkel schied
Von Licht und Morgenroth;
Ihm danket unser Lied.

Zwei Stimmen. D'rum sing' ich mit meinem Liede ewig dein Lob, du treuer Gott, und danke dir für alles Gute, das du an mir gethan. Und wandl' ich gleich in Nacht und tiefem Dunkel, und die Feinde umher stellen mir nach, so rufe ich an den Namen des Herrn, und der errettet mich nach seiner Güte.

Chor.

Ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Ihr Könige, bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Der Himmel bringe her dem Herrn Ehre und Macht!
Alles danke dem Herrn!
Danket dem Herrn und rühmt seinen Namen, und preiset seine Herrlichkeit!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja!

Die Sperrsitze im Saale No. 319 bis einschliesslich 396 können wegen Vergrösserung des Orchesters nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 7. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. November 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Einladung und Programm

zur Feier des goldenen Ehejubiläums

Sr. Majestät des Königs Johann

und

Ihrer Majestät der Königin Amalie

von Sachsen

im Saale des Conservatoriums

Sonntag, den 10. November 1872

Nachmittags um 5 Uhr.

Aus dem Oratorium „Elias“ comp. von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Chor. »Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen geht! Den Frommen geht das Licht auf in der Finsterniss von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten«.

Doppel-Quartett gesungen von Fräulein *Clara Degener* aus Braunschweig.
» *Caroline Stahel* aus Zürich.
» *Marianne von Knieriem* aus Wenden (Livland).
» *Auguste Redeker* aus Bremerhaven.
Herrn *Walter Pielke* aus Dessau.
» *Henry Radcliffe* aus Gloucester (England).
» *Adolf Allmann* aus Bingen.
» *George Dima* aus Kronstadt (Siebenbürgen).

»Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuss nicht an einen Stein stossest.«

Terzett gesungen von Fräulein *Stahel.*
» *Rosa Fleischmann* aus Coburg.
» *Redeker.*

»Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hülfe kommt! Deine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuss nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht«.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor. Siehe der Hüter Israel's schläft noch schlummert nicht; wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

Quartett für Streichinstrumente (C dur) von J. Haydn, gespielt von
Herrn *Richard Sahla* aus Graz.
» *Oscar Biehr* aus Dresden.
» *Willem Kes* aus Dordrecht (Holland).
» *Nicasio Jimenez* aus Trinidad de Cuba.

Sonate für Pianoforte und Violine, componirt von Herrn *Johann Huber* aus Schönenwerd (Schweiz), gespielt vom Componisten (Pianoforte) und Herrn *Victor Delpy* aus Aachen (Violine).

Aus „Elias" von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Arie gesungen von Fräulein *Redeker*.

Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn, steh' ab vom Zorn und lass den Grimm; sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

Chor. Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig!

Einlass halb 5 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 14. November 1872.

Erster Theil.

Serenade für Orchester in vier Canons von S. Jadassohn. (Neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten.)

a) *Introduzione e Marcia giocosa.* b) *Menuetto.* c) *Adagietto ed Intermezzo.* d) *Finale.*

Arioso aus „Kaïn“ von Max Zenger, gesungen von Herrn *Carl Hill*, Grossherzogl. Meklenburg. Kammersänger.

Ihr schönen Sterne, euer Strahlengold erglänzet mir in weiter Ferne; traute Gefährten der Nacht, Zeugen heimlicher Thränen, grüsset die Schwester mir, die mein einziges Glück! Oft habt ihr ja belauscht unserer Liebe selige Freuden, wenn der Vögel Gesang schon im Walde verstummte, wenn nur leise im Wind' noch die Blätter sich wiegten, wenn sehnsuchtsvolles Beben durch die Auen schauerte. Adah, Geliebte, ich grüsse dich! du selbst ein Stern, meinem Herzen ein Stern, du schauest die Nacht, du sendest mir Licht, dich lieb' ich allein! Aus der Unterwelt grausigen Tiefen, Adah, Geliebte, grüsse ich dich!

Concert für das Pianoforte (Nr. 2, E moll), componirt und vorgetragen von Herrn Capellmeister Carl Reinecke. (Neu, Manuscript.)

Dichterliebe. Ein Liedercyclus von Robert Schumann, gesungen von Herrn *Hill*.

1.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

2.

Aus meinen Thränen spriessen
Viel' blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

3.

Die Rose, die Lilje, die Taube, die Sonne,
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne.
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
Sie selber, aller Liebe Bronne,
Ist Rose und Lilje und Taube und Sonne.

4.

Wenn ich in deine Augen seh',
So schwindet all' mein Leid und Weh;
Doch wenn ich küsse deinen Mund,
So werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
Kommt's über mich wie Himmelslust;
Doch wenn du sprichst: »Ich liebe dich!«
So muss ich weinen bitterlich.

5.

Ich will meine Seele tauchen
In den Kelch der Lilje hinein;
Die Lilje soll klingend hauchen
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben
Wie der Kuss von ihrem Mund,
Den sie mir einst gegeben
In wunderbar süsser Stund'.

6.

Im Rhein, im schönen Strome,
Da spiegelt sich in den Wellu,
Mit seinem grossen Dome,
Das grosse, heilige Kölu.

Im Dom, da stehet ein Bildniss,
Auf goldenem Leder gemalt;
In meines Lebens Wildniss
Hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Englein
Um unsere liebe Frau;
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,
Die gleichen der Liebsten genau.

7.

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlornes Lieb! ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traum,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raum,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

8.

Und wüssten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüssten sie mein Wehe,
Die goldnen Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe,
Und sprächen Trost mir ein.

Und wüssten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie liessen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Die alle können's nicht wissen,
Nur eine kennt meinen Schmerz:
Sie hat ja selbst zerrissen,
Zerrissen mir das Herz.

9.

Das ist ein Flöten und Geigen,
Trompeten schmettern drein;
Da tanzt den Hochzeitreigen
Die Herzallerliebste mein.

Das ist ein Klingen und Dröhnen
Von Pauken und Schallmein;
Dazwischen schluchzen und stöhnen
Die guten Engelein.

10.

Hör' ich das Liedchen klingen,
Das einst die Liebste sang,
So will mir die Brust zerspringen
Vor wildem Schmerzendrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
Hinauf zur Waldeshöh',
Dort löst sich auf in Thränen
Mein übergrosses Weh.

11.

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen Andern erwählt;
Der Andre liebt eine Andre,
Und hat sich mit Dieser vermählt.

Das Mädchen heirathet aus Aerger
Den ersten, besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiret,
Dem bricht das Herz entzwei.

12.

Am leuchtenden Sommermorgen
Geh' ich im Garten herum.
Es flüstern und sprechen die Blumen,
Ich aber, ich wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,
Und schaun mitleidig mich an:
»Sei unserer Schwester nicht böse,
Du trauriger, blasser Mann!«

13.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Thräne
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumt', du verliessest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du bliebest mir gut,
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Thränenfluth.

14.

Allnächtlich im Traume seh' ich dich,
Und sehe dich freundlich grüssen,
Und laut aufweinend stürz' ich mich
Zu deinen süssen Füssen.

Du siehst mich an wehmüthiglich,
Und schüttelst das blonde Köpfchen;
Aus deinen Augen schleichen sich
Die Perlenthränentröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort,
Und gibst mir den Strauss von Cypressen.
Ich wache auf, und der Strauss ist fort,
Und das Wort hab' ich vergessen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

15.

Aus alten Märchen winkt es
Hervor mit weisser Hand,
Da singt es und da klingt es
Von einem Zauberland,

Wo bunte Blumen blühen
Im goldnen Abendlicht,
Und lieblich duftend glühen
Mit bräutlichem Gesicht; —

Und grüne Bäume singen
Uralte Melodein,
Die Lüfte heimlich klingen
Und Vögel schmettern drein; —

Und Nebelbilder steigen
Wohl aus der Erd' hervor,
Und tanzen luft'gen Reigen
Im wunderlichen Chor,

Und blaue Funken brennen
An jedem Blatt und Reis' —
Und rothe Lichter rennen
Im irren, wirren Kreis, —

Und laute Quellen brechen
Aus wildem Marmorstein,
Und seltsam in den Bächen
Strahlt fort der Wiederschein. —

Ach, könnt' ich dorthin kommen,
Und dort mein Herz erfreun,
Und aller Qual entnommen,
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
Das seh' ich oft im Traum;
Doch, kommt die Morgensonne,
Zerfliesst's wie eitel Schaum.

16.

Die alten, bösen Lieder,
Die Träume schlimm und arg,
Die lasst uns jetzt begraben;
Holt einen grossen Sarg.

Hinein leg' ich gar Manches,
Doch sag' ich noch nicht, was;
Der Sarg muss sein noch grösser,
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Todtenbahre
Von Brettern fest und dick;
Auch muss sie sein noch länger,
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
Die müssen noch stärker sein
Als wie der heil'ge Christoph
Im Dom zu Köln am Rhein.

Sie sollen den Sarg forttragen
Und senken ins Meer hinab;
Denn solchem grossen Sarge
Gebührt ein grosses Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl
So gross und schwer mag sein?
Ich legt' auch meine Liebe
Und meinen Schmerz hinein.

Heinrich Heine.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, D dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 28. November 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 16. November 1872.

Zweite
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: **Julius Röntgen** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** und **Haubold** (Violine), **Hermann** und **Thümer** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Haydn.**
(G dur, Op. 64, No. 4).

Sonate für Violine, Viola und bezifferten Bass . . **Leclair.**
(Pianofortebegleitung von Ferd. David, zum ersten Male).
a) *Adagio und Fuge.* b) *Sarabande.* c) *Allegro assai.*

Sonate für Pianoforte und Violoncell . . . . . **Julius Röntgen.**
(Manuscript, zum ersten Male).
a) *Allegro moderato.* b) *Romanze.* c) *Allegro con fuoco.*

Quintett für Streichinstrumente . . . . . **Beethoven.**
(C dur, Op. 29).

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

THOMASKIRCHE.

Freitag, den 22. November 1872,

Nachmittag 5 Uhr.

Einlass 4 Uhr. — Ende 7 Uhr.

1. Actus tragicus:

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.

Cantate für Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel von

JOH. SEB. BACH.

Sonatina.

Chor. Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit. In ihm leben, weben und sind wir, so lange er will. In ihm sterben wir zu rechter Zeit, wenn er will.

Arioso (Tenor). Ach, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.

Chor-Bass-Arioso. Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben.

Chor. Es ist der alte Bund, Mensch, du musst sterben.
Ja, komm, Herr Jesu, komm!

Arie (Alt). In deine Hände befehl' ich meinen Geist! Du hast mich erlöset, Herr, du getreuer Gott.

Arie (Bass). Heute wirst du mit mir im Paradiese sein!

Alt-Chor. Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin, in Gottes Willen, getrost ist mir mein Herz und Sinn; sanft und stille, wie Gott mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

Choral und Schluss-Chor. Glorie, Lob, Ehr' und Herrlichkeit, sei dir, Gott Vater und Sohn bereit, dem heil'gen Geist mit Namen, die göttlich Kraft macht uns sieghaft durch Jesum Christum, Amen.

Johann Sebastian Bach wurde den 21. März 1685 zu Eisenach geboren, nach dem Tode seines Vaters (1695) von seinem ältesten Bruder Johann Christoph zu Ohrdruff erzogen und unterrichtet, kam 1699 als Diskantist an das Gymnasium zu Lüneburg, 1703 als Hofmusikus, und zwar als Violinist nach Weimar, 1704 als Organist nach Arnstadt, 1707 in gleicher Eigenschaft nach Mühlhausen, 1708 wieder nach Weimar als Hoforganist, 1714 wurde er dort zum herzogl. Concertmeister, 1717 zum fürstlichen Kapellmeister in Cöthen ernannt, 1723 folgte er J. Kuhnau in Leipzig als Cantor und Musikdirector an der Thomasschule. Er starb den 28. Juli 1750.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

2. REQUIEM

für Solo-Quartett, Chor, Orchester und Orgel von

WOLFGANG AMADEUS MOZART.

Requiem.

Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat
Ruhe, ewige, ſchenke ihnen, o Herr, und Klarheit, unvergängliche, leuchte
eis! Te decet hymnus, Deus in Sion, et tibi reddetur vo-
ihnen! Dir gebührt Lobgeſang, Gott auf Zion, und dir wird man zollen
tum in Jerusalem. Exaudi orationem meam, ad te omnis caro veniet.
Anbetung in Jeruſalem. Erhöre mein Gebet, zu dir alles Fleiſch wird kommen.
Requiem aeternam dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis!
Ruhe, ewige, ſchenke ihnen, o Herr, und Klarheit, unvergängliche, leuchte ihnen!
Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!
Herr, erbarme dich! Chriſtus, erbarme dich! Herr, erbarme dich!

Dies irae.

Dies irae, dies illa, solvet saeclum in favilla; teste
Tag des Zornes, Tag des Schreckens, wandelnd die Welt zur Aſche; wie es kündete
David cum Sybilla. Quantus tremor est futurus, quando Judex
David und Sybilla. Welches Beben wird ſein, wann der Richter
est venturus, cuncta stricte discussurus.
wird erſcheinen, Alles unnachſichtlich prüfend.

Tuba mirum.

Tuba mirum spargens sonum per sepulcra regionum,
Die Poſaune, wunderbaren Klang austönend durch die Gräber des Erdkreiſes,
coget omnes ante thronum. Mors stupebit et natura,
wird fordern Alle vor den Richterſtuhl. Der Tod wird ſtaunen u. die Schöpfung,
cum resurget creatura, judicanti responsura.
wenn wieder auferſteht das Geſchöpf, vor dem Richter ſich zu verantworten.
Liber scriptus proferetur, in quo totum continetur, unde
Ein Buch, geſchrieben, wird dargetragen, in welchem Alles enthalten iſt, wonach
mundus judicetur. Judex ergo cum sedebit, quidquid
die Welt gerichtet werde. Der Richter dann, wenn er ſich ſetzet, alles Verborgene
latet apparebit, nil inultum remanebit. Quid sum miser tunc dic-
wird er enthüllen, Nichts wird ungeſtraft bleiben. Was werde ich Elender dann
turus? quem patronum rogaturus, cum vix justus sit securus?
ſagen? Wen als Mittler anrufen, wenn ſelbſt der Gerechte bebt?

Rex tremendae.

Rex tremendae majestatis, qui salvandos salvas gratis, salva me,
König ſchrecklicher Hoheit, der du die Frommen retteſt aus Gnade, rette mich,
fons pietatis!
Urquell der Barmherzigkeit!

Recordare.

Recordare, Jesu pie, quod sum causa tuae viae,
Gedenke mein, o Jeſus, du liebſter, weil auch ich bin die Urſache deines Leidensweges,

ne me perdas illa die! Quaerens me sedisti las-
daß nicht mich du verlassest an jenem Tage! Suchend mich sankest du hin er-
sus, redemisti crucem passus, tantus labor non sit cas-
mattet, du hast mich erlöst, den Kreuzestod erleidend; solche Pein nicht sei ver-
sus! Juste judex ultionis, donum fac remissionis ante
gebens! Gerechter Richter der Rache, das Geschenk verleihe mir der Vergebung vor
diem rationis. Ingemisco tanquam reus, culpa rubet vultus
dem Tage des Gerichts. Ich seufze wie ein Sünder, Schuld röthet das Angesicht
meus, supplicanti parce, Deus! Qui Mariam absolvisti et
mir, den Flehenden verschone, o Gott! Der du Marien freigesprochen und
latronem exaudisti, mihi quoque spem dedisti. Preces meae
den Schächer erhöret hast, mir auch Hoffnung hast du gewährt. Die Gebete mein
non sunt dignae, sed tu, bonus, fac benigne, ne perenni
nicht sind würdig, aber du, Gütiger, mach' es gnädig, daß nicht auf ewig ich
cremer igne. Inter oves locum praesta et ab hoedis me
brenne im Feuer! Unter den Schafen laß mich stehen und von den Böcken mich
sequestra, statuens in parte dextra.
scheide, mich stellend zu deiner Rechten.

Confutatis.

Confutatis maledictis, flammis acribus addictis, voca me
Wenn verworfen sind die Verdammten, zu Flammenqual verdammt, dann rufe mich
cum benedictis! Oro supplex et acclinis, cor contritum
mit den Gesegneten! Ich flehe gebeugt und in Demuth, das Herz zermalmt
quasi cinis, gere curam mei finis!
wie Staub, schütze mich gnädig an meinem Ende!

Lacrymosa.

Lacrymosa dies illa, qua resurget ex favilla, judicandus
Thränenreicher Tag, jener Tag, an welchem ersteht aus dem Staube zum Gericht
homo reus. Huic ergo parce, Deus! pie Jesu,
der Mensch, der schuldbeladene. Seiner dann erbarme dich, o Gott, liebster Jesu,
Domine! dona eis requiem! Amen!
mein Herr! Schenke ihnen Ruhe! Amen!

Domine Jesu.

Domine Jesu Christe! Rex gloriae! Libera animas omnium fide-
Herr Jesus Christus! König der Herrlichkeit! Befreie die Seelen aller im Glau-
lium defunctorum de poenis inferni et de profundo lacu! Libera
ben Geschiedenen von den Strafen der Hölle und vom tiefen Abgrund! Errette
eas de ore leonis, ne absorbeat eas Tartarus,
sie aus dem Rachen des Löwen, daß nicht sie verschlinge der Abgrund,
ne cadant in obscurum: sed signifer sanctus
daß nicht sie fallen in Finsterniß: sondern als Bannerträger der heilige
Michael repraesentet eas in lucem sanctam, quam olim Abrahae
Michael sie geleite zum Lichte, dem heiligen, wie einst dem Abraham
promisisti et semini ejus.
du hast verheißen und seinem Geschlechte.

Hostias.

Hostias et preces tibi, Domine, laudis offerimus.
Opfer und Gebete dir, o Herr, lobſingend bringen wir dar.

Tu suscipe pro animabus illis, quarum hodie memoriam facimus.
Du nimm ſie an für die Seelen Jener, deren heute wir gedenken.

Fac eas, Domine, de morte transire ad vitam, quam olim Abrahae
Gieb, daß ſie, o Herr, vom Tode übergehen zum Leben, wie einſt dem Abraham

promisisti et semini ejus.
du verheißen und ſeinem Geſchlecht.

Sanctus.

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth! Pleni sunt coeli
Heilig, heilig, heilig iſt der Herr, der Gott Zebaoth! Voll ſind Himmel

et terra gloria tua! Osanna in excelsis!
und Erde von deinem Ruhme. Hoſianna in der Höhe!

Benedictus.

Benedictus, qui venit in nomine Domini! Osanna in excelsis!
Geſegnet ſei, der da kommt im Namen des Herrn! Hoſianna in der Höhe!

Agnus Dei.

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem
Lamm Gottes, das du trägſt die Sünden der Welt, ſchenke ihnen Ruhe

sempiternam. Lux aeterna luceat eis, Domine! cum sanctis
für immer. Klarheit, ewige, leuchte ihnen, o Herr, mit den Heiligen

in aeternum, quia pius es! Requiem aeternam dona eis,
in Ewigkeit, denn barmherzig biſt du! Ruhe, ewige, ſchenke ihnen,

Domine, et lux perpetua luceat eis!
o Herr, und Klarheit, unvergängliche, leuchte ihnen!

Wolfgang Amadeus Mozart wurde den 27. Januar 1756 zu Salzburg geboren und ſtarb den 5. December 1791 in Wien. Näheres über das „Requiem" ſelbſt findet ſich in **Jahn**'s: „**Mozart**", 4. Band und in dem ſehr empfehlenswerthen Schriftchen, welches **A. Hahn** über diesen Gegenſtand geſchrieben und in Bielefeld hat erſcheinen laſſen.

---

*Für die nächſten Aufführungen ſind u. A.: **Deutſches Requiem von J. Brahms, die ſieben Worte von H. Schütz, Jephta, Oratorium von Carissimi** und hier noch unbekannte **Chöre von J. Eccard** in Ausſicht genommen.*

Zur gefälligen Beachtung.

1) **Marken für Sperrſitze im Schiff der Kirche ſind bis Donnerſtag, den 22. Nov. Abends 7 Uhr in der Muſikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, zu haben.**
Zum Eintritt ſelbſt berechtigen die Sperrſitz-Marken nicht.
2) **Jedes Vereins-Mitglied hat das Recht, ſich gegen Nennung des Namens für die General-Probe, welche Donnerſtag, d. 22. Nov. Abends ½8 Uhr in der Kirche ſtattfindet, ein Hörer-Billet zu holen, und zwar:**
die inactiven Mitglieder in der Muſikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16,
die activen dagegen in der Leihanſtalt für muſikaliſche Literatur bei Herrn A. Dörffel, Peterskirchhof No. 3, III Treppen.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Achtes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 28. November 1872.

Erster Theil.

Ouverture zu »Oberon« von C. M. v. Weber.

Cavatine aus der Oper: »Der Barbier von Sevilla« von Rossini, gesungen von Fräulein *Ida von Rosburgh* aus New-York.

Una voce poco fà
Quì nel cor mi risuonò;
Il mio cor ferito è già,
E Lindor fù che il piegò!
Sì, Lindoro mio sarà,
Lo giurai, la vincerò.
Il tutor ricuserà,
Io l'ingegno aguzzerò,
Alla fin s'accheterà,
E contenta io resterò.
Io sono docile, son rispettosa,
Sono obbediente, dolce, amorosa,
Mi lascio reggere, mi fo guidar.
Ma se mi toccano dov' è 'l mio debole,
Sarò una vipera, e cento trappole
Prima di cedere farò giocar.

Dramatische Fantasie für Orchester (Sinfonischer Prolog), componirt zur Eröffnung des neuen Theaters in Cöln von Ferdinand Hiller. (Neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten.)

a) *Patetico.* b) *Scherzando.* c) *Appassionato.* d) *Ballabile.* e) *Ouverture.*

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Concert-Ouverture (Nr. 2, A dur) von Ferdinand Hiller (unter Leitung des Componisten.)

Arie aus »Don Juan« von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Ida von Rosburgh.*

Batti, batti, o bel Masetto!
La tua povera Zerlina
Starà qui come agnellina
Le tue botte ad aspettar.
Lascierò straziarmi il crine,
Lascierò cavarmi gli occhi,
E le care tue manine
Lieta poi saprò baciar.
Ah! lo vedo, non hai core!
Pace, pace, o vita mia!
In contento ed allegria
Notte e dì vogliam passar.

Scherzo für Orchester von Carl Goldmark.

Variationen von Rode, gesungen von Fräulein *von Rosburgh.*

Al dolce canto del Dio d'amore
Il nostro core serenerà,
A tal concento sento che l'alma
Trovala calma la pace al cuore
Sento che al dolce incanto
Del Dio d'amore
Dolce soave al cuore
La calma consolar,
Cetra del Dio di Delo
Nel rilucente ardore
La fiamma del core
Deh vieni a consolar.
Palpitar mi sento il core
Deh perchè si palpitar.
Dalla speme dal amore
Sento l'alma consolar.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das Concert zum Besten der Armen findet Donnerstag den 5. December, das 9. Abonnement-Concert den 12. December 1872 statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 30. November 1872.

Dritte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **F. Hiller** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** und **Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Schubert.**
(Amoll Op. 29).

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente . . . **F. Hiller.**
(Manuscript, zum ersten Male).
a) *Allegro con anima*, b) *Adagio espressivo*, c) *Intermezzo*, d) *Finale*.

Quartett für Streichinstrumente. . . . . **Beethoven.**
(Emoll, Op. 59).

Aus dem Soldatenleben. Fantasiestücke für Pianoforte **F. Hiller.**
(Op. 146.)
a) *Recruten*, b) *Auf der Wacht*, c) *Einquartiert*, d) *Bestattung*.

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 30. November 1872

Dritte

Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

1. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Concertmeister F. Hiller, Dreyschock, Concertmeister Röntgen und Haubold (Violine), Hermann (Viola), Degner (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente . . . . . Schubert.
Manuscript.

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente . . . . . F. Hiller.
Manuscript, zum ersten Male.

Quartett für Streichinstrumente . . . . . Beethoven.
Esmoll, Op. 59.

Aus dem Soldatenleben. Quintett für Pianoforte . . . . . F. Hiller.
Op. 110.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an der Casse des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

CONCERT

zum Besten der Pädagogischen Centralbibliothek

(Comenius-Stiftung)

Sonntag, den 1. December 1872, früh 11 Uhr

im alten Theater zu Leipzig.

Ausgeführt von einem aus Schülern der Leipziger Schulen zusammengesetzten

Kinderchor

und dem akademischen Gesangvereine „Arion“

und begleitet von Instrumental-Musik.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. Choral.

(Vierstimmig.)

Kinderchor.

Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Noth,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind,
mit Ernst ers jetzt meint;
gross Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.

Dr. M. Luther.

2. Terzett aus der Zauberflöte

(dreistimmig)

von *W. A. Mozart.*

Kinderchor.

Bald prangt, den Morgen zu verkünden,
die Sonn auf goldner Bahn;
bald soll der Aberglaube schwinden,
bald siegt der weise Mann.
O holde Ruhe, steig hernieder,
kehr in der Menschen Herzen wieder;
dann ist die Erd ein Himmelreich,
und Sterbliche sind Göttern gleich.

Schikaneder.

3. In allen guten Stunden

von *A. Methfessel.*

Kinderchor.

In allen guten Stunden,
die wir der Freundschaft weihn,
soll dieses Lied verbunden
von uns gesungen sein.
Uns hält der Gott zusammen,
der uns hierher gebracht;
erneuert unsre Flammen,
er hat sie angefacht.

Wer lebt in unserm Kreise
und lebt nicht selig drin?
Geniesst die freie Weise
und treuen Brudersinn!

O Morgenluft,
o Waldesduft,
o goldener Sonnenstrahl!

Mit Sing und Sang
die Welt entlang!
Wir fragen woher nicht, wohin?
Es treibt uns fort
von Ort zu Ort
mit freiem, mit fröhlichem Sinn.

In Nah und Fern
führt uns ein Stern,
auf ihn nur gerichtet den Blick!
Preciosa dir,
dir folgen wir,
und keiner bleibt, keiner zurück!

12. Lieb Heimatland, ade.

Volkslied.

Kinderchor.

Nun ade, du mein lieb Heimatland,
lieb Heimatland, ade!
Es geht jetzt fort zum fremden Strand,
lieb Heimatland, ade!
Und so sing ich denn mit frohem Muth,
wie man singet, wenn man wandern thut,
lieb Heimatland, ade!

Wie du lachst mit deines Himmels Blau,
lieb Heimatland, ade!
Wie du grüssest mich mit Feld und Au,
lieb Heimatland, ade!
Gott weiss, zu dir steht stets mein Sinn;
doch jetzt zur Ferne ziehts mich hin;
lieb Heimatland, ade!

Begleitest mich, du lieber Fluss,
lieb Heimatland, ade!
Bist traurig, dass ich wandern muss,
lieb Heimatland, ade!
Vom moosgen Stein am waldgen Thal,
da grüss ich dich zum letztenmal,
lieb Heimatland, ade!

13. Alles neu!

von *Franz Abt.*

Kinderchor.

Alles neu macht der Mai,
macht die Seele frisch und frei!
Lasst das Haus, kommt hinaus!
Windet einen Strauss!
Rings erglänzet Sonnenschein,
duftend pranget Flur und Hain,
Hörnerklang, Vogelsang
tönet froh den Wald entlang.

Wir durchziehn Saatengrün,
Haine, die ergötzend blühn,
Waldespracht, neu gemacht
nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten, an dem Quell,
munter rieselnd, silberhell,
Klein und Gross, ruht im Schoss,
wie im weichen, weichen Moos.

Hier und dort, fort und fort,
wo wir ziehen Ort für Ort,
alles freut sich der Zeit,
die verjüngt, erneut.
Wiederschein der Schöpfung blüht,
uns erneuend, im Gemüth.
Alles neu, frisch und frei
macht der holde, holde Mai.

14. Reigen aus der Zigeunerrhapsodie

von *Jul. Becker.*

Gemischter Chor.

Woywod, Woywod, wir folgen gern,
o Freude, unser Wandelstern!
Hoch Cymbelton, hoch Zitherklang,
hoch Reigenschall und Lustgesang!

Wie durch die Zweige lauscht der Mond,
der lieblich dort am Himmel thront
und lächelt, dass hienieden sei
noch eine Schar, so froh, so frei.

Das Feuer flammt im lustgen Tanz
und malt den Wald mit rothem Glanz.
Der Reigen kreist, die Trommel schallt,
o Wandern, unser Aufenthalt.

Die Wohnung ist der Wald, das Feld,
die Heimat ist die weite Welt.
Hussa, hussa, wir folgen gern
der Freude, unserm Wandelstern!

Druck von Julius Klinkhardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 5. December 1872.

Erster Theil.

Ouverture zu Byron's „Manfred“ von Robert Schumann.

Gretchen vor dem Bilde der Mater dolorosa aus Göthe's „Faust“, componirt von M. Hauptmann (instrumentirt von Franz von Holstein), gesungen von Fräulein *Anna Bosse*.

Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!
Das Schwert im Herzen,
Mit tausend Schmerzen
Blickst auf zu deines Sohnes Tod.

Zum Vater blickst du,
Und Seufzer schickst du
Hinauf um sein' und deine Noth.

Wer fühlet,
Wie wühlet
Der Schmerz mir im Gebein?
Was mein armes Herz hier banget,
Was es zittert, was verlanget,
Weisst nur du, nur du allein!

Wohin ich immer gehe,
Wie weh, wie weh, wie wehe
Wird mir im Busen hier!

Ich bin, ach! kaum alleine,
Ich wein', ich wein', ich weine,
Das Herz zerbricht in mir!

Die Scherben vor meinem Fenster
Bethaut' ich mit Thränen, ach!
Als ich am frühen Morgen
Dir diese Blumen brach.

Schien hell in meine Kammer
Die Sonne früh herauf,
Sass ich in allem Jammer
In meinem Bett schon auf!

Hilf! rette mich von Schmach und Tod!
Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!

Concert (Nr. 3, Es dur) über holländische Nationalmelodieen für Pianoforte von Henry Litolff, vorgetragen von Fräulein *Alexandra von Zograff* aus Moskau.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Bosse*.

a) **Lithauisches Lied** von Fr. Chopin.

Schön war der Morgen und hell schien die Sonne,
Fröhlich war ich auf die Wiese gegangen;
Mütterlein sass schon am Fenster und fragte:
„Dein Haar ist feucht, was hast du angefangen?“
Ich war ängstlich, ach so ängstlich, wusste nichts zu sagen.
„„Feucht ward mein Haar, da Wasser ich getragen.““
„Das ist nicht Wahrheit! bist hingegangen in des Frühroth's Stunden,
Hast dort den Geliebten gefunden.“
„„Ach ja, liebe Mutter, will dir's eingestehen,
Er wollt' bei Tagesanbruch gern mich sehen,
Hielt mich auf so lange, sprach von Lieb' und Sehnen,
Und dabei ward mir feucht Haar und Wangen, feucht von seinen Thränen.““

Deutsch von *Gumbert*.

b) **Am Sonntag Morgen** von Joh. Brahms.

Am Sonntag Morgen zierlich angethan,
Wohl weiss ich wo du da bist hingegangen,
Und manche Leute die dich sahn,
Die kamen dann zu mir, dich zu verklagen.

Als sie mir's sagten, hab' ich laut gelacht
Und in der Kammer dann geweint zur Nacht;
Als sie mir's sagten, fing ich an zu singen,
Um einsam dann die Hände wund zu ringen.

Paul Heyse.

c) **Wiegenlied** von Joh. Brahms.

Guten Abend, gut' Nacht, mit Rosen bedacht,
Mit Näglein besteckt, schlüpf' unter die Deck';
Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt.

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *von Zograff*.

a) **Berçeuse**
b) **Ballade** (Op. 47, As dur) } von Chopin.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, B dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. December 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zur gefälligen Notiz.

Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Eugen Degele hat Herr Lehrer **Alwin Zehrfeld** aus Leipzig die grosse Güte gehabt, am heutigen Tage noch die Partie des Grafen in »Prinzessin Ilse« zu übernehmen, um so die Aufführung dieses Werkes überhaupt noch zu ermöglichen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Grosses Concert

zum

Besten der Beethoven-Stiftung

im alten Theater zu Leipzig

Sonnabend, den 7. December 1872, Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1) **Ouverture** (neu) zum 50jährigen Ehejubiläum des sächsischen Königspaares componirt von Julius Rietz.

Unter Direction des Componisten.

2) **Arie** »Höre, Israel« aus Elias von Mendelssohn, vorgetragen von Frau *Schramke-Falkner* aus Berlin.

Höre, Israel, des Herrn Stimme! Ach dass du merktest auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt? und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart? So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger zum Knecht der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr: »Ich bin euer Tröster«. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich. Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet. Wer bist du denn? Ich bin euer Tröster, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich!

3) **Concertstück** für 4 Hörner mit Orchester von Robert Schumann, vorgetragen von Herrn Kammervirtuos *Pohle* und den Herren Kammermusikern *Bauer*, *Franke* und *Barthel* aus Sondershausen.

4) **Drei Clavierstücke** vorgetragen von Herrn *Eduard Goldstein* aus Odessa.

a) Ballade Gmoll von Chopin. b) Warum? und c) Grillen aus den Phantasiestücken von Robert Schumann.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

5) **Prinzessin Ilse.** Eine Waldsage aus dem Harzgebirge von Dr. Karl Kuhn; für Soli, Chor und Orchester von *Max Erdmannsdörfer* (neu).
Unter Direction des Componisten.

Prinzessin Ilse: Frau *Schramke-Falkner*.
Der Graf: . . . Herr *Eugen Degele*, Hofopernsänger aus Dresden.
Die Harfenpartie gespielt von Frau *von Kovácsics* aus Weimar.

Dritter Theil.

6) **Im Walde.** Sinfonie von Joachim Raff.
Unter Direction des Componisten.

Erste Abtheilung: Am Tage: Eindrücke und Empfindungen.
Zweite Abtheilung: In der Dämmerung: a) Träume. b) Tanz der Dryaden.
Dritte Abtheilung: Nachts: Stilles Weben der Nacht im Walde. Einzug und Auszug der wilden Jagd mit Frau Holle (Hulda) und Wotan. — Anbruch des Tages.

Der Concertflügel ist von Erard in Paris.

Textbücher zu: **„Prinzessin Ilse“** sind an der Casse für 1½ Sgr. zu haben.

Casseneröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach ½10 Uhr.

Der Unternehmer:
Commissionsrath **Robert Seitz,**
Grossherz. Sächs. Hofmusikalienhändler.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Prinzessin Ilse.

Eine Waldsage aus dem Harzgebirge

von

Karl Kuhn,

für Soli, Chor und Orchester

componirt von

Max Erdmannsdörfer.

Preis 1 1/2 Sgr.

Leipzig & Weimar.

Verlag von Robert Seitz

Großherz. Sächs. Hofmusikalienhandlung.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Prinzessin Ilse.

Der Graf. (Bariton.)
Prinzessin Ilse. (Sopran.)
Chor der Elfen.
Chor der Geister.
Chor d. Jäger u. Gefährten.
Chor der Ritter, Knappen und Frauen aus Ilse's Schloß.

Jägerchor.

Ertöne, du fröhlicher Jagdgesang,
Erschalle, du brausender Hörnerklang
Vom Berge zu Thal!
Wo schattend die Eichen
Zum Felsen sich neigen,
Rüstet das Mahl!

Heraus mit dem Weine aus vollem Schlauch!
So will es der durstigen Jäger Brauch!
Und dem Grafen zur Ehr',
Deff' muthiges Wagen
Den Bären erschlagen,
Trinket ihn leer!

Graf.

Gern dank' ich euch, ihr werthen Waidgenossen,
Und froh stimmt' ich in eure Lieder ein,
Hielt nicht geheimnißvoll in diesem Hain
Ein seltsam Bangen meine Brust umschlossen!

Im Tannengrund den mächt'gen Stein
Seht ragen dort im Abendschein;
Er birgt in seinem Felsenschooß
Ein Königsschloß gar hehr und groß,
Und drinnen wohnt in Herrlichkeit
Die wunderholdste, schönste Maid!

Im goldnen Haar der Perlenkranz
Erbleicht vor ihrer Augen Glanz,
Von Morgenduft und Licht gewebt
Ist das Gewand, das sie umschwebt,
Und holder als der Vögel Sang
Ist ihrer Stimme süßer Klang!

Wer sie gesehn,
Um den ist's geschehn!
Das Herz erglüht,
Die Lieb' erblüht,
Prinzessin im Ilsenstein,
Dein ist er, Ilse, dein!

Elfenchor.

Wer ruft, wer singt?
Das Lied erklingt
Hell durch den Hain!
Kommt aus dem Stein,
Und schwebet leise,
Und lauscht der Weise!

Graf.

Wer dich gesehn,
Um den ist's geschehn!
Wer dich beglückt
An's Herz gedrückt,
O Ilse im Ilsenstein,
Dein ist er, ewig dein!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Elfenchor.

O Ilse im Ilsenstein,
Dein ist er, ewig dein!

Chor der Gefährten.

Welch' ein Tönen, welch' ein Klingen?
Wundersam erfüllt's den Wald,
Und die süßen Weisen dringen
Mir in's Herz mit Allgewalt!

Aus des Baches klaren Wellen
Funkelt's wie mit Demantschein,
Nixen spielen in dem hellen,
Thauerfüllten Mondenschein.

Graf.

An dem Felsen seh' ich's glühen,
Und ich schaue glanzerfüllt
Wunderblumen dort erblühen
Um ein holdes Frauenbild!

Graf und Gefährten.

Meine Sinne fühl' ich schwinden
Sanft umstrickt von Geisterhand,
Und um meine Glieder winden
Schlaf und Traum ihr Zauberband.

Ilse.

Tönet fort, ihr sanften Weisen,
Wiegt den schönen Schläfer ein,
Und in eng verschlungnen Kreisen,
Elfen, tanzt den Geisterreihn.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Elfenchor.

Wir sind da, wir sind da
Aus Fels und Stein;
Groß und klein
Sind wir da, sind wir da!
Aus der Welle Schaum,
Aus dem Eibenbaum
Schlüpfen wir her!
Leise, leise
Singt die Weise,
Schwebt auf und nieder,
Fächelt mit Flieder
Den Schläfer, den holden!
Leuchtkäfer golden
Leuchte zum Tanz!

Ilse.

Wie schön du bist, strahlender Rittersmann,
Mit deinem Singen hast du mir's angethan!
Entschwundner Zeiten seliges Liebesglück
Führest du, Holder, lockend zu mir zurück!
Schon rauschen's die schnellen,
Geschäftigen Wellen,
Schon flüstern's die Zweige
Der lauschenden Eiche,
Schon künden's die Lüfte dufterfüllt:
Ich liebe dich, süßes Menschenbild!
Mit glühendem Kusse hauch' ich dich an,
Wach auf, wach auf, du geliebter Mann!

Geisterchor.

Ilse! was sagst du!
Ilse! was wagst du!
Hast du den Tag des jähen Leids vergessen?
Denkst du des Königsohns, den du verschmäht,
Des Vaters, der dem eignen Kinde fluchte?
Denkst du des Tags, da dich der Fels umschloß?

Ilse.

Hinweg, hinweg, ihr bleichen Nachtgestalten!
Hinweg, du meines Herzens angstvoll Beben!
Euch trotz' ich kühn, dämonische Gewalten,
Und durch die Seele strömt mir neues Leben!
An seinem Herzen wird mein Herz gesunden,
Der mich erlöst, ihn hab' ich heut gefunden!

Geisterchor.

Ilse! was sagst du!
Ilse! was wagst du!
Hast du den alten Zauberspruch vergessen:
Der Liebe sollst du nimmer dich vermessen,
Daß nicht noch fünfmal hundert bange Jahre
Dich und dein Schloß der starre Fels bewahre!

Ilse.

Ich kenn' ihn wohl!
Ach! schmerzensvoll
Will er des Herzens Jubel übertönen!

Graf.

Wie? träum' ich wohl?
Ach! oder soll
Die höchste Lust des Herzens Sehnsucht krönen!

Ilse.

Du wachst, du wachst, o geliebter Mann!
Mit sehnenden Armen faß' ich dich an;
Nicht schreckt mich das alte, das bange Wort,
Du meine Seligkeit, du mein Hort!

Graf.

O Herz, o Herz, zerspringe mir nicht!
Ertraget, ihr Augen, das strahlende Licht!
In ihren Armen hab' ich geruht,
Verzehre mich nicht, du himmlische Gluth!

Ilse und Graf.

Du bist mein, du bist mein! o seliges Wort!
Es tönt durch die rollenden Jahre fort,
Und kommen wird der leuchtende Tag,
Da der Liebe Gewalt den Zauber brach!
Dann steigen wir aus dem Ilsenstein
In blühender Jugend zum Sonnenschein!

Chor der Gefährten.

Halt ein, o Herr! welch' rasendes Beginnen!
Laß ab von ihr! Dich fliehet hier das Glück!
Schon Mancher weilte in dem Berge drinnen
Und kam mit todeswundem Herz zurück!
Sie ist ein Theil von jenem ewig Bösen;
Laß ab von ihr, du kannst sie nicht erlösen!

Ilse.

Hör' es nicht, was sie dir sagen;
Heißgeliebter, bleib, o bleib!
Fühle meine Pulse schlagen,
Bin ein erdgeboren Weib!
Und den Zauber kannst du brechen,
Wenn du treu dich mir ergiebst;
Laß mir Herz und Mund versprechen,
Theurer, daß du mich nur liebst!

Graf.

Fürchte nichts, du süßes Leben;
Mich hat Gott zu dir gesandt!
Daß ich ewig dir ergeben,
Schwör' ich treu mit Herz und Hand!

Ilse und Graf.

Du bist mein, du bist mein! o seliges Wort!
Es tönt durch die rollenden Jahre fort,

Und kommen wird der leuchtende Tag,
Da der Liebe Gewalt den Zauber brach!
Dann steigen wir aus dem Ilsenstein
In blühender Jugend zum Sonnenschein!

Elfenchor.

Zieh' ein, zieh' ein!
Du Ritter fein!
Das Jahr soll dir dem Tage gleichen;
Im goldnen Kelch will ich dir reichen
Der Jugend Trank.

Chor der Knappen
aus Ilse's Schloß.

Hervor, hervor!
Oeffnet das Thor,
Den Eingang zu zeigen!
Hell schalle der Reigen
Im festlichen Chor!

Chor der Ritter und Frauen
aus Ilse's Schloß.

Willkommen, willkommen im goldnen Schloß!
Es jubeln die Ritter, der Knappentroß;
Es harren die Mägdlein, die Edelfrau'n,
Der Herrin hohen Gebieter zu schau'n!
Trommeten und Pauken schallen drein,
Willkommen, willkommen du Ritter mein!
Hell schalle der Reigen, voll töne der Sang,
Und schwelle zu brausendem Freudenklang!
Denn die Liebe, die göttliche, ziehet ein,
Zu lösen den Zauber im Ilsenstein!
Der Liebe, die treu und die nimmer verglüht,
Ihr töne das jauchzende Jubellied!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Neuntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 12. December 1872.

Erster Theil.

Fest-Ouverture von Heinrich Marschner.

Concert (Nr. 5, A moll) für die Violine von B. Molique, vorgetragen von Herrn *Hugo Wehrle*, Königl. Kammermusikus aus Stuttgart.

Arie aus „Johann von Paris“ von Boieldieu, gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Weil man jetzt hier im Haus
Uns gehorchen wird müssen,
Thun wir, der Seneschall,
Nun männiglich zu wissen:
Vollziehet schnell was man einmal befahl,
So wollen wir sogleich das Mittagsmahl.
Heil Euch! Navarra's schönste Zierde
Hat Euer Haus zur Ruh' erwählt.
Durch holde Anmuth, Geist und Würde
Ist sie ein Wunder der Natur.
Wird nun die Fürstin seh'n,
Dass Alles schon gescheh'n,
Wird sie dem Seneschall
Ein köstlich Kleinod schicken,
Und ihm ein Bravo nicken;
Dann winkt sie uns zu sich,
Mit einem von den Blicken
Womit sie Manchem schon sein Herzchen stahl,
Sagt sie zu uns: »Bringt doch das Mittagsmahl!«
Bedenkt das wohl!
Heil Euch! Navarra's schönste Zierde
Hat Euer Haus zur Ruh' erwählt.

Introduction und **Polonaise** für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn *Hugo Wehrle.*

Lieder mit Pianoforte von Carl Reinecke (aus Op. 118), gesungen von Herrn *Gura.*

a) **„Tritt herein".**

Aus den »östlichen Rosen« von *Fr. Rückert.*

Tritt herein zu der Thüre
Und erleuchte das Zimmer ganz!
Grüsse rings und entführe
Alle Herzen im Himmelsglanz!

Vor dir gehet ein Schweigen,
Um dich anzumelden im Saal,
Und das Feld ist dein eigen,
Eh' du's betreten hast einmal.

Sieh,' es drehen planetisch
Alle Strahlen sich um dein Licht,
Und du ziehest magnetisch
Alle Blick' an dein Angesicht.

Wo die Ros' ist erschienen,
Neigt sich ein ganzes Blumengefild.
Blick' mit Huld auf Jasminen,
Sprich mit schüchternen Veilchen mild.

Oeffne Lippen zum Reden
Und verströme des Geistes Duft.
Kommet, Lüfte, von Eden,
Und durchwürzt euch in dieser Luft.

Deine lächelnden Mienen
Sind ein würziger Blumenflor;
Honigsaugende Bienen
Deiner Lippen sind Aug' und Ohr.

Wie du sicher und leise
Blickest, zügelt Ordnung flugs den Tanz,
Und es halten sich im Gleise
Herzen, welche verwirrt dein Glanz.

b) **An Frau Minne.**

Minnelied aus dem 14. Jahrhundert von Fürst *Wizlar.*

Die Erde ist erschlossen,
Die Blumen sind entsprossen,
Ringsum hat sich ergossen
Wonnevoller Blüthenduft,
Die Thäler all' erklingen,
Der Sturm kann nicht mehr zwingen
Die Vöglein, die sich schwingen
Jubelnd in die blaue Luft.

Nun wird gar manches Herze
Entflammet gleich der Kerze
Von süssem Liebesschmerze,
Leih' uns, Minn', ein gnädig Ohr.
Willst du uns nicht erhören,
Willst uns die Lust zerstören,
Wer wird zu dir noch schwören?
Stolze Minne, sieh dich vor!

Die Kälte ist geschwunden,
Der Mai ist wieder funden
Fröhlich in Maienblüthe.
O Winter kalt, dich hüte
Vor seinem Sonnenscheine.
Lass Den in Freuden leben,
Der dir sich ganz ergeben,
Lebt nur dir alleine.

Süss Liebchen, o du feine,
Mit Treuen ich dich meine,
Liebchen süss, du Eine!

Zweiter Theil.

Suite (Nr. 1, Dmoll) von Franz Lachner (unter Leitung des Componisten).

Präludium, *Minuetto*, *Andante* mit *Variationen* und *Marsch*, *Introduction* und *Fuge*.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende ¾ 9 Uhr.

Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 19. December 1872.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Einladung

des Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Feier des Geburtstages (12. December)

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Johann

Freitag, den 13. December 1872,

Abends 6 Uhr

(im Saale des Conservatoriums).

Quartett für Streichinstrumente (D moll) von F. Schubert —
Herr *Emil Metzger* aus Zürich.
» *Philipp Reinemann* aus Cassel.
» *Wenzel Heller* aus Aussig.
» *Louis Dauter* aus Königsberg.

Recitativ und **Arie** für Bass aus „Die Schöpfung" von J. Haydn —
Herr *George Dima* aus Kronstadt in Siebenbürgen.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebende Geschöpfe nach ihrer Art; Vieh und kriechendes Gewürm, und Thiere der Erde nach ihren Gattungen. Gleich öffnet sich der Erde Schoos und sie gebiert auf Gottes Wort Geschöpfe jeder Art in vollem Wuchs und ohne Zahl. Vor Freude brüllend steht der Löwe da. Hier schiesst der gelenkige Tiger empor. Das zack'ge Haupt erhebt der schnelle Hirsch. Mit fliegender Mähne springt und wieh'rt voll Muth und Kraft das edle Ross. Auf grünen Matten weidet schon das Rind, in Heerden abgetheilt. Triften deckt, als wie gesät, das wollenreiche sanfte Schaf. Wie Staub verbreitet sich in Schwarm und Wirbel das Heer der Insekten. In langen Zügen kriecht am Boden das Gewürm. Nun scheint in vollem Glanze der Himmel. Nun prangt in ihrem Schmucke die Erde. Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, die Wasser schwellt der Fische Gewimmel. Den Boden drückt der Thiere Last. Doch war noch alles nicht vollbracht. Dem Ganzen fehlte das Geschöpf, das Gottes Werke dankbar seh'n, des Herren Güte preisen soll.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Es dur, 2. u. 3. Satz) —
Herr *Constantin Weikert* aus New-York.

Zwei Lieder für Alt mit Begleitung des Pianoforte von F. Schubert — Fräulein *Auguste Redeker* aus Bremerhaven.

a) **Aufenthalt.**

Rauschender Strom, brausender Wald,
Starrender Fels, mein Aufenthalt.
Wie sich die Welle an Welle reiht,
Fliessen die Thränen mir ewig erneut.

Hoch in den Kronen wogend sich's regt,
So unaufhörlich mein Herze schlägt.
Und wie des Felsen uraltes Erz,
Ewig derselbe bleibet mein Schmerz.

Rellstab.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Nachtstück.**

Wenn über Berge sich der Nebel breitet,
Und Luna mit Gewölken kämpft;
So nimmt der Alte seine Harfe
Und schreitet und singt waldeinwärts und gedämpft:

Du heil'ge Nacht,
Bald ist's vollbracht,
Bald schlaf' ich ihn, den langen Schlummer,
Der mich erlöst von allem Kummer.

Die grünen Bäume rauschen dann:
Schlaf' süss, du guter alter Mann,
Die Gräser lispeln wankend fort:
Wir decken seinen Ruheort,
Und mancher liebe Vogel ruft:
O lasst ihn ruh'n in Rasengruft.
Der Alte horcht, der Alte schweigt,
Der Tod hat sich zu ihm geneigt.

Mayerhofer.

Grosse Sonate für Pianoforte und Violine (Op. 47, Adur, Kreutzer gewidmet, 2. u. 3. Satz) von L. van Beethoven — Herr *Johannes Krüger* aus Bremen.
» *Richard Sahla* aus Graz.

Zwei Lieder für Sopran mit Begleitung des Pianoforte von A. Jensen — Fräulein *Clara Degener* aus Braunschweig.

a) **Si dormis doncella.**

Und schläfst du, mein Mädchen, auf, öffne du mir;
Denn die Stund' ist gekommen, da wir wandern von hier.
Und bist ohne Sohlen, leg' keine dir an;
Durch reissende Wasser geht unsre Bahn.
Durch die tieftiefen Wasser des Guadalquivir;
Denn die Stund' ist gekommen, da wir wandern von hier.

Gil Vincente.

b) **Ribericas del rio.**

Am Ufer des Flusses, des Manzanares,
Spült Linnen das Mädchen und trocknet's im Winde.
Und taucht sie das Linnen in's Wasser hinein,
Da halten mit Rinnen die Fluthen schon ein;
Und der Stein, drauf sie's windet, fängt hell an zu glüh'n,
Und das Ufer wird grün am Mazanares.
Wo sie tritt in die Welle mit dem schneeigen Fuss,
Da scheint auf der Stelle krystallen der Fluss.
Perlmutter die Rosen, wo die Tücher sie spannt,
Und ein Garten das Land am Manzanares.
Die Winde, die lauen, verhalten den Hauch,
Und der Himmel ruht auch, ihr Antlitz zu schauen.
Und es spiegeln die Wasser so klar und so mild
Das reizende Bild im Manzanares.

Anonym.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Gdur, 1. Satz) — Herr *John Jeffery* aus Plymouth (England).

Salvum fac regem für Chor von E. F. Richter.

Salvum fac regem, Domine, et benedic haereditati suae! Hallelujа!

Einlass halb 6 Uhr.

Dieses Programm gilt zugleich als Eintrittskarte.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 14. December 1872.

Vierte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Barge** (Flöte), **Hinke** (Oboe), **Landgraf** und **Gentsch** (Clarinette), **Weissenborn** und **Kunze** (Fagott), **Gumpert** und **Spohr** (Horn).

Trio für Streichinstrumente . . . . . **Beethoven.**
(G dur, Op. 9.)

Octett für Blasinstrumente . . . . . **F. Lachner.**
(B dur, Op. 156, zum ersten Male.)

a) *Allegro moderato.* b) *Adagio.* c) *Scherzo.* d) *Finale.*

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente . . . **Schumann.**
(Es dur, Op. 47.)

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 19. December 1872.

Compositionen von Ludwig van Beethoven.

(Geb. den 17. December 1770.)

Erster Theil.

Ouverture (Op. 115, Cdur, componirt zur Namensfeier des Kaisers Franz).

Terzett für Sopran, Tenor und Bass, gesungen von Fräulein *Mahlknecht* und den Herren *Rebling* und *Ress*.

Tremate, empj, tremate
Dell' ire mie severe!
Su quelle fronti altere
Il fulmine cadrà.
Risparmia, o Dio, quel sangue!
Sfoga lo sdegno in me!
Ambi frenati io voglio,
Vittime al mio rigore!
D'un innocente ardore
O barbara mercè!
Tolgansi agli occhi miei
Quegli abborriti sposi!
Ah, quest' affanno! Ahi, pianti!
Ho di macigno il cor!

Son queste, amato bene,
Le amabili catene
Ove m'avvinse amor.?
Son questi, idolo mio,
Quei cari lacci' oh Dio,
Che ci serbava amor?
È quest', avversi Dei,
Dunque la fè che in lei
Facea sperarmi amor!
Stelle tiranne, omai
Ho tollerato assai
Si fiera crudeltà.

Concert (Nr. 4, G dur) für das Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Erika Lie* aus Christiania.

Elegischer Gesang, gesungen von den Damen Fräulein *Mahlknecht* und *Borée* und den Herren *Rebling* und *Ress*.

Sanft wie du lebtest, hast du vollendet,
Zu heilig für den Schmerz!
Kein Auge wein' ob des himmlischen Geistes Heimkehr!

Ouverture zu »Leonore«. (Nr. 3.)

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 7, A dur).

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 11. Abonnement-Concert ist Mittwoch, den 1. Januar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Elftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Mittwoch, den 1. Januar 1873.

Erster Theil.

Ouverture, Scherzo und **Finale** von Robert Schumann.

Concert-Arie von W. A. Mozart, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Recitativo.

Ma, che vi fece, o stelle, la povera Dircea, che tante unite sventure contro lei! Voi che inspiraste i casti affetti alle nostr' alme, voi che al pudico Imeneo foste presenti, difendetelo, o Numi! Io mi confondo. M'oppresse il colpo a segno che il cor mancommi, e si smarrì l'ingegno.

Aria.

Sperai vicino il lido,
Credei calmato il vento,
Ma trasportar mi sento
Fra le tempeste ancor.

E da uno scoglio infido
Mentre salvar mi voglio,
Urto in un' altro scoglio,
Del primo assai peggior.

Recitativo.

Ma che vi fece, o stelle, la povera Dircea? Sperai vicino, vicino il lido, credei calmato il vento, credei sperai, credei calmato il vento: Ma trasportar mi sento fra le tempeste ancor. Sperai vicino il lido, credei calmato il vento: ma trasportar mi sento fra le tempeste ancor.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Ouverture »Meeresstille und glückliche Fahrt« von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Meeresstille.

Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche rings umher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuren Weite
Reget keine Welle sich.

Glückliche Fahrt.

Die Nebel zerreissen,
Der Himmel ist helle,
Und Aeolus löset
Das ängstliche Band.
Es säuseln die Winde,
Es rührt sich der Schiffer.
Geschwinde! Geschwinde!
Es theilt sich die Welle,
Es naht sich die Ferne:
Schon seh' ich das Land!

Goethe.

Schottische Lieder mit Begleitung von Pianoforte, Violine und Violoncell, von Beethoven, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

a) **„Die Sonne sinkt in's Ettrick Thal".**

Die Sonne sinkt ins Ettrick Thal
An Weirdlaw's hainumkränzter Höh',
Der Westhauch flüstert mit dem Strahl,
Zu meinen Füssen schläft der See.
Doch nicht entzückt mich wie zuvor
Der Landschaft glanzerfüllte Pracht,
Wenn auch im reichsten Farbenflor
Auf Ettrick's Strand der Abend lacht.

Kalt bleibt mein Blick, wo grün umlaubt
Die Tweed in feuchtem Silber prangt,
Auf hoher Trümmer stolzem Haupt
Melrose's heil'ge Fahne schwankt.
Der stille See, die Balsamluft,
Der Berg, der Strom, die Burg, der Baum,
Hat sich's verwandelt? oder ruft
Mein Ich: verschwunden ist der Traum?

Ach, ein zerrissen Pergament
Nimmt nicht des Künstlers Farben an,
Und dem gebrochnen Instrument
Kein Bard' ein Lied entlocken kann!
Ein wundes Auge sieht nur Nacht,
Dem Kranken haucht kein Zephyr lau,
Ach, ihm ist Edens Sonnenpracht
Wie dieser Heide Hügel rauh!

Walter Scott.

b) **„Von allen Mädchen glatt und schön".**

Von allen Mädchen glatt und schön
Gleicht keins dem hübschen Bäschen!
Sie ist mein liebster Herzensschatz,
Und wohnt in unserm Strässchen.
Ist keine Dam' im ganzen Land
Nur halb so hübsch wie Bäschen.
Sie ist mein liebster Herzensschatz
Und wohnt in unserm Strässchen!

Von allen Wochentagen lob'
Ich herzlich mir nur einen,
Der ist's, der zwischen Samstag und
Dem Montag pflegt zu scheinen.
Dann putz' ich mich auf's Allerbest',
Und führ' umher das Bäschen.
Sie ist mein liebster Herzensschatz
Und wohnt in unserm Strässchen!

Mein Meister und die Nachbarn thun
Als ob es Spass nur wäre, —
Doch rudert' ich für's Bäschen gern,
Ein Sklav' auf der Galeere!
Sind meine sieben Jahr nur aus,
Dann heirath' ich mein Bäschen!
Sie ist mein liebster Herzensschatz
Und wohnt in unserm Strässchen!

Zweiter Theil.

Symphonie (Cdur) von Franz Schubert.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 12. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 9. Januar 1873.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwölftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 9. Januar 1873.

Erster Theil.

Symphonie (D dur, Nr. 14 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe) von Joseph Haydn.

Arie aus „Titus“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Cornelie Meysenheym*, Königl. Hofopernsängerin aus München. Die obligate Clarinette gespielt von Herrn *Landgraf* (Mitglied des Orchesters).

Parto, ma tu ben mio,
Meco ritorna in pace;
Sarò qual più ti piace,
Quel che vorrai, farò.

Guardami, e tutto obblio,
E a vendicarti io volo.
Di quello sguardo solo
Io mi ricorderò.

Ah, qual poter, oh Dei,
Donaste alla beltà!

Adagio und **Allegro** aus dem Concert (Nr. 9) für die Violine von Louis Spohr, vorgetragen von Herrn *Josef Ludwig* aus London.

Zweiter Theil.

Reigen seliger Geister und Furientanz aus „Orpheus“ von Gluck.

Recitativ und **Arie** aus „Judas Maccabäus“ von Händel, gesungen von Fräulein *Meysenheym*.

Recitativ.

Herr, führ' uns zum Ziel des langen Leid's, dass Zion's Töchter schau'n des Friedens Tag, Sohn, Bruder, Gatte nicht beweinen mehr heimische Qual und blut'ge Schmach des Kriegs.

Arie.

Dann tönt der Laut' und Harfe Klang,
Dann schallt im Chor süssfreud'ger Ton,
Seraphisch in melod'schem Sang,
Wie vormals sang Isai's Sohn.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonate für Violine von G. F. Händel, vorgetragen von Herrn *Ludwig*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Meysenheym*.

a) **Suleika** von Franz Schubert.

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insekten frohes Völkchen,

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heissen Wangen,
Küsst die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüsse;
Eh' noch diese Hügel düstern,
Grüssen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen,
Diene Freunden und Betrübten!
Dort, wo hohe Mauern glühen,
Find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrischtes Leben
Wird mir nur aus seinem Munde,
Kann mir nur sein Athem geben.

Goethe.

b) **Pastorelle** von Joseph Haydn.

Bind' auf dein Haar, die Mutter spricht,
Und Bänder winde drein;
Mit rosenrothen Schleifen licht,
So schmück' dein Mieder fein.

Willst trauern du, mein Kind allein?
Weil Alles tanzt so gern? —
Ach, aber ach, das Herze mein
Es seufzt: mein Lieb' ist fern!

O schöne Zeit, da Er mir nah,
Den einzig ich geliebt!
Ich sitze auf dem Steine da
Und seufze schwer betrübt.

Ich spinne, doch ich weiss es kaum;
Ich sing' mein kleines Lied,
Doch Alles todt und wie ein Traum,
Seit Er, der Liebste, schied.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der **Kasse zu haben.**

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 16. Januar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Dreizehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 16. Januar 1873.

Erster Theil.

Ouverture zu „Euryanthe“ von C. M. von Weber.

Arie aus „Così fan tutte“ von W. A. Mozart, gesungen von Herrn *Franz Nachbaur*, Königl. Bair. Kammersänger.

Un' aura amorosa
Del nostro teforo
Un dolce ristoro
Al cor porgerà,
Al cor che, nudrito
Da speme d'amore,
Di un' esca migliore
Bisogno non ha.

Concertstück Op. 92 (Introduction und Allegro appassionato) für das Pianoforte von Robert Schumann, vorgetragen von Frau Dr. *Clara Schumann*.

Cavatine aus der Oper „Die weisse Dame“ von Boïeldieu, gesungen von Herrn *Nachbaur*.

Komm, o holde Dame,
Sag' an, wie ist dein Name?
Ich bau' auf deinen Schwur.
Treu deinen Willen
Werd' ich erfüllen;
Ach, erschein'!
Ja, dieses Ortes Stille,
Die räthselhafte Hülle
Haben Reize selbst für mich.
Ja, ich fühle, wie mein Herz deinem Anblick schlägt entgegen,
Doch niemals kannst du Furcht erregen.
Schon deckt die Nacht uns mit dunklem Schleier,
Natur schon ruhet still, in höherer Feier.
Mich erfüllet süsses Regen,
Mein Herz schlägt dir entgegen.
Komm, zög're nicht! Kobold, erschein'!
Ja, mit Lust harre ich dein.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau *Clara Schumann*.

a.) **Impromptu** (C moll, Op. 90) von Robert Schumann.
b.) **Scherzo** aus dem Sommernachtstraum von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Zweiter Theil.

Symphonie von J. O. Grimm (neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten).

Introduction und Allegro. — Trauermarsch. — Scherzo. — Finale, Allegro marziale.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 23. Januar 1873.

Der Flügel ist aus der Fabrik der Herren Grotrian Helfferich Schulz, Th. Steinweg Nachfolger, in Braunschweig.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 18. Januar 1873.

Erste
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Frau **Clara Schumann** (Pianoforte), die Herren: Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Hegar** (Violoncell).

Serenade für Violine, Viola und Violoncell. . . . . **Beethoven.**
(Op. 8.)

a) *Marcia,* b) *Adagio,* c) *Menuetto,* d) *Adagio, Scherzo,* e) *alla Polacca,* f) *Andante con Variazioni,* g) *Marcia.*

Compositionen von Robert Schumann:

10 Charakterstücke für Pianoforte aus Op. 6 (Davidsbündler).

Streichquartett Op. 41. No. 3, A dur.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell op. 80. F dur.

Subscriptionsbillets à **3 Thlr.** für den II. Cyclus von 4 Kammermusik-Abenden sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, Billets zu einzelnen Aufführungen à **1 Thlr.** sind ebendaselbst, sowie am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Vierzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 23. Januar 1873.

Erster Theil.

Zwei Sätze der unvollendeten Symphonie in H moll von Franz Schubert.

Schicksalslied von Friedrich Hölderlin, für Chor und Orchester von Johannes Brahms (zum ersten Male).

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren euch leicht,
Wie die Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.

Schicksallos, wie der schlafende
Säugling, athmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller,
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruh'n;
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen
Jahrlang in's Ungewisse hinab.

Concert-Allegro für Violine von Antonio Bazzini, vorgetragen von Herrn *Richard Sahla* aus Graz.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Winter und Lenz von C. Hauch, für Chor und Orchester von Emil Hartmann. (Neu, Manuscript.)

Titan hebt sein Haupt am Morgen
Aengstlich aus der bleichen Fluth,
Erde hält den Wurm verborgen,
Tief das Blatt in Knospen ruht.

Wogen senken sich und schweigen,
Schlafen unter'm Eise ein,
Eulen Nachts gen Himmel steigen,
Schaurig tönt ihr heis'res Schrei'n.

Unken, tief im Schlafe, hausen
Nun im Winterbett von Rohr,
Und des Sturmes wildes Brausen
Ruft zum Leben nicht empor.

* * *

Nebel fliehen! Eis zerspringet, Sonne hoch am Himmel glänz',
Winter, auf dem weissen Rosse, fliehe vor dem jungen Lenz!
Schnee zerschmilzt in seinen Locken, der auf's Land als Regen fällt,
Sturmvoll klingt sein Lied von ferne, Abschied nimmt er von der Welt.

Fröschlein taucht empor im Graben, Weiden spiegeln sich im See,
Rosenbüsche steh'n in Knospen, und der Kiebitz klagt sein Weh!
Lerchen steigen, Staare flöten, hör' der Drossel hellen Schlag,
Kukuk rufet, wie er pfleget, und der Storch schaut hoch vom Dach.

Und es jubelt laut im Walde, dass es hell in Lüfte klingt
Von dem hehren heil'gen Wunder, das sich alle Jahr vollbringt,
Von dem Zweig, der bebt im Winter wie ein todtes welkes Rohr
Und mit frischen grünen Blättern blühet lebenvoll empor.
Heil dir, junger Lenz! *Aus dem Dänischen von Edmund Lobedanz.*

Zigeunerleben von Emanuel Geibel, für Chor und Orchester von Robert Schumann (instrumentirt von C. G. P. Grädener).

Im Schatten des Waldes, im Buchengezweig,
Da regt sich's und raschelt's und flüstert zugleich,
Es flackern die Flammen, es gaukelt der Schein
Um bunte Gestalten, um Laub und Gestein.

Das ist der Zigeuner bewegliche Schaar,
Mit blitzendem Aug' und mit wallendem Haar,
Gesäugt an des Niles geheiligter Fluth,
Gebräunt von Hispaniens südlicher Gluth.

Um's lodernde Feuer im schwellenden Grün,
Da lagern die Männer verwildert und kühn,
Da kauern die Weiber und rüsten das Mahl,
Und füllen geschäftig den alten Pokal.

Und Sagen und Lieder ertönen im Rund,
Wie Spaniens Gärten so blühend und bunt,
Und magische Sprüche für Noth und Gefahr
Verkündet die Alte der horchenden Schaar.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Schwarzäugige Mädchen beginnen den Tanz,
Da sprühen die Fackeln im röthlichen Glanz,
Heiss lockt die Guitarre, die Cymbel erklingt,
Wie wilder und wilder der Reigen sich schlingt.

Dann ruh'n sie, ermüdet vom nächtlichen Reih'n,
Es rauschen die Buchen in Schlummer sie ein,
Und die aus der glücklichen Heimath verbannt,
Sie schauen im Traume das südliche Land.

Doch wie nun im Osten der Morgen erwacht,
Verlöschen die schönen Gebilde der Nacht;
Laut scharret das Maulthier beim Tagesbeginn,
Fort zieh'n die Gestalten. — Wer sagt dir, wohin?

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 1, Bdur) von Robert Schumann.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Plätze im Saale von 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 30. Januar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Fest-Abend

zum Besten

eines dem Gedächtniss der im Kriege gefallenen Söhne Leipzigs

geweihten Denkmals

Dienstag den 28. Januar 1873

in sämmtlichen oberen Räumen der Centralhalle

unter gütiger Mitwirkung

der Damen: Fräulein **Anna Bosse,** Hofopernsängerin aus Dresden, Fräulein **Emilie Gilgen,** Pianistin aus Florenz, der Herren: **Ernst Jerusalem,** Dr. **Langer,** Prof. **Richter,** Tenorist **Walter Pielke,** Hofcapellmeister **Schuch** aus Dresden, der Violinvirtuosen **Pauly, Sahla, Metzger** und **Reinemann,** des Universitäts-Gesangvereins **Paulus,** des **Thomanerchors,** der **Capellen vom 106. und 107. Infanterie-Regiment,** der **Riede**'schen **Capelle** und einer Anzahl hiesiger Musiker.

Einlass 6 Uhr. — Anfang präcis 7 Uhr.

Fest-Concert.

I. Theil.

1) **Requiem** für die gefallenen Krieger von Rud. Gottschall, für vierstimmigen Männerchor und Instrumentalbegleitung componirt von Carl Reinecke, gesungen vom Universitätsgesangverein *Paulus* unter Direction des Herrn Dr. *Langer*.

Rührt die Trommeln ernst und dumpf!
Senkt die Fahnen feierlich!
Jedem Heil, der im Triumph
Für das Vaterland verblich.
Wer die Heimath unvergessen
Sich in unserm Herzen schuf,
In der fremden Erde Schoos
Ruht er nimmer heimathlos.
Eine Thräne den Cypressen,
Doch dem Lorbeer Jubelruf!
Und wer friedlich rasten will, —
Mag daheim zu Grabe gehn
Unter Lindenwipfeln still, —
Wo der Väter Kreuze steh'n,
Wo der Epheu flüsternd bebt,
Der den Hügel grün umwebt;
Priesterlich verstreut die Linde
Liedersang und Blüthenduft,
Weinend legt ihr Kranzgewinde
Treue Liebe auf die Gruft. —
Rührt die Trommeln ernst und dumpf!
Senkt die Fahnen feierlich! etc.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

sängerin aus Dresden (Director Hofcapellmeister *Schuch*).

Leonore. Abscheulicher, wo willst du hin?
Was hast Du vor im wilden Grimme?
Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme,
Rührt nichts mehr Deinen Tigersinn?
Doch toben auch wie Meereswogen
Dir in der Seele Zorn und Wuth,
So leuchtet mir ein Farbenbogen,
Der hell auf dunklen Wolken ruht:
Der blickt so still und friedlich nieder,
Der spiegelt alte Zeiten wieder —
Und neu besänftigt wallt mein Blut.

Arie.
Komm, Hoffnung, lass' die letzten Stern'
Der Müden nicht erbleichen,
Erhell' mein Ziel, sei's noch so fern,
Die Liebe wird's erreichen.
Ich folg' dem innern Triebe,
Ich wanke nicht,
Mich stärkt die Pflicht,
Der treuen Gattin Liebe.

3) **B moll-Scherzo** für Pianoforte von Chopin, vorgetragen von Fräulein *Emilie Gilgen* aus Florenz.

4) **Drei Lieder für gemischte Stimmen,** gesungen vom **Thomanerchor** unter Direction des Herrn Prof. *Richter*.

a. „Haidenröslein", Dichtung von Goethe, componirt von R. Schumann.

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Haiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell, es nah zu seh'n,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Haiden!
Röslein sprach: ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Und der wilde Knabe brach
s' Röslein auf der Haiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Musst' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden. *(Goethe.)*

b. „Die Wasserrose", Dichtung von Geibel, componirt von N. W. Gade.

Die stille Wasserrose
Steigt aus dem blauen See,
Die Blätter flimmern und blitzen,
Der Kelch ist weiss wie Schnee.
Da giesst der Mond vom Himmel
All' seinen gold'nen Schein,
Giesst alle seine Strahlen
In ihren Schoos hinein.

Im Wasser um die Blume
Kreiset ein weisser Schwan;
Er singt so süss, so leise,
Und schaut die Blume an.
Er singt so süss, so leise
Und will im Singen vergehn.
O Blume, weise Blume,
Kannst du das Lied verstehn? *(Geibel.)*

c. „Zigeunerlied", Dichtung von Goethe, componirt von Moritz Hauptmann.

Im Nebelgeriesel, im tiefen Schnee,
Im wilden Wald, in der Winternacht,
Ich hör' der Wölfe Hungergeheul,
Ich hör' der Eule Schrein.
Wille wau wau wau!
Withe hu!

Ich kannte sie all', ich kannt' sie wohl,
S'war Anne mit Ursel und Käth',
Und Reupel und Bärbel und Lies und Greth',
Sie heulten im Kreise mich an.
Wille wau wau wau!
Withe hu!

Mein Mann, der schoss eine Waldkatz' am Zaun
War Anne, der Nachbarin, liebe Katz',
Da kamen des Nachts sieben Währwölf' zu mir,
War'n sieben Weiber vom Dorfe.
Wille wau wau wau!
Withe hu!

Da nannt' ich sie all' beim Namen laut,
Was willst du, Ann'? was willst du, Käth'?
Sie rüttelten sich und schüttelten sich,
Sie liefen und heulten davon.
Wille Wau wau wau!
Withe hu! *(Goethe.)*

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Herren *Pauly*, *Sahla*, *Metzger* und *Reinemann*.

6) **Lieder für Tenor:**

a. „Stille Sicherheit", Ged. von Nic. Lenau, comp. von Robert Franz, Op. 10.

Horch, wie still es wird im dunkeln Hain,
Mädchen wir sind sicher und allein;
Still versäuselt hier am Wiesenhang
Schon der Abendglocken müder Klang.

Auf den Blumen die sich dir verneigt,
Schlief das letzte Lüftchen ein — und schweigt.
Sagen darf ich dir, wir sind allein,
Dass mein Herz ist ewig, ewig dein!

b. „An Rose", Ged. von Förster, componirt von Fr. Curschmann, gesungen von Herrn *Walter Pielke*, stud. phil. aus Dessau, Begleitung Herr *Paul Langer*, stud. jur., aus Leipzig. (Beide Herren Mitglieder des Paulinervereins.)

Wach auf, du goldnes Morgenroth, und grüsse meine Braut,
Dass sie des Himmels Seligkeit in Rosenwölkchen schaut.
Ihr Frühlingsrosen geht zu ihr, ihr Engelsköpfchen fliegt,
Dass ihr die Welt, wenn sie erwacht, in Rosenschimmer liegt.
Auch du mein Herz, flieg' hin zu ihr, sag' ihr in diesem Lied,
Wie all' mein Glück an diesem Tag in Rosen aufgeblüht.

7) a. „Zum Walde", Chor mit Hornbegleitung von Scheurlin, componirt von J. Herbeck.

Zum Walde musst du wandern geh'n
Zum grünen Hag, zum dunklen Tann,
Drinn all die Wunder noch gescheh'n,
Von denen je die Liebe sann;
Im Walde, wo vom jungen Reis
Dein Herz ein junges Hoffen bricht,
Zum Wald, der all' dein Sehnen weiss
Und deine stillste Sprache spricht.

Im Walde klingt das leise Wort,
Dem du gelauschet lang und tief,
Und jeder Name säuselt dort,
Den je dein Herz in Liebe rief,

Und was hier aussen stumm und kalt
An deiner Brust vorüberzieht,
Das weiht der Wald, der heil'ge Wald,
Das rauscht er dir im Ton und Lied.

Und wanderst du im Wald allein,
Wo hat die Erde schön'ren Raum?
Und ruhst du drinnen gern zu Zwei'n,
Wo hat der Himmel sel'gern Traum?
Und grüsst vom Grunde her sobald
Ein fernes Posthorn in den Hag,
Dann gibt der Wald, der grüne Wald
Was Erd' und Himmel je vermag.

b. „Die Blumen vom Walde", Schottiches Volkslied, arrangirt von Dürner, gesungen von dem Universitätsgesangverein *Paulus* unter Direction des Herrn Dr. *Langer*.

Unter dem Worte „Wald" ist ein Distrikt Schottlands verstanden, der in alten Zeiten so genannt wurde. Die „Blumen vom Walde" waren Schottlands beste Bogenschützen, seine schönsten Mäuner. In der Schlacht bei Floddenfield (1513) wurden, obgleich muthig kämpfend, alle Blumen des Waldes hinweggerafft. Ihrem Andenken gilt das Lied: „The flowers of the forest". Mendelssohn's Lieblingsmelodie.

Einst war mir Frieden
Und Ruhe beschieden,
Wie pries' ich so innig,
So froh mein Geschick!
Süss ohne Klage
Verflossen die Tage,
Doch kehren sie nie,
Ach, nie mehr zurück!

Wie war ich selig,
Wie lachten so fröhlich
Die Blumen vom Walde
Mir Glücklichem zu!
Sie hauchten in die Lüfte
Die lieblichsten Düfte,
Und füllten die Seele
Mit Frieden und Ruh'!

Oft fand der Morgen
Mich froh, ohne Sorgen,
Ich ahndete nichts
Von den Stürmen der Nacht.
Klar rann die Welle
Des Baches, doch schnelle
War ach, sie vertrocknet
Noch eh' ich's gedacht!

Alles ernen't sich,
Doch nimmer erfreut mich
Der Vögel Gesang,
Das erwachende Grün;
Mir kehren die Lieder
Und Freuden nicht wieder,
Denn die Blumen vom Wald'
Sind auf ewig dahin!

8) **Paraphrase de Concert aus Rigolletto** für Pianoforte von Lisszt, vorgetragen von Fräulein *Emilie Gilgen* aus Florenz.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

von Fr. Rückert, componirt von R. Schumann,

Die Rose stand im Thau,
Es waren Perlen grau.
Als Sonne sie beschienen
Wurden sie zu Rubinen.

b. **Frühlingslied,** Gedicht von Klingemann, comp. von H. T. Petzchke, gesungen vom Universitätsgesangverein *Paulus* unter Direction des Herrn Dr. *Langer.*

Der Frühling naht mit Brausen,
Er rüstet sich zur That,
Und unter Sturm und Sausen
Keimt still die grüne Saat.
Die Knospe schwillt, die Blume blüht,
Die Stunde eilt, der Frühling flieht!
Drum wach', erwach', du Menschenkind,
Dass dich der Lenz nicht schlafend find'.

Thu' ab die Wintersorgen,
Empfange frisch den Gast,
Er fliegt wie junger Morgen,
Er hält nicht lange Rast.
Die Knospe schwillt, die Blume blüht,
Die Stunde eilt, der Frühling flieht,
Drum wach', erwach', du Menschenkind,
Dass dich der Lenz nicht schlafend find'.

Dir armen Menschenkinde
Ist wund und weh um's Herz,
Auf, spreng getrost die Rinde,
Schau muthig frühlingswärts!
Und wie die Vöglein leise
Anstimmen ihren Chor,
So schall auch deine Weise
Aus tiefster Brust hervor.

Es schmilzt das Eis,
Die Quelle rinnt
Dir thaut der Schmerz,
Und löst sich lind.
Bist nicht verarmt, bist nicht allein,
Umringt von Sang und Sonnenschein!
Drum wach', erwach', du Menschenkind,
Dass dich der Lenz nicht schlafend find'.

10) {**Dichtung,** verfasst und gesprochen von *Ernst Jerusalem.*
{**Choral:** „Nun danket alle Gott", gesungen von dem **Pauliner Verein,** dem **Thomanerchor** unter Begleitung des gesammten **Monstre-Orchesters** (Direction Herr Dr. *Langer*).

Der grosse Concertflügel ist aus der Hof-Pianofortefabrik von Julius Blüthner.

Monstre-Concert.

II. Theil.

1) **Marsche funèbre** von Chopin,
2) **Jubel-Ouverture** von Weber,
3) **Kaiser-Marsch** von R. Wagner,
4) **Marsch** aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn,

ausgeführt von den Capellen des 106. und 107. Regiments, der Riede'schen Capelle und einer grossen Anzahl hiesiger Musiker,

Orchester 140 Mann

unter Direction des Hofcapellmeisters Herrn **Schuch** aus Dresden.

Auf Wunsch vieler Concertbesucher findet nach dem Concert ein geselliges Beisammensein statt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

PROGRAMM.

Mittwoch, den 29. Januar 1873.

bei Limburgers.

Trio (G dur) von L. van Beethoven, vorgetragen von den Herren Capellmeister *Reinecke*, Concertmeister *Röntgen* und *Grabau*.

Schwedische Gesänge, vorgetragen von den Fräulein *Hilda Wideberg*, *Amy Aberg*, *Marie Petersson* und *Wilhelmina Söderlund* aus Stockholm:

a) **Necken** (die Nixe). Schwed. Volkslied.
b) **Längtan** (Sehnsucht). — ***Eisenhafer.***

Rêverie für Violine von Henri Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn *Richard Sahla*.

Carnaval (Scènes mignonnes sur quatre nôtes) von Robert Schumann, vorgetragen von Fräulein *Anna Rilke*.

Romanze für Violine von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Sahla*.

Schwedische Gesänge, vorgetragen von den Fräulein *Hilda Wideberg*, *Amy Aberg*, *Marie Petersson* und *Wilhelmina Söderlund* aus Stockholm.

a) **Vågen** (die Welle). — ***Laurin.***
b) **Bröllopsmarsch** (Hochzeitsmarsch). — ***Söderman.***

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Fünfzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 30. Januar 1873.

Erster Theil.

Nordische Ouverture von August Winding (zum ersten Male).

Gesänge für vier weibliche Stimmen, gesungen von den Damen, Fräulein *Hilda Wideberg*, *Amy Aberg*, Frau *Marie Petersson* und Fräulein *Wilhelmina Söderlund* aus Stockholm.

a) **Aus Shakespeare's „Heinrich VIII"** von Otto Lindblad.

Orpheus sjöng vid lutans toner,
Fjellens snöbetäckta zoner
Sänkte sig för skaldens sång,
De sänkte sig för skaldens ljufva sång.
Blommans kalk och trädens toppar,
Solens ljus och daggens droppar
Följde gerna tjusta toners gång.

Allt hvad lif och anda hade
Hafvet sjelf sig stilla lade
För att lyss som spegelsjö.
Så musiken döfvar smärtan,
Qvalda sinnen, brustna hjertan
Somna, eller stilla dö —
De somna ljufligt eller stilla dö.

Orpheus sang und seiner Laute
Neigten Bäume und ergraute
Felsen sich und wurden Ohr,
Seinen Tönen spross entgegen
Halm und Blum', wie Sonn' und Regen
Neuen Frühling ruft hervor.
Alles was ihn hörte lauschte;
Selbst das Meer, das wild erst rauschte,
Hielt die Wogenhäupter inn'.
Holde Tonkunst! Jeder Kummer
Sinkt durch deine Macht in Schlummer,
Oder stirbt im Horchen hin.

b) **Schwedisches Volkslied.**

Tänker du att jag förlorader är
Fast jag din gunst ej har;
Nej! du kan allt vara förvissad derpå
Alt jag har en annan i val!—
Så sant som här finnes vatten och vin,
Så sant har du varit allra kärestan min
Som under himmelen fans.
Men nu är jag lika lustig och glad,
Och sjunger fal la la la la la la.

Glaub' nicht, dass ich verloren bin,
Weil du nicht mehr mir gut,
Nein, nein, ich find' eine andre schon,
Das giebt mir frischen Muth.
Doch wahr es ist, ich schwöre es,
Du mir die Liebste warst.
Doch glaub' nicht, dass ich traurig bin,
Ich singe froh trala.

Concert (No. 3) für Waldhorn von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Prof. *Stennebruggen* aus Strassburg.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Gesänge für vier weibliche Stimmen, gesungen von den Damen, Fräulein *Wideberg*, *Aberg*, Frau *Petersson* und Fräulein *Söderlund*.

a) **Ein Sommerabend** von A. F. Lindblad.

Öfver skogen öfver sjön
Du din slöja sänker
Milda skymning! och till bön
Du denna stund oss skänker
Allt år stilla, ej ett ljud
Genom rymden sväfvar,
Jorden lik en lycklig brud
Ack! blott af längtan bäfvar.

Dock, hvad qval o hjerta
I en stund som denna,
Ack! är all fröjd som menskor känna
Blott en salig smärta.
Dock, hvad qval o hjerta etc.

Ueber Wald und über Sund
Abends Schleier sich senket,
Und der Dämmerung schöne Stund'
Zum Gebet uns schenket.
Alles still, und nicht ein Laut
Durch die Lüfte schwebet,
Und die Lieb' als holde Braut
Ach, nur von Sehnsucht bebet.

Doch, welch' Gram, o Herze
Will in dir jetzt brennen?
Ist alle Freud' die Menschen kennen
Nur im wonnigen Schmerze?
Doch, welch' Gram o Herze etc.

b) **Hochzeitsmarsch aus einer „Bauernhochzeit“** von A. Söderman.

När solens klara strålar
På himlen stiga opp,
De lysa öfver skogen förgylla bergets topp;
Då rider brudegummen
Till gården, der hans brud
Re'n länge honom väntat
I bröllopsskrud.
Spel opp i spelemänner
Så det ljudar i hvar sträng
Så all naturen vaknar uti skog och äng.

Tra la la, tra la la
Ställ er i rad go' vänner,
Till kyrkon nu vi gå.
Tra la la la la la etc.
Se bruden hur hon lyser
Af silfver och af guld,
Och brudegummen myser
Åt lilla vännen huld.
Tra la la la la la la etc.
Åt lilla vännen huld.

Når solens klara strålar etc.

Wenn hell die gold'ne Sonne
Am Himmel steigt herauf,
Vergoldet Wald und Felsen
In ihrem Strahlenlauf,
Dann reitet froh der Bräutigam
Zum Hofe seiner Braut,
Die seiner lang' schon wartet,
Und man im Brautschmuck schaut.
Spielt auf, ihr Musikanten,
Dass es tön' aus jeder Saite.
Tra la la, tra la la.
Stellt euch in Reih', ihr Freunde,
Lasst uns zur Kirche gehn.
Tra la la, tra la la.
Es müssen vorn die Brautdiener,
Und dann die Mädchen stehn.
Tra la la la la la etc.
Seht, wie die Braut heut strahlet,
Von Silber und von Gold,
Und wie der Bräut'gam lächelt,
Dass seine Braut so hold.
Tra la la la la la etc.
Dass seine Braut so hold.
Wenn hell die gold'ne Sonne etc.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Eduard Goldstein* aus Odessa.

a) **Notturno** (Op. 15 No. 2) von Chopin. b) **„Des Abends“** Fantasiestück von Rob. Schumann. c) **Ballade** (G moll) von Chopin.

Zweiter Theil.

Tonbilder für Orchester zu Schiller's Lied von der Glocke, componirt von Carl Stör, das Gedicht gesprochen von Fräulein *Hermine Bland.*

Einleitung.
Declamation und Melodram, Declamation.

Instrumentalsatz: die Taufe.
Declamation und Melodram, Declamation.

Instrumentalsatz: die Hochzeitfeier.
Declamation.

Instrumentalsatz: der häusliche Friede.
Declamation und Melodram, Declamation.

Instrumentalsatz: der Brand.
Melodram und Declamation, Melodram.

Instrumentalsatz: das Erntefest.
Declamation, Melodram, Declamation.

Instrumentalsatz: der Aufruhr.
Declamation, Melodram und
Finale.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 6. Februar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Tonbilder für Orchester zu Schillers Lied von der Glocke, componirt von Carl Stör. Das Gedicht gesprochen von Friedrich Werner Bloed.

Einleitung.

Declamation und Melodram. Declamation.

Instrumentalsatz: die Taufe.

Declamation und Melodram. Declamation.

Instrumentalsatz: die Hochzeitfeier.

Declamation.

Instrumentalsatz: der häusliche Friede.

Declamation und Melodram. Declamation.

Instrumentalsatz: der Brand.

Melodram und Declamation. Melodram.

Instrumentalsatz: das Erntefest.

Declamation. Melodram. Declamation.

Instrumentalsatz: der Aufruhr.

Declamation. Melodram und

Finale.

Kassirer und am Theatergange des Saales, Spezialitze zu 1 Thlr. 10 Ngr.

Kassen 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 10te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 6. Februar 1873.

Sonnabend, den 1. Februar 1873.

Zweite
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), Kammervirtuos **Fr. Grützmacher** aus Dresden (Violoncell).

Compositionen von **L. van Beethoven.**

Variationen für Pianoforte, Violine und Violoncell über das Thema: »Ich bin der Schneider Kakadu« (aus den Schwestern von Prag, von Wenzel Müller). **Op. 121** a.

Quartett für Streichinstrumente, Cis moll, **Op. 131.**

I) *Adagio, Allegro molto vivace, Allegro moderato, Andante cantabile (con Variazioni).*

II) *Presto, Adagio, Allegro.*

12 Variationen für Pianoforte und Violoncell, über das Thema: »Ein Mädchen oder Weibchen« (aus der Zauberflöte, von Mozart) **Op. 66.**

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell, B dur, **Op. 97.**

Subscriptionsbillets à **3 Thlr.** für den II. Cyclus von 4 Kammermusik-Abenden sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner**, Billets zu einzelnen Aufführungen à **1 Thlr.** sind ebendaselbst, sowie am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 1. Februar 1873

Zweite

Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Kapellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister David und Concertmeister Heuchemann (Violine), Hermann (Viola), Kammermusikus Fr. Grützmacher aus Dresden (Violoncell).

Compositionen von L. van Beethoven.

Variationen für Pianoforte, Violine und Violoncell über das Thema: „Ich bin der Schneider Kakadu“ aus den Skizzenbüchern von Franz Wenzel Müller. Op. 121a.

Quartett für Streichinstrumente, C-moll. Op. 131.

1) Adagio, Allegro molto e vivace. 2) Allegro molto vivace. Scherzo quartetto. 3) Andante con moto. 4) Adagio. Allegro.

12 Variationen für Pianoforte und Violoncell, über das Thema: „Ein Mädchen oder Weibchen“ aus der Zauberflöte von Mozart. Op. 66.

Preis des Programms 1 Sgr.

Anfang halb 7 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Concert

des

Universitäts-Sängervereins zu St. Pauli

im Saale des Gewandhauses

gegeben

Dienstag, den 4. Februar 1873

unter gütiger Mitwirkung der Königl. Hofopernsängerin Fräulein **Anna Bosse,**
Fräulein **Pauline Ulrich,** Königlichen Hofschauspielerin in Dresden,
der Herren **Schliemann,** Mitglied des hiesigen Stadttheaters,
Capellmeister **Reinecke,** Concertmeister **David** und des
Gewandhausorchesters.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

I. Theil.

Ouverture zur „Fingals Höhle“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Abendfriede, für Männerchor mit Orchester. Gedicht von Lenau, Composition von F. Lachner (Ehrenmitglied des Vereins).

Friedlicher Abend senkt sich auf's Gefilde;
Sanft entschlummert Natur,
Um ihre Züge schwebt der Dämmerung zarte Verhüllung
Und sie lächelt, die Holde,
Ein schlummernd Kind in Vaters Armen.
Der voll Liebe zu ihr sich neigt:
Sein göttlich Auge weilt auf ihr,
Und es weht sein Odem über ihr Antlitz.

Herbst, Gedicht von Lenau, Composition von H. Kretzschmar.

Nun ist es Herbst, die Blätter fallen,
Den Wald durchbraust des Scheidens Weh.
Ich habe den Lenz mit seinen Nachtigallen
Versäumt auf der stürmischen See.
Nun ist es Herbst.

Der Himmel schien so mild, so helle,
Verloren ging sein warmes Licht.
Es blühte nicht die Meereswelle,
Die rauhen Stürme sangen nicht:
Nun ist es Herbst.

Und mir verging die Jugend traurig,
Des Frühlings Wonne blieb versäumt,
Der Herbst durchweht mich trennungsschaurig,
Der schon dem Tod entgegeneilt.
Nun ist es Herbst.

Vom Haideknaben. Ballade von Hebbel, mit Begleitung des Pianoforte, Composition von Rob. Schumann, vorgetragen von Fräulein *P. Ulrich* und Herrn *C. Reinecke.*

Lebenslust, Quintett für Sopran solo und Männerstimmen, Gedicht von Rob. Reinick, Composition von Ferd. Hiller (Ehrenmitglied des Vereins).

Wie ist doch die Erde so schön.
Das wissen die Vögelein,
Sie haben ihr leicht' Gefieder
Und singen so fröhliche Lieder
In den blauen Himmel hinein.

Wie ist doch die Erde so schön,
Das wissen die Flüss' und Seen,
Sie malen in klarem Spiegel
Die Gärten und Städt' und Hügel
Und die Wolken, die drüber geh'n.

Und Sänger und Maler wissen's,
Und es wissen's viel andere Leut',
Und wär's nicht malt, der singt es,
Und wer's nicht singt, dem klingt es
Im Herzen vor lauter Freud'.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder am Clavier, gesungen von der Königl. Hofopernsängerin Fräulein *Anna Bosse* aus Dresden.

a) **„Du bist die Ruh'"**, Ged. von Fr. Rückert, Composition von Fr. Schubert.

Du bist die Ruh', der Frieden mild,
Die Sehnsucht Du, und was sie stillt;
Ich weihe Dir voll Lust und Schmerz,
Zur Wohnung hier mein Aug' und Herz.

Kehr ein bei mir und schliesse Du
Still hinter Dir die Pforten zu,
Treib' andern Schmerz aus dieser Brust,
Voll sei dies Herz von Deiner Lust.

Dies Augenzelt, von Deinem Glanz
Allein erhellt: o, füll' es ganz!
O füll' es ganz!

b) **„Ich wand're nicht"**, Ged. von Christern. Composition von Rob. Schumann.

Warum soll ich denn wandern
Mit Andern gleichen Schritt?
Ich pass' nicht zu den Andern
Und Liebchen geht nicht mit.
Man singt in tausend Weisen
Von Bergen, Felsenhöhn:
Allein, warum noch reisen,
Die Heimath ist so schön!

Ich will ja alles glauben,
Was draussen wächst und blüht,
Das Gold der süssen Trauben,
Wie's Sonnenfunken sprüht.
Allein, der Trank der Reben,
Er kommt ja auch hieher,
Wo mir mein holdes Leben
Ihn reicht, was will ich mehr?

Ich geh' nicht ins Gewimmel
Der grossen weiten Welt,
Den klarsten blau'sten Himmel
Zeigt Liebchens Augenzelt.
Und mehr als Frühlingswonne
Verspricht ihr Lächeln mir;
O zarte, meine Sonne,
Ich wandre nicht von hier!

Männerchor „Jung Werner", Gedicht von Scheffel (Ehrenmitglied des Vereins), Composition von Jos. Rheinberger.

Lindduftig hält die Maiennacht
Jetzt Berg und Thal umfangen,
Da komm' ich durch die Büsche sacht
Zum Herrenschloss gegangen.
Im Garten rauscht der Lindenbaum,
Ich steig' in seine Aeste,
Und singe aus dem grünen Raum
Hinauf zur hohen Feste:
»Jung Werner ist der glückseligste Mann
Im römischen Reich geworden,
Doch wer das Glück ihm angethan,
Das sagt er nicht mit Worten,
Das sagt er nur mit Juchei!
Wie wunderschön ist der Mai!
Feinslieb, Feinslieb, ich thu' dich grüssen!«

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Im Wipfel hoch die Nachtigall
Stimmt ein mit süssem Schlagen,
Durch Berg und Thal wird weit der Schall,
Der Schall des Lieds getragen.
Drob schauen rings die Vögel auf,
Der Sang thät sie erwecken;
Bald schmettert laut der helle Hauf
Aus Busch und Zweig und Hecken:
»Jung Werner ist der glückseligste Mann
Im römischen Reich geworden,
Doch wer das Glück ihm angethan,
Das sagt er nicht mit Worten,
Das sagt er nur mit Juchhei!
Wie wunderschön ist der Mai!
Feinslieb, Feinslieb, ich thu' dich grüssen!«

Die Welle hört's, die Welle bringt's
Stromabwärts, an die Häuser,
Aus nebelgrauer Ferne klingt's
Zurück mir leis und leiser.
Und oben hoch im Morgenduft
Seh' ich zwei Engel fliegen,
Wie Harfenton kommt durch die Luft
Ihr Sang herabgestiegen:
»Jung Werner ist der glückseligste Mann etc.

Das Hildebrandslied von J. V. Scheffel, für vierstimmigen Männerchor und „denen Paulinern zur Kurzweil gesetzet" von Carl Reinecke (Ehrenmitglied des Vereins).

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand
Ritten selbander in Wuth entbrannt
Gegen die Seestadt Venedig.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand,
Keiner die Seestadt Venedig fand,
Da schimpften sie beide unfläthig.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand
Ritten bis da wo ein Wirthshaus stand,
Wirthshaus mit kühlenden Bieren.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand
Trunken sich beid' einen Riesenbrand,
Krochen heim auf allen Vieren.

II. Theil.

Zum Gedächtniss F. Mendelssohn-Bartholdy's, geb. am 3. Febr. 1809.

Oedipus in Kolonos, Tragödie des Sophocles. Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Antigone und Ismene: Fräulein *P. Ulrich.* Oedipus und Theseus, sowie der Vortrag der verbindenden Worte: Herr *Schliemann.*

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sechszehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 6. Februar 1873.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 8, F dur) von L. van Beethoven.

Recitativ und **Arie** mit Chor aus „Iphigenie auf Tauris“ von Gluck, gesungen von Fräulein *Anna Bosse*.

Recitativ.

Es ist gescheh'n, all' die Lieben deckt das Grab! Ihr bangen Schmerzen, so täuschtet ihr mich nicht! Entferne dich, genug hab' ich gehöret! O du, die mir dies Leid gesandt, Diana, komm' und erfreu' dich denn ganz am Unglück Iphigeniens! Noch höher steigen kann es nicht.

Arie.

O, lasst mich Tiefgebeugte weinen!
Dahin sind all' die Meinen!
Euch blieb kein Vaterland, kein Freund, kein Retter mir!
Ihr leidet wie ich selbst, so weint, so klagt auch ihr;
Ach! nun ist voller Noth mein ganzes Leben,
Nichts kann mir Armen Freude geben!

Chor. Einst wird Orest, so hofften wir, uns noch erretten;
Wer bricht, da er auch sank, nun unsre Sklavenketten?

Concert für Pianoforte von Hans von Bronsart (neu, Manuscript), vorgetragen von Herrn Dr. *Hans von Bülow*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Zwei Characterstücke für Orchester von Hans von Bülow. (Zum ersten Male.)

a) *Notturno.* b) *Funerale.*

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Bosse*.

a) **An die Musik** von Franz Schubert.

Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz mit warmer Lieb' umwunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süsser, heiliger Akkord von dir
Den Himmel bess'rer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür. *Schober.*

b) **Neue Liebe, neues Leben** von L. van Beethoven.

Herz, mein Herz, was soll das geben?
Was bedränget dich so sehr?
Welch ein fremdes, neues Leben!
Ich erkenne dich nicht mehr.
Weg ist Alles, was du liebtest,
Weg, warum du dich betrübtest,
Weg dein Fleiss und deine Ruh —
Ach, wie kamst du nur dazu!

Fesselt dich die Jugendblüthe,
Diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu' und Güte,
Mit unendlicher Gewalt?
Will ich rasch mich ihr entziehen,
Mich ermannen, ihr entfliehen,
Führet mich im Augenblick,
Ach, mein Weg zu ihr zurück.

Und an diesem Zauberfädchen,
Das sich nicht zerreissen lässt,
Hält das liebe, lose Mädchen
Mich so wider Willen fest;
Muss in ihrem Zauberkreise
Leben nun auf ihre Weise.
Die Veränd'rung, ach, wie gross!
Liebe! Liebe! lass mich los! *Goethe.*

Variationen für Pianoforte über ein Thema von Händel von Johannes Brahms, vorgetragen von Herrn Dr. *Hans von Bülow.*

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 13. Februar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Freitag, den 7. Februar 1873,

gegeben

von dem schwedischen Damenquartett:

Fräulein **Hilda Wideberg, Amy Aberg,** Frau **Marie Petersson** und Fräulein **Wilhelmina Söderlund** aus Stockholm,

unter gütiger Mitwirkung

der Pianistin Fräulein **Amalie Grund,** des Violinvirtuosen Herrn **R. Sahla** und des Cellovirtuosen Herrn **Sigmund Bürger** aus Wien.

Einlass 6 Uhr. — Anfang ½7 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Programm.

Duo und Humoreske Op. 88 für Pianoforte, Violine und Cello von R. Schumann, vorgetragen von Fräulein *Amalie Grund*, den Herren *Sahla* und *Bürger*.

Gesänge für 4 weibliche Stimmen, gesungen von dem schwed. Damenquartett.

a) **Necken** (Die Nixe). Schwedisches Volkslied.

Tief im Meere mit der goldnen Leier
Ruhet „Necken" im grünen Saal,
Und die Nacht spannt ihren dunklen Schleier
Ueber Wald, über Berg und Thal.
Herrlich steht der Abend da im Feierkleid,
Und kein leises Lüftchen regt sich nah' und weit,
Alles rings still in Frieden schweigt,
Der Meeresfürst der Demant-Burg entsteigt.

Aegirs Töchter plätschern lind und leise,
Schaukeln sanft ihn auf klarem See,
Und der Harfe schwermuthsvolle Weise
Tönet weithin sein tiefes Weh.
Starr sein nasses Aug' am dunklen Himmel wacht,
Doch kein Stern verkünd't die Königin der Nacht,
Freja schmücket ihr goldnes Haar,
Und durch die Lüfte tönt es wunderbar.

Ach, wo weilst du klarer Stern so lange,
In der blauenden Dämmerung Stund',
Du, die einst als Braut die holde Wange
Meinem Kuss bot'st auf Meeresgrund?
Und wenn dann dein Herz entbrannt' an meinem Sang,
Schmiegtest du die holden Reize schön und bang'
An mein Herz in der kühlen Fluth —
Und stumm die Harfe auf der Welle ruht.

Djupt i hafvet på demantehällen
Necken hvilar i grönan sal,
Nattens tärnor spänna mörka pellen
Öfver skog, öfver berg och dal,
Qvällen herrlig står i svartan högtidsskrud,
När och fjerran ej en susning, intet ljud
Stör det lugn öfver nejden rår
:|: När hafvets kung ur gyllne borgen går :|:

Aegirs döttrar honom sakteliga
Gunga fram på den klara sjö,
Harpans ljud de gå så sorgeliga
Söka fjerran en väg att dö.
Fast hans öga står mot dunkla himmelen,
Ingen stjerna bådar nattens drottning än,
Freja smyckar sitt gyllne hår
:|: Och Necken så sin sorg på harpan slår :|:

O hvar dväljs du klaraste bland stjernor
I den blånande skymningsstund,
Du som fordom en bland jordens tärnor
Var min brud uti hafvets grund?
Och när hjertat brann vid mina ömma slag,
Smög så blyg, så skön de tjusande behag
Mot min barm i den svala flod
:|: Och gyllne harpan stum på vågen stod :|:

b) **Sjung! sjung!** (Sing'! sing'!) von A. Södermann.

:|: Singe, singe, brausender Strom!
Kenn' Deine Lieder so gut.
Singe, singe, Vogel im Wald,
Erkenne Deine Triller gar bald!

:|: Singet, singet, Blumen im Wind,
Seufzet jetzt niemals mehr!
Singe, singe, mein Herz! Auch Du
Klage nie mehr, habe Ruh'!

:|: Singe, singe, brausender Strom!
Kenn' Deine Lieder so gut.
Singe, singe, Vogel im Wald,
Erkenne Deine Triller gar bald.

Sjung, sjung, brusande våg,
Wisorna dina vet jag.
Sjung, sjung, fogel i skog,
Drillerna kan jag nog :|:

:|: Sjung, sjung, blomster i vind,
Sucka se'n aldrig mera,
Sjung, sjung, mitt hjerta du,
Klaga ej mera nu :|:

Sjung, sjung, brusande våg,
Wisorna dina vet jag.
Sjung, sjung, fogel i skog,
Drillerna kan jag nog.

Variationen aus der »Kreuzersonate« für Violine und Pianoforte von Beethoven, vorgetragen von Fräulein *Amalie Grund* und *R. Sahla*.

Gesänge für 4 weibliche Stimmen, gesungen von dem schwed. Damenquartett.

a) **Die Kapelle** von Kreutzer.

Droben stehet die Kapelle,
Schauet still in's Thal hinab;
Drunten singt bei Wies' und Quelle
Froh' und hell der Hirtenknab'.
Traurig tönt das Glöcklein nieder,
Schauerlich der Leichenchor,

Stille sind die frohen Lieder
Und der Knabe lauscht empor.
Droben bringt man sie zu Grabe,
Die sich freuten in dem Thal.
Hirtenknabe, Hirtenknabe,
Dir auch singt man dort einmal!

b) **Bröllopsmarsch** (Hochzeitsmarsch aus einer Bauernhochzeit) von A. Södermann.

Wenn hell die goldne Sonne
Am Himmel steigt herauf,
Vergoldet Wald und Felsen
In ihrem Strahlenlauf,
Dann reitet froh der Bräutigam
Zum Hofe seiner Braut,
Die seiner lang schon wartet
Und man im Brautschmuck schaut.
Spielt auf, ihr Musikanten,
Dass es tön' aus jeder Saite.

Tra la la, tra la la.
Stellt euch in Reih', ihr Freunde,
Lasst uns zur Kirche gehn.
Tra la la, tra la la.
Es müssen vorn die Brautdiener
Und dann die Mädchen stehn.
Tra la la la la la etc.

När solens klara strålar
På himlen stiga upp,
De lysa öfver skogen förgylla bergets topp;
Då rider brudegummen
Till gården, der hans brud
Re'n länge honom väntat
I bröllopsskrud.
Spel opp i spelemänner
Så det ljudar i hvar sträng
Så all naturen vaknar uti skog och äng.

Tra la la, tra la la
Ställ er i rad go' vänner,
Till kyrkan nu vi gå.
Tra la la la la la la etc.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Seht wie die Braut heut' strahlet,
Von Silber und von Gold,
Und wie der Bräut'gam lächelt,
Dass seine Braut so hold.
Tra la la la la la etc.
Dass seine Braut so hold.

Wenn hell die goldne Sonne
Am Himmel steigt herauf,
Vergoldet Wald und Felsen
In ihrem Strahlenlauf,
Dann reitet froh der Bräutigam
Zum Hofe seiner Braut,
Die seiner lang schon wartet
Und man im Brautschmuck schaut.
Spielt auf, ihr Musikanten,
Dass es tön' von jeder Saite.
Und die Natur erwache in Wald und Flur.
Spielt auf, ihr Musikanten, dass aus jeder Saite
Es töne bald.
Hör' ferne Kirchenglocken läuten,
Lauscht ihrem Schlage,
Die sprechen von dem herrlichsten
Der Hochzeitstage.
Tra la la, tra la la.

Se bruden hur hon lyser
Af silfver och af guld
Och brudegummen myser
At lilla vännen huld.
Tra la la la la la la la
At lilla vännen huld.

När solens klara strålar
På himlen stiga upp,
De lysa öfver skogen förgylla bergets topp;
Då rider brudegummen
Till gården, der hans brud
Re'n länge honom väntat
I bröllopsskrud.
Spel opp i spelemänner,
Så det ljudar i hvar sträng,
Så all naturen vaknar uti skog och äng.

Zwei Stücke für Cello, vorgetragen von Herrn *Sigmund Bürger* aus Wien.

a) **Adagio** von L. Boccherini.

b) **Arleque** aus den Maskenballscenen von Popper.

Gesänge für 4 weibliche Stimmen, gesungen von dem schwed. Damenquartett.

a **Vågen** (Die Welle) von Laurin.

:|: Mein Leben es gleicht
Der Woge im Meer,
Vom Winde gar leicht
Geschaukelt umher. :|:

:|: Wenn Meer nun und Wind
Stillt höhere Hand,
Entschlummert sie lind,
Sanft küssend den Strand. :|:

Mitt lif är en våg
Som röres en tid
I svallande våg
Vid vindarnas strid
:|: När lugn blir på haf

Och vinden är still,
Då slumrar hon af,
Vid stranden hon kysst.
Då slumrar hon af,
Vid stranden hon kysst :|:

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **I Bondestagen** (Im Hochzeithause einer Bauernhochzeit) von A. Södermann.

In der Bauernstube tanzt man heute recht
Holla! o holla! frei,
Und der Musikant spielt heute gar für zwei,
Holla! o holla!
Alle Mädchen hüpfen und tanzen rings herbei,
Holla la la la la,
Alle Mädchen hüpfen und tanzen rings herbei,
Sehnsuchtsblickend nach dem Myrthenkranze.
Nehmt die Violine in die Hand; und dann
Fangt das Spiel sogleich auf viere Saiten an.
So, dass kein Einz'ger stille stehen kann,
Hei hei, hei hei hei!
So kömmt zum Tanze Lust und Leben.
Doppelbier wir trinken,
:|: Doch nicht niedersinken; :|:
Alle Tonnen leeren,
:|: Aber nur in Ehren! :|:
Schlagt den Takt ihr Burschen,
:|: Schlagt den Takt ihr Burschen! :|:
Und der Tanz beginnt.

Bier und Wein in grosse Krüge rinnet,
Die geleert, die Tonnen wieder suchen.
Und die Mädchen rosig, gleich den Rosen auf der Flur
Trinken duft'gen Kaffee zwischen jeder Tour
Und erfreuen sich der gold'nen Weizenkuchen.

In der Bauernstube tanzt man heute recht
Holla! o holla! frei,
Und der Musikant spielt heute gar für zwei,
Holla! o holla!
Alle Mädchen hüpfen und tanzen rings herbei,
Sehnsuchtsblickend nach dem Myrthenkranze.
Nehmt die Violine in die Hand; und dann
Fangt das Spiel sogleich auf vier Saiten an,
So, dass kein Einz'ger stille stehen kann.
Hei hei, hei hei hei;
So kömmt zum Tanze Lust und Leben.
Junge Burschen blinken,
:|: Alte Männer trinken; :|:
Alte Frauen winken,
:|: Junge Mädchen blinken; :|:
:|: Schlagt den Takt ihr Burschen! :|:
Sieh', »das giebt guten Tanz!«

Uti bondestugan dansen skall stå
Hohla, o hohla,
Speleman på tunnan
Spelar minst för två
Hohla, o hohla
Jäntorna de hoppa kring så lätt på tå
Hohla la la la la
Jäntorna de hoppa kring sa lätt på ta
Snegla gerna bort till brudekransen.

Lägg fiolen under hakan och dra till
Rätt på alla fyra stränga nu en drill
Så att ingen här på benen kan stå still
Hej, hej hej hej
Hej! då blir det lust och lif i dansen
Starköl ska vi dricka
Tills vi börja hicka
Tills vi börja hicka
Tunnan ska vi tömma
Ingenting vi gömma
Ingenting vi gömma
Stampa takten, pojkar, stampa, takhen pojkar,
Stampa takten pojkar —
Så ska dansen gå.

Öl och viner
Stora muggar nu vi ska få,
Gubbarna de ligga snarka i hvar vrå,
Stänkan tom bredvid i halmen rullar,
Töserna skina liksom röda rosor på äng,
Fägna sig med kaffekoppen
Mellan hvarje sväng,
Fägna sig med gula hvetebullar.

Uti bondestugan dansen ska stå
Hohla, o hohla,
Speleman på tunnan
Spelar minst för två
Hohla, o hohla.
Jäntorna de hoppa kring sa lätt pa tå
Hohla la la la la.
Jäntorna de hoppa kring sa lätt pa ta
Snegla gerna bort till brudekransen etz.

Zwei kleine Stücke für Pianoforte, vorgetragen von *Amalie Grund.*

a) **Nocturno** von Fr. Chopin.
b) **Aufschwung** von R. Schumann.

Concert-Allegro für Violine von Paganini, vorgetragen von Herrn *Sahla.*

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Gesänge für 4 weibliche Stimmen, vorgetragen von dem schwed. Damenquartett.

a) **Serenade** von Josephson.

Schön' Jungfrau, mach' dein Fenster auf,
Dein Herzliebster ist hier!
Bleich steht der Mond am Himmel blau,
Die Nachtigall schlägt sanft;
Schön' Jungfrau, mach' dein Fenster auf,
Dein Herzliebster ist hier.

Schön' Jungfrau, reich' mir die Lilienhand,
Die du mir entzogen hast;
Ach, seit der Zeit, wo ich dich geschaut,
Verschwindet mir Ruhe und Schlaf.
Schön' Jungfrau, reich' mir die Lilienhand,
So will ich sie halten fest.

Skjön Jomfru, luk dit Vindue op,
Her er din Hjertenskjär,
Bleg Maanen stander paa Himlen blaa,
Mildt Nattergalene Triller slaa,
Skjön Jomfru! Skjön Jomfru!
Ljuk dit Vindue op,
Din Hjertenskjär er her.

Skjön Jomfru, räck mig din Liliehand,
Har du mig ret forladt?
Ak! — fra den Tid jeg skued dig,
Bortsvinder al Ro og Sövn fra mig.
Skjön Jomfru! skjön Jomfru!
Räk mig din Liliehand,
O lad mig faa den fat.

b) **Längtan** (Sehnsucht) von Eisenhofer.

Ich erblicke froh den Dämmerschein des Lichtes,
Der aus meines Liebchens Fenster blinkt,
Harre ihres trauten Angesichtes,
Harre, bis sie ihrem Liebchen winkt.
Ich erblicke froh den Dämmerschein des Lichtes,
Der aus meines Liebchens Fenster blinkt.
O komm', Geliebte! Zeige dich einmal!
O komm' und ende meine Qual!
Schon lange vergebens harrt Dein der Getreue,
Von Liebe, von Liebe und Eifersucht bestürmt.
O komm', Geliebte, zeige Dich einmal!
O komm' und ende meine Qual!
O komm', o komm'!

Was hör' ich, was seh' ich?
Meine Rosa!
: : O welches süsse Regen,
In schnelleren Schlägen
Hebt freudig sich die Brust!
Dich endlich sehen,
Mit Dir vergehen
Im Taumel höchster Erdenlust!
O welches süsse Regen!
In wonnevollen Schlägen
Hebt freudig sich die Brust! : :

Aftonsolens ljus har slocknat i det höga,
Natten hvilar tyst på haf och land,
Månan sprider glans från rymder höga,
Vågen sakta slår mot grönen strand.

O kom! kom hulda
Du mitt hjertas val.
O kom och sluta mina qval!
Re'n länge jag har väntat skåda
Att skåda din sköna englabild
O kom! kom hulda
Du mitt hjertas qval.
O kom och sluta mina qval!
O kom! o kom!

Hvad hör jag? Hvad ser jag?
Dig min älskling.

Ack hvilken fröjd och lycka,
Att dig till hjertat trycka
Dig ljufva vän så skön,
Ack låt mig skåda
Uti ditt öga
Dess ljufva glans förtjusar mig.
O låt mig skåda uti ditt öga
Dess ljufva glans förtjusar mig.
Ack hvilken fröjd och lycka
Att dig till hjertat trycka.
Dig ljufva vän så skön så mild
Det är min högsta fröjd!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 13. Februar 1873.

Erster Theil.

Symphonie (D dur, ohne Menuett) von W. A. Mozart.

Concert-Arie von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Lioba Clemens*, Hofopernsängerin aus Cassel.

Recitativ.

Wehe mir! ach, wo bin ich? Schauer des Grabes, umweht mich deine Kühle? Ich durchirre die Strassen der Heimathstädte, wandle an fernen Küsten; überall bin ich einsam, nur die Furie Bewusstsein folgt mir in Nacht und Dunkel, quält mit Schlangen der Hölle die bange Seele! Ach! hier erfüllt mich Schrecken, ich seh' die grause That, schaud're und weine; und dort das Haupt des Vaters, Schuld bedeckt es und Schande! und das Bild meines Gatten will mich nicht lassen! Qual der Hölle nagt am Herzen! O Erinnerung! o Entsetzen! Und ich, ich lebe? Unglückselige, kann ich nicht sterben? Ach nein! —

Arie.

Leben soll ich und leiden,
Verlassen, einsam klagen!
Nie soll mir Hoffnung tagen,
Verzweiflung quält mein Herz!
Wohlan, erzürntes Schicksal!
Entfess'le das Verderben!
Mit Freuden will ich sterben,
Tod endet meinen Schmerz!

Concert in Form einer Gesangscene für Violine von Louis Spohr, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Richard Barth* aus Münster.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 13. Februar 1873.

Erster Theil.

Symphonie (D dur, ohne Menuett) von W. A. Mozart.

Concert-Arie von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Lioba Clemens*, Hofopernsängerin aus Cassel.

Recitativ.

Wehe mir! ach, wo bin ich? Schauer des Grabes, umweht mich deine Kühle? Ich durchirre die Strassen der Heimathstädte, wandle an fernen Küsten; überall bin ich einsam, nur die Furie Bewusstsein folgt mir in Nacht und Dunkel, quält mit Schlangen der Hölle die bange Seele! Ach! hier erfüllt mich Schrecken, ich seh' die grause That, schaud're und weine; und dort das Haupt des Vaters, Schuld bedeckt es und Schande! und das Bild meines Gatten will mich nicht lassen! Qual der Hölle nagt am Herzen! O Erinnerung! o Entsetzen! Und ich, ich lebe? Unglückselige, kann ich nicht sterben? Ach nein! —

Arie.

Leben soll ich und leiden,
Verlassen, einsam klagen!
Nie soll mir Hoffnung tagen,
Verzweiflung quält mein Herz!
Wohlan, erzürntes Schicksal!
Entfess'le das Verderben!
Mit Freuden will ich sterben,
Tod endet meinen Schmerz!

Concert in Form einer Gesangscene für Violine von Louis Spohr, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Richard Barth* aus Münster.

Zweiter Theil.

Ouverture zu Shakespeare's „Sommernachtstraum" von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Clemens*.

a) **Die Thräne** von A. Rubinstein.

Zum Friedhof schien der Mond herab,
Und eisig war die Mitternacht;
Er schien auf ein beschneites Grab,
An dem ein Mädchen trauernd wacht:
Die Thräne glänzt, und glühend heiss
Hinab sie rollt auf kalten Stein,
Und wird daselbst zum Tröpfchen Eis,
Ein Diamant im Mondenschein!
Ein Engel kommt von Himmelshöh'n,
Und sieht sie schimmern auf dem Stein,
Er hebt sie auf und fasst sie schön
In seine Strahlenkrone ein.

Deutsch nach Th. Moore.

b) **„Frage nicht"** von Karl Reiss.

Wie sehr ich dein, soll ich dir sagen?
Ich weiss es nicht, und will nicht fragen.
Mein Herz behalte seine Kunde,
Wie tief, wie tief es dein im Grunde.

O still, ich möchte sonst erschrecken,
Könnt' ich die Stelle nicht entdecken,
Die ungestört vor Gott verbliebe
Beim Tod, beim Tode deiner Liebe.

Lenau.

c) **„Grüner Frühling, kehr' ein"** von Heinrich Esser.

Die Zweige flüstern im ersten Strahl:
Kehre, Frühling, kehr' ein in's Thal,
Küsse uns wieder mit Sonnenschein,
Grüner Frühling, kehr' ein, kehr' ein!

Flehen schon lang, dass der Lenz erwacht,
Schmücken sich gern mit Blüthenpracht;
Sieh nur die Kinder, sie warten dein,
Grüner Frühling, kehr' ein, kehr' ein!

Schmücke uns wieder mit Blätterglanz —
Sieh nur, die Kinder, im frohen Tanz,
Warten auf grüne Zweige schon,
Winden sich freudig Kränze davon!

Also flüstern im ersten Strahl
Still die Zweige im tiefen Thal,
Und wie sie flüstern im Sonnenschein,
Kehrt der Frühling, der Frühling ein!

Hermann Rollet.

Abendlied von Schumann,
Ungarische Tänze von Brahms,
} für Violine übertragen von Joachim, vorgetragen von Herrn *Barth*.

Ouverture zu „König Manfred“ von Carl Reinecke.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das Concert zum Besten des Orchester-Pensionsfonds ist Donnerstag den 20. Februar 1873.

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 27. Februar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Concert

zum

Besten des Orchester-Pensions-Fonds

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 20. Februar 1873.

Mitwirkende:

Frau **Dr. Peschka-Leutner**, Fräulein **Sofie Menter** aus Wien, Herr **Gura**, Herr Concertmeister **Lauterbach** aus Dresden und das **Gewandhausorchester** unter Direction der Herren Kapellmeister **Reinecke** und Concertmeister **David**.

Erster Theil.

Serenade für Streichorchester (Nr. 2, F dur, zum ersten Male) . . . . . **Rob. Volkmann.**

Delphine, Gesangscene (zum ersten Male). . . . . **Franz Schubert.**
gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Concert für Pianoforte (Es dur) . . . . . **Beethoven.**
vorgetragen von Fräulein *Sofie Menter*.

Arie aus der Oper „Der Haideschacht" . . . . . **Fr. v. Holstein.**
gesungen von Herrn *Gura*.

Adagio für Violine . . . . . **Spohr.**
vorgetragen von Herrn Concertmeister *Lauterbach*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Zwei Entr'acts zu Lindner's Drama „Friedrich Wilhelm der Kurprinz“ (neu, Manuscript) . . . . **Carl Reinecke.**

a) *Andante.*
b) *Tempo di Gavotta.*

Schottische Lieder mit Pianoforte-, Violin- und Violoncell-Begleitung . . . . . **Beethoven.**
gesungen von Frau *Peschka-Leutner.*

Concert-Etuden . . . . . **Lauterbach.**
a) *Moderato.*
b) *Scherzo.*
für Violine.

Cavatine . . . . . **Joachim Raff.**
vorgetragen von Herrn *Lauterbach.*

Ballade von Herder „Edward“ (Op. 1). . . . . **Löwe.**
gesungen von Herrn *Gura.*

Don Juan-Fantasie für Pianoforte . . . . . **Liszt.**
vorgetragen von Fräulein *Menter.*

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Friedrich Kistner und am Haupteingange des Saales, Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. nur an der Kasse zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 27. Februar 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Soirée bei Prof. Frege
Dienstag, d. 25 Februar 8½ Uhr.

Programm.

Julius Röntgen.

Sonate für Pianoforte und Violine. Op. 1.

Allegro—Andante, Allegretto con grazia—Allegro moderato.

Herr J. Röntgen u. Herr Concertmeister Röntgen.

Robert Franz.

Lieder mit Begleitung des Pianoforte.

Im Herbst. Wolfgang Müller.
Gewitternacht. W. Osterland.
Die helle Sonne leuchtet } Mirza-Schaffy.
Es hat die Rose sich beklagt }

Herr Eugen Gura.

L. v. Beethoven.

Variationen für Pianoforte. C moll.

Fräulein Emilie Gilgen.

Ferdinand David.

Characterstücke für Violine mit Pianofortebegleitung.

Ballade — Traumbild — Im Volkston.

C. M. v. Weber.

Rondo für Violine bearbeitet von F. David.

Herr Concertmeister David.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Triumphlied

für achtstimmigen Chor

von

Johannes Brahms.

Offenb. Joh. Cap. 19.

Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott, unserm Herrn!
Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte.

Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide, Kleine und Grosse!
Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen.
Lasset uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben!

Und ich sahe den Himmel aufgethan, und siehe, ein weisses Pferd; und der darauf sass, hiess Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.
Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes.
Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide und auf seiner Hüfte, also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren. Halleluja! Amen!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 27. Februar 1873.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 4, A dur) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Frühlings-Fantasie für vier Solostimmen, Pianoforte und Orchester von N. W. Gade. Die Solostimmen gesungen von Fräulein *Gutzschbach* und *Redecker* und den Herren *Pielke* und *Ress*, die Pianofortepartie vorgetragen von Herrn Kapellmeister *Carl Reinecke*.

I.

Es füllt mir so innige Sehnsucht die Brust
Nach dir, dem lieblichen Lenze!
Wo die Blumen duften in Liebeslust,
Wo die Kinder sie winden in Kränze.
O sprich, ob du nahest mit deinem Reich?
Schon harr' ich vor deinen Pforten,
Es stimmet die Sehnsucht mein Herze so weich
Und tönet in meinen Worten.

Dann strahlet der Himmel noch einmal so hell,
Die Sonne noch einmal so golden.
So hör' meine Bitte, beglücke mich schnell,
Denn ich lieb' dich, den Freundlichen, Holden.
O sage, wann öffnet sich mir dein Reich?
Hier steh' ich an deinen Pforten,
Es stimmt die Sehnsucht mein Herze so weich
Und tönet in meinen Worten.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

II.

Es sausen und brausen
Die Stürme so laut,
Es reitet auf Nebeln
Die Windesbraut;
Sie jaget die Wolken,
Sie feget den Schnee,
Da fasset die Erde
Ein tiefes Weh!

Doch wenn auch der Nebel
Die Sonne bedeckt,
Den muthigen Kämpfer
Kein Dunkel erschreckt.
Es leuchtet ein Stern ihm
Und gibt ihm Geleit',
Der Stern ist die Liebe
Der freundlichen Maid.
Schon naht ihm voll Hoffnung
Des Frühlings Zeit!

III.

Nun schwillt es, nun quillt es
An Blüthe und Ast,
Ohne Ruh und Rast,
Denn der Frühling, der Frühling ist da!
Da wird es lebendig auf Thal und auf Höh'n,
Wie ist doch der Frühling so lieblich und schön.
Sein Reich, nun schloss er es auf.

Nun hebt und belebt sich
Die zagende Brust
In neuer Lust,
Denn die Liebe, die Liebe ist da!
Sie kam mit dem Frühling, und hat mich beglückt,
Ich fühl' sie im Herzen, und sing' es entzückt:
Ihr Reich, nun schloss sie mir's auf.

Heil dir, o Lieb',
Du Lebens Mai!
Heil dir, o Mai,
Du Jahres Lieb'!

Edmund Lobedanz.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, D moll) von Robert Schumann.

Triumphlied für achtstimmigen Chor und Orchester von Johannes Brahms.
(Zum ersten Male.)

I.

Hallelujah! Heil und Preis, Ehre und Kraft sei Gott unserm Herrn! Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte.

II.

Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, Beide, Kleine und Grosse. Hallelujah! Denn der allmächtige Gott hat das Reich eingenommen. Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

III.

Und ich sahe den Himmel aufgethan und siehe, ein weisses Pferd, und der darauf sass, hiess Treu und Wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. Und er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes! Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte, also: Ein König aller Könige und ein Herr aller Herren, Hallelujah! Amen!

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis einschliesslich 382 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 19. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 6. März 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 1. März 1873.

Dritte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Frau **Sofie Menter** (Pianoforte), die Herren: Concertmeister **David,** Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Haydn.**
(Op. 54, Nr. 2, C dur)
a) *Vivace,* b) *Adagio, Menuetto.* c) *Adagio, Presto, Adagio.*

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . . **Beethoven.**
(Op. 1, Nr. 3, C moll).

Concertante für 2 Violinen mit Clavierbegleitung . . **Mozart.**
(Nach der D dur Sonate für 2 Claviere bearbeitet von Ferd. David. Zum ersten Male.)

Solostücke für Pianoforte.
a) Toccata,
b) Capriccio, } . . . . . **Scarlatti.**
c) Allegro vivacissimo,
d) Gretchen am Spinnrade, ... **Schubert.**
e) Aufforderung zum Tanz . . . . . **Weber.**
(bearbeitet von Tausig.)

Billets zu einzelnen Aufführungen à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und Abends am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 1. März 1879.

Dritte
Kammermusik
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Herr **Rose Heuter**, Pianoforte, die Herren: Concertmeister **David**, Concertmeister **Röntgen**, Violine, **Hermann**, Viola, **Hegar**, Violoncell.

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Haydn.**
Op. 64. Nr. 2. C dur.
a. Vivace. b. Adagio. Menuetto. c. Adagio. Presto. Adagio.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell . . . . . **Beethoven.**
Op. 1. Nr. 3. C moll.

Concertante für 2 Violinen mit Clavierbegleitung . . . . . **Spohr.**
Noch der D dur Sonate für 2 Claviere bearbeitet von Ferd. David. Zum ersten Male.

Solostücke für Pianoforte.
a. Toccata. | . . . . . **Scarlatti.**
b. Capriccio. |
c. Allegro vivacissimo. |
d. Ueberlassen um Spinnrade. . . . . **Schubert.**
e. Aufforderung zum Tanz . . . . . **Weber.**
bearbeitet von Tausig.

Billets zu einzelnen Aufführungen à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und Abends an Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 6. März 1873.

Erster Theil.

Symphonie (Bdur, Nr. 12 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe) von J. Haydn.

Arie aus „Samson“ von Händel, gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Recitativ.

Bedauernswerthes Loos! ist dies der Mann, der weit berühmt der Feinde Schrecken war? der einst mit Engelsmacht ihr Heer bekämpfte, er selbst ein Heer! nun, allzuschwach zu unserm Schild vor feiger Mörder Speer!

Arie.

Dein Heldenarm war einst mein Sang,
Der freud'gen Schall's die Luft durchdrang.

Nur Trauertöne sing' ich nun,
Und meine Harfe
Stimmt klagend ein.

Concert für Violine und Streichorchester (Nr. 3, Dmoll) von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Ferdinand David*.

Dieses ursprünglich für Violine componirte Concert ist nur noch in zwei verschiedenen Clavierbearbeitungen des Meisters vorhanden, nach denen der Unterzeichnete sich bestrebt hat, das Werk dem Instrumente, für welches es gedacht ist, wieder zu gewinnen.

Ferd. David.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Fest-Ouverture mit Gesang über das Rheinweinlied für Orchester und Chor von Robert Schumann. (Der Chor gesungen vom Pauliner Universitäts-Gesangverein.)

Was lockt so süss? Im lauten Töneweben
Kehrt stets der alte Klang,
Horcht, horcht; er will die goldnen Flügel heben,
Entfaltend freud'gen Sang.

Oft klang er schon an Rebenhügeln wieder
Im hellen Sonnenschein,
O stimmet ein! es gibt ein Lied der Lieder,
Stimmt ein: am Rhein, am Rhein!

(Verbindende Worte von Wolfgang Müller.)

Bekränzt mit Laub den lieben, vollen Becher
Und trinkt ihn fröhlich leer!
In ganz Europia, ihr Herren Zecher,
Wächst solch ein Wein nicht mehr!

Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsre Reben,
Gesegnet sei der Rhein!
Da wachsen sie am Ufer hin und geben
Uns diesen Labewein.

So trinkt ihn denn und lasst uns alle Wege
Uns freu'n und fröhlich sein!
Und wüssten wir, wo Jemand traurig läge,
Wir gäben ihm den Wein.

Matthias Claudius.

Lieder von Robert Franz, gesungen von Herrn *Gura*.

1. Im Herbst.

Die Haide ist braun, einst blühte sie roth;
Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid;
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein —;
Weh' über den Herbst und die gramvolle Zeit!
O weh, o weh!

Einst blühten die Rosen, jetzt welken sie all';
Voll Duft war die Blume, nun zog er heraus;
Einst pflückt' ich zu zwei'n, jetzt pflück' ich allein;
Das wird ein dürrer, ein duftloser Strauss!
O weh, o weh!

Die Welt ist so öd', sie war einst so schön;
Ich war einst so reich, jetzt bin ich voll Noth!
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein!
Mein Lieb' ist falsch, o wäre ich todt!

Wolfgang Müller.

2. Gewitternacht.

Grolle lauter, zürnend Gewitter,
  Sturmwind, rase du, wilder Geselle,
Oeffne dem Blitz das Wolkengitter,
  Dass er die schwarze Nacht mir erhelle.
Tröstlich ist mir, o Himmel, dein Hadern!
Zweifel im Herzen, Zorn in den Adern,
  Bin ich von meinem Mädchen geschieden;
    Ohn' Kuss und Wort,
    So ging ich fort
  In die grollende Nacht und suche Frieden.

Weh! auf ewig ist mir verloren
  Jenes selige Glück des Bundes,
Das ihr Auge mir zugeschworen
  Und der glühende Hauch des Mundes.
Träume der Jugend, wie seid ihr verflogen!
Falsch wie die Schwüre habt ihr gelogen!
  Schneidend fühl' ich durch's Herz mir beben
    Das Blitzeslicht:
    „Sie liebt mich nicht!"
  Mein Herz ist gebrochen, was soll ich leben?

Grolle lauter, Gewitterstimme,
  Flammender Himmel, wild und vermessen
Lass mich eifern mit deinem Grimme,
  Lass die Kalte mich ewig vergessen! —
Aber du schweigst. Im säuselnden Regen
Wandelt dein Zorn sich, Himmel, in Segen.
  Thränen der Liebe, o rieselt nieder!
    Ach, ohne sie
    Genes' ich nie,
  Mädchen, Geliebte, liebe mich wieder!

Wilhelm Osterwald.

3. Es hat die Rose sich beklagt.

Es hat die Rose sich beklagt,
Dass gar zu schnell der Duft vergehe,
Den ihr der Lenz gegeben habe. —
Da hab' ich ihr zum Trost gesagt,
Dass er durch meine Lieder wehe,
Und dort ein ew'ges Leben habe.

Friedrich von Bodenstedt (Mirza Schaffy.

„Aus der Ferienzeit", Charakterstücke für Violine mit Pianofortebegleitung, componirt und vorgetragen von *Ferdinand David*. (Zum ersten Male.)

a) *Ballade.* b) *Traumbild.* c) *Im Volkston.*

Normannenzug, Gedicht aus „Ekkehard“ von J. V. Scheffel, für Bariton Solo, einstimmigen Männerchor und Orchester von Max Bruch, gesungen von Herrn *Gura* und dem Pauliner Gesangverein.

Der Abend kommt und die Herbstluft weht,
Reifkälte spinnt um die Tannen,
O Kreuz und Buch und Mönchsgebet!
Wir müssen Alle von dannen.

Die Heimath wird dämmernd und dunkel und alt,
Trüb' rinnen die heiligen Quellen;
Du götterumschwebter, du grüner Wald,
Schon blitzt die Axt, dich zu fällen!

Und wir ziehen stumm, ein geschlagen Heer,
Erloschen sind unsere Sterne —
O Island, eisiger Fels im Meer;
Steig auf aus mächtiger Ferne!

Steig' auf und empfah' unser reisig Geschlecht,
Auf geschnäbelten Schiffen kommen
Die alten Götter, das alte Recht,
Die alten Normannen geschwommen.

Wo der Feuerberg loht, Glutasche fällt,
Sturmwogen die Ufer umschäumen:
Auf dir, du trotziges Ende der Welt,
Die Winternacht woll'n wir verträumen!

Ouverture zu Goethe's „Egmont“ von L. van Beethoven.

Wegen kleiner Vergrösserung des Orchesters können einige Plätze im grossen Saale nicht benutzt werden, und werden daher den Inhabern derselben andere Plätze reservirt bleiben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Wegen des in die nächste Woche fallenden Busstags findet das 20. und **letzte** Abonnement-Concert erst Donnerstag den 20. März Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonntag, den 16. März 1873.

Vierte und letzte
Kammermusik

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren: Concertmeister **David** und Concertmeister **Röntgen** (Violine), **Hermann** (Viola), **Hegar** (Violoncell), **Landgraf** (Clarinette).

Quintett für Streichinstrumente und Clarinette . . . **Mozart.**
(Op. 108).

Andante und **Scherzo** für Streichinstrumente . . . **Mendelssohn.**
(Op. 81, nachgelassenes Werk).

„Aus der Ferienzeit". Charakterstücke für Violine und Pianoforte . . . . . **Ferd. David.**
a) *Berceuse* (über 3 Noten), b) *Gavotte*, c) *Ungarisch.*
(Neu, zum ersten Male).

Grosses Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Schubert.**
(D moll, nachgelassenes Werk).

Billets à **1 Thlr.** sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und Abends am Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonntag, den 16. März 1879

Vierte und letzte

Abonnements

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Mitwirkende:

Die Herren Concertmeister David und Concertmeister Röntgen, Violine,
Hermann (Viola), Heyne (Violoncell), Landgraf (Contrabass).

Quintett für Streichinstrumente und Clarinette . . . . . Mozart.
(Op. 108).

Andante und Scherzo für Streichinstrumente . . . . . Mendelssohn.
(Op. 81. Manuscript-Werk).

„Aus der Ferne“, Clavierstücke für Violine und . . . . . Ferd. David.
Pianoforte.
(Zweites Heft. Neu, zum ersten Male).

Grosses Quartett für Streichinstrumente . . . . . Schubert.
(1. mall. Manuscript-Werk).

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und Abends an der Casse des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Zur Nachricht.

Da Fräulein **Borée** durch Unwohlsein verhindert wird mitzuwirken, hat Fräulein **Redecker** die Güte gehabt deren Partie rasch zu übernehmen.

Die Concert-Direction.

XX. Abonn.-Conc. 1873.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwanzigstes und letztes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 20. März 1873.

Erster Theil.

Symphonie (C dur mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.

Zweiter Theil.

Neunte Symphonie mit Schlusschor über Schiller's Ode „An die Freude“ von Ludwig van Beethoven.

Die Soli gesungen von Fräulein *Kempner*, Fräulein *Borée* und den Herren *Rebling* und *Gura*.

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
Und freudenvollere:

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur;
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur:

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig wie ein Held zum Siegen!

Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

Freude, schöner u. s. w.
Seid umschlungen, u. s. w.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Die Inhaber von Sperrsitzen werden ersucht, in diesem Concerte ihre Sitznummern abzugeben.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

EINLADUNG UND PROGRAMM

zur

Haupt-Prüfung

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Donnerstag, den 3. April 1873,

im Saale des Gewandhauses.

I. Prüfung:

Solospiel.

Concert für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (Dmoll, 1. Satz) — Herr *Arthur Ufert* aus Chemnitz.

Concert für Violine von Molique (Amoll, 1. Satz) — Herr *Philipp Reinemann* aus Cassel.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Cmoll, 1. Satz) — Fräulein *Georgianna Harris* aus Auburndale bei Boston.

Concert in Form einer Gesangscene für Violine von L. Spohr — Herr *Emil Metzger* aus Zürich.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Gdur, 1. Satz) — Herr *Johannes Krüger* aus Bremen.

Concert für Violine von L. van Beethoven (1. Satz) — Herr *Willem Kes* aus Dordrecht (Holland).

Concert für Pianoforte von Chopin (Emoll, 1. Satz) — Herr *Heinrich Ordenstein* aus Worms.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Dritter Musikertag. Leipzig.

KAMMERMUSIK-CONCERT

im

grossen Saale des Gewandhauses

veranstaltet vom

Allgemeinen Deutschen Musikverein.

Dienstag, den 15. April 1873.

Vorm. 10 Uhr 30 Minuten.

Einlass 10 Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

1. **Robert Volkmann** (Mitglied des allgem. deutschen Musikvereins in Ofen), Quartett in Gmoll für 2 Violinen, Bratsche und Violoncell, vorgetragen von den HH. Concertm. **Lauterbach** (Musikvereinsmitglied Kammerm. **Hüllweck**, Kammerm. **Göring** und Kammerv. **Friedr. Grützmacher** (Vereinsmitglied), sämmtlich aus Dresden.

a) *Allegro con spirito.* b) *Andante.* c) *Scherzo. Allegro molto.* d) *Andantino und Allegro energico.*

2. **Johannes Brahms** (in Wien) und **Robert Franz** (in Halle), Sopranlieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Frl. **Marie Gutzschbach**, begleitet von Herrn **Otto Drönewolf** (Vm. in Leipzig).

a) ***Liebestreue,*** von Brahms. (Op. 3.)

O versenk', o versenk' dein Leid,
Mein Kind, in die tiefe See,
Ein Stein wohl bleibt auf des Meeres Grund,
Mein Leid kommt stets in die Höh'.

Und die Liebe, die du im Herzen trägst,
Brich sie ab, brich sie ab, mein Kind!
Ob die Blum' auch stirbt, wenn man sie bricht,
Treu' Lieb' nicht so geschwind.

Und die Treu', und die Treu', 's war nur ein Wort,
In den Wind damit hinaus.
O Mutter, und splittert der Fels auch im Wind,
Meine Treue, die hält ihn aus.

Robert Reinick.

b) ***Schlummerlied***, von Brahms.

Ruhe Süssliebchen, im Schatten der grünen dämmernden Nacht; —
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten,
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf' ein, leiser rauscht der Hain. —
Ewig bin ich dein!

Schweigt ihr, versteckten Gesänge, und stört nicht die süsseste Ruh'!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge
Schliess', Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe schlaf' ein im dämmernden Schein,
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien, rausche nur, — du stiller Bach,
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach,
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldene Bienelein
Und summen zum Schlummer dich ein.

Aus Ludwig Tieck's „Magelone."

c) ***Ständchen,*** von Robert Franz.

Der Mond ist schlafen gegangen,
Die Sterne blinzeln blind,
Als ob sie müde sind
Von allem Funkeln und Prangen.

Und vor dem Fenster leise
Säuselt so lieb und lind
Ein frischer Frühlingswind —
Ich wünsch' ihm gute Reise.

Und hörst du's sachte pochen:
Gute Nacht, gute Nacht mein Kind!
Dich grüsst der Frühlingswind —
Er hat es mir versprochen.

W. Osterwald.

3. **Joachim Raff** (Vm. in Wiesbaden), Octett in Cdur, für vier Violinen, zwei Bratschen und zwei Violoncelle. Op. 176, ausgeführt von den Herrn Concertm. **Lauterbach**, Kammerm. **Hüllweck**, **Medefind**, **Eckhold**, **Göring**, **Wilhelm**, Kammerv. **Fr. Grützmacher** und Kammerm. **Hüllweck** jun. (Vm. aus Dresden.)

I. Allegro. II. Allegro molto. III. Andante moderato. IV. Vivace.

4. **Franz Liszt** (Vm. iu Weimar), Gesänge mit Pianofortebegleitung, vorgetragen von Frl. **Marie Klauwell**, begleitet von Herrn **Otto Drönewolf**.

a) ***Kling' leise mein Lied.***

Kling' leise mein Lied durch die schweigende Nacht,
Kling' leise, dass nicht die Geliebte erwacht,
Behutsam zu ihren Fenstern hinauf,
Kling' leise mein Lied, und wecke sie nicht auf
Kling' leise mein Lied, kling' leise und mild,
Dass die Geliebte nicht erwacht.

Umschlinge sie sanft, wie die Ranke den Baum
In Liebe umschlingt mit dem Blüthentraum
Und singe verzückt, wie die Nachtigall singt,
Die der Rose ein klingendes Ständchen bringt.

Erwecke sie nicht mit zu stürmischem Gruss,
Tritt behutsam nur auf, wie des Pilgers Fuss,
Der hin durch den heiligen Tempel geht,
Still klinge dein Gruss, wie ein leises Gebet!

Nordmann.

b) ***Der Fischerknabe.***

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schläft ein am grünen Gestade,
Da hört er ein Klingen, wie Flöten so süss,
Wie Stimmen der Engel im Paradies.
Und wie er erwachet in seliger Lust,
Da spielen die Wasser ihm um die Brust.
Und es ruft aus der Tiefe:
Lieb' Knabe bist mein,
Ich locke den Schläfer, ich zieh' ihn herein.

Fr. Schiller.

5. **Theod. Kullack** (in Berlin), Octaven-Etüde in Esdur für Pianoforte und **Fr. Chopin**, Asdur-Polonaise, vorgetragen von Frl. **Martha Remmert** (Vm. in Glogau).

6. **Peter Cornelius** (Vm. in München), „Trost in Thränen", für fünf Solostimmen mit Pianofortebegleitung, gesungen von Frl. **Ernestine Grund** (aus Baden-Baden), Hrn. **Walter Pielke** (aus Dessau), Hrn. **Fr. Rebling** (Leipzig), Hrn. **Alwin Schrfeld** (Leipzig), Hrn. **George Dima** (Kronstadt in Siebenbürgen).

Wie kommt's, dass du so traurig bist,
Da Alles froh erscheint?
Man sieht dir's an den Augen an,
Gewiss, du hast geweint!

Und hab' ich einsam auch geweint,
So ist's mein eigner Schmerz,
Und Thränen fliessen gar zu süss,
Erleichtern mir das Herz.

Die frohen Freunde laden dich,
O komm' an unsre Brust,
Und was du auch verloren hast,
Vertraure den Verlust.

Ihr lärmt und rauscht, und ahnet nicht,
Was mich den Armen quält.
Ach nein, verloren hab' ich's nicht,
So sehr es mir auch fehlt!

So raffe denn dich eilig auf,
Du bist ein junges Blut,
In deinen Jahren hat man Kraft
Und zum Erwerben Muth!

Ach nein, erwerben kann ich's nicht,
Es steht mir gar so fern,
Es weilt so hoch, es blinkt so schön,
Wie droben jener Stern.

Die Sterne, die begehrt man nicht,
Man freu't sich ihrer Pracht,
Und mit Entzücken blickt man auf
In jeder schönen Nacht.

Und mit Entzücken blick' ich auf
So manchen lieben Tag,
Verweinen lasst die Nächte mich,
So lang' ich weinen mag.

Göthe.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

zum

CONCERT

von

Richard Metzdorff

Donnerstag, den 17. April 1873

im

Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

---

1. **Simphonie** Fdur (Manuscript).
2. **Lieder am Klavier.**
   a) **Der Lenz** (Gedicht von Lenau) aus Op. 12.
   b) **Du schönes Fischermädchen,** aus Op. 9.
3. **Chor der gefangenen Gepidenfrauen** (vierter Akt aus „Rosamunde").
4. **Rêverie.** Phantasiestück für Orchester.
5. **Lieder am Klavier.**
   a) **Mailied.**
   b) **Die Spröde.** } Op. 3
6. **Erste, zweite** und **dritte Scene** aus der heroisch-tragischen Oper „Rosamunde und der Untergang des Gepidenreiches." Dichtung von Wilhelm Fellechner.

Mitwirkende Künstler:

Frl. Anna Preuss (Lieder). Frl. A. Link (Rosamunde). Hr. Rebling (Helmichis). Chor: Damen des Riedel'schen Vereins. Orchester: Die Gewandhauskapelle.

N. B. Sämmtliche zum Vortrag kommende Werke sind Compositionen des Concertgebers.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Texte der Gesänge.

No. 2 a) ***Der Lenz***, von Lenau.

Da kommt der Lenz, der schöne Junge,
Den Alles lieben muss,
Herein mit einem Freudensprunge
Und lächelt seinen Gruss;
Und schickt sich gleich mit frohem Necken
Zu all' den Streichen an,
Die er auch sonst dem alten Recken,
Dem Winter angethan.
Er giebt sie frei, die Bächlein alle,
Wie auch der Alte schilt,
Die er in seiner Eisesfalle
So streng gefangen hielt.
Schon zieh'n die Wellen flink von dannen
Mit Tänzen und Geschwätz
Und spötteln über des Tyrannen
Zerronnenes Gesetz.
Den Jüngling freut es wie die Raschen
Hinlärmen durchs Gefild,
Und wie sie scherzend sich enthaschen
Sein aufgeblühtes Bild.
Froh lächelt seine Mutter Erde
Nach ihrem langen Harm;
Sie schlingt mit jubelnder Geberde
Das Söhnlein in den Arm
In ihren Busen greift der Lose
Und zieht ihr schmeichelnd keck
Das sanfte Veilchen und die Rose
Hervor aus dem Versteck.
Und sein geschmeidiges Gesinde
Schickt er zu Berg und Thal,
Sagt, dass ich da bin, meine Winde,
Den Freunden allzumal!
Er zieht das Herz an Liebesketten
Rasch über manche Kluft,
Und schleudert seine Singraketen,
Die Lerche, in die Luft!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) ***Du schönes Fischermädchen.***

Du schönes Fischermädchen,
Treibe den Kahn an's Land
Komm zu mir und setze dich nieder,
Wir kosen Hand in Hand.
Leg'8an mein Herz dein Köpfchen,
Und fürchte dich nicht zu sehr;
Vertraust du dich doch sorglos
Täglich dem wilden Meer!
Mein Herz gleicht ganz dem Meere,
Hat Sturm, und Ebb' und Fluth,
Und manche schöne Perle
In seiner Tiefe ruht.

No. 3 ***Chor der gefangenen Gepidenfrauen.***
(Fellechner.)

Sonne des Glückes
Ach, wie bist du entschwunden,
Tage der Freude,
Wie seid ihr so weit!
Nie kehren wieder
Die seligen Stunden,
Nimmer kehrt wieder
Die wonnige Zeit!
Liebliche Blüthen
Senkt ihr das Haupt,
Weil wir der Flur euch,
Der grünen, geraubt;
Ach ihr sollt prangen
Im festlichen Saal,
Nass von der Thränen
Nie schwindender Zahl!
Sonne des Glückes, etc.

No. 5. a) ***Maillied*** von Göthe.

Tage der Wonne,
Kommt ihr so bald,
Schenkt mir die Sonne
Hügel und Wald,
Reichlicher fliessen
Bächlein zumal
Sind es die Wiesen
Ist es das Thal

Bläuliche Frische,
Himmel und Höh',
Goldene Fische
Schwimmen im See;
Buntes Gefieder
Rauschet im Hain,
Himmlische Lieder
Schallen darein.
Unter des Grünen
Blühender Kraft
Naschen die Bienen
Summend den Saft;
Leise Bewegung
Bebt in der Luft,
Reizende Regung
Schläfernder Duft.

b) ***Die Spröde***, von Göthe.

An dem reinsten Frühlingsmorgen
Ging die Schäferin und sang,
Jung und schön und ohne Sorgen,
Dass es durch die Wälder klang.
So la la.

Thyrsis bot ihr für ein Mäulchen
Zwei, drei Schäfchen gleich am Ort,
Lächelnd blickte sie ein Weilchen,
Doch sie sang, und lachte fort.
So la la.

Und ein Andrer bot ihr Bänder
Und der Dritte bot sein Herz,
Doch sie trieb mit Herz und Bändern,
So wie mit den Lämmern Scherz.
So la la.

Rosamunde und der Untergang des Gepidenreiches.

Grosse heroisch-tragische Oper in 5 Akten

von

Wilhelm Fellechner.

Musik von Richard Metzdorff.

Akt 5, Scene I.

Rosamunde (allein).

Es ist gethan! Mein Schwur — er ward vollbracht
Wie ich gelobte ihn im düst'ren Wald!
Gestürzt von mir war der Lombarden Macht
Und holder Friede lacht hernieder bald,
Denn ringen kämpfend auch noch jene wilden Horden,
Ohnmächtig sind sie, ihres Herrn beraubt,
Bald ist dein Reich, mein Vater, was es war geworden,
Strahlt seine Krone doch auf meinem Haupt!
Bin ich nun glücklich?! Weh'! ich bin es nicht.
O fliesset Thränen, kündet meinen Schmerz,
Dahin, dahin schwand meines Lebens Licht,
Und trauernd zaget, ach mein armes Herz!
Er liebt mich nicht mehr, — liebt mich nicht!

Scene III.

Helmichis (jetzt König der Longobarden und Gepiden).

(Wahnsinnsscene.)

Folgst Du mir wieder, blut'ge Gestalt,
Fort, über mich hast Du keine Gewalt,
Quälst Du mich auch jegliche Stunde,
Zeigst unablässig die klaffende Wunde,
Die ich Dir schlug in unseliger Nacht
Da Du der Liebe zum Opfer gebracht!
Fort! schnöder Geist, der den Sinn mir bethört,
Oder auf's Neue erlegt Dich mein Schwert!

Ah, — er entfliehet, — er schwindet dahin, —
Luftgebild löst er sich auf in Luft,
Bracht ihm sein Drohen doch keinen Gewinn,
Grollend kehrt heim er zur dunklen Gruft! —
Still, — alles still, — und nichts mehr zu schau'n,
War es nur Täuschung, — war es ein Wahn,
Der mich erfüllte mit furchtbarem Grau'n,
Todte doch nimmer den Lebenden nah'n! —
Und doch wie fasst es mich kalt, so kalt,
Treibt mich von Ort zu Ort ohn' Aufenthalt,
Bannet Entsetzen an meine Schritte,
Wandelt in Flüche die flehende Bitte,
Die ich zu Gottes Thron sandte empor,
Die nimmer erhöret des Ewigen Ohr!
Fluchen und Beten vergebens verhallt,
Fort, feiger Mörder, im Donner erschallt!

Noch hör' ich das Sirenenlocken,
Das mich zu jener That bewog,
Klang es doch hold wie Liebesglocken,
Um Ruhm und Ehr' es mich betrog!

Vergessen war der Schwur der Liebe,
Der Treue, die ich ihm gelobt,
Verzehrt von heissem Flammentriebe
Der glühend, wild mein Herz durchtobt!

Dies Schwert, das er mir einst gegeben,
In seinem Blute ward's entweiht,
Und Preis gab ich mit seinem Leben
Der Schande es für alle Zeit!

Ein feiger Mörder hab' erschlagen
Ich meinen Freund in dunkler Nacht,
Kann ich der Furie Marter tragen,
Die ewig mir im Busen wacht?

Ich kann es nicht, ich sühne mein Verbrechen,
Hör' mich mein Gott, mein Freund, die ich verrieth,
Helmichis selbst will beide euch jetzt rächen,
Ihn schmücke Ehr' auf's Neu, die von ihm schied!
Hervor meiu Schwert, bring Du mir Ruh und Frieden,
Senk Dich in diese schmerzende Brust,
Wo Schmach und Schande mir allein beschieden
Auf dieser Welt, sei Tod mir Himmelslust!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Herauf noch einmal aus den Geisterhallen,
Alboin aus Deiner Gruft, herauf,
In seinem Blut' sieh' Deinen Mörder fallen,
Und nimm versöhnt den Freund dann wieder auf!

Scene IV.

Helmichis, Rosamunde.

Ros.: Verräther, willst dn mir entflieh'n?!
Hel.: Hinweg von mir, furchtbares Weib!
Gieb mir mein Schwert, ja ich will sterben.
Rächend was ich einst that auf Dein Gebot,
Sieh' um mich nächtige Geister schon werben,
Schau' wie sie lächelnd mir winken zum Tod!
Ros.: Nein, nimmermehr lass ich Dich sterben,
Wie es Du Falscher, Dein Denken ersann,
Wähnst Du ich wolle verlassen, verderben,
Ohne Dich wandeln die düstere Bahn?
Hel.: Gieb mir mein Schwert und ich will Dich nicht hassen,
Schufst noch Unsel'ge Du mir Schreckenslust,
Und liess auch Entsetzen die Liebe erblassen,
Danken doch will ich Dir aus tiefster Brust!
Ros.: Mein ist das Schwert und Du sollst es nicht fassen,
Starb auch die Liebe längst in Deiner Brust,
Darfst Du, Geliebter doch nie mich verlassen
Du meine Wonne und ewige Lust!
Hel.: Gieb mir mein Schwert!
Ros.: Nimmermehr, nein!
Hel.: Ha, unerhört! —
Ros.: Mein bleibt es mein!
Hel.: Weib, das ich hasse,
Ros.: Nahst Du mir fort!
Hel.: Wenn ich's erfasse —
Ros.: Fass es denn dort!
Mel.: Ha!
Ros.: Der See hat es verschlungen,
Niemals schaust Du es wieder,
Hab' ich Dich jetzt bezwungen?!
Hel.: Mein Fluch, Verworf'ne, falle auf Dich nieder!
Ros.: Geliebter, — bleib!
Hel.: Ha, — diese Stimme!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Ros.: Wo eilst Du hin,
Kannst Du mir entflieh'n?
Hel.: O Gott!
Ros.: Du liebst mich nicht mehr; ach, entschwunden
Ist lange schon die holde Zeit,
Da ich mein höchstes Glück gefunden,
Da mich erfüllte Seligkeit!
Du hassest mich, weil ich getrieben
Zum Morde Dich an jenem Mann,
War's nicht zu Dir mein glühend Lieben,
Dass ich die Krone Dir gewann!
Doch alles hast Du schon vergessen,
Was immer ich gethan für Dich,
Mein Lieben kannst Du nicht ermessen,
Zum Tode — gehst Du ohne mich!
Wohlan, ich kam Dir Tod zu spenden,
Den letzten Wunsch, so dank' ihn mir,
Und konntest Du Dich von mir wenden,
Stirbt Rosamunde doch mit Dir!
Hel.: Ha, ist es wahr?!
Ros.: Dir wollt' ich leben, —
Hel.: Ich träume nicht?!
Ros.: Dir sterbe ich!
Hel.: O holde Lust!
Ros.: Kannst Du dem Hass auch jetzt noch Preis mich geben?
Hel.: O Rosamunde, sieh' zu Deinen Füssen
Auf's Neue liebend Deinen Gatten hier,
Mit Wonnelaut will ich den Tod begrüssen
Von Deiner Hand, eint er Dich ewig mir!
Beide: Komm, trauter Tod, zu süssem Träumen
Schliess' uns're Augen lächelnd zu,
Entrücke uns der Erde Räumen,
Nach langer Qual gieb holde Ruh!
Und Herz am Herzen lass uns schwinden
Dahin in letztem Liebesgruss,
Komm, trauter Tod, uns zu verbinden
Zu ew'gem Traum mit holdem Kuss!
Ros.: So komm, den Trank hier lass uns theilen,
Den Todestrank!
Hel.: O gieb ihn mir!
Ros.: Die Stunde naht, wir müssen eilen, —
Geliebter Freund, ich trink' ihn Dir!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Hel.: Gieb den Pokal, auch mich lass trinken
Der Sühne Trank!
Ros.: So nimm ihn hin!
Hel.: Sieh' hoch in meiner Hand ihn blinken,
Ich trink Dir, meiner Königin!
Es ist gescheh'n!
Ros.: Der Tod erscheint!
Beide: Auf ewig nun vereint!
Hel.: Ha, was ist das?!
Ros.: Siehst Du sie leuchten die lodernden Flammen,
Flackernd züngeln sie auf und ab,
Bald stürzt die prangende Halle zusammen,
Thürmt über uns ein Königsgrab!
Hel.: Ha, ich versteh'!
Ros.: So komm, lass uns sterben,
Komm auf den Thron in feurigem Schein,
Göttern gleich kosend uns Flammen umwerben,
Lud' ich doch selbst sie zur Hochzeit ein!
Beide: Leuchtende Flammen
Hoch flackert auf,
Stürmet zum Himmel
In brausendem Lauf
Donnert hernieder
Die Hallen herab,
Thürmet der Liebe
Ewiges Grab!

(Donnernd stürzt die Halle zusammen.)

Folgt Apotheose.

Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt) in Leipzig.

Gewidmet v. Brahms. Mainz bei H. v. Herzogenberg.
Volkland, Saal, Heyer
Vogel v. Fritzsch

Samstag, 27 April 1873.

Text

zum

Deutschen Liederspiel.

(Nach älteren und neueren Volksliedern zusammengestellt.)

Für Solo-Stimmen und gemischten Chor

Sol. Fol. Gutzschebach componirt von Frau J. Wiedemann.

H. von Herzogenberg.

Piano: H. v. Herzogenberg.

I. Chor und Sopransolo.

Chor.

Wir sollen hohen Muth empfahn
Beide Frauen unde Mann.
Trauern Du sollst von mir gahn
Seit, daß ich gesehen han
Des viel lichten Maien Schein!
Man hört in den Auen singen
Die viel kleinen Vögelein.

Das Mädchen.

Es ist mir wie den kleinen
Waldvöglein zu Muth,
Die sehn die Bäume blühen
Und freuen sich der Bluth! —
Und unter grünen Aesten
Ruh'n sie im kühlen Mai
Und Baum und Blüth' ertönen
Von ihrer Melodei.

Chor.

Die freu'n sich der spielenden Sonne
Wenn sie vor dem Berg aufgeht.
Was gleicht sich der Wonne,
Da ein' Ros' im Thaue steht?
Niemand denn ein schönes Weib,
Die mit rechter Weibesgüte
Wohl kann zieren ihren Leib.

II. Der Jüngling.

Der Sommer und der Sonnenschein
Ganz lieblich mir das Herze mein
Erquicken und erfreuen,
Daß ich mit Lust im grünen Gras
Mag springen an den Reigen.

Das lacht die Herzallerliebste mein,
Wollt' Gott, ich könnt' heut bei ihr sein
In Züchten und in Ehren!
Das wär meines Herzens größte Freud',
Darauf darf ich wohl schwören.

Demselben wackeren Mägdelein
Schickt ich neulich ein Kränzelein
Mit rothem Gold umwunden,
Dabei sie mein gedenken soll
Zu hunderttausend Stunden.

Ich ritt durch einen grünen Wald
Da sangen die Vöglein wohlgestalt',
Frau Nachtigall mit ihnen.
Nun singt, Ihr kleinen Waldvöglein
Um meines Buhlen willen!

III. Das Mädchen und der Jüngling.

Du bist mein,
Ich bin Dein!
Deß' sollst Du gewiß sein!
Du bist beschlossen
In meinem Herzen.
Verloren ist das Schlüsselein —
Du mußt immer darinnen sein!

IV. Chor.

Zwei Herzen im Leben
Gar schön sich ergeben,
Wenn sie es verstehen,
Und recht zusammen gehen.
So kann ja auf Erden
Aus zwei Herzen eins werden.
Sie sagen es sei nichts Schön'res, als Treu'!

Frag' alle Bekannte,
Frag' alle Verwandte,
Frag' alle Verliebte,
Frag' alle Betrübte,
Frag' Himmel und Erde,
Frag' Sonne und Sterne —
Sie sagen es sei nichts Schön'res als Treu'!

V. Chor und Soli.

Der Jüngling.

Morgen muß ich weg von hier,
Und muß Abschied nehmen!
O Du allerhöchste Zier!
Scheiden das bringt Grämen!
Da ich Dich so treu geliebt,
Ueber alle Maßen,
Soll ich Dich verlassen!

Das Mädchen.

Fährst Du dahin und läßt mich hier,
Was läßt Du dann zur Letze mir
Daß ich mein Herz ergetze?

Der Jüngling

Die rechte Lieb' und Stätigkeit!
Meinst, ich sollte Dich verlassen?
Du gefällst mir gar so wohl!

Beide.

Die rechte Lieb' und Stätigkeit!

Das Mädchen.

Morgen willst Du weg von mir,
Abschied nehmen mit Gewalt!
O Du allerhöchste Zier!
Scheiden das bringt Grämen!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor.

Draußen sangen schon die Vöglein
In dem Walde mannigfalt:
Saßen da zwei Turteltauben,
Saßen wohl auf grünem Ast.
Wo sich zwei Verliebte scheiden,
Da vergehet Laub und Gras!

Der Jüngling und das Mädchen.

Laub und Gras, das mag verwelken,
Aber treue Liebe nicht!
Kommst mir wohl aus meinen Augen,
Doch aus meinem Herzen nicht!

Chor.

Wenn zwei gute Freunde sind,
Die einander kennen,
Sonn' und Mond bewegen sich,
Ehe sie sich trennen.
Noch viel größer ist der Schmerz,
Wenn ein treu verliebtes Herz
In die Fremde ziehet!

Der Jüngling.

Ade, ich fahr' dahin.

(Längere Pause.)

VI. Der Jüngling.

Sind wir geschieden
Und ich muß leben ohne Dich,
Gieb' Dich zufrieden,
Du bist mein einzig Licht!
Bleib' mir beständig
Treu unabwendig!
Mein letzter Tropfen Blut
Sei Dir, mein Engel, gut!

Ich will indessen,
Mein Engel und mein Kind,
Dein nicht vergessen,
Du liegst mir in dem Sinn!
Die Zeit wird's fügen,
Daß mein Vergnügen
Nach überstand'ner Pein
Wird desto größer sein!

Weht, weht, ihr Winde
Und bringt mir einen Gruß,
Von meinem schönsten Kinde,
Darum ich trauern muß!
Küßt ihr die Wangen,
Sagt mein Verlangen,
Bringt ihr die Botschaft mein:
Ich leb' und sterbe Dein!

Flieht, flieht, ihr Lerchen
Ueber Berg' und Thal,
Grüßt meine Schönste
Viel Hunderttausendmal!
Flieht in den Garten,
Thut meiner warten,
Allwo die Treue blüht —
Ich leb' und sterb' vergnügt!

VII. Das Mädchen und das Frauenchor.

Das Mädchen.

O ihr Wolken gebet Wasser
Daß ich weinen, weinen kann!
Meine Aeuglein, die sind nasser,
Nasser als der Donaufluß!

Ach, in Trauer muß ich leben,
Ach, wie hab' ich's denn verschuldet?
Weil mir's hat mein Schatz aufgeben,
Muß ich's leiden mit Geduld.

Wenn ich zwei Taubenflügel hätt'
Wollt' fliegen über die ganze Welt,
Wollt' fliegen über Berg und Thal,
Hin, wo mein Herzallerliebster wär'!

Chor.

Ach Scheiden! Ach Scheiden!
Wer hat doch das Scheiden erdacht?
Der hat ihr jung frisch Herze
So frühzeitig traurig gemacht!

VII. Der Jüngling und Männerchor.

Der Jüngling.

Wenn Du zu meinem Schätzchen kommst,
Sag', ich laß' sie grüßen.
Wenn sie fraget, wie mirs geht,
Sag' auf beiden Füßen!
Wenn sie fraget, ob ich krank,
Sag' ich sei gestorben;
Wenn sie an zu weinen fängt,
Sag' ich käme morgen.

Chor.

Da kam er vor ein Goldschmiedhaus
Der Goldschmied schaut zum Fenster 'raus.

Der Jüngling.

Ach Goldschmied, lieber Goldschmied mein,
Schmied' mir ein feines Ringelein!
Schmied's nicht zu groß,
Schmied's nicht zu klein,
Schmied's für ein schönes Fingerlein!
Auch schmied mir meinen Namen d'ran,
Es soll's meine Herzallerliebste han!

IX. Chor und Soli.

Chor.

Der Knabe kehrt zurücke,
Kehrt zu dem Garten ein.
Trägt in der Hand ein' Strauß von Rosen,
Und ein Goldringelein!

Der Jüngling und das Mädchen.

Nun sei es beschlossen
Ganz treu unverdrossen:
Dir will ich mein Leben
Ganz treu untergeben!
Und den Du wirst fragen,
Der kann Dir's gleich sagen,
Daß Schön'res nicht sei, als bleiben getreu!

Chor.

Sie brachen sich der Röslein ab
Zu einem schönen Kranz;
Sie gelobten einander Treu' und Ehr':
Das macht ihre Liebe erst ganz!

X. Schlußchor.

In dem lufte süßen Maien
Wann der Wald gekleidet staht,
Da sieht man sich schöne zweien
Alles das was Liebe hat
Und ist mitsammen froh!
Das ist recht, die Zeit will so.

Wo sich Liebe zu Liebe zweiet,
Liebe hohen Muth verleihet.
In der beiden Herzen maiet
Es mit Freuden alle Zeit.
Trauern will die Liebe nicht,
Wo man Lieb' bei Liebe sieht!

Wo zwei Lieb' einander meinen
Herzinnig und ohne Wank,
Und sich beide so vereinen,
Daß ihr Lieb' ist ohne Krank:
Die hat Gott zusammengeben
Auf ein wunnigliches Leben!

Leipzig Heinrich Fischer & Co.

EINLADUNG UND PROGRAMM

zur

Haupt-Prüfung

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Donnerstag, den 8. Mai 1873,

im Saale des Gewandhauses.

II. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (Es dur, 1. Satz) — Herr *Victor Emery* aus Czernowitz.

2. und 3. Satz — Herr *John Jeffery* aus Plymouth (England).

Concert für Violine von L. Spohr (No. 11, G dur, 1. Satz) — Herr *Oscar Biehr* aus Dresden.

Arie aus „Titus" von W. A. Mozart — Fräulein *Clara Degener* aus Braunschweig.

Ach, nur einmal noch im Leben
Lass dein Herz mir offen stehn!
Ruhiger, hast du vergeben,
Werd' ich dann zum Tode gehn.
Zwar verdien' ich nicht Erbarmen,
Bange Furcht heischt mein Vergehn,
Dennoch zürntest du gelinder,
Könnt'st du meine Reue sehn.
Ach! verzweifelnd werd' ich sterben,
Aber nicht vor Todeszagen
Ich Verirrter konnt' es wagen,
Treulos gegen dich zu sein?
Das ist mehr als Todeszagen,
Ja noch mehr als Höllenpein.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (G dur, 1. Satz) — Herr *George Hatton* aus Margate (England).

Concert für Violine von F. David (No. V, D moll, 1. Satz) — Herr *Victor Wagner* aus Lissabon.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Recitativ und **Arie** aus „Samson“ von G. F. Händel — Herr *Walter Pielke* aus Dessau.

Man reisst mich Sclaven hin zum Götzenfest, wohlan ich folge euch!
Brüder, lebt wohl! Für eure Liebe dankt euch mein Herz!
Kehret die Kraft, die mich erfasste einst im Felde, dann,
nur einmal noch zurück, dann lehr' ich sie Jehova's Macht erkennen!
Ihr falscher Gott soll vor dem wahren flieh'n, wie leichte Spreu
vom Sturmwind hingeweht!
Herrlich erscheint im Morgenduft, wenn purpurn sich die Sonn' erhebt,
wogend ihr Bild auf sanft bewegter See. Dann flieht der Nachtgespenster
Chor, verscheucht der dunklen Höhle zu, und bleiche Geister schlüpfen in
ihr Grab.

Concert für Pianoforte von I. Moscheles (G moll, 1. Satz) — Fräulein *Dora Schirmacher* aus Liverpool.
2. und 3. Satz — Fräulein *Franziska Schlesinger* aus Bernburg.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Grosser Saal des Gewandhauses.

Sonntag, den 11. Mai, Vormittags 11 Uhr

CONCERT

zu Gunsten des Ehrenfonds für Robert Franz,

veranstaltet

von der Gewandhausconcertdirection, dem Pauliner-Verein und dem Riedelschen Verein.

Unter gütiger Mitwirkung der Damen: Frau **Julienne Flinsch,** Fräulein **Klara Heinemeyer,** Frau **Amalie Joachim** und der Herren: **Eugen Gura, E. Hegar,** Professor **Joseph Joachim, Walter Pielke,** Kapellmeister **Carl Reinecke** und **Robert Wiedemann,** sowie mehrerer geschätzter Dilettanten.

Sämmtliche Compositionen, mit Ausnahme von No. 3, 8 und 9, sind von **Robert Franz.**

Die Ausführung aller vorkommenden Pianoforte-Partien hat Herr Kapellmeister **C. Reinecke** gütigst übernommen.

---

1. **Kyrie** für gemischten Chor (Riedelscher Verein, das Soloquartett ausgeführt von Fräulein *Clara Heinemeyer* Fräulein *Marie Streubel*, Herrn *Walter Pielke* und Herrn *Robert Ravenstein*).

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.
Herr, erbarme dich, Christus, erbarme dich, Herr, erbarme dich.

2. **Drei Lieder** für Tenor, gesungen von Herrn *Robert Wiedemann*.

a) **Genesung.** Op. 5. No. 12.

Und nun ein End' dem Trauern,
Dem Schauern in den Mauern,
Und nun ein ander Lied!
Was Dulden und was Tragen!
Das Klagen und Entsagen,
Das Sinnen und das Sehnen
Bin ich nun endlich müd'!

Ich fühl' mich neu geboren!
Ich hab' sie mir erkoren,
Ich habe sie gefunden
Und habe neuen Muth!
Will ringen ohne Zagen,
Will jagen, wetten, wagen,
Bis dass sie überwunden
An meinem Herzen ruht!

Und wenn es wird gelingen,
Da will ich Lieder singen!
Will singen Herz an Herzen,
Will singen für und für!
Und sollt' es nimmer glücken,
Da schlag' ich es in Stücken —
Mein Saitenspiel voll Schmerzen,
Und schweige für und für!

J. Schröer.

b) **Widmung.** Op. 14. No. 1.

O danke nicht für diese Lieder,
Mir ziemt es dankbar dir zu sein:
Du gabst sie mir, — ich gebe wieder,
Was jetzt und einst und ewig dein.

Dein sind sie alle ja gewesen,
Aus deiner lieben Augen Licht
Hab' ich sie treulich abgelesen,
Kennst du die eignen Lieder nicht?

Wolfgang Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

c) **„Wenn der Frühling auf die Berge steigt."** Op. 42. No. 6.

Wenn der Frühling auf die Berge steigt
Und im Sonnenstrahl der Schnee zerfliesst,
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt
Und im Gras das erste Blümlein spriesst,
Wenn vorbei im Thal nun mit einem Mal
Alle Regenzeit und Winterqual,
Schallt es von den Höh'n bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit. —

Wenn am Gletscher heiss die Sonne leckt,
Wenn die Quelle von den Bergen springt,
Alles rings mit jungem Grün sich deckt
Und das Lustgetön der Wälder klingt,
Lüfte lind und lau würzt die grüne Au,
Und der Himmel lacht so rein und blau,
Schallt es von den Höh'n bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit.

War's nicht auch zur jungen Frühlingszeit,
Als dein Herz sich meinem Herz erschloss?
Als von dir, du wunderschöne Maid,
Ich den ersten langen Kuss genoss!
Durch den Hain entlang heller Lustgesang,
Und die Quelle von den Bergen sprang,
Scholl es von den Höh'n bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit.

Mirza-Schaffy.

3. **J. S. Bach, Sonate** in Hmoll, für Pianoforte und Violine, vorgetragen von den Herren Kapellmeister *Carl Reinecke* und Professor *Joseph Joachim.*

4. **Drei Lieder** für Alt, gesungen von Frau *Amalie Joachim.*

a) **Bitte.** Op. 9. No. 3.

Weil' auf mir, du dunkles Auge,
Uebe deine ganze Macht,
Ernste, milde, träumerische,
Unergründlich süsse Nacht.
Nimm mit deinem Zauberdunkel
Diese Welt von hinnen mir,
Dass du über meinem Leben
Einsam schwebest für und für.

Nic. Lenau.

b) **Die Verlassene.** Op. 40. No. 5.

Ach, ihr Wälder, dunkle Wälder, Miletiner Wälder!
Warum grünt ihr wie im Sommer lustig fort im Winter?
Gerne wollt' ich ja nicht weinen, nicht mein Herz betrüben,
Aber sagt, ihr guten Leute, wer mich Arme tröstet?
Ach, wo ist mein lieber Vater? längst im Grabe liegt er!
Wo ist meine gute Mutter? über ihr wächst Gras schon!
Bruder hab' ich nicht, noch Schwester, fort ist mein Herzliebster!

Volkslied, Böhmisch.

c) **Mein Schatz ist auf der Wanderschaft.** Op. 40. No. 1.

Mein Schatz ist auf der Wanderschaft
So lange,
Gott weiss, woher er nimmt die Kraft
Zum Gange,
s' wär' besser, wollt' er endlich nun
Sein' allerletzte Reise thun
Und kehren mir zum Glücke
Zurücke.

Mein' Mutter hat den ganzen Tag
Zu schelten,
Zu Dank mach' ich ihr meine Sach'
Nur selten;
Ach Gott! ich thät' ja Alles gern,
Wär nur mein Schatz nicht gar so fern,
Dass ich an ihn ohn' Kränken
Könnt' denken.

Ihr sprechet wohl: »Ich such' dir aus
Ein'n Andern —«
Frau Mutter, da wird nie was d'raus:
Vom Wandern
Wird er zur rechten Stunde ruhn
Und bald sein' letzte Reise thun
Und kehren mir zum Glücke
Zurücke.

W. Osterwald.

5. **Drei Lieder** für gemischten Chor (Riedelscher Verein).

a) **Die beste Zeit.** Op. 24. No. 3.

Die beste Zeit im Jahr ist mein,
Da singen alle Vögelein;
Himmel und Erde ist der voll,
Viel gut Gesang da lautet wohl.
Voran die liebe Nachtigall,
Macht fröhlich Alles überall
Mit ihrem lieben, süssen Sang,
Dess muss sie immer haben Dank.

Vielmehr der liebe Herre Gott,
Der sie also geschaffen hat,
Zu sein die rechte Sängerin,
Der Musicen ein' Meisterin.
Dem singt und springt sie Tag und Nacht,
Sein's Lobes sie nicht müde macht,
Den ehrt und lobt auch mein Gesang
Und sagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther.

b) **Frühlingsglaube.** Op. 24. No. 4.

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und wehen Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun armes Herze, sei nicht bang!
Nun muss sich Alles wenden.

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiss nicht, was noch werden mag,
Das Blühen, das will nicht enden.
Es blüht das fernste, tiefste Thal;
Nun armes Herz, vergiss der Qual!
Nun muss sich Alles wenden.

L. Uhland.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

c) **Mailied.** Op. 24. No. 5.

Empfangt den Mai mit Blumen, er ist so schön und fein,
Bekränzet Thür und Fenster und ladet ihn fröhlich ein;
Bereitet ihm die Wege und schmücket ihm das Haus,
Und treibt aus eurem Herzen nun alle Sorgen aus.

Ja in die Herzen lasset einziehn den sel'gen Mai,
Und denkt, dass ihm die Liebe die liebste Blume sei,
Die Liebe, die von Herzen beständig ist und treu,
Denn Treue nur erhält sie stets maienfrisch und neu.

Was wäre wohl die Rose, erfüllte sie nicht die Luft
Mit ihres süssen Hauches balsamischem Blüthenduft?
Was wäre wohl die Liebe, wenn nicht ein treu Gemüth
Ewig die Wonne bewahrte, die einmal ihm erblüht?

W. Osterwald.

6. **Hebräische Melodie** „Beweinet, die geweint an Babels Strand", für Violoncello und Pianoforte, vorgetragen von den Herren *E. Hegar* und *C. Reinecke.*

7. **Vier Lieder** für Sopran, gesungen von Frau *Julienne Flinsch.*

a) **Die Lotosblume,** Op. 25. No. 1.

Die Lotosblume ängstigt
Sich vor der Sonne Pracht,
Und mit gesenktem Haupte
Erwartet sie träumend die Nacht.

Der Mond, der ist ihr Buhle,
Er weckt sie mit seinem Licht,
Und ihm entschleiert sie freundlich
Ihr holdes Blumengesicht.

Sie blüht und glüht und leuchtet,
Und starret stumm in die Höh';
Sie duftet und weinet und zittert
Vor Liebe und Liebesweh.

H. Heine.

b) **Auf dem Meere.** Op. 36. No. 1.

Das Meer hat seine Perlen;
Der Himmel hat seine Sterne,
Aber mein Herz, mein Herz?
Mein Herz hat seine Liebe.

Gross ist das Meer und der Himmel,
Doch grösser ist mein Herz,
Und schöner als Perlen und Sterne
Leuchtet und strahlt meine Liebe.

H. Heine.

c) **Im Mai.** Op. 22. No. 5.

Musst nicht allein im Freien,
Selbander musst du gehn,
Dann ist's im schönen Maien
Noch eins, noch eins so schön.

Und wenn der Maie bliebe
Die ganze Sommerzeit,
Bringt er dir nicht die Liebe,
Wird er dir balde leid.

Die Blumen, die du pflückest,
Zerstreuet nicht der Wind,
Wenn du mit ihnen schmückest
Ein liebes, liebes Kind.

Doch hast du sie gefunden,
Mag's blüh'n dann oder schnei'n,
Dann ist zu allen Stunden
Ein ganzer Frühling dein.

Osterwald.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

d) **Rastlose Liebe.** Op. 33. No. 6.

Dem Schnee, dem Regen,
Dem Wind entgegen,
Im Dampf der Klüfte,
Durch Nebeldüfte,
Immer zu! immer zu!
Ohne Rast und Ruh'!

Lieber durch Leiden
Möcht' ich mich schlagen,
Als so viel Freuden
Des Lebens ertragen;
Alle das Neigen
Der Herzen zu Herzen,
Ach wie so eigen
Schaffet das Schmerzen!

Wie soll ich fliehn!
Wälderwärts ziehen!
Alles vergebens!
Krone des Lebens,
Glück ohne Ruh',
Liebe bist du!

8. **J. S. Bach, Drei Stücke** für Violine solo, vorgetragen von Herrn Professor *J. Joachim.*

a) **Andante.** b) **Sarabande.** c) **Bourrée.**

9. **F. G. Händel, Duett** für Sopran und Alt aus der Oper: „Giulio Cesare" mit Begleitung des Pianoforte bearbeitet von Robert Franz, gesungen von den Damen Frau *Julienne Flinsch* und Frau *Amalie Joachim.*

Caro, più amabile beltà mai non si troverà del tu bel volto.
Theurer, der holden Schönheit Licht glänzt wie dein Angesicht nie mehr so reine.
In me non splenderà nè amor nè fedeltà da te disciolto. Caro
Ich kann das Herze mein nie treuer Liebe weihn, wirst du nicht meine. Theurer,
più amabile beltà mai non si troverà del tuo bel volto.
der holden Schönheit Licht glänzt wie dein Angesicht nie mehr so reine.

10. **Drei Lieder** für vierstimmigen Männerchor, vorgetragen von dem Universitätsgesangverein „Paulus".

a) **Nachtlied.** Op. 32. No. 4.

O Nacht, du sternenklare,
Du schöne Sommernacht,
Bewahre, o bewahre
Die wundervolle Pracht,
So lange sie zu schauen
Ein Aug' auf Erden ist,
Verscheuche du das Grauen
Jetzt und zu jeder Frist.

Wie säuselnd durch die Bäume
Hinfährt ein sanfter Wind,
So streue süsse Träume
Auf jedes Menschenkind,
O Nacht, du Tod im Leben
Und Leben doch im Tod
Und lass uns All' erleben
Ein lichtes Morgenroth.

W. Osterwald.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Der weisse Hirsch.** Op. 32. No. 3.

Es gingen drei Jäger wohl auf die Birsch,
Sie wollten erjagen den weissen Hirsch.

Sie legten sich unter den Tannenbaum,
Da hatten die Drei einen seltsamen Traum.

Der Erste.

Mir hat geträumt, ich klopft' auf den Busch,
Da rauschte der Hirsch heraus, husch husch!

Der Zweite.

Und als er sprang mit der Hunde Geklaff,
Da brannt' ich ihn auf das Fell, piff, paff!

Der Dritte.

Und als ich den Hirsch an der Erde sah,
Da stiess ich lustig in's Horn, trara!

So lagen sie da und sprachen, die Drei,
Da rannte der weise Hirsch vorbei.

Und eh' die drei Jäger ihn recht gesehn,
So war er davon über Tiefen und Höh'n.
Husch husch! piff paff! trara!

Ludwig Uhland.

c) **Ueberall bin ich zu Hause.** Op. 32. No. 6.

Ueberall bin ich zu Hause,
Ueberall bin ich bekannt,
Macht das Glück im Norden Pause,
Ist der Süd mein Vaterland.
Lustig hier und da,
ubi bene, ibi patria!

Federleicht ist mein Gepäcke
Und mein Blut ist jung und frisch;
Ob ich in Palästen decke,
Ob im Freien meinen Tisch.
Lustig hier und da,
ubi bene, ibi patria!

Alles was ich eigen habe,
Trag' ich in der Tasche fort
Und es muss mit mir zum Grabe,
Muss mir bleiben hier und dort.
Lustig hier und da
ubi bene, ibi patria!

Ruft mich hinter'm vollen Glase
Einst Freund Hain hervor zum Streit,
Streck' ich mich zum kühlen Grase
Hin zu jeder Stund' bereit.
Lustig hier und da,
ubi bene, ibi patria.

11. **Vier Lieder** für Bariton, gesungen von Herrn *Eugen Gura.*

a) **Herbstsorge.** Op. 4. No. 10.

Gleich eines Herzens bangen Fieberträumen
Langsam empor die schwarzen Nebel steigen:
Im Wald und Haide die Vöglein alle schweigen,
Das Laub fällt zitternd von den Bäumen.

Das schöne Licht des Sommers ist verglommen,
Und durch die Luft zieht ein geheimes Schauern.
Und alle schaun dem Flüchtling nach und trauern,
Als sollt' er nimmer wiederkommen.

Er kommt zurück, er bringt uns neue Lieder,
Doch wird durch ihn die Angst auch fortbeschworen,
Dass ich dich hab', mein einzig Glück, verloren?
Denn ach! Du gingst und kehrst nicht wieder.

W. Osterwald.

b) **Nun die Schatten dunkeln.** Op. 10. Nr. 7.

Nun die Schatten dunkeln, Stern an Stern erwacht:
Welch ein Hauch der Sehnsucht flutet durch die Nacht.
Durch das Meer der Träume steuert ohne Ruh',
Steuert meine Seele deiner Seele zu.
Die sich dir ergeben, nimm sie ganz dahin!
Ach, du weisst, dass nimmer ich mein eigen bin.

E. Geibel.

c) **Zwei welke Rosen.** Op. 13. No. 1.

Zwei welke Rosen träumen im Sande zum letzten Mal,
Es funkelt auf ihren Säumen der Abendsonne Strahl.

»Mich hat die Braut getragen an glückgeschwellter Brust,
Als ihre Pulse geschlagen das Lied der höchsten Lust!«

»»Er legte beim Kerzenscheine mich ihr auf den bleichen Mund;
Sie lag im schwarzen Schreine und bald im schwarzen Grund!««

Zwei welke Rosen träumen im Sand zum letzten Mal,
Verloschen auf ihren Säumen ist leise der letzte Strahl.

W. Osterwald.

d) **Gewitternacht.** Op. 8. No. 6.

Grolle lauter, zürnend Gewitter,
Sturmwind rase, du wilder Geselle,
Oeffne dem Blitz das Wolkengitter,
Dass er die schwarze Nacht erhelle.
Tröstlich ist mir, o Himmel, dein Hadern:
Zweifel im Herzen, Zorn in den Adern
Bin ich von meinem Mädchen geschieden
Ohn' Kuss und Wort,
So ging ich fort
In die grollende Nacht und suche Frieden.

Weh! auf ewig ist mir verloren
Jenes selige Glück des Bundes,
Das ihr Auge mir zugeschworen
Und der glühende Hauch des Mundes.
Träume der Jugend, wie seid ihr verflogen,
Falsch wie die Schwüre, habt ihr gelogen!
Schneidend fühl' ich durch's Herz mir beben
Das Blitzeslicht,
Sie liebt mich nicht!
Mein Herz ist gebrochen, was soll ich leben?

Grolle lauter, Gewitterstimme,
Flammender Himmel, wild und vermessen
Lass mich eifern mit deinem Grimme,
Lass die Kalte mich ewig vergessen!
Aber du schweigst, in säuselndem Regen
Wandelt dein Zorn sich, Himmel, in Segen.
Thränen der Liebe, rieselt nieder.
Ach, ohne sie
Genes' ich nie!
Mädchen, Geliebte, liebe mich wieder!

W. Osterwald.

Einlass halb 11 Uhr. — Ende gegen 1 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

EINLADUNG UND PROGRAMM

zur

Haupt-Prüfung

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Dienstag, den 13. Mai 1873,

im Saale des Gewandhauses.

III. Prüfung:

Solospiel.

Concert für Pianoforte von N. Hummel (A moll, 1. Satz) — Fräulein *Helene Krug* aus Chemnitz.

Concert für Violine von F. Mendelssohn-Bartholdy (1. Satz) — Herr *Anton Leichsnering* aus Leipzig.

Concert für Pianoforte von F. Mendelssohn-Bartholdy (G moll) 1. Satz — Herr *Wilfred Bendall*, 2. und 3. Satz — Fräulein *Melly Bridges* aus London.

Concert für Violine von F. David (No. V, D moll, 2. und 3. Satz) — Herr *Ernst Mühlmann* aus Brunndöbra bei Klingenthal.

Concert für Pianoforte von L. van Beethoven (C moll, 1. Satz) — Herr *William Pommer* aus St. Louis.
Cadenz von C. Reinecke.

Concert für Pianoforte von Chopin (F moll, 2. und 3. Satz) — Fräulein *Clara Meller* aus Bristol (England).

Concertante für 2 Violinen von W. A. Mozart — Herr *Arno Hilf*, Herr *Ernst Korndörfer* aus Elster.

Concert für Pianoforte von R. Schumann (2. u. 3. Satz) — Herr *Constantin Weikert* aus New-York.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **um 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breithopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Hannover-Prüfung

Dienstag, den 13. Mai 1873.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

EINLADUNG UND PROGRAMM

zur

Haupt-Prüfung

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Sonnabend, den 17. Mai 1873,

im Saale des Gewandhauses.

IV. Prüfung:

Solospiel. Sologesang.

Concert für Pianoforte von J. Moscheles (Gmoll), 1. Satz – Fräulein *Martha Blanke* aus Centralia (Amerika).

2. und 3. Satz — Herr *Feodor Blume* aus Leipzig.

Recitativ und **Arie** aus „Semele" von G. F. Händel — Fräulein *Auguste Redeker* aus Bremerhaven.

Recitativ.

Wach' auf, Saturnia, aus dem Todesschlaf! Auf! die Buhlerin vernichtet! Von den Höh'n des Olymp's stürze, deiner Wuth ein Opfer, sie tief in die Fluth des Acheron, dass auf ewig sie sinkt in des Erebus grause Nacht, wo ihr nie glänzt des Tages Licht. Der Allmacht Scepter heb' ich auf, und schwör's beim Orcus: zittre der Erdkreis rings bei diesem Schwur, vertilgt auf ewig sei Agenors Brut!

Arie.

Fort, fort, mich hält keine Furcht, mich schrecket nicht Gefahr. Fern von des Tages sanft erquickendem Licht, da wo die Nacht rings den Erdball umhüllt, dort eil' ich hin mit raschem Flug. Dort soll der träge Schlaf verlassen seine Zell' und Lagerstatt, geweckt durch Ruf, Geräusch und Licht aus seiner stillen Ruh', die fern von seinem Auge sei gebannt, bis mir zur süssen Rach' er Hülfe leiht und schläfernd ein der Drachen Augen schliesst.

Concertstück für Pianoforte von R. Schumann (Gdur) — Herr *Johann Huber* aus Schönenwerd (Schweiz).

Concert für Violine von F. David (No. IV, Edur) 1. Satz — Herr *Albert Pestel* aus Moskau.

Fantasie und **Fuge** für Orgel von J. S. Bach, für Pianoforte bearbeitet von Franz Liszt — Herr *George Löhr* aus Leicester.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Recordare für Alt solo aus Fr. Lachners Requiem — Fräulein *Redeker.*

Recordare, Jesu pie! quod sum causa tuae viae: ne me perdas illa die! Quaerens me sedisti lassus, redemisti, crucem passus: tantus labor, tantus labor non sit cassus! Justae Judex ultionis, donum fac remissionis ante diem rationis! Ingemisco tanquam reus, culpa rubet vultus meus: supplicanti parce Deus! Mariam absolvisti, et latronem exaudisti, mihi quoque spem dedisti. Preces meae non sunt dignae sed tu bonus fac benigne, ne perenni cremer igne. Inter oves locum praesta, et ab hoedis me sequestra, statuens in parte dextra.

Concert für Pianoforte von Fr. Chopin (Emoll) 1. Satz — Fräulein *Helene Hartmann* aus Breslau.

2. und 3. Satz — Fräulein *Johanne Rytterager* aus Christiania.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **nach 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

EINLADUNG UND PROGRAMM

zur

Haupt-Prüfung

am Conservatorium der Musik zu Leipzig

Freitag, den 20. Juni 1873,

im Saale des Gewandhauses.

VI. Prüfung:

Kammermusik. Composition.

Septett in Dmoll von J. N. Hummel (1. Satz) (für Quintett: Pianoforte, Violine, Viola, Violoncell und Contrabass eingerichtet) —

Fräulein *Mathilde Wünsche* aus Leipzig.
Herr *Philipp Reinemann* aus Cassel.
» *Anatole Pauly* aus Kischineff (Russland).
» *Emil Hegar*.
» *Schiele*.

Sonate für Pianoforte und Violine (Amoll) von E. F. Richter —

Fräulein *Mary Thomas* aus Sutton bei London.
Herr *Paul Klengel* aus Leipzig.

Quartett für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell von A. Winding —

Pianoforte 1. und 2. Satz: Herr *Theodor Lötsch* aus Buchholz.
3. und 4. Satz: » *John Jeffery* aus Plymouth (England).
» *Reinemann*.
» *Pauly*.
» *Samuel Streletski* aus dem Haag.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zwei Lieder für gemischten Chor von Herrn *Otto Gieseker* aus Sohlen bei Magdeburg.

a) **Abendfrieden,** von O. A. Bark.

Sonne, die nun scheiden muss,
Gieb mir Deinen letzten Kuss.
Wie der See im Abendhauch,
Ruht mein Herz im Busen auch.
Sonne, die nun scheiden muss,
Süss Erinnern bringt dein Kuss.

Vogelsang und Windeswehn,
Mir um meine Seele gehn.
Rosenwolken über Thal,
Grüsst mein Lieb viel tausendmal.
Vogelsang und Windeswehn,
Weht um ihre Seele auch.

Müde Augen, fallet zu,
Fried' ist alles, Alles Ruh,
Selig durch die stille Brust
Zieht ein Nachklang reinster Lust.
Müde Augen, fallet zu,
Und mein Traum, o Lieb, bist Du!

b) **Ein Röslein roth,** von R. Burns.

Mein Lieb das ist ein Röslein rund,
Ein Röslein roth im Mai,
Und jedes Wort aus ihrem Mund
Ist süsse Melodei.

So schön Du bist, mein Lieb', so sehr,
So sehr bin ich verliebt,
Will lieben Dich, bis es im Meer
Kein Tröpflein Wasser giebt;

Bis alle Felsen an dem Strand
Wie Eis zerflossen sind;
In meiner Lebensuhr der Sand,
Mein Leben, nicht mehr rinnt.

Und nun Ade, du liebes Aug',
Ade für eine Zeit.
Ich komme wieder, wär' ich auch
Zehntausend Meilen weit.

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Amoll) von Herrn *George Löhr* aus Leicester, vorgetragen vom Componisten und den Herren *Pauly* und *Hegar*.

Allegro. Aria con Variazione. Scherzo. Moderato-Allegro vivace.

Quintett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola und Violoncell (Cmoll 1. Satz) von Herrn *Gieseker*, vorgetragen von den Herren *Johannes Krüger* aus Bremen, *Reinemann*, *Arno Hilf* aus Elster, *Ernst Korndörfer* aus Elster und *Hegar*.

Drei Canons für 2 Pianoforte von Herrn *Wilfred Bendall* aus London, vorgetragen von den Herren *Krüger* und *George Hatton* aus London.

Menuetto. Andante. Marsch.

Sonate für Pianoforte und Violine von Herrn *Johann Huber* aus Schönenwerd (Schweiz), vorgetragen vom Componisten und Herrn *Reinemann*.

Allegro con fuoco. Andante. Scherzo. Finale (Allegro vivace).

Sonate für Pianoforte und Violine (Hmoll, 1. Satz) von Herrn *Hugo Riemann* aus Gross-Mehlra bei Sondershausen, vorgetragen von den Herren *Huber* und *Pauly*.

Introduction und Allegro.

Einlass **halb 6** Uhr. — Anfang **um 6** Uhr. — Ende **nach 8** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Erstes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 2. Oktober 1873.

GEDÄCHTNISS-FEIER
FÜR
FERDINAND DAVID,

GEB. DEN 19. JAN. 1810 IN HAMBURG,

GEST. DEN 18. JULI 1873.

Erster Theil.

„In **Memoriam**". Introduction und Fuge von Carl Reinecke. (Neu, Manuscript.)

Psalm für zwei Soprane von Ferdinand David, gesungen von Fräulein *Gutzschbach* und Fräulein *Degener*. (Zum ersten Male.)

Mein Aug' erheb' ich zu den Bergeshöhen,
Von wannen meine Hilf' erwacht;
Ja, Hilfe wird mir von dem Herrn geschehen,
Der Erd' und Himmel hat gemacht.
Er wird ja meinen Fuss nicht lassen gleiten;
Der dich behütet, schlummert nicht;
Noch schlummert auch in Dunkelheiten
Der Hüter Israels, dein Licht.

Dein Hüter ist der Herr, der Herr dein Schatten,
Der über deiner Rechten wacht;
Dich wird am Tag kein Sonnenstrahl ermatten,
Noch schädigen der Mond bei Nacht.
Der Herr behüte deine Seel' in Güte,
Behüte dich vor allem Leid!
Er ist's, der Ein- und Ausgang dir behüte
Von nun an und in Ewigkeit!

Adagio (Op. 38) aus dem Sextett für Streichinstrumente von Ferdinand David, ausgeführt vom gesammten Streich-Orchester. (Zum ersten Male.)

Offertorium von Robert Schumann, gesungen von Fräulein *Gutzschbach*. (Zum ersten Male.)

Tota pulchra es, Maria, et macula non est in te, tu gloria Jerusalem, tu laetitia Israel, tu honorificentia populi nostri, tu advocata peccatorum! O Maria, virgo prudentissima, mater clementissima, ora pro nobis, intercede pro nobis ad Dominum Jesum Christum!

Nachruf, Adagio für Orchester von Ferdinand Hiller. (Neu, Manuscript.)

Concert für Posaune von Ferdinand David, vorgetragen von Herrn Kammermusikus *Bruns* aus Dresden.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 3, A moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 2. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 9. October 1873.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zweites
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 9. October 1873.

Erster Theil.

Ouverture zu Schiller's »Braut von Messina« von Robert Schumann.

Concert (Nr. 22, Amoll) für die Violine von Viotti, vorgetragen von Herrn Hofkapellmeister *Carl Bargheer* aus Detmold.

Recitativ und **Arie** aus der Oper »Das Leben für den Czaaren« von M. J. Glinka, gesungen von Frau *Elisabeth Lawrowska* aus Petersburg.

Armes Pferd fiel im Feld, schnellen Laufs erreichte ich den Hof wo die Czaarin lebt mit dem Czaar: »Beeile dich, mein Czaar, denn der Feind ist nah'!« — Ringsherum Alles schweigt, Alle ruhen im Hof, erweck' ich sie nun? Oeffnet mir!

Ach, warum bin ich kein Held, ach! warum kein Ritter? Aufbrechen würde ich dieses Thor, so fest nun und so stark, in die Hallen lief ich wo mein Kaiser ruhet jetzt, kaiserliche Diener riefe ich: »wachet auf, schnell!« — Meine Stimme gleich einer Glocke tönte laut, und Alle hörten es, sogar die Todten. »Oeffnet mir!« Mein Herz pocht schrecklich, ich zittere, Kälte und Schrecken quälen mich sehr; die Feinde sind da! Sie kommen früh und fallen ihn an! Nein, niemals, nein! —

Weine nicht, Waise!
Ach, nicht ich werde retten meinen Kaiser jetzt.
Gott selbst hat ihn feierlich zum Czaar uns erwählt,
Er wird ihn auch schützen gegen die Feinde
Durch seine heilige Allmacht.

Zündet Feuer an, sattelt rasch das Ross, verfolgt eilig den Weg, treue Diener ihr! Sonst bringt das Morgenroth schweres Unheil! Am Thor steh'n uns're Feinde — nein, nicht jetzt ist es Zeit, euch zu erzählen! Zündet Feuer an, sattelt rasch das Ross, verfolgt eilig den Weg, treue Diener ihr! — Feinde sind zu uns gelangt und meinem Vater befahlen sie, zum Czaaren sie zu führen auf euren Herrenhof. Und mein Vater führt sie nicht zu euch, aber in den Wald. Und im Wald sind sie jetzt verirrt. Wenn das Frühroth erwacht, werden die Polen es versteh'n. Nun, begreifet ihr? Keine Krieger gibt's hier, auch kein stählernes Schwert, ihr beschützt euren Czaar ohne Waffen, und als göttlicher Bote geh' ich voran. —

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

a) **Adagio** aus dem Concerte in G moll für die Violine von L. Spohr,

b) **Irländische** Lieder für die Violine von Spohr, vorgetragen von Herrn *Bargheer*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Lawrowska*.

a) **Der Tod und das Mädchen** von Franz Schubert.

Vorüber, ach, vorüber
Geh', wilder Knochenmann!
Ich bin noch jung, geh' lieber
Und rühre mich nicht an. —
Gib deine Hand, du schön' und zart' Gebild,
Bin Freund und komme nicht zu strafen;
Sei gutes Muth's, ich bin nicht wild,
Sollst sanft in meinen Armen schlafen!

Matthias Claudius.

b) **„Ich grolle nicht"** von Robert Schumann.

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlor'nes Lieb, ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiss ich längst. Ich sah dich ja im Traum,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raum,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,
Und sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

H. Heine.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 7, A dur) von L. van Beethoven.

Billets à 1 Thlr., Sperrsitze à 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 16. October 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

GROSSE MATINÉE

im

Gewandhaussaale.

Sonntag, 12. October 1873, Vormittag 11 Uhr,

veranstaltet

von der

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger

zu Leipzig,

unter gütiger Mitwirkung

der Damen: Frau Dr. **Peschka-Leutner,** Frau **Lina Mühldorfer-Frieb,** Frl. **Mahlknecht,** Frl. **Keller,** Frl. **Haverland,** Frl. **Gutzschbach,** Frl. **von Hartmann,** Frl. **Steinhauser** u. sämmtliche Damen des Theater-Chores der hiesigen Bühne.

der Herren: Capellmeister **Reinecke** und **Mühldorfer,** Concertmeister **Röntgen, Charles Adams,** K. K. Hof-Opernsänger aus Wien, **Gura, Rebling, Ress, Schliemann, Gumbert, Hacker, Ehrke, Lissmann, Ernst, Ulbrich, Gitt, Bölhof, Burkhardt** und sämmtliche Herren des Theater-Chors der hiesigen Bühne, sowie des grossen Gewandhaus- und Theater-Orchesters.

PROGRAMM.

I. Theil.

1) **Lustspiel-Ouverture** für grosses Orchester, comp. von *Oskar Bolk*, dirigirt von Herrn Capellmeister **Mühldorfer.**

2) **Zwei Quartette.** a) *Abendglocke,* ..... Gedicht von *Vogel,*
b) *Fliegt aus dem Nest ein Vögelein,* Ged. v. *Friedr. Oser,*
comp. von *V. E. Nessler,* gesungen von Frl. **Mahlknecht,** Frl. **Keller,** Herrn **Rebling** und Herrn **Ress.**

3) **Das Herz am Rhein.** Lied, comp. von *Höltzl,* gesungen von Herrn **Adams.**

4) **Declamation:** *Das verschleierte Bild zu Sais,* von *Friedrich von Schiller,* vorgetragen von Fräulein **Haverland.**

5) **Concert-Arie** aus *Heinrich Heine's* Tragödie: *„Almansor“*, comp. v. *C. Reinecke,* (neu, Manuscript), gesungen von Herrn **Gura.**

6) **Bacchus-Chor** aus: *„Antigone“*, comp. von *Mendelssohn-Bartholdy,* gesungen vom gesammten *Solo-* und *Chor-Personal* des Stadt-Theaters.

II. Theil.

7) **Clavier-Concert** No. 2 (E-moll, erster Satz), comp. von *C. Reinecke,* vorgetragen von Herrn Capellmeister **C. Reinecke.**

8) **Waldvöglein.** Lied mit Hornbegleitung, comp. von *Franz Lachner,* gesungen von Frau **Lina Mühldorfer-Frieb,** Hornbegleitung von Herrn **Gumbert.**

9) **Eine Herbstvision.** Gelegenheitsgedicht von *G. Schliemann,* vorgetragen vom **Verfasser.**

10) **Zwei Lieder** (neu). a) *Mein Frühling,* b) *Der Wind,* componirt von *W. C. Mühldorfer,* gesungen von Herrn **Gura.**

11) **Finale** aus der unvollendeten Oper: *„Loreley“* von *Mendelssohn-Bartholdy.*
Loreley: Frau Dr. **Peschka-Leutner.**

Die *Chöre* werden von sämmtlichen Damen und Herren des *Solo-* und *Chor-Personals* vom hiesigen Stadt-Theater gesungen.

Die Ausführung der *Orchesternummern* haben in zuvorkommender Weise die gesammten Mitglieder des grossen *Gewandhaus-* und *Theater-Orchesters* übernommen.

Der *Concertflügel* ist aus der Königl. Hof-Pianofortefabrik des Herrn Commerzienrath **Julius Blüthner** in Leipzig.

Das Textbuch zu den Gesängen ist an der Casse für 3 Ngr. zu haben.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Drittes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 16. October 1873.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper »Der Wasserträger« von L. Cherubini.

Romanze aus der Oper »Russlan und Ludmilla« von Glinka, gesungen von Frau *Lawrowska* aus Petersburg.

Mein höchstes Gut, des Lebens Wonne
Ist sie, und ihrem Zauberblick
Verdank' ich neuer Jugend Sonne
Und stiller Liebe Glück!
Vergebens wünschten hundert Schöne,
Mir ihrer Küsse Gluth zu weih'n;
Das Glück, nach welchem ich mich sehne,
Find' ich in ihrem Arm allein!
Den Harem werd' ich fröhlich missen
In eines Haines stillen Schutz,
Will nichts von Schwert und Kämpfen wissen
Und biet' dem Ruhme lächelnd Trutz.
Mein höchstes Gut, des Lebens Wonne
Ist sie, und ihrem Zauberblick
Verdank' ich neuer Jugend Sonne
Und stiller Liebe Glück!

Concert (Fmoll) für das Pianoforte von Chopin, vorgetragen von Fräulein *Anna Mehlig* aus Stuttgart.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Lawrowska*.

a) **In questa tomba** von Beethoven.

In questa tomba oscura
Lasciami riposar;
Quando vivevo, ingrata,
Dovevia me pensar.
Lascia che l'ombre ignude
Godansi pace almen,
E non bagnar mie ceneri
D'inutile velen.
In questa tomba oscura
Lasciami riposar;
Quando vivevo, ingrata,
Dovevi a me pensar.

Giuseppe Carpani.

b) **Waldesgespräch** von Robert Schumann.

Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Was reit'st du einsam durch den Wald?
Der Wald ist lang, du bist allein,
Du schöne Braut, ich führ' dich heim!

„Gross ist der Männer Trug und List,
Vor Schmerz mein Herz gebrochen ist.
Wohl irrt das Waldhorn her und hin,
O flieh'! du weisst nicht, wer ich bin."

So reich geschmückt ist Ross und Weib,
So wunderschön der junge Leib;
Jetzt kenn' ich dich, Gott steh' mir bei,
Du bist die Hexe Lorelei.

„Du kennst mich wohl, vom hohen Stein
Schaut still mein Schloss tief in den Rhein.
Es ist schon spät, es ist schon kalt,
Kommst nimmermehr aus diesem Wald."

J. von Eichendorff.

c) **„Es blinkt der Thau"** von Anton Rubinstein.

Es blinkt der Thau in den Gräsern der Nacht,
Der Mond zieht vorrüber in stiller Pracht,
Die Nachtigall singt in den Büschen.
Es schwebt über Wiesen im Dämmerschein,
Der ganze Frühling duftet hinein,
Wir beide wandeln dazwischen.
O Lenz, wie bist du so wunderschön!
In dem blühenden Rausch dahin zu geh'n
Am Arm seine zitternde Liebe,
Mit dem ersten Kuss in den Himmelsraum
Und fest zu glauben im thörichten Traum,
Dass es ewig, ewig so bliebe.

G. v. Boddien.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Anna Mehlig*.

a) **Impromptu** (As dur) von Franz Schubert.

b) **Rhapsodie hongroise** (Nr. 12) von Liszt.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 3, Es dur) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 23. October 1873.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zweiter Theil.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Viertes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 23. October 1873.

Erster Theil.

Oxford-Symphonie von Joseph Haydn.

Concert-Arie von W. A. Mozart (comp. 4. März 1788 für Madame Lange, geb. Weber), gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Ach wenn ihr, o güt'ge Sterne,
Mitleidvoll wollt Gnade geben,
O so nehmet mir das Leben,
Oder lasst mir den Geliebten,
Lasset mir mein höchstes Glück!
Goldne Sterne, schaut nicht länger
Meine Pein um den Geliebten!
Sel'ge Triebe, rein're Liebe
Flüstert seinem Herzen ein.
Ach, wenn ihr, o güt'ge Sterne,
Mitleidvoll wollt Gnade geben,
O so nehmet mir das Leben,
Oder lasst mir den Geliebten,
Lasst ihn ewig mir.

Concert für die Violine von Ludwig van Beethoven, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Emanuel Wirth* aus Rotterdam.

Zweiter Theil.

Vorspiel zum dritten Acte der Oper »Medea« von Cherubini.

Sonate für die Violine von Rust (mit Pianofortebegleitung von Ferd. David), vorgetragen von Herrn *Wirth*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder von R. Schumann.

a) Der arme Peter.

I.

Der Hans und die Grete tanzen herum,
Und jauchzen vor lauter Freude,
Der Peter steht so still und stumm,
Und ist so blass wie Kreide.
Der Hans und die Grete sind Bräut'gam und Braut,
Und blitzen im Hochzeitgeschmeide,
Der arme Peter die Nägel kaut
Und geht im Werkeltagkleide.
Der Peter spricht leise vor sich her,
Und schauet betrübet auf Beide:
»Ach, wenn ich nicht gar zu vernünftig wär',
Ich thäte mir was zu Leide!«

II.

»In meiner Brust da sitzt ein Weh,
Das will die Brust zersprengen,
Und wo ich steh' und wo ich geh',
Will's mich von hinnen drängen.
Es treibt mich nach der Liebsten Näh',
Als könnt's die Grete heilen,
Doch wenn ich Der in's Auge seh',
Muss ich von hinnen eilen.
Ich steig' hinauf des Berges Höh',
Dort ist man doch alleine,
Und wenn ich still dort oben steh',
Dann steh' ich still und weine!«

III.

Der arme Peter wankt vorbei,
Gar langsam leichenblass und scheu,
Es bleiben fast wie sie ihn seh'n,
Die Leute auf den Strassen steh'n;
Die Mädchen flüstern sich in's Ohr:
»Der stieg wohl aus dem Grab hervor!«
Ach nein, ihr lieben Jungfräulein,
Der steigt erst in das Grab hinein.
Er hat verloren seinen Schatz,
Drum ist das Grab der beste Platz,
Wo er am Besten liegen mag
Und schlafen bis zum jüngsten Tag!

Heine.

b) **Der Nussbaum.**

Es grünet ein Nussbaum vor dem Haus.
Duftig, luftig breitet er blättrig die Blätter aus.
Viel liebliche Blüthen stehen dran,
Linde Winde kommen, sie herzlich zu umfahn.
Es flüstern je Zwei zu Zwei gepaart,
Neigend, beugend zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.
Sie flüstern von einem Mägdlein, das
Dächte die Nächte und Tage lang, wusste ach selber nicht was.
Sie flüstern; wer mag verstehn so gar
Leise Weise! flüstern von Bräut'gam und nächstem Jahr.
Das Mägdlein horchet; es rauscht im Baum;
Sehnend, wähnend sinkt es, lächelnd, in Schlaf und Traum.

Julius Mosen.

Ouverture zu »Ruy-Blas« von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 30. October 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Montag, den 10. November 1873.

Erste

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren:
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann, Thümer** (Viola), **Cossmann** und **Pester** (Violoncell).

Quintett (D dur) für Streichinstrumente	**Mozart.**
Trio (Op. 70, No. 2) für Pianoforte und Streichinstrumente.	**Beethoven.**
Sextett (B dur) für Streichinstrumente	**Brahms.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Einladung und Programm

des

Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Gedächtnissfeier

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen

(† am 29. October 1873)

Sonnabend, den 8. November 1873

(im Saale des Conservatoriums).

Chor a capella von Jac. Gallus.

Ecce quomodo moritur justus, et nemo percipit corde;
viri justi tolluntur, et nemo considerat.
A facie iniquitatis sublatus est justus, et erit in pace memoria ejus.
In pace factus est locus ejus,
et in Sion habitatio ejus,
et erit in pace memoria ejus.

Drei Sätze (No. I, IV u. VII) aus den Compositionen von J. Haydn zu den „Sieben Worten des Erlösers am Kreuze". (Für Streichinstrumente in mehrfacher Besetzung.)

No. I. „Pater dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt."

(Introduction und Largo.)

Offertorium aus dem Requiem von L. Cherubini.

„Pie Jesu Domine, dona eis requiem sempiternam".

No. IV. „Eli, Eli, lama asabthani?"

(Largo.)

Motette für Chor a capella von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du verheissen hast; denn mein Auge hat deinen Heiland gesehen, den du bereitet vor allen Völkern, dass er ein Licht sei den Heiden, und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel. —

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren. —

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

No. VII. „Pater! in manus tuas commendo spiritum meum."

(Largo.)

Chor aus „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy.

„Siehe wir preisen selig die erduldet haben! denn ob der Leib gleich stirbt, doch wird die Seele leben".

Einlass **um 5** Uhr. — Anfang **halb 6** Uhr. — Ende **um 7** Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung, und Programm

des

Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Gedächtnissfeier

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen

(† am 29. October 1873)

Sonnabend, den 8. November 1873

im Saale des Conservatoriums.

Chor a capella von Jac. Gallus.

Ecce quomodo moritur justus, et nemo percipit corde,
viri justi tolluntur, et nemo considerat:
A facie iniquitatis sublatus est justus, et erit in pace memoria ejus.
In pace facta est locus ejus,
et in Sion habitatio ejus,
et erit in pace memoria ejus.

Drei Sätze (No. I, IV u. VII.) aus den Compositionen von J. Haydn zu den „Sieben Worten des Erlösers am Kreuze". Für Streichinstrumente in mehrfacher Besetzung.

No. I. „Pater dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt."

Offertorium aus dem Requiem von L. Cherubini.

„Te Jesu Domine, dona ei requiem sempiternam."

No. IV. „Eli, Eli, lama asabthani?"

Motette für Chor a capella von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du verheissen hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet vor allen Völkern, dass er sein Licht sei den Heiden, und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel. —
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, wie es war zu Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

No. VII. „Pater! in manus tuas commendo spiritum meum."

Chor aus „Paulus" von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Siehe, wir preisen selig die erduldet haben! denn ob der Leib gleich stirbt, doch wird die Seele leben.

Thüren um 5 Uhr. — Anfang halb 6 Uhr. — Ende um 7 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Concert des Leipziger Musiker-Vereins.

Veranstaltet zu Gunsten seiner Unterstützungs-Casse.

Sonnabend, den 8. November, Abend halb 8 Uhr

in der

Thomaskirche.

Einlass **halb 7** Uhr. Ende **nach halb 10** Uhr.

Die Legende von der heiligen Elisabeth

von

Franz Liszt

unter Leitung des Herrn Prof. Carl Riedel.

Solisten: Fräul. **Mathilde Wekerlin,** Kgl. Hofopernsängerin aus Hannover (Elisabeth), Frl. **Marie Breidenstein,** Concertsängerin aus Erfurt (Landgräfin Sophie), Herr **Paul Bulss,** Königl. Hofopernsänger aus Cassel (Landgraf Ludwig), Herr **Paul Fröhlich,** Kaufmann aus Zeitz (Landgraf Hermann), Herr **Albin Zehrfeld** (Ungarischer Magnat u. Seneschal), Frl. **Anna Drechsel** (Elisabeth als Kind), Frl. **Clara Heinemeyer** (Landgraf Ludwig als Kind), Fräul. **Anna Degner,** Frau **Kirchhof,** Fräul. **Peissker,** Fräul. **Marie Streubel,** Frau **Anna Werder.**

Orchester des **Musikervereins** unter gütiger Mitwirkung verschiedener anderer hervorragender Tonkünstler. **Harfe:** Herr **Wenzel. Harmonium:** Herr **Geifrig.**

Erster Theil.

Orchester-Einleitung.

1. Ankunft der Elisabeth auf Wartburg.

a) Willkommen des Volks und des Landgrafen Hermann.
b) Gruss des ungarischen Magnaten und Zustimmung des Chors.
c) Erwiderung des Landgrafen Hermann.
d) Erstes Mittheilen Ludwig's und Elisabeth's.
e) Kinderspiele und Kinder-Chor.
f) Wiederholte Bewillkommnung seitens des Chors.

2. Landgraf Ludwig.

a) Jagdlied.
b) Begegnung Ludwig's mit Elisabeth.
c) Das Rosen-Wunder.
d) Danksage-Gebet Ludwig's u. Elisabeth's. Zwiegesang m. Chor.

3. Die Kreuzritter.

a) Chor der Kreuzritter.
b) Recitativ des Landgrafen Ludwig.
c) Der Abschied Ludwig's von Elisabeth.
d) Chor der Kreuzfahrer.

Zweiter Theil.

4. Landgräfin Sophie.

a) Landgräfin Sophie und der Seneschal.
b) Elisabeth's Klage.
c) Elisabeth's Vertreibung aus Wartburg.
d) Sturm und Gewitter.

5. Elisabeth.

a) Gebet.
b) Heimath's-Traum und Gedenken.
c) Chor der Armen. Die Werke der Barmherzigkeit.
d) Elisabeth's Hinscheiden.
e) Engel-Chor.

Druck von Ferber u. Seydel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Fünftes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 13. November 1873.

Zum Gedächtniss
Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen

† am 29. October 1873.

Erster Theil.

Choral für achtstimmigen Chor, a capella, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umfangen.
Wen seh'n wir, der Hülfe thu',
Dess wir Gnad' erlangen? —
Das bist du, Herr, alleine!
Uns reuet unsre Missethat,
Die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Lass uns nicht versinken
In des bittern Todes Noth.
Kyrie eleison!

Mitten in dem Tod anficht
Uns der Höllenrachen.
Wer will uns aus solcher Noth
Frei und ledig machen?
Das thust du, Herr, alleine,
Es jammert dein' Barmherzigkeit
Unser Sünd' und grosses Leid.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Lass uns nicht verzagen
Vor der tiefen Höllengluth.
Kyrie eleison!

Mitten in der Höllenangst
Unser Sünd' uns treiben.
Wo soll'n wir denn fliehen hin,
Da wir mögen bleiben? —
Zu dir, Herr Christ, alleine!
Vergossen ist dein theures Blut,
Das g'nug für die Sünde thut.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger starker Gott,
Heiliger barmherziger Heiland,
Du ewiger Gott,
Lass uns nicht entfallen
Von des rechten Glaubens Trost.
Kyrie eleison!

Dr. Martin Luther.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Cantate von J. S. Bach, gesungen von Frau *von Lawrowska*.

Schlage doch, gewünschte Stunde,
Brich doch an, du schöner Tag!
Kommt, ihr Engel, auf mich zu,
Oeffnet mir die Himmelsauen,
Meinen Jesum bald zu schauen
In vergnügter Seelenruh'!
Ich begehr' von Herzensgrunde
Nur den letzten Seigerschlag.

Trauermarsch aus »Saul« von Haendel.

Arie aus »Elias« von Felix Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Frau *von Lawrowska*.

Sei stille dem Herrn, und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herze wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn, steh' ab vom Zorn und lass den Grimm; sei stille dem Herrn und warte auf ihn!

„Begräbnissmusik" und **„Trost in Thränen"** aus der Symphonie »Die Weihe der Töne« von Spohr.

Zweiter Theil.

„Ein deutsches Requiem" für Soli, Chor und Orchester von Johannes Brahms.

Die Soli gesungen von Fräulein *Rudolph* aus Dresden und Herrn *Gura*.

I.

Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Die mit Thränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und tragen edlen Samen,
und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

II.

Denn alles Fleisch ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

So seid nun geduldig, lieben Brüder,
bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet
auf die köstliche Frucht der Erde
und ist geduldig darüber,
bis er empfahe
den Morgenregen
und Abendregen.

Denn alles Fleisch ist wie Gras
und alle Herrlichkeit des Menschen
wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret
und die Blume abgefallen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Aber des Herrn Wort
bleibet in Ewigkeit.
Die Erlöseten des Herrn
werden wieder kommen,
und gen Zion kommen mit Jauchzen;
ewige Freude wird über ihrem Haupte
sein;
Freude und Wonne werden sie ergreifen
und Schmerz und Seufzen wird weg
müssen.

III.

Herr, lehre doch mich,
dass ein Ende mit mir haben muss,
und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.

Siehe, meine Tage sind einer Hand
breit vor dir,
und mein Leben ist wie nichts vor dir.

Ach wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen,
und machen ihnen vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.
Nun, Herr, wess soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.
Der Gerechten Seelen sind in Gottes
Hand
und keine Qual rührt sie an.

IV.

Wie lieblich sind deine Wohnungen,
Herr Zebaoth!
Meine Seele verlanget und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,
die loben dich immerdar.

V.

Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wieder sehen
und euer Herz soll sich freuen
und eure Freude soll niemand von euch
nehmen.

Sehet mich an:
Ich habe eine kleine Zeit
Mühe und Arbeit gehabt
und habe grossen Trost funden.

Ich will euch trösten,
wie Einen seine Mutter tröstet.

VI.

Denn wir haben hie keine bleibende
Statt,
sondern die zukünftige suchen wir.
Siehe, ich sage euch ein Geheimniss:
Wir werden nicht alle entschlafen,
wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich, in einem
Augenblick,
zu der Zeit der letzten Posaune.
Denn es wird die Posaune schallen,
und die Todten werden auferstehn
unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.
Dann wird erfüllet werden
das Wort, das geschrieben steht:
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?
Herr, du bist würdig zu nehmen
Preis und Ehre und Kraft,
denn du hast alle Dinge geschaffen,
und durch deinen Willen haben sie das
Wesen
und sind geschaffen.

VII.

Selig sind die Todten, die in dem
Herrn sterben, von nun an.
Ja der Geist spricht, dass sie ruhen von
ihrer Arbeit;
denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Billets zu 1 Thlr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Die Spersitze im Saale von 319 bis einschliesslich 396 können wegen Vergrösserung des Orchesters nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Wegen des in die nächste Woche fallenden Busstages findet das 6. Abonnement-Concert erst Donnerstag den 27. November Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zum Gedächtniss Sr. Majestät des Königs

Johann von Sachsen.

Gestorben am 29. October 1873.

THOMASKIRCHE.

Freitag, den 21. November 1873,

Nachmittags 5 Uhr.

Einlass 4 Uhr. — Ende 7 Uhr.

1. Joh. Ernst Eberlin, Fuge für Orgel.

Joh. Ernst Eberlin, geb. 1716 zu Jettenbach in Schwaben, war Truchsess und Kapellmeister des Erzbischofs zu Salzburg im Jahre 1757. Vorher bekleidete er die Stelle eines Hoforganisten. Seine Gründlichkeit, Behändigkeit und Fruchtbarkeit als Componist werden gerühmt. Er starb 1776.

2. Giovanni Battista Pergolesi, Qui tollis

für 5- und 6-stimmigen Chor, aus einer Messe herausgegeben mit Begleitung des Pianoforte von **Carl Bank,** die Orchesterpartie neu bearbeitet von **v. Wasilewski.**

Qui tollis peccata mundi, miserere nobis; qui tollis peccata mundi,
Der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser; der du trägst die Sünden der

suscipe deprecationem nostram; qui sedes ad dexteram patris,
Welt, erhöre unser Flehen; der du sitzest zur Rechten des Vaters,

miserere nobis.
erbarme dich unser.

Giovanni Battista Pergolesi, geboren 1707 in Jesi, trat 1717 in das Conservatorium zu Neapel. Er componirte Opern, Kirchenmusiken, wovon unter letzteren sein *„Stabat mater"* noch jetzt als bedeutendes Kunstwerk angesehen wird; nach dessen Vollendung starb er 1736 am 16. März.

3. Johann Sebastian Bach, Arie für Sopran

aus der Cantate „Ich hatte viel Bekümmerniss."

Seufzer, Thränen,
Kummer, Noth,
Aengstlich Sehnen,
Furcht und Tod
Nagen mein beklemmtes Herz;
Ich empfinde Jammer, Schmerz,
Seufzer, Thränen, Kummer, Noth!

4. Johann Sebastian Bach, Choral

aus der Cantate „Liebster Gott, wann werd' ich sterben?"

Herrscher über Tod und Leben,
Mach' einmal mein Ende gut,
Lehre mich den Geist aufgeben
Mit recht wohlgefasstem Muth.
Hilf, dass ich ein friedlich Grab
Neben frommen Christen hab'
Und auch endlich in der Erde
Nimmermehr zu Schanden werde!

Johann Sebastian Bach wurde den 21. März 1685 zu Eisenach geb., nach dem Tode seines Vaters (1695) von seinem ältesten Bruder Joh. Christoph zu Ohrdruff erzogen und unterrichtet, kam 1699 als Diskantist an das Gymnasium zu Lüneburg, 1703 als Hofmusikus, und zwar als Violinist nach Weimar, 1704 als Organist nach Arnstadt, 1707 in gleicher Eigenschaft nach Mühlhausen, 1708 wieder nach Weimar als Hoforganist, 1714 wurde er dort zum herzogl. Concertmeister, 1717 zum fürstlichen Kapellmeister in Cöthen ernannt; 1723 folgte er J. Kuhnau in Leipzig als Cantor und Musikdirector an der Thomasschule. Er starb den 28. Juli 1750.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

5. Ein deutsches Requiem

für Chor, Soli und Orchester von **Johannes Brahms.**

I. Chor.

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

II. Chor.

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras, und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgen- und Abendregen. So seid geduldig. Denn alles Fleisch, es ist wie Gras, und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. **Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit.** Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen, Freude und Wonne werden sie ergreifen, ewige Freude.

III. Bariton-Solo und Chor.

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muss. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Ach, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. Nun, Herr, wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an.

IV. Chor.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

V. Sopran-Solo und Chor.

Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen. Ich will euch trösten, wie Einen seine Mutter tröstet. Und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe grossen Trost funden; ich will euch trösten!

VI. Chor und Bariton-Solo.

Denn wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. Siehe, ich sage euch ein Geheimniss: Wir werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden, und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen und die Todten werden auferstehen unverweslich und wir werden verwandelt werden. Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen.

VII. Chor.

Selig sind die Todten, die in dem Herren sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach; selig sind die Todten, die in dem Herren sterben, selig, selig.

Johannes Brahms, geb. am 7. März 1833 in Altona bei Hamburg, lebt in Wien

---

Für Busstag den 6. März 1874 ist **J. S. Bach**'s „**Hohe Messe**", für Palmsonntag den 29. März **Allegri**, „**Miserere**", **Heinr. Schütz** „**Passion**", für die 3. Aufführung u. A. „**Missa**" von **E. F. Richter**, für November-Busstag das Oratorium „**Christus**" von **F. Kiel** in Aussicht genommen.

Zur gefälligen Beachtung.

1) **Marken für Sperrsitze im Schiff der Kirche sind bis Donnerstag, den 20. Novbr. Abends 7 Uhr in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, zu haben.**
Zum Eintritt selbst berechtigen die Sperrsitz-Marken nicht.

2) **Jedes Vereins-Mitglied hat das Recht, sich gegen Nennung des Namens für die** ***eventuelle GENERAL-PROBE (deren Zeit, wenn möglich, durch das Leipziger Tageblatt bekannt gemacht werden soll),*** **ein Hörer-Billet zu holen, und zwar:**
die inactiven Mitglieder in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16,
die activen dagegen in der Leihanstalt für musikalische Literatur bei Herrn A. Dörffel, Peterskirchhof No. 3, III Treppen.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

Im Saale des Hôtel de Saxe.

Montag, den 24. November 1873, Abends 7 Uhr

Zweites Concert

von

Frau Elisabeth Lavrowska,

Sängerin aus St. Petersburg,

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Nathalie Iretza** aus St. Petersburg und Herrn **Hermann Franke**, Mitglied des Gräfl. Hochberg'schen Streich-Quartetts.
Die Begleitung am Pianoforte hat Fräulein **Malosemoff** gefälligst übernommen.

PROGRAMM.

1. **Waisenlied** aus der Oper: „Das Leben für den Czaar" von **Glinka**, gesungen von Frau **Lavrowska.**
2. **Elegie** . . . . . **Ernst.**
   Violin-Solo, vorgetragen von Herrn **Franke.**
3. a) **Aria:** „Lascia ch'io pianga" . . . . . **Händel.**
   b) **Waldesgespräch** . . . . . **Schumann.**
   gesungen von Frau **Lavrowska.**
4. a) **Russisches Duett** . . . . . **Ant. Rubinstein.**
   b) **Maiglöckchenduett** . . . . . **Mendelssohn.**
   gesungen von Frl. **Iretzka** und Frau **Lavrowska.**
5. a) **Sarabande** . . . . . **Bach.**
   b) **Ungarische Tänze** . . . . . **Brahms-Joachim.**
   vorgetragen von Herrn **Franke.**
6. **Aria:** „Ah, se tu dormi" aus der Oper: „Romeo und Juliette" . . . **Vaccaï.**
   gesungen von Frau **Lavrowska.**
7. a) **Morgenlied** . . . . . **Ant. Rubinstein.**
   b) **Valse** aus der Oper: „Faust" . . . . . **Gounod.**
   gesungen von Frl. **Iretzka.**
8. a) **Russische Romanze** . . . . . **Dargomirsky.**
   b) **Ungeduld** . . . . . **Schubert.**
   gesungen von Frau **Lavrowska.**

Der Concertflügel von **C. Bechstein,** K. K. Hof-Pianofortefabrikant in Berlin, ist aus dem Dépôt von **B. Friedel,** Lüttichaustrasse 8.

Numerirte Billets à 1 Thlr. 10 Ngr., 1 Thlr. und 20 Ngr., sowie unnumerirte à 15 Ngr. sind von 9—1 und 3–6 Uhr zu haben in der K. Hofmusikalienhandlung von **Bernhard Friedel,** Schlossstrasse 17.

Druck von H. B. Schulze in Dresden.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Montag, den 24. November 1873.

Zweite
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren:
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Cossmann** (Violoncell).

Sonate für Pianoforte und Violoncell (A dur, Op. 69).	**Beethoven.**
Quartett für Streichinstrumente (G moll, Op. 14) . .	**R. Volkmann.**
Variationen für Pianoforte (F moll)	**Haydn.**
Quartett für Streichinstrumente (A moll, Op. 41) . .	**Schumann.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Montag, den 24. November 1873.

Zweite

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren:

Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen**, **Heudold** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Cossmann** (Violoncell).

Sonate für Pianoforte und Violoncell (A dur, Op. 69)	**Beethoven.**
Quartett für Streichinstrumente (Emoll, Op. 14)	**H. Volkmann.**
Variationen für Pianoforte (F moll)	**Haydn.**
Quartett für Streichinstrumente (A moll, Op. 41)	**Schumann.**

Billets à 1 Thlr. sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Sechstes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 27. November 1873.

Erster Theil.

Reformations-Symphonie von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Scenen aus »Orpheus« von Gluck.

Orpheus gesungen von Frau *Lawrowska*.

Furientanz.

Chor der Furien.

Wer ist der Sterbliche,
Der dieser Finsterniss
Zu nahen sich erkühnt,
Der diesem Schreckensort
So frevelnd trotzt?
Tödtlicher Schrecken, Entsetzen ergreife ihn,
Wenn ihm mit schrecklichem Drohen den
Eingang der Cerberus wehrt.

Orpheus.

Ach, erbarmet euch mein!
Furien, Larven, furchtbare Schatten!
In eure Seele dringe meines Herzens tiefe Pein!

Chor der Furien.

Nein!
Jammernder Sterblicher,
Was willst, was suchst du hier!
Dunkel und Mitternacht,
Aechzen und Winseln wohnt
In diesen schrecklichen,
Traurigen Kreisen!
Hier ist der Aufenthalt
Furchtbarer Todesangst,
Hier tönt nur Klag'geschrei,
Hier herrscht nur Qual.

Orpheus.

Tausend Qualen, drohende Schatten,
Sind wie euch auch mir beschieden,
Die Hölle selbst tobt in mir,
Ihr Feuer glüht durch meine Brust.

Chor der Furien.

Welch' ungewohnter Trieb,
Zärtlich und mitleidvoll,
Hemmet unsern Widerstand,
Flösst uns Erbarmen ein,
Schmelzt uns das Herz?

Orpheus.

Meine Bitten, meine Klagen
Hätten längst euch bald gerührt,
Hättet ihr ihn je empfunden,
Der verlass'nen Liebe Schmerz.

Chor der Furien.

Sein sanftes Trauerlied,
Sein banger Klaggesang
Weckt unser Mitgefühl,
Stimmet uns mild für ihn,
Hat uns besiegt.
Oeffnet, ihr ewigen ehernen Pforten, euch!
Lasst in die Unterwelt ruhig den Helden ziehn,
Der uns bezwang!

Furientanz.

Zweiter Theil.

Vorspiel zu der Oper »Die sieben Raben« von J. Rheinberger. (Zum ersten Male.)

Concertstück für Violoncell, componirt und vorgetragen von Herrn *Bernhard Cossmann*. (Zum ersten Male.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Lawrowska*.

a) **Lass mir dein Auge leuchten** von Carl Reinecke.

Lass mir dein Auge leuchten,
Du süsses Liebchen fern!
Ich bin die finst're Mitternacht,
Du bist mein heller Stern.
Was soll mir Frühlings Lust und Pracht,
Wenn mir dein Auge nimmer lacht? —
Lass mir dein Auge leuchten,
Du süsses Liebchen fern.

Lass mir dein Auge leuchten,
Du süsses Liebchen fern!
Ich bin gewandert weit und breit,
Doch blieb der wilde Schmerz.
So klag' ich nun und allezeit,
O stille du mein Herzeleid.
Lass mir dein Auge leuchten,
Du süsses Liebchen fern.

Adolf Strodtmann.

b) **„Erlkönig“** von Franz Schubert.

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.
Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
»Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?«
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —
»Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand!
Meine Mutter hat manch' gülden Gewand.«
»»Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —««
»Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind. —«
»Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein. —«
»»Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —««
»Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
Es scheinen die alten Weiden so grau. —«
»Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.« —

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

»»Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids gethan! —««
Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Noth;
In seinen Armen das Kind war todt.

Goethe.

Solostücke für Violoncell, vorgetragen von Herrn *Cossmann*.

a) **Notturno** von Chopin, übertragen von B. Cossmann.

b) **Papillon** von D. Popper.

Ouverture zu »Euryanthe« von C. M. von Weber.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 7. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 4. December 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Siebentes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 4. December 1873.

Erster Theil.

Ouverture zu »Genovefa« von Robert Schumann.

Arie aus der Oper »Die Entführung aus dem Serail« von W. A. Mozart, gesungen von Herrn *Schott*, Königl. Preuss. Hofopernsänger aus Berlin.

Constanze, Constanze, dich wieder zu sehen, dich!
O wie ängstlich, o wie feurig klopft mein liebevolles Herz!
Und des Wiedersehens Zähre
Lohnt der Trennung bangem Schmerz.
Schon zittr' ich und wanke,
Schon zag' ich und schwanke,
Es hebt sich die schwellende Brust. —
Ist das ihr Lispeln? Es wird mir so bange!
War das ihr Seufzen? Es glüht meine Wange!
Täuscht mich die Liebe, war es ein Traum?

Concert für das Pianoforte von Johannes Brahms, vorgetragen von Frau Dr. *Clara Schumann*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Schott*.

a) **Gefrorne Thränen** von Franz Schubert.

Gefrorne Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab;
Und ist's mir denn entgangen,
Dass ich geweinet hab'?

Ei, Thränen, meine Thränen,
Und seid ihr gar so lau,
Dass ihr erstarrt zu Eise
Wie kühler Morgenthau?

Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiss,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis!

Wilhelm Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Wanderlied** von Robert Schumann.

Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben, geschieden muss sein,
Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.

Die Sonne sie bleibet am Himmel nicht stehn,
Es treibt sie, durch Länder und Meere zu gehn;
Die Woge nicht haftet am einsamen Strand,
Die Stürme sie brausen mit Macht durch das Land.

Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht
Und singt in der Ferne ein heimathlich Lied.
So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld,
Zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt.

Da grüssen ihn Vögel, bekannt über'm Meer,
Sie flogen von Fluren der Heimath hieher,
Da duften die Blumen vertraulich um ihn,
Sie trieben vom Lande die Lüfte dahin.

Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus,
Die Blumen, die pflanzt' er der Liebe zum Strauss,
Und Liebe die folgt ihm, sie geht ihm zur Hand,
So wird ihm zur Heimath das ferneste Land.

Wohlauf noch getrunken den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben, geschieden muss sein,
Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.

Justinus Kerner.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Frau Dr. *Clara Schumann.*

a) **Canon** (As dur) aus den Studien für Pedalflügel von Robert Schumann.

b) **Romanze** (Op. 33, Dmoll) von Robert Schumann.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, Bdur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 11. December 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 6. December 1873.

Dritte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Frau **Dr. Schumann** (Pianoforte), die Herren Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Cossmann** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (D dur) . . . . . **Haydn.**

a) **Romanze** (Fis dur, Op. 28) . . . . . **Schumann.**

b) **Barcarole** (Fis dur) . . . . . **Chopin.**
für Pianoforte.

Trio für Streichinstrumente (C moll, Op. 9) . . . . . **Beethoven.**

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente
(Es dur, Op. 47) . . . . . **Schumann.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 6. December 1873.

Dritte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Frau Dr. Schumann (Pianoforte), die Herren Concertmeister Röntgen, Heerdegen (Violine), Hermann (Viola) und Cossmann (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente, D dur . . . . . Haydn.

Romanze (D dur. Op. 28) . . . . . Schumann.

Barcarole (E dur) . . . . . Chopin.

für Pianoforte.

Trio für Streichinstrumente (C moll. Op. 9) . . . . . Beethoven.

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente.

Es dur. Op. 47 . . . . . Schumann.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Achtes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 11. December 1873.

Odysseus.
Scenen aus der Odyssee.

Dichtung von **Wilhelm Paul Graff,**

für

Chor, Solostimmen und Orchester

von

Max Bruch.

(Zum ersten Male.)

Die Soli gesungen von Fräulein *Thekla Friedländer*, Frau *Amalie Joachim*, und den Herren *Ernst*, *Gura* und *Ress*.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis einschliesslich 396 nicht benutzt werden.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. December 1873.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Achtes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 11. December 1873.

Odysseus.

Scenen aus der Odyssee.

Dichtung von Wilhelm Paul Graf.

für

Chor, Solostimmen und Orchester

von

Max Bruch.

(Zum ersten Male.)

Die Soli gesungen von Fräulein Thekla Friedländer, Frau Amalie Joachim, und den Herren Ernst Gura und Ress.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale Nr. 319 bis einschliesslich 390 nicht benutzt werden.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. December 1873.

Druck von Hinrichs'sche Buchd. in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Odysseus.

Scenen aus der Odyssee.

Dichtung von Wilhelm Paul Graff.

Jn's Englische übersetzt von Natalie Macfarren.

Für Chor, Solostimmen und Orchester

componirt von

Max Bruch.

Preis 2½ Sgr.

Verlag und Eigenthum
von N. Simrock in Berlin.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Odysseus.

Erster Theil.

I. Odysseus auf der Insel der Calypso.

Nymphen. (Chor.)

Hier, o Hermes, inmitten des Eilands,
Wo vier Quellen ihr blinkendes Wasser
Ueber die schwellenden Matten ergiessen,
Wohnt uns're lockige Schwester Kalypso
In kühlschattiger, luftiger Grotte,
Rings vom üppigen Weinstock umrankt
Und umduftet vom blühenden Haine.
Aber dort am hohen Gestade
Sitzet Odysseus und weint, hinschauend
Ueber das Meer zu den fernen Lieben,
Heimwehkrank,
Denn nimmer gefällt ihm Kalypso.

Odysseus.

Rinnet hin, ihr salz'gen Thränen,
Rinne hin, du süsses Dasein!
Jedem dünkt die traute Heimath
Doch das Lieblichste auf Erden,

Wohnt er auch in weiter Ferne
In dem köstlichsten Palaste,
Ferne von den theuren Eltern,
Fern, ach, von der süssen Gattin!

Ithakainsel, du sonnige,
Drin der gewaltige Neriton
Grünend sein Berghaupt erhebt —
Seh' ich dich wieder, mein Heimathland?

Penelopeia, du wonnige,
Die mir, scheidend nach Ilion,
Ewige Treue gelobt, —
Seh' ich dich wieder, mein trautes Weib?

Hermes.

Armer, du sollst hier hinfort nicht jammern
Und dein Leben verseufzen;
Es rührte die Götter dein flehender Ruf:
Mich sandte hieher des Kroniden Gebot,
Aus der Nymphe Kalypso Zaubergewalt
Und kosendem Bann dich zu lösen.
So ziehe das Schiff denn hinab in die Wogen,
Und kehre zur Heimath mit deinen Gefährten!

Odysseus.

Allmächtiger Zeus, du Lenker der Welt,
Du lenkst auch den Sinn in jeglicher Brust:
Hab' Dank, dass du diesen gewendet!
Und schlägt mich auch ein Gott nochmals
Auf dunkelfluthendem Meere:
Mein Herz ist ausharrenden Muthes!

II. Odysseus in der Unterwelt.

Die Gefährten des Odysseus.

Erreicht ist der Saum des Okeanosstromes,
Schwarz gähnt des Aïdes dumpfe Behausung,
Rings verhüllt durch nächtlich Gewölk.
Nimmer schaut der Lichtgott Helios
Hier herab mit dem strahlenden Auge:
Nacht ohn' Ende umfängt uns. —
Hier, wo laut donnernd die Fluth des Kocytos
In den schwerrollenden Acheron braust,
Hier am schwarz aufragenden Felshaupt
Weihe das Opfer der Schattenwelt!

Odysseus (opfernd).

Höre mich, mächtiger Gott des Todes und der Nacht!
Den Schatten spende ich dies Opferblut,
Das schwarz einströmet in die dunkle Gruft
Dich rufe und beschwör' ich, blinder Greis,
Teiresias, und meine Mutter, Dich!
Erscheint und kündet wahrhaft mein Geschick
Und von der Heimkehr und der Gattin mir!

Die Gefährten.

Schaut das Grauen!
Dort quillen empor
In dichten Schaaren die Todten!
Sie umdrängen die dunkle Lachedes Bluts;
Uns fasst ein bleiches Entsetzen!
Schirm uns, erhabener Herrscher!

Die Schatten.

Klaget, klaget, klaget!
Wer ruft die Schatten?
Wer ruft die Todten
Aus Ruh' und Nacht
An's sonnige Licht?
Blutgeruch lockt uns empor!
Lass uns trinken vom Blut!

Die Schatten der Kinder.

Aus dem warmen Lebensmorgen,
Aus der Unschuld heiterm Spiele,
Ach, riss uns der kalte, der finstere Tod!

Die Schatten der Bräute.

Hymens Fackeln brannten lodernd,
Festgeschmückt das Hochzeitlager,
Da, ach! statt des süssen Gatten
Umarmte uns eisig der bittere Tod!

Die Schatten der Jünglinge.

Wir erblühten um zu sterben,
Kraft empfingen wir zum Tod;
Von des Tages sonniger Höhe,
Ach, stürzten wir hin in die Grabesnacht!

Die Schatten der Greise.

Lebensmüde und leidgeprüft
Sehnten wir oft herbei den Tod,
Ach, als er kam, kam er dennoch zu früh!

Gesammter Chor.

Klaget, klaget, klaget!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Teiresias.

Odysseus! du hier am Orte des Grausens!
Du suchst fröhliche Heimkehr!
Hüte dich vor dem Gesang der Sirenen,
Nahe dich nimmer dem grünen Gestade,
Rings bleicht moderndes Männergebein.

Die Gefährten.

Er weicht, er schwindet zurück in die Nacht!
Doch wer naht dort und trinkt vom Blut?

Antikleia.

Mein Sohn! Kehre eilig zur Heimath!
Treu harrt Penelopeia noch dein
Mit standhaft duldendem Herzen.
Ach, und dein Vater! er wohnet draussen
Vor der Stadt in einsamer Hütte;
Gramvoll liegt er auf ärmlichem Lager,
Häufend um dich im Herzen das Leid,
Und schwer auch drückt ihn das Alter!

Die Gefährten.

Sie weicht, sie schwindet zurück in die Nacht!

Odysseus.

Mutter, warum entfliehst du?
O, lass mich dich, Theure umfangen,
Um von erstarrendem Grame
Mir weinend das Herz zu erleichtern!

Die Gefährten.

Graun! o Graun!
Dort quillen empor
Unzählige Schwärme der Todten!

Die Schatten.

Klaget, klaget, klaget!

Die Gefährten.

Qualvoll Geächz!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Die Schatten.

Wer ruft die Schatten?
Wer ruft die Todten?
Aus Ruh' und Nacht
An's sonnige Licht?

Die Todten.

Blutgeruch lockt uns empor!
Lass uns trinken vom Blut!

Die Gefährten.

Weh', wenn uns zeigt das versteinernde Haupt
Der grausen Gorgo der nächtliche Gott!
Es fasst uns bleiches Entsetzen!
Flieht, o fliehet, fliehet!

Die Todten.

Klaget, klaget, klaget!

III. Odysseus und die Sirenen.

Die Gefährten des Odysseus.

Gerefft sind die Segel, schnell treibt den Kiel
Der Ruderschlag durch die spiegelnde Fluth,
Lautlos, denn uns ist verschlossen das Ohr
Mit weichem Wachs auf Odysseus' Gebot.
Jetzt singet, Sirenen, den Zaubergesang,
Und wär' er auch lauter wie Donnerklang,
Uns soll er nimmer bethören!

Odysseus.

Die Ruder ächzen,
Die Wandung dröhnt,
Der Kiel zerbricht
Die plätschernde Fluth.
Hoch steh' ich, umschlungen mit Tauen am Mast
Und schaue hinaus nach dem grünenden Strand —
Horch'! tönt nicht der Sang der Sirenen?

Sirenengesang.

Komm' doch, Odysseus, du herrlicher Held!
Hemme des Fahrzeugs Eile!
Kund ist uns alle Schönheit der Welt,

Weile bei uns, o weile!
Süss entströmet aus unserem Munde
Jegliche Weisheit, jegliche Kunde:
Komm und lausche unserm Gesang!
Von Troja's Fluren,
Vom Heimathland,
Von Allem, was sein wird
Und was entschwand,
Künden wir dir, o, weile!
Hemme des Fahrzeugs Eile!

Die Gefährten.

Seht, wie er lauscht!
Er winkt, ihn zu lösen!
Rudert, Genossen,
Folget ihm nicht!

Odysseus.

O, ihr Hartherzigen!
Lös't meine Bande!
Still doch, o, still!
O göttlicher Sang!
Hemmt doch der Ruder rasende Eile —
Nur eine Weile —!
Der Sang, ach, verhaucht!

Die Gefährten.

Wir sind gerettet! der Kiel enteilt
Mit Pfeilesschnelle dem grünenden Strand:
Jetzt singet, Sirenen, den Zaubergesang,
Und wär' er auch lauter wie Donnerklang,
Uns soll er nimmer bethören!

IV. Der Seesturm.

Okeaniden und Tritonen.

Horcht! von fernher grollt es heran —
Hohl brausen daher die Orkane!
Es zürnt der Herrscher Poseidon,
Schwingend der Macht
Dreizack in der Hand!
Brüllend wälzen
Mit Schaum daher
Sich unermessliche Wogen!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Odysseus.

Weh' mir, weh'! ich elender Mann!
Nimmer, versöhnt,
Erbarmt sich meiner Poseidon!
Ha, wie er rings vermischt
Himmel und Meer,
Und Orkane empört
Im Kampf mit Orkanen!
Jetzt naht mein grauses Verhängniss!
Dreimal selig, o Freunde, ihr,
Die ihr starbt in Trojas Gefild —
Hätte auch mich dort der Tod ereilt!
Weh' mir Armen jetzt;
Weh' mir!

Tritonen.

Blaset und facht, Tritonen!
Tose, du Donnergebrüll!
Blitzesschlangen, erglüht flammend umher!
Aller Stürme Gewalt,
Stürzt wider einander, aufwirbelnd den Gischt.

Okeaniden.

Schaut! dort über dem kreiselnden Strudel,
Auf dem Gipfel der stürzenden Woge
Reitet daher des Kadmos Tochter,
Leukothea, unsere Schwester!

Leukothea.

Armer, nicht soll dir verderben der Gott,
Wie sehr er auch eifert, die Heimkehr!
Da, gürte dir schnell
Die kühne Brust
Mit diesem unsterblichen Schleier
Und spotte der Schrecken des Todes!

Odysseus.

Dank dir, gütige Göttin!
Muthig und dir vertrauend
Stürze ich mich in die wogende Salzfluth!

Okeaniden und Tritonen.

Seht, er stürzt sich hinab in die Salzfluth,
Weit ausbreitend die kräftigen Arme!
Muth, Odysseus!

Wir tragen, begleiten dich
Hin zum rettenden Eiland!
Auch der Grimm des Vaters Poseidon
Wird gelinder,
Ferner und leiser verrollen die Donner,
Lang und mächtig ziehen die Wogen,
Dort erscheinen schon Ufer und Waldung —
Er ist gerettet!
Giesse, Athene,
Ihm die müden Wimpern schliessend,
Auf die Augen süssen Schlaf!

Zweiter Theil.

V. Penelopes Trauer.

Penelope.

Hellstrahlender Tag,
O, warum erweckt mich dein heiliges Licht
Aus sanft betäubendem Schlummer?
Ach, wie beschieden die Götter doch mir
Vor allen Weibern unsägliche Noth
Und stets sich häufende Trübsal!
Zuerst verlor ich den herrlichen Gatten
Ruhmlos, den tapfern, löwenbeherzten,
Der hoch aufragte vor allen Achäern —
Und jetzt auch rafften den Sohn, den geliebten
Die Stürme dahin, und nichts erfuhr ich,
Da er mich verliess, den Vater zu suchen!
Um ihn erzittert das Herz mir, ich bange,
Dass ihm ein Unfall irgend begegnet,
Dem Hort meines Lebens! Mein Augenlicht,
Du einzig im Leid mir gebliebener Trost!

O Atrytone,
Tochter des Allbeherrschers Kronion:
Hat Odysseus dir je
Reichliche Opfer verbrannt im Palast,
O so gedenke nun dess!
Rett' mir den trautesten Sohn
Vor den trotzigen Freiern daheim,
Vor den dräuenden Stürmen draussen!
Und du, Helios, Bringer des Licht's,
Sieht dein Alles erschauendes Auge

Noch lebend Odysseus, den duldenden Helden,
O, so beschirm' ihn mit gnädiger Hand,
Gieb ihn der trauernden Gattin wieder,
Gieb ihn zurück dem trauernden Land!

VI. Nausikaa.

(Ballspiel und Reigenlied).

Nausikaa.

Auf des welligen Strom's blumiger Wiesenflur
Spielt mit mir jetzt des Ball's fröhliches Reigenspiel!
Stets das lieblichste Opfer
Ist den Göttern ein froher Sinn!

Chor der Mädchen.

Stets das lieblichste Opfer
Ist den Göttern ein froher Sinn!

Nausikaa.

Nutzt das Leben im Lenz, Jugend und Lenz entflieh'n,
Ach, so schnell, und die Lust blüht nicht mehr im Herbst!
Denkt nicht heute an morgen,
Nur im Augenblick' leben wir.

Chor:

Denkt nicht heute an morgen,
Nur im Augenblick' leben wir!

Nausikaa.

Schmückt mit Blumen das Haupt, Freundinnen, schlingt die Reih'n,
Werf't und fanget den Ball, haschet wie ihn die Lust!
Fern und hoch fliegt die Hoffnung,
Schnell ergreifet das nahe Glück!

Chor.

Fern und hoch fliegt die Hoffnung,
Schnell ergreifet das nahe Glück!

Odysseus.

Welch' ein Rufen erweckt mich
Plötzlich aus Schlummers Betäubung?
Sieh'! auf dem grünen Gestade
Spielende, lockige Mägdlein,

Herrlich geführt von der Fürstin im Tanz!
So wohl jaget den flüchtigen Hirsch
Artemis selber im hohen Gebirg',
Rings von lieblichen Nymphen umschwärmt,
Sie doch strahlet vor Allen! —
Hör' mich, Königin oder Göttin!
Dir die Kniee zu umfangen
Halten Ehrfurcht mich und Scheu.
Nach entsetzlich langer Mühsal,
Ach, entrann ich kaum dem Meer'!
Darum o neige dein Herz mir in Güte,
Fremdling ja bin ich, entblösset und hülflos:
Ach, erbarme dich, Königin, mein!

Nausikaa.

Kommt doch, ihr thörichten Mägdlein!
Warum entflieh't ihr? Nimmer wohl nah't
Uns Phäaken ein tückischer Feind,
Lieblinge sind wir der Götter!
Dieser hier naht, ein armer Verirrter;
Kommt doch und leistet ihm freudige Hülfe!
Bettler und Fremdlinge allzumal
Kommen von Zeus:
Schnell sei und fröhlich die Gabe.

Odysseus (zugleich).

Bettler und Fremdlinge allzumal
Kommen von Zeus,
Klein sei, doch herzlich die Gabe.

Nausikaa.

Wie er strahlet in glänzender Schönheit!
Scheint er doch fast der Olympischen Einer —
Voll Bewunderung schau' ich ihn.

Chor der Mädchen. (zu Odysseus).

Glück und Unglück theilt Kronion
So an Gute wie an Böse,
Wie es ihm beliebet, aus.
Darum trag' was dir beschieden
Wohlgemuth, denn nimmer dulden
Die Phäaken finst're Wolken
Auf der Stirn' und Gram im Aug'.
Auf denn! Erquick' dich an Speise und Trank,
Hülle dich ein in dies warme Gewand,
Folge zur Stadt uns, zum Königspalast:
Nimmer schied von uns als Fremdling ein Gast!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

VII. Das Gastmahl bei den Phäaken.

Phäaken.

Willkommen, Fremdling, bei dem Phäakenvolk,
Das sich zum Liebling wählte der Götter Huld;
Verbann' den Gram aus Herz und Augen,
Heiter geniesse mit uns das Leben.
Bei uns gedeihet kränkender Kummer nicht;
Gesang und Spiel und fröhlicher Reigentanz
Ist der Phäaken göttlich' Erbe:
Auf denn, Rhapsoden, singet und saget,
Während wir spenden den funkelnden Wein!

Chor der Rhapsoden.

Zehn Jahre fast sind's,
Seit Trojas herrliche Feste fiel;
Heimkehrte der Danaer Heereszug,
Ach, ihrer Führer und Helden Zahl,
Um die Hälfte beraubt,
Dahingerafft vor Priamos' Stadt
Im endlos blutigen Ringen.

Doch mehr zu beklagen ist jener Loos,
Die der Speerflug geschont,
Und die, heimrudernd durch's öde Meer,
Der Zorn der Götter mit Unheil traf:
Agamemnon und Odysseus.
Den einen erschlug das verbuhlte Weib,
Da kaum er den heimischen Strand begrüsst,
Verruchten Sinnes im Bade;
Jedoch der Andere, wohin trieb
Sein Schiff des grimmen Poseidon Zorn?
Verschlang ihn schon die salzige Flut?
Oder irrt er noch auf den Wogen umher,
Mit duldendem Muth
Erstrebend die trauliche Heimath?

Nausikaa und Chor.

Er weint!
Der Fremdling weint!

Alkinoos.

Sprich, o Fremdling,
Warum weinest du?

Odysseus.

Ich bin's,
Ich bin Odysseus ja!

Phäaken.

Er ist's,
Er ist Odysseus,
Der gewaltige Held,
Der Trojazerstörer!
Ehre erweis't dem hohen Gast!

Odysseus.

Nicht Ehre such' ich, o nein!
Nur freundlich' Geleit
Gewähre, König, in die Heimath mir.
Nirgend ist's lieblicher
Als in der Heimath,
In der lieben Eltern Arm,
An der trauten Gattin Brust.

Odysseus und Phäaken (zugleich.)

Nirgend ist's lieblicher
Als in der Heimath,
In der lieben Eltern Arm,
An der trauten Gattin Brust.

Odysseus (den Becher erhebend.)

Lass't mich in Frieden denn zieh'n!
Mögen die Götter dir, König,
Jegliche Tugend verleihen,
Doch du, Königin, freue dich lange
Deiner Kinder, des Volkes Liebe
Und des herrlichen Heldengemahl's!

Phäaken.

Schon bläh't sich am Mast
Das leuchtende Segel, und hurtig vom Strand,
Gedrängt von der Ruderer rhythmischen Schlag,
Aufbäumend in Kraft,
Wie ein muthiger Hengst,
So hebt sich des Schiffes wölbige Brust,
Durchschneidend die schäumenden Wogen. —

Entgegen der schon aufsteigenden Nacht,
Auf die Plejaden gerichtet den Blick,
Lenkt ruhig der Steurer den flüchtigen Kiel,
So trägt er von hinnen den herrlichen Mann,
Den Sieger in jeglicher Drangsal'snoth,
In Schlachten und Sturm,
Dahin an das Ziel seiner Leiden.

VIII. Penelope ein Gewand wirkend.

Ich wob dies Gewand
Mit Thränen am Tage,
Und löste es weinend
Zu nächtlicher Zeit:
So schwanden die Wochen,
So wuchs meine Klage,
So schwanden die Jahre,
So wuchs mein Leid!

Wo weil'st du, mein Gatte?
Hat dich die Kere
Des Todes bereits
Zum Hades geraubt,
Oder schweif'st du
Noch auf dem Meere
Zu Sternen hebend
Dein leuchtendes Haupt?

O kehre, Odysseus!
Mit frevelndem Muthe
Umwerben die Freier
Dein treu Gemahl!
Sie drängen den Sohn dir
Vom eigenen Gute,
Und schlingen es, schwelgend
Beim üppigen Mahl! —

Ich wob dies Gewand
Mit Thränen am Tage,
Und löste es weinend
Zu nächtlicher Zeit:
So schwanden die Wochen,
So wuchs meine Klage,
So schwanden die Jahre,
So wuchs mein Leid.

IX. Die Heimkehr.

Anbrechender Morgen. Ithaka.

Steuermann.

Sacht' und geräuschlos
Landet, Genossen,
Dass ihn nimmer der liebliche Schlummer
Fliehe, bevor er zur Heimath gelangt.
Sanft und behutsam
Trag't an's Gestade
Ihn und die reichlichen Gastgeschenke
Und dann leise, im Fluge zurück.

(Die Phäaken tragen Odysseus und seine Schätze an's Land, kehren in's Schiff zurück und fahren ab).

Bootsgesang (allmählich verklingend).

O Morgenroth, wie die rosigen Düfte
Du über die Wolken und Wogen streu'st,
So träufle auch Frieden und frohe Kunde
Hernieder in jegliche Menschenbrust!

Odysseus.

(erwacht, sieht in die Gegend und erkennt sie nicht.)

Himmel, wo bin ich? In welches Land
Setzten mich, während ich schlief, die Phäaken
Jetzt wieder ab!? Verrathen, betrogen
Bin ich von ihnen! O strafe sie, Zeus,
Der du herab auf die Menschen schauest
Und züchtigest, wer da gefrevelt!
Wehe, wohin jetzt wende ich mich?

Pallas Athene.

(ihm aus der Grotte entgegentretend).

Warum denn klag'st du?
Erkennst du, Odysseus,
Nicht dein eigenes Vaterland,
Nicht die freundliche Ithaka wieder?
Siehest du dort nicht die heimliche Bucht
Welche du selber dem Meergreis' geheiligt?
Kennst du nicht wieder das grüne Gebirgshaupt
Dort, den herrlichen Neriton?

Odysseus.

O mein Vaterland!
Theure Erde!
Heiliger Boden,
Ich küsse dich!
Heimathlich' Meer,
Ihr hohen Najaden,
Mächtiger Neriton,
Nimmer euch glaubt' ich
Wiederzuschauen!
O seid mir gegrüsst!

Pallas Athene.

Wohl, erfahre, was Pallas Athene
Selbst dir zu verkünden, kam.

Odysseus.

Wie? du selbst die erhabene Göttin? —

Pallas Athene.

Die in männermordenden Schlachten
Und im Kampfe mit Wasser und Winden
Stets dich geschirmt und zur Heimath geführt!
Doch vernimm jetzt: Fremde treiben
Dir im Haus ein trotzig' Wesen;
Drängten von dem reichen Gute
Dass sie prassend dir verschlingen,
Deinen Vater, deinen Sohn,
Und heut soll sich deine Gattin
Einen wählen zum Gemahl.
Dir nun, so du wiederkehrest,
Lauern auf die gier'gen Frevler;
Doch ich führe dich verborgen
Unter sie als Bettler hin,
Und dann harr' des Augenblickes,
Der zum Rächeramt dich ruft.

Odysseus.

Ha, so wär' ich fast gestorben
Schmählichen Todes im eigenen Hause!
Weh' euch, Trotzige! Meine Rache
Soll euch ereilen, wie Jovis Blitz!
Euch brach an der Tag des Verderbens!
Ha! Und wäret ihr dreimalhundert,

Nieder will schmettern ich euch im Streit,
Steh'n mir nur die heiligen Götter
Huldvoll schirmend wie einst zur Seite,
Als wir brachen die Zinnen Trojas
Und vertilgten des Priamos Haus!

X. Fest auf Ithaka.

Volk von Ithaka.

Triumph! Triumph!
Hab't ihr vernommen die fröhliche Mär'?
Heimkam Odysseus,
Der Held, unser König!

Alt und schwach wie ein Bettlergreis
Trat er ein in sein Vaterhaus,
Aber plötzlich, ein Gott,
Wie Apollon, spannt er den Bogen.

Wehe, da ward den Fremdlingen all,
Den trotzigen Freiern,
Jäh' das Sterben und bitter das Werben!

Triumph! Triumph!
Heil dir, Penelopeia,
Heil dir, Odysseus,
Siegreiche Dulder, willkommen!

Penelope.

Heil dir, mein Gatte!
O, wie heisst dich willkommen mein Gruss!
Du mein Hort und Erlöser,
Du, mein Leben, mein Alles!
Sieh', mein Thränenborn.
Ewig rinnend im Leid
Und treu ausharrender Sehnsucht,
Ist fast versiegt:
Seine letzten Tropfen
Weihe ich dir als Opfer der Freude!

Odysseus.

Treue Hüterin meines Hauses,
Liebliche Penelopeia!
Unsere Freude sei

Dank und Opfer den Göttern,
Die in Noth und schrecklicher Trübsa!
Unser Herz mit duldendem Muth
Und harrender Treue gerüstet!

Beide.

Allmächtiger Zeus, du erhabener Hort,
Des Gastrechts Hüter, der Treue Schild:
Dich beten wir an!
Du, strahlendes Frühroth nach dunkler Nacht,
Du, sonnigster Lenztag nach Winterstürm:
O, seid uns gegrüsst!

Chor des Volks.

Lass't Opfer flammen
Von Heerd zu Heerd
Für alle schirmenden Götter der Heimath,
Ob droben auf Wolken
Sie wandeln im Licht,
Oder unten im Schatten des Hades!

Triumph! Triumph!
Strahlendes Frühroth willkommen!
Da du Freude uns bring'st
Und rings auf Ithaka
Festreigentänze!
Triumph! Triumph!

Nirgend ist's lieblicher
Als in der Heimath,
In der lieben Eltern Arm,
An der trauten Gattin Brust!

Triumph! Triumph!
Siegreiche Dulder,
Willkommen!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Neuntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 18. December 1873.

Erster Theil.

Sämmtliche Compositionen des ersten Theiles sind von

Carl Maria von Weber,

geb. d. 18. December 1780.

Ouverture zum »Beherrscher der Geister« (componirt 1805).

Scene und **Arie** aus »Athalia« (comp. 1811), gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

Misera me! — Qual nuova
Stupidità m'opprime!.... Il rischio apprendo,
Nè so come evitarlo.
Eguale al mio è l'affanno —
Cred'io — d'egro che sogni
Imminente ruina, ed a fuggirla
Non si senta valor. — Torna in te stessa,
Risolviti, Atalia! svegliati! e scossa
Questo indegno letargo! — O Dei! non posso!

O spavento d'ogni aura, d'ogni ombra,
Atra nebbia la mente m'ingombra,
Freddo gelo mi piomba sul cor!
L'alma stessa che palpita e freme,
Non sa come s'accordino insieme
Tanto sdegno con tanto timor.

Io sento che in petto
Mi palpita il core,
Nè so qual sospetto
Mi faccia temer.
Se dubbio è il contento,
Diventa in amore
Sicuro tormento
L'incerto piacer.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concertstück (Fmoll) für das Pianoforte (comp. 1821), vorgetragen von Herrn *Johannes Weidenbach*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

a) **Schwermuth** (comp. 1816).

Sel'ge Zeiten sah ich prangen,
Und den Erdball glaubt' ich mein,
Als ihr Blick mich nahm gefangen,
Unschuldklar wie Heil'genschein.
Als der Lippen Siegel sprangen,
Herrschte Gott nicht mehr allein,
Denn der Liebe Klänge schwangen
Siegend sich zum Himmel ein.
Ach die Wonnen all' zerklangen,
Ewig kann nicht Frühling sein!

Traum und Treue sind vergangen,
Ausgelöscht der Heil'genschein.
Fern von ihr muss ich verbangen,
Von der Welt ist nichts mehr mein,
Glühend fasset Allverlangen
Nur der Hoffnung Leichenstein.
Doch zum Todesengel drangen
Meines Herzens Oed' und Pein,
Liebend bald von Erd' umfangen,
Wird der Himmel wieder mein.

b) **Lied der Hirtin** (comp. 1818).

Wenn die Maien grün sich kleiden
Und gelöst die Quelle rinnt,
Zieh' ich wieder auf die Weiden,
Wo die neue Lust beginnt.
Morgenröthe
Schwindet vor der Sonne Blick,
Sanfte Klänge einer Flöte
Gibt der Widerhall zurück,
Wenn die Maien grün sich kleiden
Und gelöst die Quelle rinnt.

Mag bei mir der Hirt gern weiden,
Welcher jeden Preis gewinnt,
Soll ich drum die Fluren meiden,
Wo die besten Triften sind?
Nach ihm sehen
Kann ich ja mit leichtem Blick.
O wie bald ist das geschehen,
Bleibt das Auge doch zurück,
Wenn die Maien grün sich kleiden
Und gelöst die Quelle rinnt.

Kann ich schon die Flur nicht meiden,
Wo die beste Trift sich find't —
Zu vertrauen seinen Eiden?
Grossen Dank! ich bin kein Kind.
Seine Grüsse
Lohn' ich wohl mit halbem Blick,
Aber wirft er nach mir Küsse,
Werf' ich keinen ihm zurück,
Wenn die Maien grün sich kleiden
Und gelöst die Quelle rinnt.

Ouverture zu »Oberon« (comp. 1826).

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 1, Cmoll) v. Niels W. Gade.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 10. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 1. Januar 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 20. December 1873.

Vierte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Grützmacher**, K. S. Kammervirtuos (Violoncell).

Sonate für Pianoforte und Violine (Emoll, Op. 116, neu, zum ersten Male) . . . . . **Reinecke.**

Quartett für Streichinstrumente (Fdur, Op. 59) . . . **Beethoven.**

Sonata alla Militare für Violoncell bearbeitet von Fr. Grützmacher (No. 3, Gdur, zum ersten Male) . **Boccherini.**

Trio für Pianoforte und Streichinstrumente (Es dur, Op. 100) . . . . . **Schubert.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

KAMMERMUSIK

für Piano und Violine

LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.

Zehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 1. Januar 1874.

Erster Theil.

Ouverture Op. 53 (zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Sachsen componirt) von Julius Rietz. (Zum ersten Male.)

Arie aus der Oper: »Der Haideschacht« von Franz von Holstein, gesungen von Herrn *Eugen Gura.*

Weh'! musst' mich wiederum besiegen
Der alte böse, wilde Sinn!
Was lange mir im Herzen grollte,
Es brach hervor — es riss mich hin!

Mein arg' Geheimniss, bang' gehütet,
Ich selber bring' es an den Tag! —
Weh', meiner Tochter hinterlass' ich
Zu allem Elend noch die Schmach!

O, neig' dich, Herr, zum neuen Bunde,
Voll Inbrunst hab' ich ja bereut!
Tilg' das Gedächtniss jener Stunde,
O, tilg' es aus dem Buch der Zeit!

Oft, wenn durch lange, bange Nächte
Ich einsam rang in Angst und Pein,
Schrie ich zum Herrn: „Mit mir nur rechte,
Die Kinder — lass sie glücklich sein! —
Es treffe mich dein Zorn allein."

Nun hab' ich selbst mit rauhen Händen
Der Tochter junges Glück zerstört! —
Woll' ihr Geschick zum Guten wenden,
Du, der des Sünders Flehen hört!

Concert (G moll) für das Pianoforte von Felix Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Fräulein *Nathalie Janotha* aus Warschau.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Gura*.

a) **Rückblick,** aus der »Winterreise« von Franz Schubert.

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee;
Ich möcht' nicht wieder Athem holen.
Bis ich nicht mehr die Thürme seh'.
Hab' mich an jeden Stein gestossen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und Schlossen
Auf meinen Hut von jedem Haus.
Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit!
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.
Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten,
Da war's gescheh'n um dich, Gesell!
Kommt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts seh'n,
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stille steh'n.

W. Müller.

b) **Frühlingstraum,** aus der »Winterreise« von Franz Schubert.

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai,
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vögelgeschrei.
Und als die Hähne krähten,
Da ward mein Auge wach,
Da war es kalt und finster,
Es schrieen die Raben vom Dach.
Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah.
Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.
Und als die Hähne krähten,
Da ward mein Herze wach,
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.
Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz mir warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster,
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

W. Müller.

c) **Sonntags am Rhein** von Robert Schumann.

Des Sonntags in der Morgenstund',
Wie wandert sich's so schön
Am Rhein, wenn rings in weiter Rund'
Die Morgenglocken gehn!
Ein Schifflein zieht auf blauer Fluth,
Da singt's und jubelt's drein;
Du Schifflein, gelt, das fährt sich gut
In all' die Lust hinein!

Vom Dorfe hallet Orgelton,
Es tönt ein frommes Lied,
Andächtig dort die Procession
Aus der Kapelle zieht.
Und ernst in all' die Herrlichkeit
Die Burg hernieder schaut
Und spricht von alter guter Zeit,
Die auf den Fels gebaut.

Das Alles beut der prächt'ge Rhein
An seinem Rebenstrand,
Und spiegelt recht im hellsten Schein
Das ganze Vaterland,
Das fromme, treue Vaterland,
In seiner vollen Pracht,
Mit Lust und Liedern allerhand
Vom lieben Gott bedacht!

R. Reinick.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Janotha*.

a) **Novellette** (H moll) von Robert Schumann;
b) **Gondellied** (A moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy;
c) **Walzer** (E moll) von Chopin.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 5, Cmoll) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 11. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. Januar 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Elftes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 8. Januar 1874.

Erster Theil.

Symphonie (Es dur) von W. A. Mozart.

Cantate von B. Marcello, gesungen von Fräulein *Amalie Kling* aus Schwalbach.

Dopo tante tante pene, d'una bruta lontananza pur alfin a voi ritorno, vaghe luci del mio ben. Sento già che più serene spiran l'aure in sì bel giorno, e ritorna la speranza a brillar dentro il mio sen.

Dubbio di vostra fede grande, o Dio! tormentò l'anima mia, tiranna gelosia non spense, nò, m'accrebbe il mio bel foco, che per fiero destino, o lontan o vicino ch'esser poss'io, senza cangiar mai tempre, per voi, care pupille, arderà sempre.

Quella fiamma che m'accende, piace tanto all' alma mia, che giammai s'estinguerà. E se il fato a voi mi rende, vaghi rai del mio bel sole, altra luce ella non vuole, nè voler giammai potrà.

Concert für Violoncell von Carl Eckert (zum ersten Male), vorgetragen von Herrn *Jacques E. Rensburg* aus Köln.

Allegro, Intermezzo (Andante — Scherzo — Andante), Rondo russe.

Zweiter Theil.

Ouverture zu »Alladin« von Carl Reinecke.

Adagio für Violoncell von Isidor Seiss (zum ersten Male), vorgetragen von Herrn *Rensburg*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Kling*.

a) **Ganymed** von Franz Schubert.

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme
Heilig Gefühl, unendliche Schöne!
Dass ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!
Ach, an deinem Busen
Lieg' ich und schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden Durst
Meines Busens, lieblicher Morgenwind,
Ruft drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebelthal.
Ich komm', ich komme!
Ach! wohin, wohin?
Hinauf strebt's, hinauf!
Es schweben die Wolken abwärts,
Die Wolken neigen sich
Der sehnenden Liebe.
Mir! mir!
In eurem Schoosse
Aufwärts! umfangend umfangen!
Aufwärts an deinen Busen,
Allliebender Vater! —

Goethe.

b) **„Wie bist du, meine Königin"** von Joh. Brahms.

Wie bist du, meine Königin,
Durch sanfte Güte wonnevoll!
Du lächle nur, Lenzdüfte wehn
Durch mein Gemüthe wonnevoll! —
Frisch aufgeblühter Rosenglanz —
Vergleich' ich ihn dem Deinigen?
Ach über Alles was da blüht,
Ist deine Blüthe wonnevoll! —
Durch todte Wüsten wandle hin
Und grüne Schatten breiten sich,
Ob fürchterliche Schwüle dort
Ohn' Ende brüte wonnevoll! —
Lass mich vergehn in deinem Arm!
Es ist mir ja selbst der Tod,
Ob auch die herbste Todesqual
Die Brust durchwüthe, wonnevoll! —

Nach Hafis.

Ouverture, Scherzo und **Finale** von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 12. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. Januar 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zwölftes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 15. Januar 1874.

Erster Theil.

Symphonie (Es dur) von Ferdinand Breunung. (Neu, Manuscript, unter Direction des Componisten.)

Zweiter Theil.

Concert (Nr. 1, C dur) für das Pianoforte von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Isidor Seiss* aus Köln.

Arie aus »Acis und Galathea« von G. F. Händel, gesungen von Frl. *Sophie Löwe* aus Stuttgart.

O! kenntest du die Qual einsamer Liebe,
Du weiltest nie von Galathea fern.
So wie die Taube
In einsamer Laube
Nach ihrem Trauten klagt;
Kehrt er zurück,
Ist sie voll Glück
Und kos't so lang' es tagt.
Wohlig Kirren,
Wonnig Girren
Ruft noch summend durch die Nacht,
Summend durch die Ruh' der Nacht.
So wie u. s. w.

Ein Traumbild, Intermezzo für Orchester von Heinrich Stiehl. (Neu, Manuscript, unter Direction des Componisten.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Seiss*.

a) **Sarabande** (A moll) von J. S. Bach.

b) **Intermezzo** von Seiss.

c) **Polonaise** (Op. 22) von Chopin.

Zwei Romanzen aus Tieck's schöner Magelone von Johannes Brahms, gesungen von Fräulein *Löwe*.

I.

Muss es eine Trennung geben,
Die das treue Herz zerbricht?
Nein, dies nenne ich nicht leben,
Sterben ist so bitter nicht.

Hör' ich eines Schäfers Flöte,
Härme ich mich inniglich;
Seh' ich in die Abendröthe,
Denk' ich brünstiglich an dich.

Gibt es denn kein wahres Lieben?
Muss denn Schmerz und Trennung sein?
Wär' ich ungeliebt geblieben,
Hätt' ich doch noch Hoffnungsschein.

Aber so muss ich nur klagen:
Wo ist Hoffnung, als das Grab?
Fern muss ich mein Elend tragen,
Heimlich bricht das Herz mir ab.

II.

Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt,
Zurück bleibt alles Bangen,
Die Brust mit neuem Muthe strebt,
Erwacht ein neu Verlangen.

Die Sterne spiegeln sich im Meer,
Und golden glänzt die Fluth.
Ich rannte taumelnd hin und her
Und war nicht schlimm, nicht gut.

Doch niedergezogen
Sind Zweifel und wankender Sinn;
O tragt mich, ihr schaukelnden Wogen,
Zur längst ersehnten Heimath hin.

In lieber, dämmernder Ferne,
Dort rufen heimische Lieder.
Aus jeglichem Sterne
Blickt sie mit sanftem Auge nieder.

Ebne dich, du treue Welle,
Führe mich auf fernen Wegen
Zu der vielgeliebten Schwelle
Endlich meinem Glück entgegen.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 22. Januar 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

ULLMAN-CONCERT.

Anfang 7 Uhr.

PROGRAMM.

1. **Trio** (C-Moll) . . . . . BEETHOVEN.
   Sofie Menter — Isidor Lotto — D. Popper.
2. **Arie** *„Di tanti palpiti (Tancrede)* . . . . ROSSINI.
   Madame Trebelli-Bettini.
3. **Souvenir de Haydn** . . . . . LEONARD.
   Isidor Lotto.
4. **Canzone** *„Ritorno fra poco“* . . . . . HASSE.
   Fr. Anna Regan-Schimon. (1699—1772)
5. **Arie** mit Variationen . . . . . AUBER.
   Mlle. **Louise Singelée.**
6. **Adagio** . . . . . BOCHERINI.
   Le papillon . . . . . POPPER.
   D. Popper.
7. **Arie** und **Rondo** aus *„Cenerentola“* . . . ROSSINI.
   Mad. Trebelli-Bettini.
8. **Fantasie** *„Don Juan“* . . . . . LISZT.
   Sofie Menter.
9. a. *„Marienwürmchen“* . . . . . } SCHUMANN.
   b. *„Der Nussbaum“* . . . . . }
   Fr. Anna Regan-Schimon.
10. **Hexentanz** . . . . . PAGANINI.
    Isidor Lotto.
11. **Trinklied** *„Lucrezia Borgia“* . . . . . DONIZETTI
    Mad. Trebelli-Bettini.

Concertflügel von J. Blüthner in Leipzig, dessen Fabrikate auf der Wiener Weltausstellung mit dem Ehren-Diplom ausgezeichnet wurden.

Leiter des Concerts . . . . . H. Trenka.

DRUCK VON R. MORGENSTERN IN FRANKFURT AM MAIN.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

ULLMAN-CONCERT

Freitag, den 16. Januar 1874 um 7 Uhr,

in der

CENTRAL-HALLE.

Mme Trebelli-Bettini

Mlle Louise Singelée

1. Sängerinnen der Opern in Paris und Brüssel.

Frau Anna Regan-Schimon.

Sofie Menter

Klavier-Virtuosin aus Wien.

Isidor Lotto
Viol.-Virt. Prof. a. Conserv. Strassburg.

D. Popper
Cello-Virtuos aus Wien.

A. Stennebruggen
(Horn-Solist) Prof. a Conserv. Strassburg.

E. Trenka
Leiter des Concerts.

PROGRAMM.

Erster Theil.

1. **Trio** (C.-Moll) . . . . . Beethoven.

Sofie Menter — Isidor Lotto — D. Popper.

2. **Arie** „Di tanti palpiti“ (Tancrede) . . . . . Rossini.

Madame Trebelli-Bettini.

3. **Fantasie** für Horn . . . . . Bareux.

A. Stennebruggen.

4. **Arie** „Linda di Chamounix“ . . . . . Donizetti.

Mlle. Louise Singelée.

Zweiter Theil.

1. **Adagio** . . . . . Bocherini.
   Prélude . . . . . Chopin.
   Le Papillon . . . . . Popper.

D. Popper.

2. **Rondo-Cenerentola** . . . . . Rossini.

Mad. Trebelli-Bettini.

3. **Lieder** a) Canzone „Ritorno fra poco“ . . . Hasse. (1699—1772.)
   b) „Marienwürmchen“ . . . . . Schumann.

Fr. Anna Regan-Schimon.

4. **Fantasie** „Don Juan“ . . . . . Liszt.

Sofie Menter.

5. **Schattenarie** aus „Dinorah“ . . . . . Meyerbeer.

Mlle. Louise Singelée.

6. **Souvenir de Haydn** . . . . . Léonard.

Isidor Lotto.

7. **Trinklied** „Lucrezia Borgia“ . . . . . Donizetti.

Mad. Trebelli-Bettini.

Concertflügel von Commerzienrath J. Blüthner in Leipzig, dessen Fabrikate auf der Wiener Weltausstellung mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sitze à 1 Thlr. 15 Ngr. und 1 Thlr., Gallerie 15 Ngr.

☞ Der Billetverkauf findet vom Freitag den 9. Januar an in der Musikalienhandlung von Fr. Kistner **(wo Vormerkungen schon jetzt entgegen genommen werden)** und Abends an der Casse statt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

ULLMAN-CONCERT

Freitag, den 15. Januar 1875 um 7 Uhr,

in der

CENTRAL-HALLE.

Mme Trebelli-Bettini

Mlle Louise Singelée

Herr Hans Reeps-Schleson.

Sohn Mester

Violoncellist aus New-York.

Isidor Lotto D. Popper

Violin-Virt. Prof. a. Conserv. Petersburg. Cello-Virtuos aus Wien.

A. Strakosch L. Treibs

Pianist aus Wien. Leiter des Concerts.

Erster Theil.

1. Trio (C-Moll) . . . . . Beethoven.

   Sohn Mester — Isidor Lotto — D. Popper.

2. Arie „Di tanti palpiti" (Tancredi) . . . . Rossini.

   Mme Trebelli-Bettini.

3. Fantasie für Horn . . . . . Blatt.

   A. Strakosch.

4. Arie „Linda di Chamounix" . . . . . Donizetti.

   Mlle. Louise Singelée.

Zweiter Theil.

1. Adagio . . . . . Beethoven.

   Prélude . . . . . Chopin.

   Le Papillon . . . . . Lysberg.

   L. Popper.

2. Rondo-Concertola . . . . . Liszt.

   Mad. Trebelli-Bettini.

3. Lieder a) Canzone „Ritorno tra poco" . . . Hasse. (1699—1771.)

   b) „Abschiedsmelodie" . . . . . Schumann.

   Herr Hans Reeps-Schleson.

4. Fantasie „Don Juan" . . . . . Liszt.

   Sohn Mester.

5. Schlittenfahrt aus „Winterbilder" . . . . Schumann.

   Mlle. Louise Singelée.

6. Souvenir de Haydn . . . . . Thalberg.

   Isidor Lotto.

7. Prière „La reine Hortense" . . . . . Donizetti.

   Mad. Trebelli-Bettini.

Preise der Plätze:

Nummerirte Sitze à 1 Thlr. 15 Ngr. und 1 Thlr., Gallerie 15 Ngr.

Der Billetverkauf findet vom Freitag den 8. Januar an in der Musikalien-Handlung von H. Klemm (Inhaber Otto Klemm) statt, woselbst auch jeden Abend vom Abends 6 Uhr an der Cassa statt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 17. Januar 1874.

Erste
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren **Isidor Seiss** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola) und **Rensburg** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Amoll, Op. 51, neu, zum ersten Male) . . . . . **Brahms.**

a) *Allegro non troppo.* c) *Quasi Minuetto, moderato.*
b) *Andante moderato.* d) *Allegro non assai.*

Sonate für Pianoforte und Violoncell (Ddur, Op. 18, zum ersten Male) . . . . . **Rubinstein.**

a) *Allegro con moto.*
b) *Allegretto.*
c) *Allegro molto.*

Trio für Pianoforte und Streichinstrumente (Dmoll, Op. 63) . . . . . **Schumann.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Dreizehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 22. Januar 1874.

Das Paradies und die Peri.

Dichtung aus Lalla Rookh von **Thomas Moore,**

für Soli, Chor und Orchester

componirt

von

Robert Schumann.

Die Soli gesungen von Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Gutschbach*, Fräulein *Adele Asmann*, Königl. Hofopernsängerin aus Berlin, und den Herren *Ernst* und *Gura*.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von Nr. 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 29. Januar 1874. Zu demselben können die Sperrsitze in der Mittelloge (der rechts nach der Vorsteher-Loge befindliche Theil) nicht benutzt werden. Den geehrten Inhabern dieser Plätze sollen aber theils in der Vorsteher-Loge, theils im grossen Saale andere Sperrsitze zugetheilt werden.

Donnerstag den 5. Februar findet das Concert zum Besten des **Orchester-Pensionsfonds** Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Dreizehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 22. Januar 1874.

Des Paradies und die Peri.

Dichtung aus Lalla Rookh von **Thomas Moore.**

für Soli, Chor und Orchester

componirt

von

Robert Schumann.

Die Soli gesungen von Frau Zapp-Lehmann, Fräulein Gutschbach-Erfurth, Fräulein Jensen, Königl. Hofopernsängerin aus Berlin, und den Herren Ress und Otto.

Billets zu 1 Thlr. Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrößerung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von No. 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 29. Januar 1874. An demselben können die Sperrsitze in der Mittelloge der rechts nach der Vorsteher-Loge befindliche Theil nicht benutzt werden. Den geehrten Inhabern dieser Plätze sollen aber theils in der Vorsteher-Loge, theils im großen Saale andere Sperrsitze angeboten werden.

Donnerstag den 5. Februar macht das Concert zum Besten des **Orchester-Pensionsfonds** Halt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

im

Saale des Gewandhauses

Sonnabend, den 24. Januar 1874

veranstaltet vom

Pianist **A. Wilford** aus Brüssel.

PROGRAMM.

1) **Sonate** (Op. 24) F dur . . . . BEETHOVEN.
Herren **P. Klengel** und **A. Wilford.**

2) **Lieder.** a. „Es war ein alter König". F. GERNSHEIM.
b. „Maifest". . . . . F. HILLER.
Fräulein **Thekla Friedlaender.**

3) a. **Melodie** . . . . . RUBINSTEIN.
b. **Danse des Ombres** . . . . } DUPONT.
c. **Bourree** . . . . . }
A. Wilford.

4) a. **Romanze** . . . . . P. KLENGEL.
b. **Ungarische Tänze** . . . . . J. BRAHMS.
Herr **P. Klengel.**

5) **„Préludes",** Symphonische Dichtung
für 2 Claviere . . . . . LISZT.
A. Wilford und Fräulein **Menter.**

6) **Lieder.** a. „Widmung" . . . . R. SCHUMANN.
b. „Während des Regens" J. BRAHMS.
c. „Abendreih'n" . . . C. REINECKE.
Fräulein **Friedlaender.**

7) a. **Liebesträume** (No. 3) . . . }
b. **Napoli** a) „Tarantelle" . . . } LISZT.
b) „Canzone Napolitana" }
A. Wilford.

Einlass um 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.

Leipzig, G. Reusche.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Vierzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 29. Januar 1874.

Erster Theil.

Friedensfeier. Fest-Ouverture von Carl Reinecke.

Concert-Arie von W. A. Mozart, gesungen von Frau *Peschka-Leutner.*

Recitativo.

Ma, che vi fece, o stelle, la povera Dircea, che tante unite sventure contro lei! Voi che inspiraste i casti affetti alle nostr' alme, voi che al pudico Imeneo foste presenti, difendetelo, o Numi! Io mi confondo. M'oppresse il colpo a segno che il cor mancommi, e si smarrì l'ingegno.

Aria.

Sperai vicino il lido,
Credei calmato il vento,
Ma trasportar mi sento
Fra le tempeste ancor.

E da uno scoglio infido
Mentre salvar mi voglio,
Urto in un' altro scoglio,
Del primo assai peggior.

Ouverture zu Shakespeares »Sommernachtstraum« von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Gesänge mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Eugen Gura.*

a) **Tom der Reimer,** altschottische Ballade, componirt von Carl Löwe.

Der Reimer Thomas lag am Bach,
Am Kieselbach bei Huntley Schloss.
Da sah er eine blonde Frau,
Die sass auf einem weissen Ross.
Sie sass auf einem weissen Ross,
Die Mähne war geflochten fein,
Und hell an jeder Flechte hing
Ein silberblankes Glöckelein.
Und Tom, der Reimer, zog den Hut,
Er fiel auf's Knie, er grüsst und spricht:
»Du bist die Himmelskönigin!
Du bist von dieser Erde nicht!«
Die blonde Frau hält an ihr Ross:
»»Ich will dir sagen, wer ich bin;
Ich bin die Himmelsjungfrau nicht,
Ich bin die Elfenkönigin!
Nimm deine Harf' und spiel' und sing'
Und lass dein bestes Lied erschall'n,
Doch wenn du meine Lippe küsst,
Bist du mir sieben Jahr' verfall'n!««
»Wohl! sieben Jahr, o Königin,
Zu dienen dir, erschreckt mich kaum!«
Er küsste sie, sie küsste ihn,
Ein Vogel sang im Eschenbaum.
»»Nun bist du mein, nun zieh' mit mir,
Nun bist du mein auf sieben Jahr'!««
Sie ritten durch den grünen Wald,
Wie glücklich da der Reimer war!
Sie ritten durch den grünen Wald
Bei Vogelsang und Sonnenschein,
Und wenn sie leicht am Zügel zog,
So klangen hell die Glöckelein.

b) **Frühlingsnacht,** componirt von R. Schumann.

Ueber'n Garten durch die Lüfte
Hört' ich Wandervögel ziehn,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängt's schon an zu blühn.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist's mir doch, als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und in Träumen rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
Sie ist deine, sie ist dein!

Eichendorff.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Frühlings-Fantasie. Concertstück für Pianoforte, vier Solostimmen und Orchester von N. W. Gade, vorgetragen von Herrn Kapellmeister *Reinecke*, Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Redecker* und den Herren *Ernst* und *Gura*.

I.

Es füllt mir so innige Sehnsucht die Brust
Nach dir, dem lieblichen Lenze!
Wo die Blumen duften in Liebeslust,
Wo die Kinder sie winden in Kränze.
O sprich, ob du nahest mit deinem Reich?
Schon harr' ich vor deinen Pforten;
Es stimmet die Sehnsucht mein Herze so weich
Und tönet in meinen Worten.
Dann strahlet der Himmel noch einmal so hell,
Die Sonne noch einmal so golden.
So hör' meine Bitte, beglücke mich schnell,
Denn ich lieb' dich, den Freundlichen, Holden!
O sage, wann öffnet sich mir dein Reich?
Hier steh' ich an deinen Pforten;
Es stimmet die Sehnsucht mein Herze so weich
Und tönet in meinen Worten.

II.

Es sausen und brausen
Die Stürme so laut,
Es reitet auf Nebeln
Die Windesbraut;
Sie jaget die Wolken,
Sie feget den Schnee,
Da fasset die Erde
Ein tiefes Weh!
Doch wenn auch der Nebel
Die Sonne bedeckt,
Den muthigen Kämpfer
Kein Dunkel erschreckt;
Es leuchtet ein Stern ihm
Und gibt ihm Geleit',
Der Stern ist die Liebe
Der freundlichen Maid.
Schon naht ihm voll Hoffnung
Des Frühlings Zeit!

III.

Nun schwillt es, nun quillt es
An Blüthe und Ast,
Ohne Ruh' und Rast,
Denn der Frühling, der Frühling ist da!
Da wird es lebendig in Thal und auf Höh'n,
Wie ist doch der Frühling so lieblich und schön:
Sein Reich, nun schloss er es auf.
Nun hebt und belebt sich
Die zagende Brust
In neuer Lust,
Denn die Liebe, die Liebe ist da!
Sie kam mit dem Frühling, und hat mich beglückt,
Ich fühl' sie im Herzen und sing' es entzückt:
Ihr Reich, nun schloss sie mir's auf!

Heil dir, o Lieb',
Du Lebens Mai,
Heil dir, o Mai,
Du Jahres Lieb'!

Edmund Lobedanz.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, Dmoll) von Robert Schumann.

Einlass **halb 7 Uhr.** — Anfang **7 Uhr.** — Ende gegen 9 Uhr.

Donnerstag den 5. Februar findet das Concert zum Besten des **Orchester-Pensionsfonds** Statt.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. Februar 1874.

Sonnabend, 31. Januar 1874.

Neues Leipziger Stadt-Theater.

Concert

zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit

Ihrer Majestäten des

Königs Albert und der Königin Carola von Sachsen.

Jubel-Ouverture . . . . . C. M. v. Weber.

Prolog,

gesprochen von Fräulein Haverland.

Arie aus „Die Schöpfung“ . . . . . Jos. Haydn.

Herr Reß.

„Ave Maria“ (nach dem 1. Präludium von J. Seb. Bach arrangirt für Singstimme, Violine und Harmonium) . . . . Ch. Gounod.

Fräul. Mahlknecht, Herr Concertmeister Röntgen und Herr Ewald.

Entr'act zu „Rosamunde“ . . . . . Fr. Schubert.

Lindchen aus „Weibertreue“ . . . . . G. Schmidt.

Herr Gura.

Terzett aus „Tell“ . . . . . G. Rossini.

Fräul. Mahlknecht, Fräul. Gutzschbach und Fräul. Keller,

Quintett aus „Cosi fan tutte“ . . . . . W. A. Mozart.

Fräul. Mahlknecht, Fräul. Gutzschbach, Herr Rebling, Herr Gura und Herr Ernst.

Ouverture zu „Leonore“ (Nr. III.) . . . . . L. v. Beethoven.

Ballade „Heinrich der Vogler“ . . . . . C. Löwe.

Herr Gura.

Entr'act aus „Manfred“ . . . . . C. Reinecke.

Variationen für Singstimme und Flöte über ein Thema von Mozart . . . A. Adam.

Frau Peschka-Leutner, Herr Barge.

Das Schifflein,
Zigeunerleben, } vierstimmige Gesänge mit Begleitung . . . Rob. Schumann.

Frau Peschka-Leutner, Fräul. Mahlknecht, Fräul. Gutzschbach, Frl. Keller, Frl. v. Hartmann, Fräul. Steinhauser, Herr Hacker, Herr Ernst, Herr Rebling, Herr Gura, Herr Reß, Herr Lißmann, Herr Ehrke.

Sämmtliche Frei- und Partoutbillets sind heute ungültig.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters.

Sonntag, den 1. Februar 1874: **Robert der Teufel.**

Altes Theater.

Sonntag, den 1. Februar: **Feenhände.**

Die Direction des Stadt-Theaters.

31. Januar 1874.

Der Leipziger Theaterzettel. Nr. 31.

Erscheint jeden Tag, an welchem im hiesigen Stadttheater Vorstellungen stattfinden. **Abonnement monatlich 5 Ngr.** Bestellungen nimmt an die Expedition des Theaterzettels, **Johannisgasse 32** und der Zettelträger **Worch.**
Anzeige-Gebühren: 1 Ngr. für die drei Mal gespaltene Zeile.
Annahme der Anzeigen: in der obengenannten **Expedition** und im **Annoncen-Bureau** von **Robert Braunes,** Markt Nr. 17.

Anzeigen.

Im Verlage von **Robert Oppenheim** in Berlin erscheint und ist durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

Musikalisches Conversations-Lexikon.

Eine Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften.
Für Gebildete aller Stände,
unter Mitwirkung von Concertmstr. F. David, Dr. G. Engel, Prof. E. Mach, E. Naumann, W. H. Riehl, W. Rust u. A. herausgegeben von **Herm. Mendel.**
In circa 60, in vierzehntägigen Zwischenräumen erscheinenden Lieferungen zu je 4 Bogen in gr. 8°, mit Holzschnitten, à 5 Sgr.

Urtheile der Presse.

Seit Schillings Lexicon der Tonkunst, welches vor 30 Jahren erschien und daher in vielen Beziehungen veraltet ist, ist kein ähnliches Werk von gleicher Ausdehnung in Deutschland erschienen. Es lag also ein entschiedenes Bedürfniss dafür vor. Denn nicht darum allein handelt es sich, die Lebensabrisse aller berühmten Meister der Tonkunst aus alter und neuer Zeit, aller Sänger und Virtuosen von Ruf zu geben, sondern das Publikum verlangt ein Werk, in dem es sich über alle technischen Kunstausdrücke, über alle Punkte, die sich auf Harmonie- und Compositionslehre, sowie auf die verschiedenen musikalischen Instrumente und deren Behandlung beziehen, Raths erholen kann. Das musikalische Conversationslexicon soll eine Encyclopädie des gesammten musikalischen Wissens sein. Die uns vorliegenden Lieferungen verdienen alles Lob. Zunächst in Betreff der Fülle des gegebenen Inhalts, der trefflichen Ausstattung und des billigen Preises.
(Vossische Zeitung Berlin.)

Ueberall geht gründliche Sorgfalt mit der genauesten Sachkenntniss, die ihr Gebiet vollständig beherrscht, Hand in Hand.
(Kölnische Zeitung.)

Eine neue billige Modenzeitung!

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modenzeitung.

Nur 12½ Sgr. vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** bringen die **Jahreszeiten** vierteljährl. **6 Modenummern** mit **400 Illustrationen** und 50 correcten **Schnittmustern** in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in **geschmackvoller** Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern **gratis.**

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von G. van Muyden.

17. Robert Braunes 17.
Markt
Annoncen-Bureau.

C. H. Reclam sen.
Buchhandlung.
Glacé Visiten- **100** Carton Karten
15 Ngr. 20 Ngr.
LEIPZIG
Burg-Strasse No. 18,
gegenüber dem „Weissen Adler."

Rechnungen,
2, 4 und 6 auf dem Bogen, das Buch 7½ Ngr. sind vorräthig in der Expedition des Dorfanzeigers **Johannisgasse 32.**

Louis Rocca
Buch- und Kunsthandlung,
Grimmaische Straße Nr. 11.

Agnes Schwieger Nicolaistr. 22 empfiehlt neue und elegante **Masken-**Costümes, wie Fledermäuse, eleg. Dominos, Mönchskutten, Pagen u. einf. Anzüge.

Das Neueste
Knall-Effect-Blasrohre
empfiehlt à Stück 7½ Ngr.
C. G. Auerbach,
Nicolaistraße 49.

Weiße Stickereien,
von den einfachsten bis zu den feinsten, als **Garnituren, Streifen, Einsätze, Volants** ꝛc. werden billig verkauft, Thalstraße 8, 1, Et. links.

Musik.

Die musikalische Welt. Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit, herausgegeben von **Franz Abt** und **Clemens Schultze.** Dritter Jahrgang. Abonnementspreis für das Quartal 15 Sgr. pro Ausgabe (A. Clavierstücke; B. Lieder für hohe; C. Lieder für tiefe Stimme; D. gemischte Ausgabe).

Diese schätzbare und weitverbreitete Publication eröffnet ihren dritten Jahrgang mit so ausgewählten Nummern, daß uns aus ihren vier Ausgaben eine wunderbar-duftige Frühlingswelt entgegenklingt, deren Harmonien zu erschließen jeder Fähigkeit vorbehalten ist. Melodien wie die im Clavierhefte A. enthaltenen „Sehnsucht", „Heimziehende Schwalbe", „Treue Liebe" ꝛc.; Lieder wie in Ausgabe B. (für hohe Stimme) der herrliche Taubert'sche „Abschied", das sinnige „Vöglein im Walde" von Behr und Abt's prachtvoller „Nachtgesang" sind wahre Perlen der Kunst und der Einfachheit, wie sie selten gefunden worden. Dieselben befinden sich auch in Ausgabe C (für tiefe Stimme) und eine Auswahl beider Ga in der gemischten Ausgabe D. — Die Abor der „Musikal. Welt", und sie sind zahl Ursache zufrieden zu sein.

Abfahrt der Dampfwag

Berlin-Anhaltische Bahn: 4. 3. — *. — 1. 35. — *5. 45. — 6. 5. — *8. 50.
Nach Dessau u. Zerbst 9. 10. V. — 6. 5.
Leipzig-Dresdner Bahn (via Riesa): 5. 15. — 7. 10. — *9. 5. — 11. 40. — 2. 50. — 7. 10 — *9. 50. — (via Döbeln): 7. 30. — 12. — 2. 40. — 5. — 8. (nur bis Nossen).
Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 55. — *7. 40. — *8. 45. — *11. — 12. 30. — 12. 40. — 5. — 6. — 6. 25. — *8. 40. — 10.
Thüringische Bahn: 5. 45. — *7. 55. — 9. 50. — *11. 15. — 1. 40. — 7. 17. — *10. 25. — 10. 40.
Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 40. — 11. 55. — 4. 5. — 8. 15
Westliche Staatsbahn: (Leipzig-Hof): *12. 30. 4. 40. — *6. 30. — 9. 5. — 12. 20. — 3. 15. — *6. — 6. 15. — 10. 30.
Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. — 9. — 11. 30. — 3. — 7. 55.
Die mit * bezeichneten sind Eilzüge.

Elbini, gefährliche Tante. 2 Ngr. — Kunst und Natur. 2 Ngr.
Engelh, Dachdecker. 2 Ngr. — 7 Mädchen in Uniform. 2 Ngr.
Grimm, Fürst Ganzgott. 2 Ngr. — Habo, Der Pulk. 2 Ngr.
Habo, Otto v. Wittelsb. 2 Ng. — Howitsch, Mariensegen. 2 Ng.
Hörne, aus m. Tagebuch. — Bürger, Gedichte. geb. 10 Ngr.
Bürger, Münchhausens Reisen und Abenteuer. geb. 6 Ngr.
Burns, Lieder u. Ball. geb. 5 Ngr. — Cornelius, Verdicte. 2 Ngr.
Drizler-Manfr., Marianne. 2 Ng. — Foscolo, Ortis' Brfe. 4 Ng.
Dumas, Camelienbame. 2 Ngr. — Engel, Lorenz Stark. 2 Ngr.
Gaudy, Schneidergesell. 2 Ngr. — Göthe, R. Fuchs. geb. 6 Ng.
Goldsmith, Landprediger von Wakefield. geb. 8 Ngr.
Gottschall, Die Rose vom Kaukasus. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
Grabbe's Werke. 1 Thlr., geb. 1 Thlr. 15 Ngr.
— Herz. v. Gothland. 4 Ngr. — Don Juan und Faust. 2 Ngr.
— Napoleon. 2 Ngr. — Gyulai, ein alter Schauspieler. 2 Ngr.
Haffner, verkaufte Schlaf. 2 Ngr. — Hauff, Sängerin. 2 Ngr.
Hauff, Jud Süß. 2 Ngr. — Othello. 2 Ngr.
Herz, Rene's T. geb. 6 Ng. — Homer v. Voß. 12 Ng., geb. 16 Ng.
Hoffmann, Elixire des Teufels. 4 Ngr., geb. 10 Ngr.
— Sandmann. 2 Ngr. — Holberg, Kannegießer. 2 Ngr.
Jean Paul, Komet. 2 Ngr. — Kayens. Badereise. geb. 3 Ngr.
Immermann, Hofer. 2 Ngr. — Münchhaus. 12 Ngr. geb. 20 Ngr.
Kleist, E. Chr. v., Sämmtl. Werke. 2 Ngr., geb. 4 Ngr.
Klinger, Sturm u. Drang. 2 Ngr. — Klopstock, Oden. 2 Ngr.

Classische Literatur in neuen, correcten Ausgaben, deutl. gut leserlicher Schrift.
Einbände in Ganzleinen durchaus geschmackvoll und dauerhaft.
Vorräthig bei
G. Priber, in **Leipzig,** Ecke der Universitäts- und Schillerstraße.

Klopstock, Gelehrte Dame, Gouvernante. 2 Ngr.
— Messiade. 2 Ngr. — Leier u. Schwert. 2 Ngr., geb. 4 Ngr.
Kotzebue, Pachter Feldblümel. 2 Ngr. — Rehbock. 2 Ngr.
— Respectable Gesellschaft. Eifersüchtige Frau. 2 Ngr.
— U. U. w. g. 2 Ngr. — Wirrwarr. 2 Ngr.
— Zerstreuten. Landhaus an der Heerstraße. 2 Ngr.
Lessing, Laokoon. 2 Ngr. — Longfellow, Gedichte. geb. 8 Ngr.
Marx, Olympias. 2 Ngr. — Moliere, Schule der Ehem. 2 Ngr.
Moliere, Liebeszwist. 2 Ngr. — Plagegeister. 2 Ngr.
Müller, Siegfr. v. Lindenb. 3 Ng. — Musäus, Rübezahl. 2 Ng.
Müllner, Die Schuld. 2 Ngr. — König Yngurd. 2 Ngr.
Mylius, Frau Oeconomierath. — Türken vor Wien. à 4 Ngr.
Nieder, Schutz des Rhampfluit. 2 Ngr.
Nordlf, Doctor Robin. — Wenn Frauen weinen. à 2 Ngr.
Gd. Evermod, Gelehrten-Republik. 2 Ngr.
Schiller, Don Carlos. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
— Geisterseher. 2 Ngr. — Schopenhauer, Kants. 2 Ngr.
Schröder, Der Ring. 2 Ngr. — Schubert, Bauernkrieg. 2 Ngr.
Schulze, Die bezauberte Rose. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
Seume, Spaziergang. geb. 10 Ng. — Sterne, Empf.-Reise. geb. 6 Ng.
Shakspeare, Komödie der Irrungen. — Cymbeline. à 2 Ngr.
Silberstein, Trutz-Nachtigal. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
Steigentesch, Zeich. d. Ehe. 2 Ng. — Ziegler, Parthenmuth. 2 Ng.
Van d. Velde, Syllenstierna. 4 Ngr. — Werner, Luther. 2 Ngr.
Wolff, Kammerdiener. — Yorickson. 2 Ngr.

Redaction von **G. Kürßen.** — Druck und Verlag von **Fischer & Kürßen.**

F. L. Händel, verpflichteter Zettelträger.

31. Januar 1874.

Der Leipziger Theaterzettel. Nr. 31.

Erscheint jeden Tag, an welchem im hiesigen Stadttheater Vorstellungen stattfinden. **Abonnement monatlich 5 Ngr.** Bestellungen nimmt an die Expedition des Theaterzettels, **Johannisgasse 32** und der Zettelträger **Worch.**
Anzeige-Gebühren: 1 Ngr. für die drei Mal gespaltene Zeile.
Annahme der Anzeigen: in der obengenannten **Expedition** und im **Annoncen-Bureau** von **Robert Braunes,** Markt Nr. 17.

Anzeigen.

Im Verlage von **Robert Oppenheim** in Berlin erscheint und ist durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

Musikalisches Conversations-Lexikon.

Eine Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften.
Für Gebildete aller Stände,
unter Mitwirkung von Concertmstr. F. David, Dr. G. Engel, Prof. E. Mach, E. Naumann, W. H. Riehl, W. Rust u. A. herausgegeben von **Herm. Mendel.**
In circa 60, in vierzehntägigen Zwischenräumen erscheinenden Lieferungen zu je 4 Bogen in gr. 8°, mit Holzschnitten, à 5 Sgr.

Urtheile der Presse.

Seit Schillings Lexicon der Tonkunst, welches vor 30 Jahren erschien und daher in vielen Beziehungen veraltet ist, ist kein ähnliches Werk von gleicher Ausdehnung in Deutschland erschienen. Es lag also ein entschiedenes Bedürfniss dafür vor. Denn nicht darum allein handelt es sich, die Lebensabrisse aller berühmten Meister der Tonkunst aus alter und neuer Zeit, aller Sänger und Virtuosen von Ruf zu geben, sondern das Publikum verlangt ein Werk, in dem es sich über alle technischen Kunstausdrücke, über alle Punkte, die sich auf Harmonie- und Compositionslehre, sowie auf die verschiedenen musikalischen Instrumente und deren Behandlung beziehen, Raths erholen kann. Das musikalische Conversationslexicon soll eine Encyclopädie des gesammten musikalischen Wissens sein. Die uns vorliegenden Lieferungen verdienen alles Lob. Zunächst in Betreff der Fülle des gegebenen Inhalts, der trefflichen Ausstattung und des billigen Preises.
(Vossische Zeitung Berlin.)

Ueberall geht gründliche Sorgfalt mit der genauesten Sachkenntniss, die ihr Gebiet vollständig beherrscht, Hand in Hand.
(Kölnische Zeitung.)

Eine neue billige Modenzeitung!

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modenzeitung.
Nur 12½ Sgr. vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** bringen die **Jahreszeiten** vierteljährl. **6 Modenummern** mit **400 Illustrationen** und 50 correcten **Schnittmustern** in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in **geschmackvoller** Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern **gratis.**

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von G. van Muyden.

17. Robert Braunes 17.
Markt
Annoncen-Bureau.

F. H. Reclam sen.
Buchhandlung.
Glacé Visiten- **100** Carton Karten
15 Ngr. 20 Ngr.
LEIPZIG
Burg-Strasse No. 18,
gegenüber dem „Weissen Adler."

Rechnungen,
2, 4 und 6 auf dem Bogen, das Buch 7½ Ngr. sind vorräthig in der Expedition des Dorfanzeigers **Johannisgasse 32.**

Louis Rocca
Buch- und Kunsthandlung,
Grimmaische Straße Nr. 11.

Agnes Schwieger Nicolaistr. 22 empfiehlt neue und elegante **Masken-**Costümes, wie Fledermäuse, eleg. Dominos, Mönchskutten, Pagen u. einf. Anzüge.

Das Neueste
Knall-Effect-Blasrohre
empfiehlt à Stück 7½ Ngr.
C. G. Auerbach,
Nicolaistraße 49.

Weiße Stickereien,
von den einfachsten bis zu den feinsten, als **Garnituren, Streifen, Einsätze, Volants** ꝛc. werden billig verkauft, Thalstraße 8, 1, Et. links.

Musik.

Die musikalische Welt. Monatshefte ausgewählter Compositionen unserer Zeit, herausgegeben von **Franz Abt** und **Clemens Schultze.** Dritter Jahrgang. Abonnementspreis für das Quartal 15 Sgr. pro Ausgabe (A. Clavierstücke; B. Lieder für hohe; C. Lieder für tiefe Stimme; D. gemischte Ausgabe).

Diese schätzbare und weitverbreitete Publication eröffnet ihren dritten Jahrgang mit so ausgewählten Nummern, daß uns aus ihren vier Ausgaben eine wunderbar-duftige Frühlingswelt entgegenklingt, deren Harmonien zu erschließen jeder Fähigkeit vorbehalten ist. Melodien wie die im Clavierhefte A. enthaltenen „Sehnsucht", „Heimziehende Schwalbe", „Treue Liebe" ꝛc.; Lieder wie in Ausgabe B. (für hohe Stimme) der herrliche Taubert'sche „Abschied", das sinnige „Vöglein im Walde" von Behr und Abt's prachtvoller „Nachtgesang" sind wahre Perlen der Kunst und der Einfachheit, wie sie selten gefunden worden. Dieselben befinden sich auch in Ausgabe C (für tiefe Stimme) und eine Auswahl beider Ga in der gemischten Ausgabe D. — Die Abo der „Musikal. Welt", und sie sind zahlr Ursache zufrieden zu sein.

Abfahrt der Dampfwag

Berlin-Anhaltische Bahn: 4. 3. — * — 1. 35. — *5. 45. — 6. 5. — *8. 50.
Nach Dessau u. Zerbst 9. 10. V. — 6. 5.
Leipzig-Dresdner Bahn (via Riesa): 5. 15. — 7. 10. — *9. 5. — 11. 40. — 2. 50. — 7. 10 — *9. 50. — (via Döbeln): 7. 30. — 12. — 2. 40. — 5. — 8. (nur bis Nossen).
Magdeburg-Leipziger Bahn: 5. 55. — *7. 40. — *8. 45. — *11. — 12. 30. — 12. 40. — 5. — 6. — 6. 25. — *8. 40. — 10.
Thüringische Bahn: 5. 45. — *7. 55. — 9. 50. — *11. 15. — 1. 40. — 7. 17. — *10. 25. — 10. 40.
Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 40. — 11. 55. — 4. 5. — 8. 15
Westliche Staatsbahn: (Leipzig-Hof): *12. 30. 4. 40. — *6. 30. — 9. 5. — 12. 20. — 3. 15. — *6. — 6. 15. — 10. 30.
Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45. — 9. — 11. 30. — 3. — 7. 55.
Die mit * bezeichneten sind Eilzüge.

Albini, gefährliche Tante. 2 Ngr. — Kunst und Natur. 2 Ngr.
Angely, Dachdecker. 2 Ngr. — 7 Mädchen in Uniform. 2 Ngr.
Arnim, Fürst Ganzgott. 2 Ngr. — Bade, Der Puls. 2 Ngr.
Bade, Otto v. Wittelsb. 2 Ng. — Bowitsch, Marienegen. 2 Ng.
Börne, aus m. Tagebuch. — Bürger, Gedichte. geb. 20 Ngr.
Bürger, Münchhausens Reisen und Abenteuer. geb. 6 Ngr.
Burns, Lieder u. Ball. geb. 5 Ngr. — Cornelius, Perücke. 2 Ngr.
Dräxler-Manfr., Marianne. 2 Ng. — Foscolo, Ortis' Brfe. 4 Ng.
Dumas, Camelliendame. 2 Ngr. — Engel, Lorenz Stark. 2 Ngr.
Gaudy, Schneidergesell. 2 Ngr. — Gilbe, R. Fuchs. geb. 6 Ng.
Goldsmith, Landprediger von Wakefield. geb. 6 Ngr.
Gottschall, Die Rose vom Kaukasus. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
Grabbe's Werke. 1 Thlr., geb. 1 Thlr. 15 Ngr.
— Herz. v. Gothland. 4 Ngr. — Don Juan und Faust. 2 Ngr.
— Napoleon. 2 Ngr. — Gyulai, ein alter Schauspieler. 2 Ngr.
Hafner, verkaufte Schlaf. 2 Ngr. — Hauff, Sängerin. 2 Ngr.
Hauff, Jud Süß. 2 Ngr. — Othello. 2 Ngr.
Herz, Rene's L. geb. 6 Ng. — Homer v. Voß. 13 Ng., geb. 26 Ng.
Hoffmann, Elixire des Teufels. 6 Ngr., geb. 10 Ngr.
— Sandmann. 2 Ngr. — Holberg, Rasmusgieser. 2 Ngr.
Jean Paul, Komet. 2 Ngr. — Kayserl. Badereise. geb. 3 Ngr.
Immermann, Hofer. 2 Ngr. — Münchhaus. 13 Ngr. geb. 26 Ngr.
K. H. C. Chr. v., Sämmtl. Werke. 2 Ngr., geb. 4 Ngr.
Klinger, Sturm u. Drang. 2 Ngr. — Körner, Toni. 2 Ngr.

Classische Literatur in neuen, correcten Ausgaben, deutl. gut leserlicher Schrift.
Einbände in Ganzleinen durchaus geschmackvoll und dauerhaft.
Vorräthig bei
G. Priber, in **Leipzig,** Ecke der Universitäts- und Schillerstraße.

Kotzebue, Gräfin Donina. Sonnenwalde. 2 Ngr.
— Rosamunde. 2 Ngr. — Leier u. Schwert. 2 Ngr., geb. 4 Ngr.
Kotzebue, Pächter Feldkümmel. 2 Ngr. — Rehbock. 2 Ngr.
— Respectable Gesellschaft. Eifersüchtige Frau. 2 Ngr.
— U. M. w. g. 2 Ngr. — Wirrwarr. 2 Ngr.
— Zerstreuten. Landhaus an der Heerstraße. 2 Ngr.
Lessing, Laokoon. 2 Ngr. — Longfellow, Gedichte. geb. 8 Ngr.
Marx, Olympias. 2 Ngr. — Moliere, Schule der Ehem. 2 Ngr.
Moliere, Liebeszwist. 2 Ngr. — Plagegeister. 2 Ngr.
Müller, Siegfr. v. Lindenb. 3 Ng. — Musäus, Rübezahl. 2 Ng.
Müllner, Die Schuld. 2 Ngr. — König Yngurd. 2 Ngr.
Mylius, Frau Oeconomierath. — Türken vor Wien. à 4 Ngr.
Pfeffel, Schutz des Rhampfunit. 2 Ngr.
Raabe, Doctor Robin. — Wenn Frauen weinen. à 2 Ngr.
Reinhold, Gelehrten-Republik. 2 Ngr.
Schiller, Don Carlos. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
— Geisterseher. 2 Ngr. — Schoppenhauer, Tante. 2 Ngr.
Schröder, Der Ring. 2 Ngr. — Schubert, Bauernkrieg. 2 Ngr.
Schulze, Die bezauberte Rose. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
Senne, Spaziergang. geb. 10 Ng. — Sterne, Empf.-Reise. geb. 6 Ng.
Shakspeare, Komödie der Irrungen. — Cymbeline. à 2 Ngr.
Silberstein, Trutz-Nachtigal. 2 Ngr. geb. 4 Ngr.
Steigentesch, Reich. d. Ehe. 2 Ng. — Ziegler, Partheiwuth. 2 Ng.
Van d. Velde, Gyllenstierna. 4 Ngr. — Werner, Luther. 2 Ngr.
Wolf, Kammerdiener. — Procloja. 2 Ngr.

Redaction von **G. Kürsten.** — Druck und Verlag von **Fischer & Kürsten.**

F. L. Händel, verpflichteter Zettelträger.

Sonntag, den 1. Februar 1874.

Zweite
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren

Johannes Brahms (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann, Thümer** (Viola) und **Rensburg** (Violoncell).

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente (Op. 25, Gmoll) . . . . . **Brahms.**

Quintett für Streichinstrumente (Op. 29, Cdur) . . . **Beethoven.**

Variationen und **Fuge** über ein Thema von Händel für Pianoforte . . . . . **Brahms.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **halb 11** Uhr. — Anfang **um 11** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonntag, den 1. Februar 1874.

Zweite

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren

Johannes Brahms (Pianoforte), Concertmeister Röntgen, Haubold (Violine)
Hermann, Thümer (Viola) und Reinsdorf (Violoncell).

Quartett für Pianoforte und Streichinstrumente (Op. 25. (Gmoll) **Brahms.**

Quintett für Streichinstrumente (Op. 29. C dur) **Beethoven.**

Variationen und Fuge über ein Thema von Händel für Pianoforte **Brahms.**

Billets à 1 Thlr. sind im Bureau der Concert-Direction sowie im Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass halb 11 Uhr. — Anfang um 11 Uhr.

Die Concert-Direction.

Concert

des

Universitäts-Sängervereines zu St. Pauli

im

Saale des Gewandhauses

Dienstag, den 3. Februar 1874.

Unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Marie Gutzschbach** vom Stadttheater zu Leipzig, der Herren **Walther Pielke,** Concertsänger aus Leipzig, **S. de Lange** aus Rotterdam, **Johannes Brahms** aus Wien, Capellmeister **C. Reinecke,** Concertmeister **Röntgen** und des **Theater-** und **Gewandhaus-Orchesters.**

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

ERSTER THEIL.

(Sämmtliche Männerchöre werden vom Vereine zum ersten Male ausgeführt.)

Ouverture zu Ruy Blas von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Sanctus und **Benedictus,** aus der Vocalmesse für Männerchor von F. Liszt. (Neue Ausgabe.)

Sanctus Dominus Deus sabaoth,
Pleni sunt coeli et terra gloria tua,
Hosanna in excelsis!
Benedictus qui venit in nomine Domine
Hosanna in excelsis!

Gebet, Dichtung von Fr. Hebbel, componirt von Max Seifriz. Vorgetragen von den Solosängern des Vereines. (Manuscript, dem Vereine gewidmet.)

Der du über die Sterne weg
Mit der geleerten Schale aufschwebst,
Um sie aus ewigen Born
Eilig wieder zu füllen:
Einmal schwenke sie noch, einmal,
O Glück! einmal lächelnde Göttin!
Sieh! ein einziger Tropfen hängt
Noch verloren am Rande,
Und der einzige Tropfen genügt,
Eine himmlische Seele, die hier unten
Im Schmerz erstarrt, wieder in Wonne zu lösen.
Ach! sie weint dir süsseren Dank
Als die anderen alle, die du glücklich
Und reich gemacht. Lass ihn fallen den Tropfen!

Concert für Clavier und Orchester. (Neu, Manuscript.) Componirt und vorgetragen von Herrn S. de Lange.

Zwei Lieder am Clavier, gesungen von Fräulein M. Gutzbach.

a) **Liebestreue.** Dichtung von R. Reinick, componirt von Joh. Brahms.

O versenk', o versenk' dein Leid, mein Kind, in die tiefe See, ein Stein wohl bleibt auf des Meeres Grund, mein Leid kommt stets in die Höh'.

Und die Liebe, die du im Herzen trägst, bricht sie ab, brich sie ab, mein Kind! Ob die Blum' auch stirbt, wenn man sie bricht, treu' Lieb' nicht so geschwind.

Und die Treu', und die Treu', 's war nur ein Wort, in den Wind damit hinaus. O Mutter, und splittert der Fels auch im Wind, meine Treue, die hält ihn aus.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Ständchen.** Dichtung von W. Osterwald, componirt von R. Franz.

Der Mond ist schlafen gangen,
Die Sternlein blinzeln blind,
Als ob sie müde sind
Von allen funkeln und Prangen.

Und vor dem Fenster leise
Säuselt so lieb und lind
Ein frischer Frühlingswind,
Ich wünsch' ihm gute Reise.

Und hörst du's sachte pochen!
„Gute Nacht, gute Nacht, mein Kind!"
Dich grüsst der Frühlingswind,
Er hat es mir versprochen.

Drei Männerchöre:

a) **Grüss Gott, Frühling.** Gedicht von H. Pfeil, componirt von W. C. Mühldorfer. (Dem Vereine gewidmet.)

Die Frühlingssonne steigt herauf,
Die laue, milde Frühlingssonne;
Du Menschenherz, nun schwing dich auf
Zu neuer, neuer Wonne.
Lass ab von deinen Sorgen,
Es bricht herein der Frühlingsmorgen!
Nun juble empor voll Seligkeit,
O du herrlich wunderbare Frühlingszeit!

Da draussen wird es wieder grün
Und feurig schwillt der Saft der Reben,
Ja überall ein frisches Blühn,
Ja überall ein neues Leben!

Es säuseln schon die Frühlingswinde,
Sie flüstern leise, leise, linde,
Nun juble empor voll Seligkeit.
O du herrlich wunderbare Frühlingszeit!

Die Vöglein kommen all herbei,
Gar weit her aus den fernen Landen,
Sie singen alle frisch und frei
Der Lenz ist auferstanden.
Sie fliegen auf und nieder
Und singen Auferstehungslieder.
Nun juble empor voll Seligkeit:
O du herrlich wunderbare Frühlingszeit.

b) **Tragische Geschichte.** Gedicht von A. v. Chamisso, componirt von Jos. Rheinberger.

'S war Einer, dem's zu Herzen ging,
Dass ihm der Zopf so hinten hing,
Er wollt' es anders haben.

So denkt er denn: wie fang ich's an?
Ich dreh' mich um, so ist's gethan —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Da hat er flink sich umgedreht,
Und wie es stund, es annoch steht —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Da dreht er schnell sich anders 'rum,
's wird aber noch nicht besser drum —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Er dreht sich links, er dreht sich rechts,
Es thut nichts Gut's, es thut nichts Schlecht's —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Er dreht sich wie ein Kreisel fort,
Es hilft zu nichts, in einem Wort —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

Und seht, er dreht sich immer noch,
Und denkt: es hilft am Ende doch —
Der Zopf, der hängt ihm hinten.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

c) **Norwegisches Volkslied.** Gesetzt von A. Södermann. (Vom Schwedischen Männerquartett dem Vereine gewidmet.)

Auch ich will haben für mich ein Herzlieb! Ja, ja!
Aber einen garst'gen oder zorn'gen,
Grämlichen, geizigen alten Kerl,
Der sich trinket gern voll
Und wanket bei'm Geh'n:
Ihm antwort ich: nein!
Pack' dich fort deinen Weg!
Ja, selbst wenn er ein gewalt'ger Schultheiss wär!

Doch ich will haben für mich ein Herzlieb! Ja, ja!
Welcher gross und auch stark, welcher kühn
Und auch treu, fest und wacker sei.
Der allzeit ist mild
Und freundlich und gut,
Der mehr liebt als Gott seine eig'ne, kleine Braut!
Seht, so soll er sein!
So will ich ihn hab'n.

Und er soll sein ganz mein Herzenslieb! Ja, ja!
Und wie gut will ich sein gegen ihn,
Ich will lieben ihn ewig treu
Und streicheln sein Kinn
Und erheitern seinen Sinn,
Und backen sein Brod
Und kochen sein'n Muss! —
So werden wir leben so gut wir zwei!

ZWEITER THEIL.

RINALDO.

Cantate von Goethe.

Für Tenor-Solo, Männer-Chor und Orchester

componirt von

Johannes Brahms.

(Unter Direction des Componisten.)

Rinaldo: Herr **Pielke**.*

„Ein Garten liegt inmitten dieser Auen,
Wo Liebeshauch von jedem Zweige rinnt;
Dort werdet Ihr, im Schooss der grünen Auen
Die Zauberin und ihren Ritter schauen.

. . . . . .

Hat sie hernach aus jenem Lustgefilde,
Fern vom Geliebten, ihren Schritt gewandt:
Dann nahet ihm, bewaffnet mit dem Schilde,
Den ich euch gab, aus hellem Diamant;
Dass er sich selber schau' im Spiegelbilde,
Gehüllt in weich unmännliches Gewand;
Voll Zorn und Schaam wird er sich dann ermannen
Und schnöde Lieb' aus seiner Brust verbannen".
(Tasso's „befreites Jerusalem".)

Chor.

Zu dem Strande! zu der Barke!
Ist Euch schon der Wind nicht günstig,
Zu den Rudern greifet brünstig!
Hier bewähre sich der Starke:
So das Meer durchlaufen wir.

Rinaldo.

O lass mich einen Augenblick noch hier!
Der Himmel will es nicht, ich soll nicht scheiden.
Der wüste Fels, die waldumwachs'ne Bucht
Befangen mich sie hindern meine Flucht.
Ihr wart so schön, nun seid Ihr umgeboren;
Der Erde Reiz, des Himmels Reiz ist fort.
Was hält mich noch am Schreckensort?
Mein einzig Glück, hier hab' ich es verloren.

Stelle her der gold'nen Tage
Paradiese noch einmal,
Liebes Herz! ja schlage, schlage!
Treuer Geist, erschaff' sie wieder!
Freier Athem, Deine Lieder
Mischen sich mit Lust und Qual.

Bunte, reichgeschmückte Beete,
Sie umzingelt ein Palast;
Alles webt in Duft und Röthe,
Wie Du nie geträumet hast.

Rings umgeben Galerieen
Dieses Gartens weite Räume;
Rosen an der Erde blühen,
In den Lüften blüh'n die Bäume.

Wasserstrahlen! Wasserflocken!
Lieblich rauscht ein Silberschwall:
Mit der Turteltaube Locken
Lockt zugleich die Nachtigall.

Chor.

Sachte kommt! und kommt verbunden
Zu dem edelsten Beruf:
Alle Reize sind verschwunden,
Die sich Zauberei erschuf.
Ach, nun heilet seine Wunden,
Ach, nun tröstet seine Stunden
Gutes Wort und Freundes Ruf.

* Herr Pielke hat die grosse Freundlichkeit gehabt, die Partie des Rinaldo erst einen Tag vor der Aufführung an Stelle des Herrn Diener, welcher „definitiv" zugesagt hatte, zu übernehmen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Rinaldo.

Mit der Turteltaube Locken
Lockt zugleich die Nachtigall;
Wasserstrahlen, Wasserflocken
Wirbeln sich nach ihrem Schall.

Aber Alles verkündet:
Nur Sie ist gemeinet;
Aber Alles verschwindet,
Sobald sie erscheinet
In lieblicher Jugend,
In glänzender Pracht.

Da schlingen zu Kränzen
Sich Lilien und Rosen;
Da eilen und kosen
In lustigen Tänzen
Die laulichen Lüfte.
Sie führen Gedüfte,
Sich fliehend und suchend,
Vom Schlummer erwacht.

Chor.

Nein! nicht länger ist zu säumen!
Wecket ihn aus seinen Träumen,
Zeigt den diamant'nen Schild!

Rinaldo.

Weh! was seh' ich, welch' ein Bild!

Chor.

Ja, es soll den Trug entsiegeln.

Rinaldo.

Soll ich also mich bespiegeln,
Mich so tief erniedrigt seh'n?

Chor.

Fasse Dich, so ist's gescheh'n.

Rinaldo.

Ja, so sei's! ich will mich fassen.
Will den lieben Ort verlassen,
Und zum zweitenmal Armiden —
Nun so sei's! so sei's geschieden!

Chor.

Wohl, es sei! es sei geschieden!

Einige.

Zurück nur! zurücke
Durch günstige Meere!
Dem geistigen Blicke
Erscheinen die Fahnen,
Erscheinen die Heere,
Das stäubende Feld.

Chor.

Zur Tugend der Ahnen
Ermannt sich der Held.

Rinaldo.

Zum zweitenmale
Seh' ich erscheinen
Und jammern, weinen
In diesem Thale
Die Frau der Frauen.
Das soll ich schauen
Zum zweitenmale?
Das soll ich hören,
Und soll nicht wehren
Und soll nicht retten?

Chor.

Unwürdige Ketten!

Rinaldo.

Und umgewandelt
Seh' ich die Holde;
Sie blickt und handelt
Gleichwie Dämonen,
Und kein Verschonen
Ist mehr zu hoffen.
Vom Blitz getroffen
Schon die Paläste!
Die Götter-Feste,
Die Lustgeschäfte
Der Geisterkräfte,
Mit allem Lieben,
Ach, sie zerstieben!

Chor.

Ja, sie zerstieben!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einige.

Schon sind sie erhöret,
Gebete der Frommen,
Noch säumst Du zu kommen?
Schon fördert die Reise
Der günstigste Wind.

Chor.

Geschwinde, geschwind!

Rinaldo.

Im Tiefsten zerstöret,
Ich hab' Euch vernommen:
Ihr drängt mich zu kommen.
Unglückliche Reise!
Unseliger Wind:

Chor.

Geschwinde, geschwind!

Schlusschor: „Auf dem Meere".

Segel schwellen!
Grüne Wellen,
Weisse Schäume;
Seht die grünen
Weiten Räume,
Von Delphinen
Rasch durchschwommen.

Einer nach dem Andern.

Wie sie kommen!
Wie sie schweben!
Wie sie eilen!
Wie sie streben!
Und verweilen
So beweglich,
So verträglich!

Einige.

Das erfrischet,
Und verwischet
Das Vergang'ne
Das gesegnet
Angefang'ne.

Alle.

Wunderbar sind wir gekommen,
Wunderbar zurückgeschwommen:
Unser grosses Ziel ist da!
Schalle zu dem heiligen Strande
Losung dem gelobten Lande:
Godofred und Solyma!

Druck von Gralchen & Riehl in Leipzig.

CONCERT

zum

Besten des Orchester-Pensions-Fonds

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 5. Februar 1874.

Erster Theil.

Praeludium und **Fuge** von J. S. Bach, für Orchester bearbeitet von J. J. Abert. (Zum ersten Male.)

Suleika von Franz Schubert, gesungen von Frau *Amalie Joachim*.

Was bedeutet die Bewegung?
Bringt der Ost mir frohe Kunde?
Seiner Schwingen frische Regung
Kühlt des Herzens tiefe Wunde.

Kosend spielt er mit dem Staube,
Jagt ihn auf in leichten Wölkchen,
Treibt zur sichern Rebenlaube
Der Insekten frohes Völkchen,

Lindert sanft der Sonne Glühen,
Kühlt auch mir die heissen Wangen,
Küsst die Reben noch im Fliehen,
Die auf Feld und Hügel prangen.

Und mir bringt sein leises Flüstern
Von dem Freunde tausend Grüsse;
Eh' noch diese Hügel düstern,
Grüssen mich wohl tausend Küsse.

Und so kannst du weiter ziehen,
Diene Freunden und Betrübten!
Dort, wo hohe Mauern glühen,
Find' ich bald den Vielgeliebten.

Ach, die wahre Herzenskunde,
Liebeshauch, erfrischtes Leben
Wird mir nur aus seinem Munde,
Kann mir nur sein Athem geben.

Goethe.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Variationen über ein Thema von Joseph Haydn für Orchester von Johannes Brahms. (Zum ersten Male, unter Direction des Componisten.)

Rhapsodie (Fragment aus Goethe's Harzreise im Winter) für eine Altstimme, Männerchor und Orchester von Johannes Brahms, vorgetragen von Frau *Joachim* und Mitgliedern des *Pauliner Sängervereins*. (Zum ersten Male, unter Direction des Componisten.)

Aber abseits, wer ist's?
In's Gebüsch verliert sich sein Pfad,
Hinter ihm schlagen
Die Sträuche zusammen,
Das Gras steht wieder auf,
Die Oede verschlingt ihn.

Ach, wer heilet die Schmerzen
Dess, dem Balsam zu Gift ward?
Der sich Menschenhass
Aus der Fülle der Liebe trank?
Erst verachtet, nun ein Verächter,
Zehrt er heimlich auf
Seinen eignen Werth
In ung'nügender Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
Seinem Ohre vernehmlich,
So erquicke sein Herz!
Oeffne den umwölkten Blick
Ueber die tausend Quellen
Neben dem Durstenden
In der Wüste!

Zweiter Theil.

Ouverture zu Goethe's »Hermann und Dorothea« von Robert Schumann.

(Zur Erklärung der in die Ouverture eingeflochtenen Marseillaise möge bemerkt werden, dass sie zur Eröffnung eines dem Goethe'schen Gedichte nachgebildeten Singspiels bestimmt war, dessen erste Scene den Abzug von Soldaten der französischen Republik darstellte.)

Liebeslieder, Walzer für das Pianoforte zu vier Händen und vier Solostimmen von Johannes Brahms, vorgetragen von den Herren *Brahms*, Kapellmeister *Reinecke*, Frau *Peschka-Leutner*, Frau *Joachim* und den Herren *Ernst* und *Gura*. (Zum ersten Male.)

I.

Rede, Mädchen, allzuliebes,
Das mir in die Brust, die kühle,
Hat geschleudert mit dem Blicke
Diese wilden Gluthgefühle!
Willst du nicht dein Herz erweichen?
Willst du, eine Ueberfromme,
Rasten ohne traute Wonne,
Oder willst du, dass ich komme?
Nicht so bitter will ich büssen.
Komme nur, du schwarzes Auge,
Komme, wenn die Sterne grüssen.

II.

Am Gesteine rauscht die Fluth,
Heftig angetrieben.
Wer da nicht zu seufzen weiss,
Lernt es unter'm Lieben.

III.

O die Frauen, o die Frauen,
Wie sie Wonne, Wonne thauen!
Wäre längst ein Mönch geworden,
Wären nicht die Frauen.

IV.

Wie des Abends schöne Röthe,
Möcht' ich arme Dirne glüh'n,
Einem, Einem zu Gefallen
Sonder Ende Wonne sprüh'n.

V.

Die grüne Hopfenranke,
Sie schlängelt auf der Erde hin.
Die junge schöne Dirne,
So traurig ist ihr Sinn!
Du höre, grüne Ranke!
Was hebst du dich nicht himmelwärts?
Du höre, schöne Dirne!
Was ist so schwer dein Herz?
Wie höbe sich die Ranke,
Der keine Stütze Kraft verleiht?
Wie wär' die Dirne fröhlich,
Wenn ihr der Liebste weit?

VI.

Ein kleiner hübscher Vogel
Nahm den Flug zum Garten hin,
Da gab es Obst genug.
Wenn ich ein hübscher kleiner Vogel wär',
Ich säumte nicht, ich thäte so wie der.
Leimruthen-Arglist lauert an dem Ort,
Der arme Vogel konnte nicht mehr fort.
Wenn ich ein hübscher kleiner Vogel wär',
Ich säumte doch, ich thäte nicht wie der.
Der Vogel kam in eine schöne Hand,
Da that es ihm, dem Glücklichen, nicht and.
Wenn ich ein hübscher kleiner Vogel wär',
Ich säumte nicht, ich thäte doch wie der.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

VII.

Vögelein durchrauscht die Luft,
Sucht nach einem Aste;
Und das Herz, ein Herz begehrt's,
Wo es selig raste.

VIII.

Sieh', wie ist die Welle klar,
Blickt der Mond hernieder!
Die du meine Liebste bist,
Liebe du mich wieder.

IX.

Nachtigall, sie singt so schön
Wenn die Sterne funkeln;
Liebe mich, geliebtes Herz,
Küsse mich im Dunkeln.

X.

Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten;
Alles wissen sie so giftig auszudeuten.
Bin ich heiter, hegen soll ich lose Triebe;
Bin ich still, so heisst's ich wäre irr' aus Liebe.

XI.

Wenn so lind dein Auge mir
Und so lieblich schauet,
Jede letzte Trübe flieht, welche mich umgrauet.
Dieser Liebe schöne Gluth, lass sie nicht verstieben!
Nimmer wird, wie ich, so treu,
Dich ein Andrer lieben.

XII.

Am Donaustrande, da steht ein Haus,
Da schaut ein rosiges Mädchen aus.
Das Mädchen es ist wohl gut gehegt,
Zehn eiserne Riegel sind vor die Thür gelegt.
Zehn eiserne Riegel, das ist ein Spass;
Die spreng' ich, als wären sie nur von Glas.
Am Donaustrande, da steht ein Haus,
Da schaut ein rosiges Mädchen aus.

Drei ungarische Tänze für Orchester von Johannes Brahms. (Neu, Manuscript, unter Leitung des Componisten.)

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. Februar 1874.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Fünfzehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 12. Februar 1874.

Erster Theil.

Ouverture zu »Jessonda« von L. Spohr. (Zur Erinnerung an die erste Aufführung der Oper »Jessonda« in Leipzig am 9. Februar 1824.)

Gretchen vor dem Bilde der Mater dolorosa aus Goethe's »Faust«, componirt von M. Hauptmann (instrumentirt von Franz von Holstein), gesungen von Frau *Seubert-Hausen* aus Mannheim.

Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!
Das Schwert im Herzen,
Mit tausend Schmerzen
Blickst auf zu deines Sohnes Tod.

Zum Vater blickst du,
Und Seufzer schickst du
Hinauf um sein' und deine Noth.

Wer fühlet,
Wie wühlet
Der Schmerz mir im Gebein?
Was mein armes Herz hier banget,
Was es zittert, was verlanget,
Weisst nur du, nur du allein!

Wohin ich immer gehe,
Wie weh, wie weh, wie wehe
Wird mir im Busen hier!

Ich bin, ach! kaum alleine,
Ich wein', ich wein', ich weine,
Das Herz zerbricht in mir!

Die Scherben vor meinem Fenster
Bethaut' ich mit Thränen, ach!
Als ich am frühen Morgen
Dir diese Blumen brach.

Schien hell in meine Kammer
Die Sonne früh herauf,
Sass ich in allem Jammer
In meinem Bett schon auf!

Hilf! rette mich von Schmach und Tod!
Ach neige,
Du Schmerzenreiche,
Dein Antlitz gnädig meiner Noth!

Concert für die Violine von Albert Dietrich, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Lauterbach* aus Dresden. (Neu, Manuscript.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Pianoforte. gesungen von Frau *Seubert-Hausen.*

a) **Der Umherirrende** von J. Haydn.

Ach, einsam zu wandeln bei nächtlicher Weile,
Wo kärglich nur streuet der Mond seinen Strahl,
Wo Unkenwehklage und Kreischen der Eule
Verdoppelt das Grausen im einöden Thal. —

Dies frommt nicht Beglückten. Komm, Tochter der Sorgen,
Hier löset dein Gram mild in Thränen sich dir.
Wer ob dem Vergangnen nicht achtet auf Morgen,
Hat hier nichts zu hoffen, zu fürchten nicht hier.

b) **Der Asra** von A. Rubinstein.

Täglich ging die wunderschöne
Sultanstochter auf und nieder
Um die Abendzeit am Springbrunn,
Wo die weissen Wasser plätschern.

Täglich stand der junge Sklave
Um die Abendzeit am Springbrunn,
Wo die weissen Wasser plätschern;
Täglich ward er bleich und bleicher.

Eines Abends trat die Fürstin
Auf ihn zu mit raschen Worten:
»Deinen Namen will ich wissen,
Deine Heimat, deine Sippschaft!«

Und der Sklave sprach: »Ich heisse
Mohamed, ich bin aus Yemen,
Und mein Stamm sind jene Asra,
Welche sterben, wenn sie lieben.«

c) **„Schlaf ein, holdes Kind“** von Richard Wagner.

Schlaf, holdes Kind, ich wieg' dich in Schlummer;
Fern dir noch sind die Thränen, der Kummer,
Schläf'st lachend ein, dein Lächeln macht Schmerzen
Mir immer im Herzen.
Schlaf, Kindchen, bist mein.

Schlaf auf dem Schooss der Mutter, der Armen.
Grausames Loos raubte Ihn ohn' Erbarmen;
Jetzt steh' ich allein, ein Glück nur ist offen:
Auf dich darf ich hoffen.
Schlaf, Kindchen, bist mein.

Schlaf ein sonder Harm, dich hält bis zum Morgen
Dein Schutzgeist im Arm, da bist du geborgen.
Ich wiege dich ein, entschlummre mit Lachen!
Ich will dich bewachen.
Schlaf, Kindchen, bist mein.

Adagio und **Rondo** aus dem Concerte für Violine von Julius Rietz, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Lauterbach.*

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 8, Fdur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 19. Februar 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sechzehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 19. Februar 1874.

Erster Theil.

Ouverture zu Shakespeare's »Richard III.« von Robert Volkmann.

Marfa, Concertscene aus Schiller's Demetrius für Sopran mit Orchester, componirt von Ferdinand Hiller, gesungen von Frau *Peschka-Leutner.* (Neu, Manuscript.)

Ich hab' um meinen Sohn getrauert lange Jahr',
Doch seine Asche sah ich nie. Ich glaubte
Der allgemeinen Stimme seinen Tod
Und meinem Schmerz. Der allgemeinen Stimme
Und meiner Hoffnung glaub' ich nun sein Leben.
O, keine Sprache nennt, was ich gelitten,
Wenn ich die langen hellgestirnten Nächte
Mit ungestillter Sehnsucht durchgewacht,
Der Stunden Lauf in meinen Thränen zählte.
Der Tag der Rettung und der Rache kommt!
O höchste Allmacht, habe Dank!
Es ist mein Sohn, ich will nicht daran zweifeln.
Die wilden Stämme selbst der freien Wüste
Bewaffnen sich für ihn;
Und ich allein verwärf' ihn, seine Mutter?
Und mich allein durchschauerte der Sturm
Der Freude nicht, der schwindelnd alle Herzen
Ergreift und in Erschütt'rung bringt die Erde?
Er ist mein Sohn; ich glaub' an ihn, er lebt, er naht!
Herab von deinem Thron, Tyrann, erzittre!
Ich fasse mit lebendigem Vertrauen
Die Rettung an, die mir der Himmel sendet!
Er ist's, er zieht mit Heereskraft heran,
Mich zu befreien, meine Schmach zu rächen!
Hört seine Trommeln! seine Kriegstrompeten!
Ihr Völker, kommt vom Morgen und vom Mittag,

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Aus euren Steppen, euren ew'gen Wäldern!
In allen Zungen, allen Trachten kommt!
Zäumet das Ross, das Rennthier, das Kameel!
Wie Meereswogen strömet zahllos her
Und dränget euch zu eures Königs Fahnen! —
O warum bin ich hier geengt, gebunden,
Beschränkt mit dem unendlichen Gefühl!
Du, ew'ge Sonne, die den Erdenball
Umkreist, sei du die Botin meiner Wünsche!
Du, allverbreitet ungehemmte Luft,
Die schnell die weitste Wanderung vollendet,
O trag' ihm meine glühnde Sehnsucht zu!
Ich habe nichts, als mein Gebet und Flehn;
Das schöpf' ich flammend aus der tiefsten Seele,
Beflügelt send' ich's in des Himmels Höhn,
Wie eine Heerschar send' ich dir's entgegen.
O Himmelsmächte, führt ihn glücklich her!
Ihr Engel alle, seid ihm Schirm und Wehr!

Concert für das Pianoforte (Emoll) von F. Chopin, vorgetragen von Fräulein *Anna Rilke*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Peschka-Leutner*.

a) **Abendreih'n** von C. Reinecke.

Guten Abend, lieber Mondenschein!
Wie blickst mir so traulich in's Herz herein!
Nun sprich, und lass dich nicht lange fragen,
Du hast mir gewiss einen Gruss zu sagen,
Einen Gruss von meinem Schatz.

»Wie sollt' ich bringen den Gruss zu dir?
Du hast ja keinen Schatz bei mir,
Und was mir da unten die Bursche sagen,
Und was mir die Frauen und Mädchen klagen,
Ei, das versteh' ich nicht.«

Hast Recht, mein lieber Mondenschein,
Du darfst auch Schätzchens Bote nicht sein;
Denn thätst du zu tief ihr in's Auge seh'n,
Du könntest ja nimmermehr untergehn,
Schienst ewig nur für sie.

Dies Liedchen ist ein Abendreih'n,
Ein Wandrer sang's im Vollmondschein,
Und die es lesen bei Kerzenlicht,
Die Leute verstehn das Liedchen nicht,
Und ist doch so kinderleicht.

W. Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Frühlingsnahen** von August Horn (Manuscript).

Horch! der Frühling klopft mit lauschender Geberde
An's Mutterherz der Erde:
Erwacht! der Lenz ist da,
Ihr kennt mich doch, ich bin es ja!
Die Lerche schwang
Mit süssem Klang
Sich auf und strömet Lieder
Als Frühlingsregen nieder. —
Die Blümchen, die vernehmen's kaum,
So lächeln sie, noch halb im Traum.
Da taucht empor
Ein bunter Flor,
Und Anemonen bringen
Den ersten Schmuck und singen:
Ihr Schwestern roth und weiss und blau,
Hervor, schon weh'n die Lüfte lau.
Da plötzlich schiesst
Das Laub, es spriesst
Der Blumen duft'ge Menge,
Ein üppiges Gedränge
In weiss und blau, in gelb und roth,
Des Frühlings ganzes Aufgebot.
Und droben lauscht
Der Wald berauscht
Den warmen Vogelsängen;
Da fasst ihn freud'ges Drängen,
Mit vollem Brausen fällt er ein:
O Frühlingslust, o Sonnenschein!
Nun, Menschenherz,
Flieh' wälderwärts,
Stimm an aus tiefster Seele
Dein Lied, dass keines fehle,
Und lös' der Sorge finstre Nacht
In Jubelsang und Farbenpracht!

Jegör von Siver's.

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Rilke*.

a) **Toccata** und **Gigue** von Scarlatti.

b) **Spinnerlied** aus der Oper »Der fliegende Holländer«, transscribirt von Liszt.

Zweiter Theil.

Suite (Nr. 2, Emoll) von Franz Lachner. (Unter Leitung des Componisten.)

a) *Introduction und Fuge.* b) *Andante.* c) *Menuett.* d) *Intermezzo.* e) *Gigue.*

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. Februar 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 21. Februar 1874.

Dritte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren

Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen**, **Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola), **Klesse** (Violoncell), **Landgraf** (Clarinette), **Hinke** (Oboe), **Weissenborn** (Fagott) und **Gumbert** (Horn).

Quintett für Clarinette und Streichinstrumente (A dur). . . . . **Mozart.**

Sonate für Pianoforte und Violoncell (D dur) **Mendelssohn-Bartholdy.**

Quintett für Pianoforte und Blasinstrumente (Es dur) . . . . . **Beethoven.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Sonnabend, den 21. Februar 1874.

Dritte
KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren

Kapellmeister **Reinecke**: Pianoforte. Concertmeister **Röntgen**, **Haubold**: Violine.
Hermann: Violine. **Klesse**: Violoncell. **Landgraf**: Clarinette. **Hinke**: Horn.
Weissenborn: Fagott. und **Gumbert**: Horn.

Quintett für Clarinette und Streichinstrumente
A dur. . . . . **Mozart.**

Sonate für Pianoforte und Violoncell D dur . **Mendelssohn-Bartholdy.**

Quintett für Pianoforte und Blasinstrumente
Es dur . . . . . **Beethoven.**

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

von

Julius Stockhausen und Julius Röntgen

im Saale des Gewandhauses.

Montag den 23. Februar 1874 Abends ½7 Uhr.

PROGRAMM.

1. **Waldesnacht** von *Fr. Schubert.*
2. **Sonate** für Pianoforte (A moll, Manuscript). *J. Röntgen.*
3. **Arie** aus: Les voitures versées. *Boieldieu.*
4. **Suite für Piano** (D moll. Manuscript). *J. Röntgen.*
   a. Entrata. — b. Andantino con grazia. — c. Toccata.
   d. Passacaglia und Giga.
5. **Lieder aus Tieck's Magelone.** *Brahms.*
   a. „Ruhe, süss Liebchen." — b. „Wie froh und frisch."
6. **Kleine vierhändige Clavierstücke** (aus Op. 4.) *J. Röntgen.*
   a. Widmung. — b. Leichter Sinn. — c. Morgengruss.
   d. Alter Tanz. — e. Nachtlied. — f. Im Herbst. —
   g. Kleines Intermezzo. — h. Munteres Spiel.
7. **Liederkreis** (An die ferne Geliebte). *Beethoven.*

Der grosse Concertflügel ist aus der Hofpianofortefabrik des Herrn Commerzienrath **Julius Blüthner.**

SLUB Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Waldesnacht von Schlegel.

Windes Rauschen, Gottes Flügel,
Tief in kühler Waldesnacht;
Wie der Held in Rosses Bügel,
Schwingt sich des Gedankens Macht.
Wie die alten Tannen sausen,
Hört man Geistes Wogen brausen.

Herrlich ist der Flamme Leuchten
In des Morgenglanzes Roth,
Oder die das Feld beleuchten,
Blitze, schwanger oft vom Tod.
Rasch die Flamme zuckt und lodert,
Wie zu Gott hinauf gefodert.

Ewig's Rauschen sanfter Quellen,
Zaubert Blumen aus dem Schmerz;
Trauer, doch in linden Wellen,
Schlägt uns lockend an das Herz,
Fernab hin der Geist gezogen,
Die uns locken, durch die Wogen.

Drang des Lebens aus der Hülle,
Kampf der starken Triebe wild,
Wird zur schönsten Liebesfülle
Durch des Geistes Hauch gestillt.
Schöpferischer Lüfte Wehen
Fühlt man durch die Seele gehen.

Windes Rauschen, Gottes Flügel,
Tief in dunkler Waldesnacht!
Freigegeben alle Zügel,
Schwingt sich des Gedankens Macht,
Hört in Lüften ohne Grausen,
Den Gesang der Geister brausen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Arie des Dormeuil aus: **Les voitures versées.**

Apollon toujours préside
Au choix de mes voyageurs,
Jamais les jardins d'Armide
Non vu de tels enchanteurs;
J'ai reçu dans ma retraite
Trois académiciens,
Un jour, me tombe un poète
Un jour, des musiciens
Et quels musiciens!
L'un excelle sur la flûte
Et par un touchant bémol,
Dans un brillante lutte
Est l'égal du rosignol,
J'ai tantôt la clarinette
Le basson et le hautbois;
J'eus même un jour la trompette!
Quel concert quel jour de fête?
Quand tout ça verse à la fois!
Est il chemin plus commode
Et sent on quel bonheur j'ai
Quand nos acteurs à la mode
Prennent un petit congé.
L'an passé, quelle victoire!
J'eus le moderne Lekain*)
Ferme au sentier de la gloire
Il versa dans mons chemin,
Il nous a joué Thieste,
Il nous declama Néron,
Et dans les fureurs d'Oreste
Fit frémir tout le canton.
Des serpents de la furie
J'entendais le sifflement!
J'ai tantôt la tragédie,
Tantôt la comédie
Tantôt l'opéra c'est charmant.

*) Talma, der berühmte Schauspieler.

Dormeuil ist einer jener Franzosen, die nur das schätzen und schön finden, was aus Paris kommt. Da er aber auf dem Lande wohnt und gerne das Beste aus der Hauptstadt bei sich sehen möchte, ohne die vornehme Welt gerade einzuladen, hat er ein sehr einfaches Mittel ersonnen, um sein Ziel zu erreichen: Er läßt die Straße, die bei seinem Parke vorbeiführt, nie in Ordnung bringen und so werden die Reisenden nolens volens an einer gewissen Stelle unsanft ausgeladen. So wie das Unglück aber im Schlosse gemeldet wird, erscheint dienstbeflissen der Herr Dormeuil und weiß seine Gäste so gut zu unterhalten, daß Mancher nie wieder abzureisen wünscht. Diesen drolligen Einfall und seine Folgen schildert hier der Renommist.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder aus L. Tieck's Magelone.

a) Ruhe süß Liebchen.

Ruhe, süß Liebchen, im Schatten
Der grünen dämmernden Nacht;
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten,
Und treue Liebe wacht.
Schlafe ein, schlaf' ein,
Leiser rauscht der Hain,
Ewig bin ich dein.

Schweigt ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süßeste Ruh'!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die Gesänge,
Schließ' Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe ein, schlaf' ein,
Im dämmernden Schein,
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodien,
Rausche nur, du stiller Bach.
Schöne Liebesphantasien
Sprechen in den Melodien,
Zarte Träume schwimmen nach,
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldne Bienelein
Und summen zum Schlummer dich ein.

---

b) Wie froh und frisch.

Wie froh und frisch mein Sinn sich hebt,
Zurück bleibt alles Bangen,
Die Brust mit neuem Muthe strebt,
Erwacht ein neu Verlangen.
Die Sterne spiegeln sich im Meer,
Und golden glänzt die Fluth.

Ich rannte taumelnd hin und her,
Und war nicht schlimm, nicht gut.
Doch niedergezogen
Sind Zweifel und wankender Sinn,
O tragt mich, ihr schaukelnden Wogen,
Zur längst ersehnten Heimath hin.

In lieber dämmernder Ferne,
Dort rufen heimische Lieder,
Aus jeglichem Sterne
Blickt Sie mit sanftem Auge nieder.

Ebne dich, du treue Welle,
Führe mich auf deinen Wegen
Zu der vielgeliebten Schwelle,
Endlich meinem Glück entgegen.

Gedruckt bei E. Polz in Leipzig.

Bei Professor Dr. Frege

Dienstag, d. 24 Februar

1874.

PROGRAMM.

Robert Franz. Op. 24.

Die beste Zeit.

Die beste Zeit im Jahr ist mein,
Da singen alle Vögelein;
Himmel und Erde ist der voll,
Viel gut Gesang da lautet wohl.

Voran die liebe Nachtigall,
Macht fröhlich Alles überall
Mit ihrem lieben süssen Sang,
Dess muss sie immer haben Dank.

Viel mehr der liebe Herre Gott,
Der sie also geschaffen hat,
Zu sein die rechte Sängerin,
Der Musicen ein' Meisterin.

Dem singt und springt sie Tag und Nacht,
Sein's Lobes sie nicht müde macht;
Den ehrt und lobt auch mein Gesang
Und sagt ihm einen ew'gen Dank.

Martin Luther.

Johannes Brahms. (Deutsche Volkslieder.)

In stiller Nacht.

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
Ein' Stimm' beginnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind hat süss und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein, mit Thränen rein
Hab' ich sie all' begossen.

Der schöne Mond will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang, noch Freudenklang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Thier traur'n auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Robert Schumann. Op. 67.

Haidenröslein.

Sah' ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Haiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah' zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden,
Röslein, Röslein, Röslein roth
Röslein auf der Haiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Haiden!
Röslein sprach: ich steche dich,
Dass du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden,
Röslein, Röslein, Röslein roth
Röslein auf der Haiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Haiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Musst' es eben leiden,
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Haiden.

Goethe.

Felix Mendelssohn-Bartholdy. Op. 100.

Andenken.

Die Bäume grünen überall,
Die Blumen blühen wieder,
Und wieder singt die Nachtigall
Nun ihre alten Lieder.
O glücklich, wer noch singt und lacht,
Dass auch der Frühling sein gedacht.

Wohl alles, was im Schlummer lag,
Erwacht zu neuem Leben,
Und jede Blüth' an jedem Hag
Darf sich zur Sonne heben.
Was soll mir Blüth' und Vogelschall
Du fehlst mir, fehlst mir überall.

O liebes Herz, und soll ich dich
Nun niemals wiedersehen?
So muss der Frühling auch für mich
Ohn' Blüth' und Sang vergehen.
Was soll der Frühling doch für mich,
Was ist ein Frühling ohne dich?
Es ist kein Frühling ohne dich!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 26. Februar 1874.

Erster Theil.

Ouverture zu »Faniska« von L. Cherubini.

Arie aus »Rodelinda« von Händel (Orchester-Bearbeitung von R. Franz), gesungen von Frau *Anna Schimon-Regan.*

Mio caro bene,
Non ho più affanni e pene,
Non ho più pene al cor.

Vedendoti contento,
Nel seno mio già sento
Che sol vi alberga amor.

Mio caro bene,
Non ho più affanni e pene,
Non ho più pene al cor.

Concert für das Violoncell von Lindner, vorgetragen von Herrn *Ferdinand Klesse* aus Frankfurt a. M.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Schimon-Regan.*

a) **Der Schiffer** von Franz Schubert.

Friedlich lieg' ich hingegossen,
Lenke hin und her das Ruder,
Athme kühl im Licht des Mondes,
Träume süss im stillen Muthe;

Gleiten lass' ich auch den Kahn,
Schaue in die blanken Fluthen,
Wo die Sterne lieblich schimmern,
Spiele wieder mit dem Ruder.

Sässe doch das blonde Mägdlein
Vor mir auf dem Bänkchen ruhend,
Sänge schmachtend zarte Lieder!
Himmlisch wär' mir dann zu Muthe;

Liess mich necken von dem Kinde,
Wieder tändelnd mit der Guten.
Friedlich lieg' ich hingegossen,
Träume süss im stillen Muthe.
Athme kühl im Licht des Mondes.
Führe hin und her das Ruder.

Fr. von Schlegel.

b) **An die Nachtigall** von Franz Schubert.

Er liegt und schläft an meinem Herzen,
Mein guter Schutzgeist sang ihn ein;
Und ich kann fröhlich sein und scherzen,
Kann jeder Blum' und jedes Blatt's mich freu'n.
Nachtigall, ach! Nachtigall, ach!
Sing' mir den Amor nicht wach!

Claudius.

Aus **„Dichterliebe"** von R. Schumann.

I.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

II.

Aus meinen Thränen spriessen
Viel blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

III.

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
Die liebt' ich einst alle in Liebeswonne;
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine.
Sie selber, aller Liebe Bronne,
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

H. Heine.

Andante aus dem Concerte für Violoncell von Molique, vorgetragen von Herrn *Klesse.*

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Wegen des in nächster Woche fallenden Busstages wird das 18. Abonnement-Concert Donnerstag den 12. März stattfinden.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Zweiter Theil.

Sonnabend, den 28. Februar 1874.

Vierte und letzte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren

Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Hermann** (Viola), **Klesse** (Violoncell), **Storch** (Contrabass), **Gumbert** und **Spohr** (Horn).

Quartett für Streichinstrumente (B dur) . . . . . **Haydn.**

Variationen mit Fuge (Op. 35) über ein Thema aus der Sinfonia eroica . . . . . **Beethoven.**

Divertimento für Streichinstrumente und zwei Hörner (D dur) . . . . . **Mozart.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 28. Februar 1874.

Vierte und letzte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren

Kapellmeister Reinecke (Pianoforte), Concertmeister Röntgen, Haubold (Violine), Hermann (Viola), Klesse (Violoncell), Stark (Contrabass), Gumbert und Spohr (Flöte).

Quartett für Streichinstrumente, Gdur — Haydn.

Variationen mit Fuge (Op. 35) über ein Thema aus der „Sinfonia eroica“ — Beethoven.

Divertimento für Streichinstrumente und zwei Hörner — Mozart.

Anfang halb 7 Uhr. — Entlass um 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

SOIRÉE

zum Besten des Albert-Zweig-Vereins Leipzig

Mittwoch, den 4. März 1874.

PROLOG.

Die Gouvernante.

Lustspiel in einem Act von G. von Moser.

Personen:

Fels, Gutsbesitzer. *J. L. Thiome*
Amalie, dessen Frau. *Fr. Thekla Grauer-Domizi*
Leopold Fels, deren Neffe. *J. Albert Volkmann*
Margarethe, dessen Frau. *Fr. Hartkopf-Delia*
Strehlen, Pastor. *J. Thieme*
Franz Kieke, Diener } bei Fels. *J. Kurt v. Kygan*
Emma, Zofe } bei Fels. *Fr. Clara Pabst*

Das Stück spielt auf dem Gute des älteren Herrn Fels.

Musikalisches Divertissement.

Nachtigall und Nichte.

Posse in einem Act von Rudolph Hahn.

Personen:

Ruhberg, Privatmann. *J. Thieme*
Eglantine, dessen Nichte. *Fr. Constanze Lücke-Kraft*
Schneppe. *J. Rob. Grauer*
Laurentius, Lehrer. *J. Kurt v. Kygan*

Ort der Handlung: Ruhberg's Wohnung.

Leipzig, Giesecke & Devrient.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Mittwoch, d. 4 März
1874.

Klassisch-Komisches Pourripot

mit Fuge

componirt von

**Artmoz, Bachstein, Beermeyer, Berwe,
Delssohnmen, Diver, Helmwil, Hovenbeet,
Nerwag, Nodgou, Zinglort.**

Quartett: Die Jungen
Arno Stilf mit Elzter,
Henry Heyman mit Pöklam

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Achtzehntes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 12. März 1874.

Da Herr Hill leider wegen plötzlich eingetretener Krankheit seine Mitwirkung für dieses Concert abgesagt, hat das Programm folgendermassen verändert werden müssen.

Erster Theil.

Ouverture zu einem Trauerspiele von Woldemar Bargiel.

Concert (Nr. 3) für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn *Isidor Lotto*. (Neu, Manuskript.)

a) *Moderato-Lento.* b) *Adagio.* c) *Rondeau-Sérénade.*

Variationen über ein Thema von Jos. Haydn, für Orchester, von Johannes Brahms.

„Di tanti palpiti" für Violine von Paganini, vorgetragen von Herrn *Isidor Lotto*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Cdur, mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Nächsten Sonntag den 15. März Vormittags 11 Uhr findet das alljährliche Concert zum Besten der hiesigen Armen, und Donnerstag den 19. März das 19. Abonnement-Concert Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

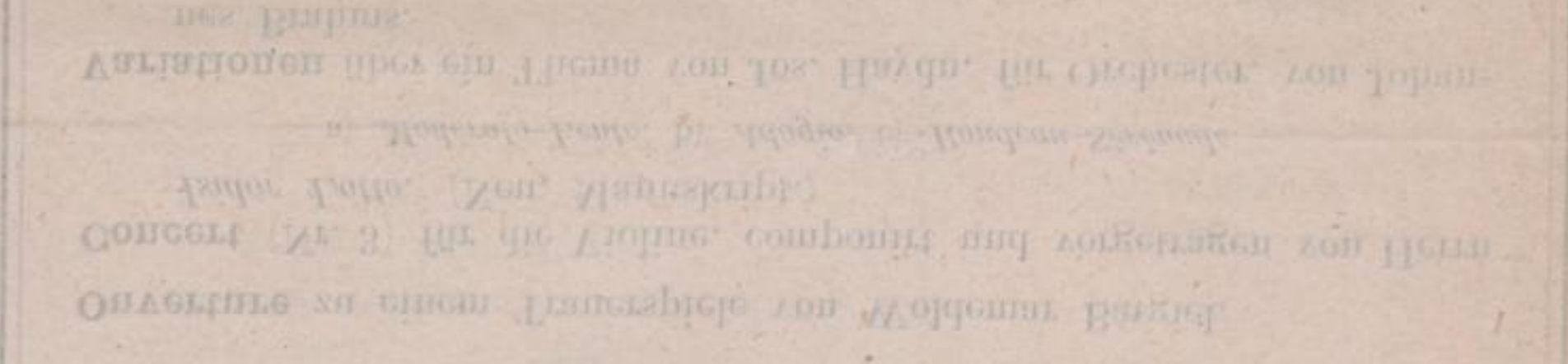
SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

ABONNEMENT-CONCERT

Donnerstag den 12. März 1874

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Erstes Theil.



Zweites Theil.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonntag, den 15. März 1874.

Erster Theil.

Ouverture zum Ballet »Die Geschöpfe des Prometheus« von L. van Beethoven.

Zwei Gesänge für drei weibliche Stimmen (aus Op. 94) von Ferdinand Hiller, gesungen von den Fräulein *Gutschbach*, *Degener* und *Redecker*.

a) **Nachtlied.**

Nun, da mild der Tag geschieden,
Naht die Nacht mit ihrem Frieden,
Wieget alle Müden ein.
Leid und Kummer löst der Schlummer,
Lieblich ist der Mondenschein.

Alle, alle Stimmen schweigen,
Nur der Seele Seufzer steigen
Im Gebete himmelan,
Um das Eine, das alleine
Uns der Himmel geben kann.

W. Fischer.

b) **Frühlingsgeläute.**

Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!
Wir Blumen, wir harrten und harrten so sehr,
Wir schliefen schon lange da drinnen nicht mehr;
Wir lauschten und lauschten da drunten so bang
Mit heissem Verlangen nach eurem Klang.

Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!
Wir recken und strecken die Köpfchen hervor
Und steigen aus unsern Schneebettchen empor,
Mild fächeln die Winde, die Luft ist so klar,
Und der Himmel er lächelt wie jegliches Jahr.

Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!
Wir putzen und kleiden und schmücken uns fein,
Kein Bräutchen auf Erden darf schmucker noch sein.
Bald kommen die Falter, die Käfer wie Gold,
Die Falter, die Käfer, die blieben uns hold.
Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!

P. J. Immergrün.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Abonnements
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 12. März 1874.

Da Herr Hill leider wegen plötzlich eingetretener Krankheit seine Mitwirkung für dieses Concert absagt, hat das Programm folgendermassen verändert werden müssen.

Erster Theil.

Ouverture zu einem Trauerspiele von Woldemar Bargiel.

Concert (Nr. 3) für die Violine, componirt und vorgetragen von Herrn Isidor Lotto. (Neu, Manuskript.)

a. Moderato-Largo. b. Adagio. c. Rondeau-Scherzo.

Variationen über ein Thema von Jos. Haydn, für Orchester, von Johannes Brahms.

„Di tanti palpiti" für Violine von Paganini, vorgetragen von Herrn Isidor Lotto.

Zweiter Theil.

Symphonie (C-dur, mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.

Billets zu 1 Thlr. Spezialitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie an Hauptstrgange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Nächsten Sonntag den 15. März Vormittags 11 Uhr findet das allgemeine Concert zum Besten der hiesigen Armen, und Donnerstag den 19. März das 19. Abonnement-Concert statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Sonntag, den 15. März 1874.

Erster Theil.

Ouverture zum Ballet »Die Geschöpfe des Prometheus« von L. van Beethoven.

Zwei Gesänge für drei weibliche Stimmen (aus Op. 94) von Ferdinand Hiller, gesungen von den Fräulein *Gutschbach*, *Degener* und *Redecker*.

a) **Nachtlied.**

Nun, da mild der Tag geschieden,
Naht die Nacht mit ihrem Frieden,
Wieget alle Müden ein.
Leid und Kummer löst der Schlummer,
Lieblich ist der Mondenschein.

Alle, alle Stimmen schweigen,
Nur der Seele Seufzer steigen
Im Gebete himmelan,
Um das Eine, das alleine
Uns der Himmel geben kann.

W. Fischer.

b) **Frühlingsgeläute.**

Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!
Wir Blumen, wir harrten und harrten so sehr,
Wir schliefen schon lange da drinnen nicht mehr;
Wir lauschten und lauschten da drunten so bang
Mit heissem Verlangen nach eurem Klang.

Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!
Wir recken und strecken die Köpfchen hervor
Und steigen aus unsern Schneebettchen empor,
Mild fächeln die Winde, die Luft ist so klar,
Und der Himmel er lächelt wie jegliches Jahr.

Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!
Wir putzen und kleiden und schmücken uns fein,
Kein Bräutchen auf Erden darf schmucker noch sein.
Bald kommen die Falter, die Käfer wie Gold,
Die Falter, die Käfer, die blieben uns hold.
Schneeglöckchen, Schneeglöckchen, da läutet ihr ja:
Klingling ling, der Frühling ist da!

P. J. Immergrün.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concertstück für das Violoncell, componirt und vorgetragen von Herrn *Jacques E. Rensburg*. (Neu, Manuskript.)

Recitativ, Adagio. Allegro moderato.

Drei Canons für drei weibliche Stimmen von Carl Reinecke (aus Op. 100), gesungen von den Fräulein *Gutschbach*, *Degener* und *Redecker*.

a) **Der träumende See.**

Der See ruht tief im blauen Traum,
Von Wasserblumen zugedeckt.
Ihr Vöglein hoch, im Fichtenbaum,
Dass ihr mir nicht den Schläfer weckt!
Doch leise weht das Schilf und wiegt
Das Haupt mit leichtem Sinn,
Ein blauer Falter aber fliegt
Darüber einsam hin.

Julius Mosen.

b) **Der Abendwind.**

Wie säuselt lind
Der Abendwind
Den Blumen zu,
Bis alle sind
In guter Ruh'.
Dann aber sagt
Er gute Nacht
Den Vögelein
Im stillen Hain
Und schlummert ein.

Adolf Schults.

c) **Lob des Frühlings.**

Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Linde Luft und Sonnenregen!
Wenn ich solche Worte singe,
Braucht es dann noch grosser Dinge,
Dich zu preisen, Frühlingstag?

L. Uhland.

Zweiter Theil.

Lenore, Symphonie (Nr. 5) von Joachim Raff. (Zum ersten Male, unter Direction des Componisten.)

Erste Abtheilung: **Liebesglück.** 1) *Allegro.* 2) *Andante quasi Larghetto.*

Zweite Abtheilung: **Trennung.** *Marsch-Tempo.*

Dritte Abtheilung: **Wiedervereinigung im Tode.** *Introduction* und *Ballade.* (Nach G. Bürger's »Lenore«.)

Einlass halb 11 Uhr. — Anfang 11 Uhr.

Das 19. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 19. März.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 19. März 1874.

Da Fräulein Dubez plötzlich erkrankt ist, hat das Programm folgendermaassen verändert werden müssen.

Erster Theil.

Symphonie (G dur, Nr. 13 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe) von Joseph Haydn.

Zwei Balladen von Carl Löwe, gesungen von Herrn *Eugen Gura.*

a) **Ständchen.**

Was wecken aus dem Schlummer mich
Für süsse Klänge doch?
O Mutter, sieh! wer mag es sein,
In später Stunde noch?

»Ich höre nichts, ich sehe nichts,
O schlummre fort so lind!
Man bringt dir keine Ständchen jetzt,
Du armes krankes Kind!«

Es ist nicht irdische Musik,
Was mich so freudig macht;
Mich rufen Engel mit Gesang,
O Mutter, gute Nacht!

L. Uhland.

b) **Erlkönig.**

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.
Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —
»Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand!
Meine Mutter hat manch' gülden Gewand.« —
Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
In dürren Blättern säuselt der Wind. —
»Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n,
Und wiegen und tanzen und singen dich ein. —«
Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
Es scheinen die alten Weiden so grau. —
»Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt,
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt«. —
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids gethan! —
Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Noth;
In seinen Armen das Kind war todt.

Goethe.

Concert (Nr. 20, D dur) für das Pianoforte von W. A. Mozart, vorgetragen von Herrn Capellmeister *Carl Reinecke.*

„Almansor“, Concert-Arie von Carl Reinecke, gesungen von Herrn *Gura.*

Zuleima, dich umschwärmt solch' Nachtgevögel?
Dich, weisse Taube, umkreisen solche Raben?
Dich, schöne Rose, umkriechet solch' Gewürm?
Hält denn ein Zauber dich umstrickt?
Ist denn das Bild des flehenden Almansor
In deiner Seele ganz erloschen?
Kommt nie Erinn'rung an Almansor's Liebe
Aus deinem Busen seufzend aufgestiegen?

Dort oben wallen tausend Liebesboten,
Und jedem gab' ich tausend Liebesgrüsse,
Und schmerzlich süss entfloss mein glühend Blut
Bei jedem Gruss aus tausend Liebeswunden;
Und dennoch brachte keiner dieser Boten
Der Heissgeliebten meine heissen Grüsse. —

Wohl Alles ist zur Ruhe nun gegangen,
Es sind die Lichter ausgelöscht,
Ein einz'ges nur strahlt dort noch durch das Fenster,
Ich kenn' dies Fenster; dorten schläft Zuleima,
Dort stand ich manche schöne Sommernacht
Und liess die Laute klingen, bis die Liebste
Mit süssem Wort auf dem Balkon erschien. —
Hier ist die alte Laute, klingend schwebt im
Kopf das alte Lied mir, und sehen möcht' ich,
Ob der alte Zauberklang noch wirkt.

Güldne Sternlein schauen nieder
Mit der Liebe Sehnsuchtwehe;
Bunte Blumen nicken wieder,
Schauen schmachtend in die Höhe.

Zärtlich blickt der Mond herunter,
Spiegelt sich in Bächleins Fluthen,
Und vor Liebe taucht er unter,
Kühlt im Wasser seine Gluthen.

Güldne Sternlein schauen nieder
Mit der Liebe Sehnsuchtwehe;
Bunte Blumen nicken wieder,
Schauen schmachtend in die Höhe.

Wollustathmend in der Schwüle,
Schnäbeln weisse Turteltäubchen;
Flimmernd, wie zum Liebesspiele,
Fliegt der Glühwurm nach dem Weibchen.

Lüftlein schauern wundersüsse,
Ziehen feiernd durch die Bäume,
Werfen Kuss und Liebesgrüsse
Nach dem Schatten weicher Träume.

Blümlein hüpfet, Bächlein springet,
Sternlein kommt herabgeschossen,
Alles wacht und lacht und singet,
Liebe hat ihr Reich erschlossen.

O glaube nicht, dass Träume dich necken,
Dass dich ein Unhold will verlocken,
Es ist Almansor selbst, ist dein Getreuer,
Er kam zurück und trägt noch immer
Lebend'ge Lieb' im warmen Herzen.

Heinrich Heine.

Zweiter Theil.

Sinfonie pastorale von L. van Beethoven.

a) *Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.*

b) *Scene am Bach.*

c) *Lustiges Zusammensein der Landleute — Gewitter, Sturm — Hirtengesang, frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.*

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Das 20. und letzte Abonnement-Concert ist Donnerstag den 26. März.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zur Nachricht.

Da Fräulein **Gutschbach** durch Heiserkeit verhindert ist zu singen, hat Fräulein **Marie Sartorius** aus Cöln die Güte gehabt, die Sopran-Soloparthie in der »Neunten Symphonie« von Beethoven zu übernehmen.

Die Concert-Direction.

XX. Abonn.-Concert 1873/74.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwanzigstes und letztes
ABONNEMENT-CONCERT
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 26. März 1874.

Erster Theil.

Die erste Walpurgisnacht, Ballade von Goethe, componirt von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Die Soli gesungen von Fräulein *Redeker*, Herrn *Erl*, Königl. Sächs. Hofopernsänger, und Herrn *Gura*.

Ouverture. Das schlechte Wetter. — Der Uebergang zum Frühling.

Chor des Volkes.

Es lacht der Mai!
Der Wald ist frei
Von Eis und Reifgehänge.
Der Schnee ist fort;
Am grünen Ort
Erschallen Lustgesänge.

Ein Jüngling.

Ein reiner Schnee
Liegt auf der Höh'.
Doch eilen wir nach oben,
Begeh'n den alten heil'gen Brauch,
Allvater dort zu loben.
Die Flamme lod're durch den Rauch!
So wird das Herz erhoben.

Chor der Druiden und des Volks.

Die Flamme lod're durch den Rauch!
Begeht den alten heil'gen Brauch,
Allvater dort zu loben!
Hinauf! Hinauf nach oben!

Eine Frau aus dem Volke.

Könnt ihr so verwegen handeln?
Wollt ihr denn zum Tode wandeln?
Kennet ihr nicht die Gesetze
Unsrer harten Ueberwinder?
Rings gestellt sind ihre Netze
Auf die Heiden, auf die Sünder.
Ach, sie schlachten auf dem Walle
Unsre Väter, unsre Kinder,
Und wir alle
Nahen uns gewissem Falle.

Chor der Weiber.

Auf des Lagers hohem Walle
Schlachten sie schon unsre Kinder.
Ach, die strengen Ueberwinder!
Und wir alle
Nahen uns gewissem Falle.

Ein Druide.

Wer Opfer heut'
Zu bringen scheut,
Verdient erst seine Bande.
Der Wald ist frei!
Das Holz herbei,
Und schichtet es zum Brande!

Chor der Druiden.

Der Wald ist frei!
Das Holz herbei,
Und schichtet es zum Brande!

Ein Druide.

Doch bleiben wir
Im Buschrevier
Am Tage noch im Stillen,
Und Männer stellen wir zur Hut,
Um eurer Sorge willen.
Dann aber lasst mit frischem Muth
Uns unsre Pflicht erfüllen.
Vertheilt euch, wackre Männer, hier!

Chor der Wächter und des Volks.

Vertheilt euch, wackre Männer, hier
Durch dieses ganze Waldrevier,
Und wachet hier im Stillen,
Wenn sie die Pflicht erfüllen.

Ein Wächter.

Diese dumpfen Pfaffenchristen,
Lasst uns keck sie überlisten!
Mit dem Teufel, den sie fabeln,
Wollen wir sie selbst erschrecken.
Kommt! Mit Zacken und mit Gabeln
Und mit Gluth und Klapperstöcken
Lärmen wir bei nächt'ger Weile
Durch die engen Felsenstrecken.

Chor der Wächter.

Kommt mit Zacken und mit Gabeln,
Und mit Gluth und Klapperstöcken
Lärmen wir bei nächt'ger Weile
Durch die engen Felsenstrecken.
Kauz und Eule
Heul' in unser Rundgeheule!

Chor der Wächter, der Weiber und des ganzen Volks.

Kommt mit Zacken und mit Gabeln,
Wie der Teufel, den sie fabeln,
Und mit wilden Klapperstöcken
Durch die leeren Felsenstrecken!
Kauz und Eule
Heul' in unser Rundgeheule!

Ein Druide und Chor des Volks.

So weit gebracht,
Dass wir bei Nacht
Allvater heimlich singen!
Doch ist es Tag,
Sobald man mag
Ein reines Herz dir bringen.
Du kannst zwar heut
Und manche Zeit
Dem Feinde viel erlauben.
Die Flamme reinigt sich vom Rauch:
So reinig' unsern Glauben!
Und raubt man uns den alten Brauch,
Dein Licht, wer will es rauben!

Allgemeiner Chor.

Dein Licht, wer will es rauben!

Ein christlicher Wächter.

Hilf, ach hilf mir, Kriegsgeselle!
Ach, es kommt die ganze Hölle;
Sieh, wie die verhexten Leiber
Durch und durch von Flamme glühen!
Menschen-Wölf' und Drachen-Weiber,
Die im Flug vorüberziehen!
Welch' entsetzliches Getöse!
Lasst uns, lasst uns Alle fliehen!
Oben flammt und saus't der Böse!
Aus dem Boden
Dampfet rings ein Höllen-Broden.

Chor der christlichen Wächter.

Schreckliche verhexte Leiber,
Menschen-Wölf' und Drachen-Weiber!
Welch' entsetzliches Getöse!
Sieh, da flammt, da zieht der Böse!
Aus dem Boden
Dampfet rings ein Höllen-Broden.

Chor der Druiden und des Volks.

Die Flamme reinigt sich vom Rauch:
So reinig' unsern Glauben!

Ein Druide.

Und raubt man uns den alten Brauch:
Dein Licht, wer kann es rauben!

Allgemeiner Chor.

Und raubt man uns den alten Brauch,
Dein Licht, wer kann es rauben!

Zweiter Theil.

Grosse Symphonie mit Schlusschor über Schiller's „Lied an die Freude", componirt von L. van Beethoven (Nr. 9, Dmoll).

Die Soli gesungen von Fräulein *Gutschbach*, Fräulein *Redeker* und den Herren *Erl* und *Gura*.

I. *Allegro un poco maestoso.*
II. *Molto viace.*
III. *Adagio molto e cantabile.*
IV. *Finale.*

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
Und freudenvollere:

Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur e i n e Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,
Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur:
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig wie ein Held zum Siegen!

Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen!
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

Freude, schöner u. s. w.
Seid umschlungen, u. s. w.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus) sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Donnerstag, den 9. April 1874

Quartett-Soirée

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

gegeben von

dem Königl. Bayerischen Concertmeister Herrn **Josef Walter** im Vereine mit den Herren Hofmusikern **Franz Brückner, Anton Thoms** und Kammermusiker **Hippolit Müller,** unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Anna Regan-Schimon.**

Quartett (G dur. Manuscript) . . . . . **Franz Lachner.**

Canzonetta „Tre giorni son“ . . . . . **Pergolese**
(1710—1736).

Canzone „Ritornerai fra poco“. . . . . **Ad. Hasse**
detto »il Sassone« (1699—1772).

Quartett (Es dur, Op. 74) . . . . . **Beethoven.**

3 Lieder . . . . . **Franz Schubert.**

a) **Du bist die Ruh'.** (Rückert.)
b) **Der Jüngling an der Quelle.** (Göthe.)
c) **Der Musensohn.** (Göthe.)

Quartett (G dur, Oeuv. posth.) . . . . . **Schubert.**

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Donnerstag, den 9. April 1874

Quartett-Soiree

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

gegeben von

den Königl. Bayerischen Concertmeister Herrn **Josef Walter** im Verein mit den Herren Hofmusikern **Franz Brückner**, **Anton Thoma** und Königl. Sächsischen Kammermusikus **Julius Klengel**.

---

1. Quartett (Cdur, Manuscript) . . . . . Franz Lachner.

2. Canzonetta „Ihr ewigen Sorgen“ . . . . . Pergolese.
   Canzone „Ritornelli da ballo“ . . . . . Ad. Hasse.

3. Quartett (Fdur, Op. 74) . . . . . Beethoven.

4. Lieder . . . . . Franz Schubert.

   a. Wohin?
   b. Der Jüngling an der Quelle.
   c. Der Wanderer.

5. Quartett (Gdur, Op. 161 posth.) . . . . . Schubert.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr.

Einladung

des

Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Vorfeier des Geburtstages

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Albert

Mittwoch, den 22. April 1874

(im Saale des Conservatoriums)

Abends um 6 Uhr.

„Salvum fac regem“ für Chor a capella von E. Fr. Richter.

Salvum fac regem, Domine!
Et benedic haereditati suae.
Halleluja!

Quartett für Streichinstrumente (Op. 12, Es dur) von Felix Mendelssohn-Bartholdy — Herren *Arno Hilf* aus Elster, *Henry Heyman* aus Oakland in Californien, *Georg Sauer* aus Buffalo (Amerika), *Alexander Brix* aus St. Petersburg.

Fantasiestücke für Pianoforte, Violine und Violoncell von R. Schumann — Fräulein *Johanne Rytterager* aus Christiania, Herren *Victor Wagner* aus Lissabon und *Samuel Streletski* aus dem Haag.

a) **Romanze.** b) **Humoreske.** c) **Duett.** d) **Finale.**

Ave Maria für Alt mit Begleitung des Pianoforte (Op. 58, No. 2) von M. Hauptmann — Fräulein *Auguste Redeker* aus Bremerhaven.

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum benedicta tu in mulieribus. Mater Dei sancta Maria, ora pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae.

Andante und **letzter Satz** aus der Sonate für Pianoforte zu vier Händen (Op. 47) von J. Moscheles — Herren *Johannes Krüger* aus Bremen und *John Jeffery* aus Plymouth (England).

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Variationen für Violine über ein Thema von Mozart von F. David — Herr *Hilf*.

Zwei Volkstänze von N. W. Gade und Lied ohne Worte (Spinnerlied) für Pianoforte solo von F. Mendelssohn-Bartholdy — Fräulein *Cathinka Jacobsen* aus Christiania.

Zwei Stücke für Pianoforte solo „Zur Guitarre und Courante" von F. Hiller — Herr *George Löhr* aus Leicester.

Motette für 2 Soprane, Alt, Tenor und Bass von S. Jadassohn.

Gott sei uns gnädig und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten,
dass wir auf Erden kennen seinen Weg, Heil unter allen Heiden.
Gott sei gnädig und segne uns!

Ballade für Pianoforte (Op. 20) von C. Reinecke — Fräulein *Marie Schmidt* aus St. Petersburg.

Capriccio für 3 Violinen von Fr. Hermann — Herren *Hilf*, *Heyman* und *Wagner*.

„Salvum fac regem" für Chor a capella von R. Papperitz.

Einlass halb 6 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Vorträge

der

Ludwig Rainer'schen

Tyroler Sänger-Gesellschaft.

Sonntag, den 26. April 1874

in der Westvorstadt.

1. **Chor:** „Ueber Berg und Thal".
2. **Solo:** „Fern im Tyrolerland". Fräul. *Hofer.*
3. **Chor:** „Singen wir weiter".
4. **Alpenklänge.** Zithersolo. *Therese Prandl.*
5. **Nationalpotpourri.**

6. **Quartett:** „Jägers Echo".
7. **Volkslied:** „Mein Oestreich". Fräul. *Hofer* und Herr *Körbler.*
8. **Zithersolo.** Faustwalzer. Frl. *Therese.*
9. **Concertprobe.**

Leipzig. A. Edelmann.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Erstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 8. October 1874.

Erster Theil.

Ouverture »Meeresstille und glückliche Fahrt« von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Arie aus der »Schöpfung« von Haydn, gesungen von Fräulein *Clementine Proska*, Königl. sächs. Hofopernsängerin.

Recitativ.

Und Gott sprach: Es bringe das Wasser in der Fülle hervor webende Geschöpfe, die Leben haben, und Vögel, die über der Erde fliegen mögen in dem offenen Firmamente des Himmels.

Arie.

Auf starkem Fittige schwinget sich
Der Adler stolz, und theilet die Luft
Im schnellsten Fluge zur Sonne hin.
Den Morgen grüsst der Lerche frohes Lied,
Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.
Aus jedem Busch und Hain erschallt
Der Nachtigallen süsse Kehle;
Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
Noch war zur Klage nicht gestimmt
Ihr reizender Gesang.

Concert (G dur) für das Pianoforte von L. van Beethoven (mit den Original-Cadenzen von Beethoven), vorgetragen von Herrn *Carl Hallé* aus London.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Arie aus der Oper »Die Entführung aus dem Serail« von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Proska*.

Ach! ich liebte, war so glücklich,
Kannte nicht der Liebe Schmerz,
Schwur ihm Treue, dem Geliebten,
Gab dahin mein ganzes Herz.
Doch wie schnell schwand meine Freude!
Trennung war mein banges Loos,
Und nun schwimmt mein Aug' in Thränen,
Kummer ruht in meinem Schoos.

Solostücke für Pianoforte. a) Notturno, b) Barcarolle von F. Chopin, vorgetragen von Herrn *Hallé*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 1, Bdur) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 2. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 15. October 1874.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Hofmann's Künstler-Concert

Sonnabend den 31. October

im

grossen Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Mitwirkende:

Das schwedische Damen-Quartett vom K. Conservatorium zu Stockholm.

Hilda Wideberg (I. Sopran), **Amy Aberg** (II. Sopran),
Maria Petterson (I. Alt), **Wilhelmine Söderlund** (II. Alt).

Herr **Louis Maas** aus London (Pianoforte).

Herr **Paul Klengel,** Violin-Virtuos und Mitglied der Leipziger Gewandhaus-Capelle (Violine).

Herr **Leopold Grützmacher,** Kammer-Virtuos (Cello).

Programm.

1) **Trio** Dmoll (Op. 63) für Pianoforte, Violine und Cello . **R. Schumann.**
Die Herren Maas, Klengel und Grützmacher.

2) **Drei Quartette:**
a) „Elfenreihn" (aus Op. 71), dem schwedischen Damen-Quartett gewidmet. **Zum ersten Male.** **Reinecke.**
b) „O flyn!" (Die Flucht der Gedanken)* . . . **A. J. Ahlstrom.**
c) „Varsang" (Frühlingslied)* . . . . . **O. Lindblad.**

3) **„Le Trille de Diable"** für Violine . . . . . **Tartini.**
Herr Paul Klengel.

4) **Zwei Quartette:**
a) Schwedisches Volkslied* . . . . . **Olsan.**
b) Brudefaerden i Hardanger (Die Brautfahrt in Hardanger)* . . . . . **H. Kjirulf.**

5) **Drei Stücke aus „König Manfred"** für Cello . . . . **Reinecke.**
Herr Kammer-Virtuos Grützmacher.

6) a) **Spinnerlied** aus „Der fliegende Holländer"
b) **„Valse-Caprice d'après Schubert"** } für Pfte. **Liszt.**
Herr Louis Maas.

7) **Zwei Quartette:**
a) „Mein Herz ist im Hochland"* . . . . . **H. Truhn.**
b) Brollopsdans (Hochzeitstanz)* . . . . . **A. Södermann.**
(Auf Wunsch.)

Die mit einem * bezeichneten Compositionen werden vom schwedischen Damen-Quartett **das erste Mal in Deutschland** gesungen.

Der Concertflügel ist aus der Hof-Pianoforte-Fabrik des Herrn Commerzienrath **Julius Blüthner.**

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Montag, den 12. October 1874, Abends 7 Uhr im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

SOIRÉE

des

Florentiner Quartett-Vereins

Jean Becker

unter Mitwirkung des Fräulein **Johanna Becker.**

Quartett in A. Op. 132. . . . . **L. van Beethoven.**
Allegro. — Intermezzo. — Adagio. — Finale.

Andante, Menuett und **Rondo** aus der sogenannten „Haffner-Serenade“ für Violine mit Pianoforte . . . . . **W. A. Mozart.**

Quartett in C-moll. Op. 51. . . . . **Johannes Brahms.**
Allegro. — Romanze. — Allegretto. — Finale.

Grosse Sonate (chromatische Sonate) in einem Satze für Pianoforte und Violine . . . . . **Joachim Raff.**

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Friedrich Kistner** (Grimmaische Strasse) zu haben.

Kassenpreis $1\frac{1}{3}$ Thlr.

BRAITKOPF & HÄRTEL. LEIPZIG.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zweites

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 15. October 1874.

Erster Theil.

Ouverture zu »Anacreon« von L. Cherubini.

Concert (A moll) für die Violine von Viotti, vorgetragen von Frau *Norman-Neruda*. (Mit Cadenzen von David).

„Der Blumen Rache“. Ballade von Löwe, gesungen von Herrn *Eugen Gura*.

Auf des Lagers weichem Kissen
Ruht die Jungfrau, schlafbefangen,
Tiefgesenkt die braune Wimper,
Purpur auf den heissen Wangen.

Schimmernd auf dem Binsenstuhle
Steht der Kelch, der reichgeschmückte,
Und im Kelche prangen Blumen,
Duft'ge, bunte, frischgepflückte.

Brütend hat sich dumpfe Schwüle
Durch das Kämmerlein ergossen,
Denn der Sommer scheucht die Kühle,
Und die Fenster sind verschlossen.

Stille rings und tiefes Schweigen!
Plötzlich, horch! ein leises Flüstern!
In den Blumen, in den Zweigen
Lispelt es und rauscht es lüstern.

Aus den Blüthenkelchen schweben
Geistergleiche Duftgebilde;
Ihre Kleider zarte Nebel,
Kronen tragen sie und Schilde.

Aus dem Purpurschooss der Rose
Hebt sich eine schlanke Frau;
Ihre Locken flattern lose,
Perlen blitzen drin wie Thau.

Aus dem Helm des Eisenhutes
Mit dem dunkelgrünen Laube
Tritt ein Ritter kecken Muthes;
Schwert erglänzt und Pickelhaube.

Auf der Haube nickt die Feder
Von dem silbergrauen Reiher.
Aus der Lilie schwankt ein Mädchen;
Dünn, wie Spinnweb, ist ihr Schleier.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Aus dem Kelch des Türkenbundes
Kommt ein Neger stolz gezogen;
Licht auf seinem grünen Turban
Glüht des Halbmonds goldner Bogen.

Prangend aus der Kaiserkrone
Schreitet kühn ein Scepterträger;
Aus der blauen Iris folgen
Schwertbewaffnet seine Jäger.

Aus den Blättern der Narcisse
Schwebt ein Knab' mit düstern Blicken,
Tritt an's Bett, um heisse Küsse
Auf des Mädchens Mund zu drücken.

Doch um's Lager drehn und schwingen
Sich die andern wild im Kreise;
Drehn und schwingen sich, und singen
Der Entschlafnen diese Weise:

„Mädchen, Mädchen! von der Erde
Hast du grausam uns gerissen,
Dass wir in der bunten Scherbe
Schmachten, welken, sterben müssen!

O, wie ruhten wir so selig
An der Erde Mutterbrüsten,
Wo, durch grüne Wipfel brechend,
Sonnenstrahlen heiss uns küssten;

Wo uns Lenzeslüfte kühlten,
Unsre schwanken Stengel beugend,
Wo wir Nachts als Elfen spielten,
Unserm Blätterhaus entsteigend.

Hell umfloss uns Thau und Regen;
Jetzt umfliesst uns trübe Lache;
Wir verblühn, doch eh' wir sterben,
Mädchen! trifft dich unsre Rache!"

Der Gesang verstummt; sie neigen
Sich zu der Entschlafnen nieder.
Mit dem alten dumpfen Schweigen
Kehrt das leise Flüstern wieder.

Welch ein Rauschen, welch ein Raunen:
Wie des Mädchens Wangen glühen!
Wie die Geister es anhauchen!
Wie die Düfte wallend ziehen!

Da begrüsst der Sonne Funkeln
Das Gemach; die Schemen weichen.
Auf des Lagers Kissen schlummert
Kalt die Lieblichste der Leichen.

Eine welke Blume selber,
Noch die Wange sanft geröthet;
Ruht sie bei den welken Schwestern, —
Blumenduft hat sie getödtet!

Sonate für Violine von F. W. Rust (mit hinzugefügter Pianoforte-Begleitung von F. David), vorgetragen von Frau *Norman-Neruda*.

Arie aus „Elias" von F. Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Herrn *Gura*.

Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen; ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben, und sie stehen danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, D dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 3. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 22. October 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Drittes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 22. October 1874.

Erster Theil.

Symphonie (Nr. 3, Cmoll) von L. Spohr.

Arie mit obligater Trompete aus »Samson« von G. F. Händel, gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*. (Die obligate Trompete vorgetragen von Herrn *Weinschenk*.)

Kommt, all' ihr Seraphim, in Flammenreih'n,
Stimmt laut zum Schall der Engelchöre ein.
Kommet, ihr Cherubim, mit Freudensang,
Und weckt der gold'nen Harfe süssen Klang.

Concert (1. Satz) für Violoncell von B. Molique, vorgetragen von Herrn *Carl Schröder* (Mitglied des Orchesters).

Zweiter Theil.

Bilder aus Osten, sechs Impromptus, componirt von R. Schumann für Pianoforte zu 4 Händen, für Orchester bearbeitet von Carl Reinecke. (Zum ersten Male.)

a) *Vivace ma non troppo.* b) *Andante con moto.* c) *Un poco maestoso* (im Volkstone). d) *Andantino.* e) *Vivace.* f) *Molto moderato* (reuig, andächtig).

Der Componist der vorstehenden Stücke glaubt zu ihrem bessern Verständnisse nicht verschweigen zu dürfen, dass sie einer besonderen Anregung ihre Entstehung verdanken. Die Stücke sind nämlich während des Lesens der „Rückert'schen Makamen" (Erzählungen nach dem Arabischen des Hariri) geschrieben. Des Buches wunderlicher Held, Abu Seid — den man unserm deutschen Eulenspiegel vergleichen könnte, nur dass Jener bei Weitem poetischer, edler gehalten ist — wie auch die Figur seines ehrenwerthen Freundes Hareth, wollten dem Tonsetzer während des Componirens nicht aus dem Sinne kommen, was denn den fremdartigen Charakter einzelner der Musikstücke erklären mag. Bestimmte Situationen haben übrigens dem Componisten bei den ersten fünf Stücken nicht vorgeschwebt, und nur das letzte könnte vielleicht als ein Wiederhall der letzten Makame gelten, in der wir den Helden in Reue und Busse sein lustiges Leben beschliessen sehen. Möchte denn dieser Versuch, orientalische Dicht- und Denkweise, wie es in der deutschen Poesie schon geschehen, annähernd durch unsere Kunst zur Aussprache zu bringen, von Theilnehmenden nicht ungünstig aufgenommen werden.

Vorwort Rob. Schumann's.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zwei Lieder mit Pianoforte von Adolf Jensen, gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*.

a) **Murmelndes Lüftchen, Blüthenwind.**

Murmelndes Lüftchen, Blüthenwind,
Der die schöne Welt durchwandelt,
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme,
Denn es schläft mein süsses Kind.

Heute sollst du, sanfter West,
Schlummer über Die ergiessen,
Die mich Frieden nicht geniessen,
Die mein Leid nicht schlafen lässt.

Wiege sie mir ein gelind,
Lüftchen, das die Welt durchwandelt,
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme,
Denn es schläft mein süsses Kind.

Schweifest zwischen grünen Zweigen,
Lustig murmelnd von den Wonnen,
Die mir alle nun zerronnen
Von dem Leid, das heut mein eigen.

Kühler, sanfter, plaudernder Wind,
Der die schöne Welt durchwandelt,
Sing' ein Liedchen mit den Blättern der Ulme,
Denn es schläft mein süsses Kind.

Paul Heyse.

b) **Am Ufer des Flusses, des Manzanares.**

Am Ufer des Flusses, des Manzanares,
Spült Linnen das Mädchen und trocknet's im Winde;
Und taucht sie das Linnen
In's Wasser hinein,
Da halten mit Rinnen
Die Fluthen schon ein.
Und der Stein,
D'rauf sie's windet,
Fängt hell an zu glüh'n,
Und das Ufer wird grün
Am Manzanares,

Wo das Mädchen Linnen spült und trocknet's im Winde. —
Wo sie tritt in die Welle
Mit dem schneeigen Fuss,
Da scheint auf der Stelle
Krystallen der Fluss,
Perlmutter die Rosen,
Wo die Tücher sie spannt,
Und ein Garten das Land
Am Manzanares.

Die Winde, die lauen,
Verhalten den Hauch,
Und der Himmel ruht auch,
Ihr Antlitz zu schauen.
Und es spiegeln die Wasser so klar und so mild
Das reizende Bild
Im Manzanares,
Wo das Mädchen Linnen spült und trocknet's im Winde.

Emanuel Geibel.

Serenade (Nr. 3, Dmoll) für Streich-Orchester und obligates Violoncell von Robert Volkmann. (Zum ersten Male.) Die obligate Violoncellpartie vorgetragen von Herrn *Schröder*.

Ouverture zu der Oper »Die Zauberflöte« von W. A. Mozart.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 4. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 29. October 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Viertes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 29. October 1874.

Erster Theil.

Concert-Ouverture (A dur) von Julius Rietz.

„Almansor“, Concert-Arie von Carl Reinecke, gesungen von Herrn *Carl Hill*, Grossherzogl. Mecklenb. Kammersänger.

Zuleima, dich umschwärmt solch' Nachtgevögel?
Dich, weisse Taube, umkreisen solche Raben?
Dich, schöne Rose, umkriechet solch' Gewürm?
Hält denn ein Zauber dich umstrickt?
Ist denn das Bild des flehenden Almansor
In deiner Seele ganz erloschen?
Kommt nie Erinn'rung an Almansor's Liebe
Aus deinem Busen seufzend aufgestiegen?

Dort oben wallen tausend Liebesboten,
Und jedem gab' ich tausend Liebesgrüsse,
Und schmerzlich süss entfloss mein glühend Blut
Bei jedem Gruss aus tausend Liebeswunden;
Und dennoch brachte keiner dieser Boten
Der Heissgeliebten meine heissen Grüsse. —

Wohl Alles ist zur Ruhe nun gegangen,
Es sind die Lichter ausgelöscht,
Ein einz'ges nur strahlt dort noch durch das Fenster —
Ich kenn' dies Fenster; dort schläft Zuleima,
Dort stand ich manche schöne Sommernacht
Und liess die Laute klingen, bis die Liebste
Mit süssem Wort auf dem Balkon erschien. —
Hier ist die alte Laute, klingend schwebt mir
Im Kopf das alte Lied, und sehen möcht' ich,
Ob wohl der alte Zauberklang noch wirkt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Güldne Sternlein schauen nieder
Mit der Liebe Sehnsuchtwehe;
Bunte Blumen nicken wieder,
Schauen schmachtend in die Höhe.

Zärtlich blickt der Mond herunter,
Spiegelt sich in Bächleins Fluthen,
Und vor Liebe taucht er unter,
Kühlt im Wasser seine Gluthen.

Güldne Sternlein schauen nieder
Mit der Liebe Sehnsuchtwehe;
Bunte Blumen nicken wieder,
Schauen schmachtend in die Höhe.

Wollustathmend in der Schwüle,
Schnäbeln weisse Turteltäubchen;
Flimmernd, wie zum Liebesspiele,
Fliegt der Glühwurm nach dem Weibchen.

Lüftlein schauern wundersüsse,
Ziehen feiernd durch die Bäume,
Werfen Kuss und Liebesgrüsse
Nach dem Schatten weicher Träume.

Blümlein hüpfet, Bächlein springet,
Sternlein kommt herabgeschossen,
Alles wacht und lacht und singet,
Liebe hat ihr Reich erschlossen.

O glaube nicht, dass Träume dich necken,
Dass dich ein Unhold will verlocken,
Es ist Almansor selbst, ist dein Getreuer,
Er kam zurück und trägt noch immer
Lebend'ge Lieb' im warmen Herzen.

Heinrich Heine.

Concert für die Violine (Dmoll) von L. Spohr, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Henry Schradieck*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn *Hill*.

a) **Der Wegweiser** von Fr. Schubert.

Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die andern Wandrer gehn,
Suche mir versteckte Stege
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,
Dass ich Menschen sollte scheu'n —
Welch ein thörichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenei'n?

Weiser stehen auf den Strassen,
Weisen auf die Städte zu,
Und ich wandre sonder Maassen,
Ohne Ruh', und suche Ruh'.

Einen Weiser seh' ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick;
Eine Strasse muss ich gehen,
Die noch Keiner ging zurück.

b) **„Wie bist du, meine Königin"** von Joh. Brahms.

Wie bist du, meine Königin,
Durch sanfte Güte wonnevoll!
Du lächle nur, Lenzdüfte wehn
Durch mein Gemüthe wonnevoll! —

Frisch aufgeblühter Rosenglanz —
Vergleich' ich ihn dem deinigen?
Ach, über Alles, was da blüht,
Ist deine Blüthe wonnevoll! —

Durch todte Wüsten wandle hin,
Und grüne Schatten breiten sich,
Ob fürchterliche Schwüle dort
Ohn' Ende brüte, wonnevoll! —

Lass mich vergehn in deinem Arm!
Es ist mir selber ja der Tod,
Ob auch die herbste Todesqual
Die Brust durchwüthe, wonnevoll! —

Nach Hafis.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

c) **Gewitternacht** von R. Franz.

Grolle lauter, zürnend Gewitter,
Sturmwind, rase, du wilder Geselle,
Oeffne dem Blitz das Wolkengitter,
Dass er die schwarze Nacht mir erhelle.

Tröstlich ist mir, o Himmel, dein Hadern;
Zweifel im Herzen, Zorn in den Adern,
Bin ich von meinem Mädchen geschieden,
Ohn' Kuss und Wort, so ging ich fort
In die grollende Nacht und suche Frieden.

Weh! auf ewig ist mir verloren
Jenes selige Glück des Bundes,
Das ihr Auge mir zugeschworen
Und der glühende Hauch des Mundes.

Träume der Jugend, wie seid ihr verflogen!
Wie die Schwüre, habt ihr gelogen,
Schneidend fühl' ich durch's Herz mir beben
Des Blitzes Licht; sie liebt mich nicht,
Mein Herz ist gebrochen, was soll ich leben?

Grolle lauter, Gewitterstimme,
Flammender Himmel, wild und vermessen,
Lass mich eifern mit deinem Grimme,
Lass die Kalte mich ewig vergessen.

Aber du schweigst, in säuselndem Regen
Wandelt dein Zorn sich, Himmel, in Segen,
Thränen der Liebe, o rieselt nieder;
Ach, ohn' sie
Genes' ich nie,
Mädchen, Geliebte, liebe mich wieder!

Chaconne für die Violine von J. S. Bach, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Schradieck*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 7, A dur) von L. van Beethoven.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 5. November 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Fünftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 5. November 1874.

Erster Theil.

Symphonie (G moll) von W. A. Mozart.

Romanze aus »Zemire und Azor« von Spohr, gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*.

Rose, wie bist du reizend und mild!
Du bist der Unschuld liebliches Bild.
Du, die zur Gabe ich mir erkor,
Lächelst aus Dornen freundlich hervor.
Rose, du trinkest himmlischen Thau,
Schmückest den Busen, Garten und Au,
Sendest noch sterbend Düfte uns zu —
Rose, du holde! Rose, du holde!
Leben und sterben will ich wie du!

Zweiter Theil.

Musik zu Racine's »Athalia« für Chor, Soli und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Mit verbindenden Worten von Eduard Devrient.)

Die Soli gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*, Fräulein *Thekla Friedländer* und Fräulein *Fides Keller* aus Hamburg. Der verbindende Text gesprochen von Herrn *Otto Devrient*, grossherzogl. sächs. Hofschauspieler.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 6. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 12. November 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 7. November 1874.

Erste
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Thümer, Bolland** (Viola) und **Schröder** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 131, Cis moll) . . . . **Beethoven.**

a) *Adagio ma non troppo*, b) *Allegro molto vivace*, c) *Allegro moderato*, d) *Andante ma non troppo*, e) *Presto* f) *Adagio*, g) *Allegro*.

Trio für Pianoforte und Streichinstrumente (Op. 80, F dur) . **Schumann.**

Quintett für Streichinstrumente (G moll) . . . . . **Mozart.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sechstes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 12. November 1874.

Erster Theil.

Ouverture (Op. 124) von L. van Beethoven.

Arie aus der Oper »Rinaldo« von Händel, gesungen von Fräulein *Fides Keller* aus Hamburg.

Cara sposa, amante cara, dove sei?
deh! ritorna a' pianti miei!
Del vostro Erebo sull' ara, colla face
del mio sdegno io vi sfido, oh spirti rei!

Adagio aus dem Fmoll-Concert für Clarinette von C. M. von Weber, vorgetragen von Herrn *B. Landgraf* (Mitglied des Orchesters).

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Keller*.

a) **Liebesbotschaft** von Franz Schubert.

Rauschendes Bächlein, so silbern und hell,
Eilst zur Geliebten so munter und schnell;
Ach! trautes Bächlein, mein Bote sei du,
Bringe die Grüsse des Fernen ihr zu.

All' ihre Blumen im Garten gepflegt,
Die sie so lieblich am Busen trägt,
Und ihre Rosen in purpurner Gluth,
Bächlein, erquicke mit kühlender Fluth.

Wann sie am Ufer, in Träume versenkt,
Meiner gedenkend das Köpfchen hängt,
Tröste die Süsse mit freundlichem Blick,
Denn der Geliebte kehrt bald zurück.

Neigt sich die Sonne mit röthlichem Schein,
Wiege das Liebchen in Schlummer ein,
Rausche sie murmelnd in süsse Ruh,
Flüstre ihr Träume der Liebe zu.

Rellstab.

b) **Neue Liebe, neues Leben** von L. van Beethoven.

Herz, mein Herz, was soll das geben?
Was bedränget dich so sehr?
Welch ein fremdes neues Leben!
Ich erkenne dich nicht mehr.
Weg ist Alles, was du liebtest,
Weg, warum du dich betrübtest,
Weg dein Fleiss und deine Ruh',
Ach, wie kamst du nur dazu!
Fesselt dich die Jugendblüthe,
Diese liebliche Gestalt,
Dieser Blick voll Treu' und Güte
Mit unendlicher Gewalt?

Will ich rasch mich ihr entziehen,
Mich ermanneu, ihr entfliehen,
Führet mich im Augenblick,
Ach, mein Weg zu ihr zurück.
Und an diesem Zauberfädchen,
Das sich nicht zerreissen lässt,
Hält das liebe, lose Mädchen
Mich so wider Willen fest;
Muss in ihrem Zauberkreise
Leben nun auf ihre Weise.
Die Veränd'rung, ach wie gross!
Liebe! Liebe! lass mich los!

Goethe.

Concert für das Pianoforte von Adolph Henselt, vorgetragen von Fräulein *Marie Schmidt* aus Petersburg.

Zweiter Theil.

Serenade (D dur, Op. 11) von Johannes Brahms. (Zum ersten Male.)

Allegro molto — Scherzo — Adagio non troppo — Menuetto — Scherzo — Rondo.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen des in die nächste Woche fallenden Busstages wird das 7. Abonnement-Concert erst Donnerstag den 26. November stattfinden.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

THOMASKIRCHE.

Freitag, den 20. November 1874,

Nachmittags 5 Uhr.

Einlass 4 Uhr. — Ende nach 7 Uhr.

CHRISTUS.

Oratorium

aus Worten der heiligen Schrift zusammengestellt und componirt

von

Friedrich Kiel.

60. Werk.

Friedrich Kiel, geboren am 7. October 1821 zu *Puderbach* (Fürstenthum Wittgenstein-Perleburg in Westphalen), lebt als königlicher Professor der Musik in Berlin. Von hervorragenden Chorwerken hat er ausser obigem Oratorium ein **Requiem**, ein **Stabat mater**, ein **Te deum**, und eine **Missa solemnis** herausgegeben. Die Anzahl der von ihm geschaffenen Werke für Kammermusik ist bedeutend.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

I. Theil.

I. Christi Einzug in Jerusalem.

Eine Stimme. Bereitet dem Herrn den Weg, macht auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. — Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter, und ein Helfer. Denn er selbst wird seine Heerde weiden und das Verlor'ne wieder suchen, und das Verirrete wiederbringen. **Chor.** Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Friede sei im Himmel, und Ehre in der Höhe!

Eine Stimme. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind. Denn er wird den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen! denn der Herr hat es gesagt!

Chor. Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein, wie Träumende. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens sein. — Wie lieblich sind auf den Bergen die Boten, die den Frieden verkündigen, die da sagen zu Zion: dein Gott ist König! — Machet die Thore weit und die Thüren der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe. Wer ist der König der Ehren? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr Zebaoth, mächtig im Streit! **Ein Pharisäer.** Hörst du auch, was diese sagen! Meister, strafe doch deine Jünger. **Christus.** Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet. **Chor.** Hosianna! — Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Christus. Wenn du es wüsstest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Jerusalem, Jerusalem! die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden.

Chor. Unser Reigen ist in Wehklagen verkehret. Die Krone unsres Hauptes ist abgefallen. O wehe, dass wir so gesündiget haben! Darum ist unser Herz betrübt. — Aber du, o Herr, verstössest nicht ewiglich, du betrübest wohl, und erbarmest dich wieder nach deiner grossen Güte.

II. u. III. Christi Abendmahl mit seinen Jüngern, und die Gefangennahme.

Christus. Ihr wisset, dass nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, dass er gekreuziget werde. Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf dass wir es essen. Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. **Chor.** Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir. Selig sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind.

Christus. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch! Einer unter euch wird mich verrathen. **Jünger.** Herr, wer ist es? Bin ichs? Bin ichs? — **Christus.** Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben steht; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, dass er nie geboren wäre. **Judas.** Bin ichs? Rabbi! **Christus.** Du sagest es. Was du thun willst, das thue bald. — **Chor.** Wehe! Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen. Auch mein Freund, dem ich vertrauete, und der mein Brod ass, tritt mich unter die Füsse. **Christus.** In dieser Nacht werdet ihr euch Alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen. — **Petrus.** Wenn sich auch Alle an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern. **Christus.** Wahrlich, ich sage

dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen. **Petrus und die anderen Jünger.** Und wenn ich mit dir sterben müsste, so will ich dich doch nicht verleugnen. — **Christus.** Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir. — Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. — **Chor.** Wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, Gehorsam gelernet.

Christus. Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, dass des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. — Stehet auf, und lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth. **Judas.** Gegrüssest seist du, Rabbi! **Christus.** Juda, verräthst du des Menschen Sohn um einen Kuss? **Jünger.** Herr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? **Christus.** Lasst sie doch so ferne machen. Es muss also gehen. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Ihr seid als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniss.

Eine Stimme. Fürwahr, er trug unsre Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen.

Chor. Wir gingen Alle in der Irre, wie Schaafe, die keinen Hirten haben. Aber der Herr warf Aller Sünde auf Ihn, auf dass wir Friede hätten.

II. Theil.

IV. Petrus verleugnet Christum.

Eine Magd. Und du warst auch mit dem Jesu aus Galiläa. **Petrus.** Ich weiss nicht, was du sagest. **Ein Knecht.** Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? **Petrus.** Ich bin es nicht. **Andere Magd.** Dieser war auch

mit dem Jesu von Nazareth. **Chor der Knechte und Mägde.** Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verräth dich. **Petrus.** Ich kenne den Menschen nicht.

V. Christus vor dem Hohenpriester.

Chor (Zeugen). Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen. **Hohepriester.** Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen? — Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagest, ob du seist Christus, der Sohn des Hochgelobten. **Christus.** Du sagest es, ich bin's — Und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen mit des Himmels Wolken. **Hohepriester.** Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniss? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästrung gehört. Was dünket euch?

Chor (Volk). Er ist des Todes schuldig. — Weissage Christe, wer ist es, der dich schlug?

Chor (Eine Stimme). Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen dar denen, die mich raufeten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Leiden.

Judas. Ich habe übel gethan, dass ich unschuldig Blut verrathen hab'.

Volk. Was gehet uns das an? da siehe du zu!

Eine Stimme. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, — das verstummet vor seinem Scheerer. Aber der Herr spricht: Ich habe dich eine kleine Zeit verlassen, aber mit Ehre und Schmuck werde ich dich krönen. — Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, dass du seist mein Heil bis an der Welt Ende.

VI. u. VII. Christus vor Pilato; die Kreuzigung.

Pilatus. Was bringt ihr für Klage wider diesen Menschen, von dem gesagt wird, er sei Christus. **Chor.** Diesen finden wir, dass er das Volk abwendet, und verbietet den Schoss dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sei Christus, ein König. **Pilatus.** Bist du der Juden König? **Christus.** Mein Reich ist nicht von dieser Welt. **Pilatus.** So bist du dennoch ein König. **Christus.** Du sagest es. Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass

ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. **Pilatus**. Ich finde keine Schuld an ihm. — Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen auf Ostern losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch der Juden König losgebe? **Volk**. Nicht diesen, sondern Barrabam! — Sei gegrüsset, lieber Juden-König! **Pilatus**. Sehet, welch' ein Mensch! **Volk**. Weg, weg mit diesem, lass ihn kreuzigen. **Pilatus**. Was hat denn dieser Uebels gethan? **Volk**. Kreuzige, kreuzige ihn! **Pilatus**. So nehm't ihr ihn hin, und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. **Volk**. Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Pilatus. Von wannen bist du? — Redest du nicht mit mir? Weisst du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich los zu geben? **Christus**. Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. **Volk**. Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich selbst zum König macht, der ist wider den Kaiser. **Pilatus**. Sehet das ist euer König! **Volk**. Weg mit diesem; lass ihn kreuzigen! **Pilatus**. Soll ich euren König kreuzigen? **Volk**. Wir haben keinen König, denn den Kaiser! — Kreuzige, kreuzige ihn! **Pilatus**. Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu. **Volk**. Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder.

Christus. Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? **Chor**. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. — O du gekreuzigter Herr Jesu Christ, erbarme dich unser, und gieb uns deinen Frieden.

Volk. Der du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, steig herab vom Kreuz. **Christus**. Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. **Erster Uebelthäter**. Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. **Zweiter Uebelthäter**. Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniss bist? — Wir zwar empfangen, was unsere Thaten werth sind; was hat aber dieser Uebels gethan? — Herr gedenke an mich, wann du in dein Reich kommst. — **Christus**. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein. — — —

Es ist vollbracht! —

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Chor (Choral). Mein Jesus stirbt, die Felsen beben,
Der Sonne Glanz verdunkelt sich,
In Todte dringet neues Leben;
Der Heil'gen Gräber öffnen sich. —
Was Gottes Rath anfangs bedacht,
Das ist durch Jesu Tod vollbracht.

Fühl' ich dereinst des Todes Schmerzen,
So stärke mich in solcher Last,
Und mach es lebhaft meinem Herzen,
Dass du den Tod besieget hast.
So geh' ich froh zur Grabesnacht
Mit Jesu Wort: Es ist vollbracht. —

Wer wird den Tag seiner Zukunft erleiden mögen?
und wer wird bestehen, wann er wird erscheinen?

III. Theil.

VIII. Christi Auferstehung.

Die beiden Marieen. Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? — Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe. **Ein Engel.** Weib, was weinest du? **Die beiden Marieen.** Sie haben den Herrn weggenommen und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. **Christus.** Weib, was weinest du? Wen suchest du? — **Maria.** Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast, so will ich ihn holen. **Christus.** Maria! — **Maria.** Rabbuni! — **Christus.** Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott! —
Chor der Jünger. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und uns erschienen! — **Thomas.** Es sei denn, dass ich in seinen Händen sehe die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine Seite, so will ich es glauben. — **Christus.** Friede sei mit euch! Thoma, reiche

deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. **Thomas**. Mein Herr und mein Gott! **Christus**. Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben, **Chor**. das kein Auge gesehen, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist; das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

Christus. Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? **Petrus**. Ja Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. **Christus**. Weide meine Lämmer. Simon Johanna, hast du mich lieb? **Petrus**. Ja Herr, du weisst, dass ich dich lieb habe. **Christus**. Weide meine Schaafe. Simon Johanna, hast du mich lieb? **Petrus**. Herr, du weisst alle Dinge, du weisst, dass ich dich lieb habe. **Christus**. Weide meine Schaafe. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hinwolltest, wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein Anderer wird dich gürten und dich führen, wo du nicht hin willst. — Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. **Chor**. Halleluja! — Das ist der Stein, von den Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist; und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. — Halleluja! Amen!

Für die Aufführungen des Jahres 1875 sind u. A. bestimmt: Werke von **Allegri** (Miserere), **Anerio**, **S. Bach**, **Durante**, **Eccard**, **Frescobaldi**, **Haendel** (Israel in Egypten), **Palestrina**, **Pergolese** (Stabat mater), **E. F. Richter**, **Stobäus**, **Tartini** etc.

Zur gefälligen Beachtung.

1) **Marken für Sperrsitze im Schiff der Kirche sind bis Donnerstag, den 19. Nov. Abends 7 Uhr in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16, zu haben.**
Zum Eintritt selbst berechtigen die Sperrsitz-Marken nicht.

2) **Jedes Vereins-Mitglied hat das Recht, sich gegen Nennung des Namens für die Donnerstag, den 19. November Abends $7^1/_4$ Uhr stattfindenden General-Probe ein Hörer-Billet zu holen, und zwar:**
die inactiven Mitglieder in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16,
die activen dagegen in der Leihanstalt für musikalische Literatur bei Herrn A. Dörffel, Peterskirchhof No. 3, III Treppen.

Druck von Ferber und Seydel in Leipzig.

Montag, den 23. November 1874.

Zweite
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren
Johannes Weidenbach (Pianoforte), Concertmeister **Schradieck, Haubold** (Violine),
Thümer (Viola) und **Schröder** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (G dur, Op. 17) . . . . . **Haydn.**

Grosse Sonate für Pianoforte und Violine (E moll, Op. 73). . **J. Raff.**
(Zum ersten Male.)

Quartett für Streichinstrumente (Es dur, Op. 74) . . . . . **Beethoven.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Altenburg.

HOF-CONCERT

AM 24. NOVEMBER 1874.

Erster Theil.

1. Vorspiel zu »Orestes« von *Rossmann* . . . STADE.

2. Romanze aus »Zemire und Azor« . . . . SPOHR.

(Frau Dr. Peschka-Leutner.)

3. a) Noturno
   b) Polonaise } . . . . . CHOPIN.

(Herr Manuel Ximenez aus Trinidad (Cuba).

4. »Gretchen«, Zweiter Satz der Faustsinfonie LISZT.

Zweiter Theil.

5. Variationen . . . . . PROCH.

(Frau Dr. Peschka-Leutner.)

6. Rhapsodie . . . . . LISZT.

(Herr Manuel Ximenez.)

7. Lieder (Text umstehend):

   a) »Murmelndes Lüftchen« *(P. Heyse)*
   b) »Am Ufer des Flusses, des Manzanares« *(Geibel)* } . . . JENSEN.

(Frau Dr. Peschka-Leutner.)

8. Scherzo u. Finale aus der Sinfonie in C moll BEETHOVEN.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Altenburg.

a) Murmelndes Lüftchen, Blüthenwind.

Murmelndes Lüftchen, Blüthenwind,
Der die schöne Welt durchwandelt,
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme,
Denn es schläft mein süsses Kind.

Heute sollst du, sanfter West,
Schlummer über Die ergiessen,
Die mich Frieden nicht geniessen,
Die mein Leid nicht schlafen lässt.

Wiege sie mir ein gelind,
Lüftchen, das die Welt durchwandelt,
Sing' ein Lied mit den Blättern der Ulme,
Denn es schläft mein süsses Kind.

Schweifest zwischen grünen Zweigen,
Lustig murmelnd von den Wonnen,
Die mir alle nun zerronnen
Von dem Leid, das heut mein eigen.

Kühler, sanfter, plaudernder Wind,
Der die schöne Welt durchwandelt,
Sing' ein Liedchen mit den Blättern der Ulme,
Denn es schläft mein süsses Kind.

b) Am Ufer des Flusses, des Manzanares.

Am Ufer des Flusses, des Manzanares,
Spült Linnen das Mädchen und trocknet's
im Winde;
Und taucht sie das Linnen
In's Wasser hinein,
Da halten mit Rinnen
Die Fluthen schon ein.
Und der Stein,
D'rauf sie's windet,
Fängt hell an zu glüh'n,
Und das Ufer wird grün
Am Manzanares.

Wo das Mädchen Linnen spült und trocknet's
im Winde. —
Wo sie tritt in die Welle
Mit dem schneeigen Fuss,
Da scheint auf der Stelle
Krystallen der Fluss,
Perlmutter die Rosen,
Wo die Tücher sie spannt,
Und ein Garten das Land
Am Manzanares.

Die Winde, die lauen,
Verhalten den Hauch,
Und der Himmel ruht auch,
Ihr Antlitz zu schauen.
Und es spiegeln die Wasser so klar und so mild
Das reizende Bild
Im Manzanares,
Wo das Mädchen Linnen spült und trocknet's im Winde.

Siebentes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 26. November 1874.

Erster Theil.

Ouverture zu »Lodoiska« von Cherubini.

Arie aus »L'Oca di Cairo« von Mozart, gesungen von Frau *Anna Regan-Schimon.*

Come al sorriso dell' aurora
S'apre il fior sul verde stelo,
Alla speme rinasce l'alma ancora,
Ed il povero mio cuor
Sento aprirsi come il fior.

Ah! qual gioja e quale ebrezza,
Qual trasporto e quale ardor!
Pieno il cuor di tenerezza
Corrisponde a un fido amor;
Tutto arride in mio favor.

Come al sorriso ec. ec.

Ah! qual fiamma mi arde in petto,
Ah! qual gioja e qual piacer!
Si, ridir posso a me stessa:
Io t'amo, Fabrizio, t'amo,
Si, t'adoro e provo in cuor
La potenza dell' amor!

Come al sorriso ec. ec.

Concert für Violine von Beethoven, vorgetragen von Herrn *J. M. Grün*, K. K. Concertmeister aus Wien.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Regan-Schimon.*

a) **Der Jüngling an der Quelle** von Fr. Schubert.

Leise rieselnder Quell, ihr wallenden, flispernden Pappeln,
Euer Schlummergeräusch wecket die Liebe nur auf.
Linderung sucht' ich bei euch und sie zu vergessen, die Spröde,
Ach, und Blätter und Bach seufzen, Geliebte, dir nach!

b) **Volksliedchen** von Rob. Schumann.

Wenn ich früh in den Garten geh'
In meinem grünen Hut,
Ist mein erster Gedanke,
Was nun mein Liebster thut.

Am Himmel steht kein Stern,
Den ich dem Freund nicht gönnte,
Mein Herz gäb' ich ihm gern,
Wenn ich's heraus thun könnte.

Fried. Rückert.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Canzonette von Scarlatti, gesungen von Frau *Regan-Schimon.*

Rugiadose, odorose,
Violette graziose,
Voi vi state
Vergognose,
Mezzo ascose
Fra le foglie,
E sgridate
Le mie voglie
Che son troppo ambiziose!

Andante und **Rondo** für Violine von Vieuxtemps, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Grün.*

Zweiter Theil.

Suite für Orchester, Nr. 3, Fmoll, von F. Lachner, unter Direction des Componisten.

1) Praeludium, 2) Intermezzo, 3) Ciaconne, 4) Sarabande, 5) Gavotte, 6) Finale.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 3. December 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonntag, den 29. Novbr. Vorm. 11 Uhr

im Saale des Herrn Commerzienrath Blüthner

(Weststrasse No. 26)

MATINÉE

veranstaltet von

Irma Steinacker

unter gütiger Mitwirkung von Frl. Thekla Friedländer, *der HH.* Grabau, Rob. Bolland, *Mitglied des Gewandhausorchesters und* Imanuel Jimenez.

PROGRAMM.

1. **Trio** Op. 70 (Ddur) . . . . Beethoven.
2. **Lorelei** (Frl. Friedländer) . Liszt.
3. a) Nocturne, Gdur, Op. 27 . . . Chopin.
   b) Grillen aus den Phatasiestücken Schumann.
   c) Gnomenreigen . . . . . Liszt.
4. **Cavatine** für Violine . . . . Raff.
5. **Lieder** mit Begleitung des Pianoforte.

   a) Ihr Bild . . . . . Petschke.

Ich stand in dunkeln Träumen und starrte ihr Bildniss an, und das geliebte Antlitz heimlich zu leben begann. Um ihre Lippen zog sich ein Lächeln wunderbar, und wie von Wehmuths Thränen erglänzte ihr Augenpaar. Auch meine Thränen flossen mir von den Wangen herab, und ach! ich kann es nicht glauben, dass ich dich verloren hab'.

H. Heine.

   b) Es steht ein' Lind' in jenem Thal. Melodie (um 1550) bearbeitet . Tappert.

Es steht ein' Lind' in jenem Thal, ach Gott, was thut sie da? Sie will mir helfen trauern, dass ich mein Lieb' verloren hab'!

Es sitzt ein Vöglein auf dem Zaun, ach Gott, was thut es da? Es will mir helfen klagen, dass ich mein Lieb' verloren hab'!

Es quillt ein Brünnlein auf dem Plan, ach Gott, was thut es da? Es will mir helfen weinen, dass ich mein Lieb' verloren hab'!

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

c) Abendreih'n . . . . . Reinecke.

Guten Abend, lieber Mondenschein, wie blickst mir so traulich in's Herz hinein. Nun sprich und lass dich nicht lange fragen, hast mir gewiss einen Gruss zu sagen, einen Gruss von meinem Schatz. „Wie sollt' ich bringen 'nen Gruss zu dir? Du hast ja keinen Schatz bei mir. Und was mir da unten die Bursche sagen, und was mir die Frauen und Mädchen klagen, ei, das versteh' ich nicht!"

Hast Recht, lieber Mondenschein, du darfst auch nicht Schätzchens Bote sein, denn thätst du zu tief ihr in's Auge sehen, du könntest ja nimmer untergehen, schienst ewig nur für sie. Dies Liedchen ist ein Abendreihn, ein Wand'rer sang's bei Vollmondschein; und die es lesen beim Kerzenlicht, die Leute verstehen das Liedchen nicht und ist doch so kinderleicht.

Wilhelm Müller.

6. **Fantasie** und **Fuge** über BACH von Liszt.
Für zwei Pianoforte bearbeitet . Carl Thern.

Einlaß ½11 Uhr. **Anfang punkt 11 Uhr.**
Ende gegen ½1 Uhr.

Das Programm berechtigt zum Eintritt.

Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt) in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

CONCERT

zum

Besten des Orchester-Pensions-Fonds

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 3. December 1874.

Erster Theil.

Ouverture (A moll) von Leo Grill. (Unter Direction des Componisten.)

Concert für das Pianoforte (C moll) von L. van Beethoven, vorgetragen von Fräulein *Marie Krebs* aus Dresden, Königl. Sächs. Kammervirtuosin.

Zwei Terzetten für zwei Soprane und Alt mit Orchester von Franz Lachner, gesungen von Frau *Anna Regan-Schimon*, Fräulein *Marie Gutschbach* und Fräulein *Auguste Redeker*. (Zum ersten Male.)

Mondscheinnacht.

O lass mich lauschen, lass mich lispeln, kosen
Mit dir, du Geist der Mondscheinnacht!
Du hast aus deinen Lilien, deinen Rosen
Den Gruss der Liebe mir gebracht.

Wie athm' ich auf in deiner reinen Helle,
Du Auge, das so freundlich lacht;
Zum Traum, geschöpft aus deiner Strahlenquelle,
Verklärt sich meine Erdennacht.

Hofmann von Fallersleben.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Libellentanz.

Wir Libellen hüpfen in die Kreuz und Quer,
Auf den Quellen und den Bächen hin und her.

Schwirrend schweben wir dahin im Sonnenglanz,
Unser Leben ist ein einz'ger Ringeltanz.

Wir ernähren uns am Strahl des Sonnenlichts
Und begehren, wünschen, hoffen weiter nichts!

Mit dem Morgen treten wir in's Leben ein,
Ohne Sorgen schlafen wir am Abend ein.

Heute flirren wir in Freud' und Sonnenglanz,
Morgen schwirren and're hier im Ringeltanz.

Hofmann von Fallersleben.

Solostücke für das Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Krebs*.

a) **Barcarolle** (A moll) von Rubinstein.
b) **Traumeswirren** } von Schumann.
c) **Toccata** (Op. 7.) }

Zweiter Theil.

Ball-Suite für Orchester von F. Lachner. (Neu, Manuscript, unter Direction des Componisten.)

1) Introduction und Polonaise, 2) Mazurka, 3) Walzer,
4) Intermezzo, 5) Dreher, 6) Lance.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 10. December 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Achtes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 10. December 1874.

Erster Theil.

Ouverture zu „Coriolan“ von Beethoven.

Concert in ungarischer Weise für Violine von Joseph Joachim, vorgetragen von Herrn Concertmeister *E. Rappoldi* aus Berlin.

Zweiter Theil.

„Abends“, Rhapsodie für Orchester von Joachim Raff. (Zum ersten Male.)

Romanze (F dur) für Violine von Beethoven, vorgetragen von Herrn *Rappoldi.*

Symphonie (Nr. 4, D moll) von Robert Schumann.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 9. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 17. December 1874.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 12. December 1874.

Dritte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Thümer** (Viola) und **Schröder** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Nr. 1, Es dur) . . . . . **Cherubini.**

Trio für Pianoforte und Streichinstrumente (Op. 97, B dur). **Beethoven.**

Quartett für Streichinstrumente (Op. 41, A dur) . . . . . **Schumann.**

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Der

Rose Pilgerfahrt.

Märchen

nach einer Dichtung

von

Moritz Horn.

Musik

von

Robert Schumann.

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Erster Theil.

Nr. 1.

Eine Sopranstimme. Die Frühlingslüfte bringen
Den Liebesgruß der Welt,
Des Eises Bande springen,
Es grünt das öde Feld.

Zwei Stimmen. Die ersten Blumen tauchen
Aus grünem Wiesenplan,
Und schau'n mit Kindesaugen
Uns frühlingsgläubig an.
Im maiengrünen Kleide,
Mit Blüthen reich gestickt,
Hat sich zur Osterfreude
Ein jeder Baum geschmückt.

Zu Dreien. O sel'ge Frühlingszeit!
Du trocknest stille Thränen,
Die unsres Herzens Sehnen
Geweint im tiefen Leid.
In manche Winterbrust
Tönt auch dein Sonntagsläuten,
Und mancher Keim der Freuden
Erwacht zu neuer Lust.

Nr. 2.

Tenor. Johannis war gekommen,
Der Erde Hochzeitstag,
Wo sie als Braut am Herzen
Des lieben Jünglings lag.

Die stille Nacht umschleiert
Den Schlummer der Natur,
Das blasse Licht des Mondes
Durchwandelt Hain und Flur.

Die kleinen Blättchen schwirren
Kaum hörbar in dem Baum,
Um Schilf und Wasserblumen
Schwebt Schlaf und Abendtraum.

Alt. Was ist auf jener Wiese
Für zauberischer Sang,
Und unter'm Frühlingsgrase
Für wunderlicher Klang?

Nr. 3. Elfenreigen.

Chor der Elfen. Wir tanzen, wir tanzen
In lieblicher Nacht,
Bis der Tag vom Schlummer
Morgenroth erwacht,
Bis vom Thau die Blume
Neues Leben trinkt,
Hoch auf, liederselig,
Sich die Lerche schwingt.

Nr. 4.

Tenor. Und wie sie tanzen da hören sie
Eine zarte, klagende Melodie.
Flugs hält der Tanz, der wirr gerauscht,
Und Alles auf das Liedchen lauscht.

Die Rose. Frühling ist nun wieder kommen,
Hat gerufen: „auf, erwach'!"
Was soll mir das Blühen frommen,
Der das Herz vor Sehnen brach?

Wenn die Mädchen mit mir kosen,
Wenn von Liebe singt ihr Lied,
Klag' ich, daß uns armen Wesen
Nie ein Liebes-Frühling blüht!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Elfenfürstin. Du thöricht Kind,
Du wünschest Dir der Liebe Lust,
Wohl Dir, daß Du von ihren Schmerzen
Bis diesen Frühling nicht gewußt.

Die Rose. Ich möcht' es tragen, alles Weh,
Ich fühl' mich stark —

Elfenfürstin. Du, Röslein, Du? —
Verlassen willst Du unser Reich,
Wo Glück und Frieden ewig walten? —

Die Rose. O, laß mich eine Jungfrau werden,
Laß lieben mich, den Mädchen gleich!

Elfenfürstin.

Verlangst Du's, Röslein — nun wohlan!
Die Menschen nennen auf der Erden
Die Mädchen ja der Rose Bild; —
Zum Mädchen soll die Rose werden,
Und also sei der Spruch erfüllt.

Und eine Rose sollst Du tragen,
Gefeit von mir zu Deinem Heil;
Wer sie besitzt, der Erde Freuden,
Die reinsten, werden ihm zu Theil.
Doch merke wohl: entfällt sie jemals Deiner Hand,
So wirst Du aus dem Leben scheiden;
Doch bange nicht! — ein Frühlingshauch wird Dich
als Rose
Zurück in's Heimathland geleiten.

Chor der Elfen.

Wir tanzen, wir tanzen
In lieblicher Nacht,
Bis der Tag vom Schlummer
Morgenroth erwacht,
Bis vom Thau die Blume
Neues Leben trinkt,
Hoch auf, liederselig,
Sich die Lerche schwingt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Nr. 5.

Tenor. So sangen sie; da dämmert's schon,
Ein Vogel singt im Morgenschlummer
Die Welt erwacht zu neuer Lust,
Zu neuem Schmerz, zu neuem Kummer
Und wie ein Blitz verschwunden sind
Der Elfen luft'ge Schaaren, —
Nur auf der Wies' ein Silberstreif
Verräth noch, wo sie waren. —

Aufschlägt das schöne Rosenkind
Wie träumend noch das Augenpaar.
Ein duftdurchfrischter Morgenwind
Wirft Apfelblüthen ihr in's Haar;
Ein Röslein, morgenangeglüht,
Am Busen vielbedeutend blüht.

Rosa. Wo bin ich?
Ist's Wahrheit, ist's ein Traum? —
Nein, nein, es ist kein Zauberbild;
Mein Herzenswunsch ist mir erfüllt.
Als Mädchen wandelnd auf der Erden,
Werd' ich durch Liebe glücklich werden.

Tenor. Sie steigt den Hügel still hinauf;
Da thut vor ihren Blicken
Das weite Thal sich prangend auf,
Begränzt von Waldesrücken.
Erreicht ist bald des ersten Hauses Thür.
Sie tritt hinein und bittet freundlich hier
Um Obdach.

Nr. 6.

Rosa. Bin ein armes Waisenkind,
Dem seine Lieben gestorben sind.

Martha. Habt Ihr ein Zeugniß, einen Schein,
Daß man Euch trauen mag?

Rosa. Ach nein!
Wenn Euch mein Bitten nicht bewegt —

Martha. Das Mitleid saure Früchte trägt,
Hat man im Haus erst Euresgleichen,
Pflegt Ruh' und Frieden d'raus zu weichen

Rosa. O nehmet auf mich mildgesinnt,
Ich will Euch lohnen, was Ihr thut
An mir, mit meinem Herzensblut.

Martha. Versprechen läßt sich viel mit Worten,
Geht, pocht dort an des Nachbars Pforten --
Fort, fort! —

Nr. 7.

Tenor. Es war der Rose erster Schmerz. —
Trostbittend schaut sie himmelwärts;
Und weiter unter Abendglüh'n
Wallt still die Blumenkönigin.

Ein einsam Häuschen, unscheinbar,
Nimmt jetzt ihr Auge wieder wahr.
Am Friedhof liegt es angelehnt,
Vom Fliederbaume rings verschönt;
Durch's off'ne Thor ragt Kreuz und Stein,
Verklärt vom gold'nen Abendschein.

Sie tritt hinein, da steht ein Greis,
Gebückt das Haupt, wie Silber weiß.
Er gräbt, den Spaten in der Hand,
Ein Grab in's grüne Land.

Rosa. Für wen ist's Grab hier, tief und klein?

Todtengräber. Für uns'res Müllers Töchterlein.

Rosa. O arme Schwester, tief beklagt! —

Todtengräber. Ein schwerer Tod, ein Tod voll Schmerzen
Zu sterben am gebroch'nen Herzen —

Rosa. Wie soll ich mir Dein Reden deuten?

Todtengräber. Wer heiß geliebt und ward betrogen,
Der hat ein Todesloos gezogen —
Er wird befreit von seinen Schmerzen
Nur an der Erde Mutterherzen. —

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Rosa. (für sich). Bringt treue Liebe solche Leiden?

Todtengräber. Doch sieh', da kommt mit Trauersang
Der Leichenzug den Weg entlang.

Nr. 8.

Chor. Wie Blätter am Baum,
Wie Blumen vergeh'n
Wie Blüthenflaum
Die Winde verweh'n,
So geht vorbei
Des Lebens Mai —
Eh' wir's denken,
Deckt das Grab,
Was das Leben
Liebes gab!

Rosa. O Schwester, tief beklagt!

Chor. Wir werfen in Dein frühes Grab
Die Blumen betend still hinab —

Todtengräber. Sei Dir die Erde leicht!

Chor. Der Erde geben wir zurück
Dich, uns're Hoffnung, unser Glück —

Rosa. Schlumm're sanft!

Chor. Schmerz ging mit uns zum Grab hinaus, —
Schmerz geht mit uns in's Trauerhaus!

Rosa. Ruh' sanft! —

Nr. 9.

Tenor. Die letzte Scholl' hinunterrollt,
Die letzte Thräne ward gezollt;
Und still nach Haus gewandelt sind,
Die zur Ruh' geleitet des Müllers Kind.
Auch der Todtengräber verläßt den Ort,
Nur das Mädchen noch knieet am Grabe dort.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Schon glänzet aus tiefblauem Himmel
Der Sterne gold'nes Glanzgewimmel;
Das Mondlicht lauscht durch's Laub der Linden,
Als sucht' was Liebes es zu finden.
Die Pilg'rin hebt sich jetzt empor,
Und wandelt nach des Kirchhofs Thor.

Todtengräber. Wo willst Du hin? feucht wird die Nacht —
Rosa. Mich leuchtet heim der Sterne Pracht.
Todtengräber. Denk', Kind, es sei des Vaters Bitte:
Verweil' die Nacht in meiner Hütte,
Das Wenige, was mir gehört,
Sei Dir, mein Kind, gewährt.
Rosa. Hab' Dank — mit neuer Lebenslust
Erfüllt dies freundlich' Wort die Brust —
Ich folg' Dir, bis zum Morgenschein
Will ich Dein Gast, mein Vater, sein.
Todtengräber. Du siehst, schmucklos ist meine Wand
Rosa. Das Kränzchen dort am weißen Band?
Todtengräber. Das gilt mir wohl als höchstes Gut,
Mein liebes Weib, das draußen ruht,
Trug diesen Kranz im blonden Haar,
Als mein sie wurde am Altar.
Doch laß die Todten ruh'n —
Sie haben Frieden nun.
Uns stelle Gott die Engelwacht
Zu unserm Schlaf in dieser Nacht.
Rosa. Behüt' sie Euch, wie alle Guten!

Nr. 10. Gebet.

Dank, Herr, Dir dort im Sternenland,
Du führtest mich an Vaterhand,
Und in der Leiden Becher fiel
Ein Himmelstropfen süß und kühl;
Nun wolle Ruh' der Müden schenken,
Daß ich gestärkt dem jungen Tag,
Was er auch bring', entgegen blicken mag! —
(Im Einschlummern.)
Ob sie wohl mein gedenken? —

Waldbachs wilde Woge
Treibt das rasche Rad,
Das, wie Liebessehnen,
Niemals Ruhe hat.

In dem Gärtchen neben
Schmückt die Frühlingslust
Sich mit frischen Blumen
Locken, Haar und Brust.

Grüne Epheuranke
Hat die Gartenwand
Mit dem Blätternetze
Zierlich überspannt.

Nr. 13.

Tenor. Von dem Greis geleitet,
Mit dem Sonnenstrahl,
Kommt die Mädchenrose
Jetzt zur Mühl' im Thal.

Todtengräber. Auf dieser Bank, von Linden
Beschattet, harre mein!

Rosa. Gesegne Gott den Schritt! —
(Allein.)
So soll das höchste Glück auf Erden,
Das heißersehnte mir doch werden,
Theilnehmen wird an meinem Schmerz,
An meiner Lust ein Elternherz? —

Todtengräber. Komm, liebes Kind, zu uns herein!
Müller. Wie, ist es Täuschung, ist es Schein?
Die Müllerin. Der Tochter gleicht sie auf ein Haar.
Rosa. Mir ist so selig — wunderbar.
Todtengräber. Nun, lieben Leute, hatt' ich Recht?
Müller. Bewährt ist stets, was Ihr auch sprecht.
Todtengräber. Ist's nicht ein schmuckes Mägdelein,
Der Rose gleich, so zart und fein?

Müller. Aus ihren Augen spricht es laut:
Wohl bin ich werth, das ihr mir traut.

Müllerin. So fülle denn in Brust und Haus
Den leeren Platz der Tochter aus.

Rosa.
O Wonne, o du Himmelsluft,
Ihr nehmt mich an die Elternbrust
Nehmt meiner Liebe ganzen Schatz.
Nur laßt mir diesen theuren Platz.

Müller und Müllerin.
O Wonne, o du Himmelsluft,
Wir halten Dich an unsrer Brust.
Wir geben Dir den besten Platz,
Sei Deine Liebe uns Ersatz.

Todtengräber.
O Freude, o du Himmelsluft,
Sie ruht an treuer Elternbrust;
So wird ihr doch an diesem Platz
Für manches Leiden nun Ersatz.

Nr. 13.

Tenor. Bald hat das neue Töchterlein
Der Eltern ganzes Herz,
Und um die Heimgegang'ne bleibt
Nur noch der Wehmuth Schmerz.
Im ganzen Dörfchen, weit und breit,
Ist Kein's, das sie nicht liebt,
Im ganzen Dörfchen, weit und breit,
Nicht Ein's, das sie betrübt.
Schön Röschen, — seufzt wohl manches Herz, —
Du süße Augenlust,
Ach dürft' ich ruhen wonniglich
An Deiner blüh'nden Brust!

Das möcht' so gern ich fragen,
Willst Du mein Röslein sein?

Und wann ich komm' zu fragen,
Da schaut mich's freundlich an,
Da ist's mit einem Male
Um meinen Muth gethan.

Sagt Dir nicht 's Herz im Busen,
Du Ros' voll Frühlingsschein:
Ich will nie eines And'ren
Denn nur sein Röslein sein?

Rosa.

Schlaf' wohl, Du lieber Sängersmann,
Dein Röslein blüht für Dich.
Komm' nur recht bald, Herzliebster fein,
Komm' bald zu ihm und sprich!
Ich will Dein Röslein werden,
Mein Frühling werde Du,
Komm' weck' mit Deinen Küssen
Mich aus der Winterruh!

Nr. 18.

Chor. O sel'ge Zeit, da in der Brust
Die Liebe auferblüht,
Und morgenhell das Angesicht
In ihrer Wonne glüht —
O sel'ge Zeit! —

Nr. 19.

Baß. Wer kommt am Sonntagsmorgen
Im festlich grünen Kleid?
Es ist der Sohn des Försters,
Der um Schön-Röslein freit.
Und als der Müller fraget,
Was wohl ihr Herzlein spricht,
Birgt sie an seinem Busen
Verschämt das Angesicht;

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Umschlingt mit beiden Armen
Fest den geliebten Mann:
So schlingt sich an die Eiche
Der Epheu gläubig an.

Nr. 20.

Sopran und Alt. Ei Mühle, liebe Mühle,
Wie schau'st so schmuck du heut'!
Du trägst geziert mit Blumen
Ein sonntägliches Kleid.
Du hast selbst deine Giebel
Mit Kränzen reich geschmückt,
So froh hast du noch nimmer,
In's Thal hineingeblickt.
Ei Waldbach, wie manierlich
Trollst du am Haus vorbei!
Du fleißig Rad der Mühle,
Bist du heut' arbeitsfrei?

Nr. 21.

Chor. Was klingen denn die Hörner
Im Morgendämmerschein,
Was bringen sie ein Ständchen
Vor ihrem Kämmerlein?

Hochzeit wird gefeiert!
Wörtlein ach so süß,
Schlüßlein zu dem trauten
Eheparadies!

Hochzeit wird gefeiert!
Röslein, auf, erwach!
Feire froh noch Deinen
Letzten Mädchentag.

Sopran. Die Kirchenglocken klingen,
Und vor des Heilands Bild
Hat sich aus ihrem Traume
Die Wahrheit schön enthüllt.

Chor.

Sopran und Alt. Den Bund der treuen Herzen
Hat Priestermund geweiht,
Den Schwur der treuen Liebe
Schrieb ein die Ewigkeit.

Nr. 22.

Chor. Im Hause des Müllers
Da tönen die Geigen,
Da springen die Bursche
Im wirbelnden Reigen,
Da klingen die Gläser,
Schallt „Hussah!“ darein. —

Nr. 23.

Tenor. Und wie ein Jahr verronnen ist,
Sein Knöspchen zart Schön-Röslein küßt,
Es ruht, gewiegt von Mutterlust,
Mit Augen blau an ihrer Brust;
Es lächelt, und die Händchen langen
Als wollt's die Mutterlieb' umfangen,
Sie aber schaut durch Thränenflor
Mit heißem Dank zu Gott empor,
Nimmt still die Ros', ihr Lebens-Pfand,
Und gibts dem Kindlein mit zitternder Hand.

Rosa. Nimm hin mein Glück, du kleines Herz,
Ich geh' beseligt heimathwärts;
Mein ward der Erde Seligkeit,
Nach dieser gibt es keine Freud';
Leb' wohl mein Kind; — du treuer Mann,
Zu End' ist meine Pilgerbahn,
Ich scheide ohne Schmerz und Weh',
Weil ich im Glück von hinnen geh'.
Das ist kein bleicher, schwarzer Tod,
Das ist ein Tod voll Morgenroth!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Tenor. Und wie sie noch so leise spricht,
Verlöscht der Augen Frühlingslicht.

Nr. 24.

Engelstimmen. Röslein!
Zu Deinen Blumen nicht,
Zu uns, zu höh'rem Licht
Schwing' Dich empor,
Damit Du schaust
Von Himmelshöh'n,
Wie Dein Knösplein zart
Blüht und gedeiht, —
Daß einstens empfang'st Du's,
Wenn es die Rose
Unbefleckt Dir zurückbringt!
Sei uns gegrüßt,
Liebliche Rose! —

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Neuntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 17. December 1874.

Erster Theil.

Der Rose Pilgerfahrt, Märchen nach einer Dichtung von Moritz Horn, componirt für Soli, Chor und Orchester von Robert Schumann.

Die Soli gesungen von Frau *Schimon-Regan*, Fräulein *Marie Gutzschbach*, Fräulein *Fides Keller* und den Herren *Candidus*, Hofopernsänger aus Hannover, *Gura* und *Ress*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 5, C moll) von L. van Beethoven.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von Nr. 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Billets zu 1 Thlr., Sperrsitze zu 1 Thlr. 10 Ngr. sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 10. Abonnement-Concert ist Freitag den 1. Januar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 19. December 1874.

Vierte und letzte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

I. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Schradieck, Haubold** (Violine), **Thümer, Bolland** (Viola) und **Schröder** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 29, A moll) . . . . **Schubert.**

Quartett für Pianoforte u. Streichinstrumente (Op. 3, H moll) **Mendelssohn.**

Quintett für Streichinstrumente (Op. 59, F dur) . . . . **A. Rubinstein.**

Lento. Allegro non troppo.
Allegro.
Andante assai.
Allegro non troppo.

Billets à **1 Thlr.** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

ASSEMBLÉE MUSICALE.

I. CONCERT

Sonnabend, den 26. December 1874, Abends 7 Uhr

im

Saale des Gewandhauses.

Programm des ersten Concerts.

1) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello, Op. 11, B-dur, *Beethoven.*
Xaver Scharwenka, Marianne Stresow, A. v. Worobieff.
2) Sérenade valaque mit Regleitung des Violoncellos *Brager.*
Donna Silvia Montoja, A. v. Worobieff.
3) Recitatio und Romanze aus „Torquato Tasso“ . . *Donizetti.*
Augusto Parboni.
4) Concert für die Violine (2. u. 3. Satz) . . . . *Mendelssohn.*
Marianne Stresow.
5) Arie aus „Semiramis“ . . . . . *Rossini.*
Donna Silvia Montoja.
6) Concert für das Violoncello (D-dur 1. Satz) . . *Davidoff.*
A. v. Worobieff.
7) 2 Lieder:
a. Da lieg' ich unter den Bäumen . . . . *Mendelssohn.*
b. Es blinkt der Thau . . . . . *Rubinstein.*
Frida Bontemps.
8) Fantasie F-moll, Op. 49 . . . . . *Chopin.*
Xaver Scharwenka.
9) Romanze aus „Normanni a Parigi“ . . . . . *Mercadante.*
Augusto Parboni.
10) Chanson espagnole.
Donna Silvia Montoja.

II. CONCERT

Sonntag, den 27. December 1874, Abends 7 Uhr.

Programm des zweiten Concerts.

1) Sonate für Pianoforte und Violine, Op. 2, D-moll *Xaver Scharwenka.*
Xaver Scharwenka, Marianne Stresow.
2) Non è ver . . . . . *Mattei.*
Donna Silvia Montoja.
3) Romanze aus der Oper „Furioso“ . . . . . *Donizetti.*
Augusto Parboni.
4) Sonate für die Violine, F-moll . . . . . *Tartini.*
Marianne Stresow.
5) 2 Lieder:
a. Die Lotosblume } . . . . . *Schumann.*
b. Die Soldatenbraut }
Frida Bontemps.
6) a. Zwei polnische Nationaltänze, Op. 3 } . . . *Scharwenka.*
b. Menuetto, Op. 18 }
Xaver Scharwenka.
7) Arie aus der Oper „Faust“ . . . . . *Gounod.*
Donna Silvia Montoja.
8) Arie aus der Oper „Ballo in maschera“ . . . *Verdi.*
Augusto Parboni.
9) a. An der Wiege . . . . . *Davidoff.*
b. Papillon . . . . . *Popper.*
A. v. Worbieff.
10) Romanze aus „I Vespri Siciliani„ . . . . . *Verdi.*
Donna Silvia Montoja.

Der Flügel ist aus dem Atelier des Herrn J. Blüthner.

Montag, den 28. December 1874 Drittes Concert.

Die Direction
von Piwnicki und Becker.

Leipzig. Heinrich Fischer & Co.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Freitag, den 1. Januar 1875.

Erster Theil.

Weihnachts-Lied aus dem zwölften Jahrhundert, componirt von Robert Volkmann, gesungen von dem *Thomaner-Chore*, unter Leitung des Herrn Professor Richter (zum ersten Male).

Er ist gewaltig und ist stark,
Der zu Weihnacht geboren ward,
Das ist der heilige Christ!
Ihn preiset, was auf Erden ist,
Ausser dem Teufel alleine
In seinem grossen Uebermuth;
Dafür die Höll' ihm ward zu Theile.

Ein hohes Haus im Himmel steht,
Zu dem ein Weg von Golde geht;
Von Marmor ist es aufgeführt,
Von Gott dem Herren ausgeziert
Mit edelem Gesteine;
Doch Niemand wird da wohnen je,
Der nicht von allen Sünden reine.

Ich habe leider lange
Gedienet jenem Manne,
Der in der Hölle Herrschaft hat,
Der wäget meine Missethat;
Sein Lohn der ist gar böse:
Hilf mir, o heiliger Geist,
Dass ich aus seiner Haft mich löse!

Er ist gewaltig und ist stark,
Der zu Weihnacht geboren ward,
Das ist der heilige Christ!
Ihn preiset, was auf Erden ist.

Symphonie (C dur mit der Schlussfuge) von W. A. Mozart.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Concert für die Violine (Nr. 7, Emoll) von L. Spohr, vorgetragen von Herrn *Joseph Joachim.*

Arie aus »Herakles« von G. F. Händel, gesungen von Frau *Amalie Joachim.*

Wo flieh' ich hin? wo berg' ich dieses Haupt?
O grauser Irrwahn der bethörten Liebe!
Grausamer Nessos, wie bist du gerächt!
Schreckliches Weib! durch dich starb Herakles!
Ruchlose Hand, durch dich versinkt der Held
Vorzeitig zu den Schatten! Grimm fasst mich an!
Greift mich, Erinnyen, mit der Eisenfaust
Und schlagt die schuld'ge Brust mit Schlangengeisseln!
Seht, seht, o seht! Alekto's Schlangenhaupt!
Megära dort, und dort Tisyphone!
Seht die grausen Schwestern nahn!
Ein Pesthauch qualmt vor ihrer Bahn!
Seht, seht den schaudervollen Chor!
Ihr Schreckensschrei zerreisst mein Ohr.
Bergt mich, schützt mich vor ihrer Macht,
Traute Schatten schwarzer Nacht!
Umsonst! kein Friede labt die Brust,
Die sich in Qualen windet schuldbewusst!

a) **Notturno** für Violine von Joachim,
b) **Ungarische Tänze** von Brahms-Joachim,
} vorgetragen von Herrn *Joachim.*

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Joachim.*

a) **Auf dem See** (aus Op. 59) von Joh. Brahms.

Blauer Himmel, blaue Wogen,
Rebenhügel um den See,
Drüber blauer Berge Bogen
Schimmernd weiss im reinen Schnee.

Wie der Kahn uns hebt und wieget,
Leichter Nebel steigt und fällt,
Süsser Himmelsfriede lieget
Ueber der beglänzten Welt.

Stürmend Herz, thu' auf die Augen,
Sieh umher und werde mild:
Glück und Frieden magst du saugen
Aus des Doppelhimmels Bild.

Spiegelnd sieh die Fluth erwidern
Thurm und Hügel, Busch und Stadt,
Also spiegle du in Liedern,
Was die Erde Schönstes hat.

Carl Simrock.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Lust der Sturmnacht** von Robert Schumann.

Wenn durch Berg' und Thale draussen
Regen schauert, Stürme brausen,
Schild und Fenster hell erklirren,
Und in Nacht die Wand'rer irren,
Ruht es sich so süss hier innen,
Aufgelöst in sel'ges Minnen;
All' der gold'ne Himmelsschimmer
Flieht herein in's stille Zimmer:
Reiches Leben, hab' Erbarmen,
Halt' mich fest in linden Armen,
Lenzesblumen aufwärts dringen,
Wölklein ziehn und Vöglein singen,
Ende nie, du Sturmnacht, wilde!
Klirrt, ihr Fenster, schwankt, ihr Schilde,
Bäumt euch, Wälder, braus', o Welle,
Mich umfängt des Himmels Helle.

Justinus Kerner.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 11. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 7. Januar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Elftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 7. Januar 1875.

Erster Theil.

Ouverture (Nr. 3) zu »Leonore« von L. van Beethoven.

Arie aus »Acis und Galathea« von G. F. Händel, gesungen von Fräulein *Marie Gutzschbach.*

Recitativ.

O fühltest du wie ich der Trennung Schmerz,
Blieb Acis nie von Galathe entfernt.

Arie.

Das Täubchen klagt auf schlankem Zweig,
Wenn fern der Traute weilt;
Kehrt er zurück, klagt sie nicht mehr,
In Wonn' entflieht der Tag.
Girrend, schnäbelnd, flatternd, buhlend,
Füllt den Wald der Liebe Scherz.

Symphonie (Nr. 2, Cmoll) von Carl Reinecke. (Neu, Manuscript.)

Allegro, Andante, Intermezzo, Finale.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Suite in canonischer Weise für Streich-Orchester von Julius O. Grimm.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Marie Gutzschbach.*

[a] **Romanze** aus Tieck's »Die schöne Magelone« von Johannes Brahms.

Ruhe, Süssliebchen, im Schatten
Der grünen, dämmernden Nacht;
Es säuselt das Gras auf den Matten,
Es fächelt und kühlt dich der Schatten,
Und treue Liebe wacht.
Schlafe, schlaf' ein,
Leiser rauschet der Hain, —
Ewig bin ich dein.

Schweigt, ihr versteckten Gesänge,
Und stört nicht die süsseste Ruh'!
Es lauscht der Vögel Gedränge,
Es ruhen die lauten Gesänge,
Schliess, Liebchen, dein Auge zu.
Schlafe, schlaf' ein,
Im dämmernden Schein, —
Ich will dein Wächter sein.

Murmelt fort, ihr Melodieen,
Rausche nur, du stiller Bach,
Schöne Liebesphantasieen
Sprechen in den Melodieen,
Zarte Träume schwimmen nach.
Durch den flüsternden Hain
Schwärmen goldene Bienelein,
Und summen zum Schlummer dich ein.

b) **Der Nussbaum** von Robert Schumann.

Es grünet ein Nussbaum vor dem Haus,
Duftig,
Luftig,
Breitet er blättrig die Aeste aus.

Viel liebliche Blüthen stehen d'ran;
Linde
Winde
Kommen, sie herzlich zu umfahn.

Es flüstern je zwei zu zwei gepaart,
Neigend,
Beugend
Zierlich zum Kusse die Häuptchen zart.

Sie flüstern von einem Mägdlein, das
Dächte
Nächte,
Tagelang, wüsste, ach! selber nicht was.

Sie flüstern, — wer mag verstehen so gar
Leise
Weise? —
Flüstern von Bräut'gam u. nächstem Jahr.

Das Mägdlein horchet; es rauscht im
Sehnend, Baum!
Wähnend
Sinkt es lächelnd in Schlaf und Traum.

Julius Mosen.

Ouverture, Scherzo und **Finale** von Robert Schumann.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 12. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 14. Januar 1875.

Die Inhaber der Sperrsitze werden ersucht, ihre Plätze zeitig vor dem Anfange des Concerts einzunehmen, weil der Eintritt in den Saal während der Musikstücke Störung verursacht und daher nicht gestattet werden kann.

Der Zutritt in den Saal, sowie der Austritt aus demselben ist für sämmtliche Concertbesuchende über beide Treppen. **Die Kasse zum Billetverkauf befindet sich dagegen nur auf der Haupttreppe.**

Die ihre Herrschaften aus dem Concerte abholenden Dienstleute haben sich vor Beendigung des Concerts auf den beiden Treppen oder in den dort befindlichen Wartezimmern aufzuhalten, von wo sie beim Schlusse des Concerts in die Corridore eingelassen werden. — Um das Gedränge beim Herausgehen möglichst zu vermeiden, ist während desselben das Heraufgehen oder Stehenbleiben auf den Treppen oder an denselben durchaus Niemandem gestattet. Die resp. Herrschaften werden ersucht, ihre Dienstleute hiernach und insbesondere auch auf **die Treppe** anzuweisen, auf welcher sie selbst den Austritt aus dem Saale nehmen wollen.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

bei Limburgers.

PROGRAMM

FÜR DEN 13. JANUAR 1875.

Ballade für Pianoforte von Carl Reinecke, vorgetragen von Fräulein *Johanne Ryttesager* aus Christiania.

Zwei Quartette für vier weibliche Stimmen.

a) **Musikens lof** (Lob der Musik) von O. Lindblad.

b) **Norsk Springdans** (Norwegischer Tanz) von H. Kjerulf.

Arie von J. S. Bach
Phantasie »I tanti palpiti« von Paginini } für die Violine, vorgetragen von Herrn *Richard Sahla* aus Graz.

Zwei Quartette für vier weibliche Stimmen.

a) **Höstsång** (Herbstlied) von Udén.

b) **Vårsång** (Frühlingslied) von O. Lindblad.

Die Forelle von Franz Schubert
Solopièce von Stephen Heller } für Pianoforte, vorgetragen von Fräulein *Cathinka Jacobsen* aus Christiania.

Zwei Quartette für vier weibliche Stimmen.

a) **Ovällen** (Der Abend) von J. Hallström.

b) **Bröllopsmarsch** (Hochzeitsmarsch) von A. Söderman.

Sämmtliche Quartette vorgetragen von den Damen:

Madelle Hilda Wideberg — *Madme Maria Pettersson*
Madelle Amy Åberg — *Madelle Wilhelmine Söderlund*

vom königl. norwegischen Conservatorium der Musik zu Stockholm.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

für gehoben: Romanze v. Mozart für Cello
Lied v. Mendelssohn (Auf Wiedersehen) Gräfin Maltzan
do v. Schumann (Das blaue Veilchen) Frl. Gieps

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwölftes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 14. Januar 1875.

Erster Theil.

„Im Hochland“, Schottische Ouverture von N. W. Gade.

„Ah perfido“, Concert-Arie von L. van Beethoven, gesungen von Fräulein *Wilhelmine Gips*.

Ah, perfido, spergiuro,
Barbaro traditor, tu parti?
E son questi gl'ultimi tuoi congedi?
Ove s'intese tirannia più crudel?
Va, scellerato! Va, pur fuggi da me!
L'ira de' Numi non fuggirai.
Se v'è giustizia in ciel,
Se v'è pietà, congiureranno a gara
Tutti a punirti. Ombra seguace,
Presente, ovunque vai, vedrò le mie vendette,
Io già le godo immaginando;
I fulmini ti veggo già balenar d'intorno —
Ah nò! Fermate, vindici Dei!
Risparmiate quel cor, ferite il mio!
S'ei non è più qual era, son io qual fui:
Per lui vivea, voglio morir per lui.
Per pietà, non dirmi addio!
Di te priva, che farò?
Tu lo sai, bell' idol mio,
Io d'affanno morirò!
Ah crudel! Tu vuoi ch'io mora?
Tu non hai pietà di me?
Perchè rendi a chi t'adora
Così barbara mercè?
Dite voi, se in tanto affanno
Non son degna di pietà?

Concert für Violoncello von J. Raff (neu, Manuscript), vorgetragen von Herrn *Friedrich Grützmacher*, Kgl. Sächs. Kammervirtuosen.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Symphonie (D dur, Nr. 2 der Breitkopf & Härtel'schen Ausgabe) von J. Haydn.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Gips*.

a) **An die Musik** von Franz Schubert.

Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz mit warmer Lieb' umwunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer, deiner Harf' entflossen,
Ein süsser, heiliger Akkord von dir
Den Himmel bess'rer Zeiten mir erschlossen,
Du holde Kunst, ich danke dir dafür.

Schober.

b) **Mondnacht** von Robert Schumann.

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküsst,
Dass sie im Blüthenschimmer
Von ihm nur träumen müsst'!
Die Luft ging durch die Felder,
Die Aehren wogten sacht,
Es rauschten leis' die Wälder,
So sternklar war die Nacht.
Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

Eichendorff.

c) **Widmung** von Robert Schumann.

Du meine Seele, du mein Herz,
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,
Du meine Welt, in der ich lebe,
Mein Himmel du, darein ich schwebe,
O du mein Grab, in das hinab
Ich ewig meinen Kummer gab!
Du bist die Ruh', du bist der Frieden,
Du bist der Himmel, mir beschieden.
Dass du mich liebst, macht mich mir werth,
Dein Blick hat mich vor mir verklärt,
Du hebst mich liebend über mich,
Mein guter Geist, mein bess'res Ich.

Friedrich Rückert.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Solostücke für Violoncello, vorgetragen von Herrn *Grützmacher*.

a) **Lied ohne Worte** von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

b) **Fantasiestück** im Volkston von Robert Schumann.

c) **Walzer** von Franz Schubert.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 13. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 21. Januar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 16. Januar 1875.

Erste
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren
Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Röntgen, Haubold** (Violine), **Thümer** (Viola), **Schröder** (Violoncell), **Storch** (Contrabass), **Landgraf** (Clarinette), **Hinke** (Oboe), **Weissenborn** (Fagott) und **Gumbert** (Horn).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 59, Emoll) . . . . . **Beethoven.**

Quintett für Pianoforte, Oboe, Clarinette, Fagott und Horn (Esdur) . . . . . **Mozart.**

Octett für Streichinstrumente, Clarinette, Fagott und Horn (Op. 166, Fdur) . . . . . **Schubert.**

Billets à **3 Mark** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Dreizehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 21. Januar 1875.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper „Die Abenceragen“ von L. Cherubini.

Concert (Nr. 2, Fmoll) für das Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von Herrn *Alfonso Rendano* aus Neapel.

Recitativ und **Cavatine** aus „Figaro's Hochzeit“ von W. A. Mozart, gesungen von Fräulein *Minnie Hauk*, K. Preuss. Hofopernsängerin.

Recitativ.

Endlich naht sich die Stunde,
Wo ich dich, o Geliebter,
Bald ganz besitzen werde.
Aengstliche Sorgen, entfliehet, weicht auf immer!
Störet nicht mehr die Freude meines Herzens!
Ach! um mich her scheint Alles mir so heiter,
Hesperus blickt so freundlich,
So freundlich auf meine Liebe.
Komm doch, mein Trauter!
Stille der Nacht beschützt uns.

Cavatine.

O säume länger nicht, geliebte Seele!
Sehnsuchtsvoll harret deiner hier die Freundin.
Noch leuchtet nicht des Mondes Silberfackel,
Ruh' und Friede herrschen auf den Fluren,
Des Westwinds Säuseln und des Baches Rieseln
Stimmen jede Nerve zur Entzückung.
Die Blumen duften auf den bunten Wiesen;
Alles lockt uns zu Liebe, Freud' und Wonne.
Komm doch, mein Trauter, lass länger mich nicht harren!
Komm, Trauter, dass ich mit Rosen kränze dein Haupt!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Rendano*.

a) **Fantasie** (Nr. 2, Cmoll) von Mozart.

b) **Allegro, Presto** und **Sonate** von Scarlatti.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Hauk*.

a) **Mignon** von Liszt.

Kennst du das Land, wo die Citronen blüh'n,
Im dunkeln Laub die Gold-Orangen glüh'n,
Ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
Die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht,
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Geliebter, ziehn.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
Und Marmorbilder stehn und sehn mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, gethan?
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin
Möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, ziehn.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maulthier sucht im Nebel seinen Weg;
In Höhlen wohnt der Drachen alte Brut;
Es stürzt der Fels und über ihn die Fluth.
Kennst du ihn wohl?
Dahin! Dahin
Geht unser Weg! o Vater, lass uns ziehn!

Goethe.

b) **Mazurka** von Chopin.

Er zog hinaus zu Kampf und Streit
Und liess mich hier in Einsamkeit
Allein mit meinem Schmerz zurück,
Und hin ist all mein stilles Glück!
Will nicht weinen, will nicht klagen,
Will mein Leid im Stillen tragen
Und zum güt'gen Himmel flehen:
Lass mein Lieb mich wiedersehen!
Vielleicht, dass er mir wiederkehrt,
Als Sieger, glücklich, unversehrt.
Vielleicht, dass er im fremden Land
Schon jetzt sein frühes Ende fand.

Ach! es wogt mein Herz gar bang und schwer
In stetem Zweifel hin und her,
Denn er war ja mein ganzes Sein,
Mein Leben und mein Sonnenschein,
Und ist mir stets, ob er auch fern,
In dunkler Nacht mein Hoffnungsstern.
Ach, warum zog er in den Streit
Und liess mich hier in Einsamkeit
Allein mit meinem Schmerz zurück?
Er, meine Lust, mein Stolz, mein Glück!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 4, Bdur) von L. van Beethoven.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 14. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 28. Januar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Aufführung

Joh. Seb. Bach'scher Kirchen-Cantaten

am 23. Januar 1875, Abends 7 Uhr

in der Thomaskirche.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

I.

Cantate über M. Luthers Osterlied „Christ lag in Todesbanden“.

Vorspiel. (Sinfonia).

Vers 1. Voller Chor.

Christ lag in Todesbanden,
Für unſer Sünd gegeben,
Der iſt wieder erſtanden
Und hat uns bracht das Leben.
Deß wir ſollen fröhlich ſein,
Gott loben und ihm dankbar ſein
Und ſingen Halleluja.
Halleluja!

Vers 2. Soprane und Alte.

Den Tod niemand zwingen konnt
Bei allen Menſchenkindern,
Das macht alles unſer Sünd,
Kein Unſchuld war zu finden.
Davon kam der Tod ſo bald
Und nahm über uns Gewalt,
Hielt uns in ſein'm Reich gefangen.
Halleluja!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Vers 3. Tenöre.

Jeſus Chriſtus, Gottes Sohn,
An unſer Statt iſt kommen
Und hat die Sünde abgethan,
Damit dem Tod genommen
All ſein Recht und ſein Gewalt,
Da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
Den Stachel hat er verloren.
Halleluja!

Vers 4. Voller Chor.

Es war ein wunderlicher Krieg,
Da Tod und Leben rungen,
Das Leben behielt den Sieg,
Es hat den Tod verſchlungen.
Die Schrift hat verkündiget das,
Wie ein Tod den andern fraß,
Ein Spott aus dem Tod iſt worden.
Halleluja!

Vers 5. Bässe.

Hier iſt das rechte Oſterlamm,
Davon Gott hat geboten,
Das iſt hoch an des Kreuzes Stamm
In heißer Lieb gebraten,
Deß Blut zeichnet unſer Thür,
Das hält der Glaub dem Tode für,
Der Würger kann uns nicht mehr ſchaden.
Halleluja!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Vers 6. Soprane und Tenöre.

So feiern wir das hohe Feſt
Mit Herzens Freud und Wonne,
Das uns der Herre ſcheinen läßt,
Er iſt ſelber die Sonne,
Der durch ſeiner Gnaden Glanz
Erleuchtet unſer Herzen ganz,
Der Sünden Nacht iſt vergangen.
Halleluja!

Vers 7. Voller Chor.

Wir eſſen und leben wohl
Im rechten Oſterfladen,
Der alte Sauerteig nicht ſoll
Sein bei dem Wort der Gnaden.
Chriſtus will die Koſte ſein
Und ſpeiſen die Seel allein,
Der Glaub will keins andern leben.
Halleluja!

II.

Arie aus der Pfingst-Cantate „O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“.

Wohl euch, ihr auserwählten Seelen,
Die Gott zur Wohnung auserſehn!
Wer kann ein größer Heil erwählen?
Wer kann des Segens Menge zählen?
Und dieſes iſt vom Herrn geſchehn!

III.

Cantate „Wer da glaubet und getauft wird“.

Voller Chor.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird felig werden.
(Ev. Marc. 16, 16.)

Arie. Tenor. Herr Pielke

Der Glaube iſt das Pfand der Liebe,
Die Jeſus für die Seinen hegt.
Drum hat er bloß aus Liebestriebe,
Da er ins Lebensbuch mich ſchriebe,
Mir dieſes Kleinod beigelegt.

Choral. Soprane und Alte.

(Melodie: Wie schön leucht' uns der Morgenstern.)

Herr Gott Vater, mein ſtarker Held,
Du haſt mich ewig vor der Welt
In deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ſich ſelbſt vertraut,
Er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut,
Sehr hoch in ihm erfreuet.
Eia, Eia!
Himmliſch Leben
Wird er geben
Mir dort oben.
Ewig ſoll mein Herz ihn loben.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Recitativ und Arie. Bass. Herr Rofs.

Ihr Sterblichen, verlanget ihr mit mir
Das Antlitz Gottes anzuſchauen,
So dürft ihr nicht auf gute Werke bauen.
Denn ob ſich wohl ein Chriſt
Muß in den guten Werken üben,
Weil es der ernſte Wille Gottes iſt,
So macht der Glaube doch allein,
Daß wir vor Gott gerecht und ſelig ſein.

Der Glaube ſchafft der Seele Flügel,
Daß ſie ſich in den Himmel ſchwingt,
Die Taufe iſt das Gnadenſiegel,
Das uns den Segen Gottes bringt,
Und daher heißt ein ſelger Chriſt,
Wer glaubet und getaufet iſt.

Choral. Voller Chor.

(Melodie: Ich dank' dir, lieber Herre.)

Den Glauben mir verleihe
An dein'n Sohn Jeſum Chriſt,
Mein Sünd mir auch verzeihe
Allhier zu dieſer Friſt.
Du wirſt mirs nicht verſagen,
Was du verheißen haſt,
Daß er mein Sünd thu tragen
Und lös mich von der Laſt.

IV.

Himmelfahrts-Oratorium („Lobet Gott in seinen Reichen").

Chor.

Lobet Gott in seinen Reichen,
Preiset ihn in seinen Ehren,
Rühmet ihn in seiner Pracht;
Sucht sein Lob recht zu vergleichen,
Wenn ihr mit gesammten Chören
Ihm ein Lied zu Ehren macht.

Recitativ. Evangelist. (Luc. 24, 50 u. 51.)

Der Herr Jesus hub seine Hände auf und segnete seine Jünger. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen.

Recitativ. Bass.

Ach Jesu, ist dein Abschied schon so nah?
Ach ist denn schon die Stunde da,
Da wir dich von uns lassen sollen?
Ach siehe, wie die heißen Thränen
Von unsern blassen Wangen rollen,
Wie wir uns nach dir sehnen,
Wie uns fast aller Trost gebricht!
Ach weiche doch noch nicht!

Arie. Alt.

Ach bleibe doch, mein liebstes Leben,
Ach fliehe nicht so bald von mir!
Dein Abschied und dein frühes Scheiden
Bringt mir das allergrößte Leiden,
Ach ja, so bleibe doch noch hier,
Sonst werd ich ganz von Schmerz umgeben;
Ach bleibe doch, mein liebstes Leben!

SLUB Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Recitativ. Evangelist.

(Apostelgesch. 1, 9. Luc. 24, 51. Marc. 16, 19.)

Und ward aufgehoben zusehens, und fuhr auf gen Himmel, eine Wolke nahm ihn weg vor ihren Augen, und er sitzet zur rechten Hand Gottes.

Choral. Chor.

(Melodie: Ermuntre dich, mein schwacher Geist.)

Nun lieget alles unter dir,
Dich selbst nur ausgenommen,
Die Engel müssen für und für
Dir aufzuwarten kommen.
Die Fürsten stehn auch auf der Bahn
Und sind dir willig unterthan;
Luft, Wasser, Feur und Erden
Muß dir zu Dienste werden.

Recitativ. Evangelist. (Apostelgesch. 1, 10 u. 11.)

Und da sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch sagten:

Arioso. Tenor und Bass.

Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Recitativ. Alt.

Ach ja, so komme bald zurück!
Tilg einst mein trauriges Gebärden,
Sonst wird mir jeder Augenblick
Verhaßt und Jahren ähnlich werden.

Recitativ. Evangelist. (Luc. 24, 52. Apostelgeseh. 1, 12.)

Sie aber beteten ihn an, wandten um gen Jerusalem von dem Berge, der da heißet der Oelberg, welcher ist nahe bei Jerusalem und liegt einen Sabbather-Weg davon, und sie kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude.

Arie. Sopran.

Jesu, deine Gnadenblicke
Kann ich doch beständig sehn;
Deine Liebe bleibt zurücke,
Daß ich mich hier in der Zeit
An der künftgen Herrlichkeit
Schon voraus im Geist erquicke
Wenn wir einst dort vor dir stehn.

Choral. Chor.

(Melodie: Von Gott will ich nicht lassen.)

Wann soll es doch geschehen,
Wann kömmt die liebe Zeit,
Daß ich ihn werde sehen
In seiner Herrlichkeit?
Du Tag, wann wirst du sein,
Daß wir den Heiland grüßen,
Daß wir den Heiland küssen?
Komm, stelle dich doch ein!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Aufführung

J. S. Bach'scher Kirchen-Cantaten

für Chor, Soli, Orgel und Orchester

am 23. Januar 1875, Abends 7 Uhr

in der Thomaskirche

unter Leitung des Herrn Capellmeister **A. Volkland** und Mitwirkung von Frau **Amalie Joachim,** Fräulein **Marie Gutzschbach,** der Herren **Robert Wiedemann, C. Ress, L. Papier** und des **Gewandhaus-Orchesters.**

1. **Cantate** über M. Luther's Osterlied „Christ lag in Todesbanden".
2. **Arie** aus der Pfingst-Cantate „O ewiges Feuer", gesungen von Frau *Amalie Joachim.*
3. **Cantate** „Wer da glaubet und getauft wird".
4. **Himmelfahrts-Oratorium** („Lobet Gott in seinen Reichen").

Preise der Plätze: Sperrsitz im Schiff der Kirche **3 Mark.** — Altarplatz **2 Mark.** — Ungesperrter Platz im Schiff der Kirche **1 Mark 50 Pf.** Platz in der Emporkirche **1 Mark.**

Billets, sowie Textbücher (zu 10 Pf.), sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren ***Fr. Kistner*** *(Grimmaische Strasse) und* ***P. Pabst*** *(Neumarkt 13), am Abend der Aufführung auch an der* ***Thomaskirche.***

Einlass halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Vierzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 28. Januar 1875.

Erster Theil.

Sanctus und Agnus Dei aus der Vocalmesse (Esdur) von E. F. Richter, gesungen vom *Thomaner-Chor* unter Leitung des Componisten. (Zum ersten Male.)

Sanctus dominus deus Sabbaoth! Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Osanna in excelsis!

Agnus dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Dona nobis pacem.

Symphonie (D dur) von C. Ph. E. Bach.

Allegro di molto, Andante und Presto.

L'Absence (**Trennung**), Concertlied aus den Sommernächten von H. Berlioz, gesungen von Frau *Anna Regan-Schimon* (zum ersten Male).

Reviens, reviens, ma bien-aimée!	O kehr' zurück, du meine Wonne!
Comme une fleur loin du soleil,	Der Blume gleich in dunkler Nacht,
La fleur de ma vie est fermée	Entbehrt meine Seele die Sonne,
Loin de ton sourire vermeil.	Wenn dein rother Mund mir nicht lacht.
Entre nos coeurs quelle distance,	Warum so weit von meinem Herzen,
Tant d'espace entre nos baisers!	Und so weit, ach, von meinem Kuss?
O sort amer, o dure absence,	O herbes Leid, o Trennungsschmerzen!
O grands désirs inapaisés!	O welche Pein ich tragen muss!
Reviens, reviens, etc. etc.	O kehr' zurück, u. s. w.
D'ici là bas que de campagnes,	Von hier bis dort wie viele Felder,
Que de villes et de hameaux,	Wie viel Städte an Bach und Fluss,
Que de vallons et de montagnes,	Wie viele Höh'n, wie viele Wälder,
A lasser le pied des chevaux!	Ach! ermüden des Rosses Fuss!
Reviens, reviens, etc. etc.	O kehr' zurück, u. s. w.

Entr'act und „Rufung der Alpenfee“ aus „Manfred“ von Robert Schumann.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Lieder mit Begleitung des Pianoforte von Franz Schubert, gesungen von Frau *Regan-Schimon*.

a) Der Lindenbaum.

Am Brunnen vor dem Thore
Da steht ein Lindenbaum,
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süssen Traum,
Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort,
Es zog in Freud' und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab' ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht.
Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier find'st du deine Ruh'.

Die kalten Winde bliesen
Mir grad' in's Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.
Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör' ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort!

Wilhelm Müller.

b) „Wohin"?

Ich hört' ein Bächlein rauschen
Wohl aus dem Felsenquell,
Hinab zum Thale rauschen,
So frisch und wunderhell!

Ich weiss nicht, wie mir wurde,
Nicht wer den Rath mir gab:
Ich musste auch hinunter
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter,
Und immer dem Bache nach,
Und immer heller rauschte
Und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Strasse?
O Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag' ich denn vom Rauschen?
Das kann kein Rauschen sein;
Es singen wohl die Nixen
Tief unten ihren Reih'n.

Lass singen, Gesell, lass rauschen,
Und wandre fröhlich nach,
Es geh'n ja Mühlenräder
In jedem klaren Bach.

Wilhelm Müller.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 3, Amoll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Introduction und Allegro agitato. — Scherzo assai vivace. — Adagio cantabile. — Allegro guerriero und Finale maestoso.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 4. Februar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 30. Januar 1875.

Zweite
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Schradieck**, **Haubold** (Violine), **Thümer** (Viola), **Schröder** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 130, Bdur). . . . . **Beethoven.**

Adagio. — Allegro. — Presto. — Andante. — Alla danza tedesca. — Cavatina. — Finale.

Quartett für Streichinstrumente (Esdur) . . . . . **Mozart.**

Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell (Op. 99, Bdur). **Schubert.**

Billets à **3 Mark** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

NICOLAIKIRCHE.

Sonntag, den 31. Januar 1875*),

Nachmittags **5** Uhr.

Einlass **4** Uhr. — Ende nach **7** Uhr.

---

*) Hundertste Aufführung des Riedel'schen Vereins.

1. Girolamo Frescobaldi, Passacaglia für Orgel.

Girolamo Frescobaldi, geboren 1591 zu Ferrara, gestorben 16.. als Organist an der Peterskirche zu Rom, war in früher Jugend schon berühmt als Sänger, „starker" Spieler und guter Orgelcomponist. „Er war der erste Italiener, welcher fugenartig spielte;" unter seinen vielen vortrefflichen Schülern ragt der 1635 zu Halle geborene **Frohberger** hervor.

J. Carl Grothe auf Quenfurt.

2a. Felice Anerio, Christus factus est.

Motette für 4-stimmigen Chor.

Christus war gehorsam für uns bis an den Tod, starb für uns den Tod am Kreuzesstamm. Gott der Herr hat ihn darum erhöhet über alle Welt und einen Namen ihm gegeben, der ist über alle Namen.

Felice Anerio, geboren in Rom, Schüler des **Giovanni Maria Nanini**, erhielt 1594 die höchste Auszeichnung dadurch, dass er zum „Tonsetzer der päpstlichen Capelle" ernannt wurde, ein Amt, welches Niemand mehr nach ihm und vorher nur **Palestrina** bekleidete. Der Regensburger Canonicus Proske, Herausgeber der „Musica divina", bezeichnet **Anerio** als einen geistreichen Componisten; es finde sich keins seiner Werke, dem nicht Züge von Originalität und feinem Kunstgefühl aufgeprägt seien. Der grösste und schönste Theil seines Kunstnachlasses befindet sich in Handschriften römischer Musikarchive, darunter viele Compositionen für 2 und 3 Chöre. Geburts- und Todesjahr sind unbekannt.

2b. Lodovico da Vittoria, Jesu dulcis memoria.

Motette für 4-stimmigen Chor.

Jesu, du mein Heiland alle Zeit, ach wenn ich dein gedenke, dann durchglüht mich reinste Freudigkeit, o soll von deinen Gnaden mein die gnadenreichste sein, so kehr' in meinem Herzen, mein Heiland, bei mir ein.

Es geht kein Lied so lieblich ein, es mag kein Laut holdsel'ger sein, so kein Gedanke Trost verleih'n, wie du Gott, Sohn, Herr Jesu mein.

Uebersetzung der 2. Strophe von Carl Simrock.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Tommaso Lodovico da Vittoria, spanischer Priester aus Avila, war 1573 in Rom Kapellmeister; er schloss sich an **Palestrina** und die römische Schule an. 1605 war er kaiserl. Capellan. „In seinen Gesängen prägt sich eine ernst erhabene Mystik aus, der reinsten Frömmigkeit entsprungen."

3. Francesco Durante, Ingemisco tanquam reus.

Arie für Alt solo aus einem Requiem*).

Seufzend in der Sünde Nöthen muss vor Scham ich tief erröthen, ach, erhör' mein gläubig Beten.

Francesco Durante, 1693—1755, geboren zu Neapel, schon als Knabe Zögling der dortigen Schule, welche er später als Director zur berühmtesten und einflussreichsten der Welt gestaltete. Bei aller Hingebung für das Neue hat er nicht für die Oper gearbeitet. Eine grosse Anzahl seiner Werke, Requiems, Messen, Litaneien, Magnificat etc. sind handschriftlich bekannt. Frl. Fides Keller aus Hamburg,

4. Johannes Eccard, Zwei Choräle f. 5-st. Chor**).

a) In dulci jubilo.

Nun endet Ach und Oh! auf singet und seid froh! Unsers Herzens Wonne liegt hier auf schlichtem Stroh und leuchtet als die Sonne, davor das Dunkel floh; Alpha du und O!

O Jesuskindlein hier, nach dir so weh ist mir! tröst' mir mein Gemüthe; in Demuth flehen wir: durch deine grosse Güte, o allerhöchste Zier, führe uns zu dir. *Gedicht (in latein.-deutscher Fassung) aus dem Valent. Pabst'schen Gesangbuch, 1545.*

b) Von Gott will ich nicht lassen.

Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir, führt mich durch alle Strassen, da ich sonst irret sehr, er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wol versorgen, sei, wo ich will, im Land.

Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all' verkehrt, so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad' gewährt, hilfet in aller Noth, errett't von Sünd' und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

---

*) No. 53 der von A. G. Ritter bei Heinrichshofen in Magdeburg herausgegebenen „Armonia."

**) Aus „Siebenzehn ausgewählte Choräle von J. Eccard mit unterlegtem Clavierauszug", erschienen bei Ed. Wartig in Leipzig. Heft III.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm sei es heimgestellt, mein Leib, mein Seel', mein Leben sei Gott dem Herrn ergeben, er schaff's, wie's ihm gefällt. *Ged. von Ludwig Helmboldt, * 21. Januar 1532, zu Mühlhausen, † 1598 ebendaselbst.*

Johannes Eccard, 1553—1611, geboren in Mühlhausen a. d. U., Schüler des grossen Niederländers **Orlandus Lassus** in München, wurde 1599 Kapellmeister zu Königsberg, 1608 zu Berlin. In den 1597 erschienenen 5-stimmigen Choralsätzen über 55 Kirchenmelodien, sowie in seinem zweiten Hauptwerke (1598) „Preussische Festliedcr" erreichte er die Stufe seiner Meisterschaft, wodurch er bis über die Mitte des 17. Jahrhunderts hinaus in der durch ihn gegründeten preussischen Tonschule Höhepunkt und Muster wurde. — „Seine Hauptaufgabe war die Liedform" und „hierin steht er auf der Höhe der Kunst, und nicht seiner Zeit allein."

5. Seb. Bach, Sonate No. 1 (Es-dur) für Orgel.

Allegro moderato. Adagio. Allegro.

6a. Sebastian Bach, Dialog und Schluss-Choral aus der Cantate „O Ewigkeit, du Donnerwort".

(No. 60 der Ausgabe der deutschen Bach-Gesellschaft).

Die Furcht (Alt solo). Der Tod bleibt doch der menschlichen Natur verhasst und reisset fast die Hoffnung ganz zu Boden.

Die Stimme des heiligen Geistes (Bass solo). Selig sind die Todten.

Die Furcht. Ach, aber ach, wie viel Gefahr stellt sich der Seele dar, den Sterbeweg zu gehen! Vielleicht wird ihn der Höllenrachen, der Tod, erschrecklich machen, wenn er sie zu verschlingen sucht; vielleicht ist sie bereits verflucht zum ewigen Verderben!

Die Stimme des heiligen Geistes. Selig sind die Todten, die in dem Herren sterben.

Die Furcht. Wenn ich im Herren sterbe, ist dann die Seligkeit mein Theil und Erbe? Der Leib wird ja der Würmer Speise! Ja, werden meine Glieder zu Staub und Erde wieder, — der ich ein Kind des Todes heisse, so schein' ich ja im Grabe zu verderben.

Die Stimme des heiligen Geistes. Selig sind die Todten, die in dem Herren sterben, von nun an. *Offenb. Joh. 14, 13.*

Die Furcht. Wohlan, soll ich von nun an selig sein: so stelle dich, o Hoffnung, wieder ein. Mein Leib mag ohne Furcht im Schlafe ruhn, der Geist kann einen Blick in jene Freuden thun.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Choral. Es ist genug: Herr, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein Jesu kommt: nun gute Nacht, o Welt! Ich fahr' in's Himmelshaus, ich fahre sicher hin in Frieden, mein grosser Jammer bleibt danieden. Es ist genug.

6b. Seb. Bach, Cantate: „Nun ist das Heil",

(No. 50 der Ausgabe der deutschen Bach-Gesellschaft).

Nun ist das Heil und die Kraft, und das Reich und die Macht unsers Gottes, seines Christus worden, weil der verworfen ist, der sie verklagete Tag und Nacht vor Gott. *Offenb. Joh. 12, 10.*

7. Seb. Bach, „Air" aus der D-dur-Orchester-Suite, für Violine solo und Orgel.

Johann Sebastian Bach wurde den 21. März 1685 zu Eisenach geboren, nach dem Tode seines Vaters (1695) von seinem ältesten Bruder Johann Christoph zu Ohrdruff erzogen und unterrichtet, kam 1699 als Diskantist an das Gymnasium zu Lüneburg, 1703 als Hofmusikus, und zwar als Violinist nach Weimar, 1704 als Organist nach Arnstadt, 1707 in gleicher Eigenschaft nach Mühlhausen, 1708 wieder nach Weimar als Hoforganist, 1714 wurde er dort zum herzoglichen Concertmeister, 1717 zum fürstlichen Kapellmeister in Cöthen ernannt, 1723 folgte er J. Kuhnau in Leipzig als Cantor und Musikdirector an der Thomasschule. Er starb den 28. Juli 1750.

Frl. Amanda, Maier aus Stockholm

8. Zwei bergische Weihnachts-Legenden,

für Chor gesetzt von **C. R.**

a) Maria im Walde.

Maria durch den Dornwald ging, den sieben Mond kein Laub umfing. Was trug sie an dem Herzen zart? — Ein Kindelein von edler Art.

Der Wald der Jungfrau Blätter bot, die Dornen trugen Rosen roth.
Wie soll des Kindes Name sein? — Sein Name, der soll Christus sein.
Wer soll des Kindes Täufer sein? Johannes soll der Täuter sein. —
Was ist des Kindes Angebind? Es ist der Himmel süss und lind.
Wer soll der Welt Erlöser sein? — Das ist Maria's Sohn allein! —
Johannes soll sein Täufer sein, sein Name, der soll Christus sein!
Er soll der Welt Erlöser sein.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) Christkindleins Bergfahrt.

Durch der Berge Schnee und Eis wandert hin ein hoher Greis, lang sein Bart, die Füsse bloss, leitet still ein Edelross; auf dem Ross in lichtem Schein sitzt das holde Christkindlein, spenden will es seine Gaben, segensreich die Menschen laben. Engel in den Lüften schweben, ihrer Stimme Klang sie heben: Heil den Landen, Heil der Welt, da einherzieht Christ der Held! Amen.

So durchfährt zur Weihnachtszeit Jesus Christ und sein Geleit Thal und Berge, Flur und Wald, weit ringsum sein Lob erschallt. Weihnachtsgaben reicht er dar, fröhlich jauchzt der Kinder Schaar ihrem Christkindlein entgegen, das da Glück bringt allerwegen. Heil und Frieden soll auf Erden allen guten Menschen werden; Gott sei Ehre, lobt und preist Vater, Sohn und heil'gen Geist. Amen! Halleluja!

9. Peter Cornelius, Zwei Gesänge für Alt solo

aus op. 2, „Vater unser", neun geistliche Lieder für eine Singstimme mit Begleitung.

a) Erlöse uns vom Uebel.

Heil'ge Liebe, flammend Herz, wolle ganz die Welt durchdringen, dass die Seelen allerwärts liebeglühend sich umschlingen. Vater, der den Sohn gesandt, dass ein Weg zum Heil uns bliebe, rett' uns aus des Bösen Hand durch die Liebe.

Heil'ger Glauben, Kreuzesbild, leit' uns fest durch Lebensstürme, ob auch drohend sich und wild Woge rings auf Woge thürme. Sohn, durch den wir Gott erkannt, lass uns diesen Hort nicht rauben, rett' uns aus des Bösen Hand durch den Glauben.

Heil'ge Hoffnung, Anker du, senke tief dich in die Herzen, gieb im Kampf uns süsse Ruh', und in Wonnen wandle Schmerzen. Geist des Trostes, unverwandt zeige uns den Himmel offen, rett' uns aus des Bösen Hand durch das Hoffen. *Peter Cornelius.*

b) Zu uns komme Dein Reich.

Das sind goldne Himmelspfade, die du Gott herniedersteigst, wenn du dich in Mild' und Gnade einem reinen Herzen neigst, das dir eine Krone weiht und ein Reich, darin du wohnest, einen Thron, darauf du thronest recht in Himmelsherrlichkeit.

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Ach, mein Herz ist voller Fehle, findest keine Krone dort: doch gesund wird meine Seele, sprichst du nur ein einzig Wort. Gott der Milde, Gott der Gnade, schaff' in mir ein reines Herz, komm', ach komme niederwärts, komm' auf goldnem Himmelspfade. *P. Cornelius.*

10. Ernst Friedrich Richter, Missa für Chor und Solostimmen a capella (op. 44).

a) Kyrie.

Kyrie eleison!
Ewiger erbarme dich!

Christe eleison!
Christus, erbarme dich!

Kyrie eleison!
Ewiger erbarme dich!

b) Gloria.

Gloria in excelsis Deo! et in terra pax, hominibus bonae voluntatis.
Ehre in der Höhe sei Gott und auf Erden Frieden den Menschen, den guten ein Wohlgefallen.

Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias
Wir loben dich, wir segnen dich, wir anbeten dich, wir verherrlichen dich. Dank

agimus tibi propter magnam gloriam tuam, Domine Deus, rex coe-
sagen wir dir ob deiner großen Herrlichkeit, Herr Gott, König des Him-

lestis, Deus pater omnipotens, Domine fili unigenite Jesu Christe,
mels, Gott Vater, allmächtiger, Herr, Sohn, eingeborner Jesus Christus,

agnus Dei, filius patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis,
Lamm Gottes, Sohn des Vaters, das da trägt die Sünden der Welt, erbarme dich unser,

tu suscipe deprecationem nostram, miserere nobis. Quoniam tu solus
du erhöre unser bußfertiges Flehen, erbarme dich unser. Denn du allein

sanctus, tu solus Dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe, cum
bist heilig, du allein bist der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit

sancto spiritu in gloriam Dei patris! Amen.
dem heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters! Amen.

Zur gefälligen Beachtung.

1) Marken für Sperrsitze im Schiff der Kirche sind bis Sonnabend, den 30. Januar Abends 7 Uhr in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16 parterre, zu haben.

Zum Eintritt selbst berechtigen die Spersitz-Marken nicht.

2) Jedes Vereins-Mitglied hat das Recht, sich gegen Nennung des Namens für die Sonnabend, den 30. Januar Abends $7^1/_2$ Uhr stattfindenden General-Probe ein Hörer-Billet zu holen, und zwar:

die inactiven Mitglieder in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn C. F. Kahnt, Neumarkt 16 parterre,

die activen dagegen in der Leihanstalt für musikal. Literatur bei Herrn A. Dörffel, Peterskirchhof No. 3, III Treppen.

Druck von Ferber & Seydel in Leipzig.

Fünfzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 4. Februar 1875.

Erster Theil.

Ouverture zur komischen Oper „Die Hochzeit des Camacho“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. (Componirt im sechszehnten Lebensjahre. — Zum ersten Male.)

Morgenhymne für Frauenchor aus dem Satyrspiele „Proteus“ von Oswald Marbach, componirt von Hermann Zopff. (Neu, Manuscript.)

(Helena ward nach ihrer gewaltsamen Entführung durch Paris von Proteus auf einer aegyptischen Insel aufgefunden und sammt den sie begleitenden Frauen aus den Händen des Räubers gerettet. Sie lebt auf jener Insel bereits seit funfzehn Jahren in Sorgen um die endliche Entwickelung ihres Geschickes.)

Frauen der Helena.

Sei gegrüsst uns, Helena, im Morgenthau
Und erquickt von ambrosischem Schlummer!
Die Sonne so golden, der Himmel so blau,
Sie verscheuchen das Leid und den Kummer.

Bald kommt nun der Tag, den das Schicksal verheisst,
Wo zum heimischen Lande wir kehren,
Dem kein frevelnder Räuber uns wieder entreisst,
Und erfüllt ist dein sehnend' Begehren.

In den Armen des Gatten ein seliges Weib,
Empfängst du die Palme der Treue,
Es erblühet in Jugend dein seliger Leib
Und das Lächeln der Wangen auf's Neue. —

(**Monolog der Helena.**)

In den leuchtenden Grotten von edlem Gestein,
In krystallenen, schimmernden Hallen
Schloss der freundliche Wirth zu verbergen uns ein,
Und wir liessen's uns dankbar gefallen. —

Concert für Violoncello von Lindner, vorgetragen von Herrn *Robert Hausmann* aus Berlin.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zwei Gesänge für Frauenchor mit Begleitung von zwei Hörnern und Harfe von Joh. Brahms. (Zum ersten Male.)

a) **„Es tönt ein voller Harfenklang“.**

Es tönt ein voller Harfenklang,
Den Lieb' und Sehnsucht schwellen,
Er dringt zum Herzen tief und bang
Und lässt das Auge quellen.

O rinnet, Thränen, nur herab,
O schlage, Herz, mit Beben!
Es sanken Lieb' und Glück in's Grab,
Verloren ist das Leben!

Ruperti.

b) **Lied** von Shakespeare.

Komm herbei, komm herbei, Tod,
Und versenk' in Cypressen den Leib!
Lass mich frei, lass mich frei, Noth!
Mich erschlägt ein holdseliges Weib.
Mit Rosmarin mein Leichenhemd, o bestellt es!
Ob Lieb' an's Herz mir tödtlich kommt, Treu' hält es.

Keine Blum', keine Blum' süss
Sei gestreut auf den schwärzlichen Sarg!
Keine Seel', keine Seel' grüss'
Mein Gebein, wo die Erd' es verbarg.
Um Ach und Weh zu wenden ab, bergt alleine
Mich, wo kein Treuer wall' an's Grab und weine.

Sonate für Violoncello von Corelli, vorgetragen von Herrn *Hausmann*.

Preludio, Allemande, Sarabande, Giga.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 3, Es dur) von Robert Schumann.

Lebhaft. — Sehr mässig. — Nicht schnell. — Feierlich. — Lebhaft.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 11. Februar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Erlkönigs Tochter.

Ballade

nach dänischen Volkssagen componirt

von

N. W. Gade.

Leipzig,

Druck und Verlag von Breitkopf und Härtel.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Prolog.

Herr Oluf Abends hielt an sein Roß;
Die Nebel, die tief sich senkten,
Die duftende Blume, das grünende Gras
Den Sinn zur Ruhe lenkten.

Er lehnte sein Haupt an die Erlenhöh',
Sein' Augen begannen zu sinken,
Da kamen gegangen zwei Jungfrau'n schön,
Die thäten ihm lieblich winken.

Die Eine ihm streichelt' die blasse Wang',
Die Andre ihm flüsterte leise:
„Wach auf, du schöner Jüngling, auf!
Und tanz' mit mir im Kreise!"

Sie sangen ein Lied, so hold und süß,
Still horchte der Strom am Raine,
Fischlein scherzt' in heller Flut,
Und Vöglein zwitschert' im Haine.

Hätte Gott da nicht zu seinem Glück
Den Hahn lassen rühren die Schwingen,
Dort wär' er blieben in Erlenhöh',
Wo Erlenjungfrauen singen.

I.

Chor.

In's blaue Meer die Sonne sinkt
Bei Nachtigallenschlage.
Morgen Herrn Olufs Hochzeit winkt
Mit Trink- und Festgelage.

Oluf.

Zäum' auf mein Roß mit goldner Kett',
Mein Roß, das schnellste, beste!
Mir fehlt ein Gast, den gern ich hätt'
Bei meinem Hochzeitsfeste.

Die Mutter Olufs.

Mein Sohn, es neigt sich schon der Tag,
Die langen Schatten schreiten!

Oluf.

Mir fehlt ein Gast, den gern ich hätt'
Bei meinem Hochzeitsfeste.

Die Mutter.

Was bittest du für Gäste noch
So spät bei Abendzeiten?

Oluf.

Es zieht mich fort, es zieht mich hin,
Ich kann nicht länger weilen;
Mein Herz ist krank, und schwer mein Sinn,
Nur Morgenstrahl wird heilen.

Die Mutter.

Mein Sohn, es neigt sich schon der Tag!

Chor.

In's blaue Meer die Sonne sinkt
Bei Nachtigallenschlage.
Morgen Herrn Olufs Hochzeit winkt
Mit Trink- und Festgelage.

Oluf.

So oft mein Auge die Fluren schaut
Im frischen Morgengewande,
Sehnt sich mein Herz nach der holden Braut
Der schönsten Jungfrau im Lande.

So oft ich reit' über Flur und Au',
Wo Blumen im Korn sich schaaren,
Denk' ich an ihre Aeuglein blau
Wohl unter den goldnen Haaren.

So oft ich wand're am Erlenstrauch
Bei der Sterne hellem Karfunkel,
Denke ich an ein schwarzes Aug'
Und die Lockenfülle so dunkel.

Die tiefste Wunde zusammenheilt,
Geschlagen von Feindeshänden,
Es ist mir, als wäre mein Herz getheilt —
Die Qual wird doch einst wohl enden!

Oluf.

Zäum' auf mein Roß mit goldner Kett',
Mein Roß, das schnellste, beste!

Die Mutter.

Oluf! o hüt' dich vor Erlenhöh'! —
O reite nicht zur Geisterstund',
Da herrschen nächtliche Schaaren;
Du weißt es, Herr Oluf, im Erlengrund,
Da drohn dem Herzen Gefahren.

Oluf.

Fürchte nimmer, still ist's im Erlengrund,
Nur Nebelstreifen dort schwanken!

Die Mutter.

Oluf! o hüt' dich vor der Erlenhöh'!

Oluf.

Frisch auf, mein Rappe, flieg' um die Wett'
Mit meinen wüsten Gedanken!

Chor.

Schon stampft der Rappe, schon eilt er hinaus
Ueber Feld und wilde Haide!
Herr Oluf reitet von Heerd und Haus,
Zu bitten die Hochzeitleute!
Frühmorgen wir ziehen beim Glockenklang
Zum Hochzeitfest mit Spiel und Sang!

II.

Oluf.

Nacht, o wie stille! Der Mond allein
Blickt auf die einsamen Hagen;
Im Dickicht flötet ein Vogel gar fein,

Doch zu horchen ich darf nicht wagen!
Dort glänzt ein Gewand! — schon schwand es fort —
Wie seltsam! — reden die Lüfte?
Mein Herz sie fesseln an diesen Ort,
Mich hauchen in Schlummer die Düfte.

Die Erlenmädchen.

Leicht nun schwebt der Tanz durch die Haine!

Oluf.

Dort höre ich singen, mein Herz wird gefangen —
Es sind Erlenmädchen! — flieh mit Bangen!

Die Erlenmädchen.

Leicht nun schwebt der Tanz durch die Haine!

Oluf.

Da tanzen drei, da tanzen vier, —
Erlenkönigs Tochter sie winket mir!

Erlkönigs Tochter.

Willkommen, Herr Oluf! was eilst du von hier?
Tritt her in den Reihen und tanze mit mir.

Oluf

Ich nimmer darf, ich nimmer mag,
Frühmorgen ist mein Hochzeittag.

Erlkönigs Tochter.

Ein seiden Hemd ich gebe dir fein,
Das bleichte meine Mutter bei Mondenschein.

Oluf.

Versuche mich nicht mit süßer Red'
Ich darf nicht tanzen, wie gern ich's thät.

Erlkönigs Tochter.

Hör' du, Herr Oluf, tritt tanzen mit mir,
Einen silbernen Panzer dann gebe ich dir!

Oluf.

Ich nimmer darf, ich nimmer mag,
Frühmorgen ist mein Hochzeittag.

Erlkönigs Tochter.

Und wenn du nicht willst tanzen mit mir,
Seuch' und Krankheit soll folgen dir.

Oluf.

Ha! — hilf mir Gott! jetzt faßt sie mich an!
Erlkönigs Tochter hat mir ein Leid's gethan!

Erlkönigs Tochter.

Der Wange bleich entströmt das Blut,
So meine Hand dich schlagen thut.
Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

Die Erlenmädchen.

Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

Oluf.

Entflieh, mein Rappe, das Leben mir rett'!
Sonst wird das Grab mein Hochzeitbett!

Erlkönigs Tochter und Erlenmädchen.

Reit' heim zum Liebchen in Scharlachroth!
Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

Oluf.

Entflieh' mein Rappe, entflieh von hier!
Als Hochzeitsgast folgt der Tod mit mir!

Erlkönigs Tochter und Erlenmädchen.

Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

III.

Morgengesang.

Im Osten geht die Sonne auf,
Sie färbt die goldne Wolk',
Zieht über Meer und Bergeshöh',
Zieht über Land und Volk.

Sie kommt vom fernen, schönen Strand,
Aus Paradieses Schoos,
Sie bringet Leben, Licht und Lust
Für Alle, Klein und Groß.

Ja, Gottes Sonn' erfüllt die Erd'
Mit Wonn' und Himmelspracht,
Sie schenket Lindrung jedem Schmerz,
Erhellt des Kummers Nacht.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Die Mutter.

Ich wartet' an des Hauses Thür,
Die Sterne all' erblichen;
Es ist, seit Oluf ritt von hier,
Der Schlaf von mir gewichen.
Herr Oluf, wo treibt's in der Nacht dich hin?
Wie füllest mit Angst du der Mutter Sinn!

Chor.

Wir schenken Meth, wir schenken Wein!
Wann kommt Herr Oluf zum Liebchen sein?

Die Mutter.

Vom Schooß der Nacht beginnt sich leicht
Das Morgenroth zu heben,
Und wie die Sonn' am Himmel steigt,
Steigt meine Angst, mein Beben.
Herr Oluf, wo treibt's in der Nacht dich hin?
Wie füllest mit Angst du der Mutter Sinn!

Chor.

Wir schenken Meth, wir schenken Wein!
Wann kommt Herr Oluf zum Liebchen sein?

Die Mutter.

Wer reitet dort durch's hohe Korn? —
Stößt laut, stößt laut in's goldne Horn?
Es ist Herr Oluf selbst, die Sehnsucht schenkt ihm Flügel,
Er schwingt sich wie ein Edelfalk' herab von jenem Hügel!

Chor.

Er reitet schnell, er eilt nach Haus',
Rings Stein' und Funken stieben!

Die Mutter.

Herr Oluf, halt' an deine Zügel!

Chor.

Wo ist des Helmes weißer Strauß?
Wo ist sein Schild geblieben?

Die Mutter.

Herr Oluf, halt' an deine Zügel!

Chor.

Es träufelt Blut von dem goldnen Bügel!
Herr Oluf, halt' an deine Zügel!

Die Mutter.

Hör' du, Herr Oluf, sag' an mir gleich!
Wie ist die Wange so blaß und bleich?

Oluf.

Wie sollt' sie nicht sein blaß und bleich?
Ich war die Nacht im Erlenreich!

Die Mutter.

Und hör' du, Herr Oluf, mein Sohn so traut!
Was sag' ich nun deiner jungen Braut?

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Oluf.

Ihr sagt, ich sei in den Wald gegangen,
Den Hirsch mit den Rüden einzufangen.

Chor.

Wo sind die Gäste, o laß sie uns schauen!

Oluf.

Nur einer mit mir sah den Morgen ergrauen.

Die Mutter und Chor.

Und wer ist der Eine, der mit gegangen?

Oluf.

Des Todes Grau'n, das mein Herze umfangen!

Die Mutter und Chor.

Hilf, milder Christ, hilf in Qual und in Noth! —
Er sinket, — erblasset, — Herr Oluf ist todt! —

Epilog.

Drum rath' ich jedem Jüngling an,
Der reiten will im Haine,
Er reite nicht nach der Erlenhöh'
Zu schlummern im Mondenscheine.
Hüt' dich, o hüt' dich vor Erlenhöh,
Wo Erlenjungfrauen singen.

Sechszehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 11. Februar 1875.

Erster Theil.

„Die Najade“, Concert-Ouverture von William Sterndale Bennett (gestorben den 1. Februar 1875).

„Erlkönigs Tochter“ für Chor, Soli und Orchester von N. W. Gade.

Die Soli gesungen von Frau *Peschka-Leutner*, Fräulein *Redeker* und Herrn *Gura*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 8, Fdur) von L. van Beethoven.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von Nr. 319 bis 396 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 17. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 18. Februar 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

HOFMANN-CONCERT

Sonnabend den 13. Februar Abends 7 Uhr

im

Gewandhaussaale zu Leipzig.

Mitwirkende.

Frau Dr. **Peschka-Leutner** (Sopran),
Fräulein **Auguste Redeker** (Alt),
Herr **A. Reinhold,** erster lyrischer Tenor vom Stadttheater zu Frankfurt a/M.,
Herr **E. Fessler,** Herzogl. Hofopern- und Kammersänger aus Gotha (Baryton),
Herr Professor **J. Lotto** (Violine),
Herr **Théophile Anthoni** aus Antwerpen (Flöte),
Herr **Albert Jeffery** aus Plymouth in England (Pianoforte),
Herr Pianist **Steinhauer** (Begleiter).

PROGRAMM.

I. THEIL.

1) Zwei Quartette für Sopran, Alt, Tenor und Bass mit Pianoforte-Begleitung aus Op. 64 (neu zum ersten Male). **Brahms.**

2) Fantasia appassionata für Violine. . . . . **Vieuxtemps.**

3) Duett aus der Oper „Genoveva“ (Sopran und Tenor). . **Schumann.**
(Frau Peschka-Leutner, Herr Reinhold.)

4) Andante und I. Satz aus dem Flöten-Concert. . . . . **Benoit.**
(Manuscript.)

5) a. „Hellschmetternd ruft die Lerche“,
b. „Lind duftig hält die Maiennacht“
aus den Gesängen „jung Werners“ von Scheffel. } **Hugo Brückler.**
(Herr Kammersänger Fessler.)

6) a. Wiegenlied,
b. Ballade, As-dur, } für Pianoforte. . . . . { **A. Henselt.** **Reinecke.**
(Herr Jeffery.)

7) Di tanti palpiti für Violine. . . . . **Paganini.**

II. THEIL.

8) Liebeslieder, Walzer für das Pianoforte zu 4 Händen und vier Solostimmen. . . . . **Joh. Brahms.**

No. 1. Rede Mädchen, allzuliebes (Quartett).
- 2. Am Gesteine rauscht die Fluth (Quartett).
- 3. O die Frauen, o die Frauen (Duett, Tenor und Bass).
- 4 Wie des Abends schöne Röthe (Duett, Sopran und Alt).
- 5. Die grüne Hopfenranke (Quartett).
- 6. Ein kleiner hübscher Vogel (Quartett).
- 7. Vöglein durchlauscht die Luft (Duett, Sopran und Alt).
- 8. Sieh, wie ist die Welle klar (Duett, Tenor und Bass),
- 9. Nachtigall, sie singt so schön (Quartett).
- 10. Nein, es ist nicht auszukommen mit den Leuten (Quartett).
- 11. Wenn so lieb Dein Auge mir (Quartett).

a) „An jeder Hand die Finger hatt' ich bedeckt mit Ringen“,
b) „Rosen steckt mir an die Mutter“, } zwei **neue** Liebeswalzer (Manuscript). } **Brahms.**

Dem Wunsche des Componisten entsprechend als Einlage gesungen von Frau Dr. Peschka-Leutner.

Concertflügel von Blüthner.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir Sie zum Besuche meines

Vierten Novitäten-Concertes

ergebenst einzuladen.

Dasselbe wird

Sonntag, den 14. Februar a. c., Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Musiksaale **Königsplatz No. 19 part.**, stattfinden.

Leipzig, den 10. Februar 1875.

Commissionsrath **Robert Seitz.**

Anfang **punkt** 4 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.

Das Programm berechtigt gleichzeitig zum Eintritt, ist jedoch nur für eine Person gültig.

Der am Programm befindliche Coupon wird am Eingange abgenommen.

Etwaigen Mehrbedarf an Programmen bitte von mir zu entnehmen.

Bestimmt unbenutzt bleibende Programme bitte gefl. zurückzugeben.

Programm.

I.

1. **Ein Gedenkblatt.** Serenade für Violine, Violoncell und Pianoforte von Theodor Kirchner (in Würzburg) Op. 15. (Im Druck erschienen im October 1873), gespielt von den Herren Paul und Julius Klengel und Manuel Jimenez.

2. **Blumensprache.** Sechs Gesänge von Gustav Kastropp, in Musik gesetzt für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte von Joachim Raff (in Wiesbaden). Op. 191. (Erschienen im September 1874), gesungen von Herrn Fritz Lissmann, begleitet von Herrn Paul Klengel. (Text umstehend.)

Coupon

Widmung.

Du schöne Maid, ich nahe dir mit Zagen.
Ein Blumensträusschen hab' ich dir gebunden,
O nimm es an! es wird in stillen Stunden
Dir manch' verschwiegenes Geheimniss klagen.
Erzählen kann es, wie du mir geschlagen
Mit deinen Blicken tiefe Herzenswunden.
Doch, soll ich glücklich werden und gesunden:
Ein kleines Wörtchen brauchst du nur zu sagen.
O zürne nicht, du holdes Engelsbild;
Vergieb, wenn dir zu kühn erschien mein Trachten;
Bist ja so lieb und gut, so schön und mild,
Denk, dass mich deine Augen dazu brachten,
Und sprich das Wort, das all' mein Leiden stillt, —
Ein treues Herz, das darfst du nicht verachten.

Veilchen.

Unter grünem Blätterzelt
Blühst du still verborgen,
Lächelst freundlich in die Welt,
Ohne Leid und Sorgen.
All' die Blumen rings umher
Gleichen dir kein Theilchen,
Wenn mein Lieb' ein Blümchen wär',
Wär' es wohl ein Veilchen.

Himmelsschlüssel.

An dem Waldeswiesensaum
Hab' ich dich gefunden,
Warest halb erschlossen kaum,
Träumtest süssen Blumentraum
Noch vor wenig Stunden.
Wirst an Liebchens Herzen ruh'n
Statt auf Waldeswiesen,
Grosse Dinge sollst du thun,
Sollst ihr Herz auf ewig nun
Still für mich erschliessen.

Vergissmeinnicht.

Am rauschenden Bache am Waldesrand
Da blühtest du einsam und ungekannt,
Nun will ich dich pflücken, lieb' Blümchen mein,
Und senken dich tief in ihr Herz hinein.
Dass, wo sie wandelt und wo sie steht.
Ein Blümchen immer mit ihr geht,
Es flüstert leis, und fleht und spricht:
Vergiss ihn nicht, vergiss ihn nicht!

Myrthe.

Auch Myrthe will ich noch zum Strausse binden,
Es wird doch wohl der frohe Tag einst kommen,
Dass aus dem Strausse sie heraus genommen
In zartem Kranz die Stirne dir umwinden.

Rosmarin.

Wenn du nun verwirfst mein Werben,
Stolz verschmähst die zarten Blüthen
Und ich sollt' vor Kummer sterben,
Was der Himmel mag verhüten,
Pflanze Rosmarin, den dunkeln,
Auf mein stilles Grab mit Schweigen,
Nachts, wenn hoch die Sterne funkeln,
Rauscht mein Geist dann in den Zweigen.

3. **Romanze** für Violine mit Begleitung des Pianoforte von Richard Barth (in Münster). Op. 3. (Erschienen im Juli 1874), vorgetragen von den Herren Paul Klengel und Jimenez.

4. **Drei Lieder** gesungen von Fräulein Clara Heinemeyer.

a. **Leis rudern hier, mein Gondolier!** von Adolf Jensen (in Graz). Op. 50 Nr. 4. (Erschienen im September 1874.)

Leis rudern hier, mein Gondolier!
Die Fluth vom Ruder sprühn
So leise lass, dass sie uns nur vernimmt,
Zu der wir ziehn!
O könnte, wie er schauen kann,
Der Himmel reden, traun,
Er spräche Vieles wohl von dem,
Was Nachts die Sterne schaun!
Nun rasten hier, mein Gondolier!
In's Boot die Ruder! sacht!
Auf zum Balkone schwing ich mich,
Doch du hältst unten Wacht.
O wollten halb so eifrig nur
Dem Himmel wir uns weihn,
Als schöner Weiber Dienste, traun,
Wir könnten Engel sein!

(Thomas Moore.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b. **Schlummerlied** von Ignaz Brüll (in Wien).
Op. 15 Nr. 3. (Erschienen im Februar 1875.)

O weine nicht! Deine Aeuglein sind so blau und licht, schlaf ein, mein Kind. Dem Vöglein im Wald ist kalt, ach kalt! Und für dein reines Blumengesicht, du Kind, du kleines, taugt Regen nicht. Du liegst so warm in meinem Arm, schlaf ein geschwind und weine nicht! Hör' wie der Wind die Zweiglein bricht schlaf ein geschwind und weine nicht.

(Ada Christen.)

c. **„Meiner Mutter ihr Spinnrad"** von Ignaz Brüll, Op. 15 Nr. 2.

Meiner Mutter ihr Spinnrad, das geht in der Fahrt,
Meinem Vater sein Meerschaum, der dampft nach der Art;
Der Gang meines Wilhelm ist leicht von Gewicht,
Da steht er und harket, doch sehn sie ihn nicht.

Dreht Mutter die Haspel, dass schnurrend sie fliegt,
Zieht Vater sich schläfrig die Mütz' in's Gesicht,
Dann stehl ich mich heimlich hinaus in den Gang;
Doch morgen ist Sonntag. dann sehn wir uns lang.

(Klaus Groth.)

II.

5. **Suite** (D moll) in vier Sätzen, für Pianoforte von Julius Buths (in Paris). Op. 1. (Erschienen im September 1872), vorgetragen von Herrn Manuel Jimenez.

I. Tempo giusto. II. a. Allegro marcato. b. Allegretto. III. a. Adagio. b. Andantino tempo. IV. Allegro appassionato.

6. **Drei Lieder**, gesungen von Herrn Fritz Lissmann, begleitet von Herrn Capellmeister Mühldorfer.

a. **Mein Frühling** von W. C. Mühldorfer, Op. 22. Nr. 1. (Erschienen im September 1873.)

Des Aethers Licht, durchströmt aufs Neu, das All' mit süsser Frühlingswonne, ein jedes Blatt, und jeden Halm belebt die Maiensonne, in mir auch regt sich's tobt und quillt, mit tausend Frühlingskeimen, des Winters Knechtschaft rasch entflieht dem Lenz das Feld zu räumen. Was hebt die Seele hoch empor? Was drängt sie himmelan! Gedenk ich dein du meine Welt! bricht mein Gefühl sich Bahn, dein Herz es ist mein Blumenreich, dein Blick ist meine Wonne, mein Frühling ist dein Händedruck, dein Lächeln meine Sonne.

Die Blumen falten neu durchglüht, die holden Knospen auf zum Küssen, die armen Kleinen haben ja, so lang d'rauf warten müssen, neugierig sind die Blümchen auch, dem Veilchen währt es gar zu lang, es streckt das Köpfchen in die Höh' lauscht freudigem Gesang. — Wie spricht dies Blümlein sanft zu mir? Wie lacht es hold mich an! Gedenk ich dein du meine Welt! bricht mein Gefühl sich Bahn, dein Herz es ist mein Blumenreich, dein Blick ist meine Wonne, mein Veilchen ist dein Augenstern, dein Lächeln, meine Sonne.

(Mühldorfer.)

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b. **Der Wind** von W. C. Mühldorfer. Op. 22. Nr. 4.

Im Frühling ist meine schönste Zeit,
Da gilt es wegzufegen,
Den Schnee von Feld und Wegen,
Da braucht es kräft'gen Hauch;
Dann muss in allen Ecken,
Ich meine Schläfer wecken,
Schneeglöckchen und den Haselstrauch.

Der Sommer giebt viel zu schaffen mir,
Den Blüthenstaub zu wehen,
Um Rosen fächelnd gehen,
Da gilt es zart zu sein.
Doch wenn die Donner rollen
Gewölk ich muss entrollen,
Da muss ich kräftig schreiten ein.

Im Herbst giebt's Arbeit d'rauf und d'rein,
Die Bäume fest zu rütteln,
Das welke Laub zu schütteln,
Und zu bestatten auch;
Die Eicheln abzuschlagen
Die Samen fortzutragen,
Viel tausendfach von Kraut und Strauch.

Im Winter, da kann ich auch nicht ruhn,
Fern von der Erde Polen,
Muss lockern Schnee ich holen.
Nie hab' ich Rast nicht Ruh;
Erfrorne Aermchen recken
Sich aus nach mir und decken
Muss ich die Armen alle zu.

(Sigismund.)

c. **„Im tiefsten Innern, ein süss' Erinnern"** von Pauline Erdmannsdörfer-Fichtner (in Sondershausen). (Erschienen im September 1874.)

Im tiefsten Innern ein süss' Erinnern und einen Gruss zum Tagesschluss; dass Gottes Güte mein Glück behüte, dass seine Treu' stets mit dir sei! dass deine Seele sich mir vermähle auf ewiglich, das bete ich! Auf ihn nur zähl' ich, uns Beide befehl' ich fromm seiner Macht! nun gute Nacht!

(Betty Paoli.)

7. Zwei Stücke für Violoncell und Pianoforte, vorgetragen von Herrn Julius Klengel, begleitet von Herrn Paul Klengel.

a. **Lied ohne Worte** von Paul Klengel (in Leipzig). (Manuscript.)

b. **Nocturne** von Louis Lüdecke (in Petersburg). Op. 16. (Erschienen im August 1874.)

8. Quartett in Es, für Pianoforte, Violine, Viola und Violoncell von Ferdinand Thieriot (in Graz). Manuscript; vorgetragen von den Herren Manuel Jimenez, Paul Klengel, Heinrich Klesse und Julius Klengel.

a. Allegro. b. Allegro scherzando. c. Adagio. d. Allegro vivace.

BRAICHEN & RIEHL. LEIPZIG.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Montag, den 15. Februar, Abends 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Concert mit Orchester

von

ANTON RUBINSTEIN.

Sämmtliche Compositionen vom Concertgeber.

1) **Clavier-Concert** in Es dur, Nr. 5, mit Orchester.

2) **Sinfonie dramatique** in D moll für Orchester.

3) a. **Melodie**
   b. **Impromptu**
   c. **Miniatures**
      Près du Ruisseau.
      Menuet.
      Sérénade.
      Valse.
   d. **Barcarole** Nr. 5
   e. **Valse-Caprice**

   für Piano solo.

Billets zu **3 Mark,** Sperrsitze zu **4 Mark** sind im *Bureau der Concert-Direction* (Gewandhaus), sowie in der Musikalienhandlung des Herrn *Fr. Kistner* und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass halb 7 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Siebzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 18. Februar 1875.

Erster Theil.

Ouverture zu „Genovefa“ von Robert Schumann.

Arie aus „Genovefa“ von Schumann, gesungen von Fräulein *Malten*, Königl. Sächs. Hofopernsängerin.

Was leuchtet hier aus dunklem Versteck? Ein Kreuz, ein Muttergottesbild! Dies sah'n sie nicht, sie hätten den letzten Trost mir geraubt! O heil'ge Jungfrau, blick auf mich, gib Kraft, das Bitterste zu tragen!

Mich geb' ich hier in deine Hand,
Die du zum Heil mir ausgestrecket,
O zieh' sie nicht zurücke,
Du leitest mich zu meinem Glücke,
Gib, dass dazu kein Weg mich schrecket.

Wie wird die Luft von Tönen wach,
Wie weh'n zum Herzen mir sie mild!
Und Fels und Wald hallt von den Tönen nach,
Wie wird auf einmal alles Leid gestillt!
Was schau' ich! Oeffnet sich der Höhle Dach?
Der Himmel über mir von Glanz erfüllt,
Und in dem Glanz der Liebe Bild!
Allgütiger! Sieh mich vor dir im Staube!
Was ist vor deines Himmels Herrlichkeit
Der Menschen Noth, der Erde kurzes Leid!
Du lässt mich der Verzweiflung nicht zum Raube!
Du Liebesquell, mein Hort, an den ich glaube,
Durch Trübsal führst du ein zur Seligkeit!

Concert für Pianoforte (Esdur) von L. van Beethoven, vorgetragen von Herrn *Theodor Ratzenberger* aus Düsseldorf.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Serenade (Nr. 2, Ddur) für Orchester von S. Jadassohn. (Neu, Manuscript, unter Direction des Componisten.)

a) *Intrada e Notturno.*
b) *Menuetto, alla Marcia, Menuetto d. C.*
c) *Finale.*

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Malten.*

a) **Er ist gekommen** von Robert Franz.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Ihm schlug beklommen
Mein Herz entgegen.
Wie konnt' ich ahnen,
Dass seine Bahnen
Sich einen sollten meinen Wegen?

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Er hat genommen
Mein Herz verwegen.
Nahm er das meine?
Nahm ich das seine?
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen
Nun ist entglommen
Des Frühlings Segen.
Der Freund zieht weiter,
Ich seh' es heiter,
Denn er bleibt mein auf allen Wegen.

Friedrich Rückert.

b) **Schwanenlied** von Ludwig Hartmann.

Ein Schwan zieht auf dem See,
Ihr hört kein Lied ihn singen,
Ihn drückt ein tiefes Weh:
Möcht' sich zur Sonne schwingen,
Die Erde zieht ihn nieder,
Die Flügel sind zu schwach,
Und schweigend, ohne Lieder
Zieht er der Sonne nach.

Und tief in seiner Brust
Da wachsen die heissen Gluthen —
Da plötzlich, unbewusst,
Hebt es ihn aus den Fluthen,
Und mächtig rauscht sein Gefieder,
Er singt, o sel'ger Klang!
Und sterbend taucht er nieder,
Sein Herz vor Lust zersprang.

Robert Reinick.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Ratzenberger.*

a) **„Löse, Himmel, meine Seele“,** Lied von Eduard Lassen, für Pianoforte übertragen von Liszt.
b) **Walzer** (Cis moll) von Chopin.
c) **Rhapsodie hongroise** von Liszt.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Ouverture zu „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Montag, den 22. Februar, findet das alljährliche Concert zum Besten der hiesigen Armen und Donnerstag, den 4. März, das 18. Abonnement-Concert Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweiter Theil.

Serenade (Nr. 2, Ddur) für Orchester von S. Jadassohn. (Neu, Manuscript, unter Direction des Componisten.)

a) *Intrada e Notturno.*
b) *Menuetto, alla Marcia, Menuetto d. C.*
c) *Finale.*

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Malten.*

a) **Er ist gekommen** von Robert Franz.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Ihm schlug beklommen
Mein Herz entgegen.
Wie konnt' ich ahnen,
Dass seine Bahnen
Sich einen sollten meinen Wegen?

Er ist gekommen
In Sturm und Regen,
Er hat genommen
Mein Herz verwegen.
Nahm er das meine?
Nahm ich das seine?
Die beiden kamen sich entgegen.

Er ist gekommen
In Sturm und Regen
Nun ist entglommen
Des Frühlings Segen.
Der Freund zieht weiter,
Ich seh' es heiter,
Denn er bleibt mein auf allen Wegen.

Friedrich Rückert.

b) **Schwanenlied** von Ludwig Hartmann.

Ein Schwan zieht auf dem See,
Ihr hört kein Lied ihn singen,
Ihn drückt ein tiefes Weh:
Möcht' sich zur Sonne schwingen,
Die Erde zieht ihn nieder,
Die Flügel sind zu schwach,
Und schweigend, ohne Lieder
Zieht er der Sonne nach.

Und tief in seiner Brust
Da wachsen die heissen Gluthen —
Da plötzlich, unbewusst,
Hebt es ihn aus den Fluthen,
Und mächtig rauscht sein Gefieder,
Er singt, o sel'ger Klang!
Und sterbend taucht er nieder,
Sein Herz vor Lust zersprang.

Robert Reinick.

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn *Ratzenberger.*

a) **„Löse, Himmel, meine Seele“,** Lied von Eduard Lassen, für Pianoforte übertragen von Liszt.
b) **Walzer** (Cis moll) von Chopin.
c) **Rhapsodie hongroise** von Liszt.

Ouverture zu „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Montag, den 22. Februar, findet das alljährliche Concert zum Besten der hiesigen Armen und Donnerstag, den 4. März, das 18. Abonnement-Concert Statt.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Freitag, den 19. Februar, Abends 7 Uhr

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Zweites Concert

von

ANTON RUBINSTEIN.

Pianoforte solo.

1) a.	Préludes et Fugues (du Clavecin bien temperé) .	**J. S. Bach.**
b.	Sarabande et Passacaille	**Händel.**
c.	Thème et Variations	**Haydn.**
d.	Gigue	**Mozart.**
e.	Sonate Cis moll	**Beethoven.**
2) a.	Moments musicals	**Schubert.**
b.	Polonaise	**Weber.**
c.	Lieder ohne Worte	**Mendelssohn.**
d.	Scherzo à Capriccio	
3) a.	Studien für Pedalflügel.	**Schumann.**
b.	Etudes symphoniques	
4) a.	Sonate B moll	**Chopin.**
b.	Nocturne und Mazurka.	
c.	Etudes	

Der Concertflügel ist von Bechstein in Berlin.

Billets zu **3 Mark,** Sperrsitze zu **4 Mark** sind im *Bureau der Concert-Direction* (Gewandhaus), sowie in der Musikalienhandlung des Herrn *Fr. Kistner* und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass halb 7 Uhr. — Anfang um 7 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Concert

zum

Besten der hiesigen Armen

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Montag, den 22. Februar 1875.

Erster Theil.

Symphonie (Es dur) von Ludwig Norman. (Zum ersten Male.)

Zwei Männerchöre, gesungen vom *Pauliner Sänger-Verein* unter Leitung des Herrn Dr. Langer.

a) **Ritornello** von Robert Schumann.

Die Rose stand im Thau;
Es waren Perlen grau.
Als Sonne sie beschienen,
Wurden sie zu Rubinen.

Friedrich Rückert.

b) **Dörpertanzweise** von Max Zenger.

Den Finken des Waldes die Nachtigall ruft;
Vom Geigenstrich hallt es goldrein durch die Luft.
Ihr Zwitschrer, ihr Schreier, spart nun den Diskant,
Der Heini von Steyer ist wieder im Land.

Schon schwirren zur Linde, berückt und entzückt,
Die lieblichen Kinde mit Kränzen geschmückt.
Wo säumen die Freier? Manch' Herz steht in Brand,
Der Heini von Steyer u. s. w.

Flickschuster im Gaden schwingt's Käpplein und spricht:
Der Himmel in Gnaden vergisst unser nicht.
Sohlleder wird theuer, Bundschuh platzt am Rand,
Der Heini von Steyer u. s. w.

Der aber hebt schweigend die Fiedel zur Brust,
Halb brütend, halb geigend, des Volks unbewusst.
Leis knisternd strömt Feuer um Saiten und Hand,
Der Heini von Steier u. s. w.

Im Gärtlein der Nonnen auf blumiger Höh'
Lehnt Eine am Brunnen und weint in den Klee:
O Gürtel, o Schleier, o schwarzes Gewand!
Der Heini von Steyer u. s. w.

J. V. Scheffel.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Concert für Pianoforte (Fis moll) von Ferdinand Hiller, vorgetragen von Fräulein *Fanny Alberts* aus Wiesbaden.

Zweiter Theil.

Serenade für Streich-Orchester von Robert Fuchs. (Zum ersten Male.)

a) *Andante.* b) *Menuetto.* c) *Allegro scherzando.* d) *Adagio.* e) *Finale.*

Symphonische Etuden für Pianoforte von Robert Schumann, vorgetragen von Fräulein *Alberts.*

Frühlingsnetz für Pianoforte und vier Hörner von Carl Goldmark, gesungen vom *Pauliner Sänger-Verein.*

Im hohen Gras der Knabe schlief,
Da hört er's unten singen,
Es war, als ob die Liebste rief;
Das Herz wollt' ihm zerspringen.

Und über ihm ein Netze wirrt,
Der Blumen leises Schwanken,
Durch das die Seele schmachtend irrt
In lieblichen Gedanken.

So süsse Zauberei ist los,
Und wunderbare Lieder
Geh'n durch der Erde Frühlingsschoos,
Die lassen ihn nicht wieder.

Eichendorff.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 4. März 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonnabend, den 27. Februar 1875.

Dritte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren Kapellmeister **Reinecke** (Pianoforte), Concertmeister **Schradieck, Haubold** (Violine), **Thümer, Bolland** (Viola), **Schröder** (Violoncell).

Quartett für Streichinstrumente (Op. 41, A moll) . . . . **Schumann.**

Sonate für Pianoforte und Violine (Op. 96, G dur) . . . **Beethoven.**

Quintett für Streichinstrumente (Op. 87, B dur) . . . . **Mendelssohn.**

Billets à **3 Mark** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Sonntag den 27. Februar 1876.

Dritte

KAMMERMUSIK

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Concert.

Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Quartett für Streichinstrumente (Op. 11) . . . Schumann.

Sonate für Pianoforte und Violine (Op. 96. C-dur) . . . Beethoven.

Quintett für Streichinstrumente (Op. 29. D-dur) . . . Mendelssohn.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Achtzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 4. März 1875.

Erster Theil.

Ouverture (Nr. 1) zu „Leonore“ von L. van Beethoven.

Arie aus „Davidde penitente“ von W. A. Mozart, gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*.

Durch das Dunkel, das uns umnachtet,
Helle Sterne glänzen von oben;
Mögen Wetter brausend toben,
Der Gerechte nicht verzagt.
Herrlich lohnet Gott seine Treuen,
Nach des Unglücks bangen Leiden
Leuchten ihnen die sel'gen Freuden,
Und ein ew'ger Morgen tagt.

Concert für die Violine von Max Bruch, vorgetragen von Herrn Concertmeister *de Ahna* aus Berlin.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*.

a) **„Lehn' deine Wang'“** von Adolf Jensen.

Lehn' deine Wang' an meine Wang',
Dann fliessen die Thränen zusammen!
Und an mein Herz drück' fest dein Herz,
Dann schlagen zusammen die Flammen!

Und wenn in die grosse Flamme fliesst
Der Strom von unsern Thränen,
Und wenn dich mein Arm gewaltig umschliesst —
Sterb' ich vor Liebessehnen!

Heinrich Heine.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

b) **Frühlingslied** von Robert Franz.

Wenn der Frühling auf die Berge steigt,
Und im Sonenstrahl der Schnee zerfliesst,
Wenn das erste Grün am Baum sich zeigt,
Und im Gras das erste Blümlein spriesst —
Wenn vorbei im Thal
Nun mit einem Mal
Alle Regenzeit und Winterqual,
Schallt es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!

Wenn am Gletscher heiss die Sonne leckt,
Wenn die Quelle von den Bergen springt,
Alles rings mit jungem Grün sich deckt,
Und das Lustgetön der Wälder klingt —
Lüfte lind und lau
Würzt die grüne Au,
Und der Himmel lacht so rein und blau,
Schallt es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!

War's nicht auch zur jungen Frühlingszeit,
Als dein Herz sich meinem Herz erschloss?
Als von dir, du wundersüsse Maid,
Ich den ersten, langen Kuss genoss?
Durch den Hain erklang
Heller Lustgesang,
Und die Quelle von den Bergen sprang —
Scholl es von den Höh'n
Bis zum Thale weit:
O, wie wunderschön
Ist die Frühlingszeit!

Mirza-Schaffy.

Adagio für Violine von L. Spohr, vorgetragen von Herrn *de Ahna*.

Zweiter Theil.

Symphonie (C dur) von Franz Schubert.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 19. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 11. März 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Motette in der Thomaskirche.

Sonnabend, den 6. März 1875. Nachmittags 1/2 2 Uhr.

v. Franz Lachner.

I.

Stabat mater dolorosa juxta crucem lacrymosa, dum pendebat filius. Cuius animam gementem contristantem et dolentem pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta fuit illa benedicta mater unigeniti. Quae moerebat et dolebat, pia mater cum videbat nati poenas inclyti.

Mutter, ganz in Schmerz zerflossen, stand'st du thränenübergossen, als dein Sohn am Kreuze litt, als die Seele voller Klagen, voll Betrübniss, voller Zagen, Schwertesschärfe die durchschnitt.

Ach wie elend, Ziel des Hohnes war sie da, des ein'gen Sohnes Mutter, hochgebenedeit; wie das traute Auge thaute, wie sie graute, als sie schaute ihres Kindes Todesleid.

Quis est homo, qui non fleret, Christi matrem si videret in tanto supplicio! Quis non posset contristari, piam matrem contemplari dolentem cum filio?

Pro peccatis suae gentis vidit Jesum in tormentis et flagellis subditum, vidit dulcem suum natum morientem, desolatum, dum emisit spiritum.

O welch Auge soll nicht weinen, sieht der Mutter es erscheinen solch' bittre Qual zum Lohn? Ohne Schmerz, wer kann dich sehen, fromme Mutter, weinend stehen, stille leidend mit dem Sohn?

Für die Sünden seiner Brüder sieht sie ihres Jesu Glieder, wie die Geissel sie zerreisst; sieht ihr süsses Kind erblassen, sieht den Sohn von Gott verlassen, sieht verhauchen ihn den Geist.

II.

Eia mater, fons amoris! Me sentire vim doloris fac, ut tecum lugeam. Fac, ut ardeat cor meum in amando Christum deum, ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas, crucifixi fige plagas cordi meo volide. Tui nati vulnerati tum dignati pro me pati poenas mecum divide.

Fac me vere tecum flere, crucifixo condolere donec ego vixero. Juxta crucem tecum stare, te libenter sociare, in plancto desidero.

Virgo virginum praeclara mihi tam non sis amara, fac me tecum plangere; Fac, ut portem Christi nortem, passiones fac consortem et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari, cruce hac inebriari ob amorem filii. Inflammatus et accensus, per te, virgo, sim defensus in die judicii.

Fac me cruce custodiri, morte Christi praemuniri, confoveri gratia! Quando corpus morietur, fac ut animae donetur paradisi

Fromme Mutter, Quell der Liebe, gieb, dass innigst mich betrübe all' dein tiefes Leid und Weh', gieb, dass mir zu Gottes Sohne Liebesflamm' im Herzen wohne, dass er gnädig auf mich seh'.

Heil'ge Mutter, lass dich bitten: Triff mit Allem was gelitten der Gekreuzigte, mein Herz: was von Plagen, wund geschlagen, ohne Zagen er ertragen, lass mich theilen seinen Schmerz.

Lass im Weinen uns vereinen! Den Gekreuzigten beweinen will auch ich mein Leben lang; an dem Kreuz mit dir zu stehen, mich im Leid dir Eins zu sehen, sehnt der Seele Liebesdrang.

Aller Jungfrau'n Krone! brünstig fleh' ich: sei mir hold und günstig, mit dir klagen lass mein Herz! lass mich leiden Christi Scheiden, seine Qual lass mich erleiden, theilen aller Plage Schmerz.

Wundenmale lass mir fliessen, mich in Liebesrausch ergiessen, zu dem Kreuz mit deinem Sohn; und um solches Eifers Flammen lass mich, Jungfrau, nicht verdammen vor des Weltenrichters Thron.

Christi Kreuz lass mich beschützen, Christi Tod als Schild mir nützen, schirmen seine Gnädigkeit. Und zerfällt der Leib

SLUB Wir führen Wissen. LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Hofmann-Concert

Sonntag den 7. März Abends 7 Uhr

im

Gewandhause

Erste musikalische Aufführung des ersten Actes

der

Walküre

von

Richard Wagner

(zum ersten Male)

nach dem Muster der Wiener Aufführungen

mit Begleitung zweier Flügel.

Sieglinde: Fräulein **Josefine Schefzky,** Königl. bayer. Kammersängerin aus München.

Siegmund: Herr **Ferd. Gross,** erster Helden-Tenor am Stadttheater zu Frankfurt a. M.

Hunding: Herr **C. Hertzsch,** erster Bassist am Stadttheater zu Leipzig.

Direction: Herr **W. Mühldorfer,** Capellmeister am Stadttheater zu Leipzig.

Herr **Albert Jeffery** aus Plymouth
Herr Hofpianist **Tietz** aus Gotha } Pinoforte.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Neunzehntes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 11. März 1875.

Erster Theil.

Ouverture zu „Athalia“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

„Armida“, für Soli, Chor und Orchester von N. W. Gade. (Zweiter Theil aus der Cantate „Die Kreuzfahrer“.)

Armida: Frau Dr. *Peschka-Leutner*. — Rinaldo: Herr *Ernst*.

Die Geister der Finsterniss
(tanzen auf der Haide).

Schleichend, listig und sacht'
Kommt das Dunkel der Nacht,
Hat uns rings schon umzogen.
Nebel hüpfen so leicht,
Und das Irrlicht entsteigt
Nun des Sandmeeres Wogen.

(Armida, die Beherrscherin der Geister, erscheint in der Ferne.)

Halt!
Lasst den wirbelnden Tanz!
Seht den leuchtenden Glanz,
Der im Nebel hier blinket!
Sei nun, Nacht, uns ein Grab!
Mit dem zaubernden Stab
Fort Armida uns winket.

Armida.

Sie schlafen sanft in friedlich kühler Nacht!
Ich wehte Sand hin ob des Baches Bette,
Ich rief die Pest herab auf diese Stätte —
Vergebens kämpft' ich gegen des Kreuzes Macht.
Nun will ich locken her die kühnen Heere,
Dass ihre Sinne Wollust süss bethöre.
Dort seh' ich ihn — Rinaldo, stolzer Held —
Vom Zelte kommt er her — ihn Wahn ergreif'!
Weh ihm und euch, zum Falle seid ihr reif!

Gehorcht dem Zauberstabe! Geister, hört!

Baut mir eilig den Palast,
Lasst im See vor seinen Blicken
Kuppeln funkeln reich von Gold,
Diamanten Säulen schmücken!
Rings des Springquells Perlenschaum
Schimmre hell im sonnigen Glanze!
Plätschernd leis und lockend süss,
Wellen spielen hold im Tanze,
Hinter Rosenhecken, wo
Sie sich wiegen froh im Traume,
Geister all', erscheinet dort,

Sirenen gleich, im leichten Schaume!
Lasst ertönen holden Sang,
Zu beflügeln seine Schritte;
Locket ihn mit Zaubermacht,
Bis er kommt in unsre Mitte.
Singt Vergessen in sein Herz,
Bis er beugt sich meinem Willen
Und vergisst was er gewollt,
Meinen Willen zu erfüllen.

Gehorcht dem Zauberstabe! Geister, hört!

(Die Wüste verwandelt sich in einen üppigen, sonnigen Garten mit einem stillen See, worin sich Sirenen schaukeln.)

Die Sirenen.

Ich tauch' meine Brust, die Wange so lind,
Fang' mich, du fächelnder, lieblicher Wind!
Küss' mich, sonniger Strahl von oben!
Ich pflücke dich, Rose, die Knospe kaum war,
Ich winde dich süss in mein glänzend Haar,
Dann sollst du die Krone mir loben.

Rinaldo.

Himmel! woher dieser Lichtglanz,
Dieser Kuppeln goldne Pracht?
Ist das eines Traums Gebilde
Oder finstern Zaubers Macht?
Ich will wenden ab mein Auge,
Eilen in mein Zelt zurück . . . . .

Die Sirenen.

Ich tauch' meine Brust, die Wange so lind,
Fang' mich, du fächelnder, lieblicher Wind!

Rinaldo.

O, diese süssen Töne
Fesseln mich mit Zaubermacht!
Horch, des Wassers holdes Rieseln
Mengt mit Tönen jetzt sich reich!
Sind das Lilien, sind es Schwäne,
Auf dem See sich schaukelnd weich?
Ich will weilen hier und lauschen
Still am See und Blumenrand.
Schliess dich, Auge! — Holde Bilder,
Folget mir in Traumes Land.

Armida.

O Rinaldo, auf, erwache!
Komm zu nie geahnter Lust!

Rinaldo.

Sag', wo bin ich? diese Töne,
Dieser sonnbeglänzte See,
Dieser hohen Palmen Schöne,
Und du selbst, o holde Fee?

Armida.

Alle Wonne meiner Welten
Ruft dir: Komm an meine Brust!
Komm zu nie geahnter Lust!

Rinaldo.

Niemals schaut' ich deines Gleichen!
Sag', wer führt' dich in dies Land?
Kamst du aus des Traumes Reichen?
Sprich, bevor der Traum entschwand!

Armida.

Alle Wonne meiner Welten
Ruft dir: Komm an meine Brust!
Komm zu nie geahnter Lust.
Rinaldo, Rinaldo!
Meine Hand soll Heil dir bringen,
Leer' den schäumenden Pokal!
Mir am Busen sollst du schwingen
Dich zu hehrer Götter Saal.

Rinaldo.

Ja, den Becher will ich leeren!
Süss berauschet mich dein Blick.
Dir am Busen tief versinken
Süss im Traum vom höchsten Glück!

Die Sirenen.

Rinaldo, Rinaldo!
Leer' den schäumenden Pokal!

(Leise Töne vom Kreuzritter-Gesange klingen durch die Luft.)

Rinaldo.

Wie ein Ruf aus alten Zeiten
Dringt in's Herz mir dieser Klang!

Armida.

Rinaldo, Rinaldo!
Leer' den schäumenden Pokal!

Mir am Busen sollst du schwingen
Dich zu hehrer Götter Saal!

Rinaldo.

Dir am Herzen will ich träumen
Von der Wonne hold und reich!

Die Sirenen.

Rinaldo, Rinaldo!
Leer' den schäumenden Pokal!

Der Kreuzritter Gesang
(ertönt stärker).

Des Himmels frommer Streiter will ich leben.

Rinaldo.

Wie ein Mahnruf frischer Stunden
Dringt in's Herz mir der Gesang!

Armida und die Sirenen.

Rinaldo, komm! dir winkt der Liebe Lust!

Rinaldo.

Fort, Trugbild, fort! nur Ehre sei mein Streben!

Der Kreuzritter Gesang.

Das Kreuz am Schilde, füllt mir Gott die Brust . . .

Rinaldo
(in den Gesang einstimmend).

Des Himmels frommer Streiter will ich leben!

Armida und die Sirenen.

Rinaldo, komm! dir winkt der Liebe Lust!

Rinaldo.

Das Kreuz am Schilde, füllt mir Gott die Brust,
Des Himmels frommer Streiter will ich leben!

Armida.

Sinkt, Zauberwelten, tief in finstern Abgrunds Schacht!
Der lichte Tag verwandle sich in schwarze Nacht!
Gehorcht dem Zauberstabe! Geister, hört!

(Nach einem Motiv aus Tasso's „befreitem Jerusalem" von Carl Andersen.)

Zweiter Theil.

Grosse Symphonie mit Schlusschor über Schiller's „Lied an die Freude", componirt von L. van Beethoven (Nr. 9, D moll).

Die Soli gesungen von Frau Dr. *Peschka-Leutner*, Fräul. *Redeker* und den Herren *Ernst* und *Gura*.

I. Allegro un poco maestoso.
II. Molto vivace.

O Freunde, nicht diese Töne!
Sondern lasst uns angenehmere anstimmen
Und freudenvollere:
Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligthum!
Deine Zauber binden wieder,
Was die Mode streng getheilt;
Alle Menschen werden Brüder,
Wo dein sanfter Flügel weilt.

Wem der grosse Wurf gelungen,
Eines Freundes Freund zu sein,
Wer ein holdes Weib errungen,
Mische seinen Jubel ein!
Ja, wer auch nur eine Seele
Sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wers' nie gekonnt, der stehle
Weinend sich aus diesem Bund.

Freude trinken alle Wesen
An den Brüsten der Natur,

III. Adagio molto e cantabile.
IV. Finale.

Alle Guten, alle Bösen
Folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
Einen Freund, geprüft im Tod;
Wollust ward dem Wurm gegeben,
Und der Cherub steht vor Gott.

Froh, wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himmels prächt'gen Plan,
Laufet, Brüder, eure Bahn,
Freudig wie ein Held zum Siegen!

Freude, schöner u. s. w.

Seid umschlungen, Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder, über'm Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Ihr stürzt nieder, Millionen?
Ahnest du den Schöpfer, Welt?
Such' ihn über'm Sternenzelt!
Ueber Sternen muss er wohnen.

Freude, schöner u. s. w.
Seid umschlungen, u. s. w.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrösserung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale von Nr. 320 bis 396 mit Ausnahme der Nummern 334, 339, 359, 363, 368, 373, 378 nicht benutzt werden.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende nach halb 9 Uhr.

Das 20. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 18. März 1875.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Dienstag, den 16. März 1875.

Vierte und letzte
KAMMERMUSIK
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

II. Cyclus.

Ausführende:

Die Herren **Weidenbach** (Pianoforte), Concertmeister **Schradieck, Haubold** (Violine), **Thümer** (Viola), **Schröder** (Violoncell), **Storch** (Contrabass), **Landgraf** (Clarinette), **Weissenborn** (Fagott), **Gumbert** (Horn).

Quartett für Streichinstrumente . . . . . **Haydn.**

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente . . . . . **Schumann.**

Septett für Streichinstrumente, Clarinette, Fagott und Horn. **Beethoven.**

Billets à **3 Mark** sind im Bureau der Concert-Direction sowie am Haupt-Eingange des Saales zu haben.

Einlass **um 6** Uhr. — Anfang **halb 7** Uhr.

Die Concert-Direction.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Zwanzigstes und letztes

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 18. März 1875.

Erster Theil.

Ballo aus „Helene und Paris“ von Gluck.

Aria dei Atleti, Chaconne, Gavotte und Chaconne.

Scene und **Romanze** aus „Otello“ von Rossini, gesungen von Frau *Anna Regan-Schimon.*

Isaura! Isaura!
Infelice tu fosti al par di me,
Ma or tu riposi in pace . . .
Oh tu, del mio dolor dolce istrumento,
Io ti riprendo ancora
E unisco al mesto canto
I sospiri d'Isaura
Ed il mio pianto! . . .

Isaura! Isaura!
Vertraut mit dem Unglück warst du gleich mir,
Doch im Grabe ward dir Ruhe! . . . .
Du meines Kummers Vertraute,
Komm, holde Laute,
Lass' in trauernden Akkorden
Noch einmal Isaura's Klagen,
Ihres Herzens stille Sehnsucht
Sanft mir erklingen! . . . .

Assisa a piè d'un salice,
Immersa nel dolore,
Gemea traffitta Isaura
Dal più crudele amore;
L'aura fra i rami flebile
Ne ripeteva il suon.

Gelehnt an die Cypresse,
Das Herz so bang und trübe,
Isaura sass und weinte
Dem Unstern ihrer Liebe;
Wiegende Zweige, sie seufzen,
Säuseln die Klagen ihr nach!

I ruscelletti limpidi
A' caldi suoi sospiri
Il mormorio mesceano
Dei lor diversi giri;
L'aura fra i rami flebile
Ne ripeteva il suon.

Des Bächleins Silberwellen
Sie fallen über Kiesel,
Und seufzen nach die Klagen
Mit murmelndem Geriesel;
Wiegende Zweige, sie seufzen
Säuselnd die Klagen ihr nach!

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Salce d'amor, delizia,
Ombra pietosa appresta,
Di mie sciagure immemore,
All' urna mia funesta;
Nè più ripeta l'aura
De' miei lamenti il suon!

Bald über meinen Hügel
Giess' deinen milden Schatten,
Und schweig' von meinen Leiden,
Verklag' nicht meinen Gatten!
Deine Zweige seufzen
Ach, nimmer Klagen mir nach!

Che dissi . . . ah, m'ingannai . . .
Non è del canto questo il lugubre fin.
M'ascolta!
Oh Dio! qual mai strepito è questo! . . .
Qual presagio funesto!
Io credeva che alcuno . . .
Oh! come il cielo s'unisce a mici lamenti!
Ascolta il fin dei dolorosi accenti! . . .

Was sag' ich . . Ach! ich täuschte mich . .
Nicht solches Ende hat dieses Trauerlied.
Doch höre!
O Gott! horch! das Schreckensgetöse! . .
Meine schwarze Stunde naht!
Schon glaubt' ich, dass Geister . . .
Horch, wie der Himmel einstimmt in meine Klagen!
End'gen will ich des traur'gen Liedes Worte!

Ma stanca alfin di spargere
Mesti sospiri e pianto,
Morì l'afflitta vergine
Ahi! di quel salce accanto;
Ma stanca alfin di piangere
Morì l'afflitta vergine,
Morì . . che duol . . . l'ingrato . . . !

Doch matt von langem Jammer,
Und ihrer Thränen müde,
Wohl unter der Cypresse
Fand sie doch endlich Friede;
Doch matt von langem Jammer,
Fand sie doch endlich Friede . . .
Sie starb . . . o Schmerz! . . .
Treuloser . . . treuloser . . . !

Ahimè! che il pianto proseguir non mi fa.
Parti, ricevi da' labbri
Dell' amica il bacio estremo!

Die Thränen rauben mir Armen die Sprache . . .
Gehe, empfange von deiner
Freundin Lippe den letzten Kuss!

Deh! calma, o ciel, nel sonno
Per poco le mie pene,
Fa che l'amato bene
Mi venga a consolar.
Se poi son vani i prieghi,
Di mia fredd' urna in seno
Di pianto venga almeno
Il cenere a bagnar!

O Gott, hab' Mitleid, nimm
Von mir nun allen Kummer,
Und gönne mir im Schlummer
Des Gatten Liebesblick.
Sollt' ich vergebens flehen,
So lass doch ihn erscheinen,
Auf meinem Grab zu weinen,
Und send' ihn froh zurück!

Concert-Allegro mit **Introduction** für Pianoforte von Robert Schumann (Op. 134), vorgetragen von Herrn Capellmeister *Carl Reinecke*.

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Frau *Regan-Schimon*.

a) **Der liebliche Stern.** Von Franz Schubert.

Ihr Sternlein, still in der Höhe,
Ihr Sternlein, spielend im Meer,
Wenn ich von ferne daher
So freundlich euch leuchten sehe,
So wird mir von Wohl und von Wehe
Der Busen so bang und so schwer.

Es zittert von Frühlingswinden
Der Himmel im flüssigen Grün,
Manch Sternlein sah ich entblüh'n,
Manch Sternlein sah ich entschwinden;
Doch kann ich das schönste nicht finden,
Das früher dem Liebenden schien.

Nicht kann ich zum Himmel mich schwingen,
Ihn suchen, den freundlichen Stern,
Stets hält ihn die Wolke mir fern.
Tief unten da möcht' es gelingen,
Das friedliche Ziel zu erringen,
Tief unten, da ruht' ich so gern.

Was wiegt ihr im traulichen Spiele,
Ihr Lüftchen, den wogenden Kahn?
O treibt ihn auf rauhere Bahn,
Hernieder in's Wogengewühle!
Lasst tief in der wallenden Kühle
Dem lieblichen Sterne mich nah'n!

Ernst Schulze.

b) **Du bist die Ruh'.** Von Franz Schubert.

Du bist die Ruh',
Der Friede mild,
Die Sehnsucht du
Und was sie stillt;

Ich weihe dir
Voll Lust und Schmerz
Zur Wohnung hier
Mein Aug' und Herz.

Kehr' ein bei mir,
Und schliesse du
Still hinter dir
Die Pforten zu,

Treib' andern Schmerz
Aus dieser Brust,
Voll sei dies Herz
Von deiner Lust.

Dies Augenzelt,
Von deinem Glanz
Allein erhellt,
O füll' es ganz.

Friedrich Rückert.

c) **Er ist's.** Von Robert Schumann.

Frühling lässt sein blaues Band
Wieder flattern durch die Lüfte.
Süsse, wohlbekannte Düfte
Streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen schon,
Wollen balde kommen,
Horch, ein Harfenton!
Frühling, ja, du bist's,
Dich hab' ich vernommen,
Ja, du bist's, du bist's.

E. Mörike.

Chaconne für Violine von Vitali, vorgetragen von Herrn Concertmeister *Schradieck*.

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Motette in der Thomaskirche.

Sonnabend, den 20. März 1875. Nachmittags 1/2 2 Uhr.

Motette von J. G. Schicht.

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil' ich zu dem Grabe;
Und was ist's, das ich vielleicht,
Das ich noch zu leben habe!
Denk, o Mensch! an deinen Tod,
Säume nicht, denn Eins ist noth;

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreun;
Diese Güter sind nicht dein.

Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugniss giebt,
Wird dir deinen Tod versüssen;
Dieses Herz, von Gott erneut,
Ist des Todes Freudigkeit.

Wenn in deiner letzten Noth
Freunde hülflos um dich beben;
Dann wird über Welt und Tod
Dich dies reine Herz erheben.
Dann erschreckt dich kein Gericht;
Gott ist deine Zuversicht.

Dass du dieses Herz erwirbst,
Fürchte Gott, und bet' und wache.
Sorge nicht, wie früh du stirbst,
Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern' nicht nur den Tod nicht scheun,
Lern' auch seiner dich erfreun.

Ueberwind' ihn durch Vertraun.
Sprich: ich weiss, an wen ich gläube,
Und ich weiss, ich werd' ihn schaun
Einst in diesem meinen Leibe.
Er, der rief: „Es ist vollbracht!"
Nahm dem Tode seine Macht.

Tritt im Geist zum Grab oft hin,
Siehe dein Gebein versenken;
Sprich: Herr, dass ich Erde bin,
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du mich's jeden Tag,
Dass ich weiser werden mag.

Motette von M. Hauptmann.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, erbarm' dich unser! Gieb uns deinen Frieden! Amen.

Preis 1 Ngr.

Druck von C. G. Naumann in Leipzig.

des
Vate
Kyri

Preis

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Motette in der Thomaskirche.

Sonnabend, den 27. März 1875. Nachmittags ½2 Uhr.

Motette von J. Rheinberger.

Staub bei Staube ruh'st du nun
In dem friedevollen Grabe.
Möchten wir wie du auch ruh'n,
In dem friedevollen Grabe!
Ach, der Welt entrannst du schon,
Kamst zu deines Leidens Lohn

Jesus lebte selber hier,
Lebte selbst in Pilgerhütten!
Ach, viel mehr, viel mehr als wir
Hat der Göttliche gelitten!
Standhaft lass im Kampf uns steh'n,
Stets auf dich, Vollender, sehn!

O du, unsre Zuversicht!
Unser Theil ist einst das Leben.
Wenn auch unser Auge bricht,
Wirst, Erlöser, uns es geben.
Gottes und des Menschen Sohn,
Deinen Frieden gabst du schon!

Motette von Heinr. Schütz.

Ehre sei dir Christe, der Du littest Noth an dem Stamme des Kreuzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater dort in Ewigkeit; hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit. Kyrie eleison.

Preis 1 Ngr.

Druck von C. G. Naumann in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

P. P.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, Sie zum Besuch des Concertes einzuladen, welches **Dienstag am 30. März c., Vormittags 11 Uhr,** im grossen Concertsaale des Gewandhauses unter Direction des Componisten der aufzuführenden, mit Ausnahme der Opernfragmente in meinem Verlage erschienenen Werke, sowie unter gütiger Mitwirkung der Frau **Riemenschneider,** des Herrn **Rebling** und des vollzähligen **Gewandhausorchesters** mit umstehendem Programm stattfinden wird.

Durch Vorzeigung dieser Einladung beim Eintritt in das Concertlocal wollen Sie Ihre Berechtigung zur Beiwohnung dieser Musikaufführung gefälligst darthun.

Leipzig, am 22. März 1875.

Achtungsvollst

E. W. Fritzsch.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Texte.

Zu Programm-Nummer 3.

Legende.

Skrymir.

Wenn schwarz die Nacht —
Kein Sternlein wacht —
Wenn der Sturmwind saust,
Durch die Wipfel braust,
Wenn der Eichbaum ächzt
Und die Eule krächzt,
Wenn der Donner grollt,
Durch die Felsen rollt —
Dann! — dann! —
Dann tönt auf starrem Gletschers Rand
Gar liebliche Weise hernieder ins Land,
Da sitzet Frau Erna in leuchtendem Schein
Und singet und locket so süss und so fein:
„O komm, holder Jüngling, o geh nicht zurück,
„Hier blüht dir der Liebe holdseliges Glück!
„Weil ich einst die Liebe geschmähet hab,
„Bin ich jetzt gebannt in das eisige Grab,
„Bis dass ein Jüngling erschienen ist,
„Den nie einer Jungfrau Lippe geküsst,
„Und der mich liebet herzinnig und rein —
„O Jüngling — willst du der Meine sein?“
O komm! O komm!
Einsamer Wandrer! Hüte dich fein,
Im eisigen Brautbett schläfst du ein!

Da klaffet ein Spalt,
Und donnernd erschallt
Ein brausender Klang —
Dem Jüngling wird bang.
Der Eisgeister Chor
Bricht dröhnend ein Thor —
„Husch — husch! Schnell hinein,
„Du Jüngling bist mein!“
Und dann? — und dann? —
Dann halset Frau Erna den Jüngling und spricht:
„O herzlieber Mann! Ich täuschte dich nicht!
„O hauche mir lieblichen Odem ein,
„Mein Herz soll für dich nur erwärmet sein.
„Zerschmelze dies Eis, das mein Herze umgiebt,
„Das lebenswarm dann dich allein nur liebt.
„O komm zu der Grotte krystallenem Bau
„Und reich mir der Lippe belebenden Thau!
„O komm! Zur Erlösung du kommen bist,
„Da nie einer Jungfrau Mund dich geküsst!
„Ach, führ mich zurück zu des Lebens Genuss —
„Durchglühe mich, Jüngling, mit feurigem Kuss!“
O komm! O komm!
Einsamer Wandrer! Hüte dich fein!
Im eisigen Brautbett wirst todt du sein!

Zu Programm-Nummer 5.

Erna.

Die Arbeit habet ihr gar wohl verrichtet,
Habt Dank, ihr treuen Diener! Eilet jetzt
Hinauf, wo milde Lüfte wohlig wehn.
Empfanget den Geliebten wie mich selbst,
Wenn er mir, dem Gelübde treu, sich naht.
Doch stürzt ihn in des tiefsten Abgrunds Nacht,
Wenn er verrätherisch den Eidschwur brach.
Geht! Lasst mich allein!

Als das Geheiss mir ward durch Skjölder's Mutter,
Der zauberreichen Sigurd, die entsprossen
Der Tötunen göttergleichem Stamme,
Warf ich die Netze wilden Sinnenrausches
Nach Hjalmar, um ihn jählings zu verderben.
Und jetzt, o Jammer, liegt die starke Erna,
Die einst im Leben das Gefühl der Liebe,
Des Herzens süsse Regung nie gekannt,
Und kalten Hohnes in den Tod gesandt
Die liebeathmend, minnig ihr genaht —
O! diese Erna, deren kaltes Herz
In eisiger Verzaubrung wohl sich fühlte —
Liegt jetzt in Banden ungekannten Sehnens
Nach holden Wonnen, welche ahnungsvoll
In süsser Dämmerung die Brust durchziehn.
O könnt ich entfliehn dieser Macht
In fernste Fernen, wo der Midgarthoschlange
Ehrner Gürtel das Weltall umschlingt!
O könnte ich fliehn in Helheim's Flammenschlünde,
Vernichtend mich und meine tiefe Schmach!
Furchtbarer Odin, ende deine Strafe!
Erhöre mich, die elend zu dir fleht,
Zermalme mich in Blitzesgluth und schaffe,
Dass dieses Zaubers Qual zu Ende geht!

BRÜCKNER & NIEMANN, LEIPZIG.

PROGRAMM.

Compositionen von Georg Riemenschneider:

1) **„Nachtfahrt“**, Ballade für grosses Orchester.

Der Abend dunkelte herein mit Macht,
Grau war der See und grau des Himmels Bogen,
Die Ufer lagen schwarz gehüllt in Nacht,
Als einsam ich durchschifft des Seees Wogen.
Kein Sternlein glomm, vom Strande schien kein Licht,
Nur graue Nebel wälzten ihre Massen
Mir schaurig nach, wie Geisterschaaren dicht,
Als wollten sie mit feuchter Hand mich fassen.

Doch wunderbare Ruh kam über mich,
Den Einsamen, auf dunklen Murmelfluthen,
Als senkte eine Friedenstaube sich
Herab aus den erloschnen Himmelsgluthen.
Nicht Freude war es, was mein Herz durchdrang,
Es war nicht Trauer, was die Brust bewegte,
Noch war es Wehmuth, wie sie schwer und bang
So oftmals sich um meine Seele legte.

Es schien das Leben mir so arm, so klein,
So werthlos Alles, was ich wollt erreichen,
Es dünkte mich mein ganz vergangnes Sein
Nur flüchtger Schimmer, den ich sah erbleichen.
So glitt ich oft auf nachtumhüllter Bahn,
Im Innern kein Verlangen und Entbehren:
Mir war, als zöge ich in Charon's Kahn
Zu jenem Strand, von dem kein Wiederkehren!

J. N. Vogl.

2) **„Julinacht“**, symphonisches Gedicht für grosses Orchester.

Schwüle, schwüle Julinacht —
Südwind küsst die Zweige,
Was dich so stolz und elend macht,
Schweige, mein Herz, verschweige!

Ueber den See, der stille ruht,
Wehen die Wolkenschatten,
Ueber die stille schlafende Fluth,
Ueber die schimmernden Matten.

Hörst du's, wie zur Hochzeitnacht
Flöte tönt und Geige?
Was dich so stolz und elend macht,
Schweige, mein Herz, verschweige!

Herm. Lingg.

* * *

3) **Legende** aus dem zweiten Act der Oper „Die Eisjungfrau“, vorgetragen von Herrn Rebling.

4) **„Der Todtentanz“**, Charakterstück für grosses Orchester (nach Goethe's Ballade).

5) **Auftrittsscene** der Erna aus dem dritten Act der Oper „Die Eisjungfrau“, vorgetragen von Frau Riemenschneider.

6) **„Donna Diana“**, symphonisches Orchesterstück als Einleitung zu Moreto's gleichnamigem Lustspiel.

Zur gefälligen Beachtung.

Während der Dauer der einzelnen Programmnummern werden die Saalthüren geschlossen sein.

BRÜCKNER & NIEMANN, LEIPZIG.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Einladung

des

Conservatoriums der Musik zu Leipzig

zur Vorfeier des Geburtstages

seines erhabenen Protectors

Sr. Majestät des Königs Albert

Donnerstag, den 22. April 1875

(im Saale des Conservatoriums)

Abends um halb 6 Uhr.

„Salvum fac regem Domine! Et benedic haereditati suae. Halleluja! Amen!“ für Chor a capella von Herrn *Albert Eibenschütz* aus Frankfurt a. M.

Quintett für Streichinstrumente von L. van Beethoven — (Op. 29, C dur.)

Herr *Arno Hilf* aus Elster.
» *Albert Pestel* aus Moskau.
» *Henry Heyman* aus Oakland (Californien).
» *Georg Sauer* aus Buffalo (Amerika).
» *Samuel Streletski* aus dem Haag.

Arie für Bass aus „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdy — Herr *Ernst Hungar* aus Schönbach.

Gott sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmherzigkeit. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, dass sich die Sünder zu dir bekehren! Herr! thue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm verkündige. Und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmherzigkeit! Herr! verwirf mich nicht!

Sonate für Pianoforte von L. van Beethoven (Op. 53, C dur) — Herr *Hermann Zoch* aus Züllichau.

Duo für zwei Violinen von Louis Spohr — Herren *Hilf* und *Pestel*.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Quintett für Pianoforte und Streichinstrumente von R. Schumann — (Op. 44, Es dur.)

Herr *Eibenschütz*
» *Hilf.*
» *Heyman.*
» *Sauer.*
» *Streletski.*

Cavatine für Violine von J. Raff (Op. 85, No. 3, D dur) — Herr *Heyman.*

Lied von Gellert, für Sopran mit Begleitung des Pianoforte von L. van Beethoven — Fräulein *Dorothea Taht* aus Travemünde.

Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen;
Du krönst uns mit Barmherzigkeit
Und eilst uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort,
Vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort;
Denn ich will vor dir beten.

„**Salvum fac regem Domine!** Et benedic haereditati suae. Halleluja! Amen!" für Chor a capella, von Herrn *Michel von Kolatschewsky* aus Krementschouk (Russland).

Einlass um 5 Uhr.

Das Directorium des Conservatoriums der Musik.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Leipziger Städtische Bibliotheken
001 086 913
M65 881 634 1

SLUB
Wir führen Wissen.
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN